Neu-wieder vermehrtes
Geistliches

Gesangbuch/

In welchem 604. schöne Psalmen / Lob-Gesänge und geistliche Lieder/ zur Beförderung der Hauß- und Kirchen-Andacht gesungen werden.

Nach Ordnung der Jahrzeit zugerichtet / auch wiederumb auffs neue mit vielen Geistreichen Liedern

Auß dem Berlintschen / Zellischen / Hannöverischen und andern vornehmen Herrn Theologen Gesangbüchern vermehret und fleissig zusammen getragen.

Benebenst Herrn D. Johann Habermanns andächtigem Morgen- und Abend-Gebetlein. Item ein Beicht- und Communion-Büchlein mit den sieben Buß-Psalmen.

Goßlar/
Gedruckt bey Simon Andrea Dunckern/ Im Jahr 1682.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

1. Veni Redemptor gentium, D. M. L.

Nun komm der Heyden Heyland/ Der Jungfrauen Kind erkand / Des sich wundert alle Welt/ Gott solch Geburt ihm bestellt.

2 Nicht von Manns Blut/ noch vom Fleisch/ allein von dem Heilgen Geist / Ist Gottes Wort wordn ein Mensch / Unnd blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

3 Der Jungfraun Leib schwanger ward/ Doch sich Keuschheit rein bewahrt/ Leucht herfür durch Tugend schon: Gott da war in seinem Thron.

4 Er gieng auß der Kammer sein/ Dem Königlichen Saal so rein / GOtt von Art und Mensch ein Held: Sein Weg er zu lauffen eilt.

5 Sein Lauff kam vom Vater her/ Und kehrt wieder zum Vater/ Fuhr hinunter zu der Hell/ Und wieder zu Gottes Stuel.

6 Der du bist dem Vater gleich/ Führ hinauß den Sieg im Fleisch: Daß dein ewig Gottes Gwalt/ In uns das krank Fleisch enthalt.

7 Dein Krippen glänzt hell uñ klar/ Die Nacht gibt ein neu Liecht dar/ Dunckel muß nit kommen drein: Der Glaub bleibt imer im schein.

8 Lob sey Gott im höchsten Thron/ Lob sey Gott seim einigen Sohn / Lob sey GOtt dem heilgen Geist Immer und in Ewigkeit.

Digitized by Google

2. Das Magnificat.

1 MEine Seel erhebt den HErren/Uñ mein
geist freuet sich Gottes meines Heylädes
2 Denn Er hat seine elende Magd angesehen/
Sihe / von nun an werden mich selig preisen
alle Kindes Kind.
3 Denn Er hat grosse Ding an mir gethan/
Der da mächtig ist/und des Nahme heilig ist.
4 Und seine Barmhertzigkeit wäret jmmer
für und für/Bey denen/die ihn fürchten.
5 Er übet Gewalt mit seinem Arm/Und zer
streuet die hoffärtig sind in ihres Hertzen Sin
6 Er stösset die Gewaltigen vom Stuel/Und
erhebet die Niedrigen.
7 Die Hungerigen füllet er mit Gütern/Un
lässet die Reichen leer.
8 Er gedencket der Barmhertzigkeit/Und hilft
seinem Diener Jsrael auff.
9 Wie Er geredt hat unsern Vätern/Abr
ham und seinem Saamen ewiglich.
*10 Lob und Preiß sey Gott dem Vater/un
dem Sohn/und dem Heiligen Geiste.
11 Wie es war von Anfang itzt und jmmerda
Und von Ewigkeit zu Ewigkeit/Amen.

3. Das Magnificat Reimweiß.

Mel. Nun lob O meine Seel und Sinn.

1 MEin Seel/ O Gott/muß loben dich/
bist mein Heyl / des freu ich mich:
fragest nicht nach grosser Pracht/Uñ hast m
Armen nicht veracht. Alleluja.
2 Du hast auff meine Niedrigkeit Gesehn.

wird nun weit und breit Mich selig preisen je-
derman: So viel hastu an mir gethan. Allel.
3 Du bist sehr mächtig lieber HErr/ Dein Ehr
und Krafft stirbt nimmermehr: Dein Nahm
ist aller Ehren werth/ Drumb man dich billich
rühmt und ehrt. Alleluja.
4 Du bist barmhertzig in gemein/ Wenn man
nur fürchtet dich allein/ Du hilfst dem Armen
offenbar/ Wenn er in Noht ist und Gefahr. All.
5 Der Menschen Hoffart muß vergehn/ Für
deiner Hand mag nichts bestehn: Wer sich ver-
läßt auff seinen Pracht/ Den stürtzest du durch
deine Macht. Alleluja.
6 Du machst zu nicht der Menschen Raht/
Durch deine grosse wunderthat: Was sie ge-
dencken wider dich/ Das gehet allzeit hinter
sich. Alleluja.
7 Wer niedrig ist und klein geacht/ An dem
hastu dein Göttlich Macht/ Und machest ihn
den Fürsten gleich/ Die Reichen arm/ die Ar-
men reich. Alleluja.
8 Das thustu HErr zu dieser Zeit/ Und den-
cken der Barmhertzigkeit: Israel wiltu helffen
auff/ Das ist dein außerwehlter Hauff. Allel.
9 Wir habens nicht verdient umb dich/ Du
thuest mit uns gnädiglich: Zu unsern Vätern
ist geschehn Ein Wort/ das hast du angesehn.
Alleluja.
10 Auch Abraham den theuren Mann/ Dem
hastu einen Eid gethan/ Und zugesagt in Ne-
dem Stets seines Saamens Gott zu s
Alleluja.

4. Das Magnificat auff andere Art:

Mel. Kompt her zu mir spricht.

DEm HErren meine Seel erhebt/ Der
Jgwossen Gott der ewig lebt/ Mein Geist
ist voller Freuden/ Daß Gott mein Gott und
Heyland ist/ Der mich ihm selbst hat außer
kiest/ Ob ich gleich Schmach muß leiden.

2 Er hat mich gnädig angeblickt/ Und mich
Elenden recht erquickt: Darumb ich ihn nun
preise/ Zu aller zeit für jederman/ Denn Gott
hat viel an mir gethan Auf wunderbare weise.

3 Sein Nahm ist heilig/ seine Macht Wird
hoch in aller Welt geacht: Er bleibet gegē al-
len Voll güte und barmhertzigkeit/ Die ihn zu
fürchten sind bereit/ Nach seinem wolgefallen.

4 Mit seinem Arm übt er Gewalt/ Zerstreut
und stürtzet alles bald/ Was stoltzig sich erhe
bet. Die Mächtigen stösst er vom Thron/ Und
gibt den Feinden ihren Lohn/ Wenn man ihn
widerstrebet.

5 Er setzt die Niedriegen hinauff/ Die seine
reinen Wortes Lauff Befördern und gro
achten. Den Hungerigen gibt er Brod: Die
Reichen müssen leyden Noht/ Ihr Leben mu
verschmachten.

6 Er denckt der Barmhertzigkeit/ Und nimt
hinweg das grosse Leid/ Das Jsrael m
Schmertzen Außstehen muß in dieser Welt
Dem hilfft er auff/ wenns ihn gefällt/ Ur
trägt ihn stets im Hertzen.

7 Wie er denn hat mit Abraham/ Zu dem

in die Hütten kam / Und seinen Kindes-Kindern Durch einen Eid verbunden sich / Denn wird er halten ewiglich: Er läst sichs nicht verhindern.

8 Dir danck ich auch von Hertzengrund / O Gott für das / was mir dein Mund Versprochen hat zu geben: Es ist gewiß / hier wirstu mich Erretten / und dort ewiglich In Freuden lassen schweben.

Das Magnificat noch anders.

MEin Hertz und Seel den HErren hoch erhebet / Den grossen GOtt / der ewig herrscht und lebet: Mein Geist in mir sich meines Heylands freut / Und seinen Ruhm verehret allezeit.

2 Denn er hat mich Elenden angesehen / Und mein Gebet erhöret und mein Flehen: Es hat der HErr mich armen nicht veracht / Er hat mit Gnad und Hülffe mich bedacht.

3 Gott dessen Macht nicht kan ergründet werden / Und dessen Nahm im Himmel und auff Erden Hochheilig ist / hat grosse Ding gethan an mir / die ich nicht alle zehlen kan.

4 In keiner Noht hat er mich je verlassen / Barmhertzigkeit ist bey ihm ohne massen: Und währet von Geschlecht fort zu Geschlecht / Wo man ihn fürcht / und hoch hält seine Recht.

5 Er übt Gewalt mit seines Armes Stärcke / Daß jederman muß spüren seine Wercke: Die stoltz und hoch in ihrem Hertzen seynd / Verstreuet er / und ist denselben feind.

6 Er stösset die gewaltig seyn vor allen Von ihrem Stuel/daß sie erschrecklich fallen: Die Niedrigen erhebet er davor / Unnd stellet sie gantz unverhofft empor.

7 Die Hungerigen die ihn für Augen haben/ Erfüllet er mit Gütern und mit Gaben: Die Reichen läst er leer im überfluß / Daß Noht und Angst darauff erfolgen muß.

8 Er dencket der Barmhertzigkeit und Güte/ Daß er fortan uns väterlich behüte/ Und seine Kirch im gantzen Erden-Kreiß/Erhält und schützt zu seines Nahmens Preiß.

9 Die Treu/die er im neuen Bund und alten Geredet hat / die wird er ewig halten : Der HErr verläst uns seine Kinder nicht/ Weil zu ihm steht all unsre Zuversicht.

*10 GOtt Vater/dir sey Danck gesagt und Ehre/HErr Jesu Christ/den Glauben uns vermehre/O Heilger Geist/erneu uns Hertz und Mund/Daß wir dein Lob außbreitē jede stund

6. Noch auff andere Art/Mel. Helfft mir Gotts Güte preisen.

NUn meine Seel erhebet Den HErren ihrē Gott/Mein Geist voll Freuden schwebet Im HErren Zebaoth. Mein Heil ist nun nicht weit: Der Höchst hat angesehen Mein Seufftzen und mein Flehen In meiner Niedrigkeit.

2 Man wird mich selig preisen/ Zur Kindes-Kinder zeit/Weil mir Gott wil erweisen Gnad und Barmhertzigkeit: Die bleibe für und für Bey denen/die ihn scheuen/Und seines Heyls sich freuē: Das wircket er in mir.

3 Er

1 Er kan Gewalt verüben Mit seines Armes Macht/ Der Stoltzen Sinn betrüben Und le-
gen ihre Pracht. Er stürtzet sie vom Stuel/
und wenn sie hoch gestiegen/ Muß ihre Macht
erligen Und sincken in den Pfuel.

4 Hingegen ihm gefallen Die Demuht zie-
hen vor Der Hoffarth/ ja für allen Erhebt er
sie empor. Die Reichen läst er leer/ Und kan
nach seinem willen Die hungert/ reichlich fül-
len: Nichts ist dem HErren schwer.

5 Er hat sich angenommen Israel seines
Rechts: Er denckt an alle Frommen Und sei-
nes Gnaden-Rechts. Was er hat Abraham
versprochen/ und den Alten/ Das wil er feste
halten/ Und helffen Jacobs-Stamm.

7 Der Lob-Gesang Zacharię.

Gelobet sey der HErr der GOtt Israel/
Denn er hat besucht uñ erlöset sein volck.
2 Und hat uns auffgericht ein Horn des Heils
In dem Hause seines Dieners Davids.
3 Als er vor zeiten geredt hat durch den Mund
seiner heiligen Propheten.
4 Daß er uns errette von unsern Feinden/
und von der Hand aller die uns hassen.
5 Und die Barmhertzigkeit erzeigete unsern
Vätern/ Und gedächte an seinen heiligen Bund
6 Und an den Eyd/ den er geschworen hat un-
serm Vater Abraham/ uns zu geben.
7 Daß wir erlöset auß der Hand unser Feind
Ihm dieneten ohne Furcht unser Leben
In Heiligkeit und Gerechtigkeit/ D
Ihm gefällig ist.

9 Und du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heissen / Du wirst für dem HErrn hergehen / Daß du seinen Weg bereitest.
10 Und Erkäntniß des Heyls gebest seinem Volck / Die da ist in Vergebung ihrer Sünde.
11 Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers Gottes / Durch welche uns besucht hat der Auffgang auß der Höhe.
12 Auff daß er erscheine denen / die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes / und richte unsere Füsse auff den Weg des Friedes.
13 Lob und Preiß sey GOtt dem Vater und dem Sohn / Und dem Heiligen Geiste.
14 Wie es war von Anfang jetzt und jmmerdar / Und von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

8. Der Lobgesang Zachariæ Reimweiß /

Mel. Mein Hertz und Seel ꝛc.

1 GElobet sey GOtt / der Israel erwehlet / Der Jacob gibt daß ihm kein gutes fehlet / Der nu sein Volck besuchet und erlöst / Und kräfftiglich erquicket / stärckt und tröst.
2 Er hat ein Horn des Heiles auffgerichtet / Das alle macht des Teuffels würd vernichtet Durch Davids Sohn / wie er ist in der Zeit / Und doch zugleich sein HErr in Ewigkeit.
3 Wie durch den Mund der heiligen Propheten Vorzeiten er geredt in ihren Nöhten / So hat ers jetzt mit aller Treu erfüllt / Das Seufftzen der Gefangnen auch gestillt.
4 Daß er uns möcht erretten und frey machen / Zuforders von den grossen alten Drachen / Das

Digitized by Google

geben auch von allen die uns feind/Von deren
Hand/die uns zuwider seynd.
5 Daß er uns die Barmhertzigkeit erzeigte/Zu
ihm das Hertz gleich unsrer Väter neigte:
Und daß er dächt an seinen heilgen Bund/
Und käme dem jetzt nach zu rechter Stund.
6 Auch daß er dächt des Eyds/den er geschwo-
ren Dem Abraham/ daß er von ihm geboren
Und gläubig ist / zu dieser Zeit nun solt Den
Heyland sehn/ den er uns geben wolt.
7 Und daß/ wenn wir von denen die uns has-
sen/Errettet seyn / und sie uns müssen lassen/
Wir dienten ihm ohn Knechtes-Furcht und
Zwang/Freywilliglich all unser Lebenlang.
8 In heiligem untadelhafften Leben/Und daß
wir der Gerechtigkeit nachstreben / Die ihm
gefällt/ daß Zucht uns wohne bey / Und fern
von uns ungöttlich Wesen sey.
9 Dem HErren muß man nun den Weg be-
reiten/Durch ernste Reu / auch andre zu ihm
leiten/Auff masse/ wie Johannes hat gethan/
Der auff ihn wieß/und kündigt Busse an.
10 Der Höchste wil seins Volckes Schaden
heilen/Des grossen Heyls Erkäntniß ihn mit-
theilen/Die darinn ist/ daß jeder seine Sünd
im Glauben haß und die Vergebung find.
Dadurch/daß Gott sein väterlich Gemüte/
Sein hertzliche Barmhertzigkeit und Güte/An
uns erweist / durch welche Wunderthat Der
Tag anbrach aus der Höh besucht uns hat.
Daß er erschein all denen die da stecken

Finsterniß / ins Todes-Schatt / und Schrecken / Und unsre Füß durch dieses wahre Liecht Hinführo auff den weg des Friedens richt.

*13 Gott Vater sey für alle Gnad gepreiset Die du uns hast in Jesu Christ erweiset / Dein Geist regier uns / daß wir jederzeit / Zu seinem Dienst sein tüchtig und bereit.

Auff andere Art.

1 ICh wil den HErren ewig loben / Ich wil ihn preisen Tag und Nacht / Deñ seine Güt ist hoch erhoben / Der HErr hat selbst an uns gedacht / Er hat vom Himmel angesehen Die / so da in der Irre gehen. O hochgepriesner Gottes Raht / Der uns vom Fluch erlöset hat.

2 Er hat ein kräfftig Reich gegründet / Ein Horn des Heyls / das seine Stärck Allein in dem Gesalbten findet / O wunder-grosses Gnaden werck! Auß Davids Hauß ist dieser kommen / Wie das versprochen war den frommen / Und der Propheten treuer Mund Uns für der Zeit gemachet kund.

3 Nun hat der HErr uns siegen lassen / Er hat gedämpfft der Feinde List / Uñ aller derer welch uns hassen / Er macht uns frey zu dieser frist Er findet wieder das verloren / Als er den Vätern längst geschworen / Auch seines Bundes hat gedacht / Den er mit Abraham gemacht.

4 Dieweil uns aber ist erschienen / Die lang gewünschte Gnadenzeit / So lasset uns dem HErren dienen In Demut und Gerechtigkeit Da sol nu keiner sich beflecken / Ja keine furcht

ol uns erschrecken / Ein jeder schaff in dieser
elt Sein Lebenlang was Gott gefällt.
5 Und du mein Kindlein wirst genennet/Des
Höchsten Seher und Propheet/Ein Kind das
den Gesalbten kennet/ Ein Kind das für dem
Herren geht/ Ein Kind das ihm den weg be-
reitet/ Und seines Nahmens Ehr außbreitet/
Ein Kind/das nach des Höchsten Raht/Wird
fressen Sünd und Missethat.
6 Dein süsser Mund der wil uns lehren Wie
man durch wahre Buß unnd Reu Allein zu
Gott sich müsse kehren/Und wo denn die Ver-
gebung sey/Auch daß die Gnad und Rettung
sehe/ Nur bey dem Auffgang auß der Höhe/
Der uns erschienen in der Zeit Mit hertzlicher
Barmhertzigkeit.
7 Das Volck so gar im finstern lebte/Das sein
den Schöpffer kandte nicht / Das Volck/das
nur im Schatten schwebte/ Das sihet jetzt ein
grosses Liecht / Ein schöner Glantz ist auffge-
gangen/ Der Väter Hoffnung und Verlangen:
Nun wird man unsre Füsse sehn/ Den sichern
Weg des Friedes gehn.

10. Mel. Vom Himmel hoch.

VOn Adam her so lange Zeit/War unser
Fleisch vermaledeyt / Seel und Geist
biß in Todt verwundt/Am gantzen Menschen
nichts gesund.
2 Uns hätt umbfangen grosse Noht/Ub-
derschet Sünd und Todt/ Versuncken
Hellengrund/Uñ war niemand der helffe

3 GOtt sah auff aller Menschen stätt / Nach einem der seinn Willen thät / Er sucht ein Mann nach seinem Muht / Fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4 Denn die rechtschaffne Heiligkeit/Würdigkeit und Gerechtigkeit / Hatten sie in Adam verlohrn/ Auß welchem sie waren gebohrn.

5 Als er so groß Siechthum erkandt/Und keinen Artzt noch Helffer fand/Dacht er an seine grosse Lieb/Uñ wie sein wort warhafftig blieb.

6 Sprach: Ich wil Barmhertzigkeit thun/Für die welt geben meinen Sohn/Daß er ihr Artzt uñ heyland sey/Sie gesund mach uñ benedey.

7 Er schwur ein Eyd dem Abraham/ Auch dem David von [illegible]/Verhieß ihn zu geben [illegible] der Welt

[illegible] d/Und brei
[illegible] von König uñ
[illegible] langer zeit.
[illegible] leib
[illegible] im
[illegible] ßt.
[illegible] cher
[illegible] ungfrau
[illegible] avids Hauß.
[illegible] r Krafft/ Schuf
[illegible] uschafft / Das rein
[illegible] Bey dem man Gnad

[illegible] eyte Frucht/Empfanger
rei

rein in aller Zucht/ Gebenedey und mach uns
frey/ Sey unser Heyl/ Trost und Artzney.

11. Mel. Gelobet seystu Jesu Christ.

1 Ob sey dem allmächtigē Gott/ Der sich un-
ser erbarmet hat/ Gesand sein allerliebsten
Sohn/ Auß ihm gebohrn im höchsten Thron.
2 Auf daß er unser Heyland würd/ Uns freyet
von der Sünden Bürd/ Und durch seine Gnad
und Warheit/ Führet zur ewigen Klarheit.
3 O grosse Gnad und Gütigkeit/ O tiefse Lieb
und Mildigkeit/ Gott thut ein Werck/ das ihm
kein Mann/ auch kein Engel verdancken kan.
4 Gott nimt an sich unser Natur/ der Schöpf-
fer aller Creatur/ Er veracht nicht ein armes
[illegible] zu werden in ihrem Leib.
[illegible] Wort von Ewigkeit / Wird
[illegible]igkeit/ Das A und O/ An-
[illegible]ch für uns in gros Elend.
[illegible] ist kein Thun? Das
[illegible]arf unser
[illegible]ē thut?
[illegible] Der
[illegible]t hö-
[illegible] ihm
[illegible]/ Und
[illegible]gantz de-
[illegible] annimt.
[illegible]an/ Berei
[illegible]aß er komm
[illegible] seiner G

10 Unterwirff ihm deine Vernunfft/ In dieser
gnadenreichen Zukunfft/ Untergib seiner Herr-
ligkeit Die werck deiner Gerechtigkeit.
11 Wo du diß thust/ so ist er dein/ Bewart dich
für der Hellenpein/ Wo nicht/ so stih dich eben
für/ Denn er schleust dir des Himmels thür.
12 Sein erste Zukunft in der welt/ Ist in sanft-
mütiger Gestalt/ Die ander wird erschrecklich
seyn/ Den Gottlosen zur grossen Pein.
13 Die aber jetzt in Christo stehn/ Werden als-
denn zur Freuden gehn/ Und besitzen der En-
gel Chör/ Daß sie kein Ubel mehr berühr.
14 Dem Vater in dem höchsten thron/ sampt
seinem eingebornẽ Sohn/ Dem heiligen Geist
gleicher weiß/ sey in Ewigkeit Danck uñ Preiß.

12. Mel. Von Gott wil ich 2c.

MIt Ernst/ O Menschenkinder/ Das Hertz
in euch bestellt/ Damit dz Heyl der sün-
der/ Der grosse wunderheld/ Den Gott auß
Gnad allein Der welt zum Liecht uñ Leben Ge-
sendet und gegeben/ Bey euch auch kehre ein.
2 Bereitet doch fein tüchtig/ Den weg dem
grossen Gast/ Macht seine Stege richtig/ Lasst
alles was er hasst/ Macht alle Bahnen recht/
Die Thal lasst seyn erhöhet/ Macht nidrig wz
hoch stehet/ Was krum̃ ist/ gleich und schlecht.
3 Ein Hertz/ das Demuht übet/ Bey Gott am
höchsten steht: Ein Hertz das Hochmut liebet/
Mit Angst zu grunde geht/ Ein Hertz dz richtig
ist/ Uñ folget Gottes leiten/ Das kan sich recht
bereiten/ Zu dem kompt Jesus Christ.

*4 Ach

4 Ach mache du mich Armen Zu dieser heil-
gen Zeit/Auß Güte und Erbarmen HErr Jesu
selbst bereit: Zeuch in mein Hertz hinein Vom
Stall und von der Krippen/So werden Hertz
und Lippen Dir allzeit danckbahr seyn.

5. Mel. Ich wil zu aller Stunde.

NUn jauchtzet all ihr Frommen In dieser
Gnadenzeit/Weil unser Heyl ist komen/
Der HErr der Herrligkeit/Zwar ohne stoltzen
Pracht/Doch mächtig zu verheeren/Uñ gäntz-
lich zu verstörē Des Teuffels Reich uñ Macht.
Er kompt zu uns geritten Auf einem Eselein
und stellt sich in die mitten Für uns zum Opf-
fer ein; Er bringt kein zeitlich Gut/Er wil al-
lein erwerben Durch seinen Todt und Ster-
ben/Was ewig währen thut.

6 Kein Scepter/keine Krone Sucht er auff
dieser Welt/Im hohen Himmelsthrone Ist
ihm sein Reich bestellt: Er wil hie seine Macht
und Majestät verhüllen/Biß er des Vaters
willen Gehorsamlich vollbracht.

7 Ihr Mächtigen auff Erden Nehmt diesen
König an/Soll euch gerahten werden/So
geht die rechte Bahn/Die zu dem Himel führt:
Sonst wo ihr ihn verachtet/Uñ nur nach Ho-
heit trachtet/Des Höchsten Zorn euch rührt.

8 Ihr Armen und Elenden In dieser bösen
Zeit/Die ihr an allen enden Müst habē Angst
und Leid/Seyd dennoch wolgemuht/Lasst eu-
re Lieder klingen/Und thut dem König singē
Er ist eur höchstes Gut.

6 Er wird nun bald erscheinen In seiner Herrligkeit / Und all eur Klag und Weinen Verwandelen in Freud: Er ist / der helffen kan: Halt eure Lampen fertig / Und seyd stets sein gewärtig: Er ist schon auff der Bahn.

14. Mel. Von Gott wil ich nicht.

AUff! auff! ihr Reichsgenossen / Der König kömt heran / Empfahet unverdrossen Den grossen Wundermann: Ihr Christen geht herfür / Lasst uns für allen Dingen Ihm Hosianna singen Mit heiliger Begier.

2 Auf! ihr betrübte hertzen / Der König ist gar nah / Hinweg all Angst und Schmertzen / Der Helffer ist schon da: Seht wie so mancher Ort hochtröstlich ist zu nennen / Da wir ihn finden können Im Nachtmahl / Tauff und Wort.

3 Auff! auff! ihr viel geplagte / Der König ist nicht fern / Seyd frölich ihr Verzagte / Dort kömpt der Morgenstern / Der HErr wil in der Noht / Mit reichem Trost euch speisen / Er wil euch hülf erweisen / Uñ dämpffen gar den Tod.

4 Nun hört ihr freche Sünder: Der König mercket drauff / Wenn ihr verlohrne Kinder In vollem Laster-Lauff Auff arges seyd bedacht / Und thut es ohne Sorgen / Gar nichts ist ihm verborgen / Er gibt auff alles acht.

5 Seyd from ihr Unterthanen / Der König ist gerecht / Lasst uns die Weg ihm bahnen / Und machen alles schlecht: Fürwar er meint es gut / Drumb lasset uns die Plagen / Welch er uns schickt / ertragen Mit unerschrocknem Muht.

6 Und

6 Und wenn gleich Krieg und Flammen/Uns
alles rauben hin/Gedult! weil ihm zusammen
Gehört doch der gewinn. Weñ gleich ein frü-
her Todt/Uns/die uns lieb/ genomẽn/Wolan
so sind sie kommen Ins Leben auß der Noht.
7 Frisch auff in Gott ihr Armen/ Der König
sorgt für euch/Er wil durch sein erbarmẽ Euch
machẽ groß uñ reich: Der an ein thier gedacht
Der wird auch euch ernehren/Was Menschen
nur begehren/ Das steht in seiner Macht.
8 Hat endlich uns betroffen Viel Creutz/lässt
doch nicht Die/ welch auff ihn stets hoffen
Mit rechter Zuversicht: Von Gott kompt alles
her/ Der lässet auch im sterben Die Seinen
nicht verderbẽ/Sein Hand ist nicht zu schwer.
9 Frisch auff/ihr Hochbetrübte/ Der König
thut mit macht/An uns sein hertzgeliebte Hat
er schon längst gedacht: Nun wird kein Angst
noch pein/Noch zorn hinfür uns schaden/Die-
weil uns Gott auß gnadẽ läst seine kinder sein.
10 So laufft mit schnellen schritten Den Kö-
nig zu besehn/ Dieweil er kompt geritten
Starck herlich/saufft und schön: Nun tretet
all heran Den Heyland zu begrüssen/ Der al-
s Creutz versüssen/Und uns erlösen kan.
11 Der König wil bedencken/ Die/ welch er
ertzlich liebt/ Mit köstlichen geschencken/Als
er sich selbst uns giebt Durch seine gnad und
wort/O König hoch erhoben/Wir alle wollen
eben Dich freudig hie und dort.
Nun/HErr/du gibst uns reichlich/ W[illegible]

selbst doch arm und schwach/Du liebest unvergleichlich/Du jagst den sündern nach: Drüm wollen wir allein Die stimmen hoch erschwingē/ Dir Hosianna singen/Und ewig danckbar seyn.

15. Mel. wie nach einer wasserquelle.

WArumb wilt du draussen stehen/Du Gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen / Wolgefallen/ du mein Stern/Du/ mein Jesu/meine Freud/Helffer in der rechten Zeit/Hilff/O Heyland/meinem Hertzen/Von den wunden/die mich schmertzen.

2 Meine wunden sind der Jammer/Welchen offtmals Tag und Nacht Des Gesetzes starcker Hammer Mir mit seinem schrecken macht/O der schweren Donnerstimm/ Die mir Gottes Zorn und Grim̃/Also tieff ins Hertze schläget/ Daß sich all mein Blut beweget.

3 Dazu kömt des Teuffels Lügen/Der mir alle Gnad absagt/Als müst ich nun ewig ligen In der Höllen/die ihn plagt: Ja/ auch was noch ärger ist/So zumartert und zufrist Mich mein eigenes Gewissen Mit vergifften Schlangen-Bissen.

4 Wil ich denn mein Elend lindern/ Und erlichtern meine Noht/Bey der welt und ihren kindern/Fall ich vollend in den Koht: Da ist Trost der mich betrübt / Freude die mein Unglück liebt/Helffer/die mir Hertzleid machen/ Gute Freunde/ die mein lachen.

5 In der Welt ist alles nichtig/Nichts ist/das nit krafftloß wär: Hab ich Hoheit die ist flüch-

tig

tig: Hab ich Reichthum? was ists mehr Als
ein Stücklein armer Erd? Hab ich Lust? was
ist sie wehrt? Was ist/das mich heut erfreuet/
Das mich morgen nicht gereuet?

6 Aller Trost und alle Freude Ruht in dir
HErr JEsu Christ/Dein Erfreuen ist die Weis-
de/Da man sich recht frölich isst. Leuchte mir/
O Freuden Liecht/Ehe mir mein Hertze bricht
Laß mich/HErr/an dir erquicken/ Jesu/komm/
laß dich erblicken.

7 Freu dich/Hertz/du bist erhöret/Itzo zeuche
ein bey dir ein/ Sein Gang ist zu dir gekehret/
Heiß ihn nur willkommen seyn/Und bereite dich
ihm zu/Gib dich gantz zu seiner Ruh/ Oeffne
dein Gemüht und Seele/Klag ihm/was dich
drück und quäle.

8 Siehstu/wie sich alles setzet/Was dir vor zu-
wider stund! Hörstu/wie er dich ergetzet Mit
dem Zucker-süssen Mund! Ey wie läst der gros-
se Drach All sein Thun und Toben nach! Er
muß auß dem Vortheil ziehen/ Und in seinen
Abgrund fliehen.

9 Nun du hast ein süsses Leben/Alles was du
list/ ist dein: Christus der sich dir ergeben/
gt sein Reichthum bey dir ein. Seine Gnad
deine Kron/ Und du bist sein Hütt und
ron/Er hat dich in sich geschlossen/ Nennt
h seinen Haußgenossen.

10 Seines Himels güldne Decke Spannt Er-
ab dich ringst herumb/ Daß dich fort
ht erschrecke Deines Feindes Ungestümm.

Ein

Seine Engel stellen sich Dir zur Seiten/ wenn du dich Hier wilst oder dorthin wenden/ Tragen sie dich auff den Händen.

11 Was du böses hast begangen/ Das ist alles abgeschafft/ Gottes Liebe nimt gefangen/ Deiner Sünden Macht und Krafft/ Christi Sieg behält das Feld/ Und was böses in der Welt/ Sich wil wider dich erregen / Wird zu lauter Glück und Segen.

12 Alles dient zu deinem Frommen Was dir böß und schädlich scheint/ Weil dich Christus angenommen/ Und es treulich mit dir meint: Bleibst du deme wieder treu/ Ists gewiß und bleibt darbey/ Daß du mit den Engeln droben Ihn dort ewig werdest loben.

Von der Geburt Jesu Christi.

16.

1 Christum wir sollen loben schon/ Der reine Magd Marien Sohn/ So weit die liebe Sonne leucht/ Uñ an der Welt ihr Ende reicht.

3 Der selig Schöpffer aller Ding/ Zog an eins Knechtes Leib gering / daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb / Und sein Geschöpff nicht alls verdürb.

3 Die Göttlich Gnad vom Himel groß/ sich in die keusche Mutter goß/ ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand/ Dz der Natur war unbekand.

4 Das züchtig Hauß des Hertzens zart/ gar bald ein Tempel Gottes ward/ die kein Mann rühret noch erkand/ Von Gottes Wort man schwanger fand.

5 Die

5 Die edle Mutter hat gebohrn/ Den Gabriel verhieß zuvorn/ Den S. Johanns mit sprin-gen zeigt/ Da er noch lag in Mutterleib.

6 Er lag in Heu mit Armuht groß/ Die Krip-pen hart ihm nicht verdroß/ Es war ein kleine Milch sein Speiß/ Der nie kein Vöglein hun-gern ließ.

7 Des Himmels Chor sich freuen drob/ Und die Engel singen Gott Lob/ Den armen Hirten wird vermeldt/ Der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8 Lob/ Ehr und Danck sey dir gesagt/ Christ geborn von der reinen Magd/ Mit Vater und dem Heilgē Geist/ von nun an biß in Ewigkeit.

17.

GElobet seystu Jesu Christ/ daß du Mensch gebohren bist/ Von einer Jungfrau das ist wahr/ Des freuet sich der Engel Schaar/ Kyrieleis.

2 Des ewign Vaters einigs Kind/ Jetzt man in der Krippen sind/ In unser armes Fleisch und Blut/ Verkleidet sich das ewig Gut/ Kyr.

3 Den aller Welt Kreiß nie beschloß/ Der ligt in Marien Schoß/ Er ist ein Kindlein worden klein/ Der alle Ding erhält allein/ Kyrieleis.

4 Das ewig Liecht geht da herein/ Gibt der gantzen Welt ein neuen Schein/ Es leucht wol mitten in der Nacht/ Und uns des Liechtes Kinder macht/ Kyrieleis.

5 Der Sohn des Vaters Gott von Art/ Ei-ner Mutter Kind ward/ Und führt uns aus dem

dem Jammerthal/Er macht uns Erbn in sei
nem Saal/Kyrieleis.
6 Er ist auff Erden kommen arm/ Daß er un
ser sich erbarm / Und in dem Himmel mach
reich/ Und seinen lieben Engeln gleich/Kyriel
7 Das hat er alles uns gethan / Sein gross
Lieb zu zeigen an/ Des freu sich alle Christen
heit/Und danck ihm des in Ewigkeit/ Kyriel

18.

VOm Himel hoch da kom̃ ich her/Ich brin
euch gute neue Mehr/ Der guten Meh
bring ich so viel/Davon ich singn und sagē wi
2 Euch ist ein Kindlein heut geborn/von eine
Jungfrau außerkorn / Ein Kindelein so za
und fein/Das sol eur Freud und Wonne sey
3 Es ist der HErr Christ unser Gott/Der n
euch führn auß aller Not/Er wil eur Heylan
selber seyn/ Von allen Sünden machen rei
4 Er bringt euch alln die Seligkeit/Die Go
der Vater hat bereit / Daß ihr mit uns i
Himmelreich/Solt leben nun und ewiglich
5 So mercket nun das Zeichen recht/Die Kri
pen/Windelein so schlecht: Da findet ihr d
Kind gelegt/Das alle Welt erhält und trā
6 Des last uns alle frölich sey / Und mit d
Hirten gehn hinein/Zu sehn was Gott uns h
beschert/ Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7 Merck auff mein Hertz und sih dorthin/W
ligt dort in dem Krippelein? Wes ist das sch
ne Kindelein? Es ist das liebe Jesulein.
8 Biß wilkommen du edler Gast/ Den S

der nicht verschmähet hast/Und kompst ins E-
lend her zu mir/Wie sol ich immer dancke dir.
9 Ach HErr du Schöpffer aller Ding/ Wie
bistu worden so gering? Daß du da ligst auff
dürrem Graß/ Davon ein Rind und Esel aß.
10 Und wär die Welt vielmal so weit/Von E-
delstein und Gold bereit/ So wär sie dir doch
viel zu klein/ Zu seyn ein enges Wiegelein.
11 Der Sammet und die Seiden dein/ Das
ist grob Heu und Windelein/Darauff du Kö-
nigs so groß unnd reich/ Herprangst als wärs
ein Himmelreich.
12 Das hat also gefallen dir/Die Warheit an-
zeigen mir/Wie aller Welt Macht/Ehr und
Gut/Für dir nichts gilt/nichts hilft noch thut.
13 Ach mein hertzliebes Jesulein/Mach dir
ein rein sanfft Bettelein/ Zu ruhen in meins
Hertzen schrein/ Daß ich nimmer vergesse dein.
14 Davon ich allzeit frölich sey/ Zu springen
singen immer frey/ Das rechte Susaninne
singen/ Mit Hertzen-Lust den süssen Thon.
15 Lob/Ehr sey Gott im höchsten Thron/Der
uns schenckt seinen eingen Sohn/ Des freuet
sich der Engel-Schaar/ Unnd singen solches
ewes Jahr.

19.

Vom Himmel kam der Engel-schaar/
Erschien den Hirten offenbahr/Sie sag-
ten ihn ein Kindlein zart/Das ligt dort in der
Krippen hart.
2 In Bethlehem in Davids Stadt/Wie Mi-

cha das verkündet hat/ Es ist der HErre Jesus Christ/ Der euer aller Heyland ist.

3 Des solt ihr billich frölich seyn/ Daß GOtt mit euch ist worden ein/ Er ist geborn ein Fleisch und Blut/ Eur Bruder ist das ewig Gut.

4 Was kan euch thun die Sünd und Todt/ Ihr habt mit euch den wahren Gott/ Last zürnen Teuffel und die Höll / Gotts Sohn ist worden eur Gesell.

5 Er kan und wil euch lassen nicht/ Setzt ihr auff ihn eur Zuversicht / Es mögen euch viel fechten an/ dem sey Trotz ders nicht lassen kan.

6 Zuletzt müsst ihr doch haben recht/ Ihr seyd nun worden Gotts Geschlecht / Des dancket Gott in Ewigkeit / Gedültig/ frölich allezeit.

20.

DEr Tag ist nun so freudenreich/ Bey allen Creaturen :/: Denn Gottes Sohn vom Himmelreich/ Uber die Nature / Von einer Jungfrau ist gebohrn / Maria du bist außerkohrn/ Daß du Mutter wäreſt/ Was geschach so wunderlich / Gottes Sohn vom Himmelreich/ Der ist Mensch gebohren.

2 Ein Kindelein so löbelich Ist uns geboren heute :/: Von einer Jungfrau säuberlich/ Zu Trost uns armen Leuten/ Wär uns das Kindlein nicht gebohrn / So wärn wir allzumahl verlohrn: Das Heyl ist unser aller. Ey du süsser JesuChrist/ Der du Mensch gebohren bist/ Behüt uns für der Helle.

3 Als die Sonn durchscheint das Glaß/ Mit

ihrem klaren scheine:/: Und doch nicht verseh-
ret das/ So mercket allgemeine: Zu gleicher
weiß geboren ward/Von einer Jungfrau rein
und zart/ GOttes Sohn der wehrte: In ein
Kripp ward er gelegt/Grosse Marter für uns
trägt/Allhie auff dieser Erden.

4 Die Hirten auff dem Felde warn/erfuhren
neue Mehre:/: Von der Engelischen Scharn/
Wie Christ geboren wäre/ Ein Kön̄g übr alle
Kön̄g groß / Herods die Red gar sehr ver-
troß/Außsand er seine Boten: Ey wie gar ein
falsche List/ Erdacht er wider Jesum Christ/
Die Kindlein ließ er tödten.

21.

EIn Kindelein so löbelich/Ist uns geboren
heute:/: Von einer Jungfrau säuberlich/
Zu Trost uns armen Leuten: Wär uns das
Kindlein nicht geborn/So wärn wir allzumal
verlohrn: Das Heyl ist unser aller: Ey du süs-
ser Jesu Christ/Der du Mensch geboren bist/
Behüt uns für der Helle.

2 Die Zeit ist nun gantz freudenreich/Zu loben
Gottes Namen: Daß Christus von dem Him-
melreich/Auff Erden zu uns kommen. Es ist
ein groß Demütigkeit/Die Gott vom Himel
bey uns thät/Ein Knecht ist er geworden/Ohn
alle sünde ist uns gleich/Dadurch wir werden
ewig reich/Trug unser Sünde Bürden.

Wol deme der des Glaubens ist / Mit gan-
zem Hertzen trauet:/: Dem wird die Selig-
keit gewiß/Wol dem der darauff bauet: Da

Christus hat genug gethan / Für uns/drumb ist er außgegahn / Von Gott dem ewign Vater. O wie grosse wunderthat. Christus trägt unser Missethat/ Und stillet unsern Hader.

4 Des danck ihm alle Christenheit/Für solche grosse Güte/Und bitten sein Barmhertzigkeit/ Daß er uns fort behüte/Für falscher Lehr und bösem wahn/ Der unser Seelen schaden kan/ Er woll all Schuld vergeben / Gott Vater / Sohn und Heilger Geist/Wir bitten von dir allermeist/Laß uns im Friede leben.

22. Mel. Christum wir sollen.

WAs fürchstu Feind Herodes sehr / Das uns geborn kömpt Christ der HErr/Er sucht kein sterblich Königreich / Der zu uns bringt sein Himmelreich.

2 Dem Stern die Weisen folgen nach/Solch Liecht zum rechten Liecht sie bracht / Sie zeugen mit den Gaben drey / Diß Kind Gott/ Mensch und König sey

3 Die Tauff im Jordan an sich nam/Das himmelische Gottes Lamb/ Dadurch der nie kein sünde that/ Von sünden uns gewaschen hat.

4 Ein Wunderwerck da neu geschach/Sechs steinern Krüge man da sach / Voll Wassers/ das verlohr sein Art/Rohter Wein durch sein Wort drauß ward.

5 Lob/ Ehr und danck sey dir gesagt / Christ geborn von der reinen Magd/Mit Vater und dem Heiligen Geist/Von nun an biß in Ewigkeit.

23. In

23.

IN dulci jubilo, Nun singet/ und seyd froh/ Unsers Hertzen Wonne/ Leit in præsepio, Und leuchtet als die Sonne Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2 O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh: Tröst mir mein Gemühte/ O puer optime, Durch alle deine Güte/ O princeps Gloriæ, Trahe me post te, Trahe me post te.

3 O patris charitas, O nati lenitas, Wir wären all verlohren/ Per nostra crimina, So hat er uns erworben/ Cœlorum gaudia, Eya wärn wir da/ Eya wärn wir da.

4 Ubi sunt gaudia? Nirgend mehr denn da/ Da die Engel singen/ Nova cantica, Und die Schellen klingen/ In regis curia, Eya wärn wir da/ Eya wärn wir da.

24.

NUn singet und seyd froh/ Jauchzt alle und sagt so: Unsers Hertzen wonne/ Ligt in der Krippen bloß/ Leuchtend als die Sonne In seiner Mutter Schoß/ Du bist A und O/ Du bist A und O.

2 O Sohn Gottes in der Höh/ Nach dir ist mir so weh: Tröste mein Gemühte/ O Kindlein zart und rein/ Und durch deine Güte: O liebes Jesulein/ Zeuch mich hin nach dir/ Zeuch mich hin nach dir.

3 Groß ist des Vaters Huld/ Der Sohn tilgt unsre schuld: Da wir gantz verdorben Durch Sünd und Eitelkeit/ Hat er uns erworb-

Die ewig Himmels Freud: Eya wärn wir da/ Eya wärn wir da.

4 Wo ist der Freuden Ort? Nirgend mehr denn dort/ Da die Engel singen/ Dem lieben Jesulein/ Und die Psalmen klingē/ Im himmel hell und rein. Eya wärn wir da/ Eya wärn wir da.

25. In voriger Melodey.

LOb Gott du Christenheit/ Danck ihm mit grosser Freud/ Unsers Hertzen Wonne/ Ist uns gebohren heut/ Und leuchtet als die Sonne In dieser dunckeln Zeit/ Durch sein wehrtes Wort/ Scheint unser höchster Hort.

2 Ey groß wunderlich Ding/ Ein Jungfrau schwanger gieng/ Gebahr einen Emanuel/ Den Heyland aller welt/ Vom Engel Gabriel Der Bottschafft dargestellt/ Wie durch des Geistes Krafft/ Bleibt ihre Jungfrauschafft.

3 Gott hat sie verhalten/ Und seinen Gesalbten Nach seim Wort gegeben/ Welches Herrligkeit/ Wird ewiglich bleiben/ Und mit Barmhertzigkeit/ Die seinen regieren/ Sie leiten und führen.

4 O welch ein grosses Heyl/ Ein schön lieblich Erbtheil/ Hastu HErr den Deinen/ Bereit in deinem Sohn/ Des sich die Engel freuen/ Dich ehrn im höchsten Thron/ Wündschen Fried auff Erden/ Ein Freud/ den Menschen Allerfreundlichster HErr/ Nach dir verlangt uns sehr/ Wir müsten verderben Mit allen unsern Thun/ Nun hastu uns erworben/ Ewige Freud und Wonn/ Auß Barmhertzigkeit/ Dieſſe Mildigkeit.

6 E

6 Ey nun HErr Jesu Christ/Der du Mensch worden bist/ In so grosse Armuht/ Dich wilig geben hast/ Und in solcher Demuht/Vom Teuffel uns erlöst / Laß nicht verlohren seyn/ An uns die Wolthat dein.

7 O wahrer Mensch und Gott/ Tröst uns in aller Noht / Hilff durch deine Güte / Zu der newen Geburt/ Verneu unser Gemühte/Daß wir mit dir auch dort/ Die Kron der Herligkeit/Geniessen in Ewigkeit.

26.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, Unde gaudet Jerusalem, Halle, Halleluja.

EJn Kind gebohrn zu Bethlehem/Bethlehem/des freuet sich Jerusalem/Hal. Hal.

Hic jacet in præsepio, præsepio, Qui regnat sine termino, Halle, Halleluja.

2 Hie ligt es in dem Krippelein/Krippelein/ Ohn Ende ist die Herrschafft sein/Hall. Hall.

Cognovit bos & asinus, asinus, Quod puer erat Dominus, Halle, Halleluja.

3 Das Oechslein und das Eselein / Eselein/ Erkandten Gott den HErren sein/ Hal. Hal.

Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, thus, Myrrham offerunt, Halle, Halleluja.

4 Die König auß Saba kamen dar / kamen dar/Gold/Weyrauch / Myrrhen brachten sie dar/Halle/Halleluja.

De matre natus virgine, virgine, Sine viri semine, Halle, Halleluja.

5 Sein Mutter ist die reine Magd / reine Magd/

Magd / Die ohn ein Mann gebohren hat/ Halle/ Halleluja.

Sine serpentis vulnere, vulnere, De nostro venit sanguine, Halle, Halleluja

6 Die Schlang ihn nicht vergifften kund/ vergifften kundt / Ist worden unser Blut ohn Sünd/ Halle/ Halleluja.

In carne nobis similis, similis, Peccato sed dissimilis, Halle, Halleluja.

7 Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch/ nach dem Fleisch / Der Sünden nach ist uns nicht gleich/ Halle/ Halleluja.

Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle, Halleluja.

8 Damit er uns ihm machet gleich / machet gleich / Und wieder brächt zu Gottes Reich/ Halle/ Halleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, Benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

9 Für solche gnadenreiche Zeit / reiche Zeit Sey Gott gelobt in Ewigkeit/ Halle/ Halleluja.

Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle, Halleluja.

10 Lob/ Ehr/ der Heilgen Dreyfaltigkeit Dreyfaltigkeit/ Von nun an biß in Ewigkeit/ Halle/ Halleluja.

27.

Als Christus gebohren war/ Freuten sich der Engel Schaar/ Uñ sungen mit hauffen schon: Ehr sey Gott im höchsten Thron/ Gottes Sohn ist Mensch gebohrn / Hat ver-

söhn

söhnt seins Vaters Zorn. Freu sich dem sein Sünd ist leid.

2 Die Hirten erschracken gantz/ Von der Engel hellem Glantz/ Hörten frölich neue Mehr. Daß Christus verhanden wär. Gottes Sohn ist Mensch ꝛc.

3 Sie suchten das Kindelein/ Eingehüllt in Windelein/ Wie der Engel hat vermeldt/ Welches trägt die gantze Welt. Gottes Sohn ist Mensch ꝛc.

4 Sie funden das Kindlein zart/ Liggen in der Krippen hart/ Bey dem Vieh im finstern Stall/ Welchs die Stern geschaffen all. Gottes Sohn ist Mensch ꝛc.

5 Auß der Mutter Brust so rein/ Nehret sich das Kindelein/ Welchs durch sein Göttliche Krafft/ Allem Vieh sein Futter schafft. Gottes Sohn ist Mensch ꝛc.

6 Solch grosse Barmhertzigkeit/ Last uns preysen allezeit/ In Gottsfurcht unnd Glauben starck/ Mit Gedult gehorsam seyn. Gottes Sohn ist Mensch geborn/ Hat versöhnt seins Vaters Zorn. Freu sich/ dem sein Sünd ist leid.

28.

Es ist geborn ein Kindelein/ ein Kindelein Von einem keuschen Jungfräulein/ Alle/ Halleluja.

Des Nahme heist Immanuel/ Immanuel/ Wie uns verkündet Gabriel/ Alle/ Allel.

Das ist so viel als mit uns Gott/ mit uns Gott/ Der uns erlöst auß aller Noht/ Alle/ Allel.

4 Wär

4 Wär uns das Kindlein nicht gebohrn/nicht gebohrn/ So wär es mit uns gantz verlohrn/ Alle/Alleluja.

5 Die Engel sich des freuen all/freuen all/Und loben Gott mit süssen Schall/ Alle/ Alleluja.

6 Den Hirten sagten sie die Mähr / sie die Mähr/ Daß Christ der HErr gebohren wär/ Alle/Alleluja.

7 Zu Trost den Sündern die da Leyd/ die de Leyd/ Im Hertzen spüren allezeit/Alle/Alle

8 Den Weisen auch auß Morgenland/ Mor genland / Am Stern diß Kindlein ward e kandt/Alle/Alleluja.

9 Sie rieffen: Sagt ihr Leut uns frey/Leu uns frey/Wo doch der Juden König sey/Alle Alleluja.

10 Wir haben seines Sternes Liecht/ Stel nes Liecht/Gesehen: gebet uns Bericht/Alle Alleluja.

11 Auff daß wir ihn auch beten an/beten an Wie ihr ohn Zweiffel habt gethan/Alle/Alle

12 Sie zogen ihre Schätz herfür/Schätz he für/Gold/Weyrauch/ Myrrhen/ mit Begier Alle/Alleluja.

13 O Gott wir Heyden dancken dir/ dancke dir/Für deine Gnade für und für/Alle/Alle

14 Daß auß der Finsterniß wir seyn/Finste niß wir seyn / Gebracht zu deinem Liecht un Schein/Alle/Alleluja.

15 Ach laß doch dieses edle Liecht/ edle Liecht Bey uns O HErr außleschen nicht/ Alle/A leluja.

29. Mel

29. Mel. In dich hab ich geboffet ꝛc.

IM finstern Stall/ O Wunder groß! Des Vaters liecht ligt nackt unnd bloß / Der ewig Fürst des Lebens. O Himmelspfort! O göttlichs Wort! Das thustu nicht vergebens. Weil du so dürfftig kompst herein Reumstu das Himmelreich uns ein / Da wir die Fülle haben: Dein Armuht macht / Daß uns wird macht/ Der Reichthumb edler Gaben.

2 O Menschen Kinder freuet euch/ Diß nackte Kindlein macht euch reich/ Es bringt euch von der Erden/ Zu Gott/ da ihr Solt für und für/ Mit Freud ergetzet werden.

3 Drumb lasst die Hertzen wacker seyn/ Und singen den lieben Engelein/ So eure Stimm erschallen: GOtt dir sey Ehr / Und niemand mehr Uns Fried und Wolgefallen.

4 Du aber zartes Jesulein / Kehr auch bey uns zur Herberg ein / Erleucht uns das Gemüte/ Daß Glaub und Lieb / Ein jeder üb/ Und gibs durch deine Güte.

5. Mel. Wacht auff ihr Christen.

IHr Christen außerkohren Hört gute neue Mähr/ Eur Heyland ist geboren/ Er komt von Erden her: Des freuen sich dort oben Der lieben Engel Schaar/ Die Gott den Vater loben Deßwegen immerdar.

6 So singen sie mit schalle: Ihr Christen insgemein: Freut euch von Hertzen alle Ob diesem Kindelein/ Euch/ euch ist es gegebē Euch ist dz Himmelreich bereit/ Daß ihr bey Gott solt leben/ in steter Seligkeit.

3 Kein Mensch sich ja betrübe / Denn dieses Kindelein Euch bringet Fried und Liebe / Was wolt ihr traurig seyn? Den Himmel er dem schencket / Der an ihn gläubet fest: An diesen Schatz gedencket / Er ist der allerbest.

4 Nun seyd ihr wol gerochen / An euer Feinde schaar / Denn Christus hat zerbrochen / Was euch zuwider war: Todt / Teuffel / Sünd und Hölle Itzt ligen gantz geschwächt / Gott gibt die Ehrenstelle / Dem Menschlichē Geschlecht.

5 Drum wir auch selbst dich loben Jesu zwey stämger Held / Daß du vom Himel oben Bist kommen in die Welt. Kom auch in unser Hertze Und bleib drinn für und für / Daß wedes freud noch schmertze Uns treñen mög von dir.

31.

1 FReut euch ihr lieben Christen / Freut euch von Hertzen sehr: Euch ist gebohren Christus / Recht gute neue Mähr / Es singen uns die Engel / Auß Gottes hohen Thron / Gar lieblich thun sie singen / Fürwar ein süssen Thon.

2 Also thun sie uns singen / Das Kindlein ist euch hold: / : Es ist des Vaters Wille / Der hat also gewolt / Es ist euch dargegeben / Dadurch ihr sollet han / Des Vaters Gunst und Segen. Sein Gnad ist auffgethan.

3 Nicht lasset euch erschrecken / Sein klein geringe Gestalt: / : Was thut er drunter decken / Sein mächtig groß Gewalt / Es liegt dort in der Krippen / Im elend / jammer groß Doch ist Er aller Ding ein HErr / Sein Herrschafft hat

4 Todt

kein Maß.

4 Todt/Teuffel und die Hölle/ Haben den Sieg verlorn:/:Das Kindlein thut sie fällen/ Gantz nichts gilt jetzt ihr Zorn/ Ihr Macht die ist gekräncket/da ist kein zweiffel an/Das Kind lein thut sie fällen/ Das sey euch kund gethan.

32.

LObt Gott ihr Christen alle gleich/ In sei-nem hohen Thron/ Der heut schleuft auff sein Himmelreich/ Und schenckt uns seinen Sohn/ Und schenckt uns seinen Sohn.

2 Er kömpt auß seines Vaters Schoß/Und wird ein Kindlein klein/ Er ligt dort elend/ nackt und bloß In einem Krippelein:/: Er eussert sich all seiner Gwalt Wird nidrig und gering/ Und nimpt an sich eins Knechts Gestalt Der Schöpffer aller Ding:/:

4 Er leit an seiner Mutter Bruft/Ihr Milch ist sein Speiß/ An dem die Engel sehn ihr Lust/Denn er ist Davids Reiß:/: Das auß seim Stamm entspriessen solt/In dieser letzten Zeit/ Durch welchen Gott auff halten wolt/ Sein Reich die Christenheit:/: Er wechselt mit uns wunderlich/Fleisch und Blut nimpt er an/ Und gibt uns in seins Va-ters Reich Die klare Gottheit dran:/:

Er wird ein Knecht/ und ich ein Herr/Das ist ein Wechsel seyn/ Wie könt er doch seyn freundlicher Das hertze Jesulein:/: Heut schleuft er wieder auff die Thür Zum schönen Paradeyß/Der Cherub steht nicht mehr dafür/Gott sey Lob/Ehr und Preiß/Gott sey Lob und Preiß:

33. Die Christ suchende Hirten/

In vorriger Melodey.

1 NDem die Engel fuhren auff Zu GOtt
Ins Himmels-Saal/ Die Hirten traten
sein zu hauff/Und sprachen allzumahl:
2 Kommt lasst uns gehen in die Stadt/Zu se
hen die Geschicht / Die Gott uns offenbahret
hat/Auff/auff und säumt euch nicht.
3 Bald traten sie der Krippen zu/Und funde
da den Held/Der uns bringt Friede/Trost un
Ruh/Und ist das Heyl der Welt.
4 Die Mutter legts in ihren Schoß/ Un
flösst ihm Nahrung ein/Da doch diß Kindlei
ist so groß/Daß nichts kan grösser seyn.
5 Sie drückt es offt an ihre Brust/ Und gi
ihm manchen Kuß / Die Hirten schauen de
mit Lust/Und bringen ihren Gruß.
6 Sie zeigen alles freudig an / Was ihne
Gott bey Nacht/Durch seinen Engel kund g
than/Da sie ihr Vieh bewacht.
7 Ein jeder/der die Rede hört/Der muß ve
wundern sich: Der Mutter aber wird ve
mehrt Ihr Glaube wunderlich.
8 Der Hirten Red ist ihr kein Schertz / S
schläffet oder wacht / Sie schleusst das Wo
tieff in ihr Hertz Lässts keinmahl auß der Ach
9 Die Hirten aber wenden sich zu ihrem Vie
auffs Feld/Und preisen GOtt/der wunderli
Uns hat das Heyl bestellt.

34.

WJe groß ist dieser Freuden-Tag/Dars
ma

man sich versamblen mag / Zu loben unsern GOtt allein / Der jtzt sein Volck läst frölich seyn/Kyrieleis.

2 Wer ist/der dieses nicht bedenckt/Daß Gott uns seinen Sohn geschenckt / Uns/die wir sassen in Gefahr / Verdampt zu bleiben jmmerdar ? Kyrieleis.

3 Der Engel macht unsalle gleich/Durch seine Botschafft Freudenreich / Weil grosse Freud in dieser Frist Uns allen wiederfahren ist/ Kyr.

4 GOtt ruffet jtzt ins Himmels-Saal Die Menschen-Kinder allzumahl / Denn ER ist auch der Heydenkiecht/Kein Volck bleibt ausgeschlossen nicht/Kyrieleis.

5 Seyd froh ihr Herren und ihr Knecht/Ihr werdet heilig und gerecht Durch dieses Kindleins Lieb und Fleiß/Das gar von keiner Sünde weiß/Kyrieleis.

6 Ihr Reich und Arm euch sey bewust Di[illegible] wundersüsse Weihnachts-Lust / Empfange[illegible] mit frischem Muht Eur JEsulein / das [illegible] schöne Gut/Kyrieleis.

7 Diß Freuden-Fest geht mich auch an/So/ weil ich kühnlich rühmen kan: Geboren ist diß Kindelein Auch mir/wie könt ich traurig seyn? Kyrieleis.

8 Diß Kindlein ist erzeuget zwar Von Ewig-keit/ jedoch gebahr Maria solches auch zur Zeit Der neuen Römer Obrigkeit/Kyriel.

9 Diß ist das Kind voll Freundligkeit / Das hinfort noch allezeit Geboren wird an manchem

höchste Gut / Wird willig unser Fleisch und Blut / Kyrieleis.

18 O Welch ein Ehr und Herrligkeit / Daß Gott vom Himmel in der Zeit Gebohren wird ein Kindelein / Das gar wil unser Bruder seyn / Kyrieleis.

19 Wie kompt es allerliebstes Kind / Daß wir so hoch verehret sind Von dir mit solcher Gnad und Huld? Ach HErr / es ist der Liebe schuld / Kyrieleis.

20 Ja du mein treuer Mittgesell / Du freundlicher Immanuel Nimst mich für deinen Bruder an / Wer ist der mir jetzt schaden kan? Kyriel.

21 Ja Bruder steh uns kräfftig bey / Mach uns von allen Sünden frey / Gib uns dein süsses Himmel brodt / Und stärck uns in der letzten Noht / Kyrieleis.

22 Du bist zugleich ein wahrer GOTT / Du mächtigster HErr Zebaoth / Auch wahr Mensch / ein Wunder-Mann / Der hie und dort uns segnen kan / Kyrieles.

23 O Freude! du weist Raht und That / König / Held und Advocat / Du bist der Sun des Vaters Schoß / Sehr reich von Macht und Ehren groß / Kyrieleis.

24 Drauff singen wir in dieser Stund / Halleluja mit vollem Mund: Immanuel wir preisen dich Hie zeitlich und dort ewiglich / Kyriel.

35.

ERmuntre dich / mein schwacher Geist / Und trage groß Verlangen / Ein kleines Kind /

das Vater heist/ Mit Freuden zu empfangen/ Diß ist die Nacht/darinn es kam/und menschlich Wesen an sich nam/Dadurch die Welt mit Treuen/als seine Braut/ zu freyen.

2 Willkomm/O süsser Bräutigam/Du König aller Ehren. Wilkomm/O Jesu Gottes Lamb! ich wil dein Lob vermehrē/Ich wil dir all mein lebelang Von Hertzē sagen preiß und danck/dz du/da wir verlorē/Für uns bist Mensch geborē.

3 O grosser GOTT/wie kont es seyn/ Dein Himelreich zu lassen/Zu springen in die Welt hinein/Da nichts deñ Neid und Hassen/ Wie kontest du die grosse Macht/Dein Königreich/ die Freuden-Pracht/ Ja dein erwünschtes Leben/Für solche Feind hingeben?

4 Ist doch/ HErr Jesu deine Braut/ Gantz arm und voller Schanden/Noch hastu sie dir selbst vertraut Am Creutz in Todes-Banden/ ist sie doch nichts/als Uberdruß/Fluch/Unflat/ Todt und Finsterniß/Noch darffst du ihrentwegen Dein Scepter von dir legen.

5 Du Fürst und Herrscher dieser Welt/ Du Friedenswiederbringer/Du kluger Raht und tapffrer Held/ Du starcker Höllenzwinger/ Wie ist es müglich/ daß du dich Erniedrigest so jämmerlich/Als wärest du im Orden Der Bettler Mensch geworden?

6 O grosses Werck/ O Wundermacht/ Dergleichen nie gefunden! Du hast den Heyland hergebracht/Der alles überwunden/ Du hast gebracht den starcken Mann/ Der Feur und

Wolcken zwingen kan / Für dem die Himmel zittern/Und alle Berg erschüttern.

7 O liebstes Kind/O süsser Knab / Holdselig von Gebärden/Mein Bruder/ den ich lieber hab/Als alle Schätz auff Erden / Kom̃ schöner in mein Hertz hinein / Kom̃ eilend/laß die Krippen seyn / Komm / komm/ich wil bey zeiten Dein Lager dir bereiten.

8 Sag an/mein Hertzens Bräutigam / Mein Hoffnung/Freud und Lebē/Mein edler Zweig auß Jacobs Stam̃/Was sol ich dir doch gebē Ich nim̃ von mir Leib/Seel und Geist / Ja alles / was Mensch ist und heisst / Ich wil mich gantz verschreiben/ Dir ewig treu zu bleiben.

9 Lob/Preiß und Danck / HErr Jesu Christ/ Sey dir von mir gesungen/Daß du mein Bruder worden bist/Uñ hast die Welt bezwungen/ Hilff/ daß ich deine Gütigkeit Stets preiß in dieser Gnaden-Zeit/ Und mög hernach dort oben In Ewigkeit dich loben.

36. Mel. In dulci jubilo.

EIn Kind ist uns gebohren / Uns/die wir gantz verlohren In Angst der Höll schwebten/Und funden keinen Raht / Ja noch verzweiffelt lebtē Ob unsrer Missethat: Drum lobet unsern Gott/ Den HErren Zebaoth.

2 Diß Kind hat schöne Nahmen/Welch ihm vom Himmel kamen / Die lasset uns betrachten/ Es heisset wunderbahr : Was Menschen nie gedachten/Ist deñoch worden wahr/ Gott uñ Marien Sohn Sind einig in Person.

3 Sehr wunderbahr von Wercken (Diß muß der Glaube mercken!) Ist dieses Kind im lehren Ün Kirchen Regiment/ Daß die/ so sich empören/ Durch seine Macht zertrennt/ Ja durch besondre Krafft Noch täglich Wunder schafft.

4 Diß Kind kan Raht ertheilen/ Wenn aller Raht verweilen/ Und Hülff uns wil entgehen: Durchs Wort ist ja gemacht/ Was wir für Augen sehen: Das hat dein Raht erdacht/ Zu bringen wieder dar/ Was gantz verloren war.

5 Wenn uns die Sünde kräncken/ Ja schier das Hertz versencken In lauter Höllenzagen/ So weiß diß Kindlein Raht/ Als das für uns getragen Die Last der Missethat/ Drumb rufft es/ kompt zu mir/ Ich lab euch für und für.

6 Diß Kind kan Krafft erzeigen/ Wenn alle Welt muß schweigen: Ey sehet doch sein kämpfen! Es hält der Kirchen Schutz/ Sein starcker Arm kan dämpffen Der Feinde Macht und Trutz/ Im weichen Wasser/ Feur/ Sam̃t allem Ungeheur.

7 Wil uns der Todt gleich schrecken/ Und unsre Glieder stecke Ins Grab/ da sie verwesen/ Gibt doch diß Kind uns Krafft/ Bald sol der Mensch genesen/ Wird er gleich hingerafft. Wo bleibt nun Tod/ dein Spieß? Wir gehn ins Paradieß.

8 Diß Kind thut Heldenthaten/ Die treflich ihm gerahten/ Es kan den Feind besiegen/ Der sich so grausam stellt/ Für seinen Füssen ligen Todt/ Teuffel/ Sünd und Welt: Du streitest auch für mich/ O Jesu/ ritterlich.

9 Mein

9 Mein Vater / der nicht stirbet / Des Reich auch nicht verdirbet / Und den man Ewig nennet/Sey bey mir in der Noht: Auch wenn vom Leibe trennet Den Geist der herbe Todt/ So lindre sich mein Schmertz Durch dich/du Vater-Hertz.

10 Diß Kind verschafft hie nieden Uns auch den güldnen Frieden/Gott wird zugleich versöhnet. Seht wie nun Jesulein Mit Gnad und Fried uns krönet/Wer kan doch traurig seyn? Itzt gehet auß der Schall: Es ist Fried überall.

11 Ja Fried ist im Gewissen / Das uns vorhin gebissen / Auch bleibt der Fried im Sterben: Man wird am jüngsten Tag Erst solchen Fried ererben/Als niemand wünschen mag. O Fried in Gottes Reich! Kein Fried ist dir sonst gleich.

12 Lob sey dir/HErr/gesungen / Daß du bist durchgedrungen Zu Hülffe deinen Kindern/ Rath/Held/Krafft/Wunderbahr / Auch Friede bringst den Sündern / Der uns entnommen war. Wir alle dancken dir In Ewigkeit darfür.

37.

1 Freuet euch ihr Christē alle/freue sich [illegible] zimmen kan/Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit grossem Schalle/Daß er uns so hoch geacht / Sich mit uns befreundt gemacht. Freude/Freude über Freude/Christus wehret allem Leyde / Wonne / Wonne über Wonne/Er ist die Genaden-Sonne.

2 Sihe/sihe meine Seele/Wie dein Heyland

3 Diß ist der Geist/ starck/ ewig groß Der nach des Vaters Willen Sich in die keusche Mutter goß Des Höchsten Grim̃ zu stillen/ Worin er nach hochweisen Raht Das Fleisch und Blut gereinigt hat Auß welchem solte kommẽ Der Gott und Mensch heiß JEsus Christ / Der Fleisch und Blut zur selben frist Hat willigst angenommen.

4 Da steiget nun auß seinem Thron Hinunter zu der Erden / Des Allerhöchsten liebster Sohn Ein Menschen-Kind zu werden / Da nimpt er als ein ander Mann / Leib/ Seel und Geist warhaftig an/ Damit wir einen hätten/ Der bloß auff unser Heyl bedacht / Bald von des Satans List und Macht/ Uns herrlich könt erretten.

5 Seht hie das Zweiglein Jsai/ Seht hie des Weibes-saamen/ Nach welchem alle Welschry / Den anzubeten kamen Die Wesampt der Hirten-schaar/ So bald er Megebohren war. Nun darff man kühnlich sachen: Diß ist der HErr der Herrligkeit / Konte leicht durch tapffern Streit Des Tibers Joch zerbrechen.

6 O heilges Werck! O Trost! O Freud! Jst Christus Mensch empfangen / So weiß ich/ daß zur Seeligkeit/ Uns dieses muß gelangen/ Denn wir gantz unrein / schwach / ja todt Sind schnell dadurch auß aller Noht Erlöst und rein geworden. Ja dieses Kind/ das uns

erwählt / Hat uns auch gnädigst zugezählt.
Dem Gott geliebten Orden.

7 Wie nun die Zeit erfüllet war/ Vom Himmel selbst erkohren/ Ist Christus Jesus offenbahr Ein Mensch zur Welt gebohren: Augustus führte dazumahl Das Regiment / war nach der Zahl Der ander von den Käysern: Der Ort/wo dieses Kindlein lag/War unter eines Stalles Dach / Und nicht in Salems Häusern.

8 Da sehet ihr das Kindlein nun / Das zweymal ist gezeuget: Kommt lasset uns ihm Ehre thun/Es ist uns sehr geneiget / Es liebet uns als Mensch und GOtt / Was kan uns denn die lose Rott / Als Teuffel / Todt und Hölle Viel Schaden thun in dieser Zeit? Ist doch der HErr der Herrligkeit Selbst unser Mitgeselle.

9 Daß nun der Heyland Jesus Christ / Der unser Heyl und Leben/Ein wahrer Mensch gebohren ist/Das kan uns Stärckung geben. Drumb rühmen wir mit Pracht und Macht: Uns ist der edle Schatz gebracht / Uns ist diß Kind gegeben: O Vaters-Hertz / O süsse Brunst/Hie findet sich die theure Gunst/ Wodurch wir ewig leben.

10 O JEsu! hilff doch gnädiglich / Daß wir/ weil wir auff Erden/ Von gantzer Seelen suchen dich/Auch neu geboren werden: O HErr! laß uns zum grossen Heil Empfangen dich das beste Theil / Bleib unser Schutz in Nöhten/ Verleyh uns einen tapffern Muht/Das hoch-

ver-

verderbte Fleisch und Blut / Getrost durch dich zu tödten.

39.

WIr Christēleut Habn jtzund freud/Weil uns zu Trost Gotts Sohn ist Mensch geboren / Hat uns erlöst / Wer sich des tröst/ Und gläubet fest / Sol nicht werden verloren.

2 Ein Wunderfreud / Gott selbst wird heut Von Maria ein wahrer Mensch geboren/Ein Jungfrau zart Sein Mutter ward Von Gott dem HErren selbst dazu erkohren.

3 Die Sünd macht Leid / Christus bringt Freud/Weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der Noht/Wer ist der uns/als Christen/kan verdammen?

4 Drümb sag ich Danck/Mit dem Gesang/ Christo dem HErrn / der uns zu gut Mensch worden / Daß wir durch ihn Nun all loß seyn Der Sünden Last/und unträglichen Bürde.

5 Alleluja/Gelobt sey GOtt/ Singen wir auß unsers Hertzen Grunde: Denn Gott hat heut Gemacht solch Freud/Der wir vergessen solln zu keiner Stunde.

40 Mel. Ein Kindelein so löbelich.

GLück zu der frommen Heyden Schaar! Glück zu! Glück zu den Weisen/Die weit vom Morgen mit Gefahr Sind kommen hoch preisen Das neugeborne Jesulein! Diß laß ihr einen Glauben seyn? Denn ob sie zwar nichts wissen / Als was geschrieben Daniel/ und Bileam/sind sie doch schnell / Zu suchen gott geflissen.

2 Folg ihrem Fleiß / O Sünden-Kind / Mit Freuden nachzugehen / Dem höchsten Gut: Ach sey nicht blind / Ermuntre dich zu sehen Das Jesulein in seinem Wort: Er ligt ja nicht an frembden Ort / Hie findestu die Krippen / Da ruhet es gar säuberlich / Und lehret in der Kirchen dich / Mit Honigsüssen Lippen.

3 Kam doch auß Reich Arabia / Die Königin gezogen / Gen Salem daß sie fünde da / Den Mann / der sie bewogen / Durch seiner Weißheit / Glantz und Sonn / Ach! hie ist mehr denn Salomon / Wer wolte denn nicht eilen / Dem Kindelein zu ziehen nach? Der Weg belohnt es tausendfach / Hätt er gleich tausend Meilen

4 Betrachtet die Beständigkeit Der Weisen / Die zwar kamen / In Gottes und der Engel-Gleit / Und gleichwol nichts vernahmen Vom neuen König in der Stadt / Die den berühmten Tempel hat: Ey wol! Sie liessen stehē / Jerusalem und giengen fort / Das Jesulein am andern Ort / Zu Bethlehem zu sehen.

5 O frommes Hertz folg abermahl Diß süsse Kind zu finden / Und laß dich keine Noht und Quaal / Im suchen überwinden: Wol angefangen ist zwar gut / Viel besser wenn mans standhaft thut / So kan man freudig sagē: Gekämpffet hab ich als ein Held Uñ wol gereñet in der Welt / Bald werd ich Kronen tragen.

6 Kompt lasst uns unser Jesulein / Besuchen jtzt mit Freuden / Und sampt den Weisen munter seyn / Denn diß wird unser Leyden Verkeh-

ten bald in Lieb und Lust / Es ist uns ja kein Schatz bewust / Der frölicher kan machen Ein Hertz das hoch bekümmert ist / Als unser Heyland JESUS Christ / Der stärcket auch die Schwachen.

7 Was acht ich Reichthumb / Ehr und Pracht / Was schwelgen / tantzen / springen? Ey das vergeht in einer Nacht / Kan auch wol Hertzleid bringen / Die rechte Lust bestehet nur In GOtt / nicht in der Creatur / Nur GOtt kan Freud erwecken Den Schwachen / Welche Sünd und Todt Offt führen in die höchste Noht / Und hefftig sehr erschrecken.

8 Kompt / lasst uns mit der Weisen Schaar / Für dieses Kindlein treten / Dasselbe mitten in Gefahr / Voll Glaubens anzubeten / Wer kommen wil / der kom jtzt früh / Und fall in Demuht auff die Knye: So muß man Ehr erweisen Dem HErren aller Herrligkeit / Und ihn Als dieser Gnadenzeit Von gantzer Seelē preisen.

9 Wo bleiben aber die Geschenck / Als Weyrauch / Gold und Myrrhen? Ach Gott! wenn ich daran gedenck / Empfind ich ein verwirrt In meinem Sinn / als der ich nicht Erwogen Jnsfalls meine Pflicht / Das Kindlein zu begaben: Verzeih es mir ich wil hinfort / O Jesulein Nach deinem Wort Auch deine Glieder laben.

10 Ich wil hinfort mit freyem Muht / Bey denen Lieb erweisen / Die dürfftig sind / auch solln Gut / Die Diener JEsu speisen Denn eil du / liebster Gottes Sohn / Uns gibst so

gros-

grossen Gnaden-Lohn / Wie solten wir nicht geben Auch das / was dein / nicht unser ist? Nach diesem aber laß / HErr Christ / Mit dir uns ewig leben.

Auff das neue Jahr.

41. Mel. HErr Jesu Christ meins.

DAs alte Jahr vergangen ist: Wir dancke dir HErr Jesu Christ / Daß du uns in so grosser Gfahr / Bewaret hast viel Zeit uñ Jahr.

2 Wir bitten dich ewigen Sohn / Des Vaters in dem höchsten Thron: Du wollst dein arme Christenheit / bewahren ferner allezeit.

3 Darneben gib uns Fried und Ruh / Und was uns nötig ist darzu: Durch deine starcke Gnaden-Hand Beschütze uns und unser Land.

4 Die Sünd und Schwachheit uns verzeih / Ein gut Gewissen stets verleyh / Und gib / daß wir dein Lob und Ehr Außbreiten jmer mehr und mehr.

5 Uns wenn es dir / O HErr / gefällt / Uns abzufodern auß der Welt / So gib ein selig Ende hier / Daß wir dort ewig seyn bey dir.

6 O Jesu Christ / erbarme dich / Hör unsre Bitte gnädiglich: Durch dein Verdienst / durch deinen Todt / Erlöse uns auß aller Noht.

(Wil man es zu Anfang der Wochen / oder am Sontag frü singē / so endert man den Anfang also:

Die Woche nun vergangen ist / Wir ꝛc.

42. Mel. An Wasserflüssen Babyl.

DAs alte Jahr fürüber ist / Ein neues wir

an

anfangen: Da findet nun ein jeder Christ/ Daß er das Jahr begangen/Viel Sünde und viel Missethat / Hingegen unterlassen hat/ Dem Bösen abzusagen. Damit ers Gott nun bitte ab/Forthin auch reichen Segen hab / Er so mit mir mag sagen:

*2 O grosser GOtt/ wir dancken dir / Dein Name sey gepriesen/Daß du uns so viel Wolthat hier Das vorge Jahr erwiesen. Gegeben hastu uns dein Wort: Die Obrigkeit hat unsern Ort In Friede noch regieret: Du hast gesegnet jeden Stand / Uns bey den Wercken unser Hand Versorgt und wol geführet.

3 Du hast viel Noht und Hertzeleid Von uns gantz abgewendet / Auch manchen noch zur rechten Zeit/Raht/Hülff und Trost gesendet: Du hast / gleich wie ein Vater thut/Bald weggeleget deine Ruth / Uns so zu dir zu ziehen/ daß wir dich liebten gleicher weiß/Und embsig möchten seyn mit Fleiß / Die Sünde stets zu fliehen.

4 Da ist nun leider! wenn wirs bloß Und f[illegible] bekennen wollen/ In allem dem der Man[illegible] groß/ daß wir verrichten sollen. Wir habe[illegible] O du frömer Gott/Dein Recht verlassen und Gebot/Sind dir abfällig worden: Den Nechsten haben wir betrübt / Nicht also wie uns selbst geliebt/In keinem Stand und Orden. Verschon uns Vater gnädiglich/ Und straffe nicht diß Leben: Gedencke daß dein Sohn ja sich Für uns dahin gegeben. Umb dessen willen

len uns verzeih / Und gib des Geistes Krafft dabey/Uns täglich zu ernewen: Es müsse uns/ HErr/deine Ehr/Und unsers Nechsten Ruhe mehr/Denn alle Schätz erfreuen.

*6 In deiner Kirche weit und breit Gib fort die reine Lehre/ Daß Wahrheit/Lieb/und Einigkeit/ Auch Gottesfurcht sich mehre; Der Obrigkeit(Dem Landesherrn)Gib Fried und Ruh/Und gutes Regiment dazu / Zu schützen Reich und Arme: Hilff denen / die Creutz/ Drangsal/Noht Anfichtet/ oder gar der Todt: HERR aller dich erbarme.

7 Das Jahr laß uns gesegnet seyn/Von Anfang biß zum Ende / Wo wir außgehen oder ein/All Ubel von uns wende: Laß alles / was wir greiffen an In unserm Ampt/ seyn wolgethan Wenn wir den Fleiß nicht sparen. Gib endlich/wenn es dir gefällt/Uns heim zu holen auß der Welt/Daß wir im Fried hinfahren.

Gott Vater in dem höchsten Thron Erhöre unser Flehen/Verleihe uns durch deinen Sohn/ Daß alles mag geschehen. Den Vater bitt O Jesu Christ / Daß er/ wo es uns nützlich ist/ Ihm lasse es gefallen. Durch deine Krafft/O Heiliger Geist / Uns biß ans Ende Beystand leist. Hilff uns/HErr/hilff uns allen.

Nb. Diesen Gesang kan man auch wol zu Außgang der Wochen gebrauchen/ und alsden für die Worte Das Jahr/ setzen: Die Woche. Uñ ihn also anfangē.

DJe Woche nun fürüber ist/Ein andre wir anfangen: Da findet nun ein jeder Christ/ Daß er die Woche ꝛc. 38. Mel.

43 Mel. Gelobet seystu Jesu Christ.

DAs alte Jahr ist nun dahin/Erneure Jesu/Hertz und Sinn/Zu fliehen alter Laster/Schaar In diesem lieben neuen Jahr/ Kyrieleison.

2 Gib neuen Segen/Glück und Heyl/Hilff/ daß wir sämptlich haben Theil An dem/was uns/du höchstes Gut/Erworben hat dein theures Blut/Kyrieleison.

3 Gedencke nicht der Missethat/Damit wir/ Jesu/früh und spat So offt gehandelt wider dich/Vergib/und gib genädiglich/Kyrieleison

4 Vergib uns alle Sünden Schuld/Gib in der strengen Noht Gedult/Dein guter Geist uns wohne bey/Sein Hülff und Trost stets umb uns sey/Kyrieleison.

5 Gleich wie das güldne Sonnen Liecht Die Stralen wieder zu uns richt: So richte deinen Gnaden Schein Auff uns krafftlose Würmelein Kyrieleison.

6 Laß deine Hülffe allezeit/Du Menschen Freund/uns seyn bereit/Beschere Nahrung Korn und Most/Und segne reichlich Tranck und Kost/Kyrieleison.

7 Gib auch/HErr Jesu/diß dabey/Daß man dir stets ergeben sey/Dir dien in warer Frömmigkeit/Und stets zum Tode sey bereit/Kyriel.

8 Verhüte schweren Unglücksfall/Durch süsse voll des Creutzes Gall: Ein Christ der muß doch ins gemein Allhie in Creutz und Unglück

9 Ju-

6 Regier all unser Wesen/ wend ab Melancholey/ Gib Vater dz Genesen/ Wohn uns in Gnaden bey: Gib Fried und Einigkeit/ Biß wir einmal mit Freuden Von dieser Welt abscheiden/ Zur wahren Seligkeit.

45. In voriger Melodey.

DAs alt ist abgegangen / Das neue Jahr tritt auff/ Itzt richt ich mit Verlangen Zu Jesu / meinen Lauff / Ihm sag ich Lob und Danck/ daß er mich hat bewahret/ Sein Hülffe nicht gesparet An mir/ mein Lebenlang.

2 O Jesu/ meine Woñe/ Mein Bruder/ Freund und Raht/ Du meiner Seelen Sonne/ Mein Schutz und Advocat / Dich ruff ich hertzlich an: Du wollest das mir geben/ Daß ich recht Christlich leben/ Und selig sterben kan.

3 Daß wir nunmehr beschlossen/ O Gott/ das alte Jahr/ Und sehr viel guts genossen/ In solchem/ das ist wahr: HErr gib uns nun hinfort In deiner Gunst zu walten/ Und richtig zu halten/ Dein Nachtmahl/ Tauff und Wort.

4 Bewahr in diesem neuen Getreue Prediger/ Laß sie mit Lust außstreuen Dein heilges Wort/ Bescher Auch gute Schulen noch/ Schütz ihre Obrigkeiten / Treib ihnen von der Seiten Das schwere Krieges Joch.

5 Schutt auß/ HErr/ deinen Segen Auff Vater/ Mutter/ Kind/ Es ist an dir gelegen/ Daß wir gesegnet sind: Wehr allen Krieg uñ Streit HErr/ wende das Verderben/ Auch Pestilentz und Sterben/ Zusampt der theuren Zeit.

4 Was ich tichte/ was ich mache/ Das geschehe in dir allein/ Wenn ich schlaffe/ wenn ich wache/ Wolleſtu/ HErr/ bey mir seyn: Geh ich auß/ halt an zur Seiten/ Komm ich heim/ so hilff mich gleiten.

5 Laß mich beugen meine Knie Nur zu deines Namens Ehr. Hilff daß ich mich stets bemühe Dich zu preisen mehr und mehr: Laß mein Bitten und mein Flehen Doch im Himmel vor dir stehen.

6 Laß mich/ HErr/ in deinem Namen/ Frölich nehmen Speiß und Tranck/ Güter/ die von dir herkamen/ Fodern ja von dir den Danck: Deine Weißheit kan mich stärcken Zu der Lieb und guten Wercken.

7 Mein Gebet das muß auffsteigen/ HErr/ zu deinem Gnaden-Thron/ Denn wirstu zu mir dich neigen/ Wie zu deinem lieben Sohn: HErr/ ich weiß/ es wird für allen Diß mein Opffer dir gefallen.

8 Laß diß seyn ein Jahr der Gnaden/ Laß mich büssen meine Sünd: Hilff/ daß sie mir nimmer schaden/ Und ich bald Verzeihung find/ HErr/ bey Dir: Nur du mein Leben Kanst die Sünd allein vergeben.

9 Tröste mich mit deiner Liebe/ Nimb/ O HErr/ mein Flehen hin/ Weil ich mich so sehr betrübe/ Und voll Angst und Zagen bin: Stärck mich in meinen Nöhten/ Daß mich Sünd und Todt nicht tödten.

10 Hilff/ O Vater/ meine Wunden/ Wasche mich

mich mit Jsop ab: Zwar ich bin noch unverbunden/ Doch verletzet biß ins Grab: Tilg/ HERR/meine Missethaten/So wird meiner Noht gerahten.

11 Grosse Sünder kanstu heilen/Ach! ich bin in ihrer Zahl/ Du/ du kanst mir Gnad ertheilen/ Hilff mir doch auß dieser Quaal/ Denn du kennest ja die schwachen/ Die du wieder starck wilt machen.

12 Zähle loß mich Hochbetrübten/ Der ich nicht bezahlen kan/ Liebe mich in dem Geliebten/Dem Sohn Jesus nimpt mich an: Jesus läßt mich nicht verderben/ JEsus läßt mich nicht im Sterben.

13 HErr du wollest Gnade gebẽ/Daß diß Jahr mir heilig sey/Und ich Christlich könne leben/ Sonder Trug uñ Heucheley/Daß ich noch allhie auff Erden/From und selig möge werden.

14 Laß mich armen Sünder ziehen Deinen Weg der Frömmigkeit/ Laß mich Stoltz und Hoffart fliehen/ Laß mich deren jederzeit/Laß mich Schand und Unzucht meiden/ Laß mich willig Unglück leiden.

15 Jesus richte mein Beginnen/ Jesus bleibe stets bey mir/ Jesus zäume mir die Sinnen/ Jesus sey nun mein Begier/ Jesus sey mir in Gedancken/ Jesus lasse nie mich wancken.

16 Jesu/laß mich frölich enden/ Dieses angefangne Jahr/ Trage stets mich auff den Händen/ Halte bey mir in Gefahr/Freudig wil ich dich umbfassen/Weñ ich sol die Welt verlassẽ.

47.

NUn treten wir ins neue Jahr/ HErr Jesu Christ uns auch bewahr / Gib Gnad/ daß wir diß gantze Jahr Zubringen mögen ohn Gefahr/Gib Glück und Heyl/Gib Fried/ und Ruh/Hernach die Seligkeit dazu/Amen.
Das Wort ward Fleisch/Halleluja.
Und wohnet unter uns/Halleluja.

48.

DAsneugeborne Kindelein/Das Hertzelie, oe Jesulein/ Bringt abermahl ein neues Jahr/ Der außerwehlten Christen-Schaar.
Des freuen sich die Engelein / Die gerne mb und bey uns seyn/Sie singen in den Lüfft frey/Daß Gott mit uns versöhnet sey.
Ist GOTT versöhnt und unser Freund/ as kan uns thun der arge Feind ? Trotz euffel und der Höllen-Pfort/ Das Jesulein unser Hort.
Es bringt das rechte Jubel-Jahr/ Was uren wir denn jmmerdar? Frisch auff itzt ist ingens Zeit/Das Jesulein wend alles Leid.

Von dem Nahmen JEsu.

mel. wir dancken dir HErr Jesu.

Jesu süß/wer dein gedenckt/Sein Hertz mit Freud wird überschwenckt : Noch aber alles ist/Wo du/O Jesu/selber bist/ ja.

su du Hertzens Freud und Wonn/ Des s Brunn/du wahre Sonn; Dir gleichet

nichts auff dieser Erd / In dir ist / was man je begehrt / Alleluja.

3 Jesu / dein Lieb ist mehr denn süß / Nichts ist darinn / daß ein Verdrieß: Viel tausendmahl ists / wie ich sag / Edler / als man außsprechen mag / Alleluja.

4 Jesu / du Quell der Gütigkeit / Ein Hoffnung bist all unser Freud / Ein süsser Fluß und Gnaden-Brunn / Des Hertzens wahre Freud und Wonn / Alleluja.

5 Dein Lieb / O süsser Jesu Christ / Des Hertzens beste Labung ist / Sie machet satt / doch ohn Verdruß / Der Hunger wächst im Uberfluß / Alleluja.

6 Jesu / du Engelische Zier / Wie süß in Ohren klingstu mir: Du Wunder-Honig in dem Mund / Kein bessern Trunck mein Hertz empfund / Alleluja.

7 Jesu / du höchste Gütigkeit / Meins Hertzen Lust und beste Freud: Du bist die unbegreiflich Güt / Dein Lieb umfäht all mein Gemüh Alleluja.

8 Jesum lieb haben ist sehr gut / Wol dem / der sonst nichts suchen thut / Mir selber wil ich sterben ab / Daß ich in ihm das Leben hab / Alleluja.

9 Jesu / O meine Süssigkeit / Der Seelen Trost die zu dir schreyt: Die heissen Thränen suchen dich / Das Hertz zu dir schreyt innigli Alleluja.

10 Ja wo ich bin / umb was Revier / So wär ich Jesus wär bey mir: Freud über Freud

wenn ich ihn fünd/ Selig wenn ich ihn halten
künt/Alleluja.

11 Was ich gesucht/das seh ich nun / Was ich
begehrt/das hab ich schon: Vor Lieb/O Jesu/
bin ich schwach / Mein Hertz das flammt und
schreyt dir nach/Alleluja.

12 Wer dich/O Jesu/also liebt/Der bleibt ge-
niß wol unbetrübt: Nichts ist/ das diese Lieb
verzehr / Sie wächst und brennt je länger je
mehr/Alleluja.

13 Jesu/du Blum und Jungfraun Sohn / Du
Lieb und unser Gnadenthron: Dir sey Lob/Ehr
wie sichs geziemt/Dein Reich kein Ende nim-
mer nimpt/ Alleluja.

14 In dir mein Hertz hat seine Lust/ HErr/
mein Begierd ist dir bewust: Auff dich ist all
mein Ruhm gestellt / JEsu du Heyland aller
Welt/Alleluja.

15 Du Brunnquell der Barmhertzigkeit Dein
Glantz erstreckt sich weit und breit: Der Trau-
rigkeit Gewölck vertreib/Das Liecht der Glori
sey uns bleib/Alleluja.

16 Dein Lob im Himmel hoch erklingt / Kein
Thor ist/der nicht von dir singt: Jesus erfreut
die gantze Welt/Die er bey GOtt zu Fried ge-
stellt/Alleluja.

17 Jesus im Fried regieren thut / Der über-
trift all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein
Hertz und Sinn / So lang ich hie auff Erden
bin/Alleluja.

18 Und wenn ich ende meinen Lauff/ So hole

mich zu dir hinauff/ Jesu/ daß ich da Fried und
Freud Bey dir genieß in Ewigkeit/ Alleluja.
19 Jesu/ erhöre meine Bitt/ Jesu/ verschmäh
mein Seufftzen nit/ Jesu mein Hofnung stehet
zu dir: O Jesu/ Jesu/ hilff du mir! Alleluja.

50.

ACh Jesu/ dessen Treu Im Himmel und
auff Erden Durch keines Menschen Mund
Kan gnug gepriesen werden: Ich dancke dir/
daß du Ein wahrer Mensch geborn/ Hast von
mir abgewandt/ Daß ich nicht bin verlorn.
2 Fürnemlich wird in mir All Hertzens Angst
gestillet/ Wenn mich dein süsser Nahm Und
dessen Trost erfüllet: Kein Trost so lieblich ist
Als den mir gibt dein Nahm/ Dein süsse Je-
sus Nahm/ O Fürst auß Davids Stamm!
3 O Jesu höchster Schatz/ Du kanst mir Freu
de bringen: Es kan nichts lieblichers/ Als Je-
sus Nahme klingen. Ich kan nicht traurig
seyn/ Weil Jesus heisst so viel/ Als Heyland
oder Held/ Der selig machen wil.
4 Wenn Satan sich bey mir Wil mit Anfech
tung regen/ Ist Jesus Nahme mir Zum Trost/
Schutz/ Fried und Segen/ Zur Weißheit und
Artzney In aller Angst und Noht/ Daß ich nit
fürchten darff Den Teuffel und den Todt.
5 Daß ich ein Zorn Kind bin/ Das macht die
schnöde Sünde/ Dein Nahme machet mich Zu
einem Gnaden-Kinde: Er nimmt von mir hin-
weg Die Schuld und Missethat/ Bringt mit
die Seligkeit/ Und deines Vaters Gnad.

6 Ei

6 Ey nun so heilge mich/Der ich bin gantz be-
flecket/Dein Jesus Nahme/der Die Sünde
gantz zudecket: Er kehre ab den Fluch / Den
Segen zu mir wend / Auff daß dadurch bey
mir Sich alle Schwachheit end.

7 Er sey mein Liecht/das mich In Finsterniß
erleuchte; Er sey des Himmels Thau / Der
mich in Hitz anfeuchte: Er sey mein Schirm
und Schild / Mein Schatten / Schloß und
Hut/Mein Reichthumb/Ehr und Ruhm/Er
sey mein höchstes Gut.

8 Er sey mein Himmels Weg/Die Warheit/
und das Leben/Und wolle mir zuletzt Auß Gna-
den dieses geben/Daß ich alsdenn in ihm/Diß
Leben schliesse wol / Wenn meine Sterbens-
Zeit Und Stunde kommen soll.

9 Inmittelst helff er mir / So lang ich hie
noch wandle/Daß ich in meinem Thun Treu
und auffrichtig handle. Er stehe mir stets bey
Mit seines Geistes Gab / Und gebe Krafft/
wenn ich Was zu verrichten hab.

10 In Jesu Namen bin ich heute auffgestan-
den/In ihm vollbringe ich / Was mir kömpt
vorhanden: In deinem Nahmen ist Der
Anfang schon gemacht / Das Mittel und der
Schluß Wird auch durch ihn vollbracht.

11 Dir leb ich/und in dir/ In dir wil ich auch
sterben: HErr/sterben wil ich dir / In dir wil
ich ererben Das ewig Himmelreich / Das dir
mir erworben mir: Von dir verklärt wil ich Dir
singen für und für.

51. Mel. Singen wir auß Hertzeng:

O Jeblicher Jesu! hertzliche Wonn/ Heiliger Heyland/ güldene Sonn/ Höhester Herrscher/ mächtigster Gott/ Welcher erlitten Marter und Spott/ Willig vergossen Thränen und Blut/ Allen erworben himlisches Gut/ Gib uns zu singen brünstigen Muht.

2 Gütiger Jesu! Abrahams Saam/ Heyland und Zemah/ (tröstlicher Nahm!) Himmelsthür/ Arzt der Hellen ihr Pest/ Erster und letzter ewig gewest/ Freude der Hertzen/ wehrtester Gast/ Welcher uns hilfft von Knechtischer Last/ Schaffe dem Sünder ewige Rast.

3 Gnädiger JEsu! Frieden-Fürst/ Heyl/ Glaubens-Grund/ unsers Kirchen-Hauß/ Seul/ Engel des Bundes/ mächtig von Raht/ Wundersam/ Held/ lebendiger Pfad/ Welcher dich liebet/ hasset die Welt/ Achtet für eitel Reichthumb und Geld/ Trachtet nach dem/ was Glauben erhält.

4 Jungfer-Kind/ Warheit/ völlige Macht/ Kommet durch dich/ vom Himmel gebracht/ Welcher dich brünstig ehret und liebt/ Hertz und Sinn dir einzig ergiebt. Helffer in Nöhten/ Himmlisches Brodt/ Rette von Sünden/ wende die Noht/ Tröste die Krancken/ tödte den Todt.

5 Schencke vom Himmel göttliche Krafft/ Welche Betrübten Fröligkeit schafft/ Giebe den Deinen Segen und Gnad/ Hülffe in Nöhten/ kräfftigen Raht: Liebster HErr Jesu/ stehe uns bey

bey/Mach uns von aller Missethat frey/ Daß dir dein Volck hie danckbar vor sey.

52. Mel. Auff meinen lieben Gott.

1 MEin Jesus ist getreu / Er steht in Noht mir bey / Auff ihn ist gut vertrauen/ Drum̃ wil ich auff ihn bauẽ/ Ihm bleibt mein Hertz ergeben/ Im Todt und auch im Leben.

2 Der Welt ihr bester Lohn / Ist Schaden/ Schimpff und Hohn/ Wer den nicht wil erer- ben Der muß der Welt absterben / Der muß vor ihr sich wehren/ Sich hin zu JEsu kehren.

3 Wenn mich der Feinde Schaar Wil stürtzen in Gefahr/ Und mich mit Hohn belegen / Ist Jesus mir zugegen: Sein Schutz zu mir sich wendet/ Und alle Feinde blendet.

4 Ob mich angehet Noht/ Und wer es auch der Todt/ Vor mich mein JEsus ringet / Und Noht und Todt bezwinget/ Ja auß der Höllen Rachen Kan er mich ledig machen.

5 Wenn Sünden-Schuld mich plagt / Und mein Gewissen nagt/ Mein treuer JESUS achet/ Mich tröstet uñ aulachet/ Sein Leyden und sein Sterben/ Läßt keinen nicht verderben.

6 Sey fort mein Widerstand / Mein Auge/ auß und Hand / Hilff mir auff allen Seiten Jesu/ muhtig streiten: Denn wil ich deinen Nahmen/ Von Hertzen preisen/ Amen.

53.

JESU/ meine Freude/ Meines Hertzens Weide/ Jesu meine Zier/ Ach! wie lange/ ge/ Ist dem Hertzen bange/ Und verlangt/

nach dir. Gottes Lamb/ Mein Bräutigamb/ Auſſer dir ſol mir auff Erden Nichtes liebers werden.

2 Unter deinem Schirmen Bin ich für dem Stürmen Aller Feinde frey / Laß den Satan wittern/ Laß den Feind erbittern / Mir ſteht Jeſus bey/ Ob es jtzt Gleich kracht und blitzt/ Ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken / JEſus wil mich decken.

3 Trotz dem alten Drachen/ Trotz des Todes Rachen/ Trotz der Furcht darzu / Tobe Welt und ſpringe/ Ich bin hie uñ ſinge In gar ſicherer Ruh. Gottes Macht Hält mich in acht/ Erd/ und Abgrund muß verſtummen/ Ob ſie noch ſo brummen.

4 Weg mit allen Schätzen/ Du biſt mein Ergetzen/ Jeſu meine Luſt: Weg m't eitel Ehren! Ich mag euch nicht hören / Bleibt mir unbewuſt. Elend / Noht / Creutz / Schmach und Todt / Soll mich/ ob ich gleich muß leiden/ Nicht von Jeſu ſcheiden.

5 Gute Nacht/ O Weſen! Das die Welt erleſen/ mir gefällſtu nicht/ Gute Nacht ihr Sünden / Bleibet weit dahinden / Kompt nicht mehr ans Liecht. Gute Nacht! Du Stoltz und Pracht/ Dir ſey gantz du Laſter-Leben / Gute Nacht gegeben.

6 Weicht ihr trauren Geiſter / Denn mein Freuden-Meiſter Jeſus tritt herein: Denen die Gott lieben Muß auch ihr betrüben Lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon Hie Spot

un-

und Hohn/ Dennoch bleibstu auch im Leide/ JEsu/meine Freude.

14. Mel. Nun komm der Heyden.

JEsu meiner Seelen Ruh/Und mein bester Schatz dazu/ Alles bistu mir allein/Solt auch ferner alles seyn.

2 Liebet jemand in der Welt Edle Schätze/ Gold und Geld? Jesus/und sein theures Blut Ist mir mehr denn alles Gut.

3 Stellen meine Feinde sich Offentlich gleich wider mich? Jesus reisst auß aller Noht! Tilgt Teuffel/Höll und Todt.

4 Bin ich kranck/und ist kein Mann/ Der die Schwachheit lindern kan? Jesus wil mein Artzt in Pein/Und mein treuer Helffer seyn.

5 Bin ich nackend / arm und bloß/Und mein Vorrath ist nicht groß? Jesus hilfft zu rechter Zeit Meiner armen Dürfftigkeit.

6 Muß ich in das Elend fort / Hin an einen fremhden Ort? Jesus sorget selbst für mich/ Schützet mich gantz wunderlich.

7 Muß ich dulden Hohn und Spott Wider Gott und sein Gebot: Jesus gibt mir Krafft und Macht/ Daß ich allen Spott nicht acht.

8 Hat der Bienen Honig Safft/Und der Zucker süsse Krafft? Mein hertzliebster JEsus ist Tausendmahl noch süsser ist.

9 Drumb/O JEsu/ wil ich dich Immer liebestiglich: Du/ du/Jesu/solt allein Meine Seelen alles seyn.

10 Jesus/was durch Ohren bricht/ JEsus was

was das Angesicht / JESus / was die Zunge
schmeckt Und worzach die Hand sich streckt.
11 Jesus sey mein Speiß und Tranck / Jesus
sey mein Lobgesang / JEsus sey mein gantzes
all / JEsus sey mein Freudenschall.
12 Endlich laß du höchstes Gut / Jesu laß dein
theures Blut / Deine Wunden / deine Pein /
Meine Rast im Tode seyn.

Vom Leyden und Sterben JESU Christi.

11.

CHristus der uns selig macht / kein böß ha
vorgangē / Der ward für uns in der Nacht
als ein Dieb gefangen: Geführt für gottlos
Leut / Und fälschlich verklaget: Verlacht / ver
höhnt und verspeyt / Wie denn die Schrifft saget.
2 In der ersten Tages-stund / Ward er unbe
scheiden / Als ein Mörder dargestellt Pilato
den Heyden: Der ihn unschuldig befand Ohn
Ursach des Todes: Ihn derhalben von sich
sand Zum König Herodes.
3 Umb drey ward der Gottes Sohn / Mit Gei
sein geschmissen / Und sein Häupt mit einer
Kron Von Dornē zerrissen: Gekleidet zu Hoh
und Spott Ward er sehr geschlagen / Und da
Creutz zu seinem Todt Must er selber tragen.
4 Umb sechs ward er nackt und bloß / An da
Creutz geschlagen / An dem er sein Blut ver
goß Betet mit Wehklagen: Die Zuseher spo
ten sein / Auch die bey ihm hiengen / Biß d

Sonn

Soñ auch ihren Schein Entzog solchen Dinge-
f JEsus schrey zur neundten Stund/ Klages
sich verlassen / Bald ward Gall in seine Mund
Mit Essig gelassē: Da gab er auff seinen Geist/
Und die Erd erbebet/ Des Tempels Vorhang
zerreiß/ Und manch Felß zerklöbet.
6 Da man hat zur Vesperzeit/ Die Schechen
zerbrochen/ Ward JEsus in seine Seit / Mit
em Speer gestochen/ Darauß Blut und Was-
er rann/ Die Schrifft zu erfüllen / Wie Jo-
annes zeiget an/ Nur umb unsert Willen.
7 Da der Tag sein Ende nam/ Und der Abend
kommen / Ward Jesus vons Creutzes Stam
Durch Joseph genommen: Herrlich nach Jü-
discher Art In ein Grab geleget / Allda mit
Hütern verwahrt/ Wie Matthäus zeuget.
8 O hilff Christe Gottes Sohn Durch dein
ittr Leyden/ Daß wir dir stets unterthan All
Sünd meiden; Deinen Todt/ und sein Ur-
ch Fruchtbarlich bedencken: Dafür wie wol
n und schwach Dir Danckopffer schencken.

56.

Lamm Gottes unschüldig/ Am Stam des
Creutzes geschlachtet/ Allzeit gefunden
dültig/ Wiewol du wurdest verachtet: All
nd hast du getragen/ Sonst müsten wir ver-
en/ Erbarm dich unser O JESU!
O Lamb Gottes unschüldig ꝛc.
Erbarm dich unser O JESU!
O Lamb Gottes unschüldig ꝛc.
Gib uns deinen Frieden/ O JESU!

17. Chri-

57.

CHriste/du Lamb GOttes/ Der du trägst die Sünde der Welt/ Erbarm dich unser.
2 Christe/du Lamb Gottes/ ꝛc.
Erbarme dich unser.
3 Christe/du Lamb Gottes/ ꝛc.
Gib uns deinen Frieden/ Amen.

58. Mel. O Mensch bewein dein.

Nb. Weñ es auf einmal zu lang ist/ kan mans theilen und nach dem ersten Geseze in der mitte wo man will anfangen auch auffhören/ und endlich doch mit dem letzten Gesetze allzeit beschliessen.

O Christe Jesu/ Gottes Sohn/ Du bist vom hohen Himmelsthron/ Zu uns herunter kommen: Daß Gott zu sich hinauff uns nähm/ Und unser Fleisch im Himmel käm/ Hast du Fleisch angenommen.

Auff daß wir würden ewig reich/ So wurdest du an Armuht gleich Den allerärmsten Leuten: Du dientest gerne jederman/ Doch that man dir viel böses an/ HErr Christ auf allen Seiten. ✱✱✱

2 Du fiengest an im Garten bald Für unsre Sünde mannigfalt Zu zittern und zu zagen. Daß wir nicht unsre Ubelthat Dort müsten ohne alle Gnad In Ewigkeit beklagen.

Du hast daselbst/ O höchstes Gut/ Vor grosser Angst geschwitzet Blut/ und mit dem Tod gerungen: Daß sich am letzten End allhie Bey uns die Todes Angst verlies/ Weil du den Todt bezwungen.

3 Ei

3 Es ließ sich Judas dein Gesell Und Freund/
den Geitz verführen schnell / Dich schändlich
zu verrahten: Daß du uns machtest Gott zum
Freund/ An dem wir treuloß worden seynd/
Durch viele Missethaten.

Du wurdest ferner gantz und gar Umbrin-
get von der Feinde Schaar / Gebunden und
gefangen. Daß wir von Satans Strick be-
freyt/ Die wahre Frey- und Sicherheit/ Durch
deine Krafft erlangen.

Die Jünger flohen von dir all/ Auch Petrus
leugnet dich dreymal/ Eh als der Hahn noch
krähet: Daß wir uns hüten desto mehr / und
dich bekeñen deine Lehr/ Es gehe/ wie es gehet.

Doch als du Petrum drauff allda / Und er
mit Thränen dich ansah / Nahmst du ihn auff
zu Gnaden: Daß keine Sünde jemand soll/
wie sie sey so schwer sie jmmer wol/ Wenn Busse
folget/ schaden.

Du mustest/ HErr/ gar mit beschwer Zu vie-
len Richtern hin und her/ Mit deinen Feinden
zu hadern; Daß wir nicht durch des Satans
Macht Dort würden in die Hölle bracht Von
einer Pein zur andern.

Du wurdest O du grosser Gott/ Mit vielem
Schimpffe/ Schmach und Spott Verspeyet
und verhönet: Daß unsre Schande sich ver-
kehrt/ Und wir bey GOtt erlangten Ehr / Jn
Gnaden gantz außgesöhnet

Dannoch so hörte man von dir Kein Wort/
als gleich für und für Erlittest schwere Pla-

gen: Damit wir dorte für Gericht/Und ferne
ewig müsten nicht Verstummen uñ verzagen.

Zu erst war dir Pilatus huld/ Bekandte/d
er keine Schuld Vermöcht an dir zu finden.
Daß wir erkennen allesampt/ Man habe dic
für uns verdampt/Und wegen unser Sünden.
7 Es war so groß der Juden Haß/ Daß auc
der Mörder Barrabas Dir gar ward vorg
setzet: Damit O HErr/in deinem Reich W
deinen lieben Engeln gleich Dort würde
eins geschätzet.

Sie geisselten/HErr JEsu dich/ Da au
dein Blut ist mildiglich Vom Leibe abgeflo
sen: Damit wir alle möchten seyn Von Strie
men heil/von Sünden rein/ Hastu dein Blu
vergossen.

8 Pilatus gieng herauß mit dir/ Dich stellet
so dem Volcke für: Seht/ welch ein Mensch
hie stehet. Sonst hätt uns dort der HErr d
Welt/ Zum Schauspiel künfftig fürgestellt
Da keine Quaal vergehet.

Der Feinde Grimm gar nicht abließ/ Ur
ob man dir gleich nichts erwieß/ Ward do
der Stab gebrochen: Daß wir an jenem gro
sen Tag Unschüldig würden von der Klag E
kandt und loß gesprochen.

* 9 Eh man zum Todt dich führt binauß/Zi
man dir deine Kleider auß/ Du mustest all
leiden: Daß du uns mit dem rechten Kle
Des Heyls und der Gerechtigkeit Dageg
möchtest kleiden.

Du mustest auch / O GOttes Sohn / Von Dornen tragen eine Kron / Und uns dadurch erweisen / Wie du die Kron der Herrligkeit Durch deinen Todt uns hast bereit / Dich ewig dort zu preisen.

10 Wiewol du wärest schwach und matt / So mustestu zur Schedelstatt Dein Creutz doch selber tragen: Daß wir frey auß / und ledig gehn / Unnd nicht für unsre Sünd außstehn / Was wir verdient für Plagen.

Du mustest auch nach ihrem Sinn / Mit deyen Mördern mitten in Uns Creutz dich lassen hencken: Damit du köntest in der Zahl Der Außerwehlten allzumahl Die Seligkeit uns schencken.

11 Zum Schecher an der rechten Seit / HErr / brachestu: Du solt noch heut Ins Paradeyß gelangen: Daß man im Glauben zu dir tret Und niemand denck / es sey zu spät Die Buß anzufangen.

Den andern Schecher liessest du / Daß er kam zu deiner Ruh / Er starb in seinen Sün Dz man mit sucht zur Busse eil / Nicht denck es sey noch lange weil Uñ Zeit sich anzufinden

12 O HErr / du grosser Lebens-Fürst / Wann dir Essig / als dich dürst / Vermischt mit bitterer Gallen: Daß uns des Lebens-Quell Und Spring Dort ewige Erquickung bring Und stetes Wolgefallen.

Du gabst zuletzt / O wahrer Gott / Hie zeit selbst dich in den Todt / Uns ewig zu erwer

seinem bittern Leyden. O Menschen-kind betracht es recht / Wie Gottes Zorn die Sünde schlägt/ Sey embsig sie zu meiden.

59.

1 Wir armen Sünder / Unsre Missethat/ Darinn wir empfangen Und gebohren sind/ Hat gebracht uns alle In solche grosse Noht/ Daß wir unterworffen Sind dem ewigen Todt/ Kyrie eleison / Christe eleison / Kyrie eleison.

2 Auß dem Todt wir kundten Durch unsre eigne Werck/ Nimer werdn errettet/ Die Sünde war zu starck/ Dz wir wurdn erlöset/ So könts nicht anders seyn / Denn Gottes Sohn muste leiden Des Todes bitter Pein / Kyrie eleis. ꝛc.

3 So nicht were kommen Christus in die Welt Und an sich genommen Unsre arm Gestalt/ Und für unsre Sünde Gestorben williglich/ So hätn wir müssen werden Verdammet ewiglich/ Kyrie eleison ꝛc.

4 Solche grosse Gnade Und väterliche Gunst/ Hat uns Gott erzeiget Lauter gar umbsonst/ In Christo seinem Sohne / Der sich gegeben hat In den Todt des Creutzes / Zu unser Seligkeit/ Kyrie eleison ꝛc.

5 Des sollen wir uns trösten Gegen Sünd und Todt/ Und ja nicht verzagen Für der Höllen Glut/ Denn wir sind errettet Auß aller Fährligkeit Durch Christum unsern HErren/ Beyde in Ewigkeit/ Kyrie eleison/ ꝛc.

6 Darumb wolln wir loben Und dancken allezeit

zeit Dem Vater und dem Sohne / Und dem Heilgen Geist: Und bitten/daß sie wollen Behüten uns für Gfahr/ Und daß wir stetes bleiben Bey seinem heilgen Wort/Kyrie eleis. ꝛc.

60. In voriger Melodey.

SIh an uns armen Sünder/GOtt unser Zuversicht / Wir sind ja deine Kinder/ Darum verstoß uns nicht: Ob wir gleich seyn empfangen In Sünd und Missethat / Viel böses auch begangen / Das dich erzürnet hat. Kyrie eleison/Christe eleison/Kyrie eleison.

2 Gedencke/HErr/in Gnaden / Daß erst des Teuffels List / Dann Adams Fall und Schaden Des Elends Ursprung ist: Daß wir drum alle müssen Erdulden hie den Todt/Und solten dort noch büssen In Höllen-pein und Noht/ Kyrie eleison/ ꝛc.

3 Kein Raht war da verhanden Für diese Höllen Quaal/Denn wir für Gott mit schanden Bestunden allzumahl: Und hatten eigne wercke/Wie gut sie mochten seyn/ Gantz keine Krafft noch Stärcke/Zu retten uns von Pein/ Kyrie eleison/ ꝛc.

4 Du HERR/hast uns gerahten/Auff unerforschlich Art / Durch solche Wunderthaten/ Als nie erhöret ward: Es hat Fleisch angenommen Des höchsten Gottes Sohn/Und ist herunter kommen Zu uns vons Himmels-Thron/Kyrie eleison/ ꝛc.

5 Damit nicht sey verloren Der Mensch durch seine Sünd/ Ist Gottes Sohn gebohren Ein schwa-

schwaches Menschen Kind: Ja einem Knecht
auff Erden Must er seyn gleich geacht / Wo
wir sonst wolten werden Sein freyes Volck
gemacht/ Kyrie eleison/ ꝛc.

6 Weil wir Gott widerstrebet Und dessen kla-
rem Wort/ Hat er dafür gelebet Gehorsahm
immerfort. Weil wir all auß geschritten Mehr
als man zählen kan / Hat er dafür gelitten/
Und völlig gnug gethan/ Kyrie eleison/ ꝛc.

7 Sehr hart ist er geschlagen An seinem heil-
gen Leib/ Auff daß mit seinen Plagen Der Sa-
chen von uns bleib. Es ist von ihm geflossen
Sein Rosinfarbes Blut/ so er darumb vergos-
sen/ Daß es kom uns zu gut/ Kyrie eleison/ ꝛc.

8 Ihr uns/ die wir verschuldet Viel Marter/
Schmach und Hohn / Hat Christi Haupt er-
duldet Die scharffe Dornen-Kron: Er hat
gar nicht gescheuhet Am Creutz die Todespein
Daß wir dadurch befreyet Vom andern Tode
seyn/ Kyrie eleison/ ꝛc.

9 Durch solche Wunder-Güte Hat Gott der
gantzen Welt Sein väterlich Gemühte Be-
greiflich fürgestellt: Wie er sonst nichts begere
als daß der Sünder sich Durch JEsum Christ
bekehre/ Und lebe ewiglich/ Kyrie eleison.

10 Wenn wir für Gott nun treten/ Und fallen
ihm zu Fuß / In Christi Nahmen beten Mit
ihrer Reu und Buß/ Ist alle Schuld verge-
ben/ Die Adam uns gemacht: Von unserm
Leben Wird auch nichts mehr gedacht/
Kyrie eleison/ ꝛc.

11 Diß sollen wir wol fassen Zum Trost in aller Noht/Und uns nicht schrecken lassen Höll/ Teuffel / Sünd und Todt / Denn Christus ist gestorben Für aller Menschen Schuld: Dadurch er uns erworben Des Vaters Lieb und Huld/Kyrie eleison/ꝛc.

12 Drum wollen wir dich loben Gott Vater/ Sohn und Geist / Daß du vom Himel oben/ Uns solche Gnad erweist: Gib/daß wir böses meiden / Gern helffen jederman / Gedültig seyn im Leiden/Wie Christus hat gethan/Kyrie eleison/Christe eleison/Kyrie eleison.

61.

HIlff GOtt/daß mirs gelinge/Du edler Schöpffer mein/Die Silben Reimweiß zwinge/Zu Lob den Ehren dein: Daß ich mag frölich heben an Von deinem Wort zu singen/ HErr/du wollst mir beystahn.

2 Ewig dein Wort thut bleiben / Wie Esaias meld / In seinem Buch thut schreiben / Eh wird vergehn die Welt/ Und was Gott selber je geschuff/ Solt es alles verderben / Er thät kein Widerruff.

3 JEsus das Wort des Vaters Ist kommen in die Welt Mit grossen Wunderthaten/Verkaufft umb schnöddes Geld/ Durch Judam seiner Jünger ein Ward er in Todt gegeben/ JEsus das Lämmelein.

4 Nach dem sie hatten gessen / Vernehmt das Osterlamb/Da thät er nicht vergessen / Das Brodt in sein Hand nam / Sprach: Esst/das

ist

ist mein Leichnam lind/ Der für euch wird ge-
geben/Zur Vergebung euer Sünd.
5 Reicht ihnn auch dar zu trincken Im Wein
sein Blut so roht / Sein Todt solt ihr verkün-
den. Paulus geschrieben hat: Wer würdig
isst von diesem Brodt/ Und trinckt von diesem
Kelche/Der wird nicht sehn den Todt.
6 Jesus wusch ihnn ihr Füsse Wol zu derse-
ben Stund/ Lehrt sie mit Worten süsse Auß
seim göttlichen Mund: Liebet einander al-
lezeit/dabey wird man erkennen / Daß ihr
mein Jünger seyd.
7 Christus der HErr im Garten / Da er ge-
betet hat/ Der Juden thät er warten / Von
ihnn gebunden hart. Sie führten ihn zum
Richter dar / Gegeisselt und gekrönet / Zum
Todt verurtheilt ward.
8 Hoch an ein Creutz gehangen Der hochge-
borne Fürst / Nach uns thät ihn verlangen/
Darumb sprach er: mich dürst / Vernimb
nach unser Seligkeit / Darumb ein Mensch
geboren Von einer reinen Magd.
9 Mit seinem Häupt geneiget Er seinen Geist
aufgab/Als uns Johannes zeuget / Er ward
genommen ab Vom Creutz / ins Grab ward
gelegt / Am dritten Tag erstanden / Wie er
er hat gesagt.
10 Und in denselben Tagē Jesus sein Jünger
lert/Allein sein wort zu tragen/Predigen in
der welt: Wer gläuben thut vñ wird getauft/
der hat das ewig Leben/ Ist ihm durch Christ
auffst.

11 Lucas thut gar schön schreiben Von seiner Himmelfahrt / Doch allweg bey uns bleiben / Wie er versprochen hat / Vernimb durch sein göttliches Wort / Wider das kan nicht siegen Kein Gwalt der Höllenpfort.

12 Ein Tröster thät er senden / Das war der HeiligGeist/VonGott der thät sie lenden In Warheit allermeist : Denselben wolln wir ruffen an/Der wird uns nicht verlassen / Und uns treulich beystahn.

62. In voriger Melodey.

WEnn mich die Sünde kräncken/O mein HErr JEsu Christ / So laß m ich wol bedencken/ Wie du gestorben bist / Und alle meine Schulden-Last Am Stam des heilgen Creutzes Auff dich genommen hast.

2 O Wunder ohne massen / Wenn mans betrachtet recht/Es hat sich martern lassen Der HErr für seinen Knecht: Es hat sich selbst der wahre GOtt Für mich verlohrnen Menschen Gegeben in den Todt.

3 Was kan mir denn nun schaden Der Sünden grosse Zahl: Ich bin bey Gott in Gnaden/ Die Schuld ist allzumahl Bezahlt durch Christi theures Blut / Daß ich nicht mehr darff fürchten Der Höllen Quaal und Glut.

4 Drumb sag ich dir von Hertzen Jetzt und meinLebenlang Vor deine Pein und Schmertzen/O Jesu/Lob und Danck/Vor deine Noht und Angst-Geschrey / Vor dein unschüldig Sterben/Vor deine Lieb und Treu.

5 HErr

HErr/laß dein bitter Leyden Mich reitzen für
und für/Mit allem Ernst zu meiden Die sünd-
liche Begier: Daß mir nie komme auß dem Sinn/
Wie viel es dich gekostet/ Daß ich erlöset bin.
6 Mein Creutz und meine Plagen / Verach-
tung/Hohn und Spott / Hilff mir geduldig
tragen: Gib/O mein HErr und Gott/Daß ich
verleugne diese Welt / Und folge dem Exem-
pel/Das du mir fürgestellt.
7 Laß mich an andern üben / Was du an mir
gethan/Und meinen Nechsten lieben / Gern
dienen jederman Ohn eigen Nutz und Heuch-
ler Schein/Und wie du mir erwiesen/Auß rei-
ner Lieb allein.
8 Laß endlich deine Wunden Mich trösten
kräfftiglich In meiner letzten Stunden/ Und
des versichern mich / Weil ich auff dein Ver-
dienst nur trau / Ich werde Gnade finden/
Daß ich dich ewig schau.

63. Mel. Wend ab deinen Zorn.

HErtzliebster JESU/was hastu verbro-
chen/ Daß man ein solch scharff Urth
hat gesprochen? Was ist die Schuld? in wor-
ter Missethaten Bist du gerahten?
Du wirst gegeisselt/ und mit Dorn gekrönet/
das Angesicht geschlagen und verhönet: Du
trest mit Essig und mit Gall getränckt/ Ans
Creutz gehencket.
Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen?
ch/meine Sünde haben dich geschlagen. Ach
ein HErr Jesu/ich hab es verschuldet/ Was
erduldet.

4 Wie wunderbarlich ist doch diese Straffe? Der gute Hirte leidet für die Schaaffe. Die Schuld bezahlt der HErre der Gerechte/ Für seine Knechte.

5 Der Fromme stirbt / der recht und richtig wandelt: Der Böse lebt/der wider Gott mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Todt/ und ist entgangen: GOtt wird gefangen.

6 Ich war von Fuß auff voller Schand und Sünden / Biß zu der Scheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der Hölle müssen Ohn Ende büssen.

7 O grosse Lieb/ O Lieb ohn alle masse / Die dich gebracht auff diese Marter-strasse / Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden: Und du must leiden!

8 Ach grosser König / groß zu allen Zeiten/ Wie kan ich gnugsam alle Treu außbreiten? Keins Menschen-Hertz vermag es außzudencken/ Was dir zu schencken.

9 Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen/ Womit doch dein Erbarmung zuvergleichen: Wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten Im Werck erstatten?

10 Doch ist noch etwas/ das dir angenehme/ Wenn ich des Fleisches-Lüste dämpff unnd zähme: Daß sie mein Hertz auffs neue nicht entzünden Mit alten Sünden.

11 Weils aber nicht besteht in eignen Kräfften/ Laß mich die Begierden an das Creutz zu heffte[n]: So gib mir deinen Geist der mich regiere/ Zu guten führe.

12 Als-

12 Alsdenn so werd ich deine Huld betrachten:
Auß Lieb an dich/die Welt für nichtes achten:
Bemühen werd ich mich / HErr/deinen Willen Stets zu erfüllen.

13 Ich werde dir zu Ehren alles wagen / Kein Creutz nicht achten/keine Schmach noch Plagen / Nichts lassen von Verfolgung/ und von Schmertzen/Mir gehn zu Hertzen.

14 Diß alles/ob es zwar für schlecht zu schätzen/Wirst du es doch nicht gar bey seite setzen:
Zu Gnaden wirstu diß von mir annehmen/
Mich nicht beschämen.

15 Wenn/O HErr JEsu/dort für deinem Throne Auff meinem Häupt wird stehn die Ehren-Krone / Da wil ich dir / wenn alles wird wolklingen/Ein Danck-Lied singen.

64. Mel. Kompt her zu mir spricht.

ACh HErr/wie schrecklich ist dein Grim/
Itzt hör ich deine Donner-stimm: Mir Hülffe wil zerrinnen. Doch! O mein GOtt vergönne mir/Daß ich vor reden mag mit Eh ich muß gantz von hinnen.

2 Schau/O du frommer Vater an Den/[illegible] für uns hat gnug gethan / Und was er hat [illegible] duldet. Ists nicht der allerfrömste Sohn/Der außgestanden Spott und Hohn Für mich/ der ichs verschuldet?

3 Er ist der Sohn/ich bin der Knecht / Dennoch/auff daß leben möcht / Hastu ihn lassen tödten: Wie er denn auch gehorsamlich Zum Creutz-Todt eingestellet sich / Geholffen mir auß Nöhten.

4 Er ists der mit dir alles schafft / Den du gezeugt auß deiner Krafft / Den hastu mir geschencket: Der hat für mich zu rechter Zeit/ Theilhafftig meiner Dürfftigkeit/ Sich in den Todt gesencket.

5 Darum/ O Gott/ doch schau und merck Auff dieses grosse Gnaden-Werck/ Dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leib hangt außgespañt/ Gleich wie ein rohtes Blut-Gewand: Laß dich dein Hertz erweichen.

6 Wie sind die Hände doch/ O Gott/ Für lauter Blut an ihm so roht: Vergib/ was ich für Sünden Mit meinen Händen offt gethan: Ob ich sie schon nicht zählen kan/ Dein Augen sie doch finden.

7 Schau an mit was für Grausamkeit Hat ihm sein allerheiligst Seit Ein scharffes Speer durchdrungen: Erneure mich mit grosser gnad In diesem edlen Wunder-Bad / Auß seiner Seit entsprungen.

8 Schau/ O Gott/ an/ wie deinem Kind Eröffnet seine Füsse sind: Laß meinen Fuß nicht gleiten. Die Welt sehr schlipffrig macht die Bahn: Ohn dich ich leichtlich straucheln kan/ Drumb wollstu selbst mich leiten.

9 Schau an/ wie Er sein Häupt geneigt Am Creutz/ und jederman gezeigt/ Daß er den Tod nicht scheue: Von wegen seiner Freundligkeit / Sey zur Erbarmung mir bereit / Dein arm Geschöpff erfreue.

10 Schau HErr/ wie ist sein Hertz entblösst/

Als

Als man durch seine Seite stösst! Wie blaß sind seine Wangen! Der Leib verschmacht/ der Mund verbleicht/ Den Armen alle Krafft entweicht/ Die starcken Beine hangen.

11 Die Augen brechen/ die gesehn/ Was in der gantzen Welt geschehn: Das Blut die Füsse netzet/ Das Blut so auß den Wunden fleust/ Und sich wie eine Fluht ergeust/ Das uns in Gnade setzet.

12 Die Glieder sind ihm gar verwund/ An seinem Leib ist nichts gesund/ Der Schmertze hat kein Ende. Gedencke was für schwere Straff Am Creutze deinen Sohn betraff: Von deinem Grimm dich wende.

13 Ich bitte dich/ O treuer Gott/ Von wegen deines Sohnes Todt Mir alle Schuld erlasse. Denn er ja meine Missethat Am Creutz für mich getilget hat/ Der ichs mit Glauben fasse.

65. Mel. Wie nach einer Wasserq.

JEsu/ deine heilge Wunden/ Deine Quaal und bittern Todt/ Laß mir geben alle stund den Trost in allem Creutz und Noht. Wenn mir fällt was arges ein/ Laß mich dencken an der Pein: Daß ich deine Angst und Schmertzen ten Wol erweg in meinem Hertzen.

2 Wil sich gern in wollust weiden Mein verderbtes Fleisch uñ Blut/ Ey so laß in mir dein leiden Löschen auß der Sünden Glut. Dringt der Satan ein zu mir/ Hilff/ daß ich ihm halte für Deine Wunden/ mahl und Zeichen/ Daß er von mir müsse weichen.

3 Wenn die Welt mich wil verführen Auff die breite Sünden Bahn: Wollestu mich so regieren / Daß alsdenn ich schaue an Deiner Marter Centner-Last / Die du außgestanden hast/Daß ich könn in Andacht bleiben / Alle böse Lust vertreiben.

4 Gib für alles/was mich kräncket / Mir auß deinen Wunden Krafft: Wenn mein Hertz hinein sich sencket/So gib neuen Lebens-safft: Das mich stärck in allem Leid Deines Trostes Süssigkeit/Weil du mir mein Heyl erworbē/ Da du bist für mich gestorben.

5 Laß auff deinen Todt mich trauen / O mein Gott und Zuversicht / Laß darauff mich feste bauen/Daß den Todt ich schmecke nicht: Deine Todes-Angst laß mich Stets erquicken mächtiglich: HERR/laß deinen Todt mir geben Aufferstehung/Heyl und Leben.

6 Jesu/deine heilge Wunden / Deine Quaal und bittern Todt Laß mir geben alle Stunden Trost in allem Creutz und Noht:Sonderlich am letzten End Hilff/ daß ich zu dir mich wend/Und in deinen Wunden finde Trost und Raht für meine Sünde.

66. Die sieben Worte Christi.

DA Jesus an dem Creutze stund/Und ihm sein Leichnam ward verwundt/ So gar mit bittern Schmertzen: Die sieben Wort die Jesus sprach/ Die btracht in deinem Hertzen.

2 Zum erstn sprach er gar süssiglich Zu seinem Vatr im Himmelreich Mit Kräfften und mit Sinnen:

Sinnen: Vergib ihnn Vatr / sie wissen nicht/
Was sie an mir vollbringen.
3 Zum andern gdenck seinr Barmhertzigkeit/
Die GOtt am Schecher hat geleit / Sprach
Er gar gnädiglichen: Fürwar du wirst heut
bey mir seyn In meines Vaters Reiche.
4 Zum dritten gdenck seinr grossen Noht/
Laß dir die Wort nicht seyn ein Spott/Weib/
schau dein Sohn gar eben: Johannes nimb
deiner Mutter wahr/Du solt ihr eben pflegen.
6 Nun mercket was das vierdt Wort was/
Mich dürst so hart ohn unterlaß/Schrey Gott
mit lauter Stime. Das Menschlich Heyl thät
er begehrn/Seinr Nägel thät er empfinden.
6 Zum fünfften gdenck seinr Bangigkeit (Bit-
terkeit /) Die Gott am heilgen Creutz auß-
schreyt: Mein Gott/wie hastu mich verlassen!
Das Elend/das ich leiden muß / Das ist gantz
über die massen.
7 Das sechste war ein kräfftiges Wort / Das
mancher Sünder auch erhört Auß seinm gö-
lichen Munde: Es ist vollbracht mein Ley
den / Wol hie zu dieser Stunde.
8 Zum siebndn bfehl ich mich Vater in d
Händ/Dein Heilgen Geist du zu mir send
in meinen letzten Zeiten / Wenn sich mein S
von mir wil scheidn/Uñ mag nit länger beitē.
Wer Gottes Marter in Ehren hat / Und
off gedenckt der sieben Wort/ Des wil GOtt
ihn pflegen / Wol hie auff Erd mit seiner
Gnad/Und dort im ewgen Leben.

67. Auff

67. Auff andere Art.

DA Jesus an des Creutzes-Stamm / Der gantzē Welt Sünd auff sich nam / Sprach er in seinen Schmertzen Noch sieben Wort: Ach lasset uns Die nehmen wol zu Hertzen.

2 Zum ersten: Vater / straffe nicht An ihnen / was mir jtzt geschicht / Weil sie es nicht verstehen. Vergib uns Gott / wenn wir auch noch Auß Jrthumb was begehen.

3 Zum andern er des Schechers dacht / Und sprach: du wirst noch für der Nacht In meinem Reich heut leben. O HErr / nim̃ uns auch bald zu dir / Die wir in Nöhten schweben.

4 Zum dritten: Deinen Sohn sih Weib / Johannes ihr zu Dienste bleib / Und sie als Mutter liebe. Versorg / HErr / die wir lassen hie / Daß niemand sie betrübe.

5 Zum vierdten sagte er: Mich dürst. O Jesu / grosser Lebens-Fürst / Du hast Durst und Verlangen Nach unser Seligkeit / drum̃ hilff / Daß wir sie auch empfangen.

6 Zum fünfften: O mein Gott / mein Gott / Wie läst du mich so in der Noht: Hie wirstu / HErr / verlassen / Daß uns Gott wieder dort auffnehm: Den Trost laß uns wol fassen.

7 Zum sechsten: Es ist vollenbracht / Und alles nunmehr gut gemacht: Gib / daß wir auch durchdringen / Und was du HErr uns auffer-legst / Hilff seliglich vollbringen.

8 Zum letzten ich nun meine Seel / O Gott mein Vater / dir befehl Zu deinen treuen Hän-

den:

den: Diß Wort sey unser letzter Wundsch/
Wenn wir das Leben enden.

9 Wer offt an diese Worte denckt/Wenn seine
Missethat ihn kränckt / Der wird es wol ge-
niessen: Denn er durch Gottes Gnad erlangt
Ein ruhiges Gewissen.

10 Verleih uns diß/HErr JEsu Christ/ Der
du für uns gestorben bist: Gib daß wir deine
Wunden / Dein Leyden/Marter/Creutz und
Todt Betrachten alle Stunden.

68. Mel. O HErre GOtt begnade.

GEdenck/O Mensch die Angst und Noht/
Die Gott dein HErr biß in den Tod Am
Creutze muste leiden / Damit du kämst zur
Freuden. Sih wie sein gantzer Leib verwund/
Und dennoch lässt der süsse Mund Viel Liebes-
Strömlein fliessen/ Die reichlich sich ergiesse.
Ach Vater/spricht er: laß ja nicht Die blin-
den Leute im Gericht Entgelten dieser Misse-
that/Weil sie nicht wissen deinen Raht/Rach
dem ich so muß büssen.

Auch dir/ du Schecher/kompt zu gut
Glaubens Krafft/mein Todt und Blut/
Wil ich dein gedencken / Das Paradieß
gencken: Du Weib bist hie versorget schon/
Sihe den solt du wie deinen Sohn Mit Mut
sich umbfassen/ Der Sohn wird dich nicht
lassen. Nur ich allein muß in dem spott Ver-
lassen seyn von dir/mein Gott/Mein Gott/dein
Blick zu mir kehr/ du kanst ja/wär auch noch
mehr Die Marter/mich nicht hassen.

3 Weil deine schwere Hand mich drückt/Verdorrt mein Safft / das Hertz erstickt / Von Durst mein Geist verschmachtet / Und muß gantz seyn verachtet. Doch wird nun alles seyn vollbracht / Wodurch zuvor dein Raht gedacht / Den Menschen zu erwerben Das Heyl biß auff mein Sterben. Darauff mein Häupt nun neiget sich / Ich weiß/mein Geist wird sicherlich / In deiner Hand verwahret seyn / Der Leib befreyt vor aller Pein / Im Grabe nicht verderben.

4 HErr Christe/Heyland aller Welt/Der du dich selbst hast eingestellt Für Sünd allein zu büssen/Laß mich des auch geniessen: Hilff/daß ich stets in Freud und Pein Hinfort mich dir ergeb allein/Gedültig alles leyde / Die sünde hertzlich meide. Verwirff mich doch/O Jesu/ nicht Von deinem Freuden-Angesicht / Ach HErr/laß mich Barmhertzigkeit / In dieser hochbetrübtē zeit Von deiner hand empfangen.

69. Mel. O Mensch bewein.

WRingt uns deñ das die seligkeit Allein/ Daß Christus in der Zeit Ist wahrer Mensch gebohren? Ach nein! hätt unser Wunderheld Nicht auch erkaufft die gantze Welt/ Wir weren doch verlohren: Sein Creutz und Leyden hats gemacht / Daß uns das Heyl ist wiederbracht / Er ward dahin gegeben In Spott/Verachtung/ Jammer/ Noht/ Angst/ Marter/und zuletzt den Todt / Auff daß wir möchten leben.

2 Diß

2 Diß alles zeuget offenbahr Der göttlichen Propheten Schaar/ Es ist diß Lam geschlachtet/ So gar von Adams Zeiten her/ Das opfern ward nicht ohngefähr Schon damahls hoch geachtet. Es lehrt uns ja das Oster-Lam/ Daß Christus an des Creutzes-Stamm Auch solt ein Opffer werden: Und Mosis Schlang erhöhet steht/ Daß Christus auch also erhöht Uns löste von Beschwerden.

3 Nun alles was verkündigt ist/ Das ward erfüllt zur selben frist / Als Pontius regierte Der auch Pilatus ward genandt/ Und der das Regiment im Land An statt des Käysers führte: Da fieng der HErr der Herrligkeit Sein Leiden an zur Abendszeit Am Oelberg in dem Garten / Von dannen ward er bald gebracht Zum Caiphas bey finster Nacht / Der seiner wolt erwarten.

4 So bald der liebe Tag brach an / Must unser Angst- und Leidens Mann Hin zu Pilato gehen / Und kurtz darnach zur Stadt hinauß / Daselbst den allerschwehrsten Strauß Des Todes außzustehen: Was Leyden / Geiß[illegible] Backenstreich / Auch Lästern / Hohn Schmach zugleich / Der Heyland müssen [illegible] Im: Ja was für Schmertzen / Angst [illegible] Hat Ihm endlich gar gebracht den Todt/ Das ist nicht außzusagen.

Ach daß man selbst den Schöpffer schlug/ Er doch sein Creutz so willig trug / Das uns Ist ewig laben. Ja JEsu/ deine Lieb ist süß/

Auch so/daß du dir Händ und Füß Hast lassen gantz durchgraben. Bald sprachestu: Mein Gott/mein Gott / Muß ich denn aller Welt zu Spott Hie jämmerlich verderben? Mit Essig hat man dich getränckt / Dir Gall und Myrrhen eingeschenckt / Drauff folgte bald dein Sterben.

8 O grosse Marter / Pein und Noht! O nie verdienter harter Todt Für uns allein gelitten! Für uns/die wir durch Adams Fall Und eigen Schuld sind überall Auß rechter Bahn geschritten: Solt uns nun Gott versönet seyn/ Daß wir der Höllen Angst und Pein Nicht ewig dürften fühlen/So must auch Jesus Gottes Sohn Empfangen selbst den Sünden Lohn Des Vaters Grimm zu kühlen.

7 Hie mercket/wie der Sünden-Macht Den Lebens-Fürsten umbgebracht/Ja wie uns hat befreyet Gott selbst mit seinem eignem Blut. O Mutter-Hertz! O Vaters-Muht! Wer ist doch/der nicht schreyet! Du Hoherpriester Jesu Christ/Ich weiß/daß du das Opffer bist Für uns dahin gegeben / Das aller Menschen Missethat Zur rechten Zeit getilget hat / Und uns geschenckt das Leben?

8 Wolan/dein Todt bleibt unser Theil / Er bringt uns Frieden/Wolfahrt/Heyl / Vergebung aller Sünden/Auff deinen Todt kan ich fhrwar Ohn alles hindern und Gefahr Mein Heyl und Leben gründen. O JESU/meiner Seelen Liecht/Ein bessers Mittel find ich nichts

Im

Im Himmel und auff Erden/ Als deine Wunden/ Blut und Todt/ Hiedurch kan ich befreyt
auß Noht Dein Kind und Erbe werden.
9 Laß aber auch durch deinen Geist/ Der uns
gehorsam folgen heist Des Creutzes uns nicht
schämen: Du gibst uns zwar dein Himmelreich/ Doch/ so wir dir erst wandeln gleich/ Uñ
willig auff uns nehmen Des Creutzes Joch/
das manchesmal In diesem Angst- und Threnenthal Uns auß dermassen drücket. Wolan/
hält man nur festiglich / Wird endlich Seel
und Leib durch dich/ O Jesu/ starck erquicket.
10 Wolan/ du Sünd und Missethat/ Die mich
bißher besessen hat/ Zeit ist es/ daß wir scheiden:
Ich weiß/ was mir gebühret nun/ Solt ich deñ
was entgegen thun Des HErren Jesu Leyden.
Solt ich erzürnen Gottes Lam/ Mit welchem
längst der Sünden-schlamm Ins Erdreich ist
vergraben? O nein! ich muß in JEsu seyn/
Durch ihn werd ich mein Kämmerlein Zu
sanfften Ruhstadt haben.

70.

O Traurigkeit! O Hertzeleid! Ist das
nicht zubeklagen? GOTT des Vaters
nigs Kind Wird ins Grab getragen.
O grosse Noht! Gott selbst ligt todt / Am
reutz ist er gestorben/ Hat dadurch das Him-
lreich uns auß Lieb erworben.
O Menschen Kind! Nur deine Sünd Hat
tes angerichtet / Wie du durch die Misse-
t Warest gantz vernichtet.

4 Dein Bräutigamb / Das Gottes Lamb/
Ligt hie mit Blut beflossen / Welches er gantz
mildiglich Hat für dich vergossen.
5 O süsser Mund! O GlaubensGrund / Wie
bistu doch zuschlagen! Alles was auff Erden
lebt/Muß dich ja beklagen.
6 O lieblichs Bild/Schön zart und mild/ Du
Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan
dein heisses Blut/Sonder Reu anschauen.
7 Hochselig ist Zu jeder frist/ Der dieses recht
bedencket / Wie der HERR der Herrligkeit
Wird ins Grab gesencket.
8 O Jesu du/Mein Hülff und Ruh/Ich bitte
dich mit Thränen / Hilff/daß ich mich biß ins
Grab Nach dir möge sehnen.

71.

JEsu/meines Lebens Leben/JEsu/meines
Todes Tod/Der du dich für mich gegebē
In die tieffste Seelen-Noht/ In das äusserste
Verderben/Nur daß ich nicht möchte sterben.
Tausend / tausendmahl sey dir / Liebster
Jesu/Danck dafür!
2 Du/ach! du hast außgestanden Läster-Re-
den/Spott und Hohn / Speichel/Schläge/
Strick und Banden / Du gerechter GOttes
Sohn / Mich Elenden zu erretten Von des
Teuffels Sünden-Ketten. Tausend / tau-
sendmahl sey dir/ Liebster JEsu / Danck
dafür!
3 Du hast lassen Wunden schlagen / Dich er-
bärmlich richten zu/Umb zu heilen meine Pla-
gen

gen/Umb zu setzen mich in Ruh; Ach du hast
zu meinem Seegen lassen dich mit Fluch be-
legen. Tausend/tausendmal sey dir/ Lieb-
ster JEsu Danck dafür!

4 Man hat dich sehr hart verhöhnet/ Dich
mit grossem Schimpff belegt/ Und mit Dor-
nen gar gekrönet: Was hat dich dazu bewegt?
Daß du möchtest mich ergetzen/ Mir die Eh-
ren-Kron auffsetzen. Tausend/tausendmahl
sey dir/Liebster JEsu/Danck dafür!

5 Du hast wollen seyn geschlagen Zu Be-
hnung meiner Pein: Fälschlich lassen dich
klagen/Daß ich könte sicher seyn: Daß ich
öchte Trost/ reich prangen/ Bistu sonder
rost gehangen. Tausend/ tausendmahl
y dir/Liebster JEsu/Danck dafür!

6 Du hast dich in Noht gesteckt/ Hast gelit-
mit Gedult/ Gar den herben Todt ge-
necket/Umb zu büssen meine Schuld: Daß
würde loß gezählet/ Hastu wollen seyn
ualet. Tausend/tausendmahl sey dir
bster JEsu/Danck dafür!

7 eine Demuht hat gebüsset Meinen stoltz
übermuht/ Dein Todt meinen Todt ver-
/Es kompt alles mir zu gut: Dein ver-
en/dein Verspeyen Muß zu Ehren mir
en. Tausend/ tausendmahl sey dir/
ter JEsu Danck dafür!

8 un ich dancke dir von Hertzen/Jesu/vor
pte Noht: Vor die Wunden/ vor die
ertzen/ vor den herben bittern Todt/

Vor dein Zittern / vor dein Zagen / Vor dein tausendfaches Plagen/Vor dein Ach und tiefe Pein Wil ich ewig danckbahr seyn.

72. Mel. O Traurigkeit!

O Falsche Treu! Ach Heucheley! Ist das nicht Sünd und Schande? Jesum wil man dulden nicht In dem Lebens-Lande.

2 Sünd/Höll und Todt/Ja Seelen-Noht Mit dem Erlöser kämpffen: Wollen ihrer Meinung nach/Seine Gottheit dämpffen.

3 Die freche Schaar Gantz offenbahr Der zarten Leib entkleiden/Speyen ihm ins Angesicht/Doppeln Pein und Leiden.

4 Zu Spott und Hohn Sie eine Kron Auf scharffen Dornen flechten / Setzen selbig auf das Haupt/Jesu/dem Gerechten.

5 Ja was noch mehr/Sie geisseln sehr/Durchboren und durchpfriemen Meinen JEsum daß sein Leib Voller Wunden-Striemen.

6 Es wird auch nicht Für dem Gericht Ihr Haß und Neid geschlichtet/ Biß sie durch die Creutzes-Pein Jesum hingerichtet.

7 Laß Jesu/ mich Zeit Lebens dich Mit meinem Hertzen decken; Alle Tröpflein dein Bluts Dürstiglich aufflecken.

8 Mein Sünden-Leid/ Mein Uppigkeit Hat dich so hart geplaget; Jesu/meine Missethat Hat dich angeklaget.

9 Hilff/GOttes Lamb/Mein Bräutigam Durch deine Gnaden-Güte / Daß forthin bessre mich/Und vor Sünden hüte.

10 Und denn allein Auff deine Pein/ Auff dein
so schweres Leiden Mag gesegnen diese Welt/
Und von hinnen scheiden.

73. Mel. Christus der uns.

SEhet/ Menschen/ sehet auff! Seht umb
GOttes willen/ Sehet/ wie viel gehet
drauff/ Gottes Zorn zu stillen/ Seht wie zürnt
der grosse GOtt/ Wenn man ihn verhöhnet/
Seht/ ohn Gottes Blut und Todt Wird Gott
nicht versöhnet.

2 Sehet/ welch ein Mensch ist Gott! Sehet
Gottes Klagen/ Sehet seiner Seelen Noht/
Seht sein Zittern/ Zagen! Seht/ wie Gott so
klaglich thut! Seht sein Hertzens-Klopffen!
Sehet/ Gottes Sohn schwitzt Blut/ Seht die
Blutes Tropffen.

3 Sehet/ welch ein Mensch steht dar An den
Marterseulen! Sehet/ der der Schönste war/
Ist voll Eiterbeulen! Voller Striemen voller
Blut Sind die zarten Glieder! Seht welch ei-
ne rohte Fluht Fleust am Rücken nieder!

4 Welch ein Mensch ist GOTTes Sohn
Seht ihr Menschen-Kinder! Seht/ er trägt der
Dornen-Kron An statt aller Sünder! Seht/
ist sein Häupt zerritzt! Seht/ wie ists zer-
chen! Sehet/ wie das Blut zerspritzt/ Wo
Dorn zerbrochen!

5 Sehet/ welch ein Mensch ist GOTT/ Der
Creutz geschlagen! Seht er ist der Leute
ott/ Voller Fluch und Plagen! Seht/ er
mmt sich wie ein Wurm/ Der von GOtt

verdammet! Seht/so wütet Gottes Sturm/ Wenn sein Eyfer flammet.

6 Seht ihm habt ihr Mäh gemacht/ Seht mit euren Sünden! Die ihr ungebüßt vollbracht/Welch nicht außzugründen! Gott versöhnt den grossen GOtt/ GOtt stirbt vor die Sünder! Jesu/deiner Seelen Noht Zeuget Gottes-Kinder.

74. Mel. HErr Christ der einig ꝛc.

O Mensch wollest bedencken Mein bitter Leiden groß: Ich wil dir wieder schencke Das Leben für den Todt. An mich soltu dich halten/Ich habe dir zur Seligkeit Den Himmel auffgethan.

2 Ich hab dich nicht erlöset Durch Silber/ noch durch Gold: Mit meinem Blut bezahlet. Wie bistu denn so stoltz/ Auff Erden Schätz zu werben/ An deiner Seel verderben? Gab ich dir auch die Lehr?

3 Wer hie den Schatz begehret Vor meine Gütigkeit/Den soll der Rost verzehren/ Und werdn ihm ewig leid: Verschlossen in dem Throne/ Da sind ihr ihn so schone Zu ewrer Seligkeit.

4 Die Liljen auff dem Felde Wie zierlich da sie stahn: Sie bzahlen nicht mit Gelde/ Die Schönheit die sie han. Salomon in seinem Gwade War nicht gleich einem Blate Derselben Liljen ein.

5 Die Vöglein in den Lüfften Erfreun sich ihrer Nest: Die Füchs in ihren Klüfften Die habe

habn von mir die Best. Ich hab gar nichts
behalten/Da mein Häupt ligen konte. Was
Gbrechen hab ich nun?
6 Jst doch mein Himel und Erde/All Zierheit
auch daran: Mein Volck ich wol ernehrte Das
ich geführet han Auß dē Egyptenlande/Durch
Stärcke meiner Hände/ Jn das gelobte Land.
7 Sonst sorget nicht mit Leide/ Die ihr mein
Diener seyd/Vor speiß und auch vor Kleider/
Die Sorge die ist mein. Ich wil euch all er-
nehren/Frost/Hungersnoht erwehren. Für-
war gläubet mir.
8 Nur lasset euch genügen Am Lohne/den ihr
habt: Mein Vater wird euch geben Eur
Nohtdurfft ohne Wahn/ Auff daß ihr nicht
verzaget/Wenn ihr am Jüngsten Tage Fürm
Sohn des Menschen steht.
9 Danck/Preiß/Lob/uñ auch Ehre Sey Gott
in Ewigkeit/Vor seine süsse Lehre/ Die er uns
hat bereit Auß seim göttlichen Munde. Der
helff uns alle Stunde Zur ewign Seligkeit.

Mel. wie nach einer Wasserquelle.

WOl mit Fleiß das bitter Leiden/Und den
Tod/O Mensch/betracht:/:So für uns
hat alle heyden Jesus Christus vollenbracht/
Denn sein theur vergossnes Blut Löschet auß
der Höllen Glut/ Und bringt uns ein ewigs
Leben/So wir fest an Christum gläuben.
Von Jerusalem ihr Herren/Sprach Judas
zu den Zwölffen ein:/: Womit wolt ihr mich
ehren/So wil ich den HErren mein Euch

ver-

verrahten in der Nacht / Solchs die Juden frölich macht / Dreissig Silberling ihm gaben / Geld und Gut der Geitz wil haben.

3 Für Jernsalem im Garten Christus betet in der Nacht :/: Seiner Feinde thät er warten / Rieff den Vater an mit Macht / Abba liebster Vater mein / Laß mich überhaben seyn / Diesen Kelch zu trincken stille / Doch geschehe allein dein Wille.

4 Dreymal Jesus also betet / Angst und Noht ergreiffet ihn :/: Ach / nun wachet doch / und betet / Betet mit ihr Jünger mein / Meine Seel zu dieser frist In den Todt betrübet ist / Ach wie bin ich nun verlassen / HErr / züchtige doch mit massen.

5 Alle Flammen auß der Höllen Zu den Heyland schlagen ein :/: Schweiß und Blut auß ihm thut quillen / Gottes Zorn erschrecket ihn / Alle Sünd der gantzen Welt Fühlet greifflich dieser Held / Drümb er mit dem Tode ringet / Grosse Lieb ihn darzu zwinget.

6 Bald sich Kriegesleut einstellen / Judas der war ihr Hauptman :/: Her / her / her / ihr Spiesgesellen / Den ich küß / den greiffet an / Sey gegrüsset Meister mein / Kompstu Juda drümherein / Mit küssen mich zu verrahten / O dehnöden Ubelthaten!

7 Die Gesandten JEsum griffen / Und mit Stricken bunden hart :/: Seine Jünger vor ihm liessen / Er allein must auff die Fahrt / Des Hohenpriesters Hauß Gab man ihm dem erst

ersten Stoß/Mit Lügen und Backenstreichen/
Mit Schmähwort und Spötter-Zeichen.
8 Simon Petrus seinen HErren Dreymahl
da verleugnet hat :/: Doch thät er sich bald
bekehren/Seine Sünd bekennet Gott / Aber
Judas hencket sich / Als erwachet GOTTes
Gricht/Drumb ein Wurtzel alles Bösen Ist
der Geitz mit seinem Wesen.
9 Früh am morgen Jesum stellen Für das
meinlich Halßgericht :/: Die ihn billich lieben
sollen / Klagtn ihn an mit falschem Gdicht/
Solchs Pilatus mercket bald/Der vom Käy-
ser hat Gewalt Uber Menschen, Blut und Le-
ben/Gerne loß hätt er ihn geben.
10 Keine Schuld an ihm ich finde / Sprach
er zu den Klägern sein :/: Ich vermercke keine
Sünde/So verdient des Todes-Pein. Weg/
und creutzige nur ihn/ Weg/und creutzige nur
ihn/Schreyen sie mit grossen Hauffen / Diß
mahl soll er nicht entlauffen.
11 Drauff gegeisselt und gekrönet / Wird für
as der grosse GOtt :/: Hart geschlagen/und
erhöhnet Von der schnöden Krieges-Rott/
daß die Striemen schwitzen Blut / Ach in
liche grosse Noht Haben wir ihn bracht mit
Sünden/Unser Sünd ihn überwinden.
12 Hoch am Creutze ward erhaben Auff dem
orge Golgatha :/: Händ uñ Füsse ihn durch-
ruben/Hat dem lieben JESU da / An das
Creutz geschlagen ist Unser Heyland Jesus
Christ / Mit Schmertzen ward er beladen/

Hohn und Spott trug er zum Schaden.
13 Schwartze Finsterniß bedecket Berg und
Thal und alles Land :/: Die Natur die Sonn
erschrecket/Für der Juden Sünd und Schäd/
Vater in die Hände dein/Ich befehl die See-
le mein/ Rieff JEsus mit lauter Stimme/
Damit scheidet er von hinnen.
14 Lob und Preiß von gantzem Hertzen/ Sag
ich dir/O Gottes Sohn :/: Für den Todt und
alle Schmertzen/Für die schwere Passion/Da
mit meiner Sünden last Du von mir genom-
men hast/ Und meine Straffe außgestanden/
Nun ich nimmer werd zu schanden.

76. Mel. Es ist das Heyl uns.

WAnn dein hertzliebster Sohn/O Gott/
Nicht wär auff Erden kommen / Und
hätt als ich in Sünden todt / Mein Fleisch
nicht angenommen/So müst ich armes Wür-
melein Zur Hellen wandern in die Pein/Um
meiner Sünde willen.
2 Jtzt aber hab ich Ruh und Rast / Darf
nimmermehr verzagen / Weil er die schwer
Sünden-Last/ Für mich hat selbst getragen/
Er hat mit dir versöhnet mich / Da er am
Creutz ließ tödten sich/Auf daß ich selig würde.
3 Drum ist getrost mein hertz und muht M
kindlichem Vertrauen: Auff diß sein Rosi
farbes Blut Wil ich mein Hoffnung baue
Das er für mich vergossen hat/ Gewaschen
die Missethat/Und mir das Heyl erworben.
4 In seinem Blut erquick ich mich/Und kom

dir mit Freuden/ Ich suche Gnad demütiglich/
Von dir soll mich nichts scheiden: Was mir
erworben hat dein Sohn/ Durch seinen Todt
und Marterkron/ Sol mir kein Teufel rauben.
Nichts hilfft mir die Gerechtigkeit/ Die vom
Gesetz herrühret: Wer sich in eignem Werck
erfreut/ Wird jämmerlich verführet / Des
HErren Jesu Werck allein Das machts/ daß
ich kan selig seyn/ Der ichs mit Glauben fasse.

An die Füsse des HERRN JESU/

auß dem Bernhardo.

77. Mel. Zion klagt mit Angst.

SEy mir tausendmal gegrüsset/ Der mich
je und je geliebt / JEsu/ der du selbst ge-
büsset Das/ womit ich dich betrübt. Ach wie
ist mir doch so wol/ Wann ich knyn und ligen
all An dem Creutze/ da du stirbest / Und ümb
meine Seele wirbest.

2. Ich ümfange/ hertz und küsse/ Der gekrän-
ten Wunden Zahl / Und die Purpur roht-
Füsse/ Deine Füß und Nägelmahl. O w-
du doch schönster Fürst / Den so hoch nac-
mich gedürstt/ Deinen Durst und Liebsverlan-
zu völlig fassen und ümbfangen?

3. Heyle mich/ O Heyl der Seelen/ Wo ich
krank und traurig bin / Nimb die schmertzen/
die mich quälen/ Und den gantzen schaden hin/
den mir Adams fall gebracht/ Und ich selbsten
dir gemacht. Wird/ O Artzt/ dein Blut mich
heilen/ Wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden/ Mir
HErr/

HErr/in das Hertz hinein/Daß sie mögen alle Stunden Bey mir unvergessen seyn? Du bist doch mein schönstes Gut / Da mein gantzes Hertze ruht / Laß mich hie zu deinen Füssen Deiner Lieb und Gunst geniessen.

5 Diese Füsse wil ich halten / Auff das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten/Uñ mich selbsten freundlich an / Von des hohen Creutzes Baum/Und gib meiner Bitte Raum/ Sprich: laß all dein trauren schwinden/ Ich/ ich tilg all deine Sünden.

An die Knye.

78. Mel. An Wasserflüssen.

GEgrüsset seystu meine Kron/Und König aller Frommen/ Der du zum Trost von deinem Thron Uns armen Sündern kommen/ O wahrer Mensch O wahrer Gott/O Helffer voller Hohn und Spott / Den du doch nicht verschuldest. Ach wie so arm/wie nackt und bloß Hängst du am Creutz! wie schwer und groß Ist dein Schmertz/den du duldest.

2 Es fleusset deines Blutes Bach Mit gantzem vollen Hauffen/Dein Leib ist dir mit Unziemach Gantz durch und durch belauffen. O ungeschränckte Majestät/Wie könts/daß dirs so kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wo ist der Mann/ Der sich/wie du für uns gethan / Für dich zu sterben freue?

3 Was sol ich dir doch jmmermehr / O Liebster/dafür geben? Daß dein Hertz sich so hoch

un

und sehr Bemüht hat umb mein Leben? Du rettest mich/durch deinen Todt Von mehr als einer Todesnoht/Und machst mich sicher wohnen/Laß Höll und Teuffel böse seyn? Was schadts? sie müssen dennoch mein/Und meiner Seelen schonen.

4 Für grosser Lieb und heilger Lust/ Damit du mich erfüllet/Drück ich dich an mein Hertz und Brust/So wird mein Leid gestillet/ Das deinem Hertzen wolbekandt/Und das ist dir ja leine Schand/ Ein franckes Hertz zu laben. Ich bleib mir hold und gutes Muths/ Biß mich die Ströme deines Bluts Gantz rein gewaschen haben.

5 Sey du mein Schatz und höchste Freud/ Ich wil dein Diener bleiben/Und deines Creutzes Hertzeleid Wil ich in mein Hertz schreiben: Verleihe du mir Krafft und Macht/ Damit/ was ich bey mir bedacht/ Ich mög ins Werck setzen/ So wirst du/Schönster/ mein Sinn/Und alles/ was ich hab und bin/ O unterlaß ergetzen.

An die Hände.

79. Mel. Was mein Gott wil.

SEy wol gegrüsset/gutes Hirt/Und ihr/O heilgen Hände Voll Rosen/die man preis wird Biß an des Himmels Ende/ Die Rodie Ich meyn allhie Sind deine Mahl und lagen/Die dir am End In deine Händ Am nitze sind geschlagen.

Du zahlst mit beyden Händen dar Die ed-

leu

len rohten Gülden / Und bringst die gantze Menschen-schaar Dadurch auß allen Schulden. Ach laß von mir / O Liebster dir / Diese Hände hertzlich drücken / Und mit dem Blut / Das mir zu gut Vergossen / mich erquicken.

3 Wie freundlich thust du dich doch zu / Und greiffst mit beyden Armen Nach alle Welt / in Lieb und Ruh / Uns ewig zu erwarmen! Ach HErr / sieh hier / Mit was Begier Ich armer zu dir trete! Sey mir bereit / Und gib mir Freud Und Trost / darümb ich bete.

4 Zeuch allen meinen Geist und Sinn Nach dir und deiner Höhe / Gib / daß mein Hertz nur jmmerhin Nach deinem Creutze stehe: Ja daß ich mich Selbst williglich Mit dir ans Creutze binde / Und mehr und mehr Tödt und zerstör In mir des Fleisches Sünde.

5 Ich hertz und küsse wiederuñ / Auß rechtem treuen Hertzen / HErr deine Händ / und sage Ruhm Und danck für ihre Schmertzen / Daneben geb / Ich / weil ich leb / In diese deine Hände Hertz / Seel und Leib / Und also bleib Ich dein biß an mein Ende.

An die Seite.

80. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

ICh grüsse dich du frömmster Mann / Der hertzlich gern vergiebet: Wie schmertzlich weh wird dir gethan! Wie wird dein Leib betrübet! Es grüsset dich mein gantzer Geist / Du meines Heylands Seite / Du edle Quell / auß welchem fleusst / Das Blut / das so viel Leute Von ihren Sünden wäschet.

2 Ich

2 Ich mach/ HErr Jesu/ mich zu dir/ Ach halt mirs ja zu gute/ Und laß mich suchen Trost für mir/ In deiner Wunden Blute/ Du wehrte Wunde/ sey gegrüsst / Du weites Thor der Gnaden/ Darauß sich Blut und Wasser giesst/ Und da all unserm Schaden Kan abgeholffen werden.

3 Du reuchst mir süsser/ als der Wein/ Und heilst die Gifft der Schlangen/ Du flössest mir das Leben ein / Und stillst des Durſts Verlangen. Eröffne dich / du liebe Wund / Und laß mein Hertze trincken ! Ists müglich / laß mich gar zu Grund In dir gehn und versincken/ So werd ich mich recht laben.

4 Mein Mund streckt sich mit aller Krafft/ Damit er dich berühre/ Und ich den theurē Lebenssafft In Marck und Beinē spüre. Ach wie so süsse bist du doch/ HErr Jesu/ meinem Hertzen. Wer dich recht liebt/ Dem wird dz Joch Der bitterē Todesschmertzen Gleich als wie lauter Zucker.

5 Verbirge mich/ und schleuß mich ein In deine Seiten-Höle/ Hie laß mich still und sicher/ Hie wärme meine Seele, Wann mich der kalte Todt befällt / Und wann der höllsche Rache Nach mir / und meinem Geiste stellen/ So laß in deiner Trewe Mich dann fein ruhig leben.

An die Brust.

Mel. Vater unser im.

1 Gegrüsset seyst du/ Gott mein Heyl / Mein einge Lieb und schönstes Theil / Gegrüsset

seyst du/wehrte Brust / Du Gottes Sohn/du
Menschenlust/Du trägest aller Bürd und Last
Du aller Müden Ruh und Rast.

2 Mein Jesu / neige dich zu mir Mit deine
Brust/damit von dir Mein Hertz in deiner Lie
entbrenn/Und von der gantzen Welt sich trenn
Halt Hertz und Brust in Andacht reich / Un
mich gantz deinem Willen gleich.

3 Mach/ HErr/ durch deines Hertzens-Que
Mein Hertz von Unflat rein und hell / Der d
bist Gottes Glantz und Bild/ Und aller Arme
Trost und Schild/Theil auß den Schätzen de
ner Gnad Auch mir mit Gnade/Raht uñ Tha

4 O süsse Brust/thu mir die Gunst/ Und fül
mich mit deiner Brunst/Du bist der Weißh
tieffer Grund / Dich lobt und singt der Eng
Mund/Auß dir entspringt die edle Frucht/D
dein Johannes bey dir sucht.

5 In dir wohnt alle Gottesfüll / Hast alle
was ich wünd sch und wil / Du bist das rec
Gotteshauß / Drumb wann zur Zeit ich m
hinauß / So schleuß mich treulich in dir e
Und laß mich ewig bey dir seyn.

An das Hertze.

82. Mel. O Mensch bewein.

O Hertz des Königs aller Welt / Des H
schetzs in dem Himelszelt/Dich grüsst n
Hertz mit Freuden / Mein Hertze/wie dir
bewust / Hat seine gröst und höchste Lust /
dir und deinem Leiden. Ach wie bezwang
drang dich doch Dein edle Lieb/ins bittre

Der Schmertzen dich zu geben! Da du dich
zeigtest in den Todt/ Zu retten auß der Todes-
noht/ Mich und mein armes Leben.
2 O Todt/ du fremder Erdengast/ Wie warst
du so ein herbe Last Dem allersüßten Hertzen?
Dich hat ein Weib der Welt gebracht/ Und
machst dem/ der die Welt gemacht/ So uners-
hörte Schmertzen. Du meines Hertzens Hertz
und Sinn/ Du brichst und fällst und stirbst da-
hin/ Wollst mir ein Wort gewähren: Ergreiff
mein Hertz und schleuß es ein In dir und deiner
liebe Schrein/ Mehr wil ich nicht begehren.
3 Mein Hertz ist kalt/ hart und bethört Von
dem/ was zur Welt gehört/ Fragt nur nach
klein Sachen/ Drumb hertzes Hertze bitt ich
dich/ Du wollest diß mein Hertz umnd mich
warm/ weich und sauber machen. Laß deine
klaus und starcke Gluht Durch all mein Her-
/ Geist und Muht/ Mit allen Kräfften drin-
: Laß deine Lieb und Freundligkeit Zur E-
lieb/ HErr/ jederzeit Mich armen Sünd-
gen.
4 Erweitre dich/ mach alles voll/ Sey mein
af und riech mir wol/ Bring Hertz und Her-
ammen: Entzünde mich durch dich/ und laß
ein Hertz ohn End und alle Maß/ In deiner
e flammen: Wer dieses hat/ wie wol ist
/ In dir beruhn ist angenehm: Ach nie-
nd kans gnug sagen: Wer dich recht liebt/
ht sich frey/ In deiner Lieb und süssen Treu/
h wol den Todt zu tragen.

5 Ich ruff auß aller Hertzensmacht Dich/ HErr/in dem mein Hertze wacht/ Ach laß dich doch erruffen / Komm/ beug und neige dich zu mir An meines Hertzens arme Thür/ Und zeuch mich auff die Stuffen Der Andacht / und der Freudigkeit/ Gib/ daß mein Hertz in Lieb und Leid Dein eigen sey uñ bleibe/ Daß dir es dien an allem Ort/ Und dir zu Ehren jmmerfort All seine Zeit vertreibe.

6 O Hertzensroß/ O schönste Blum/ Ach wie so köstlich ist dein Ruhm/ Du bist nicht außzu preisen: Eröffne dich/ laß deinen Safft / Und des Geruchs erhöhte Krafft/ Mein Hertz und Seele speisen: Dein Hertz/ HErr Jesu/ ist ver wundt/ Ach tritt zu mir in meinen Bund/ Und gib mir deinen Orden: Verwund auch mich/ O süsses Heyl / Und triff mein Hertz mit deinem Pfeil/ Wie du verwundet worden.

7 Nimb mein Hertz/ O mein höchstes Gut Und leg es hin/ wo dein Hertz ruht / Da ist wol auffgehoben / Da gehts mit dir gleich al um Tantz/ Da lobt es deines Hauses Glantz Und kans doch nicht gnug loben: Hier sets chs/ hie gefällts ihm wol / Hie freut fichs/ da es bleiben sol. Erfüll/ HErr/ meinen Willen Und weil mein Hertz dein Hertze liebt/ So la auch wie dein Recht es giebt/ Dein Hertz mei Hertze stillen.

An das Angesicht.

83. Mel. Hertzlich thut mich.

O Häupt voll Blut und Wunden

Ecme

Schmertzhafft und voller Hohn! O Häupt/ zum Spott gebunden Mit einer Dornen-Kron/ O Häupt/ sonst schön gezieret Mit höchster Ehr und Zier/ Itzt aber höchst schimpfiret/ Gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte/ Dafür sonst schrickt und scheut Das grosse Weltgewichte/ Wie bist du so bespeyt? Wie bist du so erbleichet? Wer hat dein Augenlicht/ Dem sonst kein Liecht nicht gleichet/ So schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen/ Der rohten Lippen Pracht Ist hin/ und gantz vergangen/ Des blassen Todes Macht Hat alles hingenommen/ Hat alles hingerafft/ Und daher bist du kommen Von deines Leibes Krafft.

4. Nu was du/ HErr/ erduldet/ Ist alles meine Last; Ich hab es selbst verschuldet/ Was du getragen hast. Schau her/ hie steh ich Armer/ Der dirn verdienet hat/ Gib mir/ O mein Erbarmer/ Den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich/ mein Hüter/ Mein Hirte/ nimm mich an! Von dir/ Quell aller Güter/ Ist mir viel guts geth an/ Dein Mund hat mich gelabet Mit Milch und süsser Kost/ Dein Geist hat mich gelabet Mit mancher Himmelslust.

6. Ich wil hie bey dir stehen/ Verachte mich nicht/ Von dir wil ich nicht gehen/ Wann mir dein Hertze bricht/ Wann dein Hertz wird erblassen Im letzten Todesstoß/ Alsdann wil ich dich fassen In meinen Arm und Schoß.

7. Es dient zu meinen Freuden/ Und kömpt

mir hertzlich wol / Wann ich in deinem Leiden
Mein Heyl / mich finden sol: Ach möcht ich / O
mein Leben / An deinem Creutze hier: / Mein Le
ben von mir geben / Wie wol geschehe mir!

8 Ich dancke dir von Hertzen / O JEsu / lieb
ster Freund / Für deine Todesschmertzen / D
dus so gut gemeint: Ach gib / daß ich mich halt
Zu dir und deiner Treu / Und wann ich nun er
kalte / In dir mein Ende sey.

9 Wann ich einmal sol scheiden / So scheid
nicht von mir: Wann ich den Todt sol leiden
So tritt du dann herfür: Wann mir am aller
bängsten Wird umb das Hertze seyn / So re
mich auß den Aengsten / Krafft deiner Ang
und Pein.

10 Erscheine mir zum Schilde / Zum Tro
in meinem Todt / Und laß mich sehn dein Bild
In deiner Creutzesnoht / Da wil ich nach di
blicken / Da wil ich Glaubens voll Dich fest a
mein Brust drücken. Wer so stirbt / der stirb
wol.

34. Mel. Wir dancken dir HErr Jesu.

WIr dancke dir / HErr Jesu Christ / Daß d
für uns gestorbē bist / Und hast uns dur
dein theures Blut Für Gott gemacht gere
und gut.

2 Und bitten dich wahrn Mensch und GO
Durch dein heilig fünff Wunden roht / Erl
uns von dem ewgen Todt / Und tröst uns in d
letzten Noht.

3 Behüt uns auch für Sünd unnd Schan

Rett uns durch dein allmächtig Hand / Daß wir im Creutz gedültig seyn/Unströstẽ deiner schweren Pein.

4 Und schöpffen drauß die Zuversicht / Daß du uns wirst verlassen nicht / Sondern gantz freulich bey uns stehn / Biß wir durchs Creutz ins Leben gehn.

11. Mel. Vater unser im Himmelr. ꝛc.

O Du mein Heyland Jesu Christ / Der du für mich am Creutze bist Verwundt/ geschlagen/auffgehenckt/Mit Essig und mit Gall getränckt/Ich bitte/laß die Wunden dein Ein Artzney unsrer Seelen seyn.

12. Mel. HErr Jesu Christ/wahr.

O Er du/HErr Jesu/Ruh und Rast In deinem Grab gehalten hast / Gib/daß wir in dir ruhen all/Und unser Leben dir gefall.

2 Verleih/O HErr/uns Stärck und Muht/die du erkaufft mit deinem Blut / Und führ uns des Himels Liecht/Zu deines Vaters Angesicht.

3 Wir dancken dir/O Gottes Lamb / Getödt an des Creutzes Stamm/Laß ja uns Sünder deine Pein Ein Eingang in das Leben seyn.

Am Tage der Verkündigung Marien.

13. Mel. Was mein Gott will.

FReu dich/ du wehrte Christenheit / Diß ist der Tag des HErren / Der Anfang unsrer Seligkeit / Den GOtt zu seinen Ehren/ Nach

seinem Raht / Erwehlet hat / O Gott laß wol gelingen / Hilff uns mit Fleiß / Zu deinem Preiß / Ein frölich Lied zu singen.

2 Gott ist gerecht in seinem Wort / Was er einmal zusaget / Das ist gewiß an allem Ort / Ob schon die Welt verzaget / Heut Gottes Sohn / Der Gnadenthron / Zu uns auff Erd gelanget / O Wunder groß / Marien Schoß / Den grossen Gast empfänget.

3 Sie hört vom Engel Gabriel / Sie solt JEsum gebähren / Der gantzen Welt Immanuel / Den mächtig grossen HErren / Das Jungfräulein / So keusch und rein / Erschrack ob den Geschichten / Doch gläubt dem Wort / Wie sie gehört / Gott würd es wol verrichten.

4 Wol uns der Gnadenreichen Zeit / Daß wir erlangt den Orden / Daß du / O Gott von Ewigkeit / Bist unser Bruder worden / Wir bitten dich Demütiglich / Lehr uns deinm Wort vertrauen / Biß wir zugleich In deinem Reich Das Wunder selbst anschauen.

Von der Aufferstehung JEsu Christi.

1. Mel. Wo Gott der HErr.

IHr Christen seht / daß ihr außfegt / Was sich in euch von Sünden Und alten Sauerteig noch regt / Nichts muß sich des mehr finden / Daß ihr ein neuer Teig mögt seyn / Der ungesäuert sey und rein / Ein Teig der GOtt gefalle.

2 Hab

2 Habt doch darauff genaue acht / Daß ihr euch wol probieret / Wie ihrs für Gott in allem macht / Und euren Wandel führet: Ein wenig Sauerteig gar leicht Den gantzen Teig fortan durchkreucht / Daß er wird gantz durchsäuert.

3 Also es mit den Sünden ist / Wo eine herrschend bleibet / Da bleibt auch / was zu jeder frist Zum bösen ferner treibet. Das Osterlam im neuen Bund Erfordert / daß des Hertzens grund Gantz rein in allem werde.

4 Wer Ostern halten wil / der muß Dabey nicht unterlassen Die bittern Salsen wahrer Buß / Er muß das Böse hassen / Daß Christus unser Osterlamb / Für uns geschlacht an Creutzes Stam Ihn durch sein Blut rein mache.

5 Drumb lasst uns nicht im Sauerteig Der Bosheit Ostern essen / Auch nicht in Schalckheit / ob sie gleich Uns hat sehr hart besessen / Vielmehr lasst uns die Osterzeit Im [illegible] Teig der Lauterkeit / Und Warheit Christi halten.

6 HErr Jesu / Osterlamb / verleih Uns deine Oster-Gaben / Daß wir im Friede / und dabey Ein reines Hertze haben: Gib daß in uns dein heilges Wort Der Sünden Sauerteig hinfort Je mehr und mehr außfege.

89.

Christ ist erstanden Von der Marter alle: Des solln wir alle froh seyn / Christ wil unser Trost seyn / Kyrieleis.

2 Wär er nicht erstanden / So wär die Welt vergangen: Sint daß Er erstanden ist / So loben wir den Vater Jesum Christ / Kyriel.
3 Halleluja / Halleluja / Halleluja. Des solln wir alle froh seyn / Christ wil unser Trost seyn / Kyrieleis.

90.

Christ lag in Todes Banden / Für unser Sünd gegeben: Der ist wieder erstanden / Und hat uns bracht das Leben: Des wir sollen frölich seyn / GOtt loben und ihm danckbahr seyn / Und singen Halleluja / Halleluja.
2 Den Todt niemand bezwingen kund / Bey allen Menschen Kindern: Das machte alles unsre Sünd / Kein Unschuld war zu finden: Davon kam der Todt so bald / Und nam über uns Gewalt / Hielt uns in seim Reich gefangen / Halleluja.
3 JEsus Christus wahr Gottes Sohn / An unsre statt ist kommen: Und hat die Sünde abgethan / Damit den Todt genommen / All sein Recht und sein Gewalt / Da bleibet nichts denn Todes Gestalt / Den Stachl hat er verloren / Halleluja.
4 Es war ein wunderlicher Krieg / Da Todt und Leben rungen / Das Leben da behielt den Sieg / Es hat den Todt verschlungen. Die Schrifft hat verkündet das / Wie ein Todt den andern fraß: Ein Spott auß dem Todt ist worden / Halleluja.
5 Hie ist das rechte Osterlamb / Davon Gott ha-

hat geboten / Das ist och an des Creutzes Stamm / In heisser Liebzebraten / Des Blut zeichnet unser Thür / Das hält der Glaub dem Tode für / Der Würger kn uns nicht rühren / Halleluja.

6 So feyren wir das hoh Fest / Mit Hertzens Freud und Wonne / Das uns der HErre scheinen lässt / Er ist selber die Sonne: Der durch seiner Gnaden Glantz Erleuchtet unsre Hertzen gantz / Der Sündn Nacht ist vergangen / Halleluja.

7 Wir essen hie ind leben wol In rechten Osterfladen / Der alte Sauerteig nicht sol Seyn bey dem Wort der Gnaden: Christus wil die Speise seyn / Und speisen unsre Seel allein / Der Glaub wil keins andern leben / Hallel.

91.

JEsus Christus unser Heyland / Der den Todt überwand / Ist aufferstanden / Die Sünd hat er gefangen / Kyrieeleison.

2 Der ohn Sünde war gebohren / Trug / uns Gottes Zorn / Hat uns versöhnet / D uns Gott sein Huld gönnet / Kyrieeleison.

3 Tod / Sünd / Teuffel / Leben und Gnad / Al in Händen er hat / Er kan erretten Alle / die zu ihm treten / Kyrieeleison.

92.

Also heilig ist der Tag / Daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag / Denn der einig Gottes Sohn Der die Hölle zubrach / Und den leidigen Teuffel darinnen band. Damit er löst

der HErr die Christenheit/ Das war Christus selber/ Kyrieeleison.

93.

Nun triumphirt JEsus Christ / Der von den Todt erstanden ist/ Alleluja/Alleluja. Mit grosser Macht und Herrligkeit: Des dancken wir ihm in Ewigkeit/Alleluja/Allel.

2 Dem Teuffel hat er seine Macht Zerstört/ und ihn zu Boden bracht/ Alleluja/ Allel. Wie pflegt zu thun ein starcker Held / Der seinen Feind gewaltig fällt/Alleluja/Alleluja.

3 O aufferstandner Jesu Christ / Der du der Sünder Heyland bist/Allel. Allel. Führ uns durch deine Gütigkeit Zu dir in deine Herrligkeit/ Alleluja/Alleluja.

4 Hie ist doch nichts denn Angst und Noht/ Von Kindheit an biß in den Todt/ Allel. Allel. Dort aber in des Himmels thron Folgt auf den Kampff die Ehren-Kron/ Allel. Allel.

5 Nun kan kein Feind uns schaden mehr / Ob er gleich murret noch so sehr/ Allel. Allel. Er ist im Koht der arge Feind/ Wir aber Gottes Kinder seynd/ Alleluja/ Alleluja.

6 Des dancken wir dir allzugleich/ Und sehnen uns nach Gottes Reich/Allel. Alleluja. Nach Gottes Reich/ da stete Freud Und Wonne ist ohn Klag und Leid/ Alleluja/ Alleluja.

*7 Gott Vater in dem höchsten Thron / Und Christo seinem einigen Sohn/ Allel. Alleluja. Dem Heilgen Geist in gleicher weiß/ In Ewigkeit sey Lob und Preiß/Alleluja/Alleluja.

94. Me

94. Mel. Allein Gott in der Höh.

O Todt/ wo ist dein Stachel nun? Wo ist dein Sieg/ O Hölle? Was kan uns jtzt der Teuffel thun/ Wie böß er sich auch stelle? Gott sey gedanckt/ der uns den Sieg So herrlich hat nach diesem Krieg Auß Gnad und Gunst gegeben.

2 Wie strebte sich die alte Schlang/ Als Christus mit ihr kämpffte/ Mit List und Macht sie auff ihn drang/ Je dennoch Er sie dämpffte. Ob sie ihn in die Fersen sticht/ So sieget sie darumb doch nicht/ Der Kopff ist ihr zertreten.

3 Lebendig Christus kompt herfür/ Den Feind nimpt er gefangen/ Zerbricht der Höllen Schloß und Thür/ Trägt weg den Raub mit prangen: Nichts ist/ das in dem Sieges Lauff Den starcken Held kan halten auff/ Er ist der Überwinder.

4 Des Todes Gifft/ der Höllen Pest Ist uns set Heyland worden: Wenn Satan auch noch ungern läßt Von Wüten und von Morden: Und da er sonst nichts schaffen kan/ Tag und Nacht uns klaget an/ So ist er doch verworffen.

5 Des HErren Rechte die behält Den Sieg/ und ist erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt/ Was ihr entgegen stehet. Todt/ Teuffel/ Höll und alle Feind In Christo gantz gedämpfet seynd/ Ihr Zorn ist krafftloß worden.

6 Es war getödtet Jesus Christ/ Und sih/ er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden

ist/ Stehn wir auch auff/die Glieder. So je
mand Christi Worten gläubt / Im Todt und
Grabe der nicht bleibt / Er lebt/ ob er gleich
stirbet.

7 Wer täglich hie durch wahre Reu Mit
Christo aufferstehet / Ist dort vom andern To
de frey / Derselb ihn nicht angehet: Der Todt
hat ferner keine Macht/ Das Leben ist uns wie
der bracht Und unvergänglich Wesen.

8 Das ist die reiche Osterbeut/ Der wir theil
haftig werden/Fried/Heyl/Freud und Gerech
tigkeit Im Himmel und auff Erden. Hie seyn
wir still und warten fort / Biß unser Leib wird
ähnlich dort Christi verklärtem Leibe.

9 Der alte Drach und seine Rott Hingegen
wird zu schanden/ Erlegt ist er mit Schimpf
und Spott / Da Christus ist erstanden: Des
Häuptes Sieg der Glieder ist / Drumb kan
mit aller Macht und List Uns Satan nicht
mehr schaden.

10 O Todt/wo ist dein Stachel nun ? Wo ist
dein Sieg / O Hölle ? Was kan uns jtzt der
Teuffel thun/Wie grausam er sich stelle? Gott
y gedanckt / der uns den Sieg So herrlich
lat in diesem Krieg Auß Gnad und Gunst ge
geben.

95. Mel. Wir dancken dir ꝛc.

ERschienen ist der herrlich Tag / Dran nie
mand sich gnug freuen mag / Christ unser
HErr heut triumphirt: Die Feinde er gefan
gen führt. Alleluja.

2 Die alte Schlange/ Sünd und Todt/ Die Höll/ auch alle Angst und Noht / Hat überwunden Jesus Christ / Der heut vom Todt erstanden ist. Alleluja.

3 Am Sabbath früh mit Specerey / Kamen zum Grab Marien drey / Zu salben da des Menschen Sohn / Der von dem Todt erstanden schon. Alleluja.

4 Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden / der hie lag / Hie seht ihr die Schweißtüchelein / Geht hin/ sagts bald den Jüngern sein. Alleluja.

5 Der Jünger Furcht und Hertzeleid / Wird heut verkehrt in eitel Freud / So bald sie nur den HErren sehn / Muß alles Trauren gantz vergehn. Alleluja.

6 Der HErre hält ein schön Gespräch / Mit zweyen Jüngern auff dem Weg / Für Freud das Hertz im Leib ihnn brennt/ Im Brodtbrechen er wird erkennt. Alleluja.

7 Der rechte Simson/unser Held Christus den starcken Löwen fällt / Der Höllenpforten erhinträgt / Den Teuffel seine Macht erlegt. Alleluja.

8 Jonas im Wallfisch war drey Tag / So lang im Grab auch Christus lag / Der Todt ihn länger keine Stund Jn seinen Rachen halten kundt. Alleluja.

9 Der Todt da seinen Raub verlohr / Das Leben siegt und kam empor: Zerstört ist nun des Todes Macht / Christ hat das Leben wieder bracht. Allel.

10 Heut

10 Heut gehn wir auß Egyptenland / Auß Pharaonis Dienst und Band: Wir essen heut im Brodt und Wein Das rechte Oster-Lämmelein. Alleluja.

11 Auch essen wir die süssen Brodt / Die Moses Gottes Volck gebot: Kein Sauerteig sol bey uns seyn / Daß wir von Sünden leben rein. Alleluja.

12 Der Würge-Engel fürüber geht: Kein Erst-Geburt er bey uns schlägt: Des Hertzens Thür hat Christi Blut Bestrichen / das hält uns in Hut. Alleluja.

13 Die Sonn / die Erd / all Creatur / Und was betrübet war zuvor / Das freut sich heut an diesem Tag: Der Fürst der Welt darnieder lag. Alleluja.

14 Drumb wir auch billich frölich seyn / Das Alleluja singen fein / Und loben dich / HERR Jesu Christ / Zu Trost du uns erstanden bist. Alleluja.

96. **Mel. Nun lob O meine Seel ꝛc. Oder nun triumphiret Jesus Christ.**

Da man aber in der mitte das Alleluja dabey setzt.

FRüh morgens da die Sonn aufgeht. Mein Heyland Christus auffersteht: Vertrieben hat der Sünden Nacht / Liecht / Heyl und Leben wieder bracht. Alleluja.

2 Wenn ich des Nachts offt lig in Nohr Verschlossen / gleich als wär ich todt / Läst mir früh die Gnaden Sonn Auffgehn / nach Trauren / Freud und Wonn. Alleluja.

3 Nicht

3 Nicht mehr als nur drey Tage lang Mein Heyland bleibt in Todes-Zwang: Durchs Grab am dritten Tag er dringt / Mit Ruhm sein Sieges-Fähnlein schwingt. Alleluja.

4 Itzt ist der Tag / da mich die Welt Mit Schmach am Creutz gefangen hält: Drauff folgt der Sabbath in dem Grab / Allwo ich Ruh und Frieden hab. Alleluja.

5 In kurtzem wach ich frölich auff / Mein Ostertag ist schon im Lauff / Ich wach auff durch des HErren Stimm / Und achte nicht des Todes Grimm. Alleluja.

6 Am Creutz lässt Christus öffentlich Für allem Volcke tödten sich: Da er durchs Todes Kercker bricht / Lässt ers die Menschen sehen nicht. Alleluja.

7 Sein Reich ist nicht von dieser Welt / Kein groß Gepräng ihm hie gefällt: Was schlecht und niedrig geht herein / Sol ihm das allerliebste seyn. Alleluja.

8 Hie ist noch nicht gantz kund gemacht / Was er auß dem Grabe er gebracht: Der grosse Sc[illegible] die reiche Beut Uns Christen billich hoch [illegible] freut. Alleluja.

9 Der Jüngste Tag wirds zeigen an / Was er für Thaten hat gethan: Wie Er der Schlangen Kopff zerknickt / Die Höll zerstört / den Todt erdrückt. Alleluja.

10 Da werd ich Christi Herrligkeit Anschauen mit / voller Freud: Ich werde sehn / wie alle Feind In Höllen-Pein gestürtzet seynd / Allel.

11 Der HErr den Todt zu boden schlägt/ Da er selbst todt/und sich nicht regt. Geht auß dem Grab in eigner Krafft: Todt/Teuffel/Höll an ihm nichts schafft. Alleluja.

12 O Wunder groß! O starcker Held! Wo ist ein Feind/ den er nicht fällt? Kein Angstistein ligt so schwer auff mir / Er weltzt ihn von des Hertzens-Thür. Alleluja.

13 Kein Creutz und keine Noht sich find/ Die Christ Sieg nicht überwind: Er führt mich auß durch seine Hand / Wer mich wil halten wird zu schand. Alleluja.

14 Und daß der HErr erstanden sey/ Das ist von allem zweiffel frey: Der Engel selbst bezeugt es klar / Das leere Grab machts offenbar. Alleluja.

15 Lebt Christus/was bin ich betrübt? Ich weiß daß er mich hertzlich liebt. Weñ mir gleich alle Welt stürb ab / Gnug daß ich Christum bey mir hab. Alleluja.

16 Er nährt/er schützt/er tröstet mich/ Sterb ich/so nimpt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt/ da komm ich hin / Weil ich ein Glied seins Leibes bin. Alleluja.

17 Durch seiner Auffersteehung Krafft Komm ich zur Engel Brüderschafft: Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt / Die Feindschafft ist gantz abgelehnt Alleluja.

18 Mein Hertz darff nicht entsetzen sich / Gott und die Engel lieben mich: Die Freude die mir ist bereit / Vertreibet Furcht und Traurigkeit. Alleluja.

19 Hie

19 Für diesen Trost / O grosser Held HErr Jesu / danckt dir alle Welt: Dort wollen wir auff bessre weiß Erheben deinen Ruhm unnd Preiß. Alleluja.

97.

ERstanden ist der heilge Christ / Alleluja / Alleluja / Der aller Welt ein Tröster ist / Alleluja / Alleluja.

2 Und wär er nicht erstanden / Alleluja / Alleluja / So wär die Welt vergangen / Alleluja / Alleluja.

3 Und seit daß er erstanden ist / Alleluja / Alleluja / Lobn wir den HErren Jesum Christ / Alleluja / Alleluja.

4 Es giengen drey heilge Frauen / Alleluja / Alleluja / Des Morgens früh in Thauen / Alleluja / Alleluja.

5 Sie suchten den HErren Jesum Christ / Alleluja / Alleluja / Der von den Todt erstanden ist / Alleluja / Alleluja.

6 Sie funden da zwey Engel schon / Alleluja / Die trösten die Frauen lobesan / Alleluja.

7 Erschrecket nicht / und seyd all froh / Alleluja / Denn den ihr sucht / der ist nicht [illegible] / Alleluja / Alleluja.

8 Ach Engel lieber Engel sein / Allel. Alleluja / Wo find ich denn den HErren mein / Alleluja / Alleluja.

9 Er ist erstanden auß dem Grab / Alleluja / Al-

Alleluja. Heut an dem heilgen Ostertag/ Alleluja/ Alleluja.

10 Zeig uns den HErren Jesum Christ / Alleluja / Alleluja. Der von dem Todt erstanden ist/ Alleluja/ Alleluja.

11 So tret herzu/ und seht die Statt / Alleluja/ Alleluja. Da man ihn hingeleget hat/ Alleluja/ Alleluja.

12 Der HErr ist hin/ Er ist nicht do / Alleluja/ Alleluja. Wann ich ihn hätt / so wär ich froh/ Alleluja/ Alleluja.

13 Seht an das Tuch/ darinn er lag / Alleluja/ Alleluja. Gewickelt biß an dritten Tag/ Alleluja/ Alleluja.

14 Wir sehens wol zu dieser frist / Alleluja/ Alleluja. Weiß uns den HErren Jesum Christ/ Alleluja/ Alleluja.

15 Geht hin ins Galileisch Land / Alleluja / Alleluja. Da sind ihr ihn/ sagt er zu hand / Alleluja. Alleluja.

16 Habt Danck ihr lieben Engelein / Alleluja/ Alleluja. Nun wollen wir alle froh seyn/ Alleluja/ Alleluja.

17 Geht hin/ sagt das S. Petro an / Alleluja/ Alleluja. Und seinen Jüngern lobesan / Alleluja. Alleluja.

18 Nun singet all zu dieser Frist / Alleluja / Alleluja. Erstanden ist der heilig Christ / Alleluja. Alleluja.

19 Des sölln wir alle froh seyn / Alleluja/ Alleluja. Und Christ sol unser Tröster seyn/ Alleluja/ Alleluja.

98. Mel. In dich hab ich gehoffet.

GOtt sey gedanckt zu jederzeit / Die Sonne der Gerechtigkeit Das Menschlich Hertz erfreuet: Sie geht herfür Auß Grabes Thür / Und alle Ding erneuet.

2 Das ist der Fürste Jesus Christ / Der heute aufferstanden ist / Und hat die Macht genommen Dem Feinde ab / Und auß dem Grab Ist frölich wieder kommen.

3 Der Fürste hat durch seine Macht Sehr grosse Beute mitgebracht / Die wil er gern uns geben: Das edle Kleid Gerechtigkeit / Fried / Heyl und ewigs Leben.

4 Drum ich dir / O Immanuel / Befehle treulich meine Seel Und Leib in deine Hände: Mein einiger Trost / Der mich erlöst / Hilff mir am letzten Ende.

5 Laß mich mit dir zu Grabe gehn / Mit dir auch wieder aufferstehn / Den Lüsten stets zu feuren: Daß nach der Zeit In höchster Freud Ich dort mög Ostern fehren.

99.

Erstanden ist der heilge Christ / Alle / Alleluja / Der unser aller Heyland ist / Alle / Allel. Der nun den Todt erlitten hat / Alle / Allel. Und unser aller Missethat / Alle / Alleluja.

Die Weiber kamen zu dem Grab / (kamen zum Grabe gar /) Alle / Alleluja / Sie brachten Salben mit zur Gab / (sich dar /) Alle / Alleluja.

Den Jüngern sagt zu dieser frist / Alle / Alle / Daß Christus heut erstanden ist / Alle / Al-

durch solchen Streit. Freue dich / O Christenheit!

5 GOtt / der heilet unsre Plagen / Wenn wir nirgend Hülffe sehn / Lässet uns nach dreyen Tagen Lebend wieder aufferstehn / Drumb muß ich nun danckbar werden / Und mein Ehr ist Freuden voll / Weil der HErr nicht sehen sol Die Verwesung in der Erden / Noch der Höllen Einsamkeit. Freue dich / O Christenheit!

6 Er ist auß der Angst gerissen / Und mit Ehren angethan / Wer ist / der sein Leben wissen und die Läng außreden kan? Christus ist der Eckstein worden / GOTT das ist von dir geschehn / Wie wir jtzt vor Augen sehn / Wir sind auß der Sünder Orden / Hingerissen durch den Streit. Freue dich / O Christenheit!

7 Hastu schon vom Bach am Wege Angenommen einen Tranck / Und erlitten tausend Schläge / Wareſt kräncker noch als kranck: Ey so hastu doch erhoben Dein verklärtes Angesicht / Stirbest nun und nimmer nicht: Ja wir werden ewig loben Dich / HErr Jesu / nach dem Streit. Freue dich / O Christenheit!

8 HErr / diß sind recht edle Früchte / Die dein Aufferstehung giebt: Daß wir treten für Gedichte / Gantz in deine Gunst verliebt: HErr / diß sind die schönen Gaben / Guad uñ Leben / Freud und Sieg / Trost und Friede nach dem Krieg / Die sollen kräfftig laben Leib und Seel in alle Ewigkeit. Freue dich / O Christenheit!

101.

HEut triumphiret Gottes Sohn/ Der vom Todt ist erstanden schon/ Halleluja:/: Mit grosser Pracht und Herrligkeit/ Des danckn wir ihm in Ewigkeit/ Halleluja/ Halleluja.

2 Dem Teuffel hat er sein Gewalt/ Zerstört/ verheert in aller gestalt/ Halleluja :/: Wie pflegt zu thun ein starcker Held / Der seinen Feind mit Listen fällt/ Halleluja/ Halleluja.

3 O süsser HErre JEsu Christ/ Der du der Sünder Heyland bist/ Halleluja:/: Führ uns durch dein Barmhertzigkeit Mit Freuden in dein Herrligkeit/ Halleluja/ Halleluja.

4 Nun kan uns kein Feind schaden mehr/ Ob er gleich wütet noch so sehr/ Halleluja:/: Er leit ein Kohd der arge Feind / Dargegen wir GOttes Kinder seyn/ Halleluja/ Halleluja.

5 Hie ist doch nichts denn Angst unnd Noht/ Wer gläubt und hält deine Gebot/ Halleluja:/: Der Welt ist er ein Hohn und Spott / Muß leiden offt den schnöden Todt/ Halleluja/ Halleluja.

6 Dafür danckn wir ihm alle gleich / Und sehn uns ins Himmelreich/ Halleluja :/: Es ist kein End/ Gott helff uns all / So singen wir mit gantzem Schall/ Halleluja/ Halleluja.

7 Gott dem Vater im höchsten Thron/ Sampt Christo seinem lieben Sohn / Halleluja :/: Dem Heiligen Geist in gleicher weiß Sey Preis und Ehr in Ewigkeit / Halleluja / Halleluja.

9 Weil nach diesem Fried ich dürste/ Wie nach Wasser Tag und Nacht/ Den du grosser Kriegs-Fürste Durch den Kampff hast wiedergebracht/ Ey so theil jtzt auß die Beute/ Wie der starcke Simson that/ Als er überwunden hat: Laß dich rühmen alle Leute/ Daß geendigt sey der Streit. Freue dich/ O Christenheit!

10 Gib/ HErr Jesu/ deine Gnade/ Daß wir stets mit Reue sehn/ Was uns armen Sündern schade/ Daß wir dir gleich aufferstehn/ Brich herfür in unsern Hertzen/ Uberwinde Sünde/ Todt/ Teuffel/ Welt und Höllennoht/ Dämpff in uns Angst/ Pein und Schmertzen/ Sampt der Seelen Traurigkeit. Freue dich/ O Christenheit!

11 Meinen Leib wird man vergraben/ Aber gleichwol ewig nicht/ Bald werd ich das Leben haben/ Wenn das letzte Welt-Gericht Alle Gräber wird entdecken/ Und der Engel Feldgeschrey Zeigen/ was vorhanden sey/ Denn wird mich mein GOTT auffwecken/ Und beschliessen all mein Leid. Freue dich/ O Christenheit!

12 Denn so werden meine Glieder/ Die jtz Staub und Aschen seyn/ Unverweßlich lebendig wieder/ Und erlangen solchen Schein/ Dessen gleichen auff der Erden/ Nimmermehr zu finden ist/ Ja mein Leib/ HErr Jesu Christ/ Soll dem deinen ähnlich werden/ Voller Pracht und Herrligkeit. Freue dich/ O Christenheit!

101.

HEut triumphiret Gottes Sohn/ Der vom Todt ist erstanden schon/ Halleluja:/: Mit grosser Pracht und Herrligkeit/ Des danckn wir ihm in Ewigkeit/ Halleluja/ Halleluja.

2 Dem Teuffel hat er sein Gewalt/ Zerstört/ verheert in aller gestalt/ Halleluja :/: Wie pflegt zu thun ein starcker Held/ Der seinen Feind mit Listen fällt/ Halleluja/ Halleluja.

3 O süsser HErre JEsu Christ/ Der du der Sünder Heyland bist/ Halleluja:/: Führ uns durch dein Barmhertzigkeit Mit Freuden in dein Herrligkeit/ Halleluja/ Halleluja.

4 Nun kan uns kein Feind schaden mehr/ Ob er gleich wütet noch so sehr/ Halleluja:/: Er leit et Koht der arge Feind/ Dargegen wir GOtes Kinder seyn/ Halleluja/ Halleluja.

5 Hie ist doch nichts denn Angst unnd Noht/ Wer gläubt und hält deine Gebot/ Halleluja:/: Der Welt ist er ein Hohn und Spott/ Muß leiden offt den schnöden Todt/ Halleluja/ Halleluja.

6 Dafür danckn wir ihm alle gleich/ Und sehen uns ins Himmelreich/ Halleluja :/: Es ist kein End/ Gott helff uns all/ So singen wir mit gutem Schall/ Halleluja/ Halleluja.

7 Gott dem Vater im höchsten Thron/ Sampt Christo seinem lieben Sohn/ Halleluja :/: Dem Heiligen Geist in gleicher weiß Sey Lob und Ehr in Ewigkeit/ Halleluja/ Halleluja.

102.

LAsst uns jauchtzen / lasst uns singen / Laß es Jesu / wol gelingen! Dieses ist der Sieges-Tag / Da der Fürst der Welt erlag / Den der HErr hat wollen machen: Lasst uns freuen / lasst uns lachen!

2 Heute / heute triumphiret / Im Triumph die Feinde führet Siloh und Immanuel: Ja der Fürst in Israel Ist heut auß des Todes-Banden Siegreich wieder aufferstanden.

3 Der zuvor mit tausend Plagen / Als ein Sünder ward geschlagen / Hat erhalten Sieg und Feld / Als ein starcker Sieges-Held: Der vorhin ward sehr verhöhnet / Heute wird mit Schmuck gekrönet.

4 Heute wird ein Gifft der Höllen / Und der Höllen Rott-Gesellen Unser Löw auß Juda Stamm: Heut hat JEsus / Gottes Lamm / Uns / die wir viel leiden müssen / Herrlich auß der Angst gerissen.

5 Wo ist Teuffel / nun dein toben? Es ist wie ein Rauch zerstoben. Todt / wo ist dein Stachel hin? Hölle / wo dein Meuchel-Sinn? Du bist / Teuffel / überwunden / Todt und Hölle fest gebunden.

6 Unser Heyland ist genesen / Hat ein freudenreiches Wesen Mit sich an das Liecht gebracht. Er hat aller Sünden Macht Gantz vernichtet und verheeret / Außgetilget und verstöret.

7 Jesu / dir sey Danck gesaget / Daß die Feind sind verjaget / Und du alles beygelegt / Was

uns hatte Noht erregt! Weil du ritterlich gerungen/ Sey dir ewig Danck gesungen.

8 Gib/ ach gib mir deine Gnade/ Daß der Teuffel mir nicht schade! Laß mit dir mich auffstehn/ Früchte deines Friedens sehn/ Daß ich mich in dir verneue/ Deines Kampffs und Sieges freue.

Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

103.

1 CHrist fuhr gen Himmel/ Was fand er uns hernieder? Den Tröster den Heilgen Geist/ Zu Trost der armen Christenheit/ Kyrieleis.

2 Er sitzt zu des Vaters Rechten/ Da theilt er auß seinen Knechten/ Seines Geistes Gab und Gnad/ Daß uns kein Sünd noch Teuffel schad/ Kyrieleis.

3 Von dannen wird er kommen/ Zu richten Böß und Frommen/ Herrlich mit grosser Gewalt/ Wie er auffuhr in solcher Gestalt/ Kyrieleis.

4 Auff sein Zukunfft wir hoffen/ Die Zeit ist schier verloffen/ Der Jüngste Tag ist nicht weit/ Des freut sich die gantze Christenheit/ Kyrieleis.

104.

WIr dancken dir HErr Jesu Christ/ Daß du gen Himml gefahren bist: O starcker Gott Immanuel/ Stärck uns an Leib/ stärck as an Seel/ Alleluja.

Es freut sich alle Christenheit/ Und saget jtzt d allezeit Gott Lob und Danck im höchsten ron/ Unser Bruder ist Gottes Sohn/ Allel.

3 Gen Himmel ist gefahren hoch / Und ist doch allzeit bey uns noch : Unendlich ist sein Macht und Reich / Ein wahrer Mensch und GOTT zugleich. Alleluja.

4 Ubr alle Himmel hoch erhebt / Ubr alle Engel mächtig schwebt / Ubr alle Menschen er regiert / Und alle Creaturen führt. Alleluja.

5 Zur Rechten Gottes Vaters groß Hat er all Macht ohn alle Maß / All Ding seyn ihm gantz unterthan / Wahr Gottes und Marien Sohn / Alleluja.

6 All Teuffel / Welt / Sünd / Höll und Todt / Er alle überwunden hat : Trotz wer da wil / es ligt nichts dran / Den Sieg muß er doch allzeit han Alleluja.

7 Wol dem / der ihm vertrauen thut / Und hat in ihm nur frischen Muht : Welt wie du wilt / wer fragt nach dir : Nach Christo steht unser Begier. Alleluja.

8 Er ist der HErr und unser Trost / Der uns durch sein Blut hat erlöst / Das Gfängniß er gefangen hat / Daß uns nicht schad der bitter Todt / Alleluja.

9 Wir freuen uns auß Hertzengrund / Und singen frölich mit dem Mund : Unser Bruder / Fleisch / Bein und Blut / Ist unser allerhöchstes Gut / Alleluja.

10 Durch ihn der Himmel unser ist / Hilff uns / O Bruder Jesu Christ / Daß wir nur trauen fest auff dich / Und durch dich leben ewig ...ch / Alleluja.

11 Amen/Amen/HErr Jesu Christ / Der du
gen Himml gefahren bist / Behalt uns HErr
bey rechter Lehr/Des Teuffels Trug und Listen
wehr/Alleluja.

12 Kom lieber HErr/kom̃/es ist Zeit / Zum letz-
ten Gricht in Herrligkeit Führ uns auß diesem
Jammerthal / In den ewigen Himmelssaal/
Alleluja.

13 Amen/singen wir noch einmahl/Wir sehnen
uns ins Himmelssaal: Da wir mit deinen En-
gelein Das Amen wollen singen fein/Alleluja.

In voriger Melodey.

NUn freut euch Gottes Kinder all / Der
HErr fährt auff mit grossem Schall: Lob-
singet ihm / lobsinget ihm / Lobsinget ihm mit
lauter Stimm/Alleluja.

2 Die Engel und all Himmels-Heer Erzeigen
Christo Göttlich Ehr / Unnd jauchtzen in den
Himmels-Saal / Das thun die lieben Engel
all/Alleluja.

3 Daß unser Heyland Jesus Christ / Wahr
Gottes Sohn Mensch worden ist/Des freuen
sich die Engel sehr/Und gönnen uns gern solche
Ehr/Alleluja.

4 Der HErr hat uns den Ort bereit/ Bey ihm
zu seyn in Ewigkeit: Lobsinget ihm/ lobsinget
ihm/Lobsinget ihm mit lauter Stimm/ Allel.

5 Wir erben nun das Himmelreich / Wir sind
den lieben Engeln gleich / Das sehn die lieben
Engel gern / Und dancken mit uns Gott den
HErrn/Alleluja.

6 Es hat mit uns nun nimmer Noht: Die Sünde/Satan und der Todt Zu schanden alle worden sind Durch Gottes und Marien Kind/ Alleluja.

7 Er sendet seinen Geist herab/ Auff daß er unsre Hertzen lab/ Und tröst uns durch sein göttlich Wort/ Behüte für des Teuffels Mord/ Alleluja.

8 Es baut der HErr die Christenheit/ Zur Himmels-freud unnd Seligkeit/ Allein der Glaub an Jesum Christ/ Die recht Erkändtnis Gottes ist/ Alleluja.

9 Der Heilge Geist den Glauben stärckt/ Gedult und Hoffnung in uns wirckt/ Erleucht und macht das Hertze fäst/ Und uns in Trübsal nicht verläst/ Alleluja.

10 Was Christus nach des Vaters Raht/ Am Creutzes-Staum erworben hat/ Das theilt auß der Heilge Geist/ Darumb er unser Lehrer heist/ Alleluja.

11 Der Vater hat den Sohn gesand/ Der Sohn wird anders nicht bekandt/ Ohn durch den Heilgen Geist allein/ Der muß die Hertzen machen rein/ Alleluja.

12 So manche schöne Gottes Gab Uns bringt der Heilge Geist herab/ Und für dem Satan uns bewahrt/ Diß schafft des HErren Himmelfahrt/ Alleluja.

13 So dancket nun den lieben HErrn/ Lobet ihn von Hertzen gern: Lobsinget mit Engel-Chor/ Daß man es in dem Himmel *I Alleluja.

14 O Vater in der Ewigkeit / Es sagt dir deine Christenheit / Mit grossem Danck unnd höchstem Fleiß / Zu allen Zeiten Lob und Preiß / Alleluja.

15 O Jesu Christe Gottes Sohn / Gewaltig / herrlich / prächtig schon: Es danckt dir deine Christenheit / Von nun an biß in Ewigkeit / Alleluja.

16 O Heilger Geist / du wahrer Gott / Der du uns tröst in aller Noht: Wir rühmen dich / wir loben dich / Und sagen dir Danck ewiglich / Alleluja.

106. Mel. Ein Kind gebohrn zu.

GEfahren ist der Heilge Christ / Halle / Halleluja. Zum Vater / des all Ehre ist / Halle / Halleluja.

2 Der durch des Creutzes bittern Todt / Halle / Halleluja. Uns hat gebracht auß aller Noht / Halle / Halleluja.

3 Sehr hoch er uns geliebet hat / Halle / Halleluja. Der liebe HErr auß aller Gnad / Halle / Halleluja.

4 Drumb ist er nun dem Vater gleich / Halle / Halleluja. Und herrschet stets im Himmelreich / Halle / Halleluja.

5 Da er uns vor des Vaters Thron / Halle / Halleluja. Verbittet / daß er unser schon / Halle / Halleluja.

6 Ihr Galileer gehet fort / Halle / Halleluja. Was stehet ihr hie an diesem Ort? Halle / Halleluja.

7 Wie er jetzt auffgefahren ist/ Halle/ Halleluja. So kömpt er wieder / Jesus Christ/ Halle/ Halleluja.

8 Diß Himmelfahren thut mir wol / Halle/ Halleluja. Drumb bin ich Trost und Freuden voll/ Halle/ Halleluja.

9 Lob sey der Heilgen Dreyfaltigkeit / Halle/ Halleluja. Von nun an biß in Ewigkeit / Halle/ Halleluja.

107. Mel. Ach lieben Christen.

Auff Christi Himmelfahrt allein Ich meine Nachfahrt gründe / Und allen Zweiffel/ Angst und Pein Hiemit stets überwinde: Denn weil das Haupt im Himmel ist / Wird seine Glieder JESUS Christ Zur rechten Zeit nachholen.

2 Weil er gezogen Himmel an / Und grosse Gab empfangen / Mein Hertz auch nur im Himmel kan Sonst nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin / Da ist auch stets mein Hertz und Sinn: Nach ihm mich sehr verlanget.

3 Ach! HErr laß deine Gnade mich Von deiner Auffahrt spüren / Daß mit dem wahren Glauben ich Mag meine Nachfahrt zieren Und denn einmahl / wenn dirs gefällt / Mit Freuden scheiden auß der Welt. HErr/ hör doch mein Flehen!

108. Mel. Nun lob mein Seel den.

Frolocket jtzt mit Händen / Und jauchtzet Gott mit süssem Schall / Ihr Völcker

ler Enden/Lobsinget ihm mit lautem Hall/ Es
fähret auff mit prangen Der Held von Israel/
Nach dem er hat gefangē Todt/Teuffel/Sünd
und Höll: Itzt ist er auffgestiegen Gen Himmel
Klarheitvoll: Kompt/ lasset uns sein Siegen
Betrachten recht und wol.

2 Was hat doch erst gelitten Des Allerhöch-
sten liebes Kind! Wie hat der Held gestritten/
Als ihn die Feinde so geschwind/ Und grausam
überfielen! Sein Leichnam schwitzte Blut/
Das Völcklein muste kühlen An ihm den heis-
sen Muht: Nun hat sich gantz verkehret/ Der
vor mein Leider war/ Wird nunmehr hochge-
ehret/ Auch von der Engel-Schaar.

3 Der HErr hat außgezogen Die Fürstenthü-
mer/und die Macht Der Starcken so gebogen/
Daß er den Sieg davon gebracht: Ja nun ist
Christus worden Das Reich/ die Krafft/ das
Heyl/ Und diß kompt unserm Orden Absön-
derlich zu Theil: Denn Satan ist bezwungen
Durch den so herben Krieg/ Der Todt auch
selbst verschlungen (Gelobt sey GOTT!) im
Sieg.

4 Itzt kan und will ich pochen Todt/Teuffel/
Hölle/Sünd und Welt/ Dein Stachel ist zer-
brochen/ O Wüterer/und du selbst gefällt: D
Höll ist schon zerstöret/Der Sünd ist abgethan.
Kommet doch/ und höret/ Was auff dem
Siegesplan Für Wunder sich begeben/ Wie
den Engeln gleich Dort ewig sollen leben
Gottes Freuden-Reich.

5 Es ist uns auffgeschlossen Die längst ver
sperrte Gnaden-Thür / Und Christi Reichs
genossen Regieren mit ihm für und für: Got
ist nicht mehr bedecket Mit Wolcken / wie zu
vor / Das manchen hat erschrecket: Denn hu
man schon empor Das Häupt / Hertz / Mun
und Hände / Ward man doch nicht erhört
Nein / dieses hat ein Ende / Das Werck ste
gantz verkehrt.

6 Hat mich nun gleich getroffen In dies
Welt / Creutz / Angst und Pein; Der Himm
steht mir offen / Da kan ich sonder Trübsa
seyn: Drumb alle Schmach auff Erden / D
mir sonst frisst mein Hertz / Muß mir erträgli
werden. Denn was vermag der Schmer
Im fall ich wil bedencken Die Ruh und
cherheit / Die mir mein Gott wird schenc
In jener Ewigkeit.

7 Ey sol und muß ich sterben? Mir ist der Hi
mel auffgethan / Der Leib zwar muß verd
ben / Der Geist geht weit ein andre Bal
Gar schnell wird er geführet In Gottes m
tig Hand / Wo keine Quaal ihn rühret / W
wo sein Vaterland: Bald wird das Stünd
kommen / Daß von des Grabes Thür D
Leib wird sampt den Frommen Zum Le
gehn herfür.

8 Immittelst sitzet droben Der HErr zu G
tes rechten Hand / Woselbst ihn herzlich l
Die Engelein: in solchem Stand / Ist u
Fleisch zu finden / O welch ein Ruhm und

Es müsse nun verschwinden Was uns betrübt
so sehr / Denn unser Theil regieret In grosser
Herzligkeit / Wohin er uns auch führet / Wenn
wir der Sünd entfreyt.

2 Lob sey dir HErr gesungen / Daß du dich
aus selbst eigner Macht Gen Himmel hast ge-
schwungen / Unnd den Triumph davon ge-
bracht / Daß du hast auffgeschlossen Des Him-
mels güldne Thür / Und uns zu Reichs-genos-
sen Verordnet für und für ; Ach laß es doch
gelingen Der Frommen Schaar zugleich /
Dein Loblied dir zu singen In deines Vaters
Reich!

9. Mel. Wie schön leuchtet der.

ACh Wunder-grosser Sieges-Held ! Du
Sünden-träger aller Welt / Heut hast du
hoch gesetzet Zur Rechten deines Vaters Krafft /
Der Feinde Schaar gebracht zu Hafft / Bist
auff den Todt verletzet ; Mächtig / Prächtig /
Triumphirest / Jubilirest / Todt und Leben Ist
dein / HErr Christ / dir untergeben.

2 Dir dienen alle Cherubim / Viel tausend
hohe Seraphim Dich Sieges-Fürsten loben /
Weil du den Segen wiederbracht / Mit Ma-
jestät und grosser Pracht Zur Freude bist erho-
ben : Singet / Klinget / Rühmt und ehret Den /
Der führet Auff gen Himmel Mit Posaunen und
Stimmel.

3 Du bist das Häupt / hingegen wir Sind
Glieder / ja es kömpt von dir Auff uns Liecht /
Krafft und Leben ; Heyl / Fried und Freude /

Stärck

Stärck und Krafft / Erquickung / Labsahl/
Hertzens-Safft Wird uns von dir gegeben:
Bringe/ Zwinge/ Mein Gemühte / Mein Ge-
blüte/ daß es preyse/ Dir Lob / Ehr und Preyß
erweise.

4 Zeuch / JEsus / uns / zeuch uns nach dir/
Hilff / daß wir künfftig für und für / Nach dei-
nem Reiche trachten: Laß unser Thun ohn
Wandel seyn/ Daß wir mit Demuht gehn her-
ein / All Uppigkeit verachten: Unart/ Hoffart/
Laß uns meiden/ Christlich leiden/ Wol ergrün-
den/ Wo die Gnade sey zu finden.

5 Sey/ Jesus/ unser Schutz und Schatz / Sey
unser Ruhm und fester Platz / Darauff wir
uns verlassen; Laß suchen uns/ was droben ist/
Auff Erden wohnet Trug und List / Es ist auf
allen Strassen Liegen / Triegen / Angst und
Plagen/ Die da nagen/ Die da quälen Stünd-
lich arme Christen Seelen.

6 HErr Jesu komm / du Gnaden-thron / Du
Sieges-Fürst/ Held/ Davids Sohn / Komm
stille das Verlangen; Du/ du bist allen uns z
gut / O Jesu/ durch dein theures Blut In
Heiligthumb gegangen; Komm schier/ Hilff hie
Denn so sollen / Denn so wollen Wir ohn E
de/ Frölich klopffen in die Hände.

Vom Heiligen Geiste.

110.

KOmm O GOtt Schöpffer / Heilger Gei
Besuch das Hertz der Menschen dei

Mit Gnaden sie füll wie du weist / Daß dein Geschöpff sol vor dir seyn.

2 Denn du der Tröster bist genandt/ Des Allerhöchsten Gabe theur : Ein geistlich Salb an uns gewandt / Des Lebens-Brunnen/ Lieb und Feur.

3 Du bist mit Gaben mannigfalt/ Der Finger Gottes rechten Hand: Des Vaters Zusag mit Gewalt Durch Zungen geht in alle Land.

4 Zünd uns ein Liecht an im Verstand / Gib uns ins Hertz der Liebe Brunst : Des Fleisches Schwachheit dir bekandt Stärck allzeit durch dein Krafft und Gunst.

5 Des Feindes List treib von uns fern / Den Frieden gib durch deine Gnad : Daß wir du hirt wir folgen gern / Und meiden was der Seelen schad.

6 Den Vater uns wol kenen lehr/ Und Jesum Christum seinen Sohn / Daß wir auch geben gleiche Ehr Dir beyder Geist in einem Thron.

7 Gott unser Vater/ sey allzeit Auß Hertzen und von uns gepreist / Lob sey HErr Jesu/ dir bereit/ Mit GOtt dem wehrten Heilger Geist!

III.

KOm Heiliger Geist/ HErre Gott/ Erfüll mit deiner Gnaden Gut/ Deiner Gläubigen Hertz/ Muht und Sinn / Dein brünstig Lieb entzünd in ihnn. O HErr/ durch deines Liechtes Glantz / Zu dem Glauben versamlet hast / Das Volck auß aller Welt Zungen:

Das sey dir HErr zu Lob gesungen. Alleluja/ Alleluja.

2 Du heiliges Liecht/ edler Hort / Laß uns leuchten des Lebens Wort/Und lehr uns Got recht erkennen/ Von Hertzen Vater ihn nen nen. O HErr behüt für frembder Lehr/Daß wir nicht Meister suchen mehr/ Denn Jesum mit rechtem Glauben / Und ihm auß gantze Macht vertrauen. Alleluja/Alleluja.

3 Du heilige Brunst/süsser Trost/Nun hil uns frölich und getrost/ In deinem Dienst be ständig bleiben/Die Trübsal uns nicht abtrei ben. O HErr durch dein Krafft uns bereit Und stärck des Fleisches Blödigkeit/Daß wi hie ritterlich ringen / Durch Todt und Lebe zu dir dringen/Alleluja/Alleluja.

112.

NUn bitten wir den Heiligen Geist / Um den rechten Glauben allermeist: Daß e uns behüte an unserm Ende/Wenn wir hein fahren auß diesem Elende. Kyrieleis.

2 Du wehrtes Liecht gib uns deinen Schein Lehr uns Jesum Christum erkennen allein Daß wir an ihm bleiben/dem treuen Heylan Der uns bracht hat zum rechten Vaterlan Kyrieleis.

3 Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst/ Le uns empfinden der Liebe Brunst / Daß w uns von Hertzen einander lieben / Unnd i Fried auff einem Sinne bleiben. Kyrieleis

4 Du höchster Tröster in aller Noht/ Hil

daß wir nicht fürchten Schand noch Todt: Daß in uns die Sinne nicht verzagen/ Wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

III.
HYMNUS.

VEni sancte Spiritus, reple tuorum, corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congregasti, Halle, Halleluja.

114. Veni sancte Spiritus, Deutsch.

KOmm Heiliger Geist/ Erfüll die Hertzen deiner Gläubigen / Und entzünd in ihnen das Feuer deiner Göttlichen Liebe: Der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen / Die Völcker der gantzen Welt versamlet hast/ In Einigkeit des Glaubens. Alle/Alleluja.

115. Mel. Wie schön leuchtet der

O Heilger Geist kehr bey uns ein / Und la uns deine Wohnung seyn: O komm d Hertzens Sonne! Du Himmels-Liecht la deinen Schein / Bey uns und in uns kräfftig seyn/Zu steter Freud und Wonne; Daß wir In dir/Recht zu leben Uns ergeben / Und mit beten Offt deshalben für dich treten.

2 Gib Krafft und Nachdruck deinem Wort/ Und laß im Hertzen immerfort / Es wie ein Feuer brennen: Daß wir Gott Vater/seinen Sohn / Dich beyder Geist in einem Thron Für wahren Gott bekennen. Bleibe/Treibe/

Und behüte Das Gemühte Daß wir gläuben/
Und im Glauben standhafft bleiben.

3 Du Quell/ drauß alle Weißheit fleust/ Die
sich in frommer Seelen geust/ Laß deinen Trost
uns hören: Daß wir in Glaubens Einigkeit
Auch andre in der Christenheit Dein wahres
Zeugniß lehren. Höre/ Lehre Hertz und Sin-
nen Zu gewinnen/ Dich zu preisen/ Guts dem
Nechsten zu erweisen.

4 Steh uns stets bey mit deinem Raht/ Und
führ uns selbst den rechten Pfad/ Weil wir
den Weg nicht wissen. Gib uns Beständig-
keit/ daß wir Getreu dir bleiben für und für
Wenn wir uns leiden müssen. Schaue Baue
Was zerrissen/ Und geflissen Dir zu trauen/
Und auff dich allein zu bauen.

5 Laß uns dein edle Balsams Krafft/ Em
pfinden/ und zur Ritterschafft/ Dadurch ge
stärcket werden: Auff daß wir unter deinen
Schutz/ Begegnen aller Feinde Trutz/ S
lange wir auff Erden. Laß dich/ Reichlich
Auff uns nieder/ Daß wir wieder Trost em
pfinden/ Alles Unglück überwinden.

6 Du süsser Himmels-Thau laß dich In u
sre Hertzen kräfftiglich/ Und schenck uns dei
Liebe: Daß unser Sinn verbunden sey/ De
Nechsten stets mit Liebes Treu/ Und sich d
innen übe: Kein Neid/ Kein Streit Dich
trübe/ Reine Liebe Wollstu geben/ San
und Demuht auch daneben.

7 Hilff/ daß in wahrer Heiligkeit Wir füh

unsre Lebens-zeit: Sey unsers Geistes Stärcke: Daß uns forthin sey wol bewust / Wie eitel ist des Fleisches Lust Und seine Sündenwercke. Rühre / Führe Unsre Sinnen Und Beginnen Von der Erden / Biß wir Himmels Erben werden.

116. Mel. Ich wil zu aller Stunde.

FReut euch ihr Christen alle / Gott schenckt uns seinen Sohn: Lobt ihn auch drumb mit Schalle: Daß er vons Himmels-Thron / Uns sendet seinen Geist / Der uns durchs Wort recht lehret / Des Glaubens Liecht vermehret / Und uns auff Christum weist.

2 Es lässet offenbarē Gott unser höchster Hort Uns / die wir unweiß waren Das himmelische Wort. Wie groß ist seine Güt? Ihn können wir uns kennen / Und unsern Vater nennen / Der uns hie stets behüt.

Ach gib / daß wir dich lieben / O Gott / und immer nicht Vorsetzlich betrüben Dich unser Seelen-Liecht: Leit uns auff ebner Bahn / hilff / daß wir dein Wort hören / Und thun ch deinen lehren / So ist es wolgethan.

Von oben her uns sende Den Geist / den edGast / Des Krafft sich zu uns wende / Wenn drückt Creutzes Last / Tröst uns in Todesin / Mit Glauben uns außziere / Und mit ander führe Zur Himmels-Freude ein.

117.

Er Jesu Christ dich zu uns wend / Dein Heilgen Geist du zu uns send / Mit Lieb

und Gnad er uns regier / Und uns den Weg zur Warheit führ.

2 Thu auff mein Mund zum Lobe dein / Bereit das Hertz zur Andacht fein / Den Glauben mehr / stärck den Verstand / Daß uns dein Nahm werd wol bekand.

3 Biß wir singen mit Gottes Heer / Heilig / Heilig ist Gott der HErr / Und schauen dich von Angesicht / Im ewigen Heyl und seligem Liecht.

118. Mel. Kom Heilger Geist / HErre.

O GOttes Geist / mein Trost unnd Raht / Mein treuer Hort unnd Advocat / Ich zweifle nicht / daß auff mein beten / Du werdest mich also vertreten / Daß ich für Gottes Angesicht / Und Richterstuel erschrecke nicht: Ach lehre mich den Mitler kennen / Den alle Welt muß Heyland nennen. Halleluja / Halleluja.

2 Du stehest mir in Nöhten bey / Du lösest mir die Zunge frey / Daß ich bey meinem Gott kan bleiben / Wenn mich die stärcksten Feinde treiben / Du machst mir freudig Hertz und Muht / So daß ich Ehre / Gut und Blut Kan tapffer für dem Glauben wagen / Darzu mein Creutz gedältig tragen / Halleluja / Halleluja.

3 O wehrter Geist du richtest recht / Im Fall ich armer Sünden Knecht Viel ärger als ein Fluch der Erden / Vom Satan sol verdammet werden; Du sprichst: Wer sich bekehret hat Von seiner Sünd unnd Missethat / Und Christo gäntzlich sich ergeben / Der soll nicht sterben /

sterben/sondern leben / Halleluja/Halleluja.

4 Wie richtet doch die schnöde Welt/Wenn uns das Creutz verriegelt hält! Da heist es: Gott hat ihn verlassen/Der Allerhöchste muß ihn hassen. Hie findet man das Widerspiel: Das Creutz ist frommer Christen Ziel / Wer Gottes liebes kind wil heissen / Der muß sein Brodt mit Thränen beissen/ Halle/Hallel.

5 O guter Geist! Du lässt mich nicht/Wenn mich der Satan hart anficht / Du stehest/als ein Held / in Nöhten / Wenn mich die böse Welt wil tödten: Du stärckest mir Muht/ Seel und Sinn/Weß ich in tausend Engsten bin/ Ja wenn mir wil mein Hertz zerspalten/ So lehrest du mich freudig walten. Hallel. Halleluja.

6 Was acht ich doch die schnöde Welt Mit aller Wollust / Ehr und Geld? Was können mir Tyrannen schaden? Sie sind ja nichts/als Koht und Maden. Der edle Tröster lehret mich Auff Gott zu bauen säfftiglich / Der wil mir stets sein Hülffe reichen/ Wenn gleich die Berge solten weichen/ Halleluja/ Halleluja.

7 Du Geist der Warheit zündest an [illegible] recht / das ich erkennen kan Das / was [illegible] schnöden Welt verborgen / Darffst nicht [illegible] Glaubens halber sorgen: Und wär ich endlich noch so schlecht / So lern ich doch verstehen recht Des HErren Werck und Wunderthat [illegible] Die Fleisch und Blut nicht kan errahten. Halleluja/Halleluja.

8 Der Satan ist ein Lügen-Geist/ Den Chri-
stus einen Mörder heisst: Der Geist von Him-
mel kan uns führen So/ daß wir Liecht unnd
Warheit spüren: Er leitet uns zu Gottes wort
Und dieses ist allein der Ort / In welchem
Glaub und Liebe gläntzen/ Die beyd uns Chri-
sten schön bekräntzen Halleluja/ Halleluja.

9 Nun wehrter Geist ich folge dir/ Hilff daß
ich suche für und für Nach deinem Wort ein
ander Leben / Das du mir wollst auß Gnaden
geben : Dein Wort ist ja der Morgenstern/
Der herrlich leuchtet nah und fern : Drumb
wil ich/ die mich anders lehren/ In Ewigkeit
mein Gott/ nicht hören/ Halleluja/ Halleluja

10 Behüte mich/ daß ich die Welt / Die mir
so heimlich Stricke stellt / Nicht folg auff ihr
geschmiertes Rahten/ Mit heucheln oder böser
Thaten: Denn ob schon Gott sehr gnädig ist
So kan er doch in kurtzer frist/ Den Sünden-
knechten dieser Erden Ein starcker Feind und
Rächer werden/ Halleluja/ Halleluja.

11 O Geist der Warheit! steh mir bey / Da
ich nicht bloß ein Hörer sey Des Worts/ la
mich für allen Dingen Nach einem neuen Le
ben ringen. Ach! steure meinem Fleisch und
Blut / Das dir so viel zu wider thut; Wo
werd ich Armer sonst bestehen/ Wenn nun die
Welt sol untergehen? Halleluja/ Halleluja

12 HErr/ tröste mich in aller Noht/ Ja stärc
mich/ wenn nun der Todt Die Seele wil von
Leibe scheiden/ Alsdenn versüsse mir mein Le-
den

den / Sey du mein Lehrer / Schutz und Raht / Dämpffalle meine Missethat / Hilff Noht und Todt mir überstreben / Und laß mich ewig bey dir leben / Halleluja / Halleluja.

119. Mel. Es woll uns Gott genädig.

WAs traurestu O Seele doch? Wie magst du dich so kräncken? Des HErren Güte währet noch / Dein Gott wil mich beschencken Mit seinem Geist / als welcher heut Ist reichlich außgegossen Dort über Christi Wunderleut / Also / daß sie genossen / Was längst schon war beschlossen.

2 Da Christus hatte seinen Lauff Gantz vollendbracht auff Erden / Und herrlich war genommen auff / Da must erfüllet werden. Was er versprochen / daß der Geist In Flammen ward gegeben: Diß ist der Geist / der Tröster heist / Der heiligt unser Leben / Gibt Lehr und Krafft darneben.

3 Drumb setze alles Leid hindan / O Seel und alles Klagen / Der wehrte Pfingst-Gast tritt heran / Dein Trauren zu verjagen. Beschweret dich der Sünden-Last? Auff Christum mustu sehen / Der hat die Sünd auff sich gefasst / Der must auß Salem gehen / Und lassen sich erhöhen.

4 Ist dir zu starck des Creutzes Hitz? Ey laß dich unterrichten / Es spricht der Geist / sie sey nütz / Dieweil sie kan vernichten Des Fleisches Lust / doch wird die Pein Kaum währen auff Morgen / Denn sol der Trost verhan-

den seyn / Die Hülff ist unverborgen : Was wilt du denn viel sorgen?

5 Läßt der Tyrannen gifftigs Heer Dir nach dem Leben stellen? Verzage nicht / diß stoltze Meer Muß legen seine Wellen: Der Geist spricht/daß es Gnade sey/Wenn von der warheit wegen Ein Christ erduldet mancherley/ Denn Gott wird ihn belegen Hernach mit reichem Segen.

6 Erschrickstu für der letzten Noht? Der Geist kan dich erquicken/ Er zeuget kräfftig/daß der Todt Dich könne nicht ersticken. Wie selig/ spricht er/ist der doch / Der Christlich hat bezwungen Der Sünden-Sold / des Todes Joch: Dem ist sein Kampff gelungen/Und er ist durchgedrungen.

7 Sol aber solches recht geschehn / So muß in diesem Leben Der grosse Pfingst-Gast bey mir stehn/ Und seine Krafft mir geben / Daß ich ein heiligs Leben führ/ Und Gott von hertzen liebe/ Voll Glaubens mich mit Wercken zier/ In Tugenden mich übe / Den Nechsten nicht betrübe.

8 Nun/edler Geist/ich zweifle nicht/Du wirst mein Hertz erleuchten / Du Wolcken-helles Seelen-Liecht Kanst säuberlich befeuchten Mein dürres Zünglein/ daß es frey Weiß Jesum recht zu nennen Den HErren/dessen Güt und Treu Kein Ding von uns kan trennen: Ach/laß mich das erkennen!

9 Erinnre mich mein Lebenlang/ Was Gott für

für mich gelitten: Als er durch seinen Todes-
Gang So manchen Feind bestritten / So
werd ich stets der Sünden-Gifft Mit höch-
stem Fleisse meiden/ Zu dem auch/ was nicht
recht eintrifft Mit Gottes Wort/mich schei-
den/Und alles drüber leiden.

10 O Gott/ gib Zeugniß unserm Geist/Daß
wir sind Gottes Erben: Du wehrter Hort/
hilff allermeist / Daß wir eins selig sterben:
Laß eine gute Ritterschafft Auch mich auff
Erden üben / Verleih auch meiner Seelen
Krafft / Daß sie durch dich getrieben Nur
Christum möge lieben.

11 O Himmels-Flamm erwärme mir Mein
Hertz für allen Dingen / Damit es könne für
und für Dasselbe vollenbringen / Was dir/
mein Pfingst-HErr/wolgefällt. Drauff stär-
cke mich im Leiden / Und wenn ich muß auß
dieser Welt Zu meinem Schöpffer scheiden/
So nimb mich auff mit Freuden.

120. Mel. Durch Adams Fall.

HEut ist das rechte Jubel-Fest Der Kir-
chen angegangen/ Daran ein Glantz sich
sehen läßt Des Geistes/ den empfangen Der
Jünger-Schaar/ Welch offenbahr Von dies-
em Himmels-Regen Benetzet ist: Diß/O
ein Christ / Kan Hertz und Muht bewegen.
Auff! meine Seel/auff! und vernimb/Wie
ich in allen Gassen Gehöret wird der Freu-
denstim/Euch ist die Sünd erlassen/Nun seyd
frey/ Es ist entzwey Der Höllen-Strick.

Mit beten Jtzt jederman Jm Glauben kan Zu Gott getrost hintreten.

3 Nun wird das Evangelium Auff einen Wunderwagen Des wehrten Geistes weit herumb Geführet und getragen: O welch ein Schatz Der seinen Platz Bey frommen Seelen suchet! Wer den nicht nimpt/ Und ihm zustimpt/ Bleibt ewiglich verfluchet.

4 Hie schauet man des Glaubens Gold/ Hie wird man frey von Sünden/ Hie lässt ein reicher Gnaden Held Sich überflüssig finden: Hie ist das Brodt/ Das in der Noht Kan unsre Seele laben/ Hie finden sich Für dich und mich/ Viel tausend schöne Gaben.

5 Heut hat der grosse Himmels-HErr/ Heerholden außgesendet: Schaut seine tapffre Prediger/ Die haben sich gewendet An manchen Ort/ Da klingt ihr Wort: Thut Buß ihr Leut auff Erden/ Diß ist die Zeit/ Weich euch befreyt/ Und lässet selig werden.

6 Es lässt die wunderschöne Braut Sich hören auff den Wegen/ Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kompt nun euer Segen/ Machet auff die Thür/ Jtzt geht herfür Der Geist mit Pracht und Ehren/ Der wil in euch Sein herrlichs Reich Erbauen uñ vermehren.

7 Seht/ hie ist lauter Trost und Recht/ Seht/ hie sind Gnadenzeichen/ Hie darff kein Christ sich fürchten nicht/ Hie muß der Satan weichen/ Des Höchsten Mund Macht einen Bund Mit Juden und mit Heyden: Trotz jederman/

Nun

Nun nichts uns kan Von Gottes Liebe scheide.

8 O grosser Tag! O güldner Tag! Deßgleichen nie gesehen! O Tag / davon man sagen mag / Daß Wunder sind geschehen Im Himmelreich Als auch zugleich Hie unten auff der Erden! Gott fähret auff / Des Geistes Lauff Muß uns hienieden werden.

9 Der Jünger Zungen gleichen sich Den schallenden Posaunen / Ihr Häupt Haar brennet wunderlich / Das Volck wil schier erstaunen: Es bricht herauß In ihrem Hauß Ein Wort von grossen Thaten: O welch ein Glantz Der himlisch gantz Ist auff diß Volck gerahten!

10 Es lassen sich Lufft / Feur und Wind Voll Wunders sehn und hören / Welch / ob sie wol nicht einig sind / Hie niemand doch verfehren: Des Windes Krafft Viel Nutzen schafft / Es kan die Schwachen stärcken: Wer ihn nicht hat / Kan Trost und Raht In allem Trübsal nicht mercken.

11 O süsser Tag! nun wird der Geist Vom Himmel außgegossen / Der Geist / der uns der Welt entreist / Unnd uns als Reichsgenossen Nach dieser Zeit Zur Seligkeit Durch Jesum lässet kommen. Ach würd ich bald Auch der gestalt An diesen Ort genommen!

12 O guter Geist / regiere doch Mein Hertz / daß ich dich liebe / Unnd nicht mehr zieh am Sünden-Joch / Hinfort kein Unrecht übe. HErr / laß mich bald Des Feurs Gewalt / Das himlisch heist empfinden / Und alle Noht /

ja selbst den Todt Durch solches überwinden.

121. Mel Komm H Geist/ H Herr.

O Heiliger/O guter Geist/ Den Christus selbst den Tröster heist/Wir alle gläuben und bekennen/ Du seyst ein wahrer Gott zu nennen: Ein Gott sampt Vater und dem Sohn/ Ein grosser Gott ins Himmelsthron/ Ein Gott/der uns mit seinen gaben In Noht und Todt kan kräfftig laben/Hallel. Hallel.

2 Du HErr und Schöpffer dieser Welt/Du hast das blaue Himmelszelt/ Dazu den Umbkreiß dieser Erden/ Sampt Meer und Wassern lassen werden: Des Himmels heer mit allem Pracht Ist auch durch deinen Mund gemacht: Du hast als Gott Leib/ Seel und Leben Im Anfang uns ja selbst gegeben. Halleluja/Halleluja.

3 In aller Welt ist gar kein Ort/ Da du nicht schwebest fort und fort/ Wie solches in der Schrifft zu lesen: Unendlich ist dein thun und wesen: Fahr ich hinauff/so sind ich dich/Fahr ich hinunter/ sihstu mich: Könt ich der Welt im Ende stehen/ Würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja/Halleluja.

4 Du bist der Geist der Wissenschafft/ Sehr groß ist deiner Gottheit Krafft: Was Menschen Witz nicht weiß zu finden/ Was kein Gehirn sonst kan ergründen/ Erklärestu gar leicht und wol: Du weist/ was künfftig werden sol. Den Lauff und Endrung dieser zeiten Verkündigstu wol gar von weiten. Halleluja/Halleluja.

5 Du

5 Du hast durch der Propheten Mund Der ganzen Welt gemachet kundt / Was grosse Wunderding auff Erden Sich künfftig noch begeben werden: Du kennest ja des Menschen Hertz / Und dessen Lust/Leid/Freud und Schmertz / Ja sein begehren / hoffen/ sorgen Ist deiner Weißheit unverborgen. Halleluja. Halleluja.

6 Du bist der Geist der Stärck und Krafft/ Der durch sein herrlich Eigenschafft Kan grosse Sachen vollenbringen/ So gar den Satan selbst bezwingen: Du hast der Jünger Zung und Mund Regiert/ daß sie zur selben Stund Auch vieler Sprachen wol erfahren / Recht hoch begabte Meister waren. Hallel. Hallel.

7 Wir gläuben auch / daß Jesus Christ Von dir/ O HErr / gesalbet ist / Drum bistu/ der allein regieret Das Predig-ampt / und trefflich zieret Die Lehrer/ daß in dieser Welt Der Gottesdienst wird recht bestellt / Vermittelst deiner theuren Gaben / So wir nach allem Wunsch itzt haben/ Halleluja/ Halleluja.

8 Du straffst die Welt durchs Predig ampt/ Die sich durch Sünde selbst verdampt / Und deinen Willen widerstrebet / In tausend Schand und Lastern lebet. Du lehrest auch das Jesus Christ Das Heyl der armen Sünder ist / Den ohne dich kein Mensch kan kennen/ Noch gläubig einen Heyland nennen. Halleluja/ Halleluja.

9 Du bist es/ der uns neu gebiert/ Du bist es/

der

der den Glauben ziert Mit Tugenden unnd guten Wercken/Wobey man sol den Glauben mercken: Durch dich wird auch des Fleisches Lust Sehr fein gedämpfft in unsrer Brust/ So gar/ daß wir im Christen-Orden Sind neu gebohrne Menschen worden. Halleluja/ Halleluja.

10 O wehrter Geist/daß wir in Ruh Und Gnaden stehn/ das schaffestu/ Du hast die Sünden-Bahn verriegelt/ Und die Verheissung uns versiegelt: Du bist das rechte Gnaden Pfand/Du bist der Liebe stärckstes Band/ Und über Christi Reichsgenossen Mit voller Masse außgegossen/Halleluja/Halleluja.

11 Du hilffst in diesem Lebens-Lauff Uns offt mit freuden wieder auff/ Daß wir getrost zum Himmel treten/ Im Geist und in der Warheit beten: Du stärckest uns ohn End und Zahl Und hilffst uns seufftzen manchesmahl/ Daß wir uns Gottes Güt erfreuen/ Und Abba lieber Vater schreyen/Halleluja/Halleluja.

12 O heiliger/O guter Geist/ Den Christus unsern Tröster heist/ Laß uns in keiner Noht verzagen: Ach hilff! daß wir es freudig wagen Durch dieses Thränenthal zu gehn/ Laß mich im Creutz auch hertzhafft stehn. Hilffstu mir/ HErr/ diß vollenbringen/ So werd ich ewig dir lobsingen/ Halleluja/Halleluja.

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

122. Got

der den Glauben ziert Mit Tugenden und guten Wercken/Wobey man soll den Glauben mercken: Durch dich wird auch des Fleisches Lust Sehr fein gedämpfft in unser Brust/ So gar/ daß wir im Christen-Orden Und neu gebohrne Menschen worden. Halleluja/ Halleluja.

10 O wehrter Geist/daß wir in Ruh Und Gnaden stehn/ das schaffestu/ Du hast die Sünden-Bahn verriegelt/ Und die Verbindung uns versiegelt: Du bist das rechte Gnaden Pfand/Du bist der Liebe stärckstes Band/ Und über Christi Reichsgenossen Mit voller Masse außgegossen/Halleluja/Halleluja.

11 Du hilffst in diesem Lebens Lauff Uns oft mit freuden wieder auff/ Daß wir getrost zum Himmel treten/ Im Geist und in der Warheit beten: Du stärckest uns ohn End und Zahl Und hilffst uns seufftzen manchesmahl/ Daß wir uns Gottes Güt erfreuen/ Und Abba lieber Vater schreyen/Halleluja/Halleluja.

12 O heiliger/O guter Geist/ Den Christus unsern Tröster heist/ Laß uns in keiner Noth verzagen: Ach hilff! daß wir es freudig wagen Durch dieses Thränenthal zu gehn/ Laß mich im Creutz auch hertzhafft stehn. Hilffstu nur/ HErr/ diß vollenbringen/ So werd ich ewig dir lobsingen/ Halleluja/Halleluja.

Von der Heiligen Dreyfaltigkeit.

122. Gott

122.

GOtt der Vater wohn uns bey/ Und laß uns nicht verderben :/: Mach uns aller Sünden frey/ Und hilff uns selig sterben/ Für dem Teuffel uns bewahr/Halt uns bey festem Glauben/ Und auff dich laß uns bauen/ Auß Hertzen Grund vertrauen/ Dir uns lassen gantz unnd gar/ Mit allen rechten Christen Entfliehn des Teuffels Listen/ Mit Waffen Gottes uns fristen/ Amen/ Amen/ das sey wahr/ So singen wir Alleluja.

Jesus Christus wohn uns bey/&c.
Der Heilige Geist wohn uns bey/&c.

123.

DEr du bist drey in Einigkeit/Ein wahrer Gott von Ewigkeit/ Die Sonn mit dem Tag von uns weicht/ Laß uns leuchten dein göttlich Liecht.

2 Des Morgens Gott dich loben wir/ Des Abends auch beten für dir/ Unser armes Lied rühmet dich/ Jetzund immer und ewiglich.

3 Gott Vater dem sey ewig Ehr/ Gott Sohn der ist der einig HErr/Und dem Tröster Heiligem Geist/Von nun an biß in Ewigkeit/Amẽ.

124.

KYRIE SUMMUM.

KYrie fons bonitatis, Pater ingenite, à quo bona cuncta procedunt, Eleison.

Christe unice DEI patris genite, quem de virgine nasciturum, mundo mirificè, sancti prædixerunt Prophetæ, Eleison.

Ky-

Kyrie, ignis divine, pectora nostra succende, ut digni pariter, te laudare possimus semper, Eleison.

125. Dasselbe Deutsch.

KYrie Gott Vater in Ewigkeit / Groß ist dein Barmhertzigkeit / Aller Ding ein Schöpffer und Regierer/Eleison.

2 Christe/aller Welt Trost/ Uns Sünder allein du hast erlöst / O JEsu GOttes Sohn/ Unser Mittler bist in dem höchsten Thron/Zu dir schreyen wir auß Hertzen Begier/Eleison.

3 Kyrie/Gott Heiliger Geist / Tröst/ stärck uns im Glauben allermeist/ Daß wir am letzten End/ Frölich uns scheiden auß diesem Elend/Eleison.

126.

O Vater allmächtiger Gott/Zu dir schreyen wir in der Noht/Durch dein groß Barmhertzigkeit/ Erbarm dich über uns.

2 Christe/wollst uns erhören/ Für uns bistu geboren Von Maria/ Erbarm dich über uns.

3 Vergib uns all unsre Sünde/ Hilff uns in der letzten Stunde / Für uns bistu gestorben/ Erbarm dich über uns.

4 Heiliger Geist wollst uns geben/ Dich allzeit hertzlich zu lieben/ Und nach deinem willen zu leben/Erbarm dich über uns.

127.

Gloria in excelsis Deo.

ALein Gott in der Höh sey Ehr/Und dank für seine Gnade: Darumb daß nun und nim

Kyrie, ignis divine, pectora nostra succende, ut digni pariter, te laudare possimus semper, Eleison.

Dasselbe Deutsch.

125. KYrie Gott Vater in Ewigkeit / Groß ist dein Barmhertzigkeit / Aller Ding ein Schöpffer und Regierer/Eleison.

2 Christe/aller Welt Trost/ Uns Sünder allein du hast erlöst / O JEsu GOttes Sohn/ Unser Mittler bist in dem höchsten Thron/ Zu dir schreyen wir auß Hertzen Begier/Eleison.

3 Kyrie/Gott Heiliger Geist / Tröst/ stärk uns im Glauben allermeist/ Daß wir am letzten End/ Fröhlich uns scheiden auß diesem Elend/Eleison.

126.

O Vater allmächtiger Gott/Zu dir schreyen wir in der Noht/ Durch dein groß Barmhertzigkeit/ Erbarm dich über uns.

2 Christe/wollst uns erhören/ Für uns bitt geboren von Maria/ Erbarm dich über uns.

3 Vergib uns all unsre Sünde/ Hilff uns in der letzten Stunde / Für uns bistu gestorben/ Erbarm dich über uns.

4 Heiliger Geist wollst uns geben/ Dich allzeit hertzlich zu lieben/ Und nach deinem willen zu leben/Erbarm dich über uns.

127.

Gloria in excelsis Deo.

ALlein Gott in der Höh sey Ehr/Und dank für seine Gnade: Darumb daß nun und

nimmermehr Uns rühren kan kein Schade. Ein Wolgefalln GOtt an uns hat: Nun ist groß Fried ohn unterlaß: All Fehd hat nun ein Ende.

2 Wir loben/preisen/anbeten dich/Für deine Ehr wir dancken :/: Daß du GOTT Vater ewiglich Regierst ohn alles wancken. Gantz ungemessen ist deine Macht / Fort geschicht/ was dein Will hat bedacht/ Wol uns des feinen HErren!

3 O Jesu Christ/ Sohn eingebohrn Deines himlischen Vaters/Versöhner dern/die warn verlohrn/Du Stiller unsers Haders / Lamb Gottes/ Heiliger HErr und Gott/ Nimb an die Bitt von unser Noht: Erbarm dich unser aller.

4 O Heilger Geist/du gröstes Gut/Du allerheilsamster Tröster :/: Fürs Teuffels Gewalt fortan behüt / Die JEsus Christus erlöset Durch grosse Marter und bittern Todt / Abwend all unsern Jammer und Noht: Darzu wir uns verlassen.

132. Mel. Nun dancket alle Gott.

EHr sey Gott in der Höh / Und Danck für seine Gnade/ Daß nun und nimmermehr Uns rühren kan kein Schade: Mit Wolgefallen sich Der Höchste zu uns wend/ Ohn unterlaß ist Fried/ All Fehde hat ein End.

2 Gott Vater deinem Nahm Mit Lob und Preiß wir dancken / Daß du von Ewigkeit Regierest ohne wancken: Gantz ungemessen

ist/

ist/ HErr/ deine Wunderniacht/ So fort geschicht/ was nur Dein Wille hat bedacht.

3 O Jesu Christe Sohn Des Vaters eingebohren/ Versöhner deren/ die In Sünden warn verlohren. Lamb Gottes einger HErr/ O wahrer Mensch unnd Gott/ Erbarme dich/ nimb an Die Bitt in unser Noht.

4 O wehrter Heilger Geist/ Du Tröster frommer Christen/ Behüt uns kräfftiglich Fürs Satans Tück und Listen. Errette uns auch sonst Auß Trübsal Noht und Pein/ Die wir durch Christi Todt So theur erlöset seyn.

5 Gott Vater dir sey Preiß Hier und im Himmel oben: GOtt Sohn/ HErr Jesu Christ/ wir wollen dich stets loben: GOtt Heilger Geist dein Ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr dreyeinger Gott/ Dir sey Lob/ preiß und Ehr.

129. Mel Nun freut euch lieben Christen

O Heiligste Dreyfaltigkeit/ Voll Majestät und Ehren/ Wie kan doch deine Christenheit Dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und Wundersahm/ Gantz unbegreiflich ist dein Nahm/ Er ist nicht außzugründen.

2 Wir dancken dir/ daß deine Gnad/ Auch weil wir hie noch leben/ In deinem Worte so viel hat Uns offenbahrt gegeben/ Daß du bist wahrer Gott/ und heist Gott Vater/ Sohn und Heilger Geist/ Dreyfaltig und auch einig.

3 O Vater/ aller Dinge/ Quell Und Ursprung/ Sey gepreiset Vor alle Wunder/ die so hell Un-

dein

ist/ HErr/ deine Wundermacht/ So fort geschicht/ was nur Dein Wille hat bedacht.

3 O Jesu Christe Sohn Des Vaters eingeboren/ Versöhner deren/ die In Sünden warn verlohren. Lamb Gottes einger HErr/ O wahrer Mensch und Gott/ Erbarme dich/ nimb an Die Bitt in unser Noht.

4 O wehrter Heilger Geist/ Du Tröster frommer Christen/ Behüt uns kräfftiglich Fürs Satans Tück und Listen. Errette uns auch sonst Auß Trübsal Noht und Pein: Du wir durch Christi Todt So theur erlöset sein.

5 Gott Vater dir sey Preiß Hier und im Himmel oben: GOtt Sohn/ HErr Jesu Christ/ wir wollen dich stets loben: GOtt Heilger Geist dein Ruhm Erschalle mehr und mehr: O HErr dreyeinger Gott/ Dir sey Lob preiß und Ehr.

129. Mel. Nun freut euch liebe Christen.

O Heiligste Dreyfaltigkeit/ Voll Majestät und Ehren/ Wie kan doch deine Ehr und Herrligkeit Dein Lob genug vermehren? Du bist sehr hoch und Wundersahm/ Ganz unbegreiflich ist dein Nahm/ Er ist nicht außzugründen.

2 Wir dancken dir/ daß deine Gnad/ Weil wir hie noch leben/ In deinem Worte ist viel hat Uns offenbahrt gegeben/ Daß du bist wahrer Gott/ und heist Gott Vater/ Sohn und Heilger Geist/ Dreyfaltig und auch einig.

3 O Vater/ aller Dinge/ Quell Und Ursprung ey gepreiset Vor alle Wunder/ die so hellen

deine Gnad erweiset. Du Vater hast vor aller Zeit Dein eingen Sohn von Ewigkeit/ Dein Ebenbild/ gezeuget.

4 Du hast gemacht den Erden-Kreiß Nach deinem Wolgefallen/ Uns Menschen drauff zu deinem Preiß/ Daß wir dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes-Wort Diß alles jmmer fort und fort Erhalten und regieret.

5 Drum̃ steh/ O Vater/ ferner bey Uns deinen armen Kindern/ Und alle unsre Schuld verzeih Uns hochbetrübten Sündern: Auß unsern Nöhten mannigfalt Errette uns un̄ hilff uns bald Wie du uns hast versprochen.

6 O Jesu Christe Gottes Sohn Von Ewigkeit gebohren/ Uns Menschen auch ins Himmelsthron Zum Mittler außerkohren: Durch dich geschicht/ was nur geschicht/ O wahrer Gott/ O wahres Liecht/ Von wahrem GOtt und Liechte.

7 Du bist des Vaters Ebenbild/ Und doch vom Himmel kommen/ Als eben war die Zeit erfüllt/ Hast du Fleisch angenommen/ Hast uns erworben Gottes Huld/ Bezahlet unsre Sünd und Schuld Durch dein unschüldig Leyden.

8 Nun sitzest du zur rechten Hand Des Vaters/ hoch erhoben/ Beherrschest alle Leut und Land/ Und dämpfist der Feinde Toben. Hilff uns/ O wahrer Mensch und Gott/ Wir wollen dir für deinen Todt/ Und alle Wolthat dancken.

9 O Heilger Geist/ du wehrte Kron/ Erleuchter

ter unser Sinnen / Der du vom Vater und vom Sohn / Außgehest ohn Beginnen: Du wirst noch heute / wie bekandt / Vom Vater und dem Sohn gesandt / Im Glauben uns zu leiten.

10 HErr / du gebiereſt durch die Tauff Uns wiederumb auffs neue / Hernacher auch nimſtu uns auff / Wenn du gibſt wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung feſt / Unnd wenn uns alle Welt verläſſt / Bleibſtu bey uns im Hertzen.

11 Wir bittē dich demütiglich / Daß es ja mag durchdringen / Was wir für Seufftzen offt für dich Jn unser Noht fürbringen: Und weñ der Todt vorhanden iſt / So hilff / daß wir auff Jesum Christ Getrost und selig sterben.

*12 Gott Vater / Sohn und Heilger Geiſt / Vor alle Gnad und Güte Sey jmmerdar von uns gepreiſt Mit freudigem Gemühte. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt / Und Heilig! Heilig! Heilig! singt: Das thun auch wir auff Erden.

Catechismus-Gesänge.

130. Mel. O HErre Gott begnade.

ACh lehre mich / O treuer Gott / Doch dein Rechte und Gebot / Daß ich dir feſt vertraue / Und ſonſt auff niemand baue: Daß ich recht deinen Nahmen brauch Am Sabbat bey den dancken auch Und beten / dein Wort höre / Die Obern lieb und ehre; Daß ich dich

ter unser Sinnen / Der du vom Vater und vom Sohn / Außgehest ohn Beginnen: Du wirst noch heute / wie bekandt / Vom Vater und dem Sohn gesandt / Im Glauben uns zu leiten.

10 HErr / du gebierest durch die Tauff Uns wiederumb auffs neue / Hernacher auch nimst du uns auff / Wenn du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung fest / Und wenn uns alle Welt verläßt / Bleibst du bey uns im Hertzen.

11 Wir bitten dich demütiglich / Daß es ja mag durchdringen / Was wir für Seufftzen dir für dich Zu unser Noht fürbringen: Und weil der Todt vorhanden ist / So hilff / daß wir auff Jesum Christ Getrost und selig sterben.

*12 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist / Vor alle Gnad und Güte Sey immerdar von uns gepreist Mit freudigem Gemüthe. Des Himmels-Heer dein Lob erklingt / Und heilig! Heilig! Heilig! singt: Das thun auch wir auff Erden.

Catechismus-Gesänge.

130. Mel. O HErre Gott begnade.

ICh lehre mich / O treuer Gott / Doch deine Rechte und Gebot / Daß ich dir fest vertraue / Und sonst auff niemand baue: Daß ich recht deinen Nahmen brauch Am Sabbath bey den dancken auch Und beten / dein Wort höre / Die Obern lieb und ehre: Daß ich

Nechsten nützlich sey / Meid Haß / Neid / Unzucht / Dieberey / Verleumbden / Lügen / böse Lust. HErr mache mir ja wol bewust / Wie du die Sünde straffest.

2 Ich gläub an einen Gott allein / Von dem all Ding erschaffen seyn / Und noch erhalten werden Im Himmel und auff Erden. Ich gläube auch an Jesum Christ / Der Gott und Mensch gebohren ist / Für mich am Creutz gestorben / Da er mir Heyl erworben. Vom Todt erstanden / und darauff Ins Himmels-Thron gefahren auff / Von da Er uns sein warten heisst. Ich gläub an Gott den Heilgen Geist / Und eine Aufferstehung.

3 O Vater hoch und wundersam / Sehr heilig sey bey mir dein Nahm / Und laß zu deinen Ehren Dein Reich bey mir sich mehren: Hilff daß ich deinen Willen thu / Gib gute Obern / Fried und Ruh / Unnd was ich sonst daneben Bedarff in diesem Leben: Vergib mir alle meine Schuld / Und habe doch mit mir Geduld: In der Versuchung stärcke mich: Vom Bösen rett auch gnädiglich: Dein ist die Macht und Ehre.

4 Ich dancke dir von Hertzengrund / Daß du mich / O Gott / der heilge Bund / Die Tauffe neu geboren / Dir hab ich ja geschworen / Entsagt hab ich den Bösewicht / Und angelobet / daß ich nicht Mich wol abführen lassen Von Gottes Weg und Straffen. O Vater / Sohn und Geist verleih Auß Gnaden / daß ich bleib

hier

hierbey. Gib/daß ich täglich sterbe ab Den bö-
sen Lüsten die ich hab/ Im neuen Leben wandle
5 Des HErren Jesu Leib und Blut Kompt in
dem Nacht Mahl mir zu gut / Es kriegt der
Glaube Stärcke/ Daß ichs inwendig mercke:
Dein Grimm alsdenn/ O Vater/ fällt Wenn
dir daselbst wird fürgestellt/ Wie das/ was ich
verschuldet/ Dein Sohn am Creutz erduldet:
ER giebet seinen Leib für mich / Sein Blut
vergeust er mildiglich: O Vater nim diß Opf-
fer an / Verzeihe mir/ was ich gethan / Hilff
mir auß allen Nöhten.

Von den Zehen Geboten.

131.

DIß sind die heilgen zehn Gebot/ Die uns
gab unser HErre Gott/ Durch Mosen sei-
nen Diener treu / Hoch auff dem Berge Si-
nai/ Kyrieleis.

2 Ich bin allein dein Gott und HErr / Kein
Götter soltu haben mehr: Du solt mir gantz
vertrauen dich / Von Hertzen grunde lieben
mich/ Kyrieleis.

3 Du solt nicht führen zu unehrn / Den Nah-
men GOttes deines HErrn: Du solt nicht
preisen recht noch gut / Ohn was Gott selber
redt und thut / Kyrieleis.

4 Du solt heilgen den siebnden Tag/ Daß du
und dein Hauß ruhen mag: Du solt von deim
Thun lassen ab / Daß Gott sein Werck stets
in dir hab/ Kyrieleis.

5 Du

hierbey. Gib/daß ich täglich sterbe ab Den bö-
sen Lüsten die ich hab/ Jm neuen Leben wandle
5 Des HErren Jesu Leib und Blut Kompt in
dem Nacht Mahl mir zu gut / Es kreyget der
Glaube Stärcke/ Daß ichs inwendig mercke:
Dein Grimm alsdenn/ O Vater fällt/ Wenn
dir daselbst wird fürgestellt/ Wie das was ich
verschuldet/ Dein Sohn am Creutz erduldet:
ER giebet seinen Leib für mich/ Sein Blut
vergeust er mildiglich: O Vater nim diß Opf-
fer an/ Verzeihe mir/ was ich gethan/ Hilff
mir auß allen Nöhten.

Von den Zehen Gebotten.

131.

DJß sind die heilgen zehn Gebot/ Die uns
gab unser HErr Gott/ Durch Mosen sei-
nen Diener treu / Hoch auff dem Berge Si-
nai/ Kyrieleis.

2 Jch bin allein dein Gott und HErr/ Kein
Götter soltu haben mehr: Du solt mir gantz
vertrauen dich / Von Hertzen grunde lieben
mich/ Kyrieleis.

3 Du solt nicht führen zu unehrn/ Den Na-
men GOttes deines HErrn: Du solt nicht
preisen recht noch gut / Ohn was Gott selber
redt und thut / Kyrieleis.

4 Du solt heilgen den siebnden Tag/ Daß dir
und dein Hauß ruhen mag: Du solt von dei-
nem Thun lassen ab/ Daß Gott sein Werck in
dir hab/ Kyrieleis.

5 Du solt ehrn und gehorsam seyn Dem Va-
ter und der Mutter dein / Und wo dein Hand
jhnn dienen kan/ So wirstu langes Leben han/
Kyrieleis.

6 Du solt nicht tödten zorniglich/ Nicht has-
sen noch selbst rächen dich: Gedult haben und
sanfften Muht / Und auch dem Feinde thun
das gut. Kyrieleis.

7 Dein Eh soltu bewahren rein/ Daß auch
dein Hertz kein andre mein/ Und halten keusch
das Leben dein / Mit Zucht und auch Mässig-
keit fein. Kyrieleis.

8 Du solt nicht stelen Geld noch Gut / Nicht
wuchern jemands Schweiß noch Blut: Du
solt aufftun dein milde Hand Den Armen
stets in deinem Land. Kyrieleis.

9 Du solt kein falscher Zeuge seyn/ Nicht lie-
gen auff den Nechsten dein / Sein Unschuld
solt auch retten du/ Und seine Schande decken
zu. Kyrieleis.

10 Du solt deins Nechsten Weib und Haus
Begehren nicht, noch etwas drauß / Du sol-
jhm wundschen alles gut/ Wie dir dein Herz
selber thut. Kyrieleis.

11 Die Gbot all uns gegeben sind / Daß dir
dein Sünd / O Menschen Kind / Erkennen
lit und lernen wol / Wie man für Gott recht
ben sol. Kyrieleis.

12 Das hilff du uns/ HErr Jesu Christ/ Der du
er Mittler wordē bist/ Sonst ists mit unserm
Thun verlohrn / Verdienen nichts denn eitel
orn. Kyrieleis.

Wer wil / kan zum Beschluß ferner darzu singen:

13 Kein Mensch wird durch Verdienst ge-
recht/Wir bleiben stets unnütze Knecht: HErr
Jesu/dein Verdienst allein Erwirbt uns/daß
wir selig seyn. Kyrieleis.

14 Jedoch ist Gottes Wille klar/Und die Ge-
bot sind offenbahr: Drumb man nach aller
Müglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

15 Weil aber in dem Jammerthal Die Sünd
uns anklebt überall / So gib/ O HErr / uns
deinen Geist / Der uns Krafft / Stärck und
Beystand leist. Kyrieleis.

132. In voriger Melodey.

MEnsch wiltu leben seliglich / Unnd bei
Gott bleiben ewiglich/ So must du hal-
ten die Gebot/ Die uns gegeben unser Gott
Kyrieleis.

2 Dein Gott allein und HErr bin ich/ Kei
ander Gott sol jrren dich: Trauen sol mir de
Hertze dein / Mein Reich und Wohnung so
du seyn. Kyrieleis.

3 Du solt mein Nahmen ehren schon/ Und
der Noht mich ruffen an. Du solt heilgen d
Sabbath-Tag / Auff daß ich in dir wirck
mag. Kyrieleis.

4 Dem Vater und der Mutter dein, Solt
nach mir gehorsam seyn: Niemand tödt
noch zornig seyn: Und deine Ehe halten re
Kyrieleis.

5 Du solt eim andern stehlen nicht, Auff

Wer wil / kan zum Beschluß fernet darzu singen:

13 Kein Mensch wird durch Verdienst ge
recht/Wir bleiben stets unnütze Knecht: HErr
Jesu dein Verdienst allein Erwirbt uns daß
wir selig seyn. Kyrieleis.

14 Jedoch ist Gottes Wille klar/Und die Ge
bot sind offenbahr: Drumb man nach aller
Müglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

15 Weil aber in dem Jammerthal Die Sünd
uns anklebt überall / So gib, O HErr/ uns
deinen Geist / Der uns Krafft / Stärck und
Beystand leist. Kyrieleis.

In voriger Melodey.

132. MEnsch wiltu leben seliglich / Und bey
Gott bleiben ewiglich/ So mustu halten
ten die Gebot/ Die uns gegeben unser Gott
Kyrieleis.

2 Dein Gott allein und HErr bin ich/ Kein
ander Gott sol jrren dich: Trauen sol mir dich
Hertze dein / Mein Reich und Wohnung ist
du seyn. Kyrieleis.

3 Du solt mein Nahmen ehren schön/ Und
der Noht mich ruffen an. Du solt heiligen die
Sabbaths-Tag / Auff daß ich in dir wirck
mag. Kyrieleis.

4 Dem Vater und der Mutter dein Solt du
nach mir gehorsam seyn: Niemand tödten
noch zornig seyn: Und deine Ehe halten rein
Kyrieleis.

5 Du solt einm andern stehlen nicht, Auch

mand falsches zeugen nicht / Deins Nechsten
Weibes nicht begehrn/Und seines gutes gern
entbern. Kyrieleis.

*6 Die Gbot all uns gegeben sind/ Daß du
dein Sünd / O Menschen-Kind / Erkennen
solt und lernen wol/ Wie man für Gott recht
leben sol. Kyrieleis.

7 Das hilff du uns/HErr Jesu Christ/ Der
du der Mittler worden bist: Sonst ists mit un-
serm Thun verlohrn / Verdienen nichts denn
eitel Zorn. Kyrieleis.

113. In voriger Melodey.

WEnn ich die heilgen Zehn Gebot Be-
trachte/die du selbst/O Gott / Gegeben
hast/erschrecke ich / Daß ich so sehr erzürnet
dich. Kyrieleis.

2 Die Creatur hab ich weit mehr Geliebt/
als dich und deine Ehr: Ich habe dir auch
nicht vertraut / Auff Menschen-Hülff und
mich gebaut. Kyrieleis.

3 Ich habe/ leider! ohne scheu Mit fluchen
schweren mancherley / Mit liegen auch gro
ßt und sehr Vermindert deines Nahmen
Ehr Kyrieleis.

4 Ich habe deinen Sabbath nicht Geheilig
et nach Schuld und Pflicht/ Versäumet hab
ich manchesmahl Die Predigt und das A-
bendmal. Kyrieleis.

5 Ich habe auch nicht allezeit Gehorchet mei-
ner Obrigkeit: Der Lehrer Wort hab ich ver-
acht/ Die Eltern auch zu Zorn gebracht. Kyr.

6 Den Nechsten hab ich nicht geliebt / Vielmehr geneidet und betrübt: Zanck / Hader / Streit gefangen an / Da mir doch niemand was gethan. Kyrieleis.

7 Ich hab unreine Lust gesucht / Verachtet Keuschheit / Ehr und Zucht: Zum öfftern auch in Tranck und Speiß Hindan gesetzet Maß und Weiß. Kyrieleis.

8 Mein Ampt hab ich so nicht verricht / Wie es erfodert meine Pflicht: Mit Unrecht Gut an mich gebracht / Der Armen Nohtdurfft nicht bedacht. Kyrieleis.

9 Das Lästern hab ich gern gehört / Zum besten alles nicht gekehrt: Mich nicht beflissen jederzeit Der Warheit und Auffrichtigkeit. Kyrieleis.

10 Ich habe mit Betrug und List Begehret / was des Nechsten ist: Begehret hab ich sein Gesind / Ampt / Erbe / Vieh / Hauß / Weib und Kind. Kyrieleis.

11 O starcker eyferiger Gott / Wer nicht wil halten dein Gebot / Des Lohn ist Zorn und Ungenad / Auch biß im dritt- und vierdten Grad. Kyrieleis.

12 Dem aber theilstu gutes mit Biß in das tausende Geliedt / Der sich entschläget dieser Welt / Und dein Gesetze feste hält. Kyriel.

13 Ein solches Hertze ist nicht hier / Es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nich darnach gefragt / Was du gedräut und zugesagt. Kyrieleis.

14 Wei

6 Den Nechsten hab ich nicht geliebt / Weh
mehr geneidet und betrübt: Zanck / Hader /
Streit gefangen an / Da mir doch niemand
was gethan. Kyrieleis.

7 Ich hab unreine Lust gesucht / Verachtet
Keuschheit / Ehr und Zucht: Zum öfftern auch
in Tranck und Speiß Hindan gesetzet Maß
und Weiß. Kyrieleis.

8 Mein Ampt hab ich so nicht verricht / Wie
es erfodert meine Pflicht: Mit Unrecht Gut
an mich gebracht / Der Armen Nohtdurfft
nicht bedacht. Kyrieleis.

9 Das Lästern hab ich gern gehört / Zum öf
sten alles nicht gekehrt: Mich nicht befliß
jederzeit Der Warheit und Aufrichtigkeit.
Kyrieleis.

10 Ich habe mit Betrug und List Begehret
was des Nechsten ist: Begehret hab ich sein
Gesind / Ampt / Erbe / Vieh / Hauß / Weib und
Kind. Kyrieleis.

11 O starcker eyferiger Gott / Wer nicht
halten dein Gebot / Des Lohn ist Zorn und
Ungenad / Auch biß im dritt- und vierdten
Grad. Kyrieleis.

12 Dein aber theilstu gutes mit Biß in
tausende Geliebt / Der sich entschläget
Welt / Und dein Gesetze feste hält. Kyrieleis.

13 Ein solches Hertze ist nicht hier / Es
net gar nichts guts in mir: Ich habe nie
darnach gefragt / Was du gebäut und
sagt. Kyrieleis.

14 Mein

14 Mein Dichten ist von Jugend auff Sehr
böß im gantzen Lebens-Lauff / Denn ich gantz
von der Scheitel bin Verderbt biß auff die
Fußsohl hin. Kyrieleis.

15 Wie nun ein Brunne Wasser quillt / So
hat mein Hertz auch angefüllt Mein Thun
und Lassen allzumahl Mit Sünd und Lastern
ohne Zahl. Kyrieleis.

16 Wer mercket auch / wie offt er fehlt / Und
wer hat jemals es erzählt? Solt ich antwor-
ten für Gericht / Auff tausend wüst ich keines
nicht. Kyrieleis.

17 Ach Vater nimb mich gnädig an / Verzeih
es mir / was ich gethan / Nimb weg durch dei-
ne Güt und Huld Die Straffe / die ich wol ver-
schuldt. Kyrieleis.

18 Gedencke / daß mein Jesus Christ Ein Fluch
am Holtze worden ist Für mich unnd meine
Missethat / Die er auff sich genommen hat.
Kyrieleis.

19 Der neue Bund ist da gestifft / Kein Fluch
mich in demselben trifft: Er bringet Gnad
und macht dabey / Daß ich bin aller Sünden
frey. Kyrieleis.

20 Weil ich denn bin in Christo nun Ge-
schaffen gutes stets zu thun; So gib mir dei-
nes Geistes Krafft / Zu treiben gute Ritter-
schafft Kyrieleis.

21 Daß ich nach deinem Willen leb / Und allen
Sünden widerstreb / Also auch ringe fort und
fort / Daß ich geh ein zur engen Pfort / Kyriel.

*22 GOtt Vater hilff von deinem Thron!
Hilff/ O HErr Jesu/Gottes Sohn! Hilff/
Heilger Geist/ und stärcke mich/ Daß ich dir
diene williglich! Kyrieleis.

134. Mel. Es spricht der Unweisen.

HErr deine Rechte und Gebot/ Darnach
wir sollen leben/ Wollstu mir/ O du
treuer Gott/ Ins Hertze selber geben: Daß ich
zum guten willig sey/ Mit sorgfalt und ohn
Heucheley/ Was du befihlst vollbringe.

2 Gib/ daß ich dir allein vertrau/ Allein dich
fürcht und liebe/ Auff Menschen-Hülff und
Trost nicht bau/ In deiner Furcht mich übe:
Daß grosse Leute Gnad und Gunst/ Gewalt/
Pracht/ Reichthumb/ Witz und Kunst Mir
nicht zum Abgott werde.

3 Hilff/ daß ich deinen Gnaden- bund Auß
deinem Wort erkenne/ Auch nicht unnützlich
mit dem Mund/ HErr/ deinen Namen nenne:
Daß ich bedencke für und für/ Was ich in mei-
ner Tauffe dir So starck und fest versprochen.

4 Laß mich am Tage deiner Ruh Andächtig
für dich treten/ Die Zeit auch heilig bringen zu
Mit dancken und mit beten: Daß ich hab alle
Lust an dir/ Dein Wort gerne höre/ und dafür
Hertz inniglich dich preise.

5 Die Eltern/ Lehrer/ Obrigkeit/ So mir gege
ben werden/ Laß mich ja ehren allezeit/ Daß
mirs wolgeh auff Erden: Für ihre Treu und
Fleiß laß mich/ Auch wenn sie werden wun
derlich/ Gehorsam seyn und danckbar.

6 Hil

122 GOtt Vater hilff von deinem Thron/
Hilff/ O HErr Jesu/Gottes Sohn! hilff
Heilger Geist/ und stärcke mich/ Daß ich
dieme williglich! Kyrieleis.

124. Mel. Es spricht der Unweis.

HErr deine Rechte und Gebot/ Darnach
wir sollen leben/ Wollst mir/ O
treuer Gott/ Ins Hertze selber geben/ Daß ich
zum guten willig sey/ Mit fleiß und ohn
Heucheley/ Was du befihlst vollbringe.

2 Gib/ daß ich dir allein vertrau/ Allein vor
fürcht und liebe/ Auff Menschen: Hülff
Trost nicht bau/ In deiner Furcht mich übe:
Daß grosse Leute Gnad und Gunst/ Gewalt/
Pracht/ Reichthumb/ Witz und Kunst
nicht zum Abgott werde.

3 Hilff/ daß ich deinen Gnaden-Bund/ Ja
deinem Wort erkenne/ Auch nicht unnützlich
mit dem Mund/ HErr/ deinen Namen nenne/
Daß ich bedencke für und für/ Was ich in mei-
ner Tauffe dir So starck und fest versprochen.

4 Laß mich am Tage deiner Ruh Andächtig
für dich treten/ Die Zeit auch heilig bringen zu
Mit dancken und mit beten: Daß ich hab alle
Lust an dir/ Dein Wort gerne höre und lerne/
Hertz inniglich dich preise.

5 Die Eltern/ Lehrer/ Obrigkeit/ So mir gege-
ben werden/ Laß mich ja ehren allezeit/ Daß
mirs wolgeh auff Erden: Für ihre Treu und
Fleiß laß mich/ Auch wenn sie werden wun-
derlich/ Gehorsam seyn und danckbar.

6 Hilff

6 Hilff/ daß ich nimmer eigne Rach/ Auß Zorn
und Feindschafft übe: Dem/ der mir anthut
Trutz und Schmach/ Verzeihe/ und ihn liebe:
Sein Glück und Wolfahrt jedem gönn/ Auch
schau/ ob ich ihm dienen könn/ Und thu es deñ
mit Freuden.

7 Unreine Lust und Hurerey Laß mich von
Hertzen meiden/ Daß dir mein Thun gefällig
sey/ Wenn du mich heisst abscheiden: Schaff
in mir Gott ein reines Hertz/ Daß ich schand-
bahre Wort und Schertz/ Auch Fressen/ haß/
und Sauffen.

8 Gib HErr/ daß ich mich reichlich nähr/ Und
böser Rencke schäme/ Mein Hertz vom Geitz
und Unrecht kehr/ Auch nichts durch List hin-
nehme: Und von der Arbeit meiner Händ/
Was übrig ist/ auff Armen wend/ Und nicht
auff Pracht und Hoffart.

9 Hilff/ daß ich meines Nechsten Glimpff Zu
retten mich befleisse/ Von ihm abwendi
Schmach uñ Schimpff/ Doch böses nicht gut
heisse: Gib daß ich lieb Auffrichtigkeit/ Uñ hat
ein Abscheu jederzeit An Lästerung uñ Lügen.

10 Laß mich des Nechsten Hauß und Gut
Recht mündlichen noch begehren: Was aber
mir vonnöhten thut/ Das wollstu mir besche-
ren. Doch daß es niemand schädlich sey/ Ich
auch ein ruhig Hertz dabey/ Und deine Gunst
behalte.

11 Ach HErr ich wolte deine Recht/ Und
deinen heilgen willen/ Wie mir gebühret dei-

nem Knecht / Ohn Mangel gern erfüllen: So fühle ich / was mir gebricht / Und wie ich das geringste nicht Vermag auß eignen Kräfften.

12 Drumb gib du mir von deinem Thron / Gott Vater / Gnad und Stärcke / Verleih O Jesu Gottes Sohn / Daß ich thu rechte Wercke: O Heilger Geist hilff daß ich dich Von gantzem Hertzen / und als mich / Ohn falsch den Nechsten liebe.

Vom Glauben.

135.

WIr gläuben all an einen Gott / Schöpfer Himmels und der Erden / Der sich zum Vater geben hat / Daß wir seine Kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren / Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall wil Er wehren / Kein Leid sol uns wiederfahren: Er sorget für uns / Hüt und wacht / Es steht alles in seiner Macht.

2 Wir gläuben auch an Jesum Christ / Seinen Sohn / und unsern HErren / Der ewig bey dem Vater ist / Gott von gleicher Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen Ist Er wahrer Mensch gebohren Durch den Heiligen Geist im Glauben Für uns / die wir warn verlohrn / Am Creutz gestorben / und vom Todt Wiedr aufferstanden ist durch Gott.

3 Wir gläuben an den Heiligen Geist / Gott mit Vater und dem Sohne / Der aller Blödn ein Tröster heist / Uns mit Gaben zieret schone:

Die

nem Knecht / Ohn Mangel gern erfüllen. Es
fühle ich was mir gebricht / Und weiß das
geringste nicht Vermag auß eignen Kräfften.
12 Drumb gib du mir von deinem Thron
Gott Vater / Gnad und Stärck / Verleih O
Jesu Gottes Sohn / Daß ich thu rechte Werck:
O Heilger Geist hilff daß ich dich Von
gantzem Hertzen / und als mich / Ohn falsch
den Nechsten liebe.

Vom Glauben.

135.

WIr gläuben all an einen Gott / Schöpffer Himmels und der Erden / Der sich zum Vater geben hat / Daß wir seine Kinder werden. Er wil uns allzeit ernehren / Leib und Seel auch wol bewahren: Allem Unfall mit Er wehren / Kein Leid sol uns wiederfahren: Er sorget für uns / Hüt und wacht / Es steht alles in seiner Macht.

2 Wir gläuben auch an Jesum Christ / Seinen Sohn / und unsern HErren / Der ewig bey dem Vater ist / Gott von gleicher Macht und Ehren: Von Maria der Jungfrauen Ist Er wahrer Mensch gebohren Durch den Heiligen Geist im Glauben Für uns / die wir waren verlohrn / Am Creutz gestorben / und vom Todt wiedr aufferstanden ist durch Gott.

3 Wir gläuben an den Heiligen Geist / Gott mit Vater und dem Sohne / Der aller Frömm Tröster heist / Uns mit Gaben zieret schöne. Die

Die gantze Christenheit auff Erden Hält in einem Sinn gar eben: Hie all Sünd vergeben werden. Das Fleisch sol uns wieder leben / Nach diesem Elend ist bereit Uns ein Leben in Ewigkeit. Amen.

136. Mel. O HErre Gott begnade.

ICh gläub an einen Gott allein / Der alle Dinge groß und klein / Den Himmel und die Erden Auß nichts hat lassen werden: Der auch mich selbst auß lauter Gnad In diese Welt erschaffen hat / Mir Seel und Leib gegeben / Sinn und Vernunfft daneben. Durch seine Weißheit / Macht und Güt / All sein Geschöpffe er behüt. Er ist mein Vater unnd mein Gott / Der mir zu Hülffe komt in Noht / Mich schützet und ernehret.

2 Ich gläube auch an Jesum Christ / Der Gott vom Vater ewig ist / Ein warer Mensch geboren / Daß ich nicht sey verloren: Der mir des Vaters Huld erwarb / Am Stamm des Creutzes für mich starb / Fuhr zu der Höllen nieder / Stund auff vom Tode wieder: Um zu vollenden seinen Lauff / Fuhr er ins Himmels thron hinauff: Von da er kommen wird einmahl / Zu richten die sehr grosse Zahl / Der Lebenden und Todten.

3 Ich gläub auch an den Heilgen Geist / Der gleich ist wahrer Gott und heisst / Ein Lehrer unser Sinnen / Der ewig ohn beginnen Vom Vater und vom Sohn außgeht / Der den Betrübten hie beysteht / Daß sie vergebung finden /

den/All ihrer Schuld und Sünden. Ich gläube/daß erhalten werd Ein allgemeine Kirch auff Erd/ Bey der stets sey des Geistes Gab. Ich gläube/daß mein Fleisch vom Grab Eins werde auffersthen.

137.

Von Gottes Wesen und Eigenschafften.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

1 O Meine Seel erhebe dich Mit Andacht zu betrachten/ Wie GOtt hat offenbahret sich/ Und wie man ihn sol achten: Daß er der Allerhöchste ist Im Himmel und auff Erden/ Und sol gerühmt zu jeder frist Auch angerufen werden/ Als Ursprung aller Dinge.

2 GOtt du bist einig für und für/ Nichts sind der Heyden Götter: Kein Heyl noch Trost ist auser dir/ Kein Helffer und Erretter. Laß mich/ O HErr/ auff dich allein Von gantzem Hertzen trauen/ Dir lediglich ergeben seyn/ Auff niemand anders bauen/ Dir/ Gott allein anhangen.

3 O HErr mein Gott/ du bist ein Geist/ Und theilest bey uns allen An Gaben auß/ was geistlich heisst/ Nach deinem Wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt/ Daß/ wenn ich für dich trete/ Ich deine Krafft in mir empfind/ Und dich dadurch anbete Im Geist und in der Warheit.

4 Du bist/ O Gott/ von Ewigkeit Ohn Anfang und ohn Ende: Gib/ daß von aller Eitelkeit

Sünden/All ihrer Schuld und Sünden. Ich gläube/daß erhalten werd Ein allgemeine Kirch auff Erd/ Bey der stets sey des Geistes Gab. Ich gläube/daß mein Fleisch vom Grab Eins werde aufferstehen.

137.

Von Gottes Wesen und Eigenschafften.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan.

O Meine Seel erhebe dich/Mit Andacht zu betrachten/Wie GOtt hat offenbahret sich/Und wie man ihn sol achten: Daß er Der Allerhöchste ist Im Himmel und auff Erden/ Und sol gerühmt zu jeder frist Auch angerufen werden/ Als Ursprung aller Dinge.

2 GOtt du bist einig für und für/Nichts sind der Heyden Götter: Kein Heyl noch Trost ist ausser dir/ Kein Helffer und Erretter. Laß mich/ O HErr/auff dich allein Von ganzem Hertzen trauen/ Dir lediglich ergeben sein/ Auff niemand anders bauen/ Dir/ Gott allein anhangen.

3 O HErr mein Gott/du bist ein Geist/ Und theilest bey uns allen An Gaben auß/ was geistlich heisst/ Nach deinem Wolgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt/ Daß/ wenn ich für dich trete/ Ich deine Krafft in mir empfind/ Und dich dadurch anbete Im Geist und in der Warheit.

4 Du bist/ O Gott/von Ewigkeit Ohn Anfang und ohn Ende: Gib/daß von aller Eitelkeit

Mein Hertz sich gantz abwende/ Auff daß ich möge immerdar Drumb bitten und drauff dencken/ Weil alles hie ist wandelbahr/ Daß du mir dort wollst schencken Das unvergängliche Erbe.

5 O Gott du bist an allem Ort/Und gar nicht zu ermessen: Ob einer hie ist oder dort/Ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweiffeln/wo ich sey/Du könnst dich mein annehmen: Thu ich auch was/ so laß dabey Mich aller Sünde schämen/Und überall dich fürchten.

6 Unendlich ist/ HErr/deine Macht/Zu retten/ die dich lieben/Sehr groß ist deine Krafft und Pracht Die Rache außzuüben. Gib/ daß sich deiner Allmacht/ Schutz Fort über mich erstrecke: Mich auch nicht Menschen Grim und Trutz/Nur deine Straff erschrecke: Du tödtest Leib und Seele.

7 Voll höchster Weißheit bistu Gott/ Kein Mensch kan sie ergründen: Wie wunderschwer ist auch die Noht/ Weistu doch Raht zu finden. Gib/daß ich nur getrost auff dich Werff alle meine Sorgen: Auch immer lebe ehrbarlich/Weil du sihst ins Verborgen/Und prüfest Hertz und Nieren.

8 Gott/du bist heilig und gerecht/Du kanst kein Unrecht leiden/ Wer sagen wil/ er sey dein Knecht/Der muß das Böse meiden: Gib daß ich mich zu iederzeit Der Heiligkeit befleisse/Nachjage der Gerechtigkeit: Auch dein Gericht gut heisse/Ob ichs schon nicht begreife.

9 Du bist sehr gnädig from und gut/ Wo sich bekehrt der Sünder / Erbarmst dich / wie ein Vater thut/ Von Hertzen deiner Kinder/ Ach! laß von deiner Lieb und Gnad/ O HErr/ mich Trost bekommen: Von mir auch meine Missethat So fern seyn hingenommen/ Als Morgen ist vom Abend.

10 Gott/ deine Warheit stets besteht / Wol dem/ der dir nur gläubet! Zwar Erd und Himmel gantz vergeht / Dein Wort doch ewig bleibet. Gib/ daß ich fürchte dein Gericht/ Und alles was du dräuest: Auch hoffe/ was dein Wort verspricht/ Daß du mirs gern verleihest Keim Hoffnung wird zu schanden.

11 All selig bistu/ Gott und frey / Du thust was dir beliebet: Du bist ein milder HErr da bey/ Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zu frieden seyn/ Was ist dein heilger Wille: Gib auch/ daß ich von dir allein Umb deiner Güte Fülle Erwarte gute Gaben.

12 Gott/ wenn ich dich so kenn und ehr / Auf dich mein Hoffnung setze / Kan ich mich drob erfreuen mehr / Als über alle Schätze: Bis ich dort/ O mein Heyl und Liecht/ Dich werd ohn fallen nennen / Von Angesicht zu Angesicht Anschauen und erkennen / Und ohn auf hören loben.

* 13 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist Der du auch wilt auf Erden Von mir und a[ll] n seyn gepreist Laß deinen Ruhm groß we[rden] n ; Verleihe Gnade / Stärck und Kraft

Digitized by Google

9 Du bist sehr gnädig from und gut/ Wo sich
bekehrt der Sünder/ Erbarmst dich/ wie ein
Vater thut/ Von Hertzen deiner Kinder. Ach
laß von deiner Lieb und Gnad O Herr mich
Trost bekommen: Von mir auch meine Mis-
sethat So fern seyn hingenommen/ Als We-
gen ist vom Abend.

10 Gott/ deine Warheit stett bekent/ Wel
dem/ der dir nur gläubet: Zwar Erd und Him
mel gantz vergeht/ Dein Wort doch ewig ste
bet. Gib/ daß ich fürchte dein Gericht/ Und
les was du dräuest: Auch hoffe was du Gna
verspricht/ Daß du mirs gern verleihst. Kein
Hoffnung wird zu schanden.

11 All selig bistu/ Gott und frey/ Du thust
was dir beliebet: Du bist ein milder Herr
bey/ Der reichlich gutes giebet. Laß mich
dem zu frieden seyn/ Was ist dein heiliger Wi
le: Gib auch/ daß ich von dir allein Umb
Güte Fülle Erwarte gute Gaben.

12 Gott/ wenn ich dich so kenn und ehr
dich mein Hoffnung setze/ Kan ich
erfreuen mehr/ Als über alle Schätze. Al
ich dort/ O mein Heyl und Liecht/ Doch nicht
ohn lallen nennen/ Von Angesicht zu Angesicht Anschauen und erkennen/ Und dich
hören loben.

* 13 Gott Vater/ Sohn und Heiliger Geist
Der du auch wilt auf Erden Von mir
seyn gepreist Laß deinen Ruhm groß
: Verleihe Gnade/ Stärck und

Auff daß zu allen Zeiten Ich deines Nahmens
Eigenschafft Mag danckbarlich außbreiten/
So lang ich leb auff Erden.

Vom Vater Unser.

138.

VAter Unser in dem Himmel/ dein Nahme
werd geheiliget/ dein Reich komme/ dein
Will geschehe im Himmel auch auff Erden.
Unser täglich Brodt gib uns heut/ und vergib
uns unsre Schuld/ wie wir unsern Schüldi
gern vergeben/ und führ uns nicht in Versu
chung/ Sondern erlöß uns von dem Bösen/
Denn dein ist das Reich/ und die Krafft/ und
die Herrligkeit in Ewigkeit/ Amen.

139. Umb Gnade andächtig unnd Gott wolgefällig zu beten.

Mel. Wär Gott nicht mit uns diese.

O Vater unser Gott/ es ist Unmüglich auß
zusinnen/ Wie du recht anzuruffen bist/
Kan kans nicht einst beginnen: Deßhalben
geuß/ wie du verheisst/ Selbst über uns auß den
den Geist Der Gnad und des Gebetes.
Daß ers mit Seufftzen kräfftiglich Mög un
dir vertreten/ So offt wir kommen/ H
klappern unsern Mund/ Hilff/ daß zu dir auß
Hertzengrund/ O grosser Gott/ wir ruffen.
Zeuch unser Hertz zu dir hinauff Im beten
und im singen/ Und thu uns auch die Lippen
auff Ein Opffer dir zu bringen/ Das dir ge-

falle/ wenn allda Das Hertz ist mit den Lippen nah/ Und nicht von dir entfernet.

4 Im Geist und Warheit laß zu dir Das Hertz Uns immer richten / Mit Andacht beten für und für Ohn freundes Denck und Tichten/ Gib uns des Glaubens Zuversicht / Das/ was wir bitten zweiffeln nicht Durch Christum zu erhalten.

5 Hilff/ daß wir keine Zeit und Maß Im beten dir fürschreiben / Anhalten ohne unterlaß; Bey dem allein ouch bleiben / Was dir gefällt/ was deine Ehr Und unsre Wolfahrt mehr und mehr Befördert hie und ewig.

6 Laß uns im Hertzen und Gemüht Auff unser Thun nicht bauen: Laß eintzig deiner grossen Güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig seyn / So wollestu auß Gnad allein Der Bitt uns noch gewehren.

7 Du Vater/ weist/ was uns gebricht/ Weil wir noch seyn im Leben / Es ist dir auch verborgen nicht/ In was Gefahr wir schweben: Umb Beystand flehen wir dich an / Dein Vater-Hertze uns nicht kan Verlassen deine Kinder.

8 Wir haben ja die Freudigkeit In JESU Christ empfangen / Der Gnadenstuel ist da bereit Die Hülffe zu erlangen: Drumb laß hie und an allem End Uns stets auffheben heilig Händ/ Ohn Zorn und allem Zweiffel.

9 Laß deinem Nahmen fertig seyn / Dein Reich laß zu uns kommen / Dein Wille uns gefall allein / Gib Nutz/ Brodt/ Fried und

From

falle/ wenn allda Das Hertz ist mit den Augen
nah/ Und nicht von dir entfernet.
4 Im Geist und Warheit laß zu dir Das Hertz
ihr stimmer richten / Mit Andacht beten wir
und für Ohn freundes Dank und Lieben
Gib uns des Glaubens Zuversicht/ Das wir
wir bitten zweiffeln nicht Durch Christum
erhalten.
5 Hilff/ daß wir keine Zeit und Weil Im beten
dir für schreiben / Anhalten ohne unterlaß
Bey dem allem auch bleiben / Was du gebe
was deine Ehr Und unsre Wolfahrt mehr und
mehr Befördert hie und ewig
6 Laß uns im Hertzen und Gemüth Ja nicht
Thun nicht bauen: Laß einzig deiner gnä
Güt Uns gantz und gar vertrauen. Ob wir
gleich nicht würdig seyn / So wollen doch
Gnad allein Der Titt uns nachgehen.
7 Du Vater/ weist/ was uns gebricht/ Weil wir
noch seyn im Leben / Es ist dir auch nicht
nicht/ In was Gefahr wir schweben: Umb
stand flehen wir dich an / Dein Vaterhertz
uns nicht kan Verlassen deine Kinder.
8 Wir haben ja die Freudigkeit Im Sohn
Christ empfangen / Der Gnadenstuel ist
reit Die Hülffe zuerlangen: Drumb
und an allem End Uns stets aufhelfen
Händ/ Ohn Zorn und allem Zweifel.
*9 Laß deinem Nahmen fertig seyn / D
Reich laß zu uns kommen / Dein Wille
gefall allem / Gib Nutz/ Brodt/ Fried
Frey

Frommen/ All unsre Sünden uns verzeih/ Und
in Versuchung steh uns bey / Erlöß uns von
dem Ubel.
*10 Diß alles/ Vater/ werde wahr! Du wol-
lestes erfüllen! Erhör und hilff uns immerdar
Umb Jesu Christi willen: Denn dein/ O HErr/
ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit Das
Reich/ die Macht/ die Ehre.

140.

VAter Unser im Himmelreich/ Der du uns
alle heissest gleich Brüder seyn / und dich
rffen an / Und wilt das beten von uns han/
Gib/ daß nicht bet allein der Mund/ Hilff/ daß
geh von Hertzen grund.
2 Geheilget werd der Nahme dein / Dein
Wort bey uns hilff halten rein / Daß wir auch
ben heiliglich / Nach deinem Nahmen wür-
lich. Behüt uns/ HErr/ für falscher Lehr/
Des arm verführte Volck bekehr.
3 Es kom dein Reich zu dieser Zeit / Und dort
hernach in Ewigkeit: Der Heilge Geist uns
wohne bey Mit seinen Gaben mancherley:
Des Sathans Zorn und groß Gewalt Zerbrich/
für ihm dein Kirch erhalt.
4 Dein Will geschehe/ HErr GOtt/ zugleich
auff Erden / wie im Himmelreich: Gib uns
Geduld in Leidenszeit / Gehorsam seyn in Leid
und Leyd: Wehr und steur allem Fleisch und
Blut/ Das wider deinen Willen thut.
Gib uns heut unser täglich Brodt/ Und was
man darff zur Leibes-Noht/ Behüt uns/ HErr/

für

für Krieg (Unfried) und Streit / Für Seuchen / und für theurer Zeit: Daß wir in guten Friede stehn / Der Sorg und Geitzes müssig gehn.

6 All unsre Schuld vergib uns / HErr / Daß sie uns nicht betrüben mehr / Wie wir auch unsern Schüldigern Ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit In rechter Lieb und Einigkeit.

7 Führ uns / HERR / in Versuchung nicht / Wenn uns der böse Geist ansicht / Zur lincken und zur rechten Hand / Hilff uns thun starcken Widerstand / Im Glauben fest und wolgerüst / Und durch des Heilgen Geistes Trost.

*8 Von allem Übel uns erlöß / Es sind die Zeit und Tage böß: Erlöß uns von dem ewign Todt / Und tröst uns in der letzten Noht / Bescher uns HErr ein seligs End / Nimb unsre Seel in deine Händ.

*9 Amen! das ist / es werde wahr / Stärck unsern Glauben jmmerdar / Auff daß wir ja nicht zweiffeln dran / Was wir hiemit geweten han / Auff dein Wort in dem Nahmen dein / So sprechen wir das Amen fein.

141. Kürtzer / in voriger Melodey.

O Vater in dem Himmelreich / Laß uns dein Lob erhöhen / Dein Reich zukomme / und zugleich Laß / was du wilt / geschehen / Gib täglich Brod / Die Schuld verzeih / In der Versuchung steh uns bey / Löß uns vom Übel / Amen.

142. Mel. HErr Gott nun sey gepreiset.

O Vater aller Frommen / Geheiliget werd dein

für Krieg (Unfried) und Streit. Für Seuchen
und für theurer Zeit: Daß wir in guten Frie-
stehn / Der Sorg und Geitzes müssig gehn.
6 All unsre Schuld vergib uns HErr: Daß
sie uns nicht betrüben mehr / Wie wir auch
unsern Schüldigern Ihr Schuld und Fehl
vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit
In rechter Lieb und Einigkeit.
7 Führ uns / HERR / in Versuchung nicht /
Wenn uns der böse Geist anficht / Im leiden
und zur rechten Hand / Hilff uns thun jeder-
Widerstand / Im Glauben fest und wachend /
Und durch des Heilgen Geistes Trost.
*8 Von allem Übel uns erlöß / Es sind die Zeit
und Tage böß: Erlöß uns von dem ewgen Tod /
Und tröst uns in der letzten Noht / Verleih uns
HErr ein seligs End / Nimb unser Seel in dei-
ne Händ.
*9 Amen! das ist / es werde wahr / Stärck
unsern Glauben immerdar / Auff daß wir
nicht zweiffeln dran / Was wir hierum bit-
han / Auff dein Wort in dem Namen dein
So sprechen wir das Amen fein.

141. Kürtzer / in voriger Melodey.

O Vater in dem Himmelreich / Ist mein
Lob erhöhen / Dein Reich zuhaus
zugleich Laß / was du wilt / geschehen / Gib
lich Brod / Die Schuld vergeb / Jnden
steh uns bey / Löß uns vom Übel
Vrgl. HErr Gott nun sey gepr
ter aller Frommen / Gesch

dein Nahm / Laß dein Reich zu uns kommen /
Dein Wille mach uns zahm / Gib Brodt / ver-
gib die Sünde / Krin Args das Hertz entzünde /
Löß uns auß aller Noht / Amen.

143. Mel. Wär Gott nicht mit uns.

GOtt unser Vater / der du bist Jm Him-
mel hoch erhoben / Und schauest / was auff
Erden ist / Von deinem Throne oben: O unser
Trost und Zuversicht / Zu dir ist unser Hertz
gericht: Erhör uns deine Kinder.
2 Hilff daß wir deinem Nahmen Ehr Und
Preiß in allem geben: Hilff / daß wir immer
mehr und mehr / HErr / deinen Ruhm erheben:
Dich / ohne Weißheit / Macht und Treu Erken-
nen / und ohn Heucheley Dir und dem Nech-
sten dienen.
3 Laß uns in deinem Gnadenreich Des guten
Geistes Gaben / Dein Wort und dessen Krafft
zugleich Lieb / Hoffnung / Glauben haben. Des
Satans Sünden-Reich zerstör / Unnd deine
Kirche stets vermehr / Jn Einigkeit und War-
heit.
4 Dein Will im Himmel für und für Gesch
he und auff Erden / Was du nicht wilt / d
müsse hier / O HErr / uns nimmer werden. Nim
leihe uns in Freud und Leid Ein ruhig Herz
das jederzeit Uns / was du wilt beliebe.
5 Gib uns heut unser täglich Brodt / Durch
Arbeit unser Hände: Pest / Kranckheit / Feur
und Wassersnoht / Und was sonst Schad / ab-
wende: Gib gute Obern / Fried unnd Heyl /

Auch jedem sein bescheiden Theil / Und daß uns dran begnüge.

6 Vergib uns alle unsre Schuld / Und unser böses Leben: Hilff / daß mit Liebe und Gedult Wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns keine Rach / Und laß uns Unrecht / Trutz und Schmach / Dem Nechsten auch verzeihen.

7 In der Versuchung / HErr / uns stärck / Und hilff uns überwinden Das Fleisch / die Welt / des Satans Werck / Und was uns reitzt zu Sünden: Daß / wenn uns Wollust / Ehr und Geld Wird süß und listig fürgestellt / Wir doch darwider siegen.

8 Du wollest / HErr / von aller Noht / Von Angst und allem Bösem / Vom Krieg / und endlich gar vom Todt / In Gnaden uns erlösen. Gib / daß wir freudig und getrost / Wenn uns gleich manches Creutz zustosst / Des Glaubens End erhalten.

*9 Ja / ja alles / Vater / werde wahr / Du wollest es erfüllen: Erhör / und hilff uns immerdar / Umb Jesu Christi willen: Denn dein / O HErr ist allezeit / Von Ewigkeit zu Ewigkeit / Das Reich / die Macht und Ehre.

144. Mel. Erbarm dich mein.

Vater mächtig / weiß und fromm / Dein Nahm bey uns geheiligt werd: Dein Gnadenreich hier zu uns komm / Dein Will [illegible] geschehe von uns auff Erd. Gib täglich Brodt / [illegible] Sünd verzeih / In der Versuchung stärck uns HErr / Mach uns von allem Bösen frey: Dein

Auch jedem sein bescheiden Theil / Und daß
uns dran begnüge.

6 Vergib uns alle unsre Schuld / Und unser
böses Leben: Hilff / daß wir rechte und Gerne
Wir andern auch vergeben: Ach! übe an uns
keine Rach / Und laß uns Unrecht / Trutz und
Schmach / Dem Rechten auch vergehen.

7 In der Versuchung / HErr / uns stärck / Und
hilff uns überwinden Das Fleisch die Welt /
des Satans Werck / Und was uns reitzt zu
Sünden: Daß / wenn uns Wollust / Ehr und
Geld Wird süß und listig fürgestellt / Wir uns
darwider stegen.

8 Du wollest / HErr / von aller Noth / Von
Angst und allem Bösen / Vom Krieg und ab
lich gar vom Todt / In Gnaden uns erlösen.
Gib / daß wir freudig und getrost / Wenn uns
gleich manches Creutz zustosst / Dein Glauben
End erhalten.

*9 Laß alles / Vater / werde wahr / Du meld
es erfüllen: Erhör / und hilff uns immerdar
Umb Jesu Christi willen: Denn dein Nahm
ist allezeit / Von Ewigkeit zu Ewigkeit / Du
Reich / die Macht und Ehre.

144. Mel. Erbarm dich mein

O Vater / mächtig / weiß und fromm / Dein
Nahm bey uns geheiligt werd: Dein
Kinder reich hier zu uns komm / Dein Will
uns auch von uns auff Erd. Gib täglich Brod
Sünd verzeih / In der Versuchung stärck
uns HErr / Mach uns von allem Bösen frey

Dein ist das Reich / die Macht und Ehr.

145. Mel. Ach Jesu dessen Treu.

ACh Vater unser Gott / Der du / durch grosse
Güte / Uns zeigest immerfort Dein väter-
lich Gemühte: Hilff / daß wir treulich thun Der
Kinder Ampt und Pflicht / In Furcht / Gehor-
sam / Lieb / Und fester Zuversicht.

2 Du bist im Himmels-Thron An allem Ort
und Enden / Wo wir dich ruffen an / Wiltu dich
zu uns wenden: So höre / HErr / ach hör! Ach
hör uns allzumahl / Uns deine Kinder hie In
diesem Thränenthal!

3 Ach Vater unser Gott: Laß deinen Geist uns
lehren / Wie deine Majestät In Demuht sey
zu ehren / Daß wir betrachten recht / Wie groß /
O Gott / du bist / Und daß der arme Mensch
Nur Staub und Asche ist.

4 Laß uns nichts liebers seyn / Als deinen Na-
men preisen Vor alle Güte / die Du uns / HErr
thust beweisen: Das allen werde kundt / Wie
unaußsprechlich sey / HErr / deine Weißheit /
Macht / Barmhertzigkeit und Treu.

5 Ach Vater / unser Gott / Du hast uns auffge-
nommen Hie in dein Reich / da wir Der Tauffe
Bad bekommen: Gib / daß fortan dein Wort
Uns wie ein Himmels-Thau Befeuchte / un
uns stets Zu deinem Dienst erbau.

6 Erleuchte den Verstand / Den Glauben un
vermehre / Die Liebe zünde an / Des Satan
Reich zerstöhre: Verleihe / daß auch wir Al

unserm Ort und Theil Anwündschen deiner Kirch Auffnehmen/Fried und Heyl.

7 Ach Vater / unser Gott / Laß doch erfüllet werden/ Was dir gefällig ist Im Himmel und auff Erden: Daß unser eigner Will/Und sündliche Begier / Durch deine Krafft in uns Absterbe für und für.

8 Regiere unser Hertz/ Daß wir in guten Tagen Nicht stoltz und sicher seyn/ In bösen nicht verzagen. Gib/daß nichts zeitliches Uns mache recht betrübt/ Daß uns auch nichts erfreu/Als nur was dir beliebt.

*9 Ach Vater unser Gott/ Laß uns doch deine Gaben / Und unser täglich Brodt Zur Nohtdurfft jmmer haben : Hilff / daß wir sparsam seyn / Und rahtlich halten hauß / Und auch mit wenigem Begnüglich kommen auß.

10 Gib Fried und Einigkeit / Treu/Ehr und Zucht darneben / Auch heylsahm Regiment Dem Orte/wo wir leben : Für Feur- unnd Wassers-Noht Behüte unser Land / Steur auch der Pestilentz Durch deine starcke Hand.

11 Ach Vater/unser Gott/Auß lauter Güt und Gnaden Vergib uns unser Schuld Damit wir seyn beladen : Weil keine Sünde ist / Dafür nicht habe schon Vollkömmlich gnug gethan Dein eingeborner Sohn.

12 Hilff/daß wir denen auch All ihre Schuld erlassen / Die uns zuwider seyn / Und sie darumb nicht hassen : Daß wir von Hertzengrund Vergessen Trutz und Schmach / Unnd dir

unserm Ort und Theil Anwündschen deiner
Kirch Auffnehmen/Fried und Heyl.
7 Ach Vater/unser Gott/ Laß doch erfüllt
werden/ Was dir gefällig ist Im Himmel und
auff Erden: Daß unser eigner Will/Und sünd-
liche Begier/ Durch deine Krafft in uns Ab-
sterbe für und für.
8 Regiere unser Hertz/ Daß wir in guten Ta-
gen Nicht stoltz und sicher seyn/ In bösen nicht
verzagen. Gib/daß nichts zeitliches Uns mache
recht betrübt/ Daß uns auch nichts erfreu/Als
nur was dir beliebt.
*9 Ach Vater unser Gott/ Laß uns dich deine
Gaben/ Und unser täglich Brodt Zur Noth-
durfft immer haben: Hilff/ daß wir stets zu-
frey/ Und rahtlich halten hauß/ Und auch mit
wenigem Begnüglich kommen auß.
10 Gib Fried und Einigkeit/ Treu Ehr und
Zucht darneben/ Auch heylsahm Regiment
Dem Orte/wo wir leben: Für Feur/ und
Wassers Noht Behüte unser Land/ Ertrit
auch der Pestilentz Durch deine starcke Hand.
11 Ach Vater/unser Gott/Auß lauter Gut und
Gnaden Vergib uns unser Schuld Damit
wir seyn beladen: Weil keine Sünde ist/ Die
für nicht habe schon Vollkömmlich gnug ge-
than Dein eingeborner Sohn.
12 Hilff/daß wir denen auch All ihre Schuld
erlassen/ Die uns zuwider seyn/ Und sie Nie-
mand nicht hassen: Daß wir von Hertzen gern
Vergessen Trutz und Schmach/ Und dir zu

Gütigkeit Unnd Sanfftmuht ahrten nach.
13 Ach Vater/unser Gott/ Durch deine Wun-
der-Stärcke Hilff/ wenn Versuchung kömpt/
Lösch auß des Satans Wercke: Daß wir auch
unserm Fleisch Nicht folgen unnd der Welt/
Wenn uns zur Sünde reitzt Gut/ Wollust/
Ehr und Geld.
14 Laß uns in Lieb und Leyd Gleichmütig von
Gedancken/ Demütig ohne falsch/ Sorgfältig
ohne wancken/ Auffrichtig/ tapffer/ keusch/
Treu/ehrbar/züchtig/rein/ Und ohn Leichtfer-
tigkeit/Getrost und frölich seyn.
15 Ach Vater unser Gott/ Du wollest uns
vom Bösen/ Und was uns schädlich ist/ Genä-
diglich erlösen/ Daß wir durch deine Hand
Bald werden auß Gefahr/ Auß Trübsal/
Creutz und Pein Errettet jmmerdar.
16 Verleyh uns deine Krafft/ Durch alles
durchzudringen/ Daß unser Glaube mag Die
Ehrenkron erringen/ Wenn in dem letzten
Kampff/ All Elend/Angst und Noht/Ein selig
Ende nimpt/Durch einen sanfften Todt.
17 Nun Vater unser Gott/ Sih an diß unser
beten/ Laß uns nicht unerhört Von deinem
Thron abtreten: Denn dein/O HErr/ist
Jelänger und je mehr/ In alle Ewigkeit
Reich/die Macht/die Ehr.
18 Hierauff so sprechen wir/ In Jesu Chri
Namen/ Und auff sein wares Wort/ Ein gl
big freudig Amen! O Jesu Christ durch dise
Und dein Verdienst allein Wird alles gantz ge
thöt/ Ja ja und Amen seyn.

146. Mel. Auß tiesser Noht.

O Vater/ der du gegen mir Dein väterlich
Gemühte Erweisest immer für und für/
Durch manche Gnad und Güte: Ach gib/ daß
mir auß meinem Sinn/ Wenn ich auch kranck
und elend bin/ Dein Vater-Hertz nie komme!
2 Du bist im Himmelsthron/ O Gott/ An al-
len Ort und Enden Wo ich dich such in meiner
Noht/ Wiltu dich zu mir wenden: Drumb hö-
re von des Himmels Saal/ Was ich allhie im
Jammerthal Mit Seufftzen von dir bitte.
3 O Vater groß von Herrligkeit/ Von Majes-
stät und Ehren/ Du wollest itzt und allezeit
Durch deinen Geist mich lehren/ Wie hoch
dein heilger Nahme sey/ Wie deine Weißheit/
Macht und Treu Kein Ziel und Masse habe.
4 Laß mir/ mein Gott/ nichts liebers seyn/ Als
deinen Nahmen preisen/ Die Liebe auch dem
Nechsten rein/ Üb mit der That erweisen. Hilff
daß ich dich und mich erkenn/ Und dich stets
meinen Vater nenn. In Nöhten dir vertraue.
5 O Gott/ der du mich durch die Tauff Hast
in dein Reich genommen: Laß es in meinem Le-
bens-Lauff Fortan auch zu mir kommen. Gib/
daß dein Wort als Himmels-Thau Auffs Hertz
mir fall/ und mich erbau In Gottesfurcht zu
leben.
6 Durch deinen Geist mich/ HERR/ regier/
Und meinen Glauben mehre: Des Satans
Sünden-Reich in mir Durch deine Krafft
zerstöre. Hilff/ daß ich auch an meinem The
Für

Mel. Auß tiefer Noht.

O Vater/ der du gegen mir Dein väterlich Gemühte Erweisest immer für und für/ Durch manche Gnad und Güte: Ach gib/ daß mir auß meinem Sinn/ Wenn ich auch krank und elend bin/ Dein Vater-Hertz nie komme!

2 Du bist im Himmelsthron/ O Gott/ An allen Ort und Enden Wo ich dich suche in meiner Noht/ Wultu dich zu mir wenden: Drumb höre von des Himmels Saal/ Was ich allhier im Jammerthal Mit Seufftzen von dir bitte.

3 O Vater groß von Herrligkeit/ Von Macht und Ehren / Du wollest ist und allezeit Durch deinen Geist mich lehren / Wie dein heiliger Nahme sey/ Wie deine Wercke Macht und Treu Kein Ziel und Maß habe.

4 Laß mir/ mein Gott/ nichts liebers seyn/ Als deinen Nahmen preisen / Die Lehre auch dein Rechten rein/ Uñ mit der That eine ein Heil/ daß ich dich und mich erkenn / Und dich mit meinen Vater nenn. Ja möchten dir bekant.

5 O Gott / der du mich durch die Tauff hast in dein Reich genommen: Laß es in meinem Lebens-Lauff Fortan auch zu mir kommen. Gib/ daß dein Wort als Himmels Thau Auff mich mir fall/ und mich erbau In Gottseligkeit

leben.

6 Durch deinen Geist mich / HERR regier/ Und meinen Glauben mehre : Des Sünden Reich in mir Durch deine Kraft zerstöre. Hilff / daß ich auch an meinem Theil

Für deiner Kirchen Fried und Heyl Zu dir offt bet und ruffe.

7 O Vater/ heilig ist dein Will Im Himmel und auff Erden : Gib doch/ daß ich ihn auch erfüll / Und ihm mög ähnlich werden / Dem eignen Willen sage ab/ Damit ich ausser dir nichts hab/ Und doch hab in dir alles.

8 Laß mich in Trübsal oder Pein Auß Kleinmuht nicht verzagen: Hingegen niemals sicher seyn/ Noch stoltz in guten Tagen. Gib/ daß ich dich für allem lieb / Und daß nichts Zeitlichs mich betrüb / Ohn dich mich nichts erfreue.

*9 O Vater der du jederzeit Außtheilest gute Gaben: Laß mich mein täglich Brodt auch heut Zu meiner Nohtdurfft haben. Hilff/ daß ich tahtlich halte hauß / Mit wenigem auch komme auß/ Und deinen Segen spüre.

10 Gib Glück/ Fried/ Einigkeit unnd Ruh/ Auch Ehr und Zucht daneben : Gib heylsam Regiment hiezu / Daselbst/ wo ich muß leben. Wend ab / O treuer starcker GOTT / Pest/ Kranckheit/ Feur und Wassersnoht/ Und alles was sonst schadet.

11 O Vater/ dessen Güt und Huld Ist nimmer außzudencken : Du wollest / bitt ich / meine Schuld Mir bloß auß Gnaden schencken. Wie viel auch meiner Sünden ist/ So hat doch mein HErr Jesus Christ Genug dafür bezahlet.

12 Hilff/ daß ich andern auch so sey / Wie ich von dir begehre/ Und meinem Nechstern gerne verzeih/ Ob er mir wiedrig were: Daß ich vergesse

geist Trutz und Schmach/ Dir meinem Vater arthe nach/ In Gütigkeit und Sanfftmut.
13 O Vater/reich von Krafft und Trost / Von wunderbahrer Stärcke: Wenn die Versuchung mich anstosst / So dämpffe doch die Wercke Des bösen Feindes / daß die Welt/ Die Wolluſt/Ehre/Gut und Geld/ Mich nicht zur Sünde reitze.
14 Gib/daß ich stets in Freud und Leid Führ heilige Gedancken / Und laß mich ja zu keiner Zeit Von dir/mein Gott/nicht wancken. Ach laß mich stets demühtig seyn / Getrost/ keusch/ ehrbahr/züchtig/rein / In meinem gantzen Leben!
15 O Vater / der du bist ein Schutz Der Armen und Elenden / Gib/ was mir selig ist und nutz Den Lauff hie zu vollenden; Daß ich den bösen widersteh / Und von Betrübniß / Angst und Weh Einmal erlöset werde.
16 Hilff daß ich dir in aller Noht Beständig mög anhangen/ Und denn nach einem sanfften Todt Die Ehren-Kron erlangen/ Wenn ich durch deines Geistes Gab/ Im Glauben überwunden hab Und ritterlich gerungen.
17 Nun Vater neige dich zu mir / Sih mein sehnlich beten / Laß mich nicht unerhört von dir Und deinem Thron abtreten: Denn dein/ HErr/ ist je mehr und mehr Das Reich/ die Krafft / die Macht und Ehr Jtzt und [illegible]scher ewig.
18 Hierauff so sprech ich nun fort / In [illegible]

Spot / Nutz und Schmach / Dir meinen Sinn
artige nach / In Gütigkeit und Sanftmut
13 O Vater / reich von Krafft und Rath / Du
wunderbahrer Stärcke: Wenn die Ver
chung mich anstosst / So dämpffe doch die
Wercke Des bösen Feindes / ist der Welt
Die Wollust / Ehre / Gut und Geld / Mich nicht
zur Sünde reitze.
14 Gib / daß ich stets in Freud und Leid / Für
heilige Gedancken / Und laß mich ja keine
Zeit Von dir / mein Gott / nicht wenden / O
laß mich stets demühtig seyn / Gerne leid
ehrbahr / züchtig / rein / In meinem
ben!
15 O Vater / der du bist ein Schutz
men und Elenden / Gib / was mir nutz
nutz Den Lauff hie zu vollenden; Zu
bösen widerstehn / Und von Betrübnis
und Weh Einmal erlöset werde.
16 Hilff daß ich dir in aller Noth
mög anhangen / Und denn nach einem
Todt Die Ehren-Kron erlangen
Durch deines Geistes Gab / Im Glauben
wunden hab Und ritterlich gerungen
17 Nun Vater neige dich zu mir / Ich
mein sehnlich beten / Laß mich nicht
von dir Und deinem Thron abtreten
dein / HErr / ist je mehr und mehr
die Krafft / die Macht und Ehr
ch[illegible]wig.
[illegible]auff so spreche ich nun sort /

Christi Nahmen / Auff sein untrieglich wahres
Wort Ein gläubig freudig Amen! HERR
Christ / durch dein Verdienst allein / Laß / was
ich bitte / Amen seyn. Ja / ja / es wird geschehen.

Von der Tauffe.

147.

1 CHrist / unser HErr zum Jordan kam / Nach
seines Vaters Willen: Von S. Johanns
die Tauffe nam / Sein Werck und Ampt zu er-
füllen. Da wolt er stifften uns ein Bad / Zu
waschen uns von Sünden / Ersäuffen auch den
bittern Todt / Durch sein selbst Blut und Wun-
den: Es galt ein neues Leben.
2 So hört und mercket alle wol / Was Gott
selbst heisst die Tauffe / Unnd was ein Christe
gläuben sol / Zu meiden Ketzer Hauffe. GOtt
spricht / und wil das Wasser sey / Doch nicht
allein schlecht Wasser / Sein heilig Wort ist
auch dabey / Mit rechtem Geist ohn maser-
Der ist allhie der Täuffer.
3 Solchs hat er uns bewiesen klar / Mit Bil-
und mit Worten: Des Vaters Stimm n
offenbahr Daselbst am Jordan hörte / [illegible]
sprach: Das ist mein lieber Sohn / An dem ich
hab gefallen / Den wil ich euch befohlen han
Daß ihr ihn höret alle / Und folget seiner Lehre.
4 Auch Gottes Sohn hie selber steht In sei-
ner zarten Menschheit: Der heilge Geist her-
nieder fährt / In Tauben-Bild verkleidet.
Daß wir nicht sollen zweiffeln dran / Wenn

wir getauffet werden / All drey Personn getauffet han: Damit bey uns auff Erden Zu wohnen sich ergeben.

5 Sein Jünger heisst der HErre Christ: Geht hin all Welt zu lehren / Daß sie verlohren in Sünden ist / Sich soll zur Busse kehren. Wer gläubet und sich tauffen lässt / Soll dadurch selig werden: Ein neugebohrner Mensch er heist / Der nicht mehr könne sterben / Das Himmelreich soll erben.

6 Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad / Der bleibt in seinen Sünden / Und ist verdampt zum ewigu Todt / Tieff in der Höllen Grunde. Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit / All sein Thun ist verlohren / Die Erb-Sünd machts zur Richtigkeit / Darinn er ist gebohren: Vermag ihm selbst nicht helffen.

7 Das Aug allein das Wasser siht / Wie an der Wasser fliessen: Der Glaub im Geist die Krafft versteht Des Blutes Jesu Christi: Und ist für ihm ein rohte Fluht Von Christi Blut gefärbet / Die allen Schaden heilen thut / Von Adam her geerbet / Auch von uns selbst begangen.

* 8 Drumb dancken wir dir inniglich Für deine Treu und Güte / HErr Jesu Christ / und bitten dich / Gib stets ein neu Gemühte / Daß / wie du uns hast durch die Tauff Ins Gnadenreich genommen / Wir auch so führen unsern Lauff / Damit wir endlich kommen Zu dir ins Reich der Ehren.

taufft werden / All drey Personen
taufft han: Damit bey uns auff Erden
wohnen sich ergeben.

5 Sein Jünger heisst der HErr Christ hin
hen all Welt zu lehren / Daß jr verlohren
Sünden ist / Sich soll zur Busse kehren / Wo
gläubet und sich tauffen lässt / Es bedeutet
selig werden: Ein neugebohrne Frucht
heisst / Der nicht mehr könne sterben / sonder
melreich soll erben.

6 Wer nicht gläubt dieser grossen Gnad / Je
bleibt in seinen Sünden / Und ist verlohren
zum ewigu Todt / Ligt in der Hölle Grunt
Nichts hilfft sein eigen Heiligkeit / Wirck
Thun ist verlohren / Die Erb-Sünd machts
zur Unreinigkeit / Darinn er ist geborn: Do
mag ihm selbst nicht helffen.

7 Das Aug allein das Wasser sihet / Wie an
der Wasser fliessen: Der Glaub im Geist die
Krafft versteht Des Blutes Jesu Christi. Und
ist für ihm ein rohte Fluht Von Christo Jesu
gefärbet / Die allen Schaden heilen thut / Von
dahero geerbet / Auch von uns selbst begun-

Drumb dancken wir dir inniglich für di
ren und Güte / HErr Jesu Christ / und
dlich / Gib stets ein neu Gemüthe / Daß
uns hast durch die Tauff Ins Paradeis
nommen / Wir auch so führen unsern
Damit wir endlich kommen Zu der uns
n Ehren.

148. In voriger Melodey.

GOtt / da ich konte keinen Raht Für meine
Seele finden / Da hastu durch das Was
serbad Mich rein gemacht von Sünden. Da
bey du klärlich hast erweist / Und durch ein sicht
bar Zeichen / O Vater / Sohn und Heilger
Geist / Es sey nichts zuvergleichen Mit deiner
Gnad und Liebe.

2 Denn willig und von Hertzen grund / So
bald ich zu dir kommen / Hastu mich auff in dei
nen Bund Zum Kinde angenommen. Du hat
test Ursach mich vielmehr Zu straffen oder
hassen: Doch hastu / grosser Gott / so sehr Her
unter dich gelassen / Den Bund mit mir ge
stifftet.

3 Dadurch bin ich nun als dein Kind Versi
chert deiner Gnaden / Was sich für Schwach
heit an mir findt / Das lässt du mir nicht scha
den: Den Geist der Kindschafft gibstu mir
Und wenn ich für dich trete / Mein Hertz au
schütte / Gott / für dir / In Christi Nahmen bet
Werd ich allzeit erhöret.

4 Hingegen hab ich mich verpflicht / Ich wol
ein gut Gewissen Fort bey des Glaubens Zu
versicht Zu halten seyn geflissen: Dich / Vater /
Sohn und Geist allzeit Für meinen GOTT
erkennen / Und sampt der wehrten Christenheit
Mit Ehrerbietung nennen Den lieben HErrn
und Vater.

5 Dem bösen Feind hab ich entsagt / Auch al
len seinen Wercken: Und dieser Bund / der ihn

verjagt Kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin/ O Gott/dein Tempel nun/ Und wieder neu geboren / Itzt kan ich rechte Wercke thun/ Dazu ich bin erkoren/Und die du selbst befolen.

6 Der alte Mensch muß sterben ab/Der neue aber leben / Ich muß den Lüsten / die ich hab/ Im Geiste widerstreben. Ich muß dem guten hangen an / Verrichten deinen Willen: Mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran/ Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine Krafft und Stärcke.

* 7 Gott Vater / Sohn unnd Geist verleih/ Umb Jesu Christi willen / Daß ich mich meiner Tauffe freu/Und mag dein Wort erfüllen: Gib / daß ich Teuffels Wercke haß / Und böse Lüste dämpffe/ Im guten nimmer werde laß/ Biß an das End hie kämpffe / Und dort dein Reich ererbe.

149. Mel. Es ist das Heyl.

GOTT Vater / Sohn und Heilger Geist/ Du Gott von grosser Güte / Sey itzt und jmmerdar gepreist Mit danckbahrem Gemüthe: Daß du auß unverdienter Gnad/Und durch das heilge Wasserbad Mich Sünder abgewaschen.

2 HErr/ich bekenne/ daß ich bin Gezeugt auß Sünden-Saamen / Ein Kind des Zorns/ bin jmmer hin Entheiliget deinen Namen. Ich weiß daß von Natur ich leb Ohn deine Furcht/ und widerstreb/ HErr deinem Wort und Leben.

3 Du aber hast/ O Vater/ mich / Da ich war gantz verlohren / Zu dir gezogen gnädiglich

Und

Kraft kan gegen ihn mich stärcken: Ich bin
O Gott/dein Tempel nun/ Und wieder neu ge-
boren/ Itzt kan ich rechte Werck thun. Das
ich bin erkoren/ Und die zu selbst ehren.
6 Der alte Mensch muß sterben/ Der neue
aber leben/ Ich muß den Lüsten widerstehn/
Im Geiste widerstreben. Ich muß den guten
hangen an/ Verachten deinen Feind: Mit
Fleiß und Sorgfalt denken dran/ Daß ich
möge erfüllen Durch deine Krafft und Stärcke.
* 7 Gott Vater/ Sohn und Geist reich
Umb Jesu Christi willen/ Daß ich auch an
ner Tauffe freu/ Und mag dein Wort erfüllen:
Gib/ daß ich Teuffels Wercke haß/ Und böse
Lüste dämpffe/ Im guten immer wachsam
Biß an das End hie kämpffe/ Und dort das
Reich ererbe.

149. Mel. Es ist das Heyl.

GOtt Vater/ Sohn und Heiligr Geist/
Du Gott von grosser Güte/ Der du
immerdar gepreist Mit danckbahrem Gemüth
ther: Daß du aus unverdienter Gnad/ Uns durch
das heilge Wasserbad Mich Sünder abgewa-
schen.
2 HErr/ ich bekenne/ daß ich bin Empfangen auch
Sünden-Saamen/ Ein Kind des Zorns
jmer bin Entheiliget deinen Namen. Ich weiß
daß von Natur ich leb Ohn deine Furcht und
widerstreb/ HErr deinem Wort und Gebot.
3 Du aber hast/ O Vater/ mich/ Durch das
gantz verlohren/ Zu dir gezogen gnädiglich

Und wieder neu gebohren Durchs Wasserbad
der heilgen Tauff/ Auff daß in meinem Lebens-
Lauff Ich könne Trost empfinden.
4 HERR Jesu Christ/ dein theures Blut
Wäscht mich von meinen Sünden: Krafft
dessen macht die Wasserfluth Denselben Fluch
verschwinden/ Den von Natur ich wol ver-
schuld/ Und setzet mich ins Vaters Huld/ Die
Adam hat verschertzet.
5 O Heilger Geist/ ich dancke dir Vor diese edle
le Gabe/ Daß ich nun innerlich in mir Dein
starckes Zeugniß habe/ Dadurch ich meinen
Schöpffer kan Getrost und freudig ruffen an/
Und sagen: Abba Vater.
6 Weil in der Tauff auch Jesus Christ Von
mir ist angezogen/ So hilff/ daß durch des Sa-
tans List Ich werde nicht betrogen: Denn die
nun Gottes Tempel seynd/ Die bleiben für
dem bösen Feind In deiner Gnade sicher.
7 O HErr/ an diese Würdigkeit/ Die du mir
wollen schencken/ Laß mich jetzund und allez-
In meiner Noht gedencken: Daß ich dadu-
ein Hertze faß/ Und immer mich getrost ver
Auff deine Gnad und Hülffe.
8 Ich hab auch durch das Wasserbad Mich
dir/ O HErr/ verbunden: Drumb gib/ daß
keine Sünden That In mir werd herrschend
funden. Gib daß für deine Güt und Treu Ich
danckbar und gehorsam sey/ Wie ich hab an-
gelobet.
9 Und so ich was aus Schwachheit thu/ Das

wollstu

wollstu mir verzeihen / Und mir es ja nicht rechnen zu: Die Gnade auch verleihen / Daß ich meid alle Heucheley / Biß du mich eins wirst machen frey / Und in den Himmel nehmen.

Von der Buß.

150. Der 32. Psalm / Mel. Von allen Menschen abgewand.

1 WOl dem / dem Gott hie seine Sünd An noch in diesem Leben / Gleich wie ein Vater seinem Kind Auß Gnaden hat vergeben / Unnd sie ihm gantz nicht rechnet zu! Woll ihm! er wird gewisse Ruh In seiner Seelen haben.

2 Er ist frey aller Missethat / Und rein von allen Schulden: Kein falsches er im Hertzen hat / Steht fest in Gottes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu grund / In dem er Gottes Gnaden-Bund In Jesu Christ verachtet.

3 Denn da ich wolte meine Schuld Verhelen und bedecken / Verlohr ich Gottes Gnad und Huld / Ich war in Angst und Schrecken: Ja mir verschmachte Marck und Bein / Und kunte nicht zu frieden seyn Vor Wehmuht meiner Seelen.

4 Denn dein gerechter ernster Zorn / (Weil ich mich nicht erkante /) Stach mich gewaltig wie ein Dorn / Und wie ein Feur mich brante: Daß ich zuletzt bekennen must / Und sprach: Ich habe keine Lust Zum guten allenthalben.

5 Da ich solches frey bekant / Und bat dich umb

trawlen mir verzeihen / Und mir es ja nicht rech-
nen zu: Die Gnade auch verleihen / Daß ich
meid alle Heucheley / Biß du auch eins mit
machen frey / Und in den Himmel nehmen.

Von der Buß.

150. Der 32. Psalm / Mel. Von allen Menschen abgewandt.

WOl dem / dem Gott hie seine Sünd Auch noch in diesem Leben / Gleich wie ein Vater seinem Kind Auß Gnaden hat vergeben / Und sie ihm gantz nicht rechnet zu! Wol ihm! er wird gewisse Ruh In seinen Seelen haben.

2 Er ist frey aller Missethat / Und rein von allen Schulden: Kein falsches er im Hertzen hat / Steht fest in Gottes Hulden. Ein Heuchler aber geht zu grund / In dem er Gottes Gnaden-Bund In Jesu Christ verachtet.

3 Denn da ich wolte meine Schuld Verhelen und bedecken / Verlohr ich Gottes Gnad und Huld / Ich war in Angst und Schrecken: Ja mir verschmachte Marck und Bein / Und hatte nicht zu frieden seyn Vor Wehmuht meiner Seelen.

4 Denn dein gerechter ernster Zorn / (Weil ich mich nicht erkante /) Stach mich gewaltig wie ein Dorn / Und wie ein Feur mich brante: Daß ich zuletzt bekennen must / Und sprach: Ich habe keine Lust Zum guten allenthalben.

5 Drum ich solches frey bekant / Und hab dich

umb Genaden / Dein schwerer Grim sich von mir wandt / Damit ich war beladen: Du hattest / HErr / mit mir Gedult / Vergabest mir auch alle Schuld Umb deines Sohnes willen.

6 Und weil nun deine Gütigkeit Nicht ist von mir geschritten So werden dich zu rechter Zeit Die Heiligen auch bitten / Daß du doch deiner Gnaden Liecht In ihren Hertzen wollest nicht Außlöschen noch vertilgen.

7 Ich traue dir / O Gott / allein / Wenn Todt und Teuffel wüten: Du wirst mich vor der Höllen-Pein / Das gläub ich fest / behüten: Denn dein Sohn JEsus Christus hat Vor meine Sünd und Missethat Am Holtz genug bezahlet.

8 Du wollest / HErr / mich durch dein Wort Zu deinem Dienst bereiten / Und weil ich lebe immerfort / Mit deinen Augen leiten / Daß ich auff deinem Wege bleib / Und ob der Warheit Gut und Leib / Wenns nöhtig ist / zusetze.

9 Seyd nicht wie Roß und Mäuler sind / Die ohn Verstand hin leben / Und wenn man nicht zäumt und bindt / Halßstarrig widerstreben: Vielmehr gehorchet Gottes Stimm / Auff daß euch nicht sein ernster Grimm An Seel und Leib verderbe.

10 Der Gottloß hat viel Angst und Leid / Das macht sein falsch Vertrauen / Denn er vermag zu keiner Zeit Des HErren Gnad anschauen: Wer aber sich auff Gott verläßt / Den wird die Güt umfahen fest: Des freut euch ihr Gerechte.

*11 Gott

* 11 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist/
Dir sey: ob / Preiß und Ehre Für alles/ das
du uns erweist: Dein Segen sich vermehre/
Daß wir fort spüren deine Güt / Und dir mit
willigem Gemüht Und unserm Nechsten die-
nen.

151. Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein/ O HErre Gott / Nach
deiner grossn Barmhertzigkeit / Wasch ab/
mach rein mein Missethat: Ich bkenn mein
Sünd/und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt
hab / Das ist wider mich stetiglich. Das böß
für dir mag nicht bestahn: Du bleibst gerecht/
ob du urtheilst mich.

2 Sih/ HErr/ in Sünd bin ich gebohrn / In
Sündn empfieng mich meine Mutter; Die
Warheit liebst/thust offenbarn Deiner Weiß-
heit heimlich Güter. Bespreng mich / HErr/
mit Jsopo. Rein werd ich/so du wäschest mich
Weisser denn Schnee / mein Ghör wird froh/
All mein Gebein wird freuen sich.

3 HErr/sih nicht an die Sünde mein / Thu ab
all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Her-
tze rein / Ein neuen Geist in mir bereit. Ver-
wirff mich nicht von deinem Angesicht / Dein
Heilgen Geist wend nicht von mir / Die Freud
deins Heyls/ HErr/ zu mir richt / Der willig
Geist enthalt mich dir.

4 Die Gottlosn wil ich deine Weg/ Die Sün-
der auch darzu lehren: Daß sie vom bösen fal-
schen Steg Zu dir durch dich sich bekehren.

Weg

* 11 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist /
Der sey ob / Preiß und Ehre Für alles / das
du uns erweist: Dein Segen sich vermehre /
Daß wir fort spüren deine Güt / Und dir mit
willigem Gemüht Und unserm Nechsten dien
nen.

151. Der 51. Psalm.

ERbarm dich mein / O HErre Gott / Nach
deiner grossn Barmhertzigkeit / Wasch ab /
mach rein mein Missethat: Ich bkenn mein
Sünd / und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt
hab / Das ist wider mich stetiglich. Das bös
für dir mag nicht bestahn; Du bleibst gerecht /
ob du urtheilst mich.

2 Sih / HErr / in Sünd bin ich erhoben / In
Sünden empfieng mich meine Mutter; Die
Warheit liebst / thust offenbarn Deiner Weis
heit heimlich Güter. Bespreng mich / HErr /
mit Isopo. Rein werd ich / so du wäschest mich
Weisser denn Schnee / mein Ghör wird frew /
All mein Gebein wird freuen sich.

HErr / sih nicht an die Sünde mein / Thu mir
all Ungerechtigkeit: Und mach in mir dich Herr
rein / Ein neven Geist in mir bereit. Wer
rff mich nicht von deinem Angesicht / Dein
ilgen Geist wend nicht von mir / Die Freud
ns Heyls / HErr / zu mir richt / Der willig
ist enthalt mich dir.

Die Gottlosn wil ich deine Weg / Die Sün
uch darzu lehren: Daß sie vom bösen sich
Steg Zu dir durch dich sich bekehren.

Beschirm mich / HErr / meins Heyls ein Gott /
Für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein
Zung verkündt dein rechtes Gebot / Schaff /
daß mein Mund dein Lob außbreit.

5 Kein leiblich Opffer von mir heischst / Ich
hätt dir das auch gegeben: So nimb nun den
zerknirschten Geist / Betrübts und traurigs
Hertz darneben. Verschmäh nicht / Gott / das
Opffer mein / Thu wol in deiner Gütigkeit /
Den Berg Zion da Christen seyn / Die opffern
dir Gerechtigkeit.

* 6 Gott Vater in dem höchsten Thron / Steh
mir in allen Nöhten bey: O Jesu Christe Got-
tes Sohn / Dein Blut von Sünden mich be-
frey / O Heilger Geist fuhr mich allzeit / Da-
mit ich geh auff rechter Bahn: O heilige Drey-
faltigkeit / Nimb meine Bitte gnädig an.

152. Noch auff andere Art: Mel. O HErre Gott begnade mich.

ACh sey mir gnädig / HErr mein GOTT /
Nach deiner Güt in meiner Noht: Lösch
auß durch dein Erbarmen Die Sünde in r
Armen: Durch deine Vater-Treu und Hu
Mich wasche wol von meiner Schuld / Und
reinge mich von Sünden / Die sich in mir be
finden. Ach HErr / ach ich bekeñ es dir / Denn
meine Sünd ist stets für mir / Gesündigt hab
ich dir allein / Und meine Ubelthaten seyn Mir
immer für den Augen.

2 Du bist gerecht von Ewigkeit / Rein bleibe
stu auch allezeit; Ich aber muß mich schä-

Mich

Mich quälen und mich grämen. Sih HErr/ ich bin in Missethat Gezeugt/und meine Mutter hat Jn Sünden mich empfangen/ Die mir nun fort anhangen. Du wilt/ daß auch zu jeder Stund Auffrichtig sey des Hertzengrund: Drumb giebestu mir / daß ich dich Und deine Weißheit innerlich Erkennen kan und wissen.

3 Mit Christi Blut mich sprenge an / So wird der Aussatz abgethan / Die Sünde/ die verderbet/ Und (leider!) ich geerbet: HERR wasche mich von Sünden rein / So werd ich unbeflecket seyn/ Und noch viel weisser werden/ Als weisser Schnee auff Erden. Laß mich doch hören Wonn und Freud Jn meiner schweren Traurigkeit / Daß die Gebeine/die du fast Zermalmet und zerschlagen hast / Gestärcket und frölich werden.

4 Von meinen Sünden/O mein Liecht / Verbirge doch dein Angesicht; Tilg alle Missethaten/ Darein ich bin gerahten. Schaff in mir/ Gott / auß lauter Güt Ein reines Hertze und Gemüht/ Jnwendig mich ernewe/ Daß ich die Sünden scheue. Ach Vater! ach! verwirff mich nicht / Jm Zorn von deinem Angesicht: Nimb deinen Geist doch nicht von mir / Damit ich möge für und für Nach deinem Willen leben.

5 Mit deiner Hülffe tröste mich Nun wieder/ bitt ich/gnädiglich: Dein Geist mich stets regiere / Und mich zum guten führe. Ich wil/ HErr/ deine Weg hinfort Die Sünder lehren

Mich quälen und mich grämen. Ich HErr
ich bin in Missethat Gezeugt/und meine Mut
ter hat Jn Sünden mich empfangen/ Die mir
nun fort anhangen. Du wilt/daß auch zu jeder
Stund Auffrichtig sey des Hertzgrund:
Drumb giebestu mir/ daß ich dich Und deine
Weißheit jnnerlich Erkennen far und weiten.
3 Mit Christi Blut mich sprengen/ So
wird der Aussatz abgethan/ Die Sünde die
verderbet/ Und (leider!) ich geerbet: HErr
wasche mich von Sünden rein/ So werd ich
unbefleckt seyn/ Und noch viel weisser werden
Als weisser Schnee auff Erden. Laß mich
hören Wonn und Freud Jn meiner schweren
Traurigkeit/ Daß die Gebeine/die du hast Zer
malmet und zerschlagen hast/ Gestärcket und
frölich werden.
4 Von meinen Sünden/O mein Hecht/ Ver
birge doch dein Angesicht; Tilg alle Missethä
ten/ Darein ich bin gerahten. Schaff in mir
Gott/ auß lauter Güt Ein reines Hertz/ und
Gemüht/ Jnwendig mich erneue/ Daß ich nie
Sünden scheue. Ach Vater! ach! verwerff
mich nicht/ Jm Zorn von deinem Angesicht:
Nimb deinen Geist doch nicht von mir/ Der
mit ich möge für und für Nach deinem Willen
leben.
5 Mit deiner Hülffe tröste mich Nun wieder/
tet ich/gnädiglich: Dein Geist mich stets re
re/ Und mich zum guten führe. Jch will
HErr/ deine Weg hinfort Die Sünder leh
ren

ren durch dein Wort/ Daß sie zu dir sich kehren
Und deinen Nahmen ehren. O Gott/ der du
mein Heyland bist/ Die Blutschuld/ die das
Hertz mir frist/ Nimb weg/ und rette deinen
Knecht/ Daß meine Zunge deine Recht/ Und
Gnaden Urtheil rühme.
6 HErr/ thu mir meine Lippen auff/ Zeuch
mein Gemüht zu dir hinauff/ Dich/ GOtt im
Himmel oben/ Mit Hertz und Mund zu loben:
Denn dir Danck-Opffer nicht gefällt/ Wenn
dir nicht erst wird fürgestellt Ein Hertz von
Angst und Klagen Zerbrochen unnd zerschla-
gen. Wer sich mit wahrer Reu einstellt/ Und
gläubig dir zu Fusse fällt/ Hat ein gar nötig
Opffer bracht/ Das niemals wird von dir ver-
acht: Du nimpst es an zu Gnaden.
7 HErr/ der du aller Gnaden voll/ Thu ewig
deiner Kirchen woll/ Und laß nicht mehr die
Heyden Fortan sich von dir scheiden. Verleih
uns in der Christenheit/ Daß wir des Glau-
bens Einigkeit/ Auch sonst ein gut Gewissen
zu halten sein geflissen. Denn wird dir bracht
an allem Ort Ein reines Hertze fort und fort/
Wenn wir so unser Lebenlang Dir durch Ge-
bet und Lobgesang Der Lippen Farren opffern.
8 GOtt Vater in dem höchsten Thron/ Ge-
denck an deinen liebsten Sohn/ Und umb des-
selben willen Laß deinen Grimm sich stillen:
O JEsu Christ/ durch deinen Todt Errette
mich auß aller Noht/ Jch weiß zu meinen
Sünden Sonst keinen Trost zu finden. O

Heili-

Heiliger Geist/regier mich/ Durch deine Gnade kräfftiglich: Daß ich dem Bösen widerstreb/ Und stets nach deinem Willen leb In kindlichem Vertrauen.

Auff andre Art.

153. O HErre Gott begnade mich/ Nach deiner Güt erbarme dich / Tilg auß mein Übertretung Nach deiner grossn Erbarmung. Und wasch mich wol / O HErre GOtt / Von aller meiner Missethat / Und mach mich rein von Sünden / Die ich in mir befinde. Denn meine Sünd ist stets vor mir / Ich hab allein gesündigt dir/Für dir hab ich übel gethan: In deinen Wortn wirstu bestahn / So man die Rede richtet.

2 Sih in Untugend bin ich gemacht / Wie mich mein Mutter hat gebracht / In Sünden mich empfangen : Viel Sünd hab ich begangen. Zur Warheit aber hastu Lust/ Und gabest mir auch/daß ich wust/ Die Weißheit dein ohn sorgen / Die heimlich ist verborgen : Bespreng mich HErr mit Isop schon/Daß ich werd rein/ und wasch mich nun Schneeweiß/auch Freud laß hören mich : Daß die Gebein werden fröhlich/Die du so hast zerschlagen.

3 Sih nicht auff mein sündlichen statt / Tilg alle meine Missethat : HErr/ wollst in mir erschaffen / Ein rein Hertz thu ich hoffen. Ein rechten Geist erneu in mir / Verwirff mich auch nicht gar von dir / Nimb nicht dein Heilgen Geiste Von mir/sein Gnad mir leiste.

Und

Heiliger Geist/regier mich/ Durch deine
Kräfftiglich: Daß ich dem Bösen widerste
Und stets nach deinem Willen leb In stets
chem Vertrauen.

Auff andre Art.

153.

O HErre Gott begnade mich/ Nach deiner
Güt erbarme dich / Tilg auß mein Uber
tretung Nach deiner grossn Erbarmung. Und
wasch mich wol / O HErre GOtt / Von aller
meiner Missethat / Und mach mich rein von
Sünden / Die ich in mir befinde. Denn mein
Sünd ist stets vor mir / Ich hab allein gesün
digt dir/ Für dir hab ich übel gethan: Damit
Worten wirstu bestahn / So man dir Rech
richtet.

2 Sih in Untugend bin ich gemacht / Hat
mich mein Mutter hat gebracht / In Sünden
mich empfangen : Viel Sünd hab ich began
gen. Zur Warheit aber hastu Lust / Und gnädig
mir auch/ daß ich wust/ Die Weißheit den ob
sorgen / Die heimlich ist verborgen: Besprenge
mich HErr mit Isop schon/ Daß ich werd rein/
und wasch mich nun Schneeweiß/ auch freud
laß hören mich: Daß die Gebein mögen fro
lich/ Die du so hast zerschlagen.

3 Sih nicht auff mein sündlichen stalt / Tilg
alle meine Missethat : HErr/ wollst in mir er
schaffen / Ein rein Hertz thu ich hoffen. Ein
rechten Geist erneu in mir / Verwirff mich
auch nicht gar von dir / Nimb nicht den
Heilgen Geiste Von mir/ sein Gnad mir leihe.

Und laß mir wieder kommen her Den Trost
deins Heyls/ O Gott mein HErr / Der freye
Geist enthalte mich : Die Gottlosen wil lehren
ich/ Ihr Wege zu dir kehren.

4 Von Blutschulden auch mich errett / O
GOtt du meines Heyls ein Gott / Daß mein
Zung mög erschallen Dein Gerechtigkeit ob
allen. HERR thu mir auff die Lippen mein/
Mein Mund verkünd das Lobe dein. Zum
Opffer hast kein Lust/ Ich geb es dir auch sonst
sie. Brandopffer gleich auch allesampt Ge
fallen dir nicht/ sind nur ein Tand / Vor deinen
Augen nur ein Haß : Die Opffer Gotts sind
aber das/ Ein gar zerbrochen Geiste.

5 Ein zerbrochn und zerschlagen Hertz Wirstu
nicht werffen hinterwerts / Du wirst es noch
betrachten / Und nicht so gar verachten. O
HErre Gott/ thu wol Zion / Nach deinem gu
ten Willen schon : Jerusalem die Mauren
Nun wieder zu erbauen : Denn wirstu haben
Lust und Freud Zum Opffer der Gerechtig
keit / Zu den Brandopffern deinen Muht / Si
wird man denn die Kälber gut Auff deinen Al
tar legen.

6 Gott Vater in dem höchsten Thron Ge
denck an deinen ꝛc.

Sihe zu Ende des nechstvorhergehenden Gesange.

154.

Der 130. Psalm.

Auß tiefer Noht schrey ich zu dir / HERR
Gott / erhör mein Ruffen / Dein gnädig
Ohren kehr zu mir/ Und meiner Bitt sie öffne:

Denn so du wilt das sehen an/Was Sünd und Unrecht ist gethan / Wer kan/ HERR/für dir bleiben?

2 Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst Die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umbsonst / Auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan / Des muß dich fürchten jederman / Und deiner Gnade leben.

3 Darumb auff Gott wil hoffen ich / Auff mein Verdienst nicht bauen : Auff ihn mein Hertz sol lassen sich / Und seiner Güte trauen / Die mir zusagt sein werthes Wort / Das ist mein Trost und treuer Hort: Des wil ich allzeit harren.

4 Und ob es währt biß in die Nacht / Und wieder an den Morgen / Doch sol mein Hertz an Gottes Macht Verzweiffeln nicht noch sorgen: So thu Israel rechter Art/ Der auß dem Geist erzeuget ward/ Und seines Gotts erharre.

5 Ob bey uns ist der Sünden viel / Bey GOtt ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel/ Wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt/ Der Israel erlösen wird Auß seinen Sünden allen.

* 6 Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Und auch dem Heilgen Geiste / Als es im Anfang war und nun / Der uns sein Gnade leiste / Daß mit wir gehn auff seinem Pfad / Daß uns des Teuffels List nicht schad. Wer das begehrt sprech Amen!

Denn so du wilt das sehen an/ Was Sünd und Unrecht ist gethan / Wer kan/ HErr/ für dir bleiben?

2 Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst Die Sünde zu vergeben. Es ist doch unser Thun umbsonst / Auch in dem besten Leben. Für dir niemand sich rühmen kan / Des muß dich fürchten jederman / Und deine Gnade loben.

3 Darumb auff Gott wil hoffen ich/ Auff mein Verdienst nicht bauen: Auff ihn mein Herz soll lassen sich/ Und seiner Güte trauen / Die mir zusagt sein werthes Wort / Das ist mein Trost und treuer Hort: Des wil ich allzeit harren.

4 Und ob es währt biß in die Nacht/ Und wieder an den Morgen / Doch sol mein Herz an Gottes Macht Verzweiffeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter Art/ Der auß dem Geist erzeuget ward/ Und seines Gotts erharre.

5 Ob bey uns ist der Sünden viel/ Bey Gott ist vielmehr Gnade: Sein Hand zu helffen hat kein Ziel/ Wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt/ Der Israel erlösen wird Auß seinen Sünden allen.

* 6 Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ Und auch dem Heilgen Geiste / Als es im Anfang war und nun / Der uns sein Gnade lasse / Daß wir mit wir gehn auff seinem Pfad / Daß uns des Teuffels List nicht schad. Wer das begehrt/ sprech Amen!

155. Auff andere Art.

Mel. Wacht auff ihr Christen alle.

Auß diesem tiefen Grunde / Der Aengsten ruff ich hier Mit Hertzen und mit Munde/ O HErr mein Gott/ zu dir: Ich ruff in Buß und Reue/ Ach neige/ HErr/ dein Ohr/ Vernimb/ warumb ich schreye/ Laß diese Seufftzen vor!

2 Wo du die Schuld der Sünden Zurechnest/ wird man sehn / Daß keiner sey zu finden / Der für dir kan bestehn. Bey dir steht das Vergeben / Daß man dich fürchten sol/ Und rühmen auch daneben/ Daß du seyst Gnaden voll.

3 Ich wart auff Gottes Güte / Und hoffe auff sein Wort / Es harret mein Gemühte Des HErren fort und fort: Es harret mit Fleiß und Sorgen/ Ist/ wie die Wächter sind/ Die warten biß es morgen Und Tag zu seyn beginnt.

4 Ein Christ der muß mit wachen / Und beten halten an / Denn Gott in allen Sachen viel Rettung schaffen kan: Gewiß wird er vom Bösen / Und aller Missethat/ Auß Gnaden den erlösen/ Der ihm vertrauet hat.

* 5 Gott Vater / hilff mir Armen / Durch des Sohnes Todt: Laß Jesu/ dich erbarmen Mein Elend / Angst und Noht: O Heilger Geist mich führe / Und stärcke allezeit/ Daß ich ja nicht verliere Des Glaubens Freudigkeit.

156.

Allein zu dir/ HERR JEsu Christ / Mein Hoffnung steht auff Erden: Ich weiß daß du mein Tröster bist / Kein Trost mag mir sonst

sonst werden. Von Anbegin ist nichts erkorn/
Auff Erden war kein Mensch gebohrn / Der
mir auß Nöhten helffen kan: Ich ruff dich an/
Zu dem ich mein Vertrauen han.

2 Mein Sünd sind schwer unnd über groß/
Und reuen mich von Hertzen: Derselben mach
mich quit und loß Durch deinen Todt unnd
Schmertzen / Und zeig mich deinen Vater an/
Daß du hast gnug für mich gethan / So werd
ich quit der Sündenlast. HErr/halt mir fest/
Wes du dich mir versprochen hast.

3 Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit Den
wahren Christen Glauben / Auff daß ich deine
Süssigkeit Mög inniglich anschauen: Für
allen Dingen lieben dich / Und meinen Nech-
sten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff
mir send / Damit behend Des Teuffels List sich
von mir wend.

* 4 Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron/
Dem Vater aller Güte / Und Jesu Christ seim
einigen Sohn / Der uns allzeit behüte / Und
Gott dem Heilgen Geiste/ Der uns sein Hülff
allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn In
dieser Zeit/ Und folgends in der Ewigkeit.

157.

NImb von uns lieber HErr / Unser Sünd
und Missethat / Auff daß wir mögen mit
reinem Hertzen und Gemühte/ Vor deine Au-
gen treten.

2 Erbarm dich / Erbarm dich/ Erbarm dich
lieber HErr deines Volcks / Das du mit dei-
nem

funden werden. Von Anbegin ist nichts erfun-
den auff Erden war kein Mensch geboren / Der
mir auß Nöhten helffen kan: Ich ruff dich an /
Zu dem ich mein Vertrauen han.

2 Mein Sünd sind schwer und über groß /
Und reuen mich von Hertzen: Derselben mach
mich quit und loß Durch deinen Todt und
Schmertzen / Und zeig mich deinen Vater an /
Daß du hast gnug für mich gethan / So werd
ich quit der Sündenlast. HErr halt mir sol-
ches was du dich mir versprochen hast.

3 Gib mir nach deiner Barmhertzigkeit Den
wahren Christen Glauben / Auff daß ich deine
Süssigkeit Mög inniglich anschauen: Für
allen Dingen lieben dich / Und meinen Nech-
sten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff
mir send / Damit behend Des Teuffels List sich
von mir wend.

* 4 Ehr sey GOtt in dem höchsten Thron /
Dem Vater aller Güte / Und Jesu Christo sei-
nem Sohn / Der uns allzeit behüt / Und
Gott dem Heilgen Geiste / Der uns sein Hülff
allzeit leiste: Damit wir ihm gefällig seyn In
dieser Zeit / Und folgends in der Ewigkeit.

157.

NImb von uns lieber HErr / Unser Sünd
und Missethat / Auff daß wir mögen mit
reinem Hertzen und Gemühte / Vor deine Au-
gen treten.

2 Erbarm dich / Erbarm dich / Erbarm dich
lieber HErr deines Volcks / Das du mit dei-
nen Bluterlöset hast / Christe / Und zürne nicht
mit uns ewig.

3 Erhöre / Erhöre / Erhöre / HErr Gott unser
Gebete / Christe / Erlöser / Bitt für uns deinen
lieben Vater.

158.

NImb von uns HErre GOtt / All unser
Sünd und Missethat / Auff daß wir mit
rechtem Glauben und reinem Hertzen in dei-
nem Dienst erfunden werden.

2 Erbarm dich / Erbarm dich / Erbarm dich
deines Volcks / O Christe / Das du erlöset hast
mit deim theurbaren Blute.

3 Erhör uns / Erhör uns / Erhör uns unser
Bitt / Gott Vater / Schöpffer aller Dinge / (du
Vater der Barmhertzigkeit) hilff uns / und sey
uns gnädig.

4 Erhör uns / Erhör uns / Erhör uns unser
Bitt / O Christe / aller Welt Heyland / bitt für
uns / und sey uns gnädig.

5 Erhör uns / Erhör uns / Erhör uns unser
Bitt / Gott Heiliger Geist / du einiger Tröster /
erleucht uns / und sey uns gnädig.

6 So wahr ich lebe / spricht Gott der HErre /
Ich wil nicht den Todt des Sünders / Son-
dern daß er sich bekehre und lebe / Amen.

159.

MItten wir im Leben sind / Mit dem Todt
umbfangen / Wen suchen wir / der Hülffe
thut / Daß wir Gnad erlangen? Das bistu
HErr alleine: Uns reuet unser Missethat / Die

dich HERR erzurnet hat. Heiliger HERRE Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger Gott / Laß uns nicht versincken In der bittern Todesnoht. Kyrieeleison.

2 Mitten in dem Todt anficht Uns der Höllen-Rachen / Wer wil uns auß solcher Noht Frey und ledig machen? Das thustu HErr alleine: Es jammert dein Barmhertzigkeit Unser Sünd (Klag) unnd grosses Leyd. Heiliger HErre Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger GOTT / Laß uns nicht verzagen Für der tieffen Höllenglut. Kyrieeleison.

3 Mitten in der Höllen-Angst Unsre Sünd uns treiben / Wo sollen wir denn fliehen hin / Da wir mögen bleiben? Zu dir / Herr Christ / alleine: Vergossen ist dein theures Blut / Das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre Gott / Heiliger starcker Gott / Heiliger barmhertziger Heyland / Du ewiger Gott / Laß uns nicht entfallen Von des rechten Glaubens Trost. Kyrieeleison.

160. Mel. Es ist das Heyl.

AUß tieffer Noht lasst uns zu GOTT Von gantzem Hertzen schreyen. Bitten / daß Er auß seiner Gnad Uns wol vom Ubel freyen: Uns alle Sünd und Missethat / Welch unser Fleisch begangen hat / Als ein Vater verzeihen. Zu sprechend: O Gott Vater / sih an Uns arme und Elenden / Die wir sehr übel habn gethan

Mit

Jesu H. XX: Izarnet hat. Heiliger HErr
Gott/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger barm-
hertziger Heyland/ Du ewiger Gott/ laß uns
nicht versincken In der bittern Todesnoth.
Kyrieeleison.

2 Mitten in dem Todt anficht Uns der Höllen
Rachen/ Wer wil uns auß solcher Noht frey
und ledig machen? Das thun HErr allein:
Es jammert dein barmhertzigkeit Unser
Sünd (Klag) unnd grosses Leid. Heiliger
HErre Gott/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger
barmhertziger Heyland/ Du ewiger Gott/
Laß uns nicht verzagen Für der tieffen Höllen-
glut. Kyrieeleison.

3 Mitten in der Höllen Angst Unser Sünd
uns treiben/ Wo sollen wir denn fliehen hin/
Da wir mögen bleiben? Zu dir/ HErr Christe
alleine: Vergossen ist dein theures Blut/ das
genug für die Sünde thut. Heiliger HErr
Gott/ Heiliger starcker Gott/ Heiliger barm-
hertziger Heyland/ Du ewiger Gott/ laß uns
nicht entfallen Von des rechten Glaubens
Trost. Kyrieeleison.

160. Mel. Es ist das Heil

Aus tiefer Noht lasst uns zu Gott
Mit gantzem Hertzen schreyen. Barmhertzig
auß seiner Gnad Uns wol vom Ubel freyen
Uns alle Sünd und Missethat/ Welch uns
Fleisch begangen hat/ Als ein Vater verzeihe
Und sprechend: O Gott Vater/ sih an das
und Elenden/ Die wir sehr viel haben

Mit Hertzen/ Mund und Handen: Verleih
uns/ daß wir Busse thun/ Und die in Christo
deinem Sohn Zur Seligkeit vollenden.

3 Unser Schuld ist sehr groß und schwer/ Vor
uns nicht außzurechnen; Doch deine Barmhertz-
tigkeit mehr Die kein Mensch kan außsprechē:
Die suchen und begehrē wir/ Hoffend/ du werdest
deins HErrn/ an dir Nicht lassen uns gebrechen.

4 Du wilt nicht/ daß der Sünder sterb/ Und
ins Verdammniß fahre: Sondern daß er das
Gnaden Erb erlange und bewahre/ So hilff
uns nun/ O HErre GOtt/ Daß uns nicht der
ewige Todt In Sünden wiederfahre.

5 Vergib/ vergib/ und hab Gedult Mit uns
Armen und Schwachen: Laß deinen Sohn all
unsre Schuld Mit sein Verdienst schlecht ma-
chen. Nimb unsre Seelen eben wahr: Daß
ihr kein Schade wiederfahr Von dem höllis-
schen Drachen.

6 Wenn du sonst für Gerichte gehn/ Und mit
uns wolltest rechten: O wie würden wir da
stehn/ Unnd wer wünd uns verfechten?
HErr/ sih uns barmhertzig an/ Und hilff
wieder auff die Bahn/ Zur Pforten der
rechten.

7 Wir opffern dir uns arm und bloß/ Dur
Reu niedergeschlagen: O nimb uns auff in
deinen Schoß/ Und laß uns nicht verzagen.
O hilff/ daß wir getrost und frey Ohn arge List
und Heucheley Dein Joch zum Ende tragen.

8 Sprich uns durch deine Boten zu/ Bezeug

unser Gewissen: Stell unser Hertz durch sie zur Ruh / Thu uns durch sie zu wissen / Wie Christus für deim Angesicht All unsre Sachen hab geschlicht: Des Trosts laß uns geniessen.

9 Erhalt in unsers Hertzen Grund Deinen Göttlichen Saamen: Und hilff / daß wir den neuen Bund In deines Sohnes Namen Volenden mit Beständigkeit / Also der Kronen der Klarheit Versichert werden / Amen!

161. Anders / in voriger Melodey.

Auß tieffer Noht lasst uns zu GOtt Von gantzem Hertzen schreien: Lasst uns den HErren Zebaoth Anruffen und bereuen Die grosse Sünd und Missethat / Die unser Fleisch begangen hat In unserm gantzen Leben.

2 Ach Vater! schau in Gnaden an Uns arme Menschen-Kinder: Wir / wir / (als niemand leugnen kan) Sind alle arme Sünder. Das gantze Häupt ist matt und kranck / Voll Eiter-Beulen und Gestanck / An uns ist nichts gesundes.

3 Die Schuld ist (leider!) groß und schwer / Die wir bey uns befinden / Sie rühret gantz von Adam her / Und steht nicht außzugründen: Doch deine Gnad / HErr Jesu Christ / Noch tausendmal viel grösser ist / Als alle unsre Schulden.

4 Du schwerest einen theuren Eyd / O Gott / daß du von Hertzen Des Sünders Heyl und Seligkeit / Nicht seinen Todt und Schmertzen / Begehrest / drumb wir alle dich Nun bit-

ten

unser Gewissen: Stell unser Hertz durch
zur Ruh / Thu uns durch sie zu wissen / Wie
Christus für dein Angesicht All unsre Sünd
hab geschlicht: Des Trosts laß uns genesen.

9 Erhalt in unsers Hertzen Grund Deinen
Göttlichen Saamen: Und hilff daß wir den
neuen Bund In deines Sohnes Namen Voll
enden mit Beständigkeit / Als der Kronen
der Klarheit Versichert werden. Amen!

161. Anders in voriger Melodey.

Aus tiefer Noht lasst uns zu Gott Aus
gantzem Hertzen schreien: Lasst uns den
HErren Zebaoth Anruffen und bereuen Die
grosse Sünd und Missethat / Die unser Fleisch
begangen hat In unserm gantzen Leben.

2 Ach Vater! schau in Gnaden an Uns arme
Menschen-Kinder: Wir / wir / (falls mans nicht
leugnen kan) Sind alle arme Sünder. Das
gantze Häupt ist matt und krank / Voll Eyter
Beulen und Gestanck / An uns ist nichts ge-
sundes.

3 Die Schuld ist (leider!) groß und schwer
Die wir bey uns befinden / Sie rühret her
von Adam her / Und steht nicht auszugründen:
Doch deine Gnad / HErr Jesu Christ / Noch
tausendmal viel grösser ist / Als aller Menschen
Schulden.

4 Du schwerest einen theuren Eyd / O Gott /
daß du von Hertzen Des Sünders Heil und
Seligkeit / Nicht seinen Tode und Schmer-
zen Begehrest / drumb wir alle dich Nun bit-

ten gantz demütiglich: Für Recht laß Gnade
gehen.

5 Vergib / vergib die grosse Schuld Auß lauter
Gunst und Gnaden / Und habe doch mit uns
Gedult / Heil allen Seelen Schaden / Verstosse
uns im Eyser nicht Von deinem Gnaden An-
gesicht / Sonst ists mit uns verloren.

6 Wenn du sonst ins Gerichte gehn / Und mit
uns woltest rechten / O Gott / wer würde denn
bestehn? Wer würd uns denn verfechten?
Nicht eins auff tausend könten wir Antwor-
ten / sondern müsten dir / O HErr / Fuß-fällig
werden.

7 Wir opffern dir uns arm und bloß / Durch
Reue sehr zerschlagen. Ach! sprich uns doch
von Sünden loß / Und laß uns nicht verzagen:
Nimb uns das steinern Hertze ab / Regier uns
sanfft durch deinen Stab / Auff daß wir Christ-
lich leben.

8 Ach! daß sich doch dein strenger Sinn Möchte
ändern / unnd daneben Wir hören: Geht ihr
Menschen / hin / Die Sünd ist euch vergeben.
O wie so höchlich würden wir Uns freuen / und
dir / HErr / dafür Der Lippen Opffer bringen.

9 Nun wir vertrauen festiglich / Du werdest
uns erhören / Und werdest uns barmhertzig-
lich / Was wir begehrt / gewehren: Drumb
schliessen wir / in Zuversicht / Es werde deine
Güte nicht Uns Hülff-loß lassen / Amen!

162.

Ach Gott und HErr / Wie groß und schwer

Sind mein begangne Sünde. Da ist niemand/ Der helffen kan/ In dieser Welt zu finden.

2 Lieff ich gleich weit Zu dieser Zeit Biß an der Welt ihr Ende/ Und wolt loß seyn Des Creutzes mein/ Würd ich doch solchs nicht wenden.

3 Zu dir flieh ich/ Verstoß mich nicht/ Wie ichs wol hab verdienet. Ach Gott! zürne nicht/ Geh nicht ins Gericht/ Dein Sohn hat mich versöhnet.

4 Sols ja so seyn/ Daß Straff und Pein Auff Sünde folgen müssen: So fahr hie fort/ Nur schone dort Und laß mich hie wol büssen.

5 Gib/ HErr/ Gedult/ Vergiß die Schuld/ Gib ein gehorsam Hertze: Laß mich nur nicht/ Wies wol geschicht/ Mein Heyl murrend verschertzen.

6 Handel mit mir/ Wies düncket dir/ Durch dein Gnad wil ichs leiden: Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgescheiden.

7 Gleich wie sich fein Ein Vögelein In hole Bäum verstecket/ Wenns trüb hergeht/ Die Lufft unstet/ Menschen und Vieh erschrecket.

8 Also/ HErr Christ/ Mein Zuflucht ist/ Die Höle deiner Wunden: Wenn Sünd und Todt Mich bracht in Noht/ Hab ich mich drein gefunden.

9 Darinn ich bleib/ Ob hie der Leib Und Seel von ander scheiden: So werd ich dort Bey dir mein Hort/ Seyn in ewigen Freuden.

*10 Ehre sey nun Gott Vatr und Sohn/ Dem Heil-

Sünd mein begangne Sünde. Du bist
mand/ Der helffen kan/ In dieser Welt
den.

2 Ließ ich gleich weit Zu dieser Zeit
Welt ihr Ende/ Und wolt los sein
tes mein/ Würd ich doch solchs
3 Zu dir flieh ich/ Verstoß mich
wol hab verdienet. Ach Gott!
nicht ins Gericht/ Dein
söhnet.

4 Solts ja so seyn/ Daß Straff
Sünde folgen müssen: So
schone dort Und laß mich
5 Gib/ HErr/ Gedult/
Gib ein gehorsam
Wies wol gschicht/
scherzen.

6 Handel mit mir/ Wies
dem Gnad wil ichs
Dort ewiglich Von dir
7 Gleich wie sich
Bäum verstecket/
Lufft umfletzt/
8 Also/ HErr
Höle deiner
Mich bracht in
funden.

9 Darinn ich bleib/ Ob
von ander scheiden:
mein Hort/ Seyn in
*10 Ehre seyn nun

Heilgen Geist zusammen. Ich zweifle nicht/
Weil Christus spricht: Wer gläubt/ wird selig/
Amen!

163. Mel. Auß diesem tieffen Grunde.

Ach Gott! ich muß dirs klagen/ Daß ich so
elend bin Mei Hertz wil mir verzagen/
Mein Sünd igt mir im Sinn: Ja an ihr
nicht vergessen/ Sie ist so groß und schwer/ Sie
hat mich gar besessen/ Bracht in Noht und
Gefahr.

2 In Sünd bin ich empfangen/ In Sünd bin
ich geborn/ Viel Sünd hab ich begangen/ Dar-
umb bin ich verlorn. Ich kan nicht freudig
werden Den Himmel anzusehn/ Und schäme
mich auff Erden Für dir/ O Gott/ zu stehn.

3 Nun solt ich ja vertrauen Deinen Sohn
Jesu Christ/ Auff sein Verdienst fest bauen/
Weil er mein Fürsprach ist/ So schreckt mich
mein Gewissen/ Das zweiffelt immerdar/ Und
spricht/ dich werd verdriessen/ Daß ich die
Sünd nicht spar.

4 Ich wolt auch hertzlich gerne Bessern d
leben mein/ Mit Werck/ Wort und Geberd
Fromm und gottfürchtig seyn: Ich kans
nicht vollbringen/ Wie ichs offt hab bedach
Ich laß mich davon dringen Des Satans Li
und Macht.

5 Was sol ich denn nun machen? Wie kan ich
doch bestehn? Ich fall der Hölln in Rachen/
Wann ich dir wil entgehn. HErr/ zu dir kom
ich wander/ Und such Barmhertzigkeit: Ich
fall

falle für dir nieder / Mein Sünde ist mir leyd.
6 Du hast dein Sohn gegeben Für aller Men-
schen Sünd / Daß jederman solt leben / Der
an ihm gläuben künt: Wil gleich mein Hertz
nicht trauen / So gläub ich dennoch fest: Hilff
du meinem Unglauben / dein Hülffe ist die best.
7 Ich bin nicht wehrt der Güte / Die du an
mir gethan / Daß für mich mit seim Blute /
Bezahlt dein lieber Sohn: Bedarff es doch
nohtwendig / Unnd gläub dem Worte dein /
Das mir zusagt beständig: Wer gläubt / wird
selig seyn.
8 So wahr als ich selbst lebe / Sprichstu mein
HErr und Gott / Ungern ich übergebe Den
Sünder in den Todt / Ich wil / daß er ümbkeh-
re / Und ewig leb bey mir: Den rechten Weg
mich lehre / So komme ich zu dir.
9 Mit deinem Heilgen Geiste Mein schwa-
chen Glauben mehr / Mir Hülff und Beystand
leiste / Zu deines Nahmens Ehr. Leit mich auff
deinem Stege / Für aller Sünd und Schand /
Fürs Teuffels Strick unnd Wege Bewahr
durch deine Hand.
10 Segne mein Leib und Leben / Auch mein
Beruff und Werck / Was du mir hast gegeben
Behüt durch deine Stärck: Erhör mein seuff-
tzen und schreyen / Unnd mein furchtsahme
Wort / Daß ich mich dein kan freuen / Ver-
achtn des Satans Mord.
11 Zuletzt laß mich abscheiden Mit eim seligen
End / Und nimb auß diesem Leiden Mein Seel

Werffe dir nieder / Mein Sünde ist mir leid
6 Du hast dein Sohn gegeben Für allen Mr
schen Sünd / Daß jederman solt leben / De
an ihm gläuben künt: Wil gleich mein Hert
nicht trauen / So gläub ich dennoch fest: Hilf
du meinem Unglauben / dein Hülff ist die best.
7 Ich bin nicht wehrt der Güt / Die du an
mir gethan / Daß für mich und mein Blut
Bezahlt dein lieber Sohn: Kein Werck ist
notwendig / Unnd gläub dem Wort leicht
Das mir zusagt beständig: Wer gläubt und
selig seyn.
8 So wahr als ich selbst lebe / Spricht mein
HErr und Gott / Ungern ich übergeb
Sünder in den Todt / Ich wil daß er umbkehr
re / Und ewig leb bey mir: Den rechten Weg
mich lehre / So komme ich zu dir.
9 Mit deinem Heilgen Geiste Mein Hertz
chen Glauben mehr / Mir Hülff und Beistand
leiste / Zu deines Nahmens Ehr. Leit mich auf
deinem Stege / Für aller Sünd und Schand
Fürs Teuffels Strick unnd Wege Behüt
durch deine Hand.
10 Segne mein Leib und Leben / Mein
Beruff und Werck / Was du mir hast gegeben
Behüt durch deine Stärck: Erhör mein
zen und schreyen / Unnd mein Hertz
Wort / Daß ich mich dein kan freuen /
chten des Satans Mord.
letzt laß mich abscheiden Mit ein
Und nimb auß diesem Leiden Mein

in deine Händ. Dafur wil ich dich preisen Mit
sieter Danckbarkeit: Du wirst mir Gnad be-
weisen / Und helffn in Ewigkeit.

164 **Mel.** Hertzlich lieb hab ich dich.

Für Gericht / HErr JEsu / sieh ich hie / Beug
In Demuht meines Hertzens Knie / Und
seufftze mit Wehklagen: Meine grosse Sünd
und Missethat Mich verklaget und verdam-
met hat / Doch wil ich nicht verzagen. HErr
JEsu Christ / dein Blut allein Macht mich von
allen Sünden rein / Weil ich fest gläube / und
dabey Im Hertzen führe wahre Reu. HErr
JEsu Christ des danck ich dir: Ich wil mich
bessern / hilff du mir.

165. **Mel.** Wenn mein Stündlein.

HERR JEsu Christ / du höchstes Gut / Du
Brunnquell der Genaden / Sih doch / wie
ich in meinen Muht Mit Schmertzen bin bela-
den / Uñ in mir hab der Pfeile viel / Die im Ge-
wissen ohne Ziel Mich armen Sünder drücken.
2 Erbarm dich mein in solcher Last / Nimb sie
auß meinem Hertzen / So wol du sie gebüssen
hast Am Holtz mit Todes-Schmertzen / Auf
daß ich nicht mit grossem Weh In meiner
Sünden untergeh / Und ewiglich verzage.
3 Ach Gott / wenn mir das kommet ein / Was
ich mein Tag begangen / So fällt mir auf
mein Hertz ein Stein / Und bin mit Furcht
umbfangen: Ja ich weiß weder auß noch ein /
Und müste gar verloren seyn / Wann ich dein
Wort nicht hätte.

4 Dein heilsahm Wort mir aber sagt / Das
alles wird vergeben / Was hie mit Thränen
wird beklagt / Und nichts soll schadn am Leben:
Ja HErr du alle Gnad verheist Dem / der da
mit zerknirschtem Geist Im Glauben zu dir
kommet.

5 Und weil ich denn in meinem Sinn / Wie
ich zuvor geklaget / Auch ein betrübter Sün-
der bin / Dem sein Gewissen naget / Und wolte
gern im Blute dein Von Sünden abgewa-
schen seyn / Wie David und Manasse.

6 So komme ich zu dir allhie In meiner Noht
geschritten / und thu dich mit gebeugtem Knye
Von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir doch
genädiglich / Was ich mein Lebtag wider dich
Auff Erden hab begangen.

7 Ach HErr mein GOtt / vergib mirs doch /
Umb deines Nahmens willen / Und thu in mir
das schwere Joch Der Ubertretung stillen:
Daß sich mein Hertz zu frieden geb / Und dir
hinfort zu Ehren leb In kindlichem Gehorsam.

8 Stärck mich mit deinem Freuden-Geist /
Heil mich mit deinen Wunden / Wasch mich
mit deinem Todes-Schweiß In meiner letz-
ten Stunden: Und nimb mich denn / wenn dirs
gefällt / Im wahren Glauben auß der Welt
Zu deinen Außerwehlten.

166. Eine Vermahnung die Busse nicht auffzuschieben / Mel. Vater unser im Himmelreich.

SO wahr ich lebe / spricht dein Gott / Mi

/ Dein heilsahm Wort mir aber sagt / Daß
alles wird vergeben / Was hie mit Leid
wird beklagt / Und nichts soll schaden mir
Ja HErr du alle Gnad verheist Denen die
mit zerknirschtem Geist Im Glauben zu
kommet.

5 Und weil ich denn in meinem Sinn / Mich
ich zuvor geklaget / Auch ein betrübte Sün
der bin / Dem sein Gewissen nagt / Ist mir
gern im Blute dein Von Sünden abzuwa
schen seyn / Wie David und Manasse.

6 So komme ich zu dir allhie / Ja meine Füß
geschritten / und thu dich mit aller Andacht
Von gantzem Hertzen bitten: Vergib mir
gnädiglich / Was ich mein Lebtag wider dich
Auff Erden hab begangen.

7 Ach HErr mein GOtt / vergib mir
Umb deines Nahmens willen / und thu
das schwere Joch Der Übertretung fal
Daß sich mein Hertz zu frieden geb / Und
hinfort zu Ehren leb / In kindlichem Gehor

8 Stärck mich mit deinem Freuden
Heil mich mit deinen Wunden / Näß
mit deinem Todes-Schweiß / In meine
ten Stunden: Und nimb mich dem
gefällt / Im wahren Glauben auf
Zu deinen Außerwehlten.

166. Eine Vermahnung die Bu
nicht aufzuschieben / Mel. Wann wir
im Himmelreich.

O wahr ich lebe / spricht dein Gott

ist nicht lieb des Sünders Todt: Vielmehr ist
diß mein Wunsch und Will / Er halte gantz
von Sünden still / Von seiner Boßheit kehre
sich / Und lebe mit mir ewiglich.

2 Diß Wort bedenck / O Menschen-Kind /
Verzweifle nicht in deiner Sünd: Hie findestu
Trost / Hülff und Raht / Den GOtt dir zuge-
saget hat / Und zwar mit einem theuren Eyd.
O selig / dem die Sünd ist leid!

3 Doch hüte dich für Sicherheit / Gedencke
nicht: Es ist noch Zeit / Ich wil zuvor erst lu-
stig seyn / Und wenn der Todt bey mir bricht
ein / Alsdenn wil ich bekehren mich / GOTT
wird wol mein erbarmen sich.

4 Wahr ist es: Gottes Gütigkeit Ist zwar
den Sündern stets bereit: Doch wer auff Gna-
de sündigt hin / Fährt fort in seinem bösen
Sinn / Und seiner Seelen selbst nicht schont:
Dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5 Gnad hat dir zugesaget GOtt Von wegen
Christi Blut und Todt: Zusagen hat er nicht
gewolt / Ob du biß morgen leben solt. Daß
du must sterben / ist dir kund / Verborgen ist die
Todes-Stund.

6 Heut lebstu / heut bekehre dich / Eh Morge
kompt kans ändern sich. Wer heut ist frisch /
gesund und roht / Ist morgen kranck / ja wol
gar todt: So du nun stirbest unbereit / Bistu
verdampt in Ewigkeit.

7 Hilff / O HErr Jesu / hilff du mir / Daß ich
mich heute mich zu dir Bekehre / und ohn Heu-

cheley

cheley Ein Thäter deines Wortes sey / Auff daß ich heut und jederzeit Zu meiner Heimfahrt sey bereit.

167. Mel. Es ist gewißlich an der.

ICh wil von meiner Missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülff und Raht Hiezu / O GOTT bescheren / Und deines guten Geistes Krafft / Der neue Hertzen in uns schafft / Auß Gnaden mir gewehren.

2 Natürlich kan ein Mensch doch nicht Sein Elend selbst empfinden: Er ist ohn deines Wortes Liecht Blind / taub / ja todt in Sünden. Verkehret ist Sinn / Will und Thun: Des grossen Jammers wollstu nun / O Vater / mich entbinden.

3 HErr / klopff in Gnaden bey mir an / Und laß mich wol besinnen / Was böses ich für dir gethan. Du kanst mein Hertz gewinnen / Daß ich auß Kummer und Beschwer Laß über meine Wangen her Viel heisser Thränen rinnen.

4 Wie hastu doch auff mich gewandt / Den Reichthumb deiner Gnaden? Mein Leben danck ich deiner Hand. Du hast mich überladen mit Gunst / Gesundheit / Ehr und Brodt: Du magst / daß mir noch keine Noht Bißhero können schaden.

5 Du hast in Christo mich erwehlt / Tieff auß der Höllenfluten: Es hat mir sonst auch nicht gefehlt An jrgend einem guten; Bißweilen hin

ein Thäter deines Wortes sey / Ich
ich heut und jederzeit Zu meiner Hin-
fahrt sey bereit.

167. Mel. Es ist gewißlich an der.

ICh wil von meiner Missethat Zum HErren mich bekehren: Du wollest selbst mir Hülff und Raht Hiezu / O GOTT bescheren Und deines guten Geistes Krafft / Der neue Hertzen in uns schafft / Auß Sünden mir geholfen.

2 Natürlich kan ein Mensch doch nicht Sein Elend selbst empfinden: Er ist ohn Gottes Wortes Liecht Blind / taub / ja todt in Sünden. Verkehret ist Sinn / Will und Thun: Des grossen Jammers wollstu nun / O Vater / mich entbinden.

3 HErr / klopff in Gnaden bey mir an / Und laß mich wol besinnen / Was böses ich für dir gethan. Du kanst mein Hertz gewinnen / Daß ich auß Kummer und Beschwer Laß gehen meine Wangen her Viel heisser Thränen rinnen.

4 Wie hastu doch auff mich gewandt / Du Reichthumb deiner Gnaden? Wen ich dir danck ich deiner Hand. Du hast mich überladen mit Gunst / Gesundheit / Ehr und Zier: Du magst / daß mir noch keine Noht Hinein können schaden.

5 Du hast in Christo mich erwehlt / Eh mich der Höllenfluten: Es hat mir sonst auch nie gefehlt An jrgend einem guten; Drum

bin ich auch dabey / Daß ich nicht sicher lebt und frey / Gesteupt mit Vater-Ruhten.

6 Hab ich denn nu auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein Hertze und Gewissen: Darinn ist leider nichts gesund / An allen Orten ist es wund / Vom Sünden-Wurm gebissen.

7 Die Thorheit meiner jungen Jahr / Und alle schnöde Sachen Verklagen mich zu offenbar: Was sol ich armer machen? Sie stellen HErr / mir fürs Gesicht Dein unerträglich Zorn-Gericht Der Höllen offnen Rachen.

8 Ach! meine Greuel allzumahl / Schäm ich mich zu bekennen / Ihr ist auch weder Maaß noch Zahl / Ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein / Umb welches willen nicht allein Ich ewig müste brennen.

9 Bißher hab ich in Sicherheit Fast unbesorgt geschlaffen / Gedacht / es hat noch lange Zeit / GOtt pflegt nicht bald zu straffen: Er fähret nicht mit unser Schuld So strenge fort / es hat Gedult Der Hirte mit den Schaaffen.

10 Diß alles nun zugleich erwacht / Mein h[illegible] wil mir zerspringen: Ich sehe deines Donners Macht / Und Feuer auff mich dringen: Du [illegible] gest wider mich zugleich Des Todes und der Höllen Reich. Die wollen mich verschlingen.

11 Wo bleib ich denn in solcher Noht? Nichts helffen Thor und Riegel: Wo flieh ich hin? O Morgenröht / Hätt ich doch deine Flügel: Verbirge mich / O fernes Meer / Bedecket

mich / fallt auff mich her Ihr Klippen/Berg und Hügel.

12 Ach es ist nichts! wenn ich gleich gar Könnt in den Himmel steigen/Und wieder in die Höll alldar Mich zu verkriechen neigen/ So würde mich doch deine Hand Da finden / und von meiner Schand/ und grossen Sünden zeugen.

*13 HErr JEsu Christ/ich flieh allein Zu deinen tieffen Wunden: Laß mich da eingeschlossen seyn/Und bleiben alle Stunden. Dir ist ja O du GOttes Lamm / Der Menschen Sünd am Creutzes-Stam̃ Zu tragen auffgebunden.

14 Diß stelle deinem Vater für/ Daß es sein Hertze lencke/Und gnädig sich kehr her zu mir/ Nicht meiner Sünden dencke: Auff daß er meine Sünden Last/ Die du auff dich genommen hast/Ins tieffe Meer versencke.

15 Hierauff wil ich zu jederzeit Mit Ernst und Sorgfalt meiden Der bösen Lüste Eitelkeit/ Und lieber alles leiden / Denn daß ich Sünd auß Vorsatz thu: Ach HERR! gib du stets Krafft dazu/Biß ich einst werd abscheiden.

168. Mel. Wo Gott der HErr.

O JesuChristeGottesSohn/DuSchöpffer aller Dinge / Hör an/was ich für deinem Thron In tieffer Demuht bringe. Du bist/O HErr/das höchste Gut / Ich bin ein Mensch/ der arges thut/Ein Hand voll Erd und Asche.

2 Du bist sehr herrlich/schön geziert/Voll Majestät und Ehren. Ich bin in Jammer tieff verführt/Der keinmal wil auffhören. Du bist

das

mich/ fallt auff mich her Ihr Klippen/Berg
und Hügel.
12 Ach es ist nichts! wenn ich gleich gar Kunst
in den Himmel steigen/Und wieder in die Hell
alldar Mich zu verkriechen neigen/ So würde
mich doch deine Hand Da finden/ und von
meiner Schand/ und grossen Sünden zeugen.
*13 HErr JEsu Christ/ich fleh allein Zu dei-
nen tieffen Wunden: Laß mich da eingeschlos-
sen seyn/Und bleiben alle Stunden. Du bist
O du GOttes Lamm/ Der Menschen Sünd
am Creutzes Stam̃ Zu tragen aufgenommen.
14 Diß stelle deinem Vater für/ Daß sein
Hertze lencke/Und gnädig sich kehr her zu mir/
Nicht meiner Sünden denke: Auf dich
meine Sünden Last/ Die du auf dich genom-
men hast/Ins tieffe Meer versenket.
15 Hierauff wil ich zu jederzeit Mit Ernst und
Sorgfalt meiden Der höllen finstre Eitelkeit/
Und lieber alles leiden/ Denn daß ich Sünd
auß Vorsatz thu: Ach HERR! gib deine
Krafft dazu/Biß ich einst werd abscheiden.

168. Mel. Wo Gott der HErr.

O JesuChristeGottesSohn/DuSchöpffer
aller Dinge/ Hör an/was ich für meine
Thron In tieffer Demuht bringe. Du
HErr/das höchste Gut/ Ich bin ein Mensch
der arges thut/Ein Hand voll Erd und Asch
2 Du bist sehr herrlich/schön gezier/Mit Ma-
jestät und Ehren. Ich bin in Jammer
siehrt/Der keinmal wil auffhören. Du

das Liecht/ich aber blind/ Du bist gerecht/ich
voller Sünd/An mir ist nichts gesundes.
3 Du bist die Warheit allezeit/Der Artzt/das
Heyl und Leben/ Ich eitel/kranck voll Trau-
rigkeit/ Muß meinen Geist aufgeben. Der
Leib muß die Verwesung sehn/ Es darff in
kurtzer Zeit geschehn/ Niemand kan mich er-
halten.
4 Wahr ist es/du hast selber mich Mit deiner
Hand bereitet/Auß Mutterleib auch wunder-
lich Ans Tageliecht geleitet. Was hilfft michs
aber/daß ich bin/HErr dein Geschöpff? Jetzt
fahr ich hin/Und muß zu nichte werden.
5 Doch weil du selbst mein Schöpffer bist/
Wollst du dein Werck nicht hassen/ Und mich
in meiner Angst/HErr Christ/Mit Hülff und
Trost nicht lassen: Du hassest nichts/ was du
gemacht/ Für dir ist alles hoch geacht/ Und
werth in deinen Augen.
6 Ach schaue deine Hände an/ Durch welch
ich bin formiret. Dein Hertz mich nicht ver-
stossen kan/ Bald sich Erbarmung rühret.
Diß sind die Hände/die für mich Mit Nägeln
haben lassen sich Ans Holtz des Creutzes schla-
gen.
7 Darinnen steht mit deinem Blut Mein
Nahme angeschrieben. Liß doch die Schrifft
die mir zu gut In deinen Händen bleiben!
So wird sich meiner ja dein Hertz Erbarmen/
und auch allen Schmertz/ Den Schmertz des
Geistes stillen.

8 Ich schreye deine Creatur / Mit Gnaden
mich anblicke: Du bist mein Artzt / in deiner
Cur Mit Labsal mich erquicke. O Gott mein
Heyland / hilff du mir / Und bringe wieder
mich zu dir / Eh ich muß gar verderben.
9 Was sind doch alle meine Tag? Als nichts
sind sie zu rechnen. Ich armer Mensch / wie
daß ichs wag / Also dich anzusprechen? Du
grosser Gott / ach zürne nicht / Daß ich für dei-
nem Angesicht Zu reden mich erwinde.
10 Die Noht / O HErr / hat kein Gesetz / Die
mich jtzt hart umbringet: Drumb diß für kei-
ne Freyheit schätz / Angst mir die Red abzwin-
get. Der Kranke nach dem Artzte schreyt /
Der Blinde sich des Liechtes freut / Der Todte
sucht das Leben.
*11 O Lebens Fürste / Jesu Christ / Merck auff
mein Jammer-Klagen: Weil du voll Gnad
und Güte bist / Wil ich auch nicht verzagen.
O Gottes- und auch Davids Sohn Erbarm
dich mein / und meiner schon / Hör den / der dir
nachschreyet.
12 Ach! eyle nicht / du wahres Liecht / Hie ist /
der auff dich hoffet. Bleib stehn / dein Augen
zu mir richt / Hilff dem / der kläglich ruffet.
HErr / leite du mich allezeit / Daß ich das Liecht
der Ewigkeit In deinem Liecht anschaue.

169. Mel. Wenn wir in höchsten.

KEin grösser Trost kan seyn im Schmertz /
Als daß man Gottes Vater-Hertz / Durch
seinen Sohn darff sprechen an / Der allen Zorn
abwenden kan. 2 Wie

Ich schreye deine Creatur / Mit Gnaden
auch anblicke: Du bist mein Artzt in deine
ein Mit Labsal mich erquicke. O Gott mein
Heyland / hilff du mir / Und bringe wieder
mich zu dir / Eh ich muß gar verderben.
9 Was sind doch alle meine Zu? Als nichts
sind sie zu rechnen. Ich armer Mensch / wie
daß ichs mag / Also dich anzusprechen? Du
grosser Gott / ach zürne nicht / Daß ich für dei
nem Angesicht Zu reden mich erkühne.
10 Die Noht / O HErr / hat kein Ziel / Du
mich jtzt hart umringet: Drumb dir in
ne Freyheit schätz / Angst mir die Red abzwin
get. Der Kranke nach dem Artzt ruffet /
Der Blinde sich des Liechtes freut / Der Leb
sucht das Leben.
*11 O Lebens-Fürste / Jesu Christ / Wend
mein Jammer-Klagen: Weil du rein Gnad
und Güte bist / Wil ich auch nicht verzagen.
O Gottes- und auch Davids Sohn / Erbarm
dich mein / und meiner schon / Hör das ich
nachschreyet.
12 Ach! eyle nicht / du wahres Liecht / Hilff
der auff dich hoffet. Bleib stehn / dein Ohr
zu mir richt / Hilff dem / der klaglich bitt.
HErr / leite du mich allezeit / Daß ich dir ewig
der Ewigkeit In deinem Liecht anschau.

169. Mel. Wenn wir in höchsten.

KEin gröſſer Trost kan seyn im Schmertz
Als daß man Gottes Vater-Hertz Darff
seinen Sohn darff sprechen an / Der alles
helffen kan.

2 Wie offte kompt man durch den Sohn Be-
fördert für des Königs Thron: Manch Sün-
der / der den Todt verdient / Wird durch des
Richters Kind versühnt.
3 So wird auch ein leibeigner Knecht Bey
seinem Herrn offt bracht zu recht / Und wird ge-
stellt auff freyen Fuß / Da er sonst ewig dienen
muß.
4 Diß tröstet mich / O frommer Gott / Der ich
befleckt von Sünden-Koth / Daß ich für deine
Majestät In deines Sohnes Nahmen tret.
5 Auß Lieb an ihn / sey gnädig mir / Mich auß
den Sünden-Kercker führ / Des Teuffels
Bande reiß entzwey / Und mache meine Seele
frey.
6 Zwar mein Verdienst und Würdigkeit
Dräut mir den Todt und alles Leyd: Doch
Jesu Christi theures Blut Jst wider alle
Sünde gut.
7 Wie könte ich sonst bringen dir / Der dein
Hertz neigete zu mir / Als den / der für die
Schuld der Welt Jst worden selbst das Lösi
Geld.
8 Drumb sih / O GOTT / hie ist dein So
Mein höchstes Heyl / mein Gnaden-Thr
Der sich selbst auffgeopffert hat Am Cre
für meine Missethat.
9 Der nicht versöhnet werden darff / Ob das
Gesetz ist noch so scharff: Er selber hat sein ei-
gen Blut Vergossen reichlich mir zu gut.
10 Ach! diß sein Opffer ist so groß / Daß ich

werd aller Sünden loß? Das Opffer das dir wolgefällt/Dadurch versöhnt ist alle Welt.

11 Das unbefleckte Lamb ist hier/Das meine Sünden nahm von mir: Das Lamm/von welchem man kein Wort Für seinem Scherer hat gehört.

12 Der gar nichts übels hat gethan/Den man mit recht nicht tadeln kan/Der hat die schwere Sünden-Last Der gantzen Welt auff sich gefast.

13 Durch seine Wunden sind wir heil/Und haben jtzt am Himmel Theil. Darumb erbarm/O Gott/dich mein/Der ich für dir mit ihm erschein.

14 Ach! laß es kommen mir zu statt/Was er am Creutz erworben hat: Ich setze meine Hoffnung drauff. Hilff meinem schwachen Glauben auff.

*15 O GOtt mein Vater mich regier/HErr JESU/hilff mir und mich führ/O Heilger Geist mein Hertz auffmahn/Auff daß ich geh auff rechter Bahn.

170. Mel. Auß tieffer Noht.

ICh hab/O HErr/mein GOtt/durch mich Dich zwar erzürnen können: Wie aber ich versöhne dich/Weiß ich nicht außzusinnen. Diß weiß ich/daß dein liebstes Kind/An dem man nichts sündhafftes find/Jst mein Erlöser worden.

2 Vom Himmel ist er williglich Auff Erden zu mir kommen/Und hat auß grosser Lieb an sich

vnd aller Sünden loß? Das Opffer das
gefällt/Dadurch versöhnt ist alle Welt.
11 Das unbefleckte Lamb ist hier/Das mein
Sünden nahm von mir: Das Lamm/vor
welchem man kein Wort Für seinem Scherer
hat gehört.
12 Der gar nichts übels hat gethan/ Da
man mit recht nicht tadeln kan/ Der hat der
schwere Sünden-Last Der gantzen Welt auff
sich gefast.
13 Durch seine Wunden sind mir heil/ und
haben jtzt am Himmel Theil. Darumb er
barm/O Gott/dich mein/ Der ich für dir mit
ihm erschein.
14 Ach! laß es kommen mir zu statt/ Was
am Creutz erworben hat: Ich setze meine Hoff
nung drauff. Hilff meinem schwachen Glau
ben auff.
*15 O GOtt mein Vater mich regier/ HErr
JESU/hilff mir und mich führ/ O Heiliger
Geist mein Hertz auffmahn/ Auff daß ich geh
auff rechter Bahn.

170. Mel. Auß tieffer Noth.

ICh hab/O HErr/mein GOtt/durch mich
Dich zwar erzürnen können: Wie aber
ich versöhne dich/Weiß ich nicht auszusinnen.
Diß weiß ich/daß dein liebstes Kind/in dem
man nichts sündhafftes sind/Jst mein Erlöser
worden.
2 Vom Himmel ist er willig lich Auff Erden
zu mir kommen/ Und hat auß grosser Lieb zu

sich Mein Fleisch und Blut genommen/ Daß
er mich Schwachen heilen möcht/ Und wie-
derumb zu rechte brächt/ Was (leider) ich
verdorben.
3 Dich hatt ein Mensch zu Zorn bewegt/Dich
must ein Mensch versöhnen: Drumb ward
auff deinen Sohn gelegt: Was billich uns
verhönen/Und quälen solt in Ewigkeit: Nun
diese grosse Gütigkeit Gibt mir Trost/Heyl
und Leben.
4 Ja diß ist meine Zuversicht/ Diß ist mein
gantz Vertrauen. Wiltu der Sünden halber
nicht Mich grosser Gott/anschauen/So siehe
mich in Gnaden an/Weil gnug für mich dein
Sohn gethan/Und meine Schuld bezahlet.
5 Nimb wahr/O Vater/deinen Sohn/ Sey
gnädig deinem Knechte: Krafft seines Ley-
dens meiner schon/ Und straffe nicht nach
Rechte: Wenn du sihst seine Nägelmahl/ So
laß doch meiner Sünden-Zahl Daselbst ver-
borgen bleiben.
6 Schau an sein Rosinfarbes Blut/Für mich
am Creutz vergossen: Schau an die schöne r
te Fluth/Die mildiglich geflossen. Weil
das Fleisch erzürnet hat/So laß dich auch
Fleisch zur Gnad Hinwiederumb beweg
7 Groß ist es/was ich offt und viel Durch W
fet hat verschuldet: Jedoch ich nicht verzag
will/Weil Christus hat erduldet Gehorsahm
lich den bittern Todt/ Und mir dadurch/ O
treuer GOtt/Die Seligkeit erworben.

8 Groß ist mein Ungerechtigkeit / Die deinen
Zorn erwecket / Sein Unschuld aber ist das
Kleid / Damit sie wird bedecket. Kein Mensch
so grosse Sünde sind / Die nicht in Christi Tod
verschwindt / Der unser Bruder worden.
9 Wer ist so sehr in aller Welt Mit Sünden-
Schuld beladen / Den Christus / unser Löse-
Geld / Nicht hilfft von allen Schaden? Zwar
groß ist meine Missethat / Noch grösser aber
Gottes Gnad / In Christo mir erworben.
10 Ja wenn man legte Christi Pein / Und aller
Menschen Sünden In gleiche Wageschalen
ein / So würde sich befinden Ein solcher grosser
Unterscheid / Als zwischen Nacht / und Tages-
Zeit / Als zwischen Höll und Himmel.
11 Darumb / O gnadenreicher Gott / Der du
nicht außzugründen / Durch deines Sohnes
Blut und Todt / Vergib mir meine Sünden /
Laß durch sein Unschuld meine Schuld / Durch
sein Gedult mein Ungedult Gantz außgetilget
werden.
12 Laß seine Demuht allezeit Für Hoffart
mich beschützen: Laß wider meinen Haß und
Neid Mir seine Sanfftmuht nützen. Er sey
mir alles / was ich darff: So wird kein Urtheil
seyn so scharff / Das mich verdammen möcht.

171. Mel. Kompt her zu mir spricht.

HErr JEsu Christ / mein höchste Lust / Dein
du nach Gottes Raht gemust / Dein Blut
für mich vergiessen / Vernimb in Gnaden / was
ich dir In wahrer Busse bringe für / Und
dichs nicht verdriessen.

[illegible] ist mein Ungerechtigkeit / Die dein
[illegible]ern erwecket / Sein Unschuld aber ist das
[illegible]end / Damit sie wird bedecket. Kein Mensch
so grosse Sünde sind / Die nicht in Christi Blut
verschwindt. Der unser Bruder worden.
9 Wer ist so sehr in aller Welt Mit Sünden
Schuld beladen / Den Christus unser Erlö-
ser / Nicht hilfft von allen Schulden? Zwar
groß ist meine Missethat / Noch größer aber
Gottes Gnad / In Christo mir erworben.
10 Ja wenn man legte Christi Leben Und aller
Menschen Sünden In gleiche Wagschalen
ein / So würde sich befinden Ein solches ungeheur
Unterscheid / Als zwischen Nacht und Tages
Zeit / Als zwischen Höll und Himmel.
11 Darumb / O gnadenreicher Gott / Der du
nicht außzugründen / Durch deines Sohnes
Blut und Todt / Vergib mir meine Sünden.
Laß durch sein Unschuld meine Schuld Durch
sein Gedult mein Ungedult Ganz außgetilget
werden.
12 Laß seine Demuht allezeit Für Hoffart
mich beschützen: Laß wider meinen Haß und
Neid Mir seine Sanfftmuht nützen. Erlös
mir alles / was ich darff: So wird kein Urtheil
seyn so scharff / Das mich verdammen möchte.

171. Mel. Kompt her zu mir spricht.

HErr JEsu Christ / mein höchste Lust / Der
du nach Gottes Raht gemust / Dein Blut
für mich vergiessen / Vernimb in Gnaden was
ich dir In wahrer Busse bringe für / Und las
dich nicht verdriessen.

2 Ich war empfangen und geborn In Sün-
den / solt auch seyn verlohrn: Und du hast mit
dem Blute / Das dir auß deiner Seiten floß /
Gemacht mich aller Sünde loß / Gestorben
mir zu gute.
3 Nun aber hab ich mich auffs neu An Seel
und Leib gantz ohne Scheu / Mit Sünden sehr
beflecket: Mich überzeuget Hertz und Sinn /
Daß ich ein grosser sünder bin / In dem nichts
gutes stecket.
4 Du gabest mir / HErr JEsu / ein / Ich solte
dir gehorsahm seyn / Auff rechtem Wege wal-
len / Dich lieben mehr denn alles Geld / Und
was sonst mehr ist in der Welt / HErr / dir gantz
zu gefallen.
5 Und sih / ich hab auß meinem Raht / Bega-
gen eitel Missethat / Bey Tag und Nacht mit
hauffen: Wenn ich mein Leben bessern solt /
Hab ich gantz nicht daran gewolt: Bin Sün-
dern nach gelauffen.
6 Wie hastu / HErr / so gnädiglich Zu deinem
Bild erschaffen mich / Und mich so hoch ge-
ret! Und dennoch hab ich böses Kind Be-
gen offt viel Schand und Sünd / Und di-
Bild verfehret.
7 Die Sünd ist eine Centner-Last: Sie lu
mir Armen keine Rast / Sie wird mich unter
drücken: Ich kan sie länger tragen nicht / Die
Angst mir alle Krafft zerbricht / Und wil mich
gantz ersticken.
8 Wie lange soll / O HErr / ich mich Im Her-

ßen quälen ängstiglich? Wie lange soll ich klagen? Mit Gnaden wende dich zu mir / Und mich auß meinen ängsten führ / Ich muß sonst gantz verzagen.

9 Erbarme dich / HErr JEsu Christ / Der du allzeit barmhertzig bist: Der Schmertz hat mich durchfressen. Verfahre nicht so scharff mit mir / Vielmehr laß alles seyn bey dir / Was ich gethan vergessen.

10 Wer ist / der seinen lieben Kind In Angst und Nöhten nicht geschwind Abhülffe von den Schmertzen? Und wenn ers gleich mit Ruhten schlägt? Doch seine Lieb er zu ihm trägt In seinem Vater-Hertzen.

11 Dein Kind bin ich / HErr JEsu Christ / Dir sauer worden / da du bist Für mich am Creutz gehangen / Geboren hastu mich mit Schmertz: Drumb zeige mir dein Vater-Hertz / Und laß mich Hülff erlangen.

12 Mich drücken zwar die Sünden sehr / Doch were ihrer noch vielmehr / Wirst du sie mir erlassen. Und wenn du gleich auch züchtigst mich So thustu alles väterlich / Dein Kind kanstu nicht hassen.

13 Wo ist ein Weib in aller Welt / Die ihres Kindes sich enthält? Sie schleufts in ihre Armen: Und wenn sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte Lieb und Huld / Wirstu dich doch erbarmen.

14 Diß hastu zugesaget mir / Dein Wort ist wahr / ich traue dir / Du wirst an mich gedencken /

ken / Und mich / wie du versprochen hast / Frey machen von der Schulden-Last / Ins tieffe Meer sie sencken.

* 15 O JEsu Christe Gottes Sohn / Erhöre mich von deinem Thron / Hilff mir von allen Sünden: Damit dein Leyden / Todt und Pein Nicht mög an mir verlohren seyn. Ach laß mich Gnade finden!

172. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

WEh mir! daß ich so offt und viel / Als wär ich gar verblendet / Gesündigt ohne Zahl und Ziel / Von GOtt mich abgewendet: Der mir doch nichts / denn lauter Gnad / Und Wolthat stets erwiesen hat In meinem ganzen Leben.

2 Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein Hertz so fest verschlossen: Da er mir doch ein Schutz in Noht Zu seyn war unverdrossen. Viel Greuel hab ich drein gebracht: Des HErren Gutthat nicht bedacht / Muhtwillig sie vergessen.

3 Mich überzeuget Hertz und Sin / Ich muß frey bekennen / Daß ich der gröste Sünder bin / Darff mich nicht anders nennen: Doch wer ich dich / O GOtt / schau an / Mit nichten i verzweiffeln kan / Du kanst uñ wilt mir helffen

4 Groß ist zwar meine Missethat / Die mich bißher besessen / Doch ist weit gröſſer deine Gnad / Es kan sie niemand messen. So groß O grosser GOtt du bist / So groß ist auch zu aller frist / Bey dir die Gnad und Güte.

ängstiglich? Wie lange soll ich klagen? Mit Gnaden wende dich zu mir / Und auß meinen ängsten führ / Ich muß sonst ganz verzagen.

9 Erbarme dich / HErr JEsu Christ / Der du allzeit barmhertzig bist: Der Schmertz hat mich durchfressen. Verfahre nicht so scharff mit mir / Vielmehr laß alles seyn bey dir / Was ich gethan vergessen.

10 Wer ist / der seinen lieben Kind In Angst und Nöhten nicht geschwind Abhülffe wolte thun Schmertzen? Und wenn ers gleich mit Ruthen schlägt? Doch seine Lieb er zu ihm trägt In seinem Vater-Hertzen.

11 Dein Kind bin ich / HErr JEsu Christ / Dir sauer worden / da du bist Für mich am Creutz gehangen: Geboren hastu mich mit Schmertz / Drumb zeige mir dein Vater-Hertz / Und laß mich Hülff erlangen.

12 Mich drücken zwar die Sünden schwer / Doch were ihrer noch vielmehr / Wirst du sie mir erlassen. Und wenn du gleich auch züchtigst mich / So thustu alles väterlich / Dein Kind kanstu nicht hassen.

13 Wo ist ein Weib in aller Welt / Die ihres Kindes sich enthält? Sie schleufts in über Armen: Und wenn sie gleich vergessen wolt Ihr eingepflantzte Lieb und Huld / Wirstu doch dich erbarmen.

14 Diß hastu zugesaget mir / Dein Wort ist wahr / ich traue dir / Du wirst an mich gedenken /

5 Die hastu keinem je versagt / Weil diese Welt gestanden: Wer dir vertraut / und nicht verzagt / Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt / ich fleh / ich schrey / ich ruff / Auff deine Gnad ich wart und hoff / Ach laß mich Gnade finden.

6 Itzt denck ich an die schönen Wort Auß deinem Mund erschollen / In dem du mich / O Lebens-Hort / So hast anreden wollen: Du hast / O Mensch / zwar Pflicht und Treu Hindan gesetzt / und ohne Scheu Mit andern zugehalten.

7 Doch kom / bereu / was du gethan / Laß fremde Bulen fahren / Ich wil dich wieder nehmen an / Die Seele dir bewaren. Bey diesem Wort ergreiff ich dich / Und komme gläubend fästiglich / Du werdest mich annehmen.

8 Denn neben diese meine Seel / Ist anders nachgesprungen: Und hat sich / O Immanuel / In Sünden-Schlam gedrungen. Ich hab frembde Lust gesucht / Die doch dein Wort so hoch verflucht / Die wie ein Rauch verschwindet.

9 Ich bin das ungerahtne Kind / Das sich von dir gewendet / Sein Erbe mit dem Wust Gesind In Wolluſt hat verschwendet. Da als des Lebens Brodt dabey / Hindan gesetzt / und wie die Säw Nach Trebern sich gesehnt.

10 Ich habe dir offt widerstrebt / Gesagt meinem Willen: Den bösen Lüsten nachgelebt / Daß ich sie möcht erfüllen: Das hör

Die haßu keinem je versagt / Weil dieß
Heil gestanden: Wer dir vertraut / und nicht
versagt / Wird nimmermehr zu schanden. Ich
bet / ich fleh / ich schrey / ich ruff / Auff deine
Gnad ich wart und hoff / Ach laß mich Gnade
finden.

6 Jtzt denck ich an die schönen Wort auß dei-
nem Mund erschollen / In dem du mich / O
Lebens-Hort / So hast anreden wollen: Du
hast / O Mensch / zwar Pflicht und Eyd hin-
dan gesetzt / und ohne Scheu Mit andern ge-
halten.

7 Doch komm / bereu / was du gethan / laß deine
Bulen fahren / Ich wil dich wieder nehmen
an / Die Seele dir bewaren. Bey diesem Wor-
ergreiff ich dich / Und komme gläubend jetzo
lich / Du werdest mich annehmen.

8 Denn neben diese meine Seel / Jst andern
nachgesprungen: Und hat sich / O Jammer!
Jn Sünden-Schlam gedrungen. Jch der
fremde Lust gesucht / Die doch dein Wort
so hoch verflucht / Die wie ein Rauch ver-
schwindet.

9 Jch bin das ungerahtne Kind / Das sich
von dir gewendet / Sein Erbe mit dem Ge-
Gesind Jn Wollust hat verschwendet. Das
als des Lebens Brodt dabey / Hindan gesetzt
und wie die Säw Nach Trebern sich gekehrt.

10 Jch habe dir offt widerstrebt / Gesündigt
meinem Willen: Den bösen Lüsten nach-
gelebt / Daß ich sie möcht erfüllen: Das böse

Gut hab ich veracht / Auff das / was zeitlich ist /
gedacht / Mein Hertz daran gehänget.

11 Darumb so muß ich nackt und bloß Jn mei-
nem Jammer sterben: Jch kan mir meines
Vatern Schoß Nicht durch mir selbst erwer-
ben: Jch muß verfaulen nach dem Todt Jn
meinem eignen Mist und Koht / Gleich wie
das Vieh verfaulet.

12 Doch wollestu auß lauter Gnad / O HErr /
nicht mehr gedencken / Was ich geübt für
Frevelthat: Jns Meer wollstu sie sencken. Die
Sünd erlaß / die Straff abführ / Ein neues
Hertze schaff in mir Umb Jesu Christi willen.

173. Mel. Durch Adams Fall ist gantz.

Jch armer Sünder komm allhier Mit
hochbetrübtem Hertzen / O Gott für deine
Gnadenthür / Und klage dir mit Schmertzen /
Die Sünde all / Und jedem Fall / Den (leider)
ich begangen Von Jugend auff: Mein Lebens-
Lauff Hat nichts für dir zu prangen.

2 Die Sünden seyn / die ich gethan / Unmüg-
lich zu erzählen: Doch ich sie auch nicht bergen
kan / Weil sie mich jmmer quälen. Dein lie-
fier Sohn Hat mich davon Durch sein
Todt entbunden: Dennoch hab ich Jtzt la-
mich Die Sünd auffs neu verwunden.

3 So ist auch mein Undanckbarkeit Groß!
auff diese Stunde: Jch habe dir zu keiner Z
Gedanckt von Hertzengrunde Für deine Treu /
Ohn Heucheley / Für deine Lieb und Güte:
Die ich an mir Gar reichlich spür Am Leibe
und Gemühte.

4 Fürnemlich hastu mit Gedult Auch meiner offt verschonet/ Und mir nicht/wie ich wol verschuld Im Zorn bald abgelohnet: Hast fort und fort/O höchster Hort/Dich meiner angenommen: Hast nichts gespart / Auff manche Art Dem Unheil vorzukommen.

5 Du hast mit deinem edlen Wort Offt an mein Hertz geschlagen / Und meiner Seelen fort und fort Den Himmel angetragen: Hast in der That Mich früh und spat Zur Busse offt bewogen/Auch mit Trübsal/Angst/Noht und Quaal/Zu dir hinauff gezogen.

6 Dennoch/daß ich nicht leugnen kan/ Wenn du gleich angeklopffet / Hab ich dir niemahls auffgethan/Die Ohren zugestopffet: Mit Unbedacht Diß gantz veracht/An dich mich nicht gekehret. Doch hastu mich So gnädiglich Geduldet/nicht verzehret.

7 Du kontest gar mit gutem Recht Das Leben mir verkürtzen / Und mich als einen bösen Knecht / Hinab zur Höllen stürtzen / Der ich ohn scheu/ Ohn Leid und Reu / In Sünden mich verweilet: Dennoch gibstu Mir Raum und Ruh/Hast mich nicht übereilet.

8 Wenn diß bey sich mein Hertz bedenckt/ Möcht es in Stücken springen. Die grosse Sicherheit mich kräncket/Thut Marck uñ Bein durchdringen. Kein Höllen-Pein So groß mag seyn/Ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth / Daß mich die Erd Ernähret/ trägt und duldet.

9 Ich

Gütiglich hastu mit Gedult Auch meine
Sünd verschonet/ Und mir nicht/ wie ich wol ver-
dient/ Im Zorn bald abgelohnet: Hast fort
und fort/ O höchster Hort/ Dich meiner ange-
nommen: Hast nichts gespart/ Auff manche
Art Dem Unheil vorzukommen.

5 Du hast mit deinem edlen Wort Offt zu
mein Hertz geschlagen/ Und meiner Seelen
fort und fort Den Himmel angetragen: Hast
in der That Mich früh und spat Zur Buß
bewogen/ Auch mit Trübsal/ Angst/ Noth und
Quaal/ Zu dir hinauff gezogen.

6 Dennoch/ daß ich nicht leugnen kan/ Wenn
du gleich angeklopffet/ Hab ich dir niemahls
auffgethan/ Die Ohren zugestopffet: Mir al-
bedacht Diß gantz veracht/ An dich mich nicht
gekehret. Doch hastu mich So gnädiglich
Geduldet/ nicht verzehret.

7 Du kontest gar mit gutem Recht Das Le-
ben mir verkürtzen/ Und mich als einen bösen
Knecht/ Hinab zur Höllen stürtzen/ Der ich
ohn scheu/ Ohn Leid und Reu/ In Sünden
mich verweilet: Dennoch gibstu Mir Raum
und Ruh/ Hast mich nicht übereilet.

8 Wenn diß bey sich mein Hertz bedacht/
Möcht es in Stücken springen. Die große
Sicherheit mich kräncket/ Thut Mark und Bein
durchdringen. Kein Höllen-Pein So groß
mag seyn/ Ich habe sie verschuldet: Ich bin
nicht werth/ Daß mich die Erd Ernehret
trägt und duldet.

9 Ich

9 Ich bin nicht werth/ daß man mich nennt
Ein Werck von dir geschaffen: Werth bin ich/
daß all Element Zur Straffe mich hinraffen.
So weit hats bracht Der Sünden Macht. Ich
muß es frey bekennen: Wo du sihst an/ Was
ich gethan/ So muß ich ewig brennen.

*10 O Vater aller Gütigkeit/ Dir falle ich zu
Fusse: Verwirff nicht den/ der zu dir schreyt/
Und thut rechtschaffne Busse. Dein Angesicht
Mit Gnaden richt Auff mich betrübten Sün-
der. Thu einen Blick Auff mich zurück/ So
wird mein Angst bald minder.

11 Eröffne mir dein freundlich Hertz/ Die
Quelle wahrer Liebe: Vergib die Sünd/ heil
meinen Schmertz: Hilff/ daß ich mich stets
übe In dem/ was dir Gefällt an mir/ Und al-
les böse meide/ Biß ich zur Schaar Der Engel
fahr Hinauff in deine Freude.

174. Mel. Auff meinen lieben Gott.

WO soll ich fliehen hin? Weil ich beschwe-
ret bin Mit vielen grossen Sünden? Wo
kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt her-
käme/ Mein Angst sie nicht wegnehme.

2 O Jesu voller Gnad/ Auff dein Gebot und
Raht Kompt mein betrübt Gemühte Zu dei-
ner grossen Güte; Laß du auff mein Gewisse
Ein Gnadentröpflein fliessen.

3 Ich werffe meine Sünd Als dein betrübtes
Kind/ So viel ihr in mir stecken/ Und mich so
hefftig schrecken/ In deine tieffe Wunden/ Da
ich stets Heyl gefunden.

4 Durch

4 Durch dein unschüldig Blut / Die schöne rohte Fluth Abwasche meine Sünde / Mit Trost mein Hertz verbinde : Und ihr nicht mehr gedencke / Ins Meer sie tieff versencke.

5 Du bist der / der mich tröst / Weil du mich selbst erlöst / Was ich gesündigt habe / Hastu verscharzt im Grabe: Da hastu wollen büssen / Da wirds auch bleiben müssen.

6 Ist meine Boßheit groß / So werd ich ihr doch loß / Wenn ich dein Blut auffasse / Und mich darauff verlasse : Wer sich zu dir nur findet / All Angst ihm bald verschwindet.

7 Mir mangelt zwar sehr viel / Doch was ich haben wil / Ist alles mir zu gute Erlangt mit deinem Blute / Damit ich überwinde Todt / Teuffel / Höll und Sünde.

8 Und wenn des Satans Heer Mir gantz entgegen wär / Darff ich doch nicht verzagen / Mit dir kan ich sie schlagen : Dein Blut darff ich nur zeigē / So muß ihr Trutz bald schweigē.

9 Dein Blut der edle Safft / Hat solche Stärck und Krafft / Daß auch ein Tröpfflein kleine Die gantze Welt kan reine / Ja gar auß Teuffels Rachen Frey / loß und selig machen.

10 Darumb allein auff dich / HErr Christ verlaß ich mich. Jtzt kan ich nicht verderben Dein Reich muß ich ererben : Denn du hast mirs erworben / Da du für mich gestorben.

11 Führ auch mein Hertz und Sinn Durch deinen Geist dahin / Daß ich mög alles meiden / Was mich und dich kan scheiden / Da

Durch dein unschüldig Blut / Die schwe-
re Fluch Abwasche meine Sünde / Mir
senft mein Hertz verbinde: Und ihr nicht
mehr gedencke / Jns Meer sie tieff versencke.
5 Du bist der / der mich tröst / Weil du mich
selbst erlöst / Was ich gesündigt habe / Hastu
verscharrt im Grabe: Da hastu mein büssen /
Da wirds auch bleiben müssen.
6 Jst meine Boßheit groß / So wird dich ihr
doch loß / Wenn ich dein Blut auffspür / Und
mich darauff verlasse: Wer sich zu dir nur fin-
det / All Angst ihm bald verschwindet.
7 Mir mangelt zwar sehr viel / Doch weiß
haben wil / Jst alles mir zu gute Erlangt mit
deinem Blute / Damit ich überwinde Hell /
Teuffel / Höll und Sünde.
8 Und wenn des Satans Heer Mir gantz
entgegen wär / Darff ich doch nicht verzagen /
Mit dir kan ich sie schlagen: Dein Blut darff
ich nur zeigē So muß ihr Trutz bald schweigen.
9 Dein Blut der edle Safft / Hat solche Stärck
und Krafft / Daß auch ein Tröpfflein kleine
Die gantze Welt kan reine / Ja gar auß Todes
fels Rachen Frey / loß und selig machen.
10 Darumb allein auff dich / HErr Christe
laß ich mich. Jtzt kan ich nicht verderben /
Dein Reich muß ich ererben: Denn du hast
mirs erworben / Da du für mich gestorben.
11 Führ auch mein Hertz und Sinn Durch
deinen Geist dahin / Daß ich mög alles mei-
den / Was mich und dich kan scheiden / Daß

ich an deinem Leib ein Gliedmaß ewig bleibe.

175. Mel. O Traurigkeit! O Traurigkeit! &c.

O Angst und Leyd! O Traurigkeit! Die ich
jtzt muß empfindē / Die jtzt mein Gewis-
sen nagt / Wegen meiner Sünden.
2 O Furcht und Grauß / das Höllen-Hauß /
Darnach ich pflag zu ringen / Hat den Rachen
auffgesperrt / Und wil mich verschlingen.
3 O Ach und Weh / O Schreckens-See / Wo
sol ich mich verstecken? Ach daß doch die tieff-
ste Grufft Möchte mich bedecken.
4 Der Erden Saum / Hat keinen Raum /
Drinn ich kan sicher bleiben / Meine Boßheit
wil mich gantz Jn den Abgrund treiben.
5 Wie werd ich dort / So strenge Wort / Für
Gottes Richtstuel hören / Weil ich mich die
Fleisches-Lust Laß hie so bethören.
6 O Gottes Sohn / Du Gnaden Thron / Jch
flieh in deine Wunden / Drinn hab ich noch je-
derzeit Ruh und Lindrung funden.
7 Dein heilges Blut / Das mir zu gut Am
Creutze ward vergossen / Jst ein Brunn / dar-
auß das Heyl / Kömmt auff mich geflossen.
8 Darumb mein Heyl / Laß mich jtzt Thrä-
An deinem Gnugthun haben / Meine Sün-
werd hinfort Jn dein Grab begraben.
9 O treuer Hirt / Wann Satan wird Mei-
Uppigkeit verklagen / So still ihn durch de-
Verdienst / Sonst müst ich verzagen.

176. Mel. O HErre Gott begnade.

Wie groß ist meine Missethat / Die dich

O GOTT / erzürnet hat! Dir wil ich gern bekennen Die Sünde / die mich brennen / Der mehr / als schwehrer Sand am Meer / Gehn über meine Scheitel her / Die mir das Hertz beschwehren / Ja Marck und Bein verzehren: Sie steigen gleich in vollem Lauff / O starcker Gott / zu dir hinauff: Mit dir kan ich ja rechten nicht / Drumb sodre mich nicht ins Gericht / Denn sonst bin ich verlohren.

2 Mein Leib und Seel ist gar unrein / Wie könt ich deñ gefällig seyn Dir / der du frey von Sünden? Wer aber kan ergründen Die tieffe meiner Missethat / Die leider! mich bedecket hat? Die Sünd hab ich ererbet / Ja Sünd hat mich verderbet: Mein böser Will O HErr / ist dir Gantz widerspenstig für und für / Ich bin ein ungerahtner Knecht / Der nimmer dich erkennet recht / Noch auch von Hertzen liebet.

3 Ich / der ich dir vertraue nicht / Versäume täglich meine Pflicht / Von meiner zarten Jugend Vergeß ich aller Tugend. Gleich wie ein Brunne Wasser quillt / Das endlich Grund und Seen füllt / So quillt mein Hertz die sünde / Welch ich in mir empfinde: Als Unzucht / Lügen / eigen Ehr / Auch Rachgier / Geitz und andre mehr / Verdampte Laster / welcher Lohn / Wird seyn der Höllen Plag und Hohn / Wie du vorlängst gedreuet.

4 Ach GOtt! mein Hertz ist roh und wild / Verlohren hab ich gar dein Bild; Ich bin un

Sünd

GOTT/erzürnet hat! Die wil ich
bekennen Die Sünde/ die mich brennen. D
mehr/ als schwehrer Sand am Meer/ So
über meine Scheitel her/ Die mir das Hä
beschwehren/ Ja Marck und Bein verzehren.
Sie steigen gleich in vollem Lauf/ O barmhe
Gott/ zu dir hinauff: Mit dir kan ich rechten
nicht/ Drumb fodre mich nicht zu Gerichte/
Denn sonst bin ich verlohren.

2 Mein Leib und Seel ist gar unrein/ Wie
könt ich denn gefällig seyn Dir/ der du weist
Sünden? Wer aber kan ergründen Die Tiefe
meiner Missethat/ Die leider! mich jederzeit
hat? Die Sünd hab ich ererbet/ Ja Sünd
hat mich verderbet: Mein böser Will/ O HErr
ist dir Gantz widerspenstig für und für/ Ich
bin ein ungerahtner Knecht/ Der nimmer
dich erkennet recht/ Noch auch von Hertzen
liebet.

3 Ich/ der ich dir vertraue nicht/ Versäume
täglich meine Pflicht/ Von meiner zarten Ju
gend Vergeß ich aller Tugend. Gleich wie
ein Brunne Wasser quillt/ Das endlich Grund
und Seen füllt/ So quillt mein Hertz die Sün
der/ Welch ich in mir empfinde: Als Unzucht/
Lügen/ eigen Ehr/ Auch Rachgier/ Geitz und
andre mehr/ Verdampte Laster/ welcher Lohn/
Wird seyn der Höllen Plag und Hohn/ Wo
du vorlängst gedreuet.

4 Ach GOtt! mein Hertz ist roh und wild/
Verlohren hab ich gar dein Bild; Ich bin ein

Sünder-Orden Ein Bild des Satans wor-
den. Mein frecher Geist ist Tugend loß/ Ach
HErr! mein Elend ist so groß/ Daß ich schier
muß verzagen/ Ich werde matt von Klagen.
Mein Leben und Gerechtigkeit Ist ein be-
flecktes Laster-Kleid/ Die Sünde wird mich
armes Kind Hinführen noch/ gleich wie der
Wind/ Die Spreuer läst verstieben.

5 Wie böslich hab ich doch gelebt/ In dem ich
dir/ HErr/ widerstrebt/ Und bin/ durch sünd-
lich wallen/ Auß deiner Gunst gefallen! Daß
ich die Lust der kurtzen Zeit Vertauschet mit
der Ewigkeit/ Die bringet Höllen-Schmer-
tzen/ Das klag ich jtzt von Hertzen. Nun bin
ich dein verlohrner Sohn/ Dein Grimm ist
mein verdienter Lohn/ Mit Recht heiß ich der
Bettel-Mann/ Der nimmermehr bezahlen
kan/ Wo soll ich Hülffe finden?

6 Bey dir allein ist Hülff und Raht/ Wenn
Menschen-Hülff ein Ende hat; Mein Gott
du kanst mich lehren. Du kanst mein Hertz be-
lehren/ Du ziehst mir auß den Laster Pfeil/ Un
machest meine Wunden heil/ Du kanst in die-
sem Leben Ein fleischern Hertz mir geben. F
Helffer/ den man Vater heist/ Gib mir d
einen neuen Geist/ Sey gnädig/ und vern
mich nicht So gar von deinem Angesicht/ (
denck an deine Güte.

7 Ich bin dein Schaff/ HErr suche mich/ L
mich nicht jrren ewiglich/ Hülff/ daß ich ja nic
Thränen Nach dir mich möge sehnen: Denn

auß

auß der Seelen Traurigkeit Kompt wahre
Reu in dieser Zeit/Dadurch man kan auff Er-
den Des Trostes fähig werden. Gar schleu-
nig endet sich der Schmertz / In fall sich ein
zerbrochnes Hertz Von Thränen naß zu dir
bekehrt / Und dich in rechter Demuht ehrt:
Das wirstu nicht verschmähen.

8 Ach GOtt es thut mir hefftig weh/Daß ich
so schändlich für dir steh / Und mit so faulem
Schaden Der Seelen mich beladen: Ich trag
immittelst Leid und Reu/O HErr/daß du vor
deine Treu / Und deine tieffe Wunden Un-
danckbar mich befunden. Wie tret ich deñ nun
für Gericht? Wie kom ich für dein Angesicht?
Frey sag ichs her auff diesen Plan / Daß viel
viel böses ist gethan Uñ hefftig dich erzürnet.

9 Mein Gott / ich hab es nicht bedacht/Als
ich verlustig mich gemacht Der Kindschafft
deiner Liebe: Doch der ich mich betrübe/Ver-
zweiffle nicht zu dieser frist / Ich weiß/daß du
mein Vater bist / Drumb kanstu mich nicht
lassen/noch unauffhörlich hassen: Dein Kind
muß ich doch endlich seyn/O treuer GOtt/e-
barm dich mein / Und gib/daß ich nach diesem
Streit Dich preiß in jener Ewigkeit / Um
Christi willen/ Amen!

177. Anders / in voriger Melodey.

ICh armer Mensch bekenn jtzt frey / d
Ich mit Sünden mancherley/O GOT
dich offt betrübet / In dem ich nicht gelie
Nur dich von gantzer Seel/auch dir Nicht

der Seelen Traurigkeit Kompt mehr
Zeit in dieser Zeit/Dadurch man kan auffs
Des Trostes fähig werden. Gar schön
ung endet sich der Schmertz / Ja fällt sich
zerbrochnes Hertz Von Thränen auß zu
bekehrt / Und dich in rechter Demuth ehrt:
Das wirstu nicht verschmähen.

8 Ach GOtt es thut mir hefftig weh/ Daß ich
so schändlich für dir sieh / Und mit so vielem
Schaden Der Seelen mich beladen: Ich trag
im mittel Leid und Reu/O HErr/daß du
deine Treu / Und deine tieffe Wunden
danckbar mich befunden. Wie tret ich dein
für Gericht? Wie kom ich für dein Angesicht?
Frey sag ichs her auff diesen Plan/ Daß viel
viel böses ist gethan Un̄ hefftig doch ergrimt.

9 Mein Gott / ich hab es nicht bedacht Als
ich verlustig mich gemacht Der Kindschafft
deiner Liebe: Doch der ich mich betrübe/ Da
zweiffle nicht zu dieser frist / Ich weiß daß du
mein Vater bist / Drumb kanstu mich nicht
lassen/noch unaufhörlich hassen: Dein Kind
muß ich doch endlich seyn/O treuer HErr
barm dich mein / Und gib/daß ich nach dieser
Streit Dich preiß in jener Ewigkeit / durch
Christi willen/ Amen!

177. Anders /in voriger Melodey.

ICh armer Mensch bekenn jetzt frey/
Ich mit Sünden mancherley/ O GOtt
dich offt betrübet / In dem ich nicht gelebet
Nur dich von gantzer Seel/auch die

vertraue für und für: Ich bin auß bösem Sa-
men/ Der (leyder!) deinen Namen Nicht stets
erhöhet / sondern mehr Vermindert dessen
Ruhm und Ehr: Ich habe ja durch Lust und
Hohn/ Auch Fluch und Schelten keinen Lohn/
Als deinen Grimm verdienet.

2 Den Sabbath feyrt ich leider! nicht/ Wie
das erheischte meine Pflicht / Stets hab ich
nicht gehöret Dein Wort / das mir gelehret:
Ich habe deinen Leib und Blut / O Jesu/ du
mein höchstes Gut/ Nicht offt und viel genos-
sen: Es hat mich auch verdrossen/ Daß ich ge-
horsam solte seyn Denselben / welche doch al-
lein Gesuchet meine Seligkeit: Ja HErr/ ich
hab in Haß und Streit Auch manchen Tag
gelebet.

3 Mein Gott es ist dir wol bewust/ Wie mich
des schnöden Fleisches Lust So vielmahls ü-
bernommen/ Das ich bin (leider!) kommen
Auff leichte Sinnen/ Wort und That: Der
Geitz / so mich bethöret hat/ Verleumbden/
schmähen/ liegen/ Sich selber nie vergnügen.
Den Nechsten ärgern täglich schier / Das
ist gewesen für und für Mein Thun. An
ist nichts gesund/ Ich bin verderbt biß auf
Grund Mit Sünden gantz beladen.

4 HErr / für so manche Missethat Weiß
zu finden keinen Raht/ Deñ was die Sünd
worben/ Heist ewig seyn verdorben: Ja mein
Verdienst ist Höll und Todt/ Wo JESUS
Christus diese Noht Nicht gnädig von mir

wendet/Und mir erlösung sendet. Sonst ist mein Fleisch/Blut/Haupt und Haar/Ja Seel und Leib verderbt so gar / Daß ich in Sünden matt und kranck / Voll Unflat/ Eiter und Gestanck/Kaum darff mein Häupt auffheben.

5 In dieser schweren Angst und Pein/Bekenn ich dir / O GOTT/ allein / Und klage es mit Schmertzen/ Was mich gereut von Hertzen: Ach zeige mir Barmhertzigkeit/ Uñ laß in dieser Gnaden-Zeit/Allein umb Christi willen/ Sich deinen Eifer stillen: Sein herbes Leyden/ Todt und Blut Komm alles mir zu Nutz und gut: HErr deine Huld/welch übergroß / Die zählen mich von Sünden loß / Drauff sprech ich frölich: Amen.

178. Danckſagung nach empfangener Absolution/Mel. Nun freut euch lieben.

HErr JEsu Christ/mein Trost und Liecht/ Ich dancke dir von Hertzen / Daß du mich hast verstossen nicht / Als mich der Sünden-Schmertzen Gequälet auß der massen hart Durch Satan/der als Widerpart/Nicht läſſet mit sich schertzen.

2 Du hast gehöret meine Beicht/Und gnädig mir vergeben Die Sünde/die so schwerlich weicht Von uns im gantzen Leben: Du hast an deinen Knecht gedacht/ Den nunmehr deiner Liebe Macht Zum Himmel wil erheben.

3 Du nie beflecktes Gottes Lamb Bist ja für mich gestorben: Ach! du mein Seelen-Bräutigamb Hast selber mir erworben Durch dei-

nen

sendet/Und mir erlösung sendet. Sonst
mein Fleisch/Blut/Haupt und Haar/Jetzt
und Leib verderbt so gar/Daß ich in Sünden
matt und kranck/Voll Unflat/Eiter und Ge
stanck/Kaum darff mein Haupt aufheben
5 In dieser schweren Angst und Noth/Ruffen
ich dir/O GOTT/allein/Und klage es mit
Schmertzen/Was mich gereut von Hertzen:
Ach zeige mir Barmhertzigkeit/Und laß in die
ser Gnaden-Zeit/Allein umb Christi willen
Sich deinen Eifer stillen: Sein bitter Leyden
Todt und Blut Komm alles mir zu Nutz und
gut: HErr deine Huld/welch übergut/Zu
zählen mich von Sünden loß/Drauf sprich
ich frölich: Amen.

178. Danckſagung nach empfangener Absolution/Mel. Nun freut euch lieben.

HErr JEsu Christ/mein Trost und Licht/
Ich dancke dir/von Hertzen/Daß du
mich hast verstossen nicht/Als mich der Sün
den-Schmertzen Gequälet auf der maaßen
hart Durch Satan/der als Widersacher Böß
lässet mit sich scherzen.
2 Du hast gehöret meine Beicht/und gnädig
mir vergeben Die Sünde/die in scharlach
weicht Von uns im gantzen Leben: Du hast
an deinen Knecht gedacht/Den manche be
ner Liebe Macht Zum Himmel hat erhoben.
3 Du nie befleckt's Gottes Lamb/Hast für
mich gestorben: Ach! du mein Seelen-Bräu
tigam/Hast selber mir erworben Durch

nen Todt die Seligkeit. Dir danck ich/daß
ich so befreyt/Bleib ewig unverdorben.
4 HErr/gib mir deinen guten Geist/Daß der
mich unterrichte/Was solche Lieb und Wol
that heist/Damit ich mich verpflichte Zu prei
sen dich mit Hand und Mund/Auch dir/auß
meines Hertzen Grund/Hiervor ein Danck
Lied tichte.
5 HERR/laß mich alle Sünd und Schand
Hinführo gantz ablegen/Und thun den Lüsten
widerstand/Die mich von deinen Wegen Offt
führen auff den Sünden-Pfad. Ich weiß/wie
jene Missethat Vertreibt des Höchsten Segen.
6 Steur endlich meinem Fleisch und Blut/
Und laß mich deinen Willen/Der alles mir
zum beste thut Gehorsamlich erfüllen. Fleug/
liebe Seele/Himmel an/Da weiß ich/daß ich
freudig kan All mein Verlangen stillen.
7 HErr Jesu/laß mich dich allein Stets suchen/
und bald finden/Laß mich der Welt entrissen
seyn/So kan ich recht verbinden Mein Hertz
mit dir/und alle Noht/Welt/Sünde/Teuffel/
Höll und Todt Gantz siegreich überwinden.

179. Mel. Ein Kindelein so löbelich.

ACh GOTT/nun bin ich abermahl Da
Sünden-Last befreyet/Nun bin ich
der Christen Zahl/Als GOttes Kind gewe
bet: Wie kan ich gnugsam preisen dich Da
du mich hast so gnädiglich Nun wieder ang
nommen? Auff! meine Seel/und lobe Gott/
Wir wollen bald auff sein Gebot Zu seinem
Altar kommen.

2 Mein Schöpffer ich bekenn es dir/ In meinem Fleische wohnet Das Gifft der Sünden für und für/Das mit der Höllen lohnet: Ich habe die Gerechtigkeit/So dir gefällt/für langer Zeit/In Adam gantz verloren: Zum guten bin ich taub und blind / Dieweil ich armes Sünden Kind In Sünden bin geboren.

3 Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wiederbracht zu Gnaden/Als er vom hohen Himmels-Thron Besucht uns arme Maden/ Umb seinet willen hastu dich/Mein Gott/erbarmet über mich / Und mir die Sünd erlassen / So daß ich deine Gnad hinfort Im Sacrament/ im Geist und Wort / Kan fest und gläubig fassen.

4 Gepreiset sey dein theurer Nahm/O Jesu/ meine Freude: Was ich für Trost von dir bekam Nach außgestandnem Leide / Das weiß mein hoch-erfreutes Hertz / Das schier ein rechter Todes-schmertz Zur Höllen wolte rücken. Sehr schrecklich war die Sünden-plag/ Ich muste mich den gantzen Tag Erbärmlich lassen drücken.

5 Nun ist die schwere Sünden-Last/Gott Lob! hinweg genommen: Nun darff ich als ein lieber Gast/Zu meinem Schöpffer kommen: Nit hat er mich durch seinen Knecht Im Himmel schon das Bürger-Recht Auß Gnaden zugesaget.

6 Gib

Dem Schöpffer ich bekenn es dir/ Ja mir
zum Fleische wohnet Das Gifft der Sünd
für und für/ Das mit der Höllen lohnet: Ich
habe die Gerechtigkeit/ So dir gefällt/ für al
ger Zeit/ In Adam gantz verlorn: Zum ersten
bin ich taub und blind / Dieweil ich armes
Sünden Kind In Sünden hin gebohren.

2 Nun aber hat dein lieber Sohn Mich wie
derbracht zu Gnaden/ Als er von seines Vat
mels Thron Besucht uns arme Maden/ Und
seinet willen hastu dich/ Mein Gott erbarmt
über mich / Und mir die Sünd erlassen: Es
daß ich deine Gnad hinfort Im Sacrament/
im Geist und Wort / Kan fest und gläubig
fassen.

4 Gepreiset sey dein theurer Nahm/ O Jesu
meine Freude: Was ich für Trost von dir be
kam Nach außgestandnem Leide / Das weiß
mein hoch-erfreutes Hertz / Das schöpfft au
rechter Todes-schmertz Zur Höllen wolt zu
cken. Sehr schrecklich war die Sünden Last/
Ich muste mich den gantzen Tag Erbärmlich
lassen drücken.

5 Nun ist die schwere Sünden-Last Gott Lob
hinweg genommen: Nun darff ich als ein lie
ber Gast/ Zu meinem Schöpffer kommen: Ja
hat er mich durch seinen Knecht Im Himmel
schon das Bürger-Recht Auß Gnaden zuge
get. HErr JEsu Christ/ itzt danck ich dir von
gantzer Seelen/ daß du mir Hast solche Gnad

6 Gib mir nun deinen guten Geist/ Der freu
dig in mir walte/ Und mich im Glauben aller
meist Biß an mein End erhalte / Daß ich in
Angst und Traurigkeit Fest hoff auff dich/ und
jederzeit Mich fromm und kindlich arte/ Und
wenn ich bin im Unglücks-Stand / Alsdenn
von deiner starcken Hand Der Gnaden-Hülff
erwarte.

7 Verleyh auch/ daß ich alle Tag Ein Christ
lichs Lebē führe/ Daß ich das übel hassen mag/
Daß ich mich prüff und spüre / Wie mein ver
derbtes Fleisch und Blut Gar nicht/ was recht
und Christlich thut: HErr / hilff mir tapffer
streben. Mein Geist der wündschet nichts so
sehr / Als daß er möge mehr und mehr Nach
deinem Willen leben.

8 Dieweil ich aber gar zu schwach Im Fleische
mich befinde / Das offtmals folgt den Lüsten
nach/ Wenn ich mich unterwinde/ Von hertzē
dir zu hangen an / Und mich doch schwerlich
schicken kan Zu thun nach deinem Willen/ So
wollestu getreuer Hort/ Die Sündenlast nach
deinem Wort/ In meinem Fleische stillen.

9 Laß mein Gebet/ HERR/ feurig seyn/ Und
durch dasselb ersterben Den alten Adam/ der
allein Begehret mein Verderben / Damit ich
als ein tapffrer Held Hie kämpff / und mich
der argen Welt Im Glauben mög entreissen:
So kan ich nach der bösen Zeit / In der ge
wündschten Ewigkeit Dich Raht und Helffer
heissen.

180.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein/
Das thut mir wolgefallen/Es geliebt mir
in dem Hertzen mein Das Blümelein / Für
andern Blümlein allen.

2 Das Blümlein ist das Göttlich Wort/Das
uns Gott hat gegeben/Es leucht uns durch die
enge Pfort Ja hie und dort/Wol in das ewi-
ge Leben.

3 Er ist der Weg/das Liecht/die Pfort/ Die
Warheit und das Leben / Wer Reu für seine
Sünde hat/Und bitt umb Gnad/Dem sind sie
im Glauben vergeben.

4 Er spricht: Kompt alle her zu mir/All die ihr
seyd beladen/Ich wil nach eures Hertzen Be-
gier/Das gläubet mir/Heilen all euren Scha-
den.

5 Nehmt hin/esset/das ist mein Leib/Den ich
euch jetzt thu schencken/Ich verschreib euch all
mein Gut dabey/Das gläubet frey / Daß ihr
mein solt gedencken.

6 Nehmt hin/trincket/das ist mein Blut/Das
ich für euch vergossen / Welchs gnug für eure
Sünde thut/So offt ihrs thut/ Wie ichs euch
hab gelassen.

7 Wir bitten dich/HErr JEsu Christ / Wol
durch das bitter Leyden / Weil du für uns ge-
storben bist/HErr JESU Christ / Du wollst
nicht von uns scheiden.

8 Nim uns für deine Kinder an/Daß wir dich
[illegible]it loben / Dein Wort bekennen für jeder-
man/

180.

Ich weiß ein Blümlein hübsch und fein/
Das thut mir wolgefallen Edelweiß in
dem Hertzen mein Das Blümlein/ für
andern Blümlein allen.

2 Das Blümlein ist das Göttlich Wort/ Das
uns Gott hat gegeben/ Es leucht uns durch die
enge Pfort Ja hie und dort/ Wol in das ewi-
ge Leben.

3 Er ist der Weg/ das Liecht/ die Warheit/ Die
Warheit und das Leben / Wer Ab für sein
Sünde hat/ Und bitt umb Gnad/ Dem gibt
im Glauben vergeben.

4 Er spricht: Kompt alle her zu mir/ Alle die
seyd beladen/ Ich wil nach eurs Hertzen Be-
gier/ Das gläubet mir/ Heilen all eure Scha-
den.

5 Nehmt hin/ esset/ das ist mein Leib/ Den ich
euch jetzt thu schencken/ Ich reinigs euch all
mein Gut dabey/ Das gläubet frey/ Daß ich
mein solt gedencken.

6 Nehmt hin/ trincket/ das ist mein Blut/ Das
ich für euch vergossen / Welchs ganz für euer
Sünde thut/ So offt ihrs thut/ Wie ichs euch
hab gelassen.

7 Wir bitten dich/ HErr JEsu Christ/ Sol
durch das bitter Leyden / Weil du für uns ge-
storben bist/ HErr JESU Christ/ Du wollst
nicht von uns scheiden.

8 Nim uns für deine Kinder an/ Daß wir dich
ewig loben / Dein Wort bekennen für jeder-
man/ Auff rechter Bahn/ Durch JESUM
Christum/ Amen.

181. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ICh armer Sünder weiß/ O Gott/ Weil du
für mich hast in den Todt Deinn lieben
Sohn gegebē/ Du liebest mich Beständiglich/
Und schenckst mir Leib und Leben.

2 Darümb ich schuldig mich befind / Daß ich
O Vater/ als dein Kind/ Gehorsam dir erzeige/
Allzeit mein Hertz/ In Freud und Schmertz/
Mit Liebe zu dir neige.

3 Werth bin ich nicht ob meiner Sünd / Daß
ich dir dien und sey dein Kind/ Doch weil es ist
dein Wille/ Durch deinen Geist / Mir Hülffe
leist/ Daß ich ihn recht erfülle.

4 Verleih/ daß ich mein Leben führ/ O treuer
GOTT/ zu Ehren dir / Daß ichs auch wol be-
schliesse/ An Christum gläub / Standhafftig
bleib: Den bittern Todt durchsüsse.

5 Daß ich mit Fried und Freud hinfahr/ Die
Seel in deiner Hand bewar/ Da sie kein Angst
wird schmecken / Gib/ daß der Leib Fein sicher
bleib/ Biß du ihn wirst erwecken.

Von der Rechtfertigung.

182.

DUrch Adams Fall ist gantz verderbt
Menschlich Natur und Wesen: Dasselb
Gifft ist auff uns geerbt/ Daß wir nicht kont
genesen Ohn GOttes Trost / der uns erlöst
Hat von den grossen Schaden: Darein die

Schlang Hevam bezwang/ GOtts Zorn auff sich zu laden.

2 Weil denn die Schlang Hevam hat bracht/ Daß sie ist abgefallen Von Gottes Wort/ das sie veracht / Dadurch sie in uns allen Bracht hat den Todt: So war je Noht/ Daß uns auch Gott solt geben Sein liebste Sohn/ Der Gnaden Thron/ In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein frembde Schuld/ In Adam all verhönet: Also hat uns ein frembde Huld In Christo all versöhnet. Und wie wir all Durch Adams Fall Sind ewigs Todts gestorben: Also hat GOTT durch Christi Todt Verneurt/ das war verdorben.

4 So er uns deñ seinn Sohn geschenckt / Da wir sein Feind noch waren/ Der für uns ist ans Creutz gehenckt/ Getödt/ gen Himml gefaren/ Dadurch wir seyn Vom Todt und Pein Erlöst so wir vertrauen In diesem Hort Des Vaters Wort/ Wem wolt für sterben grauen?

5 Er ist der Weg/ das Liecht die Pfort / Die Warheit und das Leben / Des Vaters Raht und ewigs Wort/ Den er uns hat gegeben Zu einem Schutz / Daß wir mit Trutz An ihm fest sollen gläuben: Darumb uns bald Kein Macht noch Gwalt Auß seiner Hand wird rauben.

* 6 Der Mensch ist gottloß und verflucht/ Sein Heyl ist auch noch ferne/ Der Trost bey einem Menschen sucht/ Und nicht bey GOTT dem HErren: Denn wer ihm wil Ein ander

Ziel

Schlang Hevam bezwang/ GOttes Sohn
sich zu laden.

2 Weil denn die Schlang Hevam hat betrogen
Daß sie ist abgefallen Von Gottes Wort da
sie veracht / Dadurch sie in uns alle Pein
hat den Todt: So war je Noht / daß uns auch
Gott solt geben Sein liebsten Sohn / der sitzt
den Thron / In dem wir möchten leben.

3 Wie uns nun hat ein fremde Schuld
Adam all verhönet: Also hat uns ein fremde
Huld In Christo all versöhnet. Und wie
all Durch Adams Fall Sind ewigs Todts
storben: Also hat GOTT durch Ehr und
Verneurt / das war verdorben.

4 So er uns denn seinn Sohn gegeben / Da
wir sein Feind noch waren / Da für uns in
Creutz gehenckt / Getödt / gen Himmel gefahren
Dadurch wir seyn Vom Todt und Hellen Feuer
so wir vertrauen In diesem Hort Des Wort / Wem wolt für sterben grauen?

5 Er ist der Weg / das Liecht die Pfort / Die
Warheit und das Leben / Des Vaters Wort
und ewigs Wort / Den er uns hat gegeben / In
einem Schutz / Daß wir mit Trutz / In dis
fest sollen gläuben: Darumb uns kein
Macht noch Gwalt Auß seiner Hand wird
rauben.

* 6 Der Mensch ist gottloß und verdorben
Sein Heyl ist auch noch ferne / Da Trost von
einem Menschen sucht / Und nicht bey GOtt
den HErren: Denn wer ihm wil ein

Ziel Ohn diesen Tröster stecken / Den mag gar
bald des Teuffels Gwalt Mit seiner List er-
schrecken.

7 Wer hofft in GOtt und dem vertraut / Der
wird nimmer zu schanden: Denn wer auff
diesen Felsen baut Ob ihm gleich geht zu han-
den Viel Unfalls hie / Hab ich doch nie Den
Menschen sehen fallen / Der sich verläst Auff
Gottes Trost: Er hilfft seinn Gläubign allen.

* 8 Ich bitt / O HErr / auß Hertzengrund / Du
wollst nicht von mir nehmen Dein heiligs
Wort auß meinem Mund So wird mich nicht
beschämen Mein Sünd und Schuld: Denn
in dein Huld Setz ich all mein Vertrauen: Wer
sich nun fest Darauff verläst / Der wird den
Todt nicht schauen.

9 Mein Füssen ist dein heilges Wort Ein
brennende Lucerne / Ein Liecht / das mir den
Weg weist fort / So dieser Morgen-sterne In
uns auffgeht / So bald versteht Der Mensch
die hohen Gaben / Die Gottes Geist den gwiß
verheist / Die Hoffnung darein haben.

183.

ES ist das Heyl uns kommen her Von
Gnad und lauter Güte: Die Wercke he-
fen nimmermehr / Sie mögen nicht behüte
Der Glaub fiht JEsum Christum an / Der
hat gnug für uns all gethan / Er ist der Mittler
worden.

2 Was Gott im Gesetz geboten hat / Da man
es nicht kund halten / Erhub sich Zorn und

grosse

grosse Noht Für Gott so mannigfalte: Vom Fleisch wolt nicht herauß der Geist/ Vom Gsetz erfordert allermeist/ Es war mit uns verloren.

3 Es war ein falscher Wahn dabey/ Gott hätt sein Gsetz drumb geben / Als ob wir möchten selber frey/ Nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart/ Der uns zeigt an die sündig Art/ In unserm Fleisch verborgen.

4 Nicht müglich war dieselbig Art / Auß eignen Kräfften lassen / Wiewol es offt versuchet ward / Doch mehrt sich Sünd ohn massen: Denn Gleißners Werck Gott hoch verdamt/ Und jedem Fleisch der Sünden Schand Allzeit war angeboren.

5 Noch must das Gsetz erfüllet seyn / Sonst wern wir all verdorben: Drumb schickt Gott seinen Sohn herein / Der selber Mensch ist worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt/ Damit seins Vaters Zorn gestillt / Der über uns gieng alle.

6 Und wenn es nun erfüllet ist/ Durch den/ der es kund halten: So lerne itzt ein frommer Christ / Des Glaubens recht gestalte: Nicht mehr denn lieber HErre mein/ Dein Tod wird mir das Leben seyn/ Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen Zweiffel trag/ Dein Wort kan nicht betriegen: Nun sagstu / daß kein Mensch verzag / Das wirstu nimmer liegen/ Wer gläubt an mich und wird getaufft/ Demselben ist der Himmel erkaufft / Daß er nicht [illegible] verlohren.

8 Er

Für Gott so mannigfalte: Nun
wolt nicht herauß der Geist/ Vom Sün
ändert allermeist/ Es war mit uns verlorn.
Es war ein falscher Wahn dahen/ Gott hätt
sein Gesetz drumb geben / Als ob wir möchten
selber frey/ Nach seinem Willen leben: Es ist
es nur ein Spiegel zart/ Der uns zeigt an die
sündig Art/ In unserm Fleisch verborgen.

4 Nicht müglich war dieselbig Art/ Auß eig
nen Kräfften lassen / Wiewol es oft versuchet
ward / Doch mehrt sich Sünd ohn maßen:
Denn Gleißners Werck Gott doch verdreußt/
Und jedem Fleisch der Sünden Schand An
zeit war angeboren.

5 Noch must das Gesetz erfüllet seyn / Soll
wern wir all verdorben: Drumb schickt Gott
seinen Sohn herein / Der selber Mensch ist
worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt/ Da
mit seins Vaters Zorn gestillt/ Der über uns
gieng alle.

6 Und wenn es nun erfüllet ist/ Durch unsern
es kund halten: So lerne jetzt ein jeglicher
Christ / Des Glaubens recht gebäuche: Sprich
mehr denn lieber HErre mein/ Du Tod und
mir das Leben seyn/ Du hast für mich bezahlt
7 Darau ich keinen Zweiffel trag/ Das Wort
kan nicht betriegen: Nun sagstu / wie kan ein
Mensch verzag / Das wirstu nimmer lesen
Wer gläubt an mich und wird getaufft/ Der
selben ist der Himmel erkaufft / Darin wird

8 Er ist gerecht für GOtt allein / Der dieses
Glauben fasset/ Der Glaub gibt auß von ihm
den Schein / So er die Werck nicht lasset.
Mit GOTT der Glaub ist wol daran / Dem
Nechsten wird die Lieb guts thun/ Bist du auß
GOTT gebohren.

9 Es wird die Sünd durchs Gesetz erkandt/
Und schlägt das Gwissen nieder: Das Evan
gelium kompt zu hand / Und stärckt den Sün
der wieder: Es spricht nur kreuch zum Creutz
herzu / Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh
Mit allen seinen Wercken.

10 Die Werck kommen gewißlich her Auß ei
nem rechten Glauben: Wenn das nicht rechter
Glaube wer / Wolt man ihn dern berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht / Die
Wercke sind des Nechsten Knecht / Dabey
wirn Glauben mercken.

11 Die Hoffnung wart der rechten Zeit/ Was
Gottes Wort zusaget; Wenn das geschehen
soll zur Freud/ Setzt GOtt kein gwisse Tage.
Er weiß wol wenns am besten ist / Unbraucht
an uns kein arge List: Das solln wir ihm ver
trauen.

12 Ob sichs anließ als wolt er nicht / So l
bichs doch nicht schrecken / Denn wo er ist
besten mit/ Da wil ers nicht entdecken: S
Wort laß dir gewisser seyn/ Und ob dein H
sprech lauter nein / So laß doch dir ni
grauen.

13 Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß Um

dieser Gutthat willen / Gott Vater / Sohn und heilgem Geist / Der woll mit Gnad erfüllen Was er in uns angfangen hat / Zu Ehren seiner Majestat / Das heilig werd sein Name.

14 Sein Reich zukomm / sein Will auff Erd Gscheh wie ins Himmels-Throne / Das täglich Brodt ja heut uns werd / Wollst unser Schuld verschonen / Als wir auch unsern Schüldigern thun / Laß uns nicht in Versuchung strahn / Löß uns vom Ubel / Amen.

184. Anders / In voriger Melodey.

ES ist das Heyl uns kommen her / Von Gütt und lauter Gnaden / Die Wercke helffen nimmermehr / Zu heilen unsern Schaden: Der Glaub sieht Jesum Christum an / Der hat gnug für uns all gethan / ER ist der Mittler worden.

2 Was Gott im Gsetz geboten hat / Da man es nicht kund halten / Erhub sich Zorn und grosse Noht Für Gott so mannigfalte: Vom Fleisch wolt nicht herauß der Geist / Vom Gsetz erfodert allermeist. Es war mit uns verlohren.

3 Es war ein falscher Wahn dabey / Gott hätt sein Gsetz drumb geben / Als ob wir möchten selber frey Nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart / Der uns zeigt an die sündig Art / In unserm Fleisch verborgen.

4 Nicht müglich war dieselbig Art Auß eignen Kräfften lassen / Wiewol es offt versuchet ward / Doch mehrt sich Sünd ohn massen:

Denn

...ter Gott hat willen / Gott Vatter / S...
...heiligem Geist / Der woll mit Gnad...
...ten Was er in uns angfangen hat / Zu...
...jrer Majestat / Das heilig werd sein N...
4 Sein Reich zukomm sein Will...
Gscheh wie im Himmels / Ihme Dienst...
lich Brodt ja heut uns werd / Woll...
Schuld verschonen / Als wir auch unsern
Schüldigern thun / Laß uns nicht in Versu-
chung strahn / Löß uns vom Ubel...

184. Anders / In voriger Melodey.

Es ist das Heyl uns kommen her / Aus
Güt und lauter Gnaden / Die Werck
helffen nimmermehr / Zu heilen unsern Schä-
den: Der Glaub sieht Jesum Christum an /
Der hat gnug für uns all gethan / Er ist der
Mittler worden.

2 Was Gott im Gesetz gebotten hat / Da wir
es nicht kund halten / Erhub sich Zorn und
grosse Noht Für Gott so mannigfalte: Das
Fleisch wolt nicht herauß der Geist / Das
Gesetz erfodert allermeist. Es war uns
verlohren.

3 Es war ein falscher Wahn dabey Gott hät-
sein Gesetz drumb geben / Als ob wir möch-
selber frey Nach seinem Willen leben: Sie
es nur ein Spiegel zart / Der uns zeigt an d...
sündig Art / In unserm Fleisch verborgen.

4 Nicht müglich war dieselbig Art Auß ei-
nen Kräfften lassen / Wiewol es offt vermei-
ward / Doch mehrt sich Sünd ohn maß:

Den

Denn Gleißners Werck Gott hoch verdampt /
Und jedem Fleisch der Sünden Schand Allzeit
war angeboren.

5 Noch must das Gesetz erfüllet seyn / Sonst
wern wir all verdorben: Drumb schickt Gott
seinen Sohn herein / Der selber Mensch ist
worden. Das gantz Gesetz hat er erfüllt / Da-
mit seins Vaters Zorn gestillt / Der über uns
gieng alle.

6 Und wenn es nun erfüllet ist / Durch den / der
es kundt halten: So lerne jtzt ein frommer
Christ / Des Glaubens recht Gestalte: Nicht
mehr deñ lieber HErre mein / Dein Todt wird
mir das Leben seyn / Du hast für mich bezahlet.

7 Daran ich keinen Zweiffel trag / Dein Wort
kan nicht betriegen: Nun sagstu / daß kein
Mensch verzag / Das wirst du nimmer liegen /
Wer gläubt an mich und wird getaufft / Dem-
selben ist der Himml erkaufft / Daß er nicht
werd verloren.

8 Er ist gerecht für GOtt allein / Der diesen
Glauben fasset / Der Glaub gibt auß von ihm
den Schein / So er die Werck nicht lasset. Mit
GOTT der Glaub ist wol daran / Dem Rech-
ten wird die Lieb guts thun / Bist du auß Gott
geboren.

9 Es wird die Sünd durchs Gesetz erkandt /
Und schlägt das Gwissen nieder: Das Evange-
lium kompt zu hand / Und stärckt den Sünder
wieder: Es spricht nur kreuch zum Creutz herzu /
Im Gesetz ist weder Rast noch Ruh Mit allen
seinen Wercken.

10 Die Werck kommen gewißlich her Auß ei-
nem rechten Glauben: Wenn das nicht rechter
Glaube wer / Wolt man ihn dern berauben.
Doch macht allein der Glaub gerecht / Die
Wercke sind des Nechsten Knecht/Dabey wirn
Glauben mercken.
11 Der Glaub ergreiffet Jesum Christ / Sein
Creutz/Verdienst und Sterben. Dadurch die
Schuld bezahlet ist: Wir können's nicht er-
werben. Die eigene Gerechtigkeit Thut nichts
dabey / ist wie ein Kleid / So durch und durch
beflecket.
12 Doch wenn man durch den Glauben nun
Gerechtigkeit empfangen / Muß man auch
rechte Wercke thun / Dem guten stets anhan-
gen: Denn wer gottloses Wesen treibt/ Der-
selb im Glauben gar nicht bleibt / Mit That er
ihn verläugnet.
13 Wer Gottes Gnad erlanget hat / Muß ihn
für Augen haben: Daß er bey ihm such Hülff
und Raht / Danck ihm für alle Gaben: In sei-
ner Furcht freywillig leb / Und seinen Lüsten
widerstreb In seinem gantzen Leben.
14 Wer aber sicher gehet hin / Thut was ihm
nur beliebet / Lebt fort nach seines Hertzens
Sinn/Des Fleisches Lust Raum giebet/ Rufft
Gott nicht an/daß er ihn führ / Und ja mit sei-
nem Geist regier/ Ist nicht auff rechtem Wege.
15 Dafür sich hütet/ wer recht gläubt / Be-
wahrt/was ihm gegeben / Verachtet die Welt/ dz
Fleisch betäubt / Sehnt sich nach jenem Leben/

Den

10 Die Werck kommen gewißlich her
aus rechten Glauben: Wenn das nicht
Glaube wer / Wolt man ihn den heraus
Doch macht allein der Glaub gerecht /
Wercke sind des Nechsten Knecht / Dar
Glauben mercken.

11 Der Glaub ergreiffet Jesum Christ / Sein
Creutz / Verdienst und Sterben / Dardurch die
Schuld bezahlet ist: Wir können nicht
werben. Die eigene Gerechtigkeit / Die uns
dabey / ist wie ein Kleid / Sodurch und durch
beflecket.

12 Doch wenn man durch den Glauben
Gerechtigkeit empfangen / Wird man auch
rechte Wercke thun / Dem unsern steht
gen: Denn wer gottloses Wesen treibt / Der
selb im Glauben gar nicht bleibt / Wer Christ
ihn verläugnet.

13 Wer Gottes Gnad erlanget hat / Wird
für Augen haben: Daß er dem nach
und Raht / Danck ihm für alle Gaben / Die
ner Furcht frey willig leb / Und seinen Willen
widerstreb In seinem gantzen Leben.

14 Wer aber sicher gehet hin / Und nach
nur beliebet / Lebt fort nach seines Herzens
Sinn / Des Fleisches Lust Raum arbeit
Gott nicht an / daß er ihn führ / Und
nem Geist regier / Ist nicht auff rechtem
15 Dafür sich hütet / wer recht gläubt /
wahrt / was ihm gegeben / Verachtet die Welt
gleich betäubt / Sehnt sich nach jenem

Den Glauben stets im Werck erweist / Dem
Nechsten dient / Gott ehrt und preist / Es geh
ihm wie es wolle.

17 Die Hoffnung wart der rechten Zeit / Was
Gottes Wort zusaget: Wenn das geschehen
sol zur Freud / Setzt GOtt kein gwisse Tage.
Er weiß wol wenns am besten ist / Und braucht
an uns kein arge List: Das solln wir ihm ver-
trauen.

18 Ob sichs anließ als wolt er nicht / So laß
dichs doch nicht schrecken / Denn wo er ist am
besten mit / Da wil ers nicht entdecken: Sein
Wort laß dir gewisser seyn / Und ob dein Hertz
sprech lauter nein / So laß doch dir nit grauen.

* 19 Sey Lob und Ehr mit hohem Preiß Umb
dieser Gutthat willen / Gott Vater / Sohn und
Heilgem Geist / Der woll mit Gnad erfüllen /
Waser in uns angfangen hat / Zu Ehren seiner
Majestat / Das heilig werd sein Name.

20 Sein Reich zukomm / sein Will auff Erd
Gschech wie ins Himmels Throne / Das täglich
Brodt ja heut uns werd / Wollst unser Schuld
verschonen / Als wir auch unsern Schüldigern
thun / Laß uns nicht in Versuchung stahn / Löß
uns vom Ubel / Amen.

185.

HErr Christ der einig Gottes Sohn Va-
ters in Ewigkeit / Auß seinem Hertzn ent-
sprossen / Gleich wie geschrieben steht: Er ist
der Morgen-Sterne / Sein Glantz streckt er so
ferne Für andern Sternen klar.

2 Für uns ein Mensch gebohren Im letzten Theil der Zeit / Der Mutter unverlohren Ihr Jungfräulich Keuschheit: Den Todt für uns zerbrochen / Den Himel auffgeschlossen / Das Leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner Liebe Und Erkäntniß nehmen zu / Daß wir im Glauben bleiben / Und dienen im Geist so / Daß wir hie mögen schmecken Dein Süssigkeit im Hertzen / Und dürsten stets nach dir.

4 Du Schöpffer aller Dinge / Du väterliche Krafft / Regierst von End zu Ende / Kräfftig auß eigner Macht: Das Hertz uns zu dir wende / Und kehr ab unsre Sinne / Daß sie nicht jren von dir.

5 Ertödt uns durch dein Güte / Erweck uns durch dein Gnad: Den alten Menschen krämcke / Daß er neu leben mag Allhie auff dieser Erden / Den Sinn und all begehren / Unnd Gdancken haben zu dir.

*6 Danck / Lob / Preiß / Ruhm und Ehre / Sey Gott in Ewigkeit / Für seine süsse Lehre / Und grosse Gütigkeit. Der wölle ferner geben Einmal nach diesem Leben Der Seelen Seligkeit.

186.

NUn freut euch lieben Christen gmein / Und lasst uns frölich springen: Daß wir getrost und all in ein / Mit Lust und Liebe singen / Was GOtt an uns gewendet hat / Unnd seine süsse Wunderthat / Gar theur hat ers erworben.

Dem Teuffel ich gefangen lag / Im Todt

2 Für uns ein Mensch gebohren Jar
Zeit der Zeit / Der Mutter unverlohren
Jungfräulich Keuschheit: Den Tod für
zerbrochen / Den Himel auffgeschlossen / D
Leben wiederbracht.

3 Laß uns in deiner Liebe und Erkantnüß
men zu / Daß wir im Glauben leben / und
dienen im Geist so / Daß wir dir nicht schm
cken Dein Süssigkeit im Hertzen thätig
stets nach dir.

4 Du Schöpffer aller Dinge / Du Herr
Krafft / Regierst von End zu End / Fü
auß eigner Macht: Das Hertz und Sin
de / Und kehr ab unsre Sinne / Daß sie nicht
ren von dir.

5 Ertödt uns durch dein Güte / Erneu
durch dein Gnad: Den alten Menschen
cke / Daß er neu leben mag / Dir und dei
Erden / Den Sinn und all Begirden / Und
Gdancken haben zu dir.

*6 Danck / Lob / Preiß / Ruhm und Ehr
Gott in Ewigkeit / Für seine süsse Lehr
grosse Gütigkeit. Der wölle fernes
mal nach diesem Leben Der Seelen

186.

NUn freut euch lieben Christen gmein
lasst uns frölich springen: Daß
und all in ein / Mit Lust und Liebe sin
GOtt an uns gewendet hat / Und sein
sunderthat / Gar theur hat ers erworben
gel / Teuffel ich gefangen lag / Im

war ich verlohren: Mein Sünd mich quälte
Nacht und Tag / Darinn ich war gebohren /
Ich fiel auch immer tiefer drein / Es war kein
guts am Leben mein / Die Sünd hat mich be-
sessen.

3 Mein gute Wercke golten nicht / Es war mit
ihnn verdorben: Der frey Will hasste Gotts
Gericht / Er war zum gutn erstorbē. Die Angst
mich zu verzweiffeln treib / Daß nichts denn
sterben bey mir bleib / Zur Höllen must ich sin-
cken.

4 Da jammerts Gott in Ewigkeit Mein Elend
über die massen / Er dacht an sein Barmhertzig-
keit / Und wolt mir helffen lassen: Er wand zu
mir sein Vater-Hertz / Und daß er heilte mei-
nen Schmertz / Ließ er sein bestes kosten.

5 Er sprach zu seinem lieben Sohn / Die Zeit
ist zu erbarmen / Fahr hin mein's Hertzens
wehrte Kron / Und sey das Heyl der Armen /
Und hilff ihnn auß der Sünden Noht / Erwürg
für sie den bittern Todt / Und laß sie mit dir le-
ben.

6 Der Sohn dem Vatr gehorsam ward / Er
kam zu mir auff Erden: Von einer Jungfraun
rein und zart / Er wolt mein Bruder werden
Gar heimlich führt er sein Gewalt / Er gien
in einer armn Gestalt / Den Teuffel wolt er
fangen.

7 Er sprach zu mir: Halt dich an mich Es st
dir itzt gelingen / Ich geb mich selber gantz für
dich / Da wil ich für dich ringen: Denn ich bin

dein /

dein/und du bist mein / Und wo ich bleib/da solt du seyn: Uns sol der Feind nicht scheiden.

8 Vergiessen wird man mir mein Blut/ Dazu mein Leben rauben / Das leid ich alles dir zu gut/Das halt mit festem Glauben. Den Todt verschlingt das Leben mein / Mein Unschuld trägt die Sünde dein / Da bistu selig worden.

* 9 Gen Himmel zu dem Vater mein/ Fahr ich auß diesem Leben: Da wil ich seyn der Meister dein / Den Geist wil ich dir geben/ Der dich in Trübsal trösten sol/ Und lehren mich erkennen wol/ Und in der Warheit leiten.

10 Was ich gethan hab und gelehrt / Das solt du thun und lehren: Damit das Reich Gotts werd gemehrt/ Zu Lob und seinen Ehren: Und hüt dich für der Menschen Gsatz / Davon verdirbt der edle Schatz: Das laß ich dir zu letzte.

187. Mel. Mag ich Unglück nicht.

HERR / ich bekenne mit dem Mund Auß Hertzengrund/Nichts sol davon mich wenden: Das niemand sonst mein Heyland ist/ Als JEsus Christ / Der wahre GOtt ohn Ende / Der mir zu gut Mein Fleisch und Blut Genommen an: Drumb er nicht kan Mich armen Sünder hassen.

2 Er ist geborn ein kleines Kind / Für meine Sünd/ In Windeln eingehüllet. Die Jugend mit Mühseligkeit Armuht und Leid Ist worden gantz erfüllet. Er hat gewacht/ Sich matt gemacht / Er ward gestäupt / Sein heilig Häupt Mit Dornen scharff gekrönet.

3 Mit

zen und du bist mein / Und wo ich bleib da wirstu
sein: Uns sol der Feind nicht scheiden.
3 Vergiessen wird man mir mein Blut / Dar
meim Leben rauben / Das leid ich alles dir zu
gut / Das halt mit festem Glauben. Der Tod
verschlingt das Leben mein / Die Unschuld
trägt die Sünde dein / Da bleibt nur wenig
* 9 Gen Himmel zu dem Vatter mein / Fahr ich
auß diesem Leben: Da wil ich sein der Meine
dein / Den Geist wil ich dir geben / Der dich in
Trübsal trösten sol / Und lehren mich erkennen
wol / Und in der Warheit leiten.
10 Was ich gethan hab und gelebt / Das wil
du thun und lehren: Damit das Reich Gott
werd gemehrt / Zu Lob und seinen Ehren: Für
hüt dich für der Menschen Satz / Denn da
dirbt der edle Schatz: Das lasch der gantze
187. Mel. Mag ich Unglück nicht.
HERR / ich bekenne mit dem Mund Aus
Hertzengrund / Nichts sol davon mich ab
den: Das niemand sonst mein Heyland ist / Als
JEsus Christ / Der wahre Gott mein Ehr
Der mir zu gut Mein Fleisch und Blut
nommen an: Drumb er nicht kan Mich arme
Sünder hassen.
2 Er ist geborn ein kleines Kind / Für uns
Sünd / In Windeln eingehüllet. Die Engel
mit Mühseligkeit Armuht und Leid / Sie werden
gantz erfüllet. Er hat gewacht / Sich matt
macht / Er ward gestäupt / Sein heilig Haupt
Dornen scharff gekrönet.

3 Mit Gallen-Wein als er gedencket / Ward er
getränckt / Und fiel in Todes-banden. Doch wies
dern[illegible]b nach aller Plag Am dritten Tag Ist
er vom Todt erstanden / Zur Himmels freud
In Herrligkeit Gegangen ein / Frey aller Pein /
Gesetzt zu deiner Rechten.
4 So schaue deinen Sohn doch an / Was er
gethan: Laß Gnad in ihm mich finden. Du
hast mich Armen nicht veracht / Gantz frey ge-
macht Von meinen schweren Sünden. Durchs
Sohnes Todt / Den Knecht auß Noht Hastu
erlöst: Wer sich des tröst / Den kanstu nicht ver-
dammen.
5 Der rechte Hirt jtzt kompt für dich / Und trä-
get mich Das Schaff auff seinen Rücken: Das
Schaff / das gantz verjret war / Gieng mit Ge-
fahr / Und war in Satans Stricken / Das hat
er bracht Auß eigner Macht / Zu deiner Heerd /
Als du begehrt / Zur Heerde der Gerechten.
6 Mich / den die Welt gantz listiglich Von dir
zu sich Mit ihrer Lust gezogen / Bringt jtzt dein
Sohn in deinem Schoß Von Sünden loß /
Auß Lieb hiezu bewogen. Ich war sehr weit
Durch Uppigkeit Ins Sünden-Grab Gewi-
chen ab: Jtzt bin ich wieder kommen.
7 Was Satanas mit bösem Sinn Geraub[illegible]
hin / Und von dir weggetrieben / Das brin-
dein Sohn zu deiner Heerd / Auffs neu bekehr
Zu denen die dich lieben. Er stellet dir Jtzt wo
der für Den Knecht / der sich Muhtwilliglich
Von dir verlauffen hatte.

8 Also hab ich nun Gnad/ O Gott/ Durch Chri-
sti Todt/ Den er für mich erduldet. Und ob
zwar ich gottloses Kind/ Mit meiner Sünd All
Höllen-Pein verschuldet/ So hab ich doch Die
Hoffnung noch Durch deinen Sohn Den Gna-
den-Thron Ins Himmelreich zu kommen.
9 Er hat die Thür zum Paradeiß Durch sei-
nen Schweiß Und Blut mir auffgeschlossen/
Das auß den Wunden mildiglich Am Creutze
sich Mit Strömen hat ergossen. Ich gläube
fest/ Daß du nicht läst/ O frommer GOtt/ In
Angst und Noht/ Der diß mit Glauben fasset.

188. Mel. HErr Christ der einig.

LAsst uns mit Ernst betrachten Den Grund
der Seligkeit / Und überauß groß achten
Den/ der uns hat befreyt Von Sünden/ Tod
und Höllen/ Der sterbend auch zu fällen Den
Satan/ stund befreyt.
2 Der Jesus ward genennet / Als er empfan-
gen ist/ Der wird von uns bekennet/ Daß er se
Jesus Christ / Der uns macht frey von Sün
den / Und lässt die Seel empfinden Viel Tro
zu jeder frist.
3 Es solte Christus heissen / Der Heyland alle
Welt/ Und Satans Reich zerreissen/ Bald al
ein tapffrer Held Das Höllen-Schloß zerst
ren / Dadurch den Himmel mehren/ Und thu
was ihm gefällt.
4 Es solte JEsus wehren Der Sünd un
Missethat / Gerechtigkeit bescheren / Und a
des Vaters Raht / Im Sieg den Todt ve
schli

Wo hab ich nun / Gnad / O Gott / Durch
den Todt / Den er für mich erduldet. Und
gar ich gottloses Kind / Mit meiner Sünd
Höllen-Pein verschuldet / Hab doch
Hoffnung noch Durch deinen Sohn
den Thron Ins Himmelreich zu kommen.

9 Er hat die Thür zum Paradeis Durch sei-
nen Schweiß Und Blut mir aufgethan /
Das auß den Wunden mildiglich An Creutz
sich Mit Strömen hat ergossen. Ich glaube
fest / Daß du nicht läst / O fromman Gott /
Angst und Noht / Der diß mit Glauben küsst.

188. Mel. HErr Christ der einig.

LAsst uns mit Ernst betrachten Das Werck
der Seligkeit / Und überaus hoch achten
Den / der uns hat befreyt Von Sünden / Tod
und Höllen / Der sterbend auch zu süssen Do
Satan / stund befreyt.

2 Der Jesus ward genennet / Als er empfan-
gen ist / Der wird von uns bekennet / Daß er
Jesus Christ / Der uns macht frey von Sün-
den / Und lässt die Seel empfinden Viel Trost
zu jeder frist.

3 Es solte Christus heissen / Der Heyland aller
Welt / Und Satans Reich zerreissen / Bald als
ein tapffrer Held Das Höllen-Schloß zerbre-
ren / Dadurch den Himmel mehren / Und thun
was ihm gefällt.

4 Es solte JEsus wehren Der Sünd und
Missethat / Gerechtigkeit bescheren / Und al
Raht / Im Sieg den Todt zu

schlingen / Auch alles wiederbringen / Was
man verlohren hat.

5 Von Gott ist ihm gegeben Der Scepter in
die Hand / Sein Königreich daneben / Daß er
in solchem Stand Uns Geistlich sol regieren /
Und durch sein Leiden führen Ins wahre Fren-
den-Land.

6 Er ist von Gott erkoren Zum Hohenpriester-
thumb / Er selbst hat ihm geschworen / Daß er
mit grossem Ruhm Ein solches Ampt bedie-
nen / Und ewiglich sol grünen / Als Garons
schönste Blum.

7 Er wird auch HErr genennet / Dem alles
unterthan / Wodurch man frey bekennet / Daß
er ohn eitlem Wahn Auch Gott sey nach dem
Wesen / Durch den wir bloß genesen In dieser
Unglücks-Bahn.

8 Muß doch die Schrifft bezeugen / Daß er Je-
hova heisst / Dem alle Knie sich beugen / Den
alle Welt hoch preist / Ja dem von allen Zun-
gen Wird Ehr und Danck gesungen / So weit
die Sonne reist.

9 Sein Stuel muß ewig dauren / Sein Scep-
ter stehet fest Sampt Zions starcken Mauren
Er ist auffs allerbest Mit Freuden wohl gezier
Hoch ist er auffgeführet / Der nie sein Volk
verlässt.

10 Ist Gott nun offenbahret Im Fleisch / so
gläuben wir / Daß der / so uns bewahret / Ur
seguet für und für / Sey Gott und Mensch zu
neuen: Es lassen sich nicht treuen Der Gott und
Mensch allhier.

11 Durch Jesum ist bereitet Die gantze Welt:
Er hat den Himmel außgebreitet: Es ist durch
seinen Raht Der Engel Heer erschaffen / Ein
Heer / das ohne Waffen Offt grosse Wunder
that.
12 Er Jesus kan erwecken Die Todten kräfftiglich / Er weiß ein Ziel zu stecken Dem stärckesten Wüterich: Er prüfet Hertz und Nieren /
Wil hie zum Himmel führen / Die selbst verläugnen sich.
13 Lasst uns zusammen treten / Des Allerhöchsten Sohn In Demuht anzubeten / Denn ihm
ist ja die Kron / Und Ehr und Macht gegeben.
Gib HErr / nach diesem Leben / Auch uns den
Gnaden-Thron.

Vom Abendmahl des HErrn.

189.

JEsus Christus unser Heyland / Der von
uns den Zorn Gottes wand / Durch das
bitter Leyden sein / Halff er uns auß der Höllen-Pein.
2 Daß wir nimmer des vergessen / Gab er uns
sein Leib zu essen / Verborgen im Brodt so klein /
Und zu trincken sein Blut im Wein.
3 Wer sich wil zu dem Tisch machen / Der hab
wol acht auff sein Sachen / Wer unwürdig
hinzu geht / Für das Leben den Todt empfäht.
4 Du solt Gott den Vater preisen / Daß er dich
so wol thut speisen / Und für deine Missethat
den Todt seinen Sohn gegeben hat.

5 D

2 Durch Jesum ist bereitet Die gantze We
Er hat den Himmel außgebreitet: Er ist
seinem Rahte Der Engel Heer außgehen. E
Heer / das ohne Waffen Offt gnug Wunde
that.

12 Er Jesus kan erwecken Die Todten täglich / Er weiß ein Ziel zu stecken Dem stärcksten Wüterich: Er prüfet Hertz und Nieren / Wil hie zum Himmel führen / Drüb verläugnen sich.

13 Lasst uns zusammen treten / Den Menschen Sohn In Demuht anzubeten / Denn ist ja die Kron / Und Ehr und Macht gegeben / Gib HErr / nach diesem Leben / Auch uns den Gnaden-Thron.

Vom Abendmahl des HErrn.

189.

JEsus Christus unser Heyland / Der uns den Zorn Gottes wand / Durch bitter Leyden sein / Halff er uns aus der Pein.

2 Daß wir nimmer des vergessen / Sich erbarmt sein Leib zu essen / Verborgen im Brod klein / Und zu trincken sein Blut im Wein.

3 Wer sich wil zu dem Tisch machen / Der hab wol acht auff sein Sachen / Wer unwürdig hinzu geht / Für das Leben den Todt empfaht.

4 Du solt Gott den Vater preisen / Daß er dich so wol thut speisen / Und für deine Missethat Den Todt seinen Sohn gegeben hat.

5 Du solt gläuben und nicht wancken / Das ein Speise sey der Krancken / Denen ihr Hertz von Sünden schwer / Und für Angst ist betrübet sehr.

6 Solch groß Gnad uñ Barmhertzigkeit Suche ein Hertz in grosser Arbeit: Ist dir wol / so heilb davon / Daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7 Er spricht selber: Kompt ihr Armen: Lasst mich über euch erbarmen. Kein Artzt ist den Starcken noht / Sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8 Hättstu dir was kund erwerben / Was dürfft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt So du dir selber helffen wilt.

9 Gläubstu das von Hertzengrunde / Und bekennestis mit dem Munde / So bistu recht und wol geschickt / Und die Speiß deine Seel erquickt.

10 Die Frucht sol auch nicht außbleiben / Deinen Nechsten soltu lieben / Daß er dein genissen kan / Wie dein Gott an dir hat gethan.

190.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet / Der uns selber hat gespeiset Mit seinem Fleische und mit seinem Blute / Das gib uns HErr Gott zu gute. Kyrieeleison.

2 HErr / durch deinen heiligen Leichnam / Der von deiner Mutter Maria kam / Und das heilige Blut / Hilff uns HERR auß aller Noht. Kyrieeleison.

3 Der heilig Leichnam ist für uns gegeben

Zum Todt/ daß wir dadurch leben: Nicht gröſſer Güte kunte er uns schencken / Dabey wir sein solln gedencken. Kyrieeleison.

4 HERR deine Lieb so groß dich gezwungen hat/ Daß dein Blut an uns groß Wunder that/ Und bezahlet unsre Schuld / Daß uns GOtt ist worden huld. Kyrieeleison.

5 GOtt geb uns allen seiner Gnaden Segen/ Daß wir gehn auff seinen Wegen / In rechter Lieb und Brüderlicher Treue / Daß uns die Speiß nicht gereue. Kyrieeleison.

6 HErr dein Heilgen Geist uns jmmer laß/ Der uns geb zu halten rechte Maß: Daß dein arme Christenheit Leb in Fried und Einigkeit. Kyrieeleison.

191. Mel. HErr Jesu Christ wahr.

O JEsu du mein Bräutigam / Der du auß Lieb am Creutzes-Stamm Für mich den Todt gelitten hast / Genommen weg der Sünden-Last.

2 Ich kom allhie zum Abendmahl / Verderbt durch manchen Sünden-fall: Ich bin kranck unrein/ nackt und bloß/ Blind/ arm: Ach HErr mich nicht verstoß!

3 Du bist der Artzt/ du bist das Liecht / Du bist der HErr / dem nichts gebricht / Du bist der Brunn der Heiligkeit/ Du bist das rechte Hochzeit-Kleid.

4 Drumb/ O HErr Jesu/ bitt ich dich/ In meiner Schwachheit heile mich: Was unrein ist/ das mache rein Durch deinen hellen Gnaden-

Tod/daß wir dadurch leben: Ach wie
die Güte kunte er uns schencken / Dafür
sein sollu gedencken. Kyrieeleison.

4 HERR deine Lieb so groß daß sie
hat/Daß dein Blut an uns gros[illegible]
Und bezahlet unsre Schuld / Dem sie
ist worden huld. Kyrieeleison.

5 GOtt geb uns allen seiner Gnaden
Daß wir gehn auff seinen Wegen immer
Lieb und Brüderlicher Treue / Dämit
Speiß nicht gereue. Kyrieeleison.

6 HErr dein Heilgen Geist mit
Der uns geb zu halten rechte Maß: Die
arme Christenheit Leb in Fried und
Kyrieeleison.

191. Mel. HErr Jesu Christ wahr

O JEsu du mein Bräutigam / Lieb
Lieb am Creutzes-Stamm / Für mich
Todt gelitten hast / Genommen meg
den Last.

2 Ich kom allhie zum Abendmahl / Rein
durch manchen Sünden-fall: Ich bin
unrein/nackt und bloß/ Blind/arm: Ach
mich nicht verstoß!

3 Du bist der Artzt/ du bist das Licht/ Du
der HErr / dem nichts gebricht / Du
Brunn der Heiligkeit/ Du bist das
zeit-Kleid.

Drumb/O HErr Jesu/bitt ich dich/
[illegible]wachheit heile mich: Was unrein
[illegible]rein Durch deinen hellen

5 Erleuchte mein verfinstert Hertz: Zünd an
die schöne Glaubens-Kertz. In Reichthumb
meine Armuht kehr/Und meinem Fleische steur
und wehr.

6 Daß ich das rechte Himmel-Brodt Dich/
Jesu/wahrer Mensch und Gott/Mit höchster
Ehrerbietung ess/ Und deiner Liebe nie vergess.

7 Lösch alle Laster auß in mir / Mein Hertz mit
Lieb und Glauben zier: Und was sonst ist von
Tugend mehr/Dz pflantz in mir zu deiner Ehr.

8 Gib/ was nütz ist zu Seel und Leib / Was
schädlich ist/fern von mir treib: Kom in mein
Hertz/ laß mich mit dir Vereinigt bleiben für
und für.

9 Hilff / daß durch dieser Mahl-Zeit Krafft
Das Böß in mir werd abgeschafft/ Erlassen al-
le Sünden-Schuld/ Erlangt des Vaters Lieb
und Huld.

10 Beschütze mich/die Feind abstoß / Unsicht-
bar/sichtbar klein und groß: Den guten Fürsatz
den ich führ/Erhalt/HErr Jesu/fest in mir.

11 Mein Leben / Sitten/ Sinn und Pflicht/
Nach deinem heilgen Willen richt: Ach laß
mich meine Tag in Ruh/ Und Friede Christlich
bringen zu!

12 Biß du mich/O du Lebens-Fürst / Ein-
den Himel nehmen wirst/Daß ich bey dir
ewiglich An deiner Tafel freue mich.

192. Mel. Nun freut euch liebe Chr[illegible]

DU Lebens-Brodt/ HErr JESU C[illegible]
Mag dich ein Sünder haben / Der auch

dem Himmel hungrig ist / Und sich mit dir will laben / So bitt ich dich demütiglich / Du wollest recht bereiten mich / Daß ich recht würdig werde.

2 Auff grüner Auen wollestu Mich diesen Tag / HErr / leiten / Den frischen Wassern führen zu / Den Tisch für mich bereiten: Ich bin zwar sündlich matt und kranck / Doch laß mich deinen Gnaden-Tranck Auß deinem Becher schmecken.

3 Du Zuckersüsses Himmelbrodt / Du wollest mir verleihen Daß ich in meiner Seelennoht Zu dir mag kindlich schreyen: Dein Glaubens-Rock bedecke mich / Auff daß ich möge würdiglich An deiner Taffel sitzen.

4 Tilg allen Haß und Bitterkeit / O HErr / auß meinem Hertzen. Laß mich die Sünd in dieser Zeit Bereuen ja mit Schmertzen: Du heißgebratnes Osterlam / Du meiner Seelen-Bräutigamb / Laß mich dich recht geniessen.

5 Zwar ich bin deiner Gunst nicht wehrt / Als der ich jtzt erscheine Mit Sünden allzu viel beschwehrt / Die schmertzlich ich beweine: In solcher Trübsal tröstet mich / HErr Jesu / daß du gnädiglich Der Sünder dich erbarmest.

6 Ich bin ein Mensch / voll Sünden-Grind / Laß deine Hand mich heilen / Erleuchte mich / denn ich bin blind / Du kanst mir Gnad ertheilen: Ich bin verdampt / erbarme dich / Ich bin verloren suche mich / Und hilff auß lauter Gnaden.

7 Mein

den Himmel hungrig ist / Und sich nach
dir sehnt / So bitt ich dich demüthiglich /
dich recht bereiten mich / Daß ich dessen
werde.

2 Auff grüner Auen wollest mich
Tag / HErr leiten / Den frischen Brun-
nen ja / Den Tisch für mich bereiten
zwar sündlich matt und krank / Mit
deinen Gnaden-Tranck Auffrichten
schmecken.

3 Du Zuckersüsses Himmelbrodt / Dich
mir verleihen Daß ich in meiner Noth
Zu dir mag kindlich schreyen: Den Saum
Rock bedecke mich / Auff daß ich möge
lich An deiner Tafel sitzen.

4 Tilg allen Haß und Bitterkeit / O HErr
meinem Hertzen. Laß mich dir Gnad
Zeit Bereuen ja mit Schmertz: Du
brunnes Osterlam / Du meine Seele
tigamb / Laß mich dich recht genie

5 Zwar ich bin deiner Gunst nicht
der ich itzt erscheine Mit Sünden
schwehrt / Die schmertzlich ich bereue
scher Trübsal tröstet mich / HErr Jesu
nädiglich Der Sünder dich erbarme

Ich bin ein Mensch / voll Sünden-
deine Hand mich heilen / Erleuchte
ich bin blind / Du kanst mir Gnad
sch bin verdampt / erbarme dich / Ich
en suche mich / Und hilff auß lauter

7 Mein

7 Mein Bräutigamb kommher zu mir / Und
wohn in meinem Hertzen: Laß mich dich küssen
für und für / Und lieblich mit dir schertzen: Ach!
laß doch deine Süssigkeit Für meine Seele
seyn bereit / Und stille ihren Jammer.

9 Du Lebens-Brodt / HERR Jesu Christ /
Kom selbst dich mir zu scheucken: O Blut / das
du vergossen bist / Kom eiligst mir zu träncken.
Ich bleib in dir / du bleibst in mir / Drumb wir-
stu / güldne Himmels-Thür / Auch mich dort
aufferwecken.

193. Mel. Wend ab deinen Zorn.

O Vater groß von Gnade / Lieb und Güte /
Wir kommen mit zerschlagenem Gemüh-
te / Und bitten dich / du wölst ansehn uns armen
Und dich erbarmen.

2 Nimb von uns weg all unsre Missethaten /
Und alle Sünd / in welche wir gerahten: Daß
wir für dich ein reines Opffer bringen / Unnd
recht lobsingen.

3 Wahr ist es / HErr / wir habens grob verdie-
net / Doch hat dein Sohn uns völlig außgesöh-
net: Nach dem er ist zu uns vom Himmel kom-
men / Fleisch angenommen.

4 Weil wir dir offt halßstarrig widerstrebet
Hat er dafür gehorsam stets gelebet: Wa
dein Gebot von uns war überschritten / Hat
gelitten.

5 Damit wir nicht die Straffe dürfften tragen
hat er für uns erduldet Schmach und Plage
Und endlich gar sich in den Todt gegeben / Auff
daß wir leben.

6 Wir

6 Wir können sonst für uns und unsre Sünden
Keinlöse Geld/kein ander Opffer finden: Dein
Sohn/ O Gott/ ists/ den wir bringen müssen
Für uns zu büssen.
7 Den schaue an/der ist ans Creutz gehencket/
Sih an sein Blut/ mit welchem er uns tränc-
cket: Der Leib/das Blut/so allen Schaden hei-
let/ Wird außgetheilet.
8 Diß Opffer/ HErr/ zu dir gen Himmel stei-
get/ Daß sich dein Hertz zu uns herunter nei-
get/ Wenn wir in Buß und Demuht für dich
treten/ Und zu dir beten.
9 Diß Opffer zum Gedächtniß wird bega-
gen: Man isst den Leib/der an dem Creutz ge-
hangen/ Man trinckt das Blut/das von ihm ist
geflossen/ Für uns vergossen.
10 Du kanst/ O Gott/ das Opffer nicht ver-
achten/Das sich für uns so willig lassen schlach-
ten: Mit unser Sünd ist dieses Lamb beleget/
Die Schuld es träget.
* 11 Drumb/ Vater/ laß umb Jesu Christi
willen Sich deinen Grimm und starcken Eyfer
stillen: Dein Sohn hat ja an unser statt erdul-
det/ Was wir verschuldet.
12 Vergib die Sünd/ in welcher wir empfan-
gen/Und was wir selbst für Boßheit offt bega-
gen/ Was auch von uns auß Schwachheit ist
versehen/ Und nicht geschehen.
13 Ins tieffe Meer wollstu es alles sencken/
Nicht mehr daran umb Christi willen dencken:
Deßhalben auch/warumb wir zu dir schreyen/
Uns fort verleihen.

14 Dein

14 Dein Häufflein schütz/ hilff/ daß bey reiner Lehre Sich Gottesfurcht und heilges Leben mehre: Die Jugend sich/ die Sünde stets zu fliehen/ Wol lasse ziehen.

15 Gib Friede/ Glück und Heyl zu allen Zeiten Dem Landesherrn und seinem Land und Leuten (Der Obrigkeit allhie/ und allen Leuten.) Das böse laß sie straffen/ und abwenden/ An allen Enden.

16 Die Trauренden/ die ihre Angst und Plage Mit seufftzen für dich bringen alle Tage/ Die in Gefahr seyn/ und mit Creutz beladen/ Errett in Gnaden.

*17 GOtt Vater hilff du uns/ gib deinen Segen Und deine Krafft/ von deines Sohnes wegen/ Daß wir dadurch vollkommne gute Gaben Von oben haben.

18 HERR Jesu Christ/ dein Leib/ dein Blut/ dein Leiden Erquicke uns/ wenn wir von hinnen scheiden/ Daß wir darauff getrost und frölich sterben/ Dein Reich ererben.

19 O Heilger Geist/ durch deine Gnad und Stärcke Zerstöre doch des bösen Feindes Wercke: So wollen wir hie und einmahl dort oben/ O GOtt/ dich loben.

Man kan auch in diesem Gesange bey der Communion oder sonsten für die gemeine Noht vom Gesetz anfangen/ und biß zum Ende singen:

O Vater/ laß umb Jesu Christi willen Sich deinen Grimm und starcken ꝛc.

194. Mel. Wie schön leuchtet der.

HEr:

HErr Jesu/ dir sey Preiß und Danck Für
dieses Seelen-Speiß und Tranck/ Damit
du uns begabet. In Brodt und Wein kompt
uns dein Blut Und Leib warhafftig wol zu gut/
Und unsre Seelen labet: Daß wir In dir/ Und
nach allem Wolgefallen/ Heilig leben: Sol-
ches wollest du uns geben!

2 Du kehrest/ O Immanuel/ Ja selber ein in
unser Seel/ Und wilt da Wohnung machen:
Drumb uns ein solches Hertz verleih/ O Gott/
das frey und ledig sey Von allen eiteln Sachen.
Bleibe/ Treibe Unser Sinnen und Beginnen.
Daß wir trachten Alle Welt-Lust zu verachten.

3 Ach HErr/ laß uns doch nehmen nicht Dein
wehrtes Nachtmahl zum Gericht: Ein jeder
recht bedencke/ Laß wir mit diesem Lebens-
Brodt Im Glauben stillen unsre Noht/ Der
Felß des Heyls uns tränckе: Züchtig/ Tüchtig/
Dich dort oben Stets zu loben/ Biß wir wer-
den Zu dir kommen von der Erden.

4 O daß wir solcher Seligkeit Erwarten
möchten allezeit In Hoffnung und Vertrauen!
Und folgends auß dem Jammerthal Eingehen
in den Himmels-Saal/ Da wir Gott werden
schawen: Tröstlich/ Köstlich/ Und als Gäste
Auff das beste Bey ihm laben/ Und gantz volle
Gnüge haben.

* 5 Das gib du uns von deinem Thron/ O
Jesu Christe Gottes Sohn/ Gibs durch dein
bitter Leiden; Dasselbe weil wir leben hier/ Laß
uns betrachten für und für/ Und alles Böse

mei-

Herr Jesu/ dir sey Preiß und Ruhm
Dieses Seelen-Speiß und Tranck
du uns begabet. In Brod und Wein
uns dein Blut Und Leib warhaftiglich
Und unsre Seelen labet: Daß es
nach allem Wolgefallen/ Herr Jesu
ches wollest du uns geben!

2 Du kehrest/ O Immanuel/ jetzt ein
unser Seel / Und wilt da Wohnung
Drumb uns ein solches Hertz verleih
das frey und ledig sey Von allen eitlen
Bleibe / Treibe Unser Sinnen und
Daß wir trachten Alle Welt-Lust zu
3 Ach HErr/ laß uns doch nehmen
wehrtes Nachtmahl zum Gericht:
recht bedencke / Laß wir mit diesem
Brodt Im Glauben stillen unsre
Felß des Heyls uns tränke: Hilff
Dich dort oben Stets zu loben
den Zu dir kommen von der Erden.

4 O daß wir solcher Seligkeit
möchten allezeit In Hoffnung und
Und folgends auß dem Jammerthal
in den Himmels-Saal/ Da wir
schawen: Tröstlich/ Köstlich/ Und
Auff das beste Bey ihm laben/ Und
Gnüge haben.

* 5 Das gib du uns von deinem
Jesu Christe Gottes Sohn / Gibs
bitter Leiden; Dasselbe weil wir
uns betrachten für und für / Und

meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpffen/
Hilff uns dämpffen Alle Sünden: Hilff uns
frölich überwinden.

195. Mel. Nun laßt uns Gott dem.

O Jesu/ meine Wonne/ Du meiner Seelen
Sonne / Du freundlichster auff Erden/
Laß mich dir danckbar werden.

2 Wie kan ich gnugsam schätzen Diß Himmel-
süß ergetzen / und diese theure Gaben / Welch
uns gestärcket haben?

3 Wie sol ichs dir verdancken / O HErr/ daß du
mich Krancken Gespeiset und getränckt / Ja
selbst dich mir geschencket?

4 Ich lobe dich von Hertzen Für alle deine
Schmertzen/ Für deine Schläg und Wunden/
Der du so viel empfunden.

5 Dir danck ich für dein Leiden/ Den Ursprung
meiner Freuden / Dir danck ich für dein Seh-
nen / Und heiß-vergoßne Thränen.

6 Dir danck ich für dein Lieben/ Das standhafft
ist geblieben / Dir danck ich für dein Sterben/
Das mich dein Reich läst erben.

7 Itzt schmecket mein Gemühte Dein über-
grosse Güte / Diß theure Pfand der Gnaden/
Tilgt allen meinen Schaden.

8 HErr/ laß michs nicht vergessen/ Das du mir
ingemessen Die kräfftig Himmel-Speise/ Wo
für mein Hertz dich preise.

9 Du wollest ja die Sünde/ Welch ich annoch
empfinde / Auß meinem Fleische treiben/ Und
kräfftig in mir bleiben.

10 Nun bin ich loß gezählet Von Sünden/ und vermählet Mit dir / mein liebstes Leben/ Was kanstu wehrters geben?

11 Laß/ schönster/ meine Seele Doch stets in dieser Höle Des Leibes mit verlangen An deiner Liebe hangen.

12 Laß mich die Sünde meiden / Laß mich geduldig leiden/ Laß mich mit Andacht beten/ Und von der Welt abtreten.

13 Im handeln/ wandeln/ essen/ Laß nimmer mich vergessen/ wie treflich ich beglücket / Und himlisch bin erquicket.

14 Nun kan ich nicht verderben / Drauff wil ich selig sterben! Und freudig aufferstehen / O Jesu/ dich zu sehen.

196. **Mel. Nun lob mein Seel den.**

WJewol hastu gelabet / O liebster JEsu/ deinen Gast / Und mich so reich begabet/ Daß ich jtzt fühle Freud und Rast: O wunderſame Speise! O ſüsser Lebens-Tranck! O liebmahl/ das ich preise Mit einen Lobgesang / Indem es hat erquicket Mein Leben / Hertz und Muht/ Mein Geist der hat erblicket Das allerhöchste Gut.

2 Du hast mich jtzt geführet / O HErr / in deinen Gnaden-Saal / Daselbst hab ich berühret Dein edle Güter allzumal: Da hastu mir vergebens Geschencket mildiglich Das wehrte Brodt des Lebens/ Das sehr ergetzet mich: Du hast mir zugelassen / Daß ich den Seelen-Wein Im Glauben möchte fassen/ Ich dir vermälet seyn.

10 Nun bin ich loß gezählet Von Sünden
und vermählet Mit dir / mein liebstes Leben
Was kanstu wehrters geben?
11 Laß / schönster / meine Seele Doch stets in
dieser Höle Des Leibes mit verlangen An dei-
ner Liebe hangen.
12 Laß mich die Sünde meiden / leid mich ge-
dültig leiden / Laß mich mit Andacht beten / Und
von der Welt abtreten.
13 Ju handeln / wandeln / essen / Ich nimmer
mich vergessen / wie treflich ich begabet / Und
himlisch bin erquicket.
14 Nun kan ich nicht verderben / Drauf
ich selig sterben! Und freudig aufferstehn / Zu
Jesu / dich zu sehen.

196. **Mel. Nun lob mein Seel den.**

WJewol hastu gelabet / O höchster König /
deinen Gast / Und mich so reich begabet /
Daß ich jtzt fühle Freud und Rast: O wunder-
same Speise! O süsser Lebens-Trank! Das
mahl / das ich preise Mit einen Lobgesang / An-
dem es hat erquicket Mein Leben / Herz /
Muht / Mein Geist der hat erblickt Den aller
höchste Gut.
2 Du hast mich jtzt geführet / O HErr / in dei-
nen Gnaden-Saal / Daselbst hab ich betrach-
Dein edle Güte allzumal: Da hastu mir
bens Geschencket mildiglich Das rechte Brod
des Lebens / Das sehr ergetzet mich: Du hast
zugelassen / Daß ich den Seelen / Mun
Glauben möchte fassen / Uñ dir vermählt

3 Bey dir hab ich gegessen Die Speise der Un-
sterbligkeit / Du hast mir voll gemessen Den
edlen Kelch / der mich erfreut: Ach GOtt! du
hast erzeiget Mir Armen solche Gunst / Das
billig jtzt sich neiget Mein Hertz für Liebes-
Brunst: Du hast mich lassen schmecken Das
köstlich Engel-Brodt / Hinfort kan mich nicht
schrecken Welt / Teuffel / Sünd und Todt.
4 So lang ich leb auff Erden / Preiß ich dich /
liebster Jesu / wol / Daß du mich lässest werden
Von dir und durch dich satt und voll: Du hast
mich selbst getränket Mit deinem theuren
Blut / Und dich zu mir gelencket: O unver-
gleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben /
Weil mich gespeiset hat / Der nimmer kan ver-
derben / Mein Trost / Schutz / Hülff und Raht.
5 Wie kan ichs aber fassen / HErr Jesu / daß du
mit Begier / Dich hast so tieff gelassen Vom
Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpffer
aller Dinge Besuchest deinen Knecht / Ach hilff
daß ich dir bringe Ein Hertz / das fromm und
schlecht / Das gläubig dir vertraue / Damit
nach dieser Zeit Ich ja dein Antlitz schaue Dort
in der Ewigkeit.
6 Du bist / der ewig bleibet / Ich aber bin
Schatten gleich / Den bald ein Wind ver-
bet: HErr / ich bin arm / und du bist reich /
bist sehr groß von Güte / Kein Unrecht gilt
dir / Ich boßhafft von Gemühte Kan fehlen
und ihr / Noch kömestu hernieder Zu mir dem
Sünder-Mann: Was geb ich dir doch wieder /
Das dir gefallen kan?

7 Ein

7 Ein Hertz durch Reu zerschlagen/ Ein Hertz/ das gantz zerknirschet ist/ Das weiß ich/ wird behagen/ Mein Heyland/dir zu aller frist/ Du wirst es nicht verachten. Demnach ich embsig bin Nach deiner Gunst zu trachten: Nimb doch in Gnaden hin Das Opffer meiner Zungen/ Denn billich wird jetzund Dein theurer Ruhm besungen/ HERR Gott/durch deinen Mund.

8 Hilff ja/daß diß geniessen Des edlen Schatzes schaff in mir Ein unauffhörlichs büssen/ Daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich hinfüro spüren Kein ander Lieblichkeit/ Als welche pflegt zu rühren Von dir zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren/ Als deine Lieb und Gunst/ Denn niemand kan entberen Hie deiner Liebe-Brunst.

9 Wol mir! ich bin versehen Mit Himmels-Speiß und Engel-Tranck/ Nun wil ich frölich stehen Zu singen dir Lob/Ehr und Danck: Fahr hin du Welt-Getümmel/ Du bist ein eitler Tand/ Ich seufftze nach dem Himmel/ Dem rechten Vaterland/ In dem ich werde leben Ohn Unglück und Verdruß/ Denn/ Gott/du wirst mir geben Der Wollust überfluß.

197. **Mel. Gott sey gelobet und.**

HErr Jesu Christe/ mein getreuer Hirte/ Komm/mit Gnaden mich bewirthe: Bey dir allein find ich Heyl unnd Leben: Was ich darff/kanstu mir geben. Kyrieeleison.

Dein arm Schäflein wollstu weyden Auß

Israels

ein Hertz durch Reu zerschlagen / ein Hertz das gantz zerknirschet ist / Das weiß ich / das schätzen / Mein Heyland / dir zu allen Zeiten / wirst es nicht verachten. Demnach ich mich dem Nach deiner Gunst zu trachten: Nim doch in Gnaden hin Das Opffer meines Hertzen / Denn billich wird jetzund Jederman Ruhm besungen / HERR Gott / mit meinem Mund.

8 Hilff ja / daß diß genießen Deines Todes schaff in mir Ein unaufhörlich Hungern Daß ich mich wende stets zu dir: Laß mich nun fürohin spüren Kein ander Lieblichkeit / Gleich wie die Seele pflegt zu rühren Von dir zu dieser Zeit: Laß mich ja nichts begehren / Als deine Huld und Gunst / Denn niemand kan ersetzen / Was deiner Liebe Brunst.

9 Wol mir! ich bin versehen Mit Himmels Speiß und Engel-Tranck / Nun will ich frölich stehen Zu singen dir Lob / Ehr und Danck / bis hin du Welt-Getümmel / Du bist ein edles Land / Ich seufftze nach dem Himmel / dem rechten Vaterland / In dem ich werde leben Ohn Unglück und Verdruß / Denn Gott wird mir geben Der Wollust überfluß.

197. Mel. Gott sey gelobet und.

HErr Jesu Christe / mein getreuer Hirte / Komm / mit Gnaden mich bewirte: Ja dir allein sind ich Heyl unnd Leben: Jesu darff / kanstu mir geben Kyrieeleison.

Dein arm Schäflein wollstu weyden auf Israels Bergen mit Freuden / Und zum frischen Wasser führn / Da das Leben her thut rühren. Kyrieeleison.

2 All andre Speiß und Tranck ist gantz vergebens: Du bist selbst das Brodt des Lebens. Kein Hunger plaget den / der von dir isset / Alles Jammers er vergisset. Kyrieeleison.

Du bist die lebendige Quelle: Zu dir ich mein leer Hertze stelle: Laß mit Trost es fliessen voll / So wird meiner Seelen woll. Kyrieeleison.

3 Laß mich recht trauren über meine Sünde / Doch den Glauben auch anzünde / Den wahren Glauben / mit dem ich dich fasse / Mich auff dein Verdienst verlasse. Kyrieeleison.

Gib mir ein recht gottfürchtig Hertze / Daß ich mit der Sünde nicht schertze / Noch durch meine Sicherheit Mich bring umb die Seligkeit. Kyrieeleison.

4 Greulich beflecket ist mein arm Gewissen: Laß drauff ein Bluts-Tröpflein fliessen Auß deinen Wunden welche du empfangen / Da du bist am Creutz gehangen. Kyrieeleison.

Wenn mein Hertz damit wird gerühret / Wirds von stund an rein und gezieret / Wird dadurch im Glauben schön / Kan damit für Gott bestehn. Kyrieeleison.

5 Der darff des Artztes / den die Kranckheit plaget: Mit Begier er nach ihm fraget: O süsser Jesu / schau / wie tiefe Wunden Werden auch in mir gesunden. Kyrieeleison.

Du bist ja der Artzt / denn ich ruffe: An den

mis

mit Verlangen ich hoffe: Hilff / O wahrer Mensch und Gott: Hilffstu nicht / so bin ich todt. Kyrieeleison.

6 Du ruffest allen zu dir in Genaden / Die mühselig und beladen: All ihre Sünde wiltu ihnn verzeihen / Ihrer Bürden sie befreyen. Kyrieeleison.

Ach kom̃ selbst / leg an deine Hände / Und die schwehre Last von mir wende / Mache mich von Sünden frey / Dir zu dienen Krafft verleyh. Kyrieeleison.

7 Mein Geist und Hertze wollstu zu dir neigen / Nimb mich mir / gib mich dir eigen: Du bist der Weinstock / ich bin deine Rebe / Nimb mich in dich / daß ich lebe. Kyrieeleison.

Ach in mir find ich eitel Sünden: In dir müssen sie bald verschwinden. In mir find ich Höllen Pein: In dir muß ich selig seyn. Kyr.

8 Kom̃ meine Freude / kom̃ du schönste Krone / Jesu komm / und in mir wohne. In mir wil ich dich mit Gebet offt grüssen: Ja mit Lieb und Glauben küssen. Kyrieeleison.

Bringe mit was alle Welt erfreut / Deiner Liebe süsse Liebligkeit / Deine Sanfftmuht und Gedult / Die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrieeleison.

9 Diß sind die Mittel die mich können heylen / Und mir Lebens-Krafft ertheilen: Daß ich nun auß mir all Untugend reisse / Dir zu dienen mich befleisse. Kyrieeleison.

In dir hab ich alles / was ich soll. Deiner Gna-

Verlangen ich hoffe: Hilff / Dreyn
Mensch und Gott: Hilffstu nicht / so kan
Kyrieeleison.

6 Du ruffest allen zu dir in Sünden / D
mühselig und beladen: All ihre Sünd
ihnn verzeihen / Ihrer Bürde nehmen
Kyrieeleison.

Ach kom selbst / leg an deine Hände
schwehre Last von mir wende / Mach mi
Sünden frey / Dir zu dienen stetiglich
Kyrieeleison.

7 Mein Geist und Hertz wollst du
gen / Nimb mich mir / gib mich in
bist der Weinstock / ich bin deine Reb
mich in dich / daß ich lebe. Kyrieeleison.

Ach in mir sind ich eitel Sünden
müssen sie bald verschwinden. Ja
Höllen Pein: In dir muß ich stets
8 Kom meine Freude / kom du
ne / Jesu komm / und in mir wohn
ich dich mit Gebet offt grüssen: Ja
Glauben küssen. Kyrieeleison.

Bringe mit was alle Welt erfreu
Liebe süsse Liebligkeit / Deine Sanfftmut
Gedult / Die Frucht deiner Saat
Kyrieeleison.

9 Diß sind die Mittel die mich
Und mir Lebens-Krafft ertheilen: D
nun auß mir all Untugend reisse / D
mich befleisse. Kyrieeleison.

Dir hab ich alles / was ich soll

Gnaden-Brunnen ist stets voll: Laß mich ewig
seyn in dir / Und bleib ewig auch in mir. Kyrie-
eleison.

Danckſagung oder Lob-Geſänge.

198. Das Te Deum Laudamus.

HERR GOTT dich loben wir /
HERR GOTT wir dancken dir.
Dich Vater in Ewigkeit
Ehrt die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer /
Und was dienet deiner Ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT! der HErre Zebaoth!
Dein göttlich Macht und Herrligkeit
Geht über Himml und Erden weit.
Der heiligen zwölff Boten Zahl /
Und die liebeu Propheten all.
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich HErr mit grossem Schall.
Die gantze wehrte Christenheit
Rühmt dich auff Erden allezeit.
Dich / Gott Vater / im höchsten Thron /
Deinen rechten und einigen Sohn.
Den Heilgen Geist und Tröster wehrt /
Mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren Jesu Christ

GOtt

GOtt Vaters ewger Sohn du biſt.
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht/
Zu erlöſen das Menſchlich Geſchlecht.
Du haſt dem Todt zerſtört ſein Macht/
Und all Chriſten zum Himmel bracht.
Du ſitzſt zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich.
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles/was todt und lebendig iſt.
Nun hilff uns HErr den Dienern dein/
Die mit deim theurn Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen in ewign Heyl.
Hilff deinem Volck/ HErr Jeſu Chriſt/
Und ſegne/ was dein Erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
* Täglich/ HErr Gott/ wir loben dich/
Und ehrn dein Nahmen ſtetiglich.
Behüt uns heut / O treuer Gott/
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig/ O HErre Gott/
Sey uns gnädig in aller Noht.
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unſer Hoffnung zu dir ſteht.
Auff dich hoffen wir lieber HErr/
In Schanden laß uns nimermehr/ Amen.

199. Das Te Deum laudamus, anders.

GOtt wir loben dich / wir bekennen dich ei
nen HErren.
Der gantze Erdboden / preiſet dich ewigen
Vater.

Du Vaters ewiger Sohn du bist.
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmähet
Zu erlösen das Menschlich Geschlecht.
Du hast dem Todt zerstört sein Macht/
Und all Christen zum Himmelreich
Du sitzst zur Rechten Gottes gleich
Mit aller Ehr ins Vaters Reich
Ein Richter du zukünfftig bist
Alles/was todt und lebendig ist
Nun hilff uns HErr den Dienern dein
Die mit dem theurn Blut erlöset sein
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen in ewiger Heil.
Hilff deinem Volck/ HErr Jesu Christ
Und segne/ was dein Erbtheil ist
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit
Und heb sie hoch in Ewigkeit
Täglich/ HErr Gott/ wir loben dich
Und ehrn dein Nahmen stätiglich
Behüt uns heut / O treuer Gott
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig/ O HErre Gott
Sey uns gnädig in aller Noht
Zeig uns deine Barmhertzigkeit/
Wie unser Hoffnung zu dir steht
Auff dich hoffen wir lieber HErr/
In Schanden laß uns nimmermehr.

Das Te Deum laudamus, ge-

[illegible] wir loben dich / wir bekennen dich

[illegible] Herren.

[illegible] ganze Erdboden / preiset dich

Dasselbige thun auch alle deine Engel/ Die Himmel und alle gewaltige Engel.

Die Engel Cherubim und Seraphim/ preisen dich ewig ohn unterlaß sagende:

Heiliger/ Heiliger/ Heiliger HErre GOtt Zebaoth.

Himmel und Erden sind erfüllet mit der Herrligkeit deines Preises.

Die löbliche Versamlung aller deiner Boten/ ehrwürdiget dich einen wahren Gott.

Deßgleichen thut auch allezeit / die herrliche Zahl der Propheten.

Die gantze Schaar der heiligen Märtyrer lobet dich mit hohem Gezeugniß.

Alle gottfürchtige Außerwehlten / bekennen dich im gantzen Umkreiß der Erden.

Einen Vater der allerhöchsten Herrligkeit.

Deinen einigen Sohn Jesum Christum/ halten sie mit dir einen wahren Gott.

Darzu deinen Heiligen Geist einen wahren Tröster.

O HERR Christe/ du bist ein König des Preises.

Du bist ein ewiger Sohn deines Vaters.

Du hast nicht veracht / das Jungfräuliche Fleisch anzunehmen/ zu erlösen alle außerwehlte Menschen.

Da du den Sieg des bittern Todes behalten hast/ ist allen Außerwehlten geöffnet das Reich der Himmel.

Darumb sitzst du nun zu der Rechten / im Preise deines Vaters.

Hernach wirſtu zukünfftig ſeyn/ein ſtreng[e]r Richter.

O HErr wir ermahnen dich/ du wolleſt deinen Getreuen behülfflich ſeyn / die du erlöſet haſt mit deinem theurbaren Blute.

Gib deinen Freunden / daß ſie deines Preiſes theilhafftig werden.

O HErr hilff deinem außerwehlten Volcke/ und ſegne ſie/die dir zum Erb gegeben ſind.

Und richte ſie / und lehre ſie deinen ewigen Willen thun.

Wir ſegnen dich wahrer Gott nun und zu aller Zeit.

Und dein Nahme iſt zu preiſen ewiglich von Welt zu Welt.

O HErr bewahr dein Außerwehlten zu aller Zeit/ daß ſie wider deinen Willen nimmermehr mögen handeln.

O HErr erbarm dich unſer / unnd ſey uns gnädig.

O HErr erzeige uns deine Barmhertzigkeit/ nach dem wir unſer Vertrauen auff dich ſetzen.

In dich HErr ſteht unſer Hoffnung / darumb laß uns nicht zu ſchanden werden.

200. Der 8. Pſalm / Mel. Von Gott wil ich nicht laſſen.

MIt Danck wir ſollen loben Deins Nahmens Herrligkeit / Dein Herrſchafft hoch erhoben In allen Landen weit. In deinem Reich HErr Chriſt / Auß dem Munde der Jungen/ Der Kinder lallend Zungen Dein Lob bereitet

Hernach wirſtu zukünfftig ſeyn ein Prie-
ſter.

O HErr wir ermahnen dich / du wolleſt
uns Getreuen behülfflich ſeyn / ja du wol-
leſt mit deinem theurbaren Blut
Gib deinen Freunden / daß ſie deines Hey-
les theilhafftig werden.

O HErr hilff deinem außerwehlten Volck
und ſegne ſie / die dir zum Erb gegeben ſind.
Und richte ſie / und lehre ſie deinen
Willen thun.

Wir ſegnen dich wahren Gott und Er-
aller Zeit.

Und dein Nahme iſt zu preiſen ewiglich
Welt zu Welt.

O HErr bewahr dein Außerwehlten zu
ler Zeit / daß ſie wider deine Feinde nicht
mehr mögen handeln.

O HErr erbarm dich unſer / und ſey uns
gnädig.

O HErr erzeige uns deine Barmhertzig-
nach dem wir unſer Vertrauen auf dich ſetzen.

In dich HErr ſteht unſer Hoffnung / de-
umb laß uns nicht zu ſchanden werden.

200. Der 8. Pſalm / Mel. Gott wil ich nicht laſſen.

MIt Danck wir ſollen loben Dein
mens Herrligkeit / Dein Herrlichkeit
erhoben In allen Landen weit. In deinem
HErr Chriſt / Auß dem Munde der Jung-
der lallend Zungen Dein Lob kan

2 Dadurch banſtu die Gmeine Der lieben
Chriſten dein: Die Rachgierigen Feinde
Mächtiglich treibeſt ein. Der Kirchen durch
dein Gnad Sind Lehrer ſtets bereitet: Deins
Wortes Liecht uns leitet Auff rechtem Glau-
bens Pfad.

3 Wie groß iſt deine Gnade / O du getreuer
HErr / Daß dich der Menſchen Schade Er-
barmet hat ſo ſehr: Zu helffen ihnn auß Noht
Muſt du am Creutze ſterben / Das Heyl uns
zu erwerben / Koſt dich dein theures Blut.

4 Ein kleines ward verlaſſen Von Gott des
Menſchen Sohn: Hernach gekrönt ohn maſ-
ſen / Mit Ehr und Schmuck ſo ſchon: Geſetzt in
Gottes Thron / Ward er gemacht zum HEr-
ren. Dem Könige der Ehre Iſt alles unterthan.

5 Zahm und wild Thier zugleichen / Auch die
Wald-Vögelein / Fiſch / die im Waſſer ſtrei-
chen / Ihm untergeben ſeyn: Drum ſeine Herr-
ligkeit Mit Danck wir ſollen loben / Sein Herr-
ſchafft hoch erhoben In allen Landen weit.

201. Mel. Mein Hertz und Seel den.

HErr unſer Gott / Beherrſcher aller Herren /
2 Wie herrlich iſt dein Nahme weit und fer-
ren / Wie ſcheinet er der gantzen Welt herfür
Wie glantzet doch im Himmel deine Zier.

2 Der Kinder Mund / die an den Brüſten lig-
gen / Redt ſchon von dir ohn Reden in der Wie-
gen / Der ſchwache Mund zu deinem Lob und
Preiß Des Feindes-Macht zu widerlegen
weiß.

3 Wenn ich bey mir den Himmel-Bau betrachte Dein Fingerwerck/ und ſchaue an bey Nachte Den Monden-Schein / die Sternen auch dabey / Die deine Hand geſetzt hat nach der Reih.

4 HErr/ſang ich an/wie daß du ſo bedenckeſt Den ſterblichen: Wer iſt es dem du ſchenckeſt So reiches Gut? Was ſag ich doch davon/ Daß deine Treu beſucht des Menſchen-Sohn?

5 Zwar haſt ihn ein wenig hie auff Erden/ Als Engel ſind/was minder laſſen werden: Je dennoch auch mit Herꝛligkeit bedacht / Mit Majeſtät gekrönt und groß gemacht.

6 Denn alle Ding ihm unterthan ſeyn müſſen: Du legeſt ihm dahin zu ſeinen Füſſen / Was deine Hand erſchaffen und gethan: Was Athem hat/und was ſich regen kan.

7 Der Rinder-Schaar / der Schaaffe groſſe Heerden/ Das tumme Vieh/das nimer zahm wil werden/ Der Vögel-Heer/ſo in den Lüfften ſchwebt / Der Fiſche Zahl/ die in den Waſſern lebt.

8 HErr unſer Gott Beherꝛſcher aller Herꝛen Wie herꝛlich iſt dein Nahme weit und ferꝛen Wie wird ſein Glantz ſo prächtig fürgeſtellt Und ſtreckt ſich ferne durch die gantze Welt.

102. Der 33. Pſalm / Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

1 FReut euch des HERRN allzumal/ Ihr Frommen ihn zu preiſen: Rühmt ihr Gerechte

3 Wenn ich ſey mir den Himmel / Dan
ſtachte Dein Fingerwerck / und ſchauen
Nachte Den Monden-Schein / die Stern
auch dabey / Die deine Hand gepflantzet
der Reih.

4 HErr / ſag ich an / wie daß du bleibeſt
Den ſterblichen: Wer iſts denn ſonſten
So reiches Gut? Was ſag ich doch von
deine Treu beſucht des Menſchen Kind!

5 Zwar haſt du ihn ein wenig hie auf Erden
Engel ſind / was minder laſſen werden / da
noch auch mit Herꝛligkeit bedacht / Mit
ſtet gekrönt und groß gemacht.

6 Denn alle Ding ihm unterthan ſeyn
Du legeſt ihm dahin zu ſeinen Füſſen
deine Hand erſchaffen und gethan: Was
hat / und was ſich regen kan.

7 Der Rinder-Schaar / der Schafe
Heerden / Das tumme Vich / das nun
wil werden / Der Vögel-Heer / ſo in der
ſchwebt / Der Fiſche Zahl / die in den
lebt.

8 HErr unſer Gott / beherꝛſcher alle
Wie herꝛlich iſt dein Nahme
Wie wird ſein Glantz ſo prächtig
Und ſtreckt ſich ferne durch die ganꝛ

22. Der 33. Pſalm / Mit

freut euch lieben Chriſten.

Freut euch des HErꝛn / Ihr
Frommen ihn zu preiſen: Rühmet

rechten ihn mit Schall / Und außerleßnen Weiſen. Laſſt klingen Pſalter / Seiten-Spiel / Auff Harffen macht der Freuden viel Dem groſſen Gott zu Ehren.

2 Warhafftig iſt des HErꝛn Wort / Er hat es nie gebrochen: Es bleibet jetzt und immerfort / Was er einmahl verſprochen. Gerichte und Gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit / Und alle / die drob halten.

3 Des HErꝛn Wort / das Firmament Des Himmels hat erbauet / Und ſeines Mundes Geiſt vollendt All Heer / ſo man dran ſchauet. Er faſſt das Waſſer in dem Meer / Als obs im Schlauch beyſammen wer / Die Tieffe ligt verborgen.

4 In aller Welt muß jederman Für unſerm Gott ſich ſcheuen: Was auff der Erden wohnen kan / Erſchrickt für ſeinem Dräuen: Denn was er redet / fort ergeht / Was er gebeut / alsbald da ſteht / Durch Allmacht ſeiner Hände.

5 Der Heyden Raht macht GOtt zu nicht / Und wendet die Gedancken Der Völcker: Es wird außgericht Des HErꝛn Raht ohn wancken. Die ſind wol ſelig / die Gott liebt / Und denen er die Gnade giebt Sein Erb und Volck zu werden.

6 Vom Himmel ſchauet Gott uns an / Ja all Menſchen Kinder / Von ſeinem Thron er ſehen kan / Und nichtes deſto minder Merckt er auff alle ihre Werck / Er kan durch ſeine Gnad und Stärck Ihr aller Hertze lencken.

7 Des Königes Gewalt nichts ſchafft/ Sie muß gar bald vergehen: Dem Rieſen hilfft nicht ſeine Krafft/ Sie kan auch nicht beſtehen: Bringt gleich der Feind viel Roß ins Feld/ Iſt dennoch GOtt der rechte Held/ Der für die Seinen ſtreitet.

8 Des HErren Auge nimpt in acht/ Die ſich ihm feſt ergeben. Die ungezwungen Tag und Nacht In ſeinen Furchten leben/ Daß er ſie rette von dem Todt/ Und ſättige in Hungers-Noht/ Dieweil ſie ihm vertrauen.

*9 HErr Gott/ wir heben bloß allein Zu dir Hertz und Gemühte: Schau an/ daß wir dein eigen ſeyn/ Und uns hinfort behüte Durch deine groſſe Gütigkeit Für Trübſahl/ Angſt/ Gefahr und Leid: Wie wir/ HERR/ auff dich hoffen.

203. Der 34. Pſalm/ Melod. Von Gott wil ich nicht laſſen.

ICh wil zu aller Stunde Erheben Gottes Preiß Mit Hertzen unnd mit Munde/ Auff ſein Wort unnd Geheiß: Ich wil des HERREN Lob Außbreiten und vermehren/ Daß es die Armen hören/ Unnd ſich erfreuen drob.

2 Laſſt uns beyſammen ſtehen/ Jetzt und zu aller Zeit/ Des HErren Lob erhöhen In Lieb und Einigkeit. Als ich den HErren bat/ Antwortet er in Gnaden/ Und wandte Furcht und Schaden/ Er ſchicket Hülff und Raht.

3 Die/ wenn Gefahr obhanden/ Den HErren lauff

Des Königes Gewalt nichts schafft/
gar bald vergehen: Dem Reichen
nicht seine Krafft/Sie kan auch nicht helffen
Bringt gleich der Feind viel Anschläge
dennoch GOtt der rechte Held/Der für
Seinen streitet.

8 Des HErren Auge nimpt in
ihm fest ergeben. Die ungezwungen
Nacht In seinen Furchten leben/
rette von dem Todt/ Und sättige
Noht/ Dieweil sie ihm vertrauen.

*9 HErr Gott/ wir heben blöd
Hertz und Gemühte: Schau
eigen sepn/ Und uns hinfort
ne grosse Gütigkeit Für
fahr und Leid: Wie wir/

hoffen.

203. Der 34. Psalm/

Gott wil ich nicht

ICh wil zu aller Stunde
Preiß Mit Hertzen und
Auff sein Wort unnd Geheiß:
HERREN Lob Außbretten
Daß es die Armen hören/ Und

drob.

2 Lasst uns beysammen stehen/
aller Zeit/ Des HErren Lob erhöhen
und Einigkeit. Als ich den HErren
Er in Gnaden/ Und wandte
Er schicket Hülff und Rath
Wenn Gefahr obhanden/ Da

lauffen an/ Die werden nicht zu schanden: Er
hilfft gern jederman. Weñ der Elende schreyt/
Wil ihm GOtt sein Begehren Gantz willig-
lich gewehren/ Er hilfft zur rechten Zeit.

4 Gott hat Befehl gegeben/ Daß seines En-
gels Macht In diesem gantzen Leben Sich la-
gre Tag und Nacht Umb solche Leut allhier/
Die im Gesetz sich üben/ Ihn fürchten und ihn
lieben Auffrichtig für und für.

5 Kompt her/kompt/seht und schmecket/ Wie
GOtt so freundlich sey: In Noht nicht lange
stecket/ Wer gläubt und hofft dabey Auff die-
sen starcken Schutz: Wol dem/der darauff ba-
wet/ Und seinem Worte trauet/ Der hat es
grossen Nutz!

6 Ihr seine Heilgen höret Des Allerhöchsten
Raht: Wo ihr also ihn ehret/ Wie er befohlen
hat/ So habt ihr keine Noht: Denn der nie
Mangel leidet/ Der Sünd und Schande mei-
det/ Und immer fürchtet Gott.

7 Die Reichen darben müssen: Der Geitz sie
immer plagt: Dazu sie ihr Gewissen Inwen-
dig frisst und nagt. Wer Gottes Willen thut/
Derselbe Hülff empfindet/ Und keinen Ma-
gel findet An jrgend einem Gut.

8 Lasst Gottes furcht euch lehren/ Ihr lieben
Kinderlein: Kompt her/ ihr solt sie hören/
Kompt alle in gemein. Wer gerne gute Tag
Und gutes Leben hätte/ Auch Ruh auff seinem
Bette/ Der höre/ was ich sag:

9 In allem Thun behüte Für Falschheit

Bei

deine Zung / und wende dein Gemühte Von Trug und Läſterung. Obgleich das Fleiſch iſt ſchwach / Muſt du doch böſes haſſen / Das gute auch nicht laſſen / Dem Frieden jagen nach.

10 Des HErren Augen ſehen Auff die Gerechten her / Sein Ohr erhört ihr Flehen / Kein Menſch hilfft ſo wie er: Sein Antlitz ſteht dahin / Daß deſſen Nahme werde Vertilget von der Erde / Dem gottloß iſt ſein Sinn.

11 Wenn der Gerechte ſchreyet / So hört es Gott gar bald / Und Rettung ihm verleihet In Nöhten mannigfalt. Er iſt denſelben nah / Und gnädig / die da zagen / Von Hertzen ſeyn zerſchlagen: Fort iſt ſein Hülffe da.

12 Viel muß der Frommen leiden / Weil es Gott alſo wil: Doch wirds verkehrt in Freuden / Drumb halt auß / und ſey ſtill / Und traue Gott allein / Der kan auch die Gebeine Bewahren groß und kleine: Keins muß zerbrochen ſeyn.

13 Das Ungelück wird tödten Die feind den Frommen ſeyn / Sie werden noch in Nöhten Erleiden Schmach und Pein: Hingegen hat er acht Auff die / die ſeine Rechte / Wie ſtets getreue Knechte / Bewahren Tag und Nacht.

14 HErr / gib daß ich dein Ehre Ja all mein Lebenlang Von Hertzen Grund vermehre / Dir ſage Lob und Danck. O Vater / Sohn / und Geiſt / Der du auß lauter Gnaden Abwendeſt Noht und Schaden: Sey immerdar gepreiſt.

...Zung / und wende dein Gemüte ...
Leug und Lästerung. Obgleich das Fleisch ...
schwach / Must du doch böses haben Teil ...
auch nicht lassen / Dem Frieden nach ...
10 Des HErren Augen sehen auf die Gerechten her / Sein Ohr erhört ihr Flehen / Ein ...
Mensch hilfft so wie er: Sein Aug sieht ...
hin / Daß dessen Nahme werde Bekant in ...
der Erde / Dem gottlos ist sein Ein ...
11 Wenn der Gerechte schreyt / So ...
Gott gar bald / Und Rettung ihm verleiht ...
Nöhten mannigfalt. Er ist der stillen ...
gnädig / die da zagen / Von Hertzen ...
schlagen: Fort ist sein Hülffe nicht.
12 Viel muß der Frommen leiden / So ...
Gott also wil: Doch wird er nicht ...
den / Drumb halt auß / und sey ...
Gott allein / Der kan auch die Seinen ...
ren groß und kleine: Keins muß ...
seyn.
13 Das Unglück wird tödten die ...
Frommen seyn / Sie werden noch ...
Erleiden Schmach und Pein: Aber ...
er acht Auff die / die seine Rechte / ...
treue Knechte / Bewahren Tag und ...
14 HErr / gib daß ich dein Ehre ...
nlang Von Hertzen Grund ...
sage Lob und Danck. O ...
Geist / Der du auß lauter ...
endest Noht und Schaden: ...
gepreist.

204. Der 92. Psalm / Mel. Wenn wir in höchsten Nöhten.

1 DAs ist fürwar ein köstlich Ding / Daß man dem HErren danck und sing / Und seines Nahmens Herrligkeit Mit Lob erhebe weit und breit.

2 Daß man des Morgens seine Güt / Erzähl auß danckbarem Gemüht: Auch seine Warheit bey der Nacht Erkenn und preise / wenn man wacht.

3 Daß man des Lobens mache viel Mit Psalter / Harffen / Seitenspiel: Damit ja unsers Gottes Ehr Auff alle Arten sich vermehr.

4 Hierumb ich auch auff dein Geheiß / HErr / deine Thaten frölich preiß: Uns ist dein Raht verborgen gar / Die Wercke groß uñ offenbar.

5 Ein Narr gläubt solches alles nicht / Meynt / daß es ohngefähr geschicht: Gleich wie er selbst lebt immer hin Nach seines Hertzens eitelm Sinn.

6 Die Spötter grünen wie das Graß / Die Uebelthäter auch / biß daß Ihr Name hie auff dieser Erd / Und ewiglich vertilget werd.

7 HErr / du bist aber stets mein Hort / Der Allerhöchst / und bleibest fort: Umbkommen müssen deine Feind / Und die dir / GOtt / zu wider seynd.

8 Hergegen so empfange ich Stets neue Krafft / und stärcke mich / Durch deine Gnad ist mir bereit Sehr grosser Trost und wahre Freud.

9 Es iſt dir/HErr/mein Hertz bewuſt/ Drumb
ſeh ich an den Feinden Luſt: Mit Luſt hör ich
die Rache an/Weil du ſie ſelber haſt gethan.
10 Der Fromme iſt dem Palmbaum gleich/ An
Segen und an Früchten reich: Wie Cedern/
alſo wächſet er/ Und blühet immer mehr und
mehr.
11 Er grünet/wenn er gleich wird alt/ Unnd
bringet Frucht gar mannigfalt: Er rühmt/
daß du ſo gütig biſt/ Und daß kein Unrecht an
dir iſt.
* 12 Gott Vater/Sohn und Heilger Geiſt/
Von dem uns alle Gnad herfleuſt: Wir loben
dich/ wir dancken dir Für deine Wolthat für
und für.

205. Der 100. Pſalm/Mel. Erhalt uns HErr bey deinem Wort.

NUN jauchtzet GOTT all in der Welt:
Kommt her/ zu ſeinem Dienſt euch ſtellt/
Kommt mit frolocken/ ſäumet nicht! Kompt
für ſein heilig Angeſicht!
2 Erkennet/daß Gott iſt der HErr/ Der uns
erſchaffen ihm zur Ehr/ Und nicht wir ſelbſt/
durch Gottes Gnad Ein jeder Menſch ſein Le
ben hat.
3 Er hat uns ferner wol bedacht/ Und uns zu
ſeinem Volck gemacht: Zu Schaaffen die er iſ
bereit Zu führen ſtets auff gute Weid.
4 Ihr/die ihr bey ihm woltet ſeyn/ Kommt
ht zu ſeinem Thor herein/ Mit loben durch
r Pſalmen Klang/ Zu ſeinem Vorhoff mit
eſang.

5 Er

Es iſt dir/HErr/mein Hertz bereit/D
ich an den Feinden kuſt: Mit
die Rache an/Weil du ſie ſelber
10 Der Fromme iſt dem Palmbaum
Segen und an Früchten reich: Er
alſo wächſet er/ Und blühet
mehr.
11 Er grünet/wenn er gleich
bringet Frucht gar mannigfalt
daß du ſo gütig biſt / Und daß
dir iſt.
* 12 Gott Vater / Sohn und
Von dem uns alle Gnad herfleuſt:
dich / wir dancken dir Für
und für.

205. Der 100. Pſalm/Wie
uns HErr bey deinem

NUN jauchtzet GOTT alle
Kommt her / zu ſeinem
Kommt mit frolocken / ſäumet
für ſein heilig Angeſicht!
2 Erkennet/daß Gott iſt der
erſchaffen ihm zur Ehr / Und
durch Gottes Gnad Ein jeder
ben hat.
3 Er hat uns ferner wol bedacht/
ſeinem Volck gemacht: Zu
bereit Zu führen ſtets auff gute
4 Ihr/die ihr bey ihm wollet
ſeinem Thor herein / Mit
chen Klang / Zu ſeinem

5 Erhebet Gott/lobſinget ihm/Lobſinget ihm
mit lauter Stimm Lobſingt und dancket alles
ſampt: Gott loben/das iſt unſer Ampt.
6 Er iſt voll Güt und Freundligkeit / Voll
Treu und Liebe allezeit: Dort wäret ſeine
Gnad und hier/Und ſeine Warheit für uñ für.
* 7 GOtt Vater in dem höchſten Thron/Und
Jeſus Chriſt ſein einger Sohn/Sampt Gott
dem wehrten heilgen Geiſt/Sey nun und im
merdar gepreiſt.

206. Der 100. Pſalm/auff ander Art.

ALle Welt / was lebt und webet / Und im
Feld und Häuſern iſt: Was nur Stimm
und Zung erhebet/ Jauchtze GOTT zu jeder
friſt: Dienet ihm / wer dienen kan/Kombt mit
Luſt und Freud heran.
2 Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter / Er
hat uns auß nichts gemacht: Er hat unſer Leib
und Geiſter An das Liecht herfür gebracht:
Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm/Seine Schaf
und Eigenthumb.
3 Gehet ein zu ſeinen Pforten / Geht durch
ſeines Vor / hofs Gang: Lobet ihn mit ſchönen
Worten/ Saget ihm Lob/ Preiß und Danck:
Denn der HErr iſt jederzeit Voller Gnad
und Gütigkeit.
* 4 Gott des Himmels und der Erde/Vater
Sohn und heilger Geiſt/Daß dein Ruhm bey
uns groß werde / Hilff uns ſelber allermeiſt/
Gib uns Kräffte und Begier Dich zu preiſen
für und für.

207. Der 103. Pſalm.

NUn lob mein Seel den HErren/Was in mir iſt der Nahme ſeyn: Sein Wolthat thut er mehren / Vergiß es nicht / O Hertze mein: Hat dir dein Sünd vergeben / Und heilt dein Schwachheit groß: Errett dein armes Leben/Nimpt dich in ſeinen Schoß: Mit reichen Troſt beſchüttet/ Verjungt dem Adler gleich. Der König (HErr) ſchafft recht/behütet/Die leidn in ſeinem Reich.

2 Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig Recht und ſein Gericht/Darzu ſein Güt ohn maſſen/ Es manglt an ſeinr Erbarmung nicht / Sein Zorn läſſt er bald fahren / Strafft nicht nach unſer Schuld. Die Gnad thut er nicht ſparen/ Den Blöden iſt er hold. Sein Güt iſt hoch erhaben Bey den/die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend / Iſt unſre Sünd dahin.

3 Wie ſich ein Vatr erbarmet Ubr ſeine junge Kinderlein. So thut der HErr uns Armen/ So wir ihn Kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Geſchlechte/ Er weiß wir ſind nur Staub / Gleich wie das Graß von Rechte/ (zu rechnen /) Ein Blum und fallend Laub Der Wind nur drüber wehet / So iſt es nimmer da/Alſo der Menſch vergehet/Sein End iſt ihm nah.

4 Die Gottes Gnad alleine Steht feſt und bleibt in Ewigkeit Bey ſeiner liebn Gemein Die ſteht in ſeiner Furcht bereit / Die ſeine Bund behalten: Er herrſcht im Himmelreich

207. Der 103. Psalm.

NUn lob mein Seel den HErren D
mir ist der Nahme seyn: Ein
thut er mehren / Vergiß es nicht / O
mein: Hat dir dein Sünd vergeben /
heilt dein Schwachheit groß: Erret
mes Leben / Nimpt dich in seinen
reichen Trost beschüttet / Verjüngt
gleich. Der König (HErr) sitzt
tet / Die leidn in seinem Reich.

2 Er hat uns wissen lassen Sein
und sein Gericht / Darzu sein
Es mangelt an seinr Erbarmung
Zorn läßt er bald fahren / Straft
unser Schuld. Die Gnad thut er
Den Blöden ist er hold. Sein
haben Bey den / die fürchten
Ost vom Abend / Ist unsre Sünd

3 Wie sich ein Vatr erbarma
Kinderlein. So thut der HEr
So wir ihn Kindlich fürchten
das arm Geschlechte / Er weiß
Staub / Gleich wie das Gras
(zu rechnen /) Ein Blum und
Der Wind nur drüber wehet / Sie
mer da / Also der Mensch vergeht
ist ihm nah.

4 Die Gottes Gnad alleine
bleibt in Ewigkeit Bey seiner lieben
Die steht in seiner Furcht bereit / Da
Bund behalten: Er herrscht im Himmel

Ihr starcken Engel walter Seins Lobs und
dient zugleich Dem grossen HErrn zu Ehren /
Und treibt sein heiligs Wort: Mein Seel soll
auch vermehren Sein Lob an allem Ort.

* 5 Sey Lob und Preiß mit Ehren / Gott Va
ter / Sohn und Heilgem Geist: Der woll in
uns vermehren / Was er auß Gnaden uns
verheist: Daß wir ihm fest vertrauen / Uns
gäntzlich lassn auff ihn / Von Hertzen auff ihn
bauen / Daß unser Muht und Sinn Ihm
allezeit anhangen: Drauff singen wir zur
Stund Amen / wir werdns erlangen / Gläubn
wir von Hertzen Grund.

208. Der 103. Psalm / auff andere Art / Mel. Wir dancken dir HErr.

NUn lob / O meine Seel und Sinn / Den
HErren / des Geschöpff ich bin: Es lobe /
was nur ist in mir Des Höchsten Nahmen
für und für. Alleluja.

2 Nun lob / O meine Seel und Geist / Den
HErren / der mir guts erweist: Vergiß es nicht
gedencke dran / Was er für Wolthat mir ge
than. Alleluja.

3 Der alle Sünde dir vergibt / Damit du offt
mals ihn betrübt: Der alle deine mängel heilt /
Wenn Schwachheit dich noch übereilt. Allel.

4 Der dich in deinem Leben tröst / Und vom
Verderbē es erlöst / Dazu dich krönet jederzeit
Mit Gnaden und Barmhertzigkeit. Allel.

5 Der segnet deinen Mund und Tisch / Daß
du noch bleibst gesund und frisch: Und gleich

hierin dem Adler biſt/ Der jung und ſtarck von Kräfften iſt. Alleluja.

6 Der HErr verläſt die Armen nicht/ Schafft allen Recht/ die im Gericht / Und ſonſt durch Liſt und durch Gewalt Unrecht erdulden mannigfalt. Alleluja.

7 Des HErren Wege/ Will und Raht / Da Moſes von gelehret hat/ Iſt klärlich nun der gantzen Welt In allen Zungen fürgeſtellt. Alleluja.

8 Gott iſt barmhertzig/ treu und fromm/ Auff daß der Sünder zu ihm komm: Es iſt ſein väterlich Gemüht Gedültig / und von groſſer Güt. Alleluja.

9 Er hadert auch nicht jmmerfort/ Weñ man nur trauet ſeinem Wort / Und hält den Zorn nicht ewiglich/ Wenn man von Hertzen beſſert ſich. Alleluja.

10 Er handelt gern mit uns gelind/ Ob wir gleich alle Sünder ſind / Vergilt auch nicht die Miſſethat / Wie ſehr die ihn beleidigt hat. Alleluja.

11 So hoch zu aller zeit und friſt Der Himmel über Erden iſt / So waltet über fromme Leut Auch Gottes Gnad und Gütigkeit. Alleluja.

12 Die Sünde läſſet er ſo fern Seyn von uns/ als der Morgen-Stern Vom Abend iſt: Als Mittag-Schein Und Mitternacht geſchieden ſeyn. Alleluja.

13 Wie mit der Kinder Noht und Schmertz Erbarmen hat ein Vater-Hertz: Alſo erbarmet

darin dem Adler bist/ Der jung und stark
Kräfften ist. Alleluja.
6 Der HErr verläst die Armen nicht Er
allen Recht/die im Gericht / Und sind u
lest und durch Gewalt Unrecht leiden
nigfalt. Alleluja.
7 Des HErren Wege/Will und Sit/ D
Moses von gelehret hat/ Ist klar in a
gantzen Welt Jn allen Zungen spricht
leluja.
8 Gott ist barmhertzig/treu und fromm
daß der Sünder zu jhm kommt: Hoch
terlich Gemüht Gedültig / und an
Güt. Alleluja.
9 Er hadert auch nicht jmmerfort/ Wer
nur trauet seinem Wort / Und hält
nicht ewiglich/Wenn man von Hertzen
sich. Alleluja.
10 Er handelt gern mit uns gnädig/ Ob wir
gleich alle Sünder sind / Vergist auch
die Missethat / Wie sehr die ihn beleidigt
Alleluja.
11 So hoch zu aller zeit und frist Der Himmel
über Erden ist / So waltet über seinem Volck
Auch Gottes Gnad und Gütigkeit. Alleluja.
12 Die Sünde lässet er so fern Seyn von uns
als der Morgen-Stern Vom Abend ist/ als
Mitag-Schein Und Mitternacht gesondert
seyn. Alleluja.
13 Wie mit der Kinder Noht und Schmerz
Erbarmen hat ein Vater Hertz: Also erbarmet

met sich auch Gott/Und reisst die Seinen auß
der Noht. Alleluja.
14 Denn er uns kennet groß und klein / Wie
gar ein schwach Gefäß wir seyn: Er denckt/wir
müssen bald davon/Uñ seyn nur Asche/Staub
und Thon. Alleluja.
15 Des Menschen Zeit geht kurtz vorbey/ Er
selbst ist gleich wie Graß und Heu/Und blühet
hie in dieser Welt/ Wie eine Blume auff dem
Feld. Alleluja.
16 Wenn nur der Wind darüber weht / Ist
sie hinweg/Und ihre Stät Erkennet man als-
denn nicht mehr: So ist der Mensch und seine
Ehr. Alleluja.
17 Des HErren Gnad und Gütigkeit Steht
fest in alle Ewigkeit: Sie geht / wo Gottes-
Furcht sich findt / Fortan auff Kind und Kin-
des-Kind. Alleluja.
18 Dieselben liebt und rettet Gott / So stets
bedencken sein Gebot / Daß sie des Wortes
nicht allein Zuhörer/sondern Thäter seyn. Al-
leluja.
19 Der HErr hat seinen Stuel gebaut Jm
Himmel/da er auff uns schaut. Sein Reich
hat alles unter sich/Beherrscht es auch gewal-
tiglich. Alleluja.
* 20 Lobt unsern Gott mit grossem Schall/
Jhr seine Engel allzumal/ Jhr starcke Helde/
die ihr fort Außrichtet sein Befehl und Wort.
Alleluja.
21 Lobt GOttes grosse Freundligkeit/ Jhr

Heeres-ſchaaren/ allezeit Ihr Diener/ die ihr für ihm wacht/ Durch die ſein Wille wird vollbracht. Alleluja.

22 Lobt GOTT/ ihr Werck in ſeinem Reich/ Und wo er herrſchet über euch. Lob auch/ O meine Seel und Sinn Den HErren des Geſchöpff ich bin. Alleluja.

* 23 Lob ſey dir/ GOtt/ im höchſten Thron! Lob ſey dir/ Jeſu GOttes Sohn/ Lob ſey dir/ wehrter Heilger Geiſt/ Nun und in Ewigkeit gepreiſt. Alleluja.

209. Der 103 Pſalm/ noch anders.

O Seele/ du ſolt Gott den HErren preiſen/ Was in mir iſt/ das muß ihm Ehr erweiſen: Auff! auff! mein Hertz/ und mache dich bereit. Vergiß ja nicht/ vergiß nicht mein Gemühte/ Was dir der HErr für wunderbahre Güte Erwieſen hat die gantze Lebens-Zeit.

2 Denn er hat dich von Sünden loß geſprochen/ Und denckt nicht mehr/ was du bißher verbrochen/ Er machet dich von Schwachheit heil und rein/ Es hat der HERR dein Leben vom Verderben Erlöſt/ daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: Dein GOtt wil dir forthin barmhertzig ſeyn.

3 Er krönet dich mit Gnad und mildem Segen/ Wil deinen Mund mit reicher Fülle pflegen: Er machet dich von ſeinen Gütern ſatt/ Daß du mit Luſt darüber dich erfreueſt/ Und deine Krafft dem Adler gleich verneueſt/ Weil er mit Heil dich überſchüttet hat.

4 Der

Herres-Scharen / allezeit Ihr Diener die für ihm wacht / Durch die sein Wille wirckt.

22 Lobt GOTT / ihr Werck in seinem Reich / Und wo er herrschet über euch / Lob auch meine Seel und Sinn / Den Himmel und Erd geschöpfft ich bin. Alleluja.

* 23 Lob sey dir / GOtt / im höchsten Thron / Lob sey dir / Jesu GOttes Sohn / Lob sey dir / gleicher Tröster wehrter Heilger Geist / Nun und ewiglich gepreist. Alleluja.

209. Der 103 Psalm noch anders.

O Seele / du solt GOtt den HErrn preisen / Was in mir ist / das muß ihm Ehr erweisen: Auff! auff! mein Hertz / und was in mir bereit. Vergiß ja nicht / vergiß nicht meiner Sinnen / Was dir der HErr in manchfaltiger Güte Erwiesen hat die gantze Lebens-Zeit.

2 Denn er hat dich von Sünden los gesprochen / Und denckt nicht mehr / was du hast verbrochen / Er machet dich von Schwachheit und rein / Es hat der HErr dein Leben vom Verderben Erlöst / daß du nicht ewig müst sterben: Dein GOtt wil dir sein hertzig seyn.

3 Er krönet dich mit Gnad und milden Segen / Wil deinen Mund mit reicher Füllung segnen: Er machet dich von seinen Gütern satt / Daß du mit Lust darüber dich erfreust / Und deine Krafft dem Adler gleich verneuet / Weil er mit Heil dich überschüttet hat.

4 Der HErr läßt Recht denselben wiederfahren / Die vor bedrengt und unterdrücket waren: Er hat sein Thun dem Mose kund gethan / Und seine Recht Israel wissen lassen: Er ist voll Güt / Und wil nicht immer hassen / Noch ewiglich mit Grimm uns sehen an.

5 Der HErr ist from / barmhertzig und sanfftmühtig / Voll Gnad und Gunst / Gedültig / treu und gütig: Er handelt nicht mit uns nach unsern schweren Sünden / So weit man kan des Himmels-Höhe finden Von Erden ab / so weit reicht seine Huld.

6 So weit der Grund sich scheidet von der Westen / So weit der Ost ablieget von dem Westen: So weit läßt er die Sünden von uns seyn. Sein Gnaden-Blick muß über die stets walten / Die ihn mit Furcht für ihren Helffer halten / Daß er sie rett auß ihrer Noht und Pein.

7 Wie unter uns ein Vater-Hertz erbarmen Mit Kindern hat / so thut der HErr uns Armen / Es stehet Gott den Frommen kräfftig bey. Er kennet ja uns dürfftig Erden-Töpffe / Ihm ist bewust daß dieses sein Geschöpffe Ein leichter Staub und schwaches Werckzeug sey.

8 Ein Mensch muß fort des Lebens End erwarten / Er ist wie Graß / wie eine Blum im Garten / Die sich sehr schön und lieblich läßet an: Wenn aber nur der Wind darüber fähret / Ist ihre Zier hinweg / und so verzehret / Daß man die Stät auch nicht mehr finden kan.

9 Des HErren Gnad iſt aber überſchwenglich / Wärt für und für / und bleibet unvergänglich: Auff Kindes-Kind wird ſeine Güte bracht. Wenn ſie in in ſeinen Bund und Wort ſich üben / Und ihren Gott von gantzem Hertzen lieben / Und ſein Gebot zu halten ſind bedacht.

10 Es iſt ſein Stuel im Himmel zubereitet / Sein Herrſchafft iſt umb dieſe Welt bereitet: Sein Reich und Thron umbſchlieſt den Erden-Kreiß. Ihr Engel lobt / lobt ihn ihr ſtarcke Helden Die ihr ſein Thun und Willen müſt anmelden: Lobt unſern Gott / und ſagt ihm Ruhm und Preiß.

11 Lobt unſern Gott / ihr alle ſeine Schaaren / Die ihr ihm dient / und hin und her müſt fahren Auff ſein Befehl / lobt ihn an jedem Ort / Ohn End und Zahl: Lobt ihn / ihr ſeine Wercke / Rühmt ſeine Krafft / rühmt ſeiner Allmacht Stärcke. Lob ihn / mein Hertz / O lob ihn fort und fort.

*12 Gott Vater / Sohn und Geiſt / ſey ſtets gepreiſet Für alles das / was du mir haſt erweiſet Von Kindheit an / biß jetzt auff dieſe Zeit / Laß ferner noch ſich deine Gnade mehren / So wil ich drumb dir dancken / und dich ehren Auff Erden hie und dort in Ewigkeit.

10. Der 104. Pſalm / Mel. Kompt her zu mir ſpricht Gottes.

AUff! meine Seel / und lobe GOTT den groſſen HErren Zebavth / Den König al-

ter Ehren: Auff! auff! unnd lasset uns mit Fleiß Des Allerhöchsten Lob und Preiß / Zu jederzeit vermehren:

2 Mein GOtt/du bist voll Herrligkeit/Sehr prächtig glänzet auch dein Kleid/. Viel heller als die Sonne: Du breitest deines Himmels-Hauß / Als einen blauen Teppig auß / Mit grosser Freud und Wonne.

3 Du fährest auff den Wolcken her/ Als wenn es sonst (nur) ein Wage wer/ Und gehest auff den Winden: Du schaffest / daß der Engel-Schaar / Gleich wie die Flammen offenbahr Sich dir zu Dienste finden.

4 Du gründest diesen Erden-Kloß / Du lässest seine Hügel bloß/ Bedeckest ihn mit Wellen/ Die Wasser hangen oben an: Da kein Geschöpff sie zwingen kan / Daß sie herunter schnellen.

5 Die Wolcken lauffen spät und früh / Dein starcker Donner jaget sie Die Berge zu bespühlen / Die haben ihre Gräntz und Ort / Sie lauffen in den Lüfften fort/ Hoch prangen ihre Spitzen.

6 Du lässest Brunnen ohne Zahl / Und tausend Bächlein tausendmahl Entspringen in den Gründen/ Da wissen so viel wilder Thier / Als Löwen/ Bären/ Hirsch und Stier / Ihr süsses Naß zu finden.

7 Die Wasser fliessen mehr und mehr: Dabey ertlingt das leichte Heer Der Vöglein auff den Zweigen: Bald send'st du von oben ab Die

Hügel/daß ſie ihre Gab / Und ſchöne Frücht uns zeigen.

8 Du ſchaffeſt/daß das gantze Land Mit Weitzen füllet unſre Hand / Du macheſt feucht die Erden/Du läſſeſt durch dein klares Naß Die Kräuter/Blumen/Laub und Graß/ Für Vieh und Menſchen werden.

9 Du giebeſt Wein und ſüſſen Tranck / Der uns kan unſer Lebenlang In Traurigkeit ergetzen/Das öhl erhält uns die Geſtalt/ Wenn wir nun werden matt und alt: Was iſt für Brodt zu ſchätzen?

10 Du pflantzeſt durch des Menſchen Hand Viel Cedern in ein fettes Land / Die für die Reiger dienen. Die Gemß erwehln der Berge Kluft / Die Felſen und der Hügel Gruft Sind Häuſer der Caninen.

11 Du haſt geordnet recht und wol/Wie man die Zeiten theilen ſol/ Diß ſagt der Mond der Erden: Die Sonne geht des Morgens auff/ Und wenn zu End ihr ſchneller Lauff/ So muß es finſter werden.

12 Denn regen ſich die wilden Thier/Und kriechen auß der Höhl herfür: Die jungen Löwen brüllen. Sie rauſchen durch das grüne Laub/ Und ſuchen ihre Speiß und Raub / Die Hungers-Noht zu ſtillen.

13 Weñ aber nun die finſtre Nacht Den lichten Tag hat wiederbracht / So fliehen ſie von hinnen: Sie trauen nicht mehr ihrer ſtärck/Es geht der Menſch ans Ackerwerck: Die Narung zu gewinnen.

14 Ach

Hügel/daß ſie ihre Gab / Und ſchöne Zier
was zeigen.

8 Du ſchaffeſt/daß das gantze Land Mißgen fället unſre Hand / Du machſt in
Erden/Du läſſeſt durch dein thun Kraut/
Kräuter Blumen/Laub und Gras
und Menſchen werden.

9 Du giebeſt Wein und ſüſſen Saft/
uns kan unſer Lebenlang In Dürre
getzen/Das öhl erhält uns die Geſtalt/
wir nun werden matt und alt: Du
Brodt zu ſchätzen?

10 Du pflantzeſt durch des Menſchen
Viel Cedern in ein fettes Land: Da
Reiger dienen. Die Gemſ erſteigt
ge Klufft/ Die Felſen und der Höhe
Sind Häuſer der Caninen.

11 Du haſt geordnet recht und fein/
die Zeiten theilen ſol/ Diß ſagt in
Erden: Die Sonne geht des Mor
Und wenn zu End ihr ſchneller Lauff
es finſter werden.

12 Denn regen ſich die wilden Thier
chen auß der Höhl herfür: Die jun
brüllen. Sie rauſchen durch das
Und ſuchen ihre Speiß und Raub/
gers Nohtzu ſtillen.

13 Weñ aber nun die finſtre Nacht
ten Tag hat wiederbracht / So ſind
hinnen: Sie trauen nicht mehr
Geht der Menſch aus Arbeit wieder
zu gewinnen.

14 Ach HERR/es iſt ja faſt kein Ziel/ Denn
deiner Wercke ſind zu viel/ Sie ſtehn auff dein
Befehlen: Diß alles iſt geordnet wol / Das
Erdreich iſt ſo Segens voll: Daß niemand
ihn kan zählen.

15 Das weite Meer hält ohne Zahl Die Fiſch
in ſeiner Grund zumahl / Da wimmeln ſie
mit Hauffen: Ein groſſer Wall-Fiſch ſpringt
her für/Dort ſihet man die Waſſer-Thier In
ſchnellen Flüſſen lauffen.

16 Es wartet alles/HErr/auff dich / Der du
ſie ſpeiſeſt mildiglich / Daß ſie nicht Hunger
leiden / Du thuſt dein Hand auff ſpat und
früh/Du giebeſt gnug/ſo ſamlen ſie/ Und wer-
den ſatt mit Freuden.

17 Wenn aber du dein Angeſicht / O groſſer
Gott/erzeigeſt nicht/ Erſchrecken ſie von Her-
tzen/Wenn du nimpſt ihren Odem hin / Ver-
kehret ſich ihr Muht und Sinn Mit unerhör-
ten Schmertzen.

18 Dein Geiſt/HErr/iſt es/der ſie ſchafft/ Und
der ſie auch von hinnen rafft: Du macheſt neu
die Erden. Sie zittert/wenn du komſt heran/
So daß kein Berg beſtehen kan: Bald muß
er rauchend werden.

19 Dir wil ich/HErr/mein Lebenlang Von
Hertzen ſingen Preiß und Danck/Dich wil ich
hoch erheben: Du macheſt frölich früh und
ſpat/Was Waſſer/Lufft und Erden hat: Was
in der Welt mag leben.

20 Du wäſſerſt auch mit deiner Hand/Mu

ſuchest heimb das dürre Land/Dein Brunn iſt nicht verlauffen/Die Felder nemen frölich zu/ Die tieffen Furchen tränckestu / Und segnest uns mit hauffen.

21 Du segnest das gepflügte Feld / Noh eh offt als die Saat bestellt / Du giebest Thau und Regen: Du krönest das begrünte Jahr/ Daß seine Frücht uns jmmerdar Sich zu den Füssen legen.

22 Viel Anger sind der Schaaffe voll / Die kleinen Hügel tragen wol / Die jungen Lämmer springen/Das Land iſt nichts denn Freud und Zier. Mein Gott / dich preiß ich für und für/Mit Jauchtzen und Lobsingen.

111. Der 111. Psalm.

ICH dancke dem HERRN von gantzem Hertzen/Im Raht der Frommen/ und in der Gemeine.

2 Groß sind die Werck des HErren / Wer ihr achtet/der hat eitel Lust daran.

3 Was er ordnet/das iſt löblich und herrlich/ Und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4 Er hat ein Gedächtniß gestifftet seiner Wunder der gnädige und barmhertzige HErr.

5 Er gibt Speise denen / so ihn fürchten/ Er gedencket ewiglich an seinen Bund.

6 Er lässet verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volck/Daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden.

7 Die Wercke seiner Hände sind Warheit und Recht/Alle seine Gebot sind rechtschaffen.

8 Sie

[illegible] heimb das dürre Land: Dein Strom
[illegible] verlauffen/ Die Felder nemen ihr
Die tieffen Furchen tränckeſtu/ und
mut hauffen.

21 Du ſegneſt das gepflügte
eſſt als die Saat beſtellt/ D
und Regen: Du krönest das
Daß ſeine Frücht uns jmmer
Flüſſen legen.

22 Viel Anger ſind der Schaf
kleinen Hügel tragen wol/ Die
mer ſpringen/ Das Land iſt
und Zier. Mein Gott/ dich
für/ Mit Jauchtzen und Lobſ

211. Der 111. Pſalm

ICH dancke dem HERRN
Hertzen/ Im Raht der
der Gemeine.

2 Groß ſind die Werck des
achtet/ der hat eitel Luſt daran.

3 Was er ordnet/ das iſt löblich
Und ſeine Gerechtigkeit bleibet

4 Er hat ein Gedächtniß
Wunder der gnädige und

5 Er gibt Speiſe denen/ ſo ihn
gedencket ewiglich an ſeinen

6 Er läſſet verkündigen ſeine
ten ſeinem Volck/ Daß er ihnen
der Heyden.

7 Die Wercke ſeiner Hände ſind
Recht/ Alle ſeine Gebot ſind

8 Sie werden erhalten jmmer und ewiglich/ und geſchehen treulich und redlich.

9 Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volck: Er verheiſſet/ daß ſein Bund ewiglich bleiben ſol. Heilig und hehr iſt ſein Name: Die Furcht des HErren iſt der Weißheit Anfang.

11 Das iſt eine feine Klugheit/ Wer darnach thut/ des Lob bleibet ewiglich.

* 12 Lob und Preiß ſey Gott dem Vater und dem Sohn/ Und dem heiligen Geiſte.

13 Wie es war vō Anfang jetzt und jmmerdar/ Und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

212. Der 111. Pſalm/ Reimweiß.

Mel. Gott ſey gelobet und ꝛc.

DEm HErren ſag ich Danck von Hertzengrunde/ Ich lob ihn auch mit den Munde/ Im Raht der Frommen und in der Gemeine/ Die ihn liebt und fürcht alleine. Alleluja.

HErr/ wie groß ſind alle deine Werck/ Und wie herrlich deine Macht und Stärck/ Eitel Luſt hat der daran/ Wer mit Fleiß ſie ſchauet an. Alleluja.

2 Was er verordnet von dem Himmel/ Das iſt herrlich/ und zu loben/ Es bleibt bey ihm/ muß gleich die Welt vergehen/ Doch Gerechtigkeit beſtehen. Alleluja.

Ein Gedachtniß uns geſtifftet hat Seiner groſſen Güt und Wunderthat/ Er/ der HErr voll Gnad und Treu/ Daß man ihn erkenn hiebey. Alleluja.

3 GOtt wil auß Gnaden allen Frommen

ben Speiß und Tranck zu ihrem Leben: An ſeinen Bund er ewiglich gedencket/ Und uns ſtets viel gutes ſchencket. Alleluja.

Seine groſſe Thaten läſſet er preiſen/ Und dem Volcke ſagen her / Daß er ihnen gebe Heyl/ Und der Heyden Erb und Theil. Allel.

4 Man kan die Wercke ſeiner Hände ſchauen/ Recht und Warheit/ und drauff bauen. Rechtſchaffen iſt ſein Wille im Geſetze / Köſtlicher/ denn alle Schätze. Allel.

Sein Gebot wird ſchön und wunderlich Itzt erhalten/ und auch ewiglich/ Deñ es treulich fort geſchicht/ Und wird redlich außgericht Alleluja.

5 Er wil Erlöſung ſeinem Volcke ſenden/ Ihre Noht und Trübſal wenden: Er wil in Gnaden helffen allen Armen/ Und ſich über uns erbarmen. Alleluja.

Er verheiſſet uns an Eides ſtatt / Daß der Bund/ den er geſtifftet hat/ Feſt ſol bleiben immerdar/ Und den Frommen offenbahr. Allel.

6 Sein Nahm iſt heilig und ſehr hoch zu ehrē/ Niemals ſol dein Lob auffhören: Die Furcht des HErren wir mit recht können Aller Weißheit Anfang nennen. Alleluja.

Eine feine Klugheit dieſes iſt/ Wer darnach auch thut zu jeder Friſt / Und nach GOtt ſtets richtet ſich / Des Lob bleibet ewiglich. Alleluja.

213. Der 111. Pſalm/ noch auff andere Art.

Von

Speiß und Tranck zu ihrem Leben
geben und er ewiglich gedencket und
viel gutes schencket. Alleluja.

Seine grosse Thaten läſſet er
dem Volcke sagen her / Daß er ihm
Heyl / Und der Heyden Erb und
4 Man kan die Wercke seiner Hä
Recht und Warheit / und drauff
schaffen ist sein Wille im Gesetze /
denn alle Schätze. Allel.

Sein Gebot wird schön und
Itzt erhalten / und auch ewiglich
lich fort geschicht / Und wird red
Alleluja.

5 Er wil Erlösung seinem Volck
re Noht und Trübsal wenden: Er
den helffen allen Armen / Und
barmen. Alleluja.

Er verheisset uns an Eides
Bund den er gestifftet hat / Fest
merdar / Und den Frommen
6 Sein Nahm ist heilig und sehr
Niemals sol dein Lob auffhören:
des HErren wir mit recht können
heit Anfang nennen. Alleluja.

Eine feine Klugheit dieses ist / Wer
auch thut zu jeder Frist / Und nach
richtet sich / Des Lob bleibet ewiglich.
luja.

213. Der III. Psalm / noch auff
dere Art.

VOn gantzem Hertzen und mit Fleiß Sag
Ich dem HErren Lob und Preiß / Und
danck ihm in den Raht der Frommen: Ich
preise seines Nahmens Ruhm Da / wo sein
Volck und Eigenthumb / Mit Andacht pfleget
hin zu kommen.

2 Des HErren Wercke sind voll Pracht / O
wol dem / der nur drauff gibt acht / Den können
sie zur Freud antreiben: Denn was er ordnet /
sagt und thut / Ist löblich / herrlich / recht und
gut / Und sein Gericht muß ewig bleiben.

3 Der HErr voll Gnad und Gütigkeit / Hat
ihm ein Danck-Mahl zubereit / Der Wunder /
die er uns erweiset: Sein Bund ist fest und
unverkehrt. Wer seine Allmacht fürcht und
ehrt / Der wird mit Himmel-Brodt gespeiset.

4 Er läſſet seiner Finger-Werck / Und seiner
Thaten Krafft und Stärck In seinem Volck
mit Macht verkünden: Daß er der Heyden
Erb und Recht Auff seine treue Diener brächt
Sich fest mit ihnen zu verbinden.

5 Das alles / was der HERR verricht / Ist
recht und wahr / und wancket nicht / Und sein
Gebot bleibt immer stehen: Denn ers itzt in
der gantzen Welt Hinfort auch ewiglich er-
hält: Was er befiehlt / das muß ergehen.

6 Dem Volcke / das nach ihm genandt / Hat
er Erlösung zugesandt: Sein Gnaden-Bund
wird nicht gebrochen: Sein Nahm ist heilig /
hoch und werth / Und alles das wird uns be-
schert. Was er zuvor uns hat versprochen.

7 Wir

7 Wer Gott den HErren fürcht und liebt/ Und ſich in ſeinem Willen übt/ Der hat der Weißheit Grund geſetzet: Wer ſich derſelben nimmet an/ Hat klüglichun ſehr wol gethan/ Sein Lob wird ewig hoch geſchätzet.

* 8 GOtt Vater / Sohn und Geiſt verleih/ Auff daß die Weißheit bey mir ſey: Daß ich/ ſtets deine groſſe Wercke Mit Fleiß in Gottesfurcht betracht / Und ſtets vertrau/ und habe acht Auff deine Weißheit/ Güt und Stärcke.

214. Der 117. Pſalm.

FRölich wollen wir Alleluja ſingen:/: Für Gott mit Begier unſers Hertzens ſpringen/ Sein Gnad vertilgt hat all unſre Sünd/ Ja in ihm haben wir reiche Schätze funden.

2 Alls was lebt auff Erd/ ſoll und muß GOtt laben:/: Reichlich iſt ſein Gnad über uns erhoben/ Krafft/ Leben/ Freud und Stärck haben wir ererbet/ Höll/ Todt und Teuffels-Macht iſt durch ihn verderbet.

3 Gott ſagt Gnade zu allen/ die ihm trauen:/: Troſt / Hülff ſchickt er zu denen / ſo auff ihn bauen/ Feſt ſtehet/ treulich hält/ ohne Liſt und Triegen / Wie uns ſein Wort vermeldt/ denn er kan nicht liegen.

* 4 GOtt ſey Lob geſagt / GOttes eingem Sohne/ GOtt dem Heilgen Geiſt/ mächtig in einm Throne! Von Anbegin er war bleibt auch biß ans Ende/ All Welt ihn ſihet klar: HErr! von uns nicht wende!

Der GOtt den HErren fürcht und liebt
ſich in ſeinem Willen übt/ Der hat der Wer
ket Grund geſetzet: Wer ſich derſelben
met an/ Hat klüglichnũ ſehr wol gethan. Sein
Lob wird ewig hoch geſchätzet.

* 3 GOtt Vater/ Sohn und Geiſt wirſt
Auff daß die Weißheit bey mir ſitzt/
ſtets deine groſſe Wercke Mit Fleiß betrach
furcht betracht/ Und ſtets vertrau mit Hof
acht Auff deine Weißheit/ Gũt und Stärck.

214. Der 117. Pſalm.

Fröhlich wollen wir Alleluia ſagen/ Lo
GOtt mit Begier unſers Hertzens pre
gen/ Sein Gnad vertilgt hat all unſer Sünd
Ja in ihm haben wir reiche Schätze funden.

2 Alls was lebt auff Erd/ ſoll uns zu GOtt
laben:/:Reichlich iſt ſein Gnad über uns erhöhet
ben/ Krafft/ Leben/ Freud und Zeitt haben
wir ererbet/ Höll/ Todt und Teuffels Gewalt
iſt durch ihn verderbet.

3 Gott ſagt Gnade zu allen/ die ihn fürchten
Troſt/ Hülff ſchickt er zu denen/ ſo auff ihn
bauen/ Feſt ſtehet/ treulich hält/ was er uns
Triegen/ Wie uns ſein Wort vermahnet/ kan
erkan nicht liegen.

* 4 GOtt ſey Lob geſagt/ GOttes einig
Sohne/ GOtt dem Heilgen Geiſt mit ihnen
einem Throne! Von Anbegin er war hierinnen
biß ans Ende/ All Welt ihn ſihet klar. Herr
von uns nicht wende!

215. Der 145. Pſalm. Melod. Nun freut euch lieben Chriſten.

Mein GOtt und König/ deine Gũt Und
Huld wil ich erheben: Ich wil auß freu-
digem Gemüht In meinem gantzen Leben/
Gott/ alle Tage preiſen dich/ Und deinen Na-
men ewiglich Für jederman erhöhen.

2 Sehr groß und löblich/ HErr/ du biſt/ In
Höhten kanſtu rahten: Die Gröſſe unauß-
ſprechlich iſt/ Es wird von deinen Thaten Zu
ſagen wiſſen Kindes-Kind/ Dann man ſie al-
lenthalben ſind Voll Weißheit/ Gũt und
Stärcke.

3 Ich wil dein Lob mit meinem Mund Itzt
und zu allen Zeiten/ Auch inniglich von Her-
tzen-Grund Erhöhen und außbreiten: Ich wil
von deiner Ehr und Pracht/ Von deiner groſ-
ſen Wunder-Macht/ So lang ich lebe reden.

4 Du biſt voll Gnade/ Lieb und Treu/ Der
Frommen zu verſchonen/ Und gleichwol auch
gerecht dabey/ Die Böſen abzulohnen. Der
HErr iſt voll Barmhertzigkeit/ Gedültig/ gũ-
tig allezeit/ Wenn man ihn recht erkennet.

5 Er iſt genädig jederman/ Und hilfft gern
den Armen/ Nimpt ſich auch ſeiner Wercke
an/ Durch väterlich erbarmen; Durch ſeine
Allmacht er erhält. Was hie in dieſer gantzen
Welt/ Sich regt/ bewegt und lebet.

6 HErr/ deine Wercke und Gewalt Die ſollen
hie auff Erden Den Menſchen-Kindern
mannigfalt Bekandt gemachet werden. Dein

Reich/ Gott / iſt ein ewig Reich / Und deiner Herrſchafft iſt nichts gleich: Sie bleibet jetzt und ewig.

7 Der HErr verſtoſt die Sünder nicht/ Wenn ſie den Fall beklagen / Die werden von ihm auffgericht/ Die nieder ſeyn geſchlagen: In keiner Noht er die verläſſt/ Die ſich an ihm ergeben feſt/ Und Hülffe bey ihm ſuchen.

8 HErr/ aller Augen warten dein/ Du giebeſt ihnen Speiſe Zur rechten Zeit/ daß ingemein Man dich/ O Vater / preiſe. Du thuſt auff deine milde Hand / Und ſättigeſt das gantze Land Mit Luſt und Wolgefallen.

9 Groß iſt der HErr/ und gantz gerecht In allen ſeinen Wegen / Drumb ſegnet er auch das Geſchlecht/ Das geht auff ſeinen Stegen: Und wie er heilig iſt und rein / So liebet er auch die allein/ Die heilig für ihm wandeln.

10 Der HErr iſt allen denen nah/ Die flehend für ihn treten/ Er iſt bey allen denen da / Die ihn mit Ernſt anbeten. Der Frommen ſchreyen Gott erhört / Und ihrer Bitte ſie gewehrt/ Er läſt ſie Hülffe finden.

11 Der HErr behütet väterlich / Die ihn von Hertzen lieben/ Vertilget aber die da ſich Nur ſtets in Boßheit üben: Mein Mund ſoll ſtets nach ſeinem Wort / Auch alles Fleiſch wird jmmerfort Des HErren Nahmen loben.

12 GOtt Vater / Sohn und Heilger Geiſt/ Ohn Anfang und ohn Ende/ Der du viel gutes mir erweiſt / Durch Allmacht deiner Hände:

Sey

Gott / iſt ein ewig Reich / Und dessen
Herrſchafft iſt nichts gleich: Sie bleibet
und ewig.

7 Der HErr verſtoſt die Sünder nicht
ſie den Fall beklagen / Die wollen aus
auffgericht / Die nieder ſeyn gebeugt: Ihr
keiner Noht er die verläſſt / Die ſich an
geben feſt / Und Hülffe bey ihm ſuchen.

8 HErr / aller Augen warten dein / Du
ihnen Speiſe Zur rechten Zeit / daß
Man dich / O Vater / preiſe. Du thuſt
deine milde Hand / Und ſättigeſt das
Land Mit Luſt und Wolgefallen.

9 Groß iſt der HErr / und ganz gerecht
allen ſeinen Wegen / Drumb jauchzet
das Geſchlecht / Das geht auff ſeinen
Und wie er heilig iſt und rein / So ehret
auch die allein / Die heilig für ihm wandeln.

10 Der HErr iſt allen denen nah / Die
für ihn treten / Er iſt bey allen denen da / Die
ihn mit Ernſt anbeten. Der Frommen
Gott erhört / Und ihrer Bitte ſie gewährt
läſt ſie Hülffe finden.

11 Der HErr behütet väterlich / Die ihn
Hertzen lieben / Vertilget aber die Sünder
ſtets in Boßheit üben: Mein Mund will
nach ſeinem Wort / Auch alles Fleiſch
immerfort Des HErren Nahmen loben.

12 GOtt Vater / Sohn und Heiliger Geiſt /
Ohn Anfang und ohn Ende / Der du mir
mir erweiſt / Durch Allmacht deiner Hände:

So

Sey von mir itzt und allezeit / Von nun an biß
in Ewigkeit / Gelobet und gepreiſet.

216. Der 146. Pſalm / Mel. Wir
dancken dir / HErr Jeſu Chriſt.

O Seele / deines HErren Preiß Vermehre
ſtets mit allem Fleiß / Durch Pſalmen
und durch Lob-Geſang Erhebe Gott dein Le-
benlang. Alleluja.

2 Ich wil / ſo lang ich Athem hab / Und biß ich
gäntzlich ſcheide ab / Des HErren Lob mit mei-
nem Mund Außbreiten ſtets von Hertzen-
Grund. Alleluja.

3 Verlaſſt euch doch auff Fürſten nicht / Setzt
auff ſie keine Zuverſicht / Denn ſie nicht mehr
als Menſchen ſind / Bey denen ſich kein Hülffe
find. Alleluja.

4 Der Menſch iſt ja nur Erd und Thon / Hie
muß er auch gar bald davon: Da ligen denn
zu einem mahl Im Staube ſeine Anſchläg
all. Alleluja.

5 Wol dem hingegen / der ſich feſt Auff ſeinen
HErrn und GOtt verläſſt / Des Hülffe der
GOtt Jacob iſt / Den er anrufft zu aller friſt.
Alleluja.

6 Er hat den Himmel / Erd und Meer Ge-
macht mit allen ihrem Heer: Wer nur auff
ihn verläſſet ſich / Dem hält er Glauben ewig-
lich. Alleluja.

7 Er hilffet denen / ſo Gewalt Und Unrecht
leiden mannigfalt: ER ſpeiſt die Hungrigen
mit Brodt / Und wendet der Gefangnen Noht.
Alleluja.

8 Der

8 Der HERR macht ſehend blinde Leut/ Er liebt und ſchützt Gerechtigkeit: Er richtet auff die niedrig ſeyn/ Und iſt ihr Raht und Troſt allein. Alleluja.

9 Die Frembdlingen durch ſeine Güt / Und Wäiſen gleichfals er behüt / Die Witwen Er im Trauer-Stand Errettet von gottloſer Hand. Alleluja.

10 So führt der HErr ſein Reich allhier/Und bleibet König für und für: Drumb jederman ſein Lob erklingt / Und frölich Alleluja ſingt. Alleluja.

217 Der 147. Pſalm.

LObet den HErren:/: Deñ er iſt ſehr freundlich / Es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben :/: Sein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören/Lobet den HErren :/:

2 Singt gegn einander:/: Dem HErren mit Dancken/Lobt ihn mit Harffen unſern GOtt den Wehrten :/: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräfften/Lobet den HErren :/:

3 Er kan den Himmel :/: Mit Wolcken bedecken / Und gibt den Regen / wenn er wil/auff Erden :/: Er läſſt Graß wachſen hoch auff dürren Bergen/ Lobet den HErren :/:

4 Der allem Fleiſche :/: Giebet ſeine Speiſe/ Dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :/: Den jungen Raben/ wenn ſie ihn anruffen. Lobet den HErren :/:

5 Er hat keinLuſte :/: An der Stärck des Roſſes/Noch Wolgefallen an jemandes Beine:/:

Ihm

der HERR macht sehend blinde [illegible]
liebt und schützt Gerechtigkeit: Er richtet [illegible]
die nidrig seyn/ Und ist ihr Rath und [illegible]
allein. Alleluja.

9 Die Fremdlingen durch sein Güt/ [illegible]
Wäisen gleichfals er behüt/ Die Frucht [illegible]
im Trauer-Stand Errettet zu gutlicher
Hand. Alleluja.

10 So führt der HErr sein Reich [illegible]
bleibet König für und für: Drum lasset
sein Lob erklingt/ Und frölich Alleluja
Alleluja.

217 Der 147. Psalm.

LObet den HErren:/: Denn uns ist freundlich/ Es ist sehr köstlich unsern Gott zu loben :/: Sein Lob ist schön und billich zu singen/ Lobet den HErren :/:

2 Singt gegen einander:/: Dem HErren mit Danckem/ Lobt ihn mit Harpfen unsern Gott/ Den Wehrten :/: Denn er ist mächtig und von grossen Kräfften/ Lobet den HErren:/:

3 Er kan den Himmel :/: Mit Wolcken decken/ Und gibt den Regen/ wenn er will auf Erden :/: Er lässt Graß wachsen auf dürren Bergen/ Lobet den HErren:/:

4 Der allem Fleische :/: Giebet seine Speis/ Dem Vieh sein Futter väterlicher Weis/ Den jungen Raben/ wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren :/:

5 Er hat kein Lust :/: An der Stärcke Rosses/ Noch Wolgefallen an jemandes Beine/ Ihm

Ihm gfallen allein die auff ihn vertrauen. Lobet den HErren :/:

6 Dancket dem HErren :/: Schöpffer aller Dinge: Der Brunn des Lebens thut auß ihm entspringen :/: Gar hoch vom Himmel her auß seinem Hertzen. Lobet den HErren :/:

7 O JEsu Christe :/: Sohn des Allerhöchsten/ Gib du die Gnade allen frommen Christen :/: Daß sie dein Nahmen ewig preisen/ Amen! Lobet den HErren :/:

218. Das teutsche Sanctus, auß Esa. 6.

JEsaia dem Propheten das geschach/ Daß er im Geist den HErren sitzen sah Auff einem hohen Thron mit hellen glantz/ Seins kleides Saum den Chor erfüllet gantz. Es stunden zwey Seraph bey ihm daran/ Sechs Flügel sah er einem jeden han: Mit zween verborgen sie ihr Antlitz klar/ Mit zween bedeckten sie die Füsse gar/ Und mit den andern zween sie flogen frey/ Gegnander rufften sie mit grossem Geschrey: Heilig ist Gott/ der HErre Zebaoth! Heilig ist Gott/ der HErre Zebaoth! Heilig ist Gott/ der HErre Zebaoth! Sein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrey die Schwell erzittert gar/ Das Hauß auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

219.

HEilig ist GOtt der Vater/ Heilig ist Gott der Sohn/ Heilig ist Gott der heilige Geist/ Heilig ist der HErre Zebaoth/ Alle welt ist seiner Ehren voll/ Hosiana in der Höhe. Gelobet

sey

ſey der da kömpt im Nahmen des HErren/ Hoſianna in der Höhe.

220. Mel. Ach JEſu deſſen Treu.

NUn dancket alle Gott Mit Hertzen/Mund und Händen/Der groſſe Dinge thut Hie und an allen Enden / Der lebend uns erhält Von Mutter Leibe an / Und thut uns alles guts/Mehr als man zählen kan.

2 Es wolle unſer Gott Ein frölich Hertz uns geben/ Er laſſe uns ſein Volck In Friede immer leben/ Forthin zu unſer Zeit / Daß ſeine Gnad und Treu Auch allezeit bey uns Und unſerm Lande ſey.

3 Der groſſe ſtarcke Gott Woll uns vō allem böſen/Und wz uns ſchadē kan/Gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz uñ rette uns/Er helf uns allezeit/ So lang er uns allhie Das Lebē noch verleiht.

* 4 Gott Vater dir ſey Preiß Auff Erden und dort oben/ Gott Sohn/HErr Jeſu Chriſt/Wir wollē dich ſtets loben/Gott Heiliger Geiſt dein Ruhm Erſchalle mehr uñ mehr/O HErr dreyeinger Gott/ Dir ſey Lob/Preiß und Ehr!

221.

NUn laſſt uns Gott dem HErren Danckſagen und ihn ehren / Von wegen ſeiner Gaben/Die wir empfangen haben.

2 Den Leib/die Seel/das Leben Hat er allein uns geben: Dieſelben zu bewahren / Thut er gar nichtes ſparen.

3 Nahrung gibt er dem Leibe/Die Seele muß uns bleiben/Wiewol tödtliche Wunden Sind kommen von der Sünden. 4 Ein

...ſer du kömpſt im Nahmen des HErrn
...ſanna in der Höhe.

220. Mel. Ach JEſu deſſen Treu

Nun dancket alle Gott Mit Hertzen Mund
und Händen/ Der groſſe Dinge thut
und an allen Enden/ Der lebendig erhält
Von Mutter Leibe an/ Und thut an uns
guts Mehr als man zählen kan.

2 Es wolle unſer Gott Ein frölich Hertz und
geben/ Er laſſe uns ſein Volck In Friede
ner leben/ Forthin zu unſer Zeit/ Mit
Gnad und Treu Auch allezeit bey uns
unſerm Lande ſey.

3 Der groſſe ſtarcke Gott Woll uns für
ſen/ Und wy uns ſchadē kan/ Gentzlich
ſen: Er ſchütz uñ rette uns/ Er helff uns
So lang er uns allhie Das Elend
* 4 Gott Vater dir ſey Preiß
dort oben/ Gott Sohn/ HErr
wollē dich ſtets loben/ Gott
Ruhm Erſchalle mehr uñ
einger Gott/ Dir ſey Lob/ Preiß

221.

Nun laſſt uns Gott dem HErrn
ſagen und ihn ehren/ Von
Gaben/ Die wir empfangen haben.

2 Den Leib/ die Seel/ das Leben Hat er
uns geben: Dieſelben zu bewahren/
gar nichtes ſparen.

3 Nahrung gibt er dem Leibe/ Die
uns bleiben/ Wiewol tödtliche Wunden
kommen von der Sünden.

4 Ein

4 Ein Artzt iſt uns gegeben/ Der ſelber iſt das
Leben: Chriſtus für uns geſtorben/ Der hat
das Heyl erworben.

5 Sein Wort/ ſein Tauff/ ſein Nachtmahl/
Dient wider allen Unfall; Der Heilge Geiſt
im Glauben Lehrt uns darauff vertrauen.

6 Die Sünd iſt uns vergeben/ Durch ihn ge-
ſchenckt das Leben: Im Himmel ſollu wir ha-
ben/ O Gott/ wie groſſe Gaben.

* 7 Wir bitten deine Güte/ Wollſt uns hin-
fort behüren: Die Groſſen mit den Kleinen/
Du kanſts nicht böſe meinen.

8 Erhalt uns in der Warheit/ Gib ewigliche
Freyheit/ Zu preiſen deinen Nahmen/ Durch
Jeſum Chriſtum. Amen.

222. Ein anders/ in voriger Melodey.

Nun laſſet uns zuſammen In JESU
Chriſti Nahmen Dem HErren Lob er-
weiſen/ Und ſeine Güte preiſen.

2 Er iſts/ der uns das Leben Auß Gnaden hat
gegeben/ Leib/ Seel und was wir haben/ Sind
lauter ſeine Gaben.

3 Daß wir erhalten werden/ Schafft er/ was
noht auff Erden/ Ja alles Fleiſch er ſpeiſet/
Viel gutes uns erweiſet.

4 Da wir in Noht gerahten Durch unſre
Miſſethaten/ Hat er den Sohn uns geben/
Der wiederbracht das Leben.

5 Wenn wir ſein Blut auffaſſen/ Wird uns
die Sünd erlaſſen: Wol dem/ der auff ihn ba-
wet/ Ihm Seel und Leib vertrawet.

6 Den

6 Den Heilgen Geist er schencket/ Mit seinem Blut uns trancket: Mit seinem Fleische speiset Viel gutes uns beweiset.
7 Drumb lasset uns ihn ehren / Und seinen Ruhm vermehren/ Lasst uns den HErren singen/ Und ihm Danckopffer bringen.

223.

WAs Lobs sol man dir / O Vater/ singen? Kein Mensch kan es recht würdiglich vorbringen.
2 Du hast auß nichts den Himmel und die Erden/ Und alles/ was darinnen lassen werden.
3 Uns Menschen auch sehr wunderlich formieret / Und mit Verstand und Gaben schön gezieret.
4 Du lässest uns in deinem Worte lehren/ Wie wir dir dienen sollen/ und dich ehren.
5 Von Kindheit an hastu uns stets ernähret: Was wir bedürfft uns väterlich bescheret.
6 Du speisest alles Fleisch mit Wolgefallen/ Und schützest uns/ so lange wir hie wallen.
7 Wenn Creutz und Trübsal uns offtmahls berühret: So werden wir doch gnädig drauß geführet.
*8 Sehr groß ist deine Weißheit / Güt und Stärcke / Und wunderbahr sind alle deine Wercke.
9 HErr/ wir bekennen es mit unserm Munde/ Und dancken dir dafür von Hertzengrunde.
*10 Lob sey dir/ Vater/ der du mit dem Sohne Uñ heilgem Geist regierst in einem Thron

6 Den Heilgen Geist er schencket: Mit wie
Hut uns tränket: Mit seinem Fleisch
Gutes uns beweiset.
7 Drumb lasset uns ihn ehren / und
Ruhm vermehren / Lasst uns den Herrn
gen / Und ihm Danckopffer bringen.

223.

WAs Lobs sol man dir / O Vater sing
Kein Mensch kan es recht
vorbringen.
2 Du hast auß nichts den Himmel
den / Und alles / was darinnen lassen
3 Uns Menschen auch sehr wunderl
ret / Und mit Verstand und Gaben
zieret.
4 Du lässest uns in deinem Wort
Wie wir dir dienen sollen / und
5 Von Kindheit an hastu uns
Was wir bedürfft uns väterlich
6 Du speisest alles Fleisch mit
Und schützest uns / so lange wir
7 Wenn Creutz und Trübsal uns
berühret: So werden wir doch
geführet.
*8 Sehr groß ist deine Weißheit
Stärcke / Und wunderbahr
Wercke.
9 HErr / wir bekennen es mit unsern
Und dancken dir dafür von Hertzen
*10 Lob sey dir / Vater / der du mit
*e Uñ heilgem Geist regierst in einig

11 Dein Nahme sey ohn Ende hoch gepreiset
Für alles gute / Das du uns erweiset.
12 Hilff / daß wir dir im Glauben fest anhangen / Und denn die Seligkeit darauff erlangen.

224. Auff andere Art.

WAs Lobs sollen wir dir / O Vater singen?
Dein That kan keines Menschen Zung
auffbringen.
2 Du hast uns wahre Siegel außgedrucket /
Dabey wir deine Gunst und Güte schmecken.
3 Den bösen Pharao im Meer erwürget /
Israel in der Wüsten mit Brodt versorget.
4 Dabey wir sollen lernen heut und morgen /
Daß du wilt unsern Leib und Seel versorgen.
5 Zu beweisen deine hohe Wunder-Wercke /
Hastu zerknirschet der Hethiter Stärcke.
6 Darzu ein ewig Pact mit uns gemachet /
Wol dem / der mit dem Hertzē darauff trachtet
7 O Vater / deine Rede sind beständig / Gerichte / Warheit / Wercke deiner Hände.
8 Du sendest die Erlösung den Gefangnen /
Uñ trägest weg den Raub mit hohem prangen
9 Theur / schrecklich / unvergänglich ist dein Name / Wer den fürchtet / der wird zur Weißheit kommen.
*10 Lob und Ehr müsse dir / O Vater / werden / In Ewigkeit / auch hie auff dieser Erden.

225. Mel. Nun freut euch lieben Chr.

O Gläubig Hertze benedey / Und preise Gottes Güte: Dien ihm ohn alle Heucheley
Mit danckbahrem Gemühte / Dieweil ja nie-

mand nicht vermag Ohn ſeinen Beyſtand einen Tag Und Augenblick zu leben.

2 Er iſt/der dich von Hertzen liebt/Viel gutes dir mittheilet: Dir deine Miſſethat vergibt/ Und deine Wunden heilet: Dich geiſtlich wapnet zu dem Krieg/ Auff daß der Feind nicht oben lig/Und deine Hoffnung raube.

3 Er iſt barmhertzig und ſehr gut Den Armen und Elenden/ Die ſich von allem Ubermuht Zu ſeiner Warheit wenden: Er nimpt ſie als ein Vater auff/ Und gibt/daß ſie den rechten Lauff Zur Seligkeit vollenden.

4 Wie ſich ein Vater/Hertz bezeigt Bey ſeinen lieben Kindern: Alſo hat ſich auch Gott geneigt Zu uns Blut/armen Sündern. Er hat uns lieb/ und iſt uns huld/ Vergibt uns gnädig alle Schuld/Uñ hilfft uns überwinden.

5 Er gibt uns ſeinen guten Geiſt/Verneuert das Gemühte: Daß wir vollbringen/ was er heiſſt/Uñ trauen ſeiner Güte. Er hilfft uns hie mit Gnad und Heyl/ Verheiſſt uns auch ein herrlich Theil Von groſſen Himels-Schätzen.

6 Nach unſer Ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten: Vielmehr erzeigt Barmhertzigkeit/Da wir verderben ſolten. Er iſt mit Lieb und Freundligkeit Denſelben jmmerfort bereit/ Die ihn von Hertzen lieben.

*7 Was GOtt nun angefangen hat/ Das woll er auch vollenden. Wir geben uns gantz ſeiner Guad/ Und ſeinen treuen Händen/ Thun auch daneben allen Fleiß/ Daß Gotte

Raſ

mand nicht vermag Ohn ſeinen Beyſtand
zum Tag Und Augenblick zu leben.
2 Er iſt der dich von Hertzen lieb: Viel gu
die mittheilet: Dir deine Miſſethat
Und deine Wunden heilet: Dich
rnapnet zu dem Krieg / Auff daß du
nicht oben lig/Und deine Hoffnung
3 Er iſt barmhertzig und ſehr gut Der
und Elenden / Die ſich von allen
Zu ſeiner Warheit wenden: Er
ein Vater auff / Und gibt/daß ſie
Lauff Zur Seligkeit vollenden.
4 Wie ſich ein Vater / Hertz
nen lieben Kindern: Alſo hat ſich
geneigt Zu uns Blut / armen Sünden
hat uns lieb / und iſt uns hold / Vergißt
gnädig alle Schuld/Uñ hilfft uns überwinden.
5 Er gibt uns ſeinen guten Geiſt Verleihet
das Gemühte: Daß wir vollbringen
heiſſt Uñ trauen ſeiner Gütt. Er hilfft
mit Gnad und Heyl / Verheiſſt uns auch
herrlich Theil Von groſſen Himels Schätzen.
6 Nach unſer Ungerechtigkeit
nicht vergolten: Vielmehr erzeigt
tigkeit/Da wir verderben ſolten. Er
Lieb und Freundligkeit Denſelben
bereit/ Die ihn von Hertzen lieben.
*7 Was GOtt nun angefangen
woll er auch vollenden. Wir geben
ſeiner Gnad / Und ſeinen treuen
Thun auch daneben allen Fleiß/ Da

Nahme/Ehr und Preiß Durch uns befodert werde.
8 O Vater ſteh uns gnädig bey / Weil wir ſind im Elende/ Daß unſer Thun auffrichtig ſey/Und nehm ein ſelig Ende Leucht uns mit deinem hellen Wort/ O HErr/an dieſem tunckeln Ort/ Auff daß wir ja nicht irren.
*9 O Gott/nimb an zu Lob und Danck/Was wir einfältig ſingen: Und laß dein Wort mit freyem Klang Hin durch die Hertzen dringen O hilff daß wir mit deiner Krafft/Durch eine gute Ritterſchafft Des Lebens Kron erringen.

226. Danklied für die Wolthaten GOTTES.

NUn laſſet Gottes Güte Uns führen zu Gemühte: Kompt laſſet uns erwegen Des frommen Vaters Segen.
2 Eh wir ans Liecht geſetzet/ Hat er uns hoch geſchätzet / Und hat uns eingeſchrieben / Zum Leben und zum Lieben.
3 Da wir noch ſind gelegen Ohn regen und bewegen/Ohn Menſchen Hülff und Sorgen/ Der Mutter auch verborgen.
4 Hat er allein uns geben Die Glieder und das Leben: Ohn einig unſern Heller/War Küchen da und Keller.
5 Er hat zu rechter Stunde/ Volkömlich und geſunde/ Auff ſeiner Engel Wagen Uns in die Welt getragen.
6 Er hat uns eingenommen Hie in die Zahl

der Frommen/Gemacht zu ſeinen Erben/Daß wir nicht ewig ſterben.

7 Er gibt uns zu erkennen Sein Wort/daß wir ihn nennen Den gütigen Ernehrer/Und freundlichen Beſcherer.

8 Für unſre Sünd er giebet Sein Kind/das er hoch liebet/Und läſſet es erwürgen Für uns/als einen Bürgen.

9 Diß laſſet uns bedencken/Wenn uns die Sorgen kräncken/Wer ſeinen Sohn hergiebet/Derſelb auffs höchſte liebet.

10 Solt er uns was verſagen/So wir ihm gläubig klagen/Was wir von nöhten haben Zum Tranck/zur Speiß und laben.

11 Die Vögel in den Lüfften/Die Thierlein in den Klüfften/Die Blümlein auff den Wegen Uns müſſen widerlegen.

12 Der ſie ſo treulich heget/Und ihrer fleiſſig pfleget/Solt einen Himmels-Erben Der denſelben zu verderben?

13 O Vater! Vater! giebe/Daß deine groſſe Liebe Wir inniglich betrachten/Und nicht geringe achten.

14 O Vater! uns beſchehre Zu deinem Lob und Ehre/Daß wir dir recht vertrauen/Und gäntzlich auff dich bauen.

15 Wenn wir nun dieſes haben/So werden uns die Gaben/Die wir zu dieſem Leben Bedürffen/wol gegeben.

16 Eh Himmel und die Erden Zu nichte müſſen werden/Als ſolt̃ ſeyn verlaſſen/Die Fleiſches Sorge haſſen.

227. Wie

Frommen/Gemacht zu ſeinen Erben
nicht ewig ſterben.
7 Er gibt uns zu erkennen Ein Mut
wir ihn nennen Den gütigen Emp
freundlichen Beſcherer.
8 Für unſre Sünd er giebet Sein
hoch liebet/ und läſſet es erwürgen
als einen Bürgen.
9 Diß laſſet uns bedencken/
Sorgen kräncken / Wer ſeinen
bet/ Derſelb auffs höchſte liebet.
10 Solt er uns was verſagen
gläubig klagen / Was wir von nöthen
Zum Tranck zur Speiß und laben.
11 Die Vögel in den Lüfften/
in den Klüfften/ Die Blümlein auff
gen Uns müſſen widerlegen
12 Der ſie ſo treulich hegt
pfleget/ Solt einen Hunnig
cken zu verderben?
13 O Vater! Vater! gieße
Liebe Wir inniglich betrachten/
ringe achten.
14 O Vater! uns beſchehre
und Ehre/ Daß wir dir recht
gäntzlich auff dich bauen.
15 Wenn wir nun dieſes haben/
uns die Gaben/ Die wir zu dieſem
dürffen/ wol gegeben.
16 Eh Himmel und die Erden
ſten werden/ Als ſolte ſeyn verlaſſen
ſches Sorge haſſen.

227.

Wie ſchön leucht uns der Morgen-ſtern/ Voll Gnad und Warheit von dem HErrn/ Die ſüſſe Wurtzel Jeſſe. Du Davids Sohn auß Jacobs Stam̃/ Mein König und mein Bräutigam/ Haſt mir mein Hertz beſeſſen. Lieblich/ Freundlich/ Schön und herrlich/ Groß und ehrlich/ Reich von Gaben/ Prächtig und ſehr hoch erhaben.

2 O meines Hertzens wehrte Kron / Auch Gottes und Marien Sohn/ Ein hochgebohrner König: Mit Freuden rühm ich deine Ehr/ Und deines Wortes ſüſſe Lehr Iſt über Milch und Honig. Hertzlich Wil ich Stets dich preiſen/ Danck erweiſen/ Daß man mercke In mir deines Geiſtes Stärcke.

3 Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein/ O du mein HErr und Gott allein/ Die Flamme deiner Liebe: Daß ich in dir nur immer bleib/ Uñ mich kein Zufall von dir treib/ Auch ſonſt mich nichts betrübe. In dir Laß mir Ohn auffhören Sich vermehren Lieb und Freude / Daß der Todt uns ſelbſt nicht ſcheide.

4 Von Gott kömpt mir ein Freuden-Liecht/ Wenn du mit deinem Angeſicht Mich gnädig thuſt anblicken. O Jeſu/ du mein trautes Gut/ Dein Wort / dein Geiſt / dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken. Tröſtlich/ Freundlich/ Hilff mir Armen Auß erbarmen/ Hilff in Gnaden! Auff dein Wort komm ich geladen.

ſ Gott Vater/ O mein ſtarcker Held/ Du haſt mich ewig für der Welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut / Er iſt mein Schatz / ich ſeine Braut: Kein Unglück mich betrübet. Eja! Eja! Himliſch Leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6 Singt unſerm GOtte offt und viel / Und laſſt andächtig Seiten Spiel Gantz freudenreich erſchallen / Dem allerliebſten GOttes-Lamm / Dem wunder-ſchönen Bräutigamb / Zu Ehren und Gefallen. Singet / Springet / Jubiliret / Triumphiret / Laſſt euch hören / Und helfft Gottes Lob vermehren.

7 Wie bin ich doch ſo hertzlich froh / Daß mein Schatz iſt das A und O / Der Anfang und das Ende. Er wird mich auch zu ſeinem Preiß Auffnehmen in das Paradeiß / Des klopff ich in die Hände. Amen! Amen! Kom du ſchöne Freuden Krone / Mit Verlangen Warte ich dich zu umbfangen.

228. Auff gnadenreiche Art.

WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern / Voll Gnad und Warheit von dem HErrn / Die ſüſſe Wurtzel Jeſſe. Du Sohn David auß Jacobs-Stamm / Mein König und mein Bräutigam / Haſt mir mein Hertz beſeſſen. Lieblich / Freundlich / Schön und herrlich / Groß und ehrlich / Reich von Gaben: Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2 Ey mein Perle du wehrte Kron / Wahr Gott

HErr Gott Vater/ O mein ſtarcker Held/ Du
mich ewig für der Welt In deinem Sohn
liebet: Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt ver-
traut/ Er iſt mein Schatz/ ich bin ſein Braut/
Kein Unglück mich betrüben. Eja!
Himlisch Leben Wird er geben Mir dort
ben. Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6 Singt unſerm GOtt ein neues Lied/
laſſt andächtig Seiten Spiel hören/
ſch erſchallen/ Dem allerheiligſten Lamm/ Dem wunder-ſchönen Bräutigam/
Zu Ehren und Gefallen. Singet/ Springet/
Jubiliret/ Triumphiret/ Laſſt euch hören/
Helfft Gottes Lob vermehren.

7 Wie bin ich doch ſo herzlich froh/ Daß
mein Schatz iſt das A und O/ Der Anfang
und das Ende. Er wird mich nach ſeinem
Preiß Auffnehmen in das Paradeiß/ Da
klopff ich in die Hände Amen/ Amen! Komm
du ſchöne Freuden Krone/ Mit Verlangen
Warte ich dich zu umbfangen.

228. Auff andere Art.

WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern/
Voll Gnad und Warheit von dem
HErrn/ Die ſüſſe Wurtzel Jeſſe. Du Sohn
David auß Jacobs-Stamm/ Mein König
und mein Bräutigam/ Haſt mir mein Hertz
beſeſſen. Lieblich/ Freundlich/ Schön und
herrlich/ Groß und ehrlich/ Reich von Gaben/
Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2 Ey mein Perle du wehrte Krone/ Ey

Gottes und Marien Sohn/ Ein hoch-gebohrner König: Mein Hertz heiſſt dich ein Lilium:
Dein ſüſſes Evangelium Iſt lauter Milch
und Honig. Ey mein Blümlein. Hoſianna/
Himmliſch Manna Das wir eſſen: Deiner
kan ich nicht vergeſſen.

3 Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein/ Du
heller Jaſpis und Rubin/ Die Flamme deiner
Liebe: Und erfreu mich/ daß ich doch bleib An
deinem außerwehlten Leib/ Ein lebendige
Riepe. Nach dir/ iſt mir Gratioſa, Cœli roſa,
Kranck und glimmet Mein Hertz durch Liebe
verwundet.

4 Von GOtt kömpt mir ein Freuden-ſchein/
Wenn du mit deinen äugelein Mich freundlich thuſt anblicken. O HErr Jeſu/ mein trauts Gut/ Dein Wort/ dein Geiſt/ dein Leib
und Blut Mich innerlich erquicken: Nimm
mich Freundlich In dein Arme/ Daß ich warme Werd von Gnaden: Auff dein Wort kom
ich geladen.

5 HErr Gott Vater mein ſtarcker Held/ Du
haſt mich ewig für der Welt In deinem Sohn
geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut: Er iſt mein Schatz/ ich bin ſein Braut/
Sehr hoch in ihm erfreuet. Eja! Eja! Himliſch Leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6 Zwingt die Seiten in Cithara/ Und laſſt
die ſüſſe Muſica Gantz freudenreich erſchallē:
Daß ich möge mit Jeſulein/ Dem wunder-

ſchönen Bräutgamb mein / In ſteter Liebe wallen. Singet/Springet/ Jubiliret/ Triumphiret/ Danckt dem HErren. Groß iſt der König der Ehren.

9 Wie bin ich doch ſo hertzlich froh/Daß mein Schatz iſt das A und O. Der Anfang und das Ende. Er wird mich auch zu ſeinem Preiß Auffnehmen in das Paradeiß: Des klopff ich in die Hände. Amen! Amen! Kom̃ du ſchöne Freuden Krone / Bleib nicht lange: Deiner wart ich mit Verlangen.

229. Mel. Durch Adams Fall iſt.

GOtt/ dir danck ich allezeit Für deinen reichen Segen/Wer kan doch ſolche Mildigkeit/Wie ſichs gebürt/ erwegen? Du gibſt zur Noht Das liebe Brodt Den Menſchen mit Gefallen/Das gantze Jahr Steht jmmerdar Sehr reich und ſchön von allen.

2 Dein Regen macht die Felder naß/Es dünget Berg und Auen / Denn wächſet Laub/ Getreid und Graß / Daß wirs mit Luſt anſchauen/Es wird das Land Von deiner Hand Mit Reichthumb angefüllet / Wodurch alsdann Faſt jederman Den Nahrungs-Mangel ſtillet.

3 Der HErr hat an der Helden-Macht/Und Stärcke kein belieben / Er ſpottet nur der Menſchen-Pracht / So thöricht wird getrieben: Wer ihm vertraut/Stets auff ihn baut/ Und feſtiglich kan hoffen / Der hat das Ziel Auff dieſem Spiel/Zum allerbeſten troffen.

4. Kein

Herren Bräutgam mein / In ſeinen H
ſollen. Singet / Springet / Jubilirt
umpiret / Danckt dem HErren. Ihr
König der Ehren.

9 Wie bin ich doch ſo hertzlich froh / daß
Schatz iſt das A und O Der Anfang
Ende. Er wird mich auch zu ſeinem
Auffnehmen in das Paradeiß: Da
in die Hände. Amen! Amen! Komm
Freuden Krone / Bleib nicht lange
wart ich mit Verlangen.

229. Mel. Durch Adams Fall

GOtt / dir danck ich allezeit Für
reichen Segen / Wer kan dein
digkeit / Wie ſichs gebürt / ermeſſen?
zur Noht Das liebe Brodt / Der Menſch
Gefallen / Das gantze Jahr / Leicht
Sehr reich und ſchön von allen.

2 Dein Regen macht die Felder naß / Es
get Berg und Auen / Dem nächſt
Getreid und Graß / Daß wirs mit
ſchauen / Es wird das Land Von deiner
Mit Reichthumb angefüllet / Wir
dann Faſt jederman Den Nahrungs-
gel ſtillet.

3 Der HErr hat an der Helden Kraft
Stärcke kein belieben / Er ſpottet
Menſchen-Pracht / So thöricht
den: Wer ihm vertraut / Stets auf
Und feſtiglich kan hoffen / Der hat
Auff dieſem Spiel / Zum allerbeſten

4

oder Lob-Geſänge. 321

4 Kein Tag / kein Stündlein geht dahin / In welchem man nicht ſpüret / Was GOTTes Wolthat für Gewinn In unſer Häuſer führet: HErr deine Quell Iſt reich und hell / Sie rinnet ſtets mit Gnaden / So / daß noch Blitz / Noch Froſt / Noch Hitz Uns etwan könte ſchaden.

5 So fühle ich Gottes Segen / Wenn mich ein ſanffter Wind anhaucht / Wenn das Getreide ſteht und raucht / Wenn ſich die Aehren regen / Wenn Feld und Wald / So wol Geſtalt / Die Berg und Thäler ſchmücken / So kan fürwar Das ſchöne Jahr Mir mein Gemüht entzücken.

6 So bald ich nur von hinnen geh Ins grüne Feld ſpatzieren / Und da die ſchönſten Heerden ſeh Ihr frölichs Leben führen / So ſind ich gleich Ein hertzlichs Reich Voll lauter Gottes Güte: Drauff ändert ſich Bald kräfftiglich / Mein trauriges Gemühte.

7 Ach Gott / daß wir ſo thöricht ſind / Und ſolches nicht erkennen / Ich klag es noch / die Welt iſt blind / Sie kan ja nicht recht neñen Die Liebes Brunſt / Die Gottes Gunſt Uns läſſet wiederfahren: Ja Menſchen Danck Iſt ſchwach und kranck / Verſchwindet mit den Jahren.

8 Der Ochs erkennet ſeinen Wirth / Der Eſel ſeine Krippen / Der Menſch allein iſt gar verirrt: Er läſſet Zung uñ Lippen Gantz ſtille ſtehn / Es mag geſchehn Was böſes oder gutes / So geht er hin / Sein Hertz und Sinn Iſt roh und frechen Muhtes.

9 Ihr und

9 O groſſer Gott/das wiſſen wir/Und müſſens auch bereuen / Drumb treten wir mit Furcht herfür Als Kinder / die dich ſcheuen/ Und bitten dich Demütiglich / Du wolleſt ja nicht rächen So groſſe Schuld / Auß Gnad und Huld Verzeih uns den Gebrechen.

10 Gib/daß wir mögen danckbahr ſeyn / Und deine Güt erkennen / Laß Hertz und Mund von Sünden rein Dich kindlich Vater nennen: Dein Segen krön Uns/deine Söhn/Und laß uns wol gedeyen / Frucht / Vieh und Wald: Erhör uns bald / Wenn wir im Mangel ſchreyen.

11 HErr/kröne dein geliebtes Land / Dein Wort müſſ in ihm bleiben / Und laß ja nicht den wehrten Stand Der Obrigkeit vertreiben/ Abſonderlich So krön auch mich Mit Hoffnung / Lieb und Glauben / So weiß ich/ daß Noch Liſt noch Haß Den Himmel mir kan rauben.

230. Danckſagung für den Schutz der heiligen Engel / Mel. Wo Gott der HErr nicht bey uns hält.

O GOtt der du auß Hertzen Grund Die Menſchenkinder liebeſt Und als ein Vater alle Stund Uns ſehr viel gutes giebeſt: Wir dancken dir/daß deine Treu Iſt bey uns alle Morgen neu In unſerm gantzen Leben.

2 Wir preiſen dich inſonderheit / Daß du die Engel ſcharen Zu deinem Lobe haſt bereit Auch uns mit zu bewahren / Daß unſer Fu

9 O groſſer Gott/das wiſſen wir alle
jens auch bereuen / Drumb treten wir
Furcht herfür Als Kinder / die dich
Und bitten dich Demütiglich / Du wo
nicht rächen So groſſe Schuld / ſo
und Huld Verzeih uns den Gebrechen
10 Gib/daß wir mögen danckbarlich
deine Güt erkennen / Laß Herz und Sinn
von Sünden rein Dich kindlich fürchten
nen: Dein Segen krön Uns deren
laß uns wol gedeyen / Frucht / Saat
Wald: Erhör uns bald / Wenn wir
gel ſchreyen.
11 HErr/krönne dein geliebtes Land
Wort müſſ in ihm bleiben / Und laß
den wehrten Stand Da Obrigkeit
ben / Abſonderlich So frie und
Hoffnung / Lieb und Glauben
daß Noch Liſt noch Haß
kan rauben.

230. Danckſagung für den Schutz der heiligen Engel / Mel. Wer GOtt.

HErr nicht bey uns hielt.

GOtt der du auß Hertzen Grund
Menſchenkinder liebeſt und
ter alle Stund Uns ſehr viel gutes
dancken dir/daß deine Treu
Morgen neu In unſerm ganzen
2 Wir preiſen dich inſonderheit / Daß du
Engel ſcharen Zu deinem Lobe
Auch uns mit zu bewahren / Daß

an keinen Stein / Wenn wir auff unſern Wegen ſeyn/Sich ſtoſſe und verletze.
3 Was iſt der Menſch/O Vater/doch / Daß du ſein ſo gedenckeſt/Und ihm dazu ſo reichlich noch Die groſſe Gnade ſchenckeſt / Daß er die Himmels geiſter hat / Wenn er nur geht auff rechtem Pfad/Zu ſeinem Schutz und Hütern?
4 HErr dieſe groſſe Freundligkeit Und ſonderbahre Güte Erheiſchet von uns allezeit Ein danckbahres Gemühte: Darumb / O Gott/ſo rühmen wir Die groſſe Lieb/Und dancken dir Für ſolche hohe Gnade.
5 Es iſt der ſtarcken Helden Krafft Geſtanden uns zur Seiten / Sonſt wären wir ſchon hingerafft Zu dieſen böſen Zeiten: Die Kirche und die Policey / Ein jeder auch für ſich dabey Iſt gnädiglich erhalten.
6 Ach HErr/laß uns durch deine Gnad In deiner Furcht verbleiben / Und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat Die Engel von uns treiben: Gib/daß wir rein und heilig ſeyn/ Demühtig und ohn Heuchler-ſchein Dem Nechſten gerne dienen.
7 Gib auch/daß wir der Engel-Ampt Verrichten dir zu Ehren/ Und deine Wunder allesampt Außbreiten und vermehrē/ Die du uns in der gantzen Welt / Und deinem Wort haſt fürgeſtellt/Voll Weißheit/ Macht und Güte.
8 Und wie du durch die Engel haſt Auß Noht uns offt geführet/ So/daß uns manche ſchwere Laſt Und Plage nicht berühret; So thu es

ferner noch hinfort / Befiehl/daß ſie an allem
Ort Umb uns ſich ſtets herlagern.
9 Laß deine Kirch/und unſer Land / Der En-
gel-Schutz empfinden / Daß Fried und Heyl
in allem Stand Ein jeder möge finden: Laß ſie
des Teuffels Mord uñ Liſt/Und was ſein Reich
und Anhang iſt/Durch deine Krafft zerſtören.
10 Zuletzt laß ſie an unſerm End Hinweg den
Satan jagen/Und unſre Seel in deine Händ/
Und Abrahams Schoß tragen: Da alles Heer
dein Lob erklingt/Und heilig! heilig! heilig!
ſingt/Ohn einiges auffhören.

231. Mel. Durch Adams Fall iſt ganz.

NUn danckt ihr Chriſten alle Gott / Mit
Hertzen und mit Munde / Lobt unſern
HErren Zebaoth/Weil er zu aller Stunde In
der Gefahr Uns jmmerdar Erweiſet Gnad
und Segen/Auch ſtets läſſt ſeyn Die Engelein
Bey uns auff allen Wegen.
2 Iſt das nicht groſſe Gütigkeit / Daß Engel
uns bewachen/Iſt das nicht Lieb und Freund-
ligkeit/Daß ſie ſich umb uns machen Mit ſtar-
cker Macht/Und ſind bedacht / Wie ſie von al-
lem Böſen In aller Noht/ Auch von dem Tod
Uns kräfftiglich erlöſen.
3 Nun fürchten wir uns nimmermehr / Mit
Engeln Engel ſtreiten / Zumahlen weil des
Himmels-Heer Hat GOtt auff ſeiner Sei-
ten Der kan das Feld/Weñs ihm gefällt/Ohn
alle Müh erhalten/Es fehlt ihm nicht/ Wenn
er nur ſpricht/Muß Hülffe ob uns walten.

4 Dar-

ferner noch hinfort / Befiehl daß ſie um
Dir Umb uns ſich ſtets herlagern.
9 Laß deine Kirch / und unſer Land / Dei
ge / Schutz empfinden / Daß Fried und
in allem Stand Ein jeder möge finden
des Teuffels Mord un Liſt / Und was
und Anhang iſt / Durch deine Kraft
10 Zuletzt laß ſie an unſerm End
Satan jagen / Und unſre Seel in
Und Abrahams Schoß tragen / Da
dein Lob erklingt / Und heilig! heilig!
ſingt / Ohn einiges aufhören.

231. Mel. Durch Adams Fall iſt

NUn danckt ihr Chriſten alle Gott
Hertzen und mit Munde / ſolt
HErren Zebaoth / Weil er zu aller Stund
der Gefahr Uns jmmerdar Erweiſe
und Segen / Auch ſtets läſſet
Bey uns auff allen Wegen.
2 Iſt das nicht groſſe Gütigkeit / Daß
uns bewachen / Iſt das nicht Lieb
ligkeit / Daß ſie ſich umb uns
cker Macht / Und ſind bedacht / Wie
lem Böſen In aller Noht / Auch
Uns kräfftiglich erlöſen.
3 Nun fürchten wir uns nimmermehr
Engeln Engel ſtreiten / Zumahlen
Himmels-Heer Hat GOtt auff
ten Der kan das Feld / Weñs ihm
alle Müh erhalten / Es fehlt ihm nicht
er nur ſpricht / Muß Hülffe ob uns

4 Darumb will ich auff meinen GOtt In aller Trübſal bauen / Und wil ihm bloß in aller Noht Leib / Seel und Gut vertrauen: Nichts achte ich / Ob wider mich Gleich alle Feinde ſtehen / Wenn bey mir ſeyn Die Engelein Muß alles wol abgehen.

5 Ach HErr! laß mir am letzten End Auch dieſen Schutz gedeyen / Und mir die lieben Wächter ſend: Ach thu es mir verleihen! Laß ſie doch ſein / Mein Seelelein / In Abrahams Schoß tragen: So wil ich dir / Und ſie mit mir / Dort ewiglich Danckſagen.

232. Am Sontage / oder Sonnabend zu ſingen: Mel. Von Gott wil ich nicht laſſen.

HElfft mir Gotts Güte preiſen Ihr Chriſten in gemein: Wir wollen all erweiſen / Daß wir Gott danckbar ſeyn / Fürnemlich zu der Zeit / * Da ſich die Woch geendet / Der Sontag hergewendet / Des HErren Tag iſt heut.

Am Sonnabend.

Da ſich die Woche endet / Der Sontag zu uns wendet / Des HErrn Tag iſt nicht weit.

2 Ernſtlich laſſt uns betrachten Des Höchſten reiche Gnad / Und ja gering nicht achten Sein unzählig Wolthat: Stets führen zu Gemüht / * Wie er die Woch uns geben * Mohtdurfft zu dieſem Leben / Und uns für Leid behüt.

3 Lehr-Ampt / Schuel / Kirch erhalten In gu-

tem Fried und Ruh / Nahrung für Jung und
Alten Beſchehret auch dazu: Und gar mit mil-
der Hand Sein Güter außgespendet/Verwü-
ſtung abgewendet Von unſerm Ort (unſer
Stadt) und Land.

4 Er hat unſer verſchonet Auß väterlicher
Gnad: Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſre
Miſſethat Mit gleicher Straff und Peiu/Wir
wären längſt geſtorben / In mancher Noht
verdorben / Die wir voll Sünden ſeyn.

5 Nach Vaters-Art und Treuen Er uns ſo
gnädig iſt/Weñ wir die Sünd bereuen/Gläu-
ben an Jeſum Chriſt / Hertzlich ohn Heucheley
Wil er die Schuld vergeben lindert die Straff
darneben: Macht uns von Plagen frey.

*6 All deine Güt wir preiſen/ Vater im Him-
mels-Thron/Die du uns thuſt beweiſen Durch
Chriſtum deinẽ Sohn. Wir bitten ferner dich/
*Hilff den bedrängten Leuten/ Gib auch friede-
ſame Zeiten/ Und nähr uns mildiglich.

(Am neuen Jahr/darauff dieſer Geſang erſtlich ge-
machet worden/ endert man/ was zwiſchen zween
* ſtehet * ſo wie folget:

Im erſten Geſetz/ in den drey letzten Verſen.
Daß ſich das Jahr geendet / Die Sonne
uns wendet/ Das neue Jahr iſt heut.

Im andern Geſetze im 6. Vers.
Wie er diß Jahr gegeben.

Im letzten Geſetze/ in den drey letzten Verſen.
Gib uns ein friedſam Jahre / Für allem Lei
bewahre/ Und nähr uns mildiglich.

Fried und Ruh / Nahrung für Jung
Alten Beſchehret auch dazu: Und gar wo
der Hand Sein Güter außgeſpendet
ſung abgewendet Von unſerm
Stadt) und Land.

4 Er hat unſer verſchonet
Gnad: Wenn er ſonſt hätt belohnet
Miſſethat: Mit gleicher Straff und
wären längſt geſtorben / In
verdorben / Die wir voll Sünden
5 Nach Vaters-Art und Treu
gnädig iſt / Wenn wir die Sünd
ben an Jeſum Chriſt / Herzlich
Wil er die Schuld vergeben
darneben: Macht uns von Plagen
*6 All deine Güt wir preiſen
mels-Thron / Die du uns
Chriſtum deinen Sohn.
*Hilff den bedrängten Leuten
ſame Zeiten / Und nähr uns
(Am neuen Jahr / darauff dieſer
machet worden / endert man / was
ſtehet ſo wie folget:

Im erſten Geſetz / in den drey letzten
Daß ſich das Jahr gendet /
uns wendet / Das neue Jahr iſt
Im andern Geſetze im 6. Vers.

Wie er diß Jahr gegeben.

Im letzten Geſetze / in den drey letzten
Gib uns ein friedſam Jahre /
bewahre / Und nähr uns mildiglich.

233. **Mel. Wir dancken dir HErr.**

HEut iſt des HErren Ruhe-Tag / An dem
man billich ruhen mag / Treibt eure Wo
chen Arbeit nicht / Kompt für des Höchſten
Angeſicht. Alleluja.

2 Kompt her / und fallet auff die Knie Für
Gottes Angeſicht allhie: Es iſt ſein Heiligthum
und Hauß / Wer Sünde liebet / geh hinauß.
Alleluja.

3 Gantz unerträglich iſt ſein Grimm / Doch
hört er gern der Armen Stimm: Deßwegen
lobt ihn alleſampt / Das iſt der Chriſten rechtes
tes Ampt. Alleluja.

4 Rühmt unſers Gottes Meiſter-That / Da
er auß nichts erſchaffen hat Den Himmel und
die gantze Welt / Und was dieſelbe in ſich hält.
Alleluja.

5 Und als er ſie genug geziert / Hat er den Men
ſchen drauff formiert / Und ihn nach ſeinem
Ebenbild Mit Weißheit und Verſtand erfüllt.
Alleluja.

6 Erkennt mit danckbarem Gemüht / Wie er
allein durch ſeine Güt Uns täglich ſchützet und
ernehrt / Und manches Unglück von uns kehrt.
Alleluja.

7 Denckt / daß heut auch geſchehen iſt / Die
Auffer ſtehung Jeſu Chriſt / Dadurch die wah
re Freudigkeit In aller Noht uns iſt bereit.
Alleluja.

8 Der von den Juden ward veracht / Mit
Mördern ſchändlich umbgebracht / Daß ſeine

Ehr hätt kurtzen Lauff/ Und mit ihm müſte hö-
ren auff. Alleluja.

9 Der iſt erſtanden hell und klar / Und hat er-
freuet ſeine Schaar / Die biß ans Ende ihn ge-
liebt/ Und ſeinet halben war betrübt. Alleluja.

10 Leibhafftig er ſich ihnen wieß/ Sich hören/
ſehen/fühlen / ließ : Damit verſichert wär ihr
Sinn/ Des Todes-Macht ſey nun dahin. Alle-
luja.

11 Drumb wollen wir begehn mit fleiß Den
Tag nach rechter Chriſten weiß / Eröffnen un-
ſern ſchwachen Mund / Und ſagen ſo von Her-
tzengrund. Alleluja.

*12 O Gott/ der du den Erden-Kreiß Erſchaf-
fen haſt zu deinem Preiß / Uns auch bewahrt ſo
manches Jahr. In vieler Trübſal und Gefahr.
Alleluja.

13 Hilff/ daß wir alle deine Werck / Und deiner
Weißheit/ Güt und Stärck Erkennen/ und je
mehr und mehr Außbreiten deines Nahmens
Ehr. Alleluja.

14 O liebſter Heyland Jeſu Chriſt / Der du
vom Todt erſtanden biſt / Richt unſre Hertzen
auff zu dir / Daß ſich der Sünden ſchlaff ver-
lier. Alleluja.

15 Gib deiner Aufferſtehung Krafft / Daß die-
ſer Troſt ja bey uns hafft / Und wir uns drauff
verlaſſen feſt / Wenn uns nun alle Welt verläſt.
Alleluja.

16 O Heilger Geiſt / laß uns dein Wort So
hören heut und jmmerfort / Daß ſich in uns
durch

...er hatt kurtzen Lauff/ Und mit ihm müssen
...en auff. Alleluja.

9 Der ist erstanden hell und klar/ Und hat
...freut seine Schaar/ Die biß ans Ende
...liebt/ Und seinet halben war betrübt/ Wie
10 Leibhafftig er sich ihnen ließ/ Sich
...sehen/ fühlen/ ließ: Damit verstehen
Sinn/ Des Todes Macht sey nun
...luja.

11 Drumb wollen wir begehn mit Fug
Tag nach rechter Christen weiß/ Erfreu
...sern schwachen Mund/ Und sagen so
...tzengrund. Alleluja.

*12 O Gott/ der du den Erden-Kreiß
...sen hast zu deinem Preiß/ Und auch bereits
manches Jahr/ In vieler Trübsal und Noht.
Alleluja.

13 Hilff/ daß wir alle deine Werck/ und deine
Weißheit/ Güt und Stärck Erkennen mehr
mehr und mehr Außbreiten deines Nahmens
Ehr. Alleluja.

14 O liebster Heyland Jesu Christ/ Der
vom Todt erstanden bist/ Richt unser Hertzen
auff zu dir/ Daß sich der Sünden
lier Alleluja.

15 Gib deiner Aufferstehung Krafft/ Daß
ser Trost ja bey uns hafft/ Und wir uns
verlassen fest/ Wenn uns nun alle Welt
Alleluja.

16 O heilger Geist/ laß uns dein Wort
hören heut und immerfort/ Daß sich

durch deine Lehr/ Glaub/ Hoffnung/ und die
Liebe mehr. Alleluja.

17 Erleuchte uns du wahres Liecht/ Entzeuch
uns deine Gnade nicht/ All unser Thun auch
wol regier/ Auff daß wir preisen Gott dafür.
Alleluja.

*18 GOtt Vater/ Sohn und Geist verleih/
Auff daß der Tag heut heilig sey: Wir auch die
Sabbaths-Ruh und Freud Erlangen drauff
in Ewigkeit. Alleluja.

234. Mel. Wie schön leuchtet der.

ICh wil/ O Vater allezeit Erhebē deine Gütigkeit/ Daß du von so viel Jahren Mich
hast behütet wunderbahr: Wie ichs mein Lebtag jmerdar/ Auch diese Woch erfahren. Singet/ Bringet Gott dem HErren Nah und ferne
Danck uñ Ehre: Jederman sein Lob vermehre.

2 Du führst durch deinen Gnadenschein Auß
aller Trübsal/ Noht und Pein Den/ der zu dir
nur schreyet. Durch Christum gibst du deinen
Geist/ Der uns den Weg zur Busse weist/ Und
innerlich erfreuet. Laß mich/ Bitt ich Deine
Güte Im Gemühte Fort empfinden Ohn Anfechtung meiner Sünden.

3 HErr/ sihe du doch ja nicht an Das/ was ich
wider dich gethan In nechst-verwichnen Tagen: Nim zur Versöhnung Christi Blut/ Der
uns gelitten hat zu gut/ Und völlig abgetragen/
Was sich Täglich Noch vor Sünden In uns
finden: Drumb wir Schwachen Zu dem Gnadenthron uns machen.

4 Mein Leib und Seel / und was ſonſt mein/
Das ſol dir/ HERR/ befohlen ſeyn / Ich will
mich dir ergeben. Wend ab Noht / Angſt und
Hertzeleid / Du Vater der Barmhertzigkeit/
In meinem gantzen Leben : Daß ich Frölich
Deinen Willen Mög erfüllen / Stets dich lie-
ben / Auch die Lieb am Nechſten üben.

5 Gib/ daß mir deiner Ruhe-Tag Mein innre
Ruh befördern mag Durch deines Wortes
Stärcke : Daß mir daſſelb ins Hertze dring/
Und hundertfältig Früchte bring / Als Glau-
bens rechte Wercke. Von dir Laß mir Brünlein
flieſſen / Sich ergieſſen / Daß ich bleibe Stets
ein Glied an deinem Leibe.

6 Verleihe / daß in dieſer Welt Mein Hoff-
nung ſey auff dich geſtellt/ Und ich dir gantz ver-
traue : Daß ich die wahre Ruh und Freud Er-
lange dort ohn einig Leid / Wenn ich Gott jm-
mer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe Ga-
ben Ewig haben Bey dir oben : Deinen Nah-
men wil ich loben.

235. **Mel. Wo Gott der HErr nicht.**

GEpreiſet ſeyſtu/ Jeſu Chriſt/ Daß nun der
Tag erſchienen/ Der unſer wehrter Ruh
Tag iſt/ Dem groſſen Gott zu dienen : Hinweg
mit aller Eitelkeit ! Hinweg mit Ungerechtig-
keit ! Laſſt Hände-Arbeit ligen.

2 Dem Höchſten Hertz / Gemüht und Sinn
Laſſt heute ſeyn ergeben : Legt das / was fleiſch-
lich/ von euch hin / Dient Gott mit eurem Le-
ben / Auff daß er durch des Geiſtes Stär-

4 Wenn Leib und Seel / und was sonst mein
Das sol dir / HERR / befohlen seyn / Ich
mich dir ergeben. Wend ab Noht / Angst
Hertzleid / Du Vater der Barmhertzig
In meinem gantzen Leben: Daß ich stets
Dennen Willen Mög erfüllen / Stets
ben / Auch die Lieb am Nechsten üba
5 Gib / daß mir deiner Ruhe-Tag Wir
Ruh befördern mag Durch deinen
Stärcke: Daß mir daſſelb ins Hertz
Und hundertfältig Früchte bring / Zu
bens rechte Wercke. Von dir laß mir
fliessen / Sich ergiessen / Daß ich klar
ein Glied an deinem Leibe.
6 Verleihe / daß in dieser Welt Mein
nung sey auff dich gestellt / Und ich der
traue: Daß ich die wahre Ruh und Freud
lange dort ohn einig Leid / Mein
mer schaue. Durch dich Ward
ben Ewig haben Bey dir oben: Dem
men wil ich loben.

235. **Mel. Wo Gott der HErr nicht**

GEpreiset seystu / Jesu Christ / Du
Tag erschienen / Der unser nehm
Tag ist / Dem groſſen Gott zu dien
mit aller Eitelkeit! Hinweg mit
keit! Lasst Hände / Arbeit ligen.
2 Dem Höchsten Hertz / Gemüht
Lasst heute seyn ergeben: Legt das
lich / von euch hin / Dient Gott mit
ben / Auff daß er durch des Geistes

Hab in uns seiner Gnadenwerck / Und stetig ob
uns walte.
3 Hört heute fleissig Gottes Wort Mit beten /
lesen / singen: Lasst uns den HErren fort und
fort Der Lippen Opffer bringen: Kompt / tre-
tet hin zu dem Altar / Und lasset mit der From-
men Schaar Ein Sabbaht-Lied erschallen.
4 An diesem Tag ist Jesus Christ Vom Tode
aufferstanden / Und hat des bösen Feindes List
Hiedurch gemacht zu schanden: Er hat dem
Tode seine Macht Genommen / und uns wie-
derbracht / Was leyder! war verlohren.
5 Wir Christen müssen gleicher weiß Auch
von der Sünd auffstehen / Und künfftig nun
mit allem Fleiß Auff guten Wegen gehen:
Auff daß wir dorten jmmerzu Die hochge-
wünschte Sabbaths-Ruh Im Himmelreich
begehen.

236. Von der Schöpffung und dem sechs Tage Werck Gottes / Mel. O HErre Gott begnade mich.

DU hast / GOtt / in der gantzen Welt / Die
höchste Weißheit fürgestellt / Die Wun-
der Güt und Stärcke / Durch Schöpffung dei-
ner Wercke. Die Anzahl ist bewust der Jahr /
Als du geruffen / das nicht war / Daß es herfür
ist kommen / Und Anfang hat genommen.
Von Ewigkeit bistu allein / Wirst fort in E-
wigkeit auch seyn: Was Anfang hat / nimpt
auch ein End / Und muß / wenn du es wilt be-
hend Als wie ein Rauch vergehen.

2 Den Himmel haſt du / Gott / gemacht Zum Sitz und Pallaſt deiner Pracht / Der nirgends nicht anhanget / Die Erd und alls umbfanget / Du haſt / HErr / unterlaſſen nicht Zu ſchaffen bald das edle Liecht / Das alles nun erquicket / Hat da herfür geblicket.

Gib / daß / wenn ich den Himmel ſchau / Ich deiner Zuſag immer trau / Und feſt ſie halte und gewiß: Die Wercke auch der Finſterniß Stets haſſe / im Liecht wandle.

3 Die Waſſer die ſeyn in der Höh / Thau / Regen / Hagel / Wind und Schnee / Lieſtu geſondert werden Von dem / was iſt auff Erden: Doch müſſen ſie uns ins gemein Hierunten noch zu Dienſte ſeyn / Was lebt / und ſich muß nähren / Kan nicht der Lufft entberen.

Laß ſie mir nützen immerdar / Nie ſeyn zu Schaden und Gefahr: Gib auch / daß ich / wenn du es heiſt / Daß ſich der Regen-Bogen weiſt / Mich deines Bundes freue.

4 Das Meer ward von dem Trocknen auch Geſondert gleich in einem Schlauch / Daß ſich die ſtoltzen Wellen Zu frieden muſten ſtellen. Die Erde brachte ſtracks zur Zier Und Nohtdurfft ſehr viel Frücht herfür / Daß wir durch ſolche Gaben Das Leben möchten haben.

HErr / mache auch mein Hertz bereit / Daß es ſey fruchtbar jederzeit: Der Baum wird dürre und verflucht / An dem du findeſt keine Frucht. Diß laß mich wol bedencken.

5 Die Liechter / die am Himmel ſtehn / Und täg-

1 Den Himmel haſt du / Gott / gemacht zu
Sitz und Pallaſt deiner Pracht / Da
nicht anhanget / Die Erd und alls
Du haſt / HErr / unterlaſſen nicht zu
bald das edle Liecht / Das alles nun
hat da herfür geblicket.

Gib / daß / wenn ich den Himmel
deiner Zuſag immer trau / Und
und gewiß: Die Wercke auch da
Stets haſſe / im Liecht wandle.

2 Die Waſſer die ſeyn in der Höh / Zu
gen Hagel / Wind und Schnee / Eis
dert werden Von dem / was iſt
Doch müſſen ſie uns ins gewen
noch zu Dienſte ſeyn / Was lebt und
nähren kan nicht der Lufft enbaren.

Laß ſie mir nützen immerdar / Für
Schaden und Gefahr: Ob auch bisweilen
wenn du es heiſt / Daß ſich da Regen
weiſt / Mich deines Bundes freue.

3 Das Meer ward von dem Trocknen
Geſondert gleich in einem Schlauch / Da
ſich die ſtoltzen Wellen Zu frieden
len. Die Erde brachte ſtracks
Nohtdurfft ſehr viel Frücht herfür / Da
durch ſolche Gaben Das Leben möchten

HErr / mache auch mein Hertz bereit /
es ſey fruchtbar jederzeit: Der
dürre und verflucht / An dem du
Frucht. Diß laß mich wol bedencken

4 Die Liechter / die am Himmel ſtehn /

lich auff- und untergehn / Haſt du geſetzt zu
Zeichen / Sie kommen / oder weiche. Die Son-
ne gibt bey Tage Schein / Der Mond bey
Nacht / die Sternen ſeyn Zu ihres Schöpffers
Ehren Und Dienſte ohn auffhören.

Gib / daß mein gantzer Lebens-Lauff In dei-
ner Furcht nie höre auff / Nicht ſtille ſteh / und
müde werd / Auch für den Menſchen hie auff
Erd Allzeit mein Liechtlein leuchte.

5 Die Fiſch im Waſſer ſchüſſeſt du / Die Vögel
in der Lufft dazu / Da ſie durch deinen Segen
Sich nähren und bewegen. Der Storch / die
Schwalbe wiſſen wol / Wenn jedes wieder
kommen ſol: Du gibſt mit Wolgefallen Die
Speiſe ihnen allen.

GOtt / der du auch die Raben nährſt / Und
Speiſe allem Fleiſch beſcherſt: Gib / daß mit
danckbahrem Gemüht Ich deiner Vorſorg /
Lieb und Güt Erkennen mög und preiſen.

7 Du haſt erſchaffen alle Thier / Auff daß ſie
allen Menſchen hier Zum Unterhalt auff Er-
den / Und dienſtbar mögen werden. Den Men-
ſchen haſtu / Gott / allein Den Odem ſelbſt ge-
blaſen ein / Ihm Seel und Leib daneben
Sampt der Vernunfft gegeben.

Damit er auch allein nicht wer / Iſt die Ge-
hülffin kommen her: Du gabeſt ihnen drauff
Gewalt / Die Thier und Vögel mannigfalt /
Und alles zu beherrſchen.

8 Der Menſch empfieng dein Ebenbild / Du
haſt ihn mit Verſtand erfüllt / Er kan dich

Schöpffer nennen / Und recht durchs Wort erkennen. Du haſt / O Gott / ſein Angeſicht Gen Himmel mit Bedacht gericht / Daß er allein dich ehre / Vom irrdiſchen ſich kehre.

Drumb gib mir / daß / ſo lang ich leb / Ich ſtets mein Hertz gen Himmel heb / Auch HErr / durch dich dein Bild erneu / Unnd nicht dem tummen Vieh gleich ſey / Das nur die Erd anſchauet.

9 Diß lehret uns der Sabbaths-Tag / Da ich ſol müſſig ſeyn von Plag Und Arbeit / daß dein Ehre Sich unter uns vermehre: Du wilt / daß ich ihn heilig acht / Und deine Wunder recht betracht / Auff daß ich eins dort oben Dich völlig könne loben.

* GOtt Vater / Sohn und Heilger Geiſt Nun und in Ewigkeit gepreiſt / Hilff du mir / und regiere mich / Damit ich möge würdiglich Dir meinen Schöpffer dienen.

237.

LObet Gott ihr Heyden all / Lobt GOtt von Hertzengrunde / Preiſt ihn ihr Völcker allzumahl / Danckt ihm zu aller Stunde / Daß er euch auch erwehlet hat / Und mitgetheilet ſeine Gnad / In Chriſto ſeinem Sohne.

2 Denn ſeine groß Barmhertzigkeit / Thut über uns ſtets walten / Sein Warheit / Gnad und Gütigkeit / Erſcheinet Jung und Alten. Und wäret biß in Ewigkeit / Schenckt uns auß Gnad die Seligkeit Drumb ſinget Alleluja.

238. Nach der Predigt kan man ſingen.

Schöpffer nennen / Und recht durchs
ernnen. Du haſt / O Gott / ſein Angeſich
Himmel mit Bedacht gericht / Daß n
dich ehre / Vom jrrdiſchen ſich kehre.

Drumb gib mir / daß / ſo lang ich bi
ſtets mein Hertz gen Himmel heb / Auf
durch dich dein Bild ernew / Und
tummen Vieh gleich ſey / Das nur
ſchauet.

9 Diß lehret uns der Sabbaths-Tag
ſol müſſig ſeyn von Plag und Arbeit
Ehre Sich unter uns vermehre: D
ich ihn heilig acht / Und deine Wunder
tracht / Auff daß ich eins dort ohn
Könne loben.

* GOtt Vater / Sohn und heiliger Geiſt
und in Ewigkeit gepreiſt / hilff
giere mich / Damit ich möge
meinen Schöpffer dienen.

237.

LObet Gott ihr Heyden all / lobt
Hertzengrunde / Preiſt ihn ihr
mahl / Danckt ihm zu aller
euch auch erwehlet hat / Und
Gnad / In Chriſto ſeinem Sohn.

2 Denn ſeine groß Barmhertzigkeit
beruns ſtets walten / Sein
und Gütigkeit / Erſcheinet
Und währet biß in Ewigkeit / Sch
Gnad die Seligkeit Drumb ſinget

GRates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui suâ nativitate nos liberavit de diabolica potestate.

Huic oportet, ut canamus cum Angelis, semper gloria in excelsis.

239. Zu Teutſch.

DAnckſagen wir alle Gott unſerm HErrn
Chriſto / Der uns mit ſeinem Wort hat er-
leuchtet / Und uns erlöſet hat Mit ſeinem Blute
Von des Teuffels Gewalt.

Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben
mit Schalle / Singen: Preiß ſey Gott in der
Höhe.

Troſt-Geſänge.

240. Der 23. Pſalm / Mel. Nun freut euch lieben Chriſten.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt / Hält
mich in Hut und Weide / Darumb mir
nichtes mangeln wird An jrgend einer Freu-
de. Jtzt bin ich aller Sorgen frey / Weil Got-
tes Sohn mir ſtehet bey / Mich ſchützet und re-
gieret.

2 Er weidet mich mit ſeinem Wort Auff ei-
ner grünen Auen / Und läſſt ſich bey mir fort
und fort Jn wahrem Glauben ſchauen. Da
zu mein Hertz mit Troſt berührt / Und mich
ans friſche Waſſer führt / Zum Brunnen d
Genaden.

3 Jn Angſt und Noht er mich erquickt

ſein

seinem wahrem Munde / Und mir von oben Hülffe schickt Zur rechten Zeit und Stunde: Er führt mich auch ohn unterlaß / An seiner Hand/auff rechter Straß / Umb seines Nahmens willen.

4 Er leitet mich zu Tag und Nacht Mit seinem Hirten-Stab / Mit Fleiß er Seel und Leib bewacht: Treib alles Unglück abe. Ich fürchte nichts im finstern Thal / Denn GOtt ist bey mir allemal Auff allen meinen Wegen.

5 Er segnet täglich meinen Tisch/Obs schon den Feind verdriesset: Begeust mein Häupt mit öhle frisch / Daß es gleich runter fliesset: Und schenckt mit Trost dem Becher voll/Auff daß ich ja nicht zweiffeln sol An seiner Huld und Gnaden.

6 Viel Gutes und Barmhertzigkeit Wird über mir stets schweben / Und grosse Gnade jederzeit Nachfolgen in dem Leben: Und werd also gantz offenbar/Im Hause Gottes immerdar/Hie und dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir/O HErr Jesu Christ/Durch deine grosse Güte / Und mich fürs Teuffels Macht und List Genädiglich behüte: Auff daß ich/als dein liebes Schaaff / In rechtem Glauben sanfft einschlaff/Und mit dir ewig lebe.

241. Der 23. Psalm/ auff ander Art.

GOtt ist mein Hirt/ich darff nicht Mangel leiden / Er giebet mir die Weid auff grüner Heyden/Und führet mich/ wo frische Wasser rinnen / Er labet mir die matte Seel un

Sin

Sinnen / Führt mich den Weg / der richtig ist
un eben / Damit ich kan nach seinem Willē lebē
2 Und solt ich gleich in Todes-Schatten zie-
hen Durch Trübes-Thal / wil ich kein Un-
glück fliehen: Weil du hie bist / und weil dein
Stab und Stecken / Mir reichen Trost und
Sicherheit erwecken. Du trägest mir die herr-
lichste Gerichte / Zur Tafel auff / den Feinden
im Gesichte.
3 Du balsamirst mein Häupt mit frischem
öhle / Mein Becher muß so voll seyn / daß nichts
fehle: Barmhertzigkeit und Güte werden
schweben Stets über mir in meinem gantzen
Leben. Ich werde noch gar ruhig aller Seiten /
Des HErren Hauß besuchen lange Zeiten.

242. Auff andere Art.

MEin Hüter und mein Hirte ist Gott der
HErre / Drumb fürcht ich nicht / daß mir
etwas gewere / Auff einer grünen Auen ER
mich weidet / Zum schönen frischen Wasser ER
mich leitet / Erquickt mein Seel von seines
Nahmens wegen / Gerad er mich führt auff
den rechten Stegen.
2 Solt ich im finstern Thal des Tods schon
gehen / So wolt ich doch in keinen Furchten
stehen / Dieweil du bey mir bist zu allen Zeiten
Dein Stab mich tröst / mit dem du mich thust
leiten / Für meiner Feind Gesicht du mir mit
Fleisse zurichtest einen Tisch mit Füll der
Speise.
3 Mein Häupt du salbst mit Oel / und ir

nem wahrem Munde / Und mir wirst
schickt Zur rechten Zeit und Stun
führt mich auch ohn unterlaß / Zu
Hand / auff rechter Straß / Umb
mens willen.
4 Er leitet mich zu Tag und Nacht
nem Hirten-Stab / Mit Fleiß
Leib bewacht: Treib alles Unglück
fürchte nichts im finstern Thal / Der
ist bey mir allemal Auff allen meinen
5 Er segnet täglich meinen Tisch
den Feind verdrisset: Begeuß
mit öhle frisch / Daß es gleich rinnt
Und schenckt mit Trost dem Becher
Daß ich ja nicht zweiffeln soll
und Gnaden.
6 Viel Gutes und Barmhertzigkeit
über mir stets schweben / Und
derzeit Nachfolgen in dem Leben: Und
also gantz offenbar / Im Hauß Gottes
bar / Hie und dort ewig bleiben.
7 Das hilff mir / O HErr Jesu Christ
deine grosse Güte / Und mich
Macht und List Genädiglich
ich / als dein liebes Schaaff / In
ben sanfft einschlaff / Und mit dir ewiglich

241. Der 23. Psalm / auff andere Art.

GOtt ist mein Hirt / ich darff nicht
leiden / Er giebet mir die Weid
ner Heyden / Und führet mich / wo
fer rinnen / Er labet mir die matte

seinem wahrem Munde / Und mir von oben Hülffe schickt Zur rechten Zeit und Stunde: Er führt mich auch ohn unterlaß / An seiner Hand/auff rechter Straß / Umb seines Nahmens willen.

4 Er leitet mich zu Tag und Nacht Mit seinem Hirten-Stab / Mit Fleiß er Seel und Leib bewacht: Treib alles Unglück abe. Ich fürchte nichts im finstern Thal / Denn GOtt ist bey mir allemal Auff allen meinen Wegen.

5 Er segnet täglich meinen Tisch/Obs schon den Feind verdriesset: Begeust mein Häupt mit öhle frisch / Daß es gleich runter fliesset: Und schenckt mit Trost dem Becher voll/Auff daß ich ja nicht zweiffeln sol An seiner Huld und Gnaden.

6 Viel Gutes und Barmhertzigkeit Wird über mir stets schweben / Und grosse Gnade jederzeit Nachfolgen in dem Leben: Und werd also gantz offenbar/Im Hause Gottes immerdar/Hie und dort ewig bleiben.

7 Das hilff mir/O HErr Jesu Christ/Durch deine grosse Güte / Und mich fürs Teuffels Macht und List Genädiglich behüte: Auff daß ich/als dein liebes Schaaff / In rechtem Glauben sanfft einschlaff/Und mit dir ewig lebe.

241. Der 23. Psalm/ auff ander Art.

GOtt ist mein Hirt/ich darff nicht Mangel leiden / Er giebet mir die Weid auff grüner Heyden/Und führet mich/ wo frische Wasser rinnen / Er labet mir die matte Seel und

Sin

Sinnen / Führt mich den Weg / der richtig ist
uñ eben / Damit ich kan nach seinem Willē lebē
2 Und solt ich gleich in Todes-Schatten zie-
hen Durch Trübes-Thal / wil ich kein Un-
glück fliehen: Weil du hie bist / und weil dein
Stab und Stecken / Mir reichen Trost und
Sicherheit erwecken. Du trägest mir die herr-
lichste Gerichte / Zur Tassel auff / den Feinden
im Gesichte.
3 Du balsamirst mein Häupt mit frischem
öhle / Mein Becher muß so voll seyn / daß nichts
fehle: Barmhertzigkeit und Güte werden
schweben Stets über mir in meinem gantzen
Leben. Ich werde noch gar ruhig aller Seiten /
Des HErren Hauß besuchen lange Zeiten.

242. Auff andere Art.

MEin Hüter und mein Hirte ist Gott der
HErre / Drumb fürcht ich nicht / daß mir
etwas gewere / Auff einer grünen Auen ER
mich weidet / Zum schönen frischen Wasser ER
mich leitet / Erquickt mein Seel von seines
Nahmens wegen / Gerad er mich führt auff
den rechten Stegen.
2 Solt ich im finstern Thal des Tods schon
gehen / So wolt ich doch in keinen Furchten
stehen / Dieweil du bey mir bist zu allen Zeiten
Dein Stab mich tröst / mit dem du mich thust
leiten / Für meiner Feind Gesicht du mir mit
Fleisse Zurichtest einen Tisch mit Füll der
Speise.
3 Mein Häupt du salbst mit Oel / und mir ein-

schenckest Ein vollen Becher / damit du mich
tränckest / Dein Mildigkeit und Güt mir fol-
gen werden / So lang ich leben werd allhie auff
Erden / Der HErr wird mir mein Lebetag ver-
gönnen / Daß ich in seinem Hauß werd wohs-
nen können.

Auff andere Art.

243. Mel. Wacht auff ihr Christen alle.

DEr HERR wil mich ernehren / Ist mein
getreuer Hirt / Auch allem Unfall wehren /
Drumb mir nichts mangeln wird: Auff grü-
ner Hut und Weiden Er speiset meinen Sinn /
Und führet mich mit Freuden Zum frischen
Wasser hin.

2 Er wil die Seel erfüllen Mit Gnad ohn un-
terlaß / Umb seines Nahmens willen / Führt
mich auff rechter Straß / Und ob ich schon zu
Lande Muß gehn im finstern Thal / Fürcht ich
doch keine Schande / Kein Unglück überall.

3 Denn du / HErr / bey mir bleibest / Dein Ste-
cken und dein Stab Mich tröste: Ja du treibest
Die Feinde von mir ab: Du salbest mich mit
Oele / Und schenckest mir voll ein / Daß meine
matte Seele Mög jmmer frölich seyn.

4 Barmhertzigkeit und Segen Wird reichlich
ob mich seyn / Und mich auff allen Wegen Be-
gleiten auß und ein: Hinfort werd ich nun trei-
ben Ein Leben ohn Gefahr / Und in dem Hause
bleiben Des HErren jmmerdar.

Noch anders.

244. WAs kan uns kommen an für Noht / So
uns

uns der HErre weidet / Und speiset uns mit Himel-Brodt/Und auff die Weide leitet/ Dazu erquicket unser Noht/Und kühlet mit dem Wasser süß Seins wehrten Heilgen Geistes.

2 Umb seines Nahmens willen uns Er führt auff rechter Strassen / Wil uns zu keiner Zeit Trostlos In unsern Nöhten lassen: Darumb wir stetig muhtig seyn / Auch in des Todes-Quaal (Scham)und Pein / Denn du bist mit uns HErre.

3 Der Stock und Stab unsers Pastors Uns tröstet/und uns straffen/Das Creutze dämpfft des Fleisches-Lust / Daß es nicht Schaden schaffet Dem Geiste durch der Sünden Gifft Die im sterblichen Leibe ist/ Und thut sich stetes regen.

4 Du hast bereit uns einen Tisch/ Den wir stetig anschauen / Deins heilgen Wortes wehrte Speiß / Die wir im Hertzen kauen / Wenn uns des Feindes List angreifft / Derselb denn unser Seel erquickt Sampt deines Geistes Fülle.

5 Dein Güte und Barmhertzigkeit Darumb uns/ HErre/folgen Von nun an biß in Ewigkeit / Du bist unser Versorger / Daß wir hie durch den Glauben seyn Dort offenbahr im Saale dein Bürger und Haußgenossen.

6 Das helff uns der HErr Jesus Christ / Der unsre Hertzen bauet Durch rechten Glaubn und Lieb auff sich/Daß wir den Vater schauen Durch ihn sampt dem Heiligen Geist / Wel-

chen der Wunsch zu Hertzen geht / Sprechen einmühtig: Amen.

Der 25. Psalm.

245. VOn allen Menschen abgewandt / Zu dir gen Himmel oben / O HErr / hab ich mein Hertz und Hand In meiner Noht erhoben: Mein Gott / ich hoff allein auff dich / Laß nicht zu Schanden werden mich / Daß sich der Feind nicht freue.

2 Denn keiner wird beschämet stehn Von denen / die dir trauen / In deiner Hut sie sicher gehn / Die auff dich feste bauen: Zu schanden werden die gebracht / Die deine Langmuht / Güt und Macht Auß Übermuht verachten.

3 HErr / zeige mir ja deine Weg / Und mich dein Recht auch lehre: Leit mich auff deiner Warheit Steg / Du bist mein Ruhm und Ehre / Mein Heil und Trost / mein Schutz und Raht / Auff deine Rettung / Hülff und Gnad / Hoff ich nun alle Tage.

4 Gedencke der Barmhertzigkeit / Die mir dein Wort zusaget / Und wende von mir alles Leid / Das mich im Hertzen naget: Gedencke auch an deine Treu Und Güte / die da täglich neu / Und von der Welt her wäret.

5 Gedencke doch hinfort nicht mehr An meiner Jugend Sünde / Und daß ich dich erzürnt so sehr / Wie ich es nun empfinde: Denck aber meiner allezeit Nach deiner grossen Gütigkeit / Und väterlichen Liebe.

6 Der HErr ist gnädig / fromm und gut / Den Sün-

thun Da[illegible] / [illegible] Busse
lehret ihn [illegible]
den gar ins [illegible] Leben
zu wandeln.

7 Des HErrn [illegible]
Warheit Jung und [illegible]
und dabey Sein Zeugnis [illegible]
durch deine Gnad [illegible]
alle Schuld Umb deines [illegible]

8 Wer in des HErren Furcht [illegible]
geht die beste Strassen: Der gerecht
Gott gefällt / Den will er nicht verlassen /
segnet ihn mit milder Hand / Daß er
nen in dem Land / Ün[illegible]

9 Wer stets Gott fürchtet [illegible]
sein Geheimniß wissen: Er [illegible]
und der gelehrt / Kan [illegible]
HErr / allezeit seh ich [illegible]
ne Füsse mir Wirst auß [illegible]

10 Ach wende zu mir [illegible]
Antlitz auß erbarmen / [illegible]
Rettung her Mir [illegible]
Deins Hertzens Angst [illegible]
leben setze du ein Ziel / [illegible]
führten.

Du bist der HErr der [illegible]
kom auff meine Plage / Vergib [illegible]
sieh mich an / Auff [illegible]
der Feinde grosse Zahl / Wie [illegible]
mahl! Mich nur auß Freve[illegible]

Sünder zu berichten/Der elend ist/ und Busse thut Ohn Heuchler-schein und Lichten: ER lehrt ihn seinen Willen rein / Schreibt ihm den gar ins Hertz hinein / Den rechten Weg zu wandeln.

7 Des HErren Weg ist lauter Treu / und Warheit Jung und Alten/Weñ sie ihn lieben/ und dabey Sein Zeugniß willig haltē. O HErr/ durch deine Gnad uñ Huld/Verzeihe mir doch alle Schuld Umb deines Nahmens willen.

8 Wer in des HErren Furcht sich hält / Der geht die beste Strassen: Wer gerne thut/was Gott gefällt/ Den wil er nicht verlassen: ER segnet ihn mit milder Hand / Daß er kan wohnen in dem Land / Uñ gibt das seinem Samen.

9 Wer stets Gott fürchtet/liebt und ehrt/Wird sein Geheimniß wissen / Der Gnaden-Bund wird er gelehrt / Kan reichen Trost geniessen. HErr/allezeit seh ich zu dir/Denn du bald meine Füsse mir Wirst auß dem Netze ziehen.

*10 Ach wende zu mir ohn beschwer / Dein Antlitz auß erbarmen / Und schicke Hülff und Rettung her Mir Einsahmen und Armen. Meins Hertzens Angst ist groß und viel / Derselben setze du ein Ziel / Und führe mich auß Nöhten.

11 Du bist der HErr/der helffen kan/ Drumb schau auff meine Plage; Vergib die Sünd und nimb mich an/ Auff daß ich nicht verzage. Sih an der Feinde grosse Zahl/ Wie sie ohn Ursach allzumahl Mich nur auß Frevel hassen.

12 Bewahre mich/HErr/in Gefahr / Laß mich zu Spott nicht werden: Laß schlecht und recht mich jmmerdar Behüten hie auff Erden. Dein warte ich/und bitt/O Gott/Wollst Jsrael auß aller Noht/ Gewaltiglich erlösen.

246. Anders/ In voriger Melodey.

VOn allen Menschen abgewandt / Zu dir mein Seel erhoben Hab ich allein/mein HErr und Gott / Laß mich nicht werdn bewogen. All mein Vertrauen steht auff dich / Laß nicht zu schanden werden mich / Daß sich mein Feind nicht freuen.

2 Es wird niemand beschämet stehn Von denen/die auff dich bauen: In deiner Hand sie sicher gehn / Der Kauff wird sie nicht reuen: Beschämet müssen all die seyn / Die Leid anthun den Armen dein / Ohn Recht unnd alle Sachen.

3 Weiß deine Weg/O HErre/mir/ Zu dir den Steig mich lehre: In deiner Warheit leite mich / Denn du bist Gott mein HErre: Mein Heyl und Trost / mein Hülff und Raht / Darauff ich mich allzeit verlaß/ Und stetes poch und trotze.

4 Laß dir/ mein HErr/ zu Hertzen gehn / Und wollst daran gedencken / Wie all die Deinen mit dir stehn / Den du dein Gnad thust schencken: Von Ewigkeit sie außersehn/ Bewahret in dem Rahte dein / Durch welchn sie selig werden.

5 Meiner Jugend Unwissenheit / Und aller mein

meiner Schulde/ Wollst/ HErr Gott/ ja gedencken nicht/ Sondern nach deiner Hulde Meiner erbarmen wollest dich: Von allen Sünden freyen mich/ Umb deiner Güte willen.

6 Der HErr ist süß und auffgericht Allen denen/ die ihm anhangen. Wenn sie all in dem Wege fehln/ Wird er sie doch umbfangen. Und lehren sie den Willen sein/ Geschrieben in ihr Hertz hinein/ Nach seinem Wolgefallen.

7 All Weg des HErren sind Warheit/ Güte und grosse Gnade: Sein Gelübde hält er treulich/ Und gibt sie den gar drate/ Die fragen nach dem Worte sein/ Und gläuben/ was er globt darein/ Als uns die Schrifft abmahlet.

8 Umb deines Nahmens willen/ HErr/ Genade meiner Sünde: Ich fürchte mich/ ihr ist gar viel/ Und wachsen alle Stunde. Darum̃ mich dein Gesetze lehr/ Daß ich den Weg mag außerwehln/ Der dir ist wolgefällig.

9 Des Menschen Seele/ die Gott fürcht/ Wird seine Güter erben: All die im Glauben folgen nach/ Die werden nicht verderben. Der HErr ist ihr verborgen Schild/ Sein Testament ihñ öffnen wil/ Und seinen Geist ihnn geben.

10 Mein Augen stetes sind zu dir/ O HErre Gott/ gerichtet/ Daß du hilffst auß dem Netze mir/ Darin ich bin verstricket. Erbarm dich mein/ und sih mich an/ Denn arm bin ich/ von jederman Steh ich auch gantz verlassen.

11 Meins Hertzens weh ist mancherley/ Auß meiner Noht mich rette/ Schau an/ wie ich

ver-

vernichtet bin / Von Arbeit gantz lig nieder: Darumb vergib die Sünde mein / Sih an / wie viel der Feinde seyn / Die mich ohn Sach verfolgen.

12 Beschütz mein Seel und rette mich / Daß ich nicht werd beschämet: Mein Hoffnung steht allein auff dich / Des freuen sich die Frommen. So hilff nun / Gott / auß aller Noht Israel deiner armen Rott / Die dir allein anhanget.

247. Der 25. Pfalm / noch auff eine andere Art.

NAch dir / HErr / steht mein Verlangen / Auff dich hoffe ich / mein Gott / Laß mich keinen Schimpff empfangen / Noch den Feinden seyn ein Spott: Denn du den in Schand und Hohn / Der dein harret / nicht läst setzen: Schand und Schmach ist derer Lohn / Die dein Wort verächtlich schätzen.

2 HErr / du wollest mich stets führen / Und mir zeigen deine Bahn / Mich durch deinen Geist regieren / Daß ich richtig gehen kan. Schreib mir selbst ins Ohr hinein / Was dein Wort befehl und sage: Du bist / der mir hilfft allein / Gott dein wart ich alle Tage.

3 Dencke / HERR / daß deine Güte Vor der Welt her ewig ist: Zeuch dir / Vater / zu Gemühte / Daß du voll erbarmens bist. Meiner Jugend Missethat Wollestu nicht mehr gedencken / Sondern mir auß lauter Gnad Aller Sünden-Straffe schencken.

4 Fromm ist Gott / und weiset allen / Die da wah-

len / [illegible]
brechnes [illegible]
ten / Wo a [illegible]
Weg uns lern.

[illegible] Gottes Weg [illegible]
zu allem Ort / Denn [illegible]
Ihm nach seinem [illegible]
vergibt der reichen [illegible]
uns wegen / Meine [illegible]
Daß sich mag mein [illegible]
6 Wer den Höchsten [illegible]
auff der rechten Bahn. Er [illegible]
acht giebt / Ist am [illegible]
durch seine starcke Hand [illegible]
Zeit schützen / Und [illegible]
Gnädig halten und [illegible]

7 Wer auff Gottes [illegible]
wissen wahre Ruh / Er [illegible]
wissen / Im Erkäntniß [illegible]
ten seyn zu dir / HErr [illegible]
ren / Denn du meine [illegible]
frey wirst machen.

8 Wende dich doch [illegible]
Hand und Hülff erscheine / Daß mir
rem Mich / der ich [illegible]
ist und Angsten / die ich in meinem
gen: Führe mich [illegible]
Quale allen Schmertzen.

9 Sey gnädig deinem Kinde / Sihe meinen

wahrer Busse voll/ Wie man ihm sol wolgefallen / Wie man für ihm wandeln sol : Die zerbrochnes Hertzens sind/ Tröstet er zu allen Zeiten / Wo er geistlich Arme sind / Wil er seinen Weg uns leiten.

5 Gottes Wege seyn zu nennen Treu und Güt an allem Ort / Denen/ die ihn recht erkennen/ Thun nach seinem Bund und Wort. HERR/ vergib durch deine Huld/ Und umb deines Namens wegen / Meiner Sünden grosse Schuld/ Daß sich mag mein Jammer legen.

6 Wer den Höchsten hertzlich liebet / Wandelt auff der rechten Bahn / Wer auff seinen Bund acht giebet / Ist am allerbesten drau : Denn durch seine starcke Hand Wird der HErr ihn allzeit schützen/ Und sein Saame wird das Land Erblich haben und besitzen.

7 Wer auff Gottesfurcht geflissen / Wird geniessen wahre Ruh / Er wird das Geheimniß wissen/ Im Erkäntniß nehmen zu. Meine Augen seyn zu dir / HErr / gericht bey allen Sachen / Denn du meine Füsse mir Auß dem Netze frey wirst machen.

*8 Wende dich doch zu mir Armen / Daß mir Gnad und Hülff erschein : Ach errette auß Erbarmen Mich/ der ich muß einsahm seyn. Grosse Angst und Bangigkeit Habe ich in meinem Hertzen : Führe mich auß Noht und Leid / Und vertreibe allen Schmertzen.

9 HErr/ sey gnädig deinem Kinde / Sihe meinen

nen

nen Jammer an / Und vergib mir alle Sünde/ Die ich nicht verhelen kan. Schau auff meine Feinde hin / Die sich auff Gewalt verlassen. Denen ich im Wege bin / Und die mich auß Frevel hassen.

* 10 HErr Gott groß von Wunderthaten/ Sey mein Hüter in Gefahr: Laß mich nicht in Spott gerahten / Dir vertrau ich gantz und gar. Schlecht und Recht behüte mich / Denn dir hab ich mich ergeben. Jsrael hofft/GOtt/ auff dich: Hilff uns/hilff/so lang wir leben.

248. Der 27. Psalm / Mel. wo Gott der HErr nicht bey.

GOtt ist mein Liecht/er ist mein Heyl / Das ich erwehlet habe: Er ist die Krafft/dahin ich eil / Und meine Seele labe. Was wil ich mich denn fürchten nun/Und wer kan mir doch schaden thun Auff dieser gantzen Erden?

2 Wenn mich die böse Rott anfällt / Und wil mein Fleisch verschlingen / So kan sie dieser starcke Held Gar leicht zu boden bringen: Und wenn auch gleich ein gantzes Heer Umb mich und mir entgegen wär / Jst er doch mein Beschirmer.

3 Eins bitte ich/das hätt ich gern / Wenn mirs Gott wolte geben / Daß ich bey ihm / als meinem HErrn / Stets wohnen möcht und leben/ Und alle meine Tag und Jahr Jn seinem Hause bey der Schaar Der Heiligen zubringen.

4 Da wolt ich meine Hertzens-Freud An seinen Diensten sehen / Und rühmen/wie zur

böſen Zeit Mir ſo viel guts geſchehen: Da er mich fleiſſig hat verdeckt In ſeiner Hütten/und verſteckt In einem ſtarcken Felſen.

5 Und alſo wird er ferner noch Mich wiſſen zu regieren / Er wird mich ſchützen/und ſehr hoch An ſichre Oerter führen: Mein Häupt wird über meine Feind / Ob ſie gleich hoch erhoben ſeynd/ Dennoch erhöhet bleiben.

6 Dafür wil ich denn wiederumb Mit Freuden Gott erhöhen / Sein Ruhm ſol in dem Heiligthumb Auß meinem Munde gehen: Ich wil ihm opffern Danck und Preiß / Ich wil ſein Lob/ſo gut ich weiß / Für allem Volcke ſingen.

*7 HErr höre/ bitt ich/wenn ich ſchrey / Und ſeufftz in meinem Sinne: Gib/daß mein bitten kräfftig ſey/ Und dir das Hertz gewinne. Mein Hertz hält dir/O treuer Hort / Beſtändig für dein eigen Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8 Nun ſuch ichs itzt/ ach laß mich nicht Entgelten meiner Sünden! Ich ſuche/HErr/dein Angeſicht/ Das laß mich gnädig finden. Verſtoſſe ja nicht deinen Knecht / Denn du biſts/ der mich bringt zu recht / Und hilfft auß allen Nöhten.

9 Mein Vater/Mutter/und was hier Iſt von bekandten Leuten / Die ſeyn zu ſchwach / und können mir Nicht treten an die Seiten: Wenn mich verläſſet alle Welt / Nimpt Gott mich auff und in ſein Zelt: Da find ich Schutz und Rettung.

10 HErr

10 HERR/ leite mich auff deiner Bahn Auß lauter Gunst unnd Gnade / Und nimb dich meiner hertzlich an / Daß mir kein Feind nicht schade: Sie zeugen fälschlich wider mich/ Und thun mir Unrecht trutziglich: Weil sie gar niemand scheuen.

11 Noch dennoch hab ich guten Muht / Und gläube/daß ich werde Im Lebens-Lande Gottes Gut Dort sehn und auff der Erde: Drumb sey getrost und unverzagt/Wers nur mit Gott im Glauben wagt / Der wird den Sieg erhalten.

* 12 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist/ Ohn Anfang und ohn Ende / Der du viel gutes mir erweist / Durch Allmacht deiner Hände: Sey von mir jtzt und allezeit Von nun an biß in Ewigkeit Gelobet und gepreiset.

249. Der 36. Psalm / Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit.

ICh sag auß Grund des Hertzens frey/ Von böser Leute Tücken: Daß keine Gottesfurcht da sey: Ob sie sich gleich fein schmücken/ Zu fördern ihre böse Sach / Und andern listig trachten nach/ Sie fälschlich zuverleumbden.

2 All ihre Lehr ist Lügen-schein Zu Schaden nur erfunden / Sie wolln nicht unterwiesen seyn/ An kein Gesetz gebunden: Im Bett ihr Hertz auff Schaden ticht: Sie lassen ihre Wege nicht / Und scheuen gar kein Arges.

3 So weit/O Gott/der Himmel reicht / So weit geht deine Güte / Den Wolcken deine War-

Dem [illegible] Berge jhren Lauff / Wie Menschen.

4 Wie theuer [illegible] man fest kan bauen: [illegible] hebst In Noht/ Gnaden-Flügel sie [illegible] ken auffer[illegible]

5 Sehr reiche Güter [illegible] zantz ihnen schencken: [illegible] geht von dir auß / Mit welchen [illegible] test: Die Lebensquelle ist bey dir [illegible] fürchte sehen wir Das Licht der Freude.

6 HErr/ breite deine Gnade [illegible] dich kennen / Daß Gerechte [illegible] ten Sich nicht von ihnen trennen: [illegible] schützen mich / O Gott / [illegible] noch in Spott / Durch [illegible]

7 Die Ubelthäter laß in [illegible] auff die Erden: Wo sie [illegible] [illegible] sie zu schanden werden: [illegible] Macht/ Auff daß sie [illegible] [illegible] nirgends bleiben mögen.

8 O Vater/ Sohn und Heiliger Geist/ [illegible] sehet/ Güt und Stärck/ Auß [illegible] de sey gepreist Für die grosse [illegible] ch deine Gnad/ HErr immerfort [illegible] und schütz an allem Ort Umb [illegible]

Barheit gleicht Unnd gnädiges Gemühte:
Dein Recht/ HErr/ und Gerechtigkeit / Wie
Berge stehet allezeit: Du hilffest Vieh unnd
Menschen.

Wie theuer/ Gott/ ist deine Güt / Auff die
an fest kan bauen: Die Menschen-Kinder sie
hüt In Noht/ Gefahr und Grauen. Dein
naden-Flügel sie bedeckt/ Daß sie kein Schre-
en aufferweckt: Sie ruhen in dir sicher.

Sehr reiche Güter hat dein Hauß/ Die du
ntz ihnen schenckest: Der Freuden-Strom
ht von dir auß / Mit welchem du sie trän-
ist: Die Lebensquelle ist bey dir In deinem
echte sehen wir Das Liecht der Himmels-
eude.

HErr/ breite deine Gütigkeit Doch über
dich kennen/ Daß Gnade und Gerechtig-
Sich nicht von ihnen trennen: Laß ja die
oltzen mich/ O Gott / Nicht untertreten/
h in Spott/ Durch böse Tücke bringen.
Die Ubelthäter laß in Pein Selbst fallen
die Erden: Wo sie nicht zu bekehren seyn/
sie zu schanden werden: Verstosse sie durch
e Macht/ Auff daß sie werden umbgebracht
nirgends bleiben mögen.

O Vater/ Sohn und Heilger Geist/ Voll
ßheit/ Güt und Stärcke / Auß Hertzen-
de sey gepreist Für alle grosse Wercke:
ch deine Gnad/ HErr immerfort Mich
und schütz an allem Ort Umb Jesu Chri-
llen.

250. Der 62. Psalm/ Mel. Wo GOTT der HErr nicht bey uns.

DU GOtt ist meine Seele still In meinem gantzen Leben / Zu Gott / der mir stets helffen wil: Weil ich mich ihm ergeben / Kein Unfall wird mich stürtzen nicht / Wie groß er auch ist zugericht Von denen/die mich hassen.

2 Wie lange stellt ihr Menschen doch Nur einem nach für allen? Gedencket / daß ihr selber noch Müsst in die Grube fallen / Nicht anders als ein alte Wand / Die plötzlich ohne Menschen-Hand Umfällt/und wird zu nichte.

3 Ihr Sinn ist nur dahin gericht / Wie sie ihn mögen dämpffen: Mit Lügen-Tand und mit Getticht Sie wider ihn stets kämpffen: Sie geben ihm zwar gute Wort / Und fluchen doch im Hertzen fort: So falsch ist diß Geschlechte.

4 Ich aber wart auff Gott allein/Zu dem steht mein Vertrauen: Er wird mein Trost und Helffer seyn / Drumb wil ich auff ihn bauen. Ich weiß/daß ich nicht fallen werd/Er ist mein Heyl und Schutz auff Erd / Er ist mein Felß/ mein Ehre.

5 Ihr lieben Leut/hofft stets auff Gott / Entdeckt ihm eur Gemühte: Er läßt den nimmermehr in Spott / Der traut auff seine Güte. Gott ist nicht wie die Menschen sind / Da sich offt wenig Hülffe sind / Ob man gleich lange harret.

6 Wenn GOtt was redet / so geschichts: Er hält stets sein Versprechen / Die Menschen a-

[illegible] Es [illegible] nicht allege[illegible]

7 Auff [illegible] ner sich verlä[illegible] alsbald Noch [illegible] einem Reichthum [illegible] Hertz in Ruh / [illegible]

8 Ich hab ein Wort [illegible] niemand sonst zu finden: [illegible] rett auß Noht / Und helffe [illegible] HERR/du bezahlest jedermann [illegible] dient / wie er gethan / Durch [illegible] Hände.

9 Gott Vater/hilff mir kämpffen [illegible] le überwinden: O Jesu Christ [illegible] Von Missethat und Sünden [illegible] durch deine Lehr Ermunter mich [illegible] mehr/Dem guten nachzujagen.

251. Der 71. Psalm/ Mel. Ach [illegible]

wie geht es immer [illegible]

HIlff GOtt/ wie gehts in [illegible] dieser Welt auff Erden [illegible] mit Fried und Ruh Jrrthümen [illegible] trifft in keiner Tods-Gefahr/ [illegible] stehet immerdar/Und nach [illegible]

Derhalben treibt er Ubermuht [illegible] als ihm gelüstet / Verläßt sich [illegible] Gut/Hoch prangt und sich [illegible] rühmet guter Leute Raht / Und [illegible] That/Läßt ihm sonst nicht

ber sind ja nichts / Sie haben viel Gebrechen.
Es fehlen auch die grossen Leut / Und wiegen so
nicht allezeit / Wie sie wol billich solten.
7 Auff Unrecht / Frevel und Gewalt Sol kei-
ner sich verlassen: Pracht / eitel Lust sol man
alsbald Noch in der Jugend hassen: Fällt etwa
einem Reichthumb zu / So halt er doch sein
Hertz in Ruh / Auff daß es nicht dran hänge.
8 Ich hab ein Wort gehört von Gott / Daß
niemand sonst zu finden: Der also mächtig
rett auß Noht / Und helffe von den Sünden.
HERR / du bezahlest jederman / Wie ers ver-
dient / wie er gethan / Durch Wercke seiner
Hände.
* 9 Gott Vater / hilff mir kräfftiglich Das Bö-
se überwinden: O Jesu Christ / befreye mich /
Von Missethat und Sünden: O Heilger Geist
durch deine Lehr Ermuntre mich je mehr und
mehr / Dem guten nachzustreben.

251. Der 73. Psalm / Mel. Hilff GOtt /
wie geht es jmmer zu.

HIlff GOtt / wie gehts so ungleich zu / In
dieser Welt auff Erden. Der Gottloß hat
gut Fried und Ruh In frölichen Gebärden:
Er ist in keiner Tods-Gefahr / Stoltziert und
lachet jmmerdar / Und weiß von keinem Leiden.
2 Derhalben treibt er Ubermuht / Und thut /
was ihm gelüstet / Verläst sich auff sein Geld
und Gut / Hoch pranget und sich brüstet: Ver-
nichtet guter Leute Raht / Und lobt nur seine
eigne That / Läsft ihm sonst nichts gefallen.

3 Was sein Mund spricht/ muß köstlich seyn/
Als käm es gar von oben: Kein Mensche darff
ihm reden ein/ Muß alles helffen loben. Er
drückt den Frommen/ wo er kan/ Und nimpt die
klugen Heuchler an/ Die seine Wercke preisen.
4 Dagegen wird ein frommer Mann/ Sampt
allen seinen Gaben Des Armuhts halben auß-
gethan/ Er muß zu Winckel traben: Und hat
daneben alle Tag Auffs neue seine Straff und
Plag/ Und muß sich jmmer leiden.
5 Wie ich biß sahe/ dachte ich/ Gott achte nicht
der Frommen/ Und habe nur alleine sich Der
Bösen angenommen: Am Ende aber sind sichs
wol/ Was man hiervon urtheilen sol/ Wenns
kompt für dein Gerichte.
6 Du setzst die Stoltzen auff den Grund/ Der
leichtlich wird zu schanden/ Eh mans versiht/
kompt ihre Stund/ Und sind nicht mehr vor-
handen: Gleich wie ein Traum sehr bald ver-
geht/ So auch ihr Wesen nicht besteht/ Mit
Schrecken ist ihr Ende.
7 Die Deinen aber thustu fest Erhalten und
bewahren: Unnd da sie gleich auß ihrem Nest
Auch eins von hinnen fahren/ Geschichts doch
auff ein andre weiß/ Allein zu deinem Lob und
Preiß/ Und ihnen selbst zum besten.
* 8 Drumb wil ich still und ruhig seyn/ Der
Stoltzen gantz nicht achten/ Mich wie ein Christ
verhalten sein/ Mein Ende offt betrachten: Und
also schicken meinen Sinn/ Als wenn ich mor-
gen solte hin Auß diesem Leben reisen.

9 Du

2 Du/HErr/bist mein gewisses Ziel / Mein Reichthumb und mein Segen: Ich habe wenig oder viel/ Daran ist nichts gelegen. Wenn ich nur deines Geistes Gab In meinem Herzen bey mir hab/ Achtt ich nicht auff keine Schätze.

10 Wenn mir gleich Seel und Leib verschmacht / Die Welt auch untergienge / Jedoch mein Hertz mit aller Macht An deiner Gnade hienge / Dieweil ich weiß / daß du/ HErr Christ / Mein Theil/ Trost und Erretter bist: Du wirst mich wol erhalten.

11 Du/HErr/ bist meine Freud allein Samt deiner reinen Lehre: Nicht Acker / Häuser / Korn noch Wein / Nicht Gunst/ Gewalt noch Ehre/ Damit die Welt hoch prangen thut. Ich aber wil in meinem Muht Mich deines Nahmens rühmen.

(Man kan um Trost und Verschmähung der Welt/ vom 3. Gesetze an absonderlich also singen:)

ICh wil nur still und ruhig seyn / Des zeitlichen nicht achten.

Der 91. Psalm.

252. Mel. Allein Gott in der Höh.

WER in den Schutz des Höchsten ist / Und sich Gott hat ergeben / Der spricht zu ihm: HErr Gott/ du bist Mein Hoffnung und mein Leben: Denn von des Jägers List und Strick/ Von Pestilentz und Ungelück Mich deine Hand errettet.

2 Mit seinen Flügeln deckt er dich/ Auff ihn solt du vertrauen: Sein Wort dich schützet

mächtiglich / Daß dich bey Nacht kein grauen / Noch sonsten was erschrecken mag / Wie auch kein Pfeil / der fleugt bey Tag Und bringet grossen Schaden.

3 Die Pest dir nimmer schaden kan / Die in dem finstern schleichet / Dich rühret keine Kranckheit an / Die im Mittag umbstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit / Und zehen tausend anderweit / Sol es dich doch nicht treffen.

4 Ja du wirst auch zur rechter Zeit Noch Lust und Freude sehen An böser Leute Hertzenleid / Wenn Rache wird geschehen: Weil GOtt ist deine Zuversicht / Und dir der Höchste Schutz verspricht / Drumb daß du ihm vertrauest.

5 Kein übels wird / das glaube mir / Dich und dein Hauß berühren / Denn seinen Engeln für und für Befihlt er dich zu führen / Und zu behüten für Unfall / Auff Händen tragen überall / Daß dich kein Stein verletze.

6 Auff Löwn und Ottern wirstu gehn / Und treten auff die Drachen: Auff jungen Löwen wirstu stehn / Und ihren Grim verlachen: Denn dir der keines schaden kan. Gott / welchen du stets ruffest an / Behütet dich in Gnaden.

7 Er liebet mich auß Hertzengrund / Und hofft auff meine Güte: Drumb ich ihn auch zu aller Stund In Nöhten wol behüte: Ich wil sein Schutz und Helffer seyn / Weil er mich fürchtet nur allein / Und kennet meinen Nahmen.

8 Er rufft mich an als seinen Gott / Drumb wil

wil ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller Noht / Und mache ihn zu Ehren: Ich wil mit langer Lebens-Zeit Ihn sättigen / und bin bereit Mein Heyl ihm zu erzeigen.

* 9 Lob sey dem Vater und dem Sohn / Und auch dem Heilgen Geiste: Derselbe von dem Himmelsthron Mir seine Hülffe leiste / Daß ich nach seinem Willen leb / Und allem Bösen widerstreb / Auch endlich selig sterbe.

253. Auff ander Art.

WEr in des Höchsten Schirm unnd Hut / Noch sicher sich befindet / Und unter seinem Schatten ruht: Wer Gnad und Schutz empfindet / Derselbe zu dem HErren spricht: Mein GOtt / mein Trost und Leben / Mein Burg und meine Zuversicht / Dem ich mich gantz ergeben.

2 Wenn dir der Jäger Stricke legt / Errett er dich vom Bösem: Wenn Pest und Kranckheit sich gleich regt / Wil er dich doch erlösen. Der Flügel seiner Liebes-Brunst Wird umb dich her sich strecken / Und seine Warheit / Huld und Gunst Wird als ein Schild dich decken.

3 Auff daß kein Grauen dich bey Nacht Erschrecke noch betrübe: Kein Pfeil an dir auch seine Macht Bey hellem Tage übe. Du wirst seyn von der Pest entfreyt / Die in dem finstern schleichet: Die Seuche / die zur Mittags-Zeit Verderbet / von dir weichet.

4 Ob dir gleich tausend an der Zahl Zur lincken Seiten sterben / Zur rechten so viel zehen

mahl / Sols doch dich nicht verderben: Du
wirst mit stillem Muht dabey In der Vergel-
tung sehen / Wie am Gottlosen Rache sey
Vom Höchsten selbst geschehen.

5 Dieweil du bloß auff deinen Gott Stets dei-
ne Hoffnung setzest / Und ihn allein in aller
Noht Für deine Zuflucht schätzest: Drumb
wird er dein sich nehmen an / Uñ dich stets also
führen / Daß keine solche Plage kan Dein
Hauß jemahls berühren.

6 Den Engeln wird er über dir Befehlen und
aufflegen / Daß sie dich schützen für und für
Auff allen deinen Wegen. Sie werden deine
Wächter seyn / Dich auff den Händen tragen /
Daß du dich stößt an keinen Stein / Und seyst
gantz frey von Plagen.

7 Auff Löwen wirstu seyn bewahrt / Auff Ot-
tern gleichfals treten / Und dämpffen böse fal-
sche Art Durch seufftzen und durch beten. Der
Höchste spricht: Ich bin sein Schutz / Drumb
daß er mich erkennet: Ich rette ihn von List
und Trutz Weil er mich Helffer nennet.

8 Er rufft mich an / wie ichs ihn heiß / Drumb
wil ich ihn erhören: Auß Nöthen ich herauß
ihn reiß / Und bringe ihn zu Ehren: Ich wil
ihm lange Lebens-Zeit Bey frischem Leibe
geben / Es sol mein Heyl und Gütigkeit Auch
über ihn stets schweben.

*9 Für solche grosse Treu und Güt / O HErr /
wil ich dich preisen / Und dir mit danckbahrem
Gemüht Hinfüro Ehr erweisen: Mein HErr

und

Gnaden-
glück / Ehren-

254. Nach [illegible] Mel.

Wem GOtt [illegible]
nen hat verspro-
sten stets Bedeckt und
Himmels-Thron Auß
Durch seine Allmacht ihn
schützt.

2 Ein solcher spricht getrost: Mein
heyl / mein Leben / Mein Hort und
Dir hab ich mich ergeben: Mein
allein Und bloß auff dich gesetzt
Angst und Noht Mich treffen
3 Denn er errettet dich Vom Jäger
und Netzen / Wenn er mit
sist an dich wil setzen: Der Teufel
und was sein Anhang ist / Ja die
wird Mit aller Macht und List
4 Von Gifft und Pestilentz Wil
bregen / In allerhand Gestalt
cht verleihen. Mit seinen Flügeln
et er dich in Hut / Wie eine Glucke
ihren Küchlein thut.
5 Drumb fürchte dich nun nicht
tzt versprochen: Was er hat zu
n me gebrochen: Er hat es im
ter Treu erfüllt: Und seine
n Schirm und Schild.

und Gott / ich bitte dich / Du wollest mich auß Gnaden Behüten ferner kräfftiglich. Für Unglück / Schand und Schaden.

254. Noch auff andere Art: Mel. Ach Jesu dessen Treu.

WEm GOtt in seinem Schirm / Zu wohnen hat verstattet / Bleibt von dem Höchsten stets Bedeckt und überschattet: Der in des Himmels-Thron Auff seinem Stule sitzt / Durch seine Allmacht ihn Umbringet und beschützt.

2 Ein solcher spricht getrost: Mein Gott / mein Heyl / mein Leben / Mein Hort und Zuversicht / Dir hab ich mich ergeben: Mein Hoffnung ist allein Und bloß auff dich gestellt / Was auch für Angst und Noht Mich trifft in dieser Welt.

3 Denn er errettet dich Vons Jägers-Strick und Netzen / Wenn er mit seiner Macht Und List an dich wil setzen: Der Tausend-Künsteler / Und was sein Anhang ist / An dir zu schanden wird Mit aller Macht und List.

4 Von Gifft und Pestilentz Wil er dich auch befreyen / In allerhand Gefahr Dir Hülff und Raht verleihen. Mit seinen Flügeln deckt Und hält er dich in Hut / Wie eine Glucke Henn auch Bey ihren Küchlein thut.

5 Drumb fürchte dich nur nicht / Er hat dir Schutz versprochen: Was er hat zugesagt / Das hat er nie gebrochen: Er hat es jmmerdar Mit grosser Treu erfüllt: Und seine Warheit ist Als wie ein Schirm und Schild.

6 Kein

6 Kein grauen wird bey Nacht Dich schrecken oder äffen: Es wird des Satans-Pfeil
Bey Tage dich nicht treffen. Die Pestilentz/
Die sonst Umbher im finstern schleicht/Und was
der Mittags-Schatt / An Seuchen von die
weicht.

7 Du kanst den Teuffel selbst / Sucht er dich
zu verschlingen/Durch gläubiges Gebet Gantz
ritterlich bezwingen: Vielmehr zu nichte wird/
Was Menschen wider dich / Der eine heimlich
thut / der ander öffentlich.

8 Ob tausend fielen dir Auß Gottes Grimm
zur Seite / Zu deiner Rechten noch Zehn tau-
send böser Leute / So trifft es dich doch nicht:
Du schauest stille zu / Wie Gott Vergeltung
üb/ Und grosse Wunder thu.

9 In Freuden sagestu: Es sind des Höchsten
Wercke: Der meine Zuflucht ist/ Mein Hoff-
nung/meine Stärcke: Drumb trifft dich keine
Noht/ Du gehest ein und auß/ Du bleibest frey
davon / Du und dein gantzes Hauß.

10 Denn er/dein treuer Gott / Hat seiner En-
gel-Schaaren Befehl gethan/daß sie Dich sol-
len stets bewahren: Durch sie und ihr Geleit
Wirstu beschirmet seyn / An welchem Orte du
Außgehest oder ein.

11 Dieselben werden dich Auff Händen immer
tragen / Daß du versichert seyst Von Anstoß/
Noht und Plagen: Und daß der Satanas/ So
offt er dringet an/ Zurück getrieben wird / Daß
er nicht siegen kan.

12 Die

12 Die man sonst fürchtet/wie Die Löwen oder Drachen Da wirstu treten auff/Sie dir gehorsam machen: Du wirst ihr Meister seyn/ Wie jung sie seyn und alt/ Wie groß von Trug und List/ Von Grim̃ und von Gewalt.

13 So spricht der treue Gott: Dieweil er mein begehret/Mich kennet und mich liebt/Drumb wird er des gewehret/ Daß ich ihm helffe auß: Ich bin ein starcker Schutz/Und rett ihn mächtiglich Von aller Feinde Trutz.

14 Er rufft mich ernstlich an Mit Hertzen und mit Munde/Darumb erhör ich ihn: Ich bin zu jeder Stunde Bey ihm in aller Noht/Ich reisse ihn herauß/ Und segne ihn darauff In seinem Stand und Hauß.

15 Ich laß ihm allezeit Sein Werck und Thun gelingen/ Daneben wil ich ihn Zu Ehren auch noch bringen. Ich gebe ihm/ daß er Wird alt und Lebens satt/ Und zeige ihm mein Heyl/ Daß ers zu rühmen hat.

* 16 GOtt Vater! hilff/daß uns Der Böse nicht kan schaden/ Zerstör/ O Jesu Christ/ Des Teuffels Werck in Gnaden/ Steh/HErr Gott Heilger Geist/ Uns Schwachen kräfftig bey/ Daß Satans List und Macht/An uns vergebens sey.

255. Den vorgehenden Psalm kan man etwas geändert gantz durch Gebetsweise also singen:

GOtt unter deinem Schirm Zu bleiben mir verstatte/ Und mich mit deiner Gnad

Uns

Und Allmacht überschatte/ Der du der Höchste
bist Vons Himmels Thron und Sitz/ So lang
ich wallen muß Auff Erden/ mich beschütz.
2 Ich spreche/ HErr/ zu dir/ Mein Gott/ mein
Heyl/ mein Leben: Mein Hort und Zuversicht/
Dir hab ich mich ergeben: Ja meine Hoffnung
ist Auff dich allein gestellt/ Was auch für Angst
und Noht Mir zukompt in der Welt.
3 Wenn mir der Jäger nun Mit seinen Strick
und Netzen/ Der Tausend Künsteler Begehret
zuzusetzen / So hilff du mir/ daß er / Und was
sein Anhang ist / Zu schanden werd an mir/
Mit aller Macht und List.
4 Für Gifft und Pestilentz Mich gnädiglich
befreye/ In allerhand Gefahr Mir Hülff und
Raht verleihe: Mit deinen Flügeln deck Und
halte mich in Hut / Wie eine Glück-Henn auch
Bey ihren Küchlein thut.
5 Auff dich/ Gott traue ich: Du hast mir Schutz
versprochen/ Was du hast zugesagt/ Das hastu
nie gebrochen: Du hast es jmmerdar Mit gros-
ser Treu erfüllt/ Und deine Warheit ist Als wie
ein Schirm und Schild.
6 Kein grauen laß bey Nacht Mich schrecken
oder äffen / Laß mich auch keinen Pfeil / Der
fleucht bey Tage/ treffen: Behüte mich für Pest
Die in dem finstern schleicht / Für Kranckheit/
die verderbt / Wenn heller Mittag leucht.
7 Hilff mir den Teuffel selbst / Sucht er mich
zu verschlingen / Im Glauben durch dein
Wort Zur Höll hinunter bringen: Zu nichte

mach

mache auch/ Was Menschen wider mich Der
eine heimlich thut/ Der ander öffentlich.
8 Gib/ daß mich's treffe nicht/ Ob tausend mir
zur Seite/ Zur rechten fielen noch Zehn tau-
send böser Leute: Hilff/ daß ich schaue an/ Wie
du Vergeltung übst/ Wie du die Bösen strafft
Und schutzest die du liebst.
9 Diß/ O du höchster Gott/ Sind deine grosse
Wercke: Drumb bitte ich dich/ HErr/ Mein
Schutz und meine Stärcke/ Gib ja/ daß keine
Plag Und übel nirgends mag Zu mir und
meinem Hauß Annahen Nacht und Tag.
10 Den Engeln gib Befehl Sich rings umb
mich zu legen/ Und zu behüten mich Auff allen
meinen Wegen: Durch sie und ihr Geleit Laß
mich bewahret seyn An welchem Orte ich Auß-
gehe oder ein.
11 Verleihe/ daß sie mich Auff Händen jmmer
tragen/ Daß ich versichert sey Für Anstoß/
Noht und Plagen/ Und daß der Satanas/ So
offt er dringet an/ Nichts richte auß an mir Und
auch an jederman.
12 Die man so fürchten muß Wie Löwen oder
Drachen/ Derselben Macht und List Woll-
stu HErr/ krafftloß machen/ Daß sie mir scha-
den nicht/ Sie seyn jung oder alt: Zur Narrheit
mach die List/ Zu nichte die Gewalt.
13 O frommer/ treuer Gott/ Dieweil ich dein
begehre/ So nimb dich meiner an/ Der Hülffe
mich gewehre: Ich liebe ja dein Wort/ Drum

sey mein starcker Schutz / Wend ab von mir Gefahr / Dämpff aller Feinde Trutz.
14 Ich ruffe / HErr / dich an Mit Hertzen und mit Munde / Darumb erhöre mich / Und sey zu jeder Stunde Bey mir in aller Noht: Reiß mich auch bald herauß / Und segne mich darauff In meinem Stand und Hauß.
15 Was ich verrichten sol / Laß alles wol gelingen / Daß ich mit Ehren es Zu ende möge bringen. Wenn ich bin Lebens satt / Und hab hie meinen Theil / So zeige mir denn auch Dort ewiglich dein Heyl.
* 16 GOtt Vater / Sohn und Geist / Behüte mich auß Gnaden Für allem / das mir kan An Leib und Seele schaden: Bewahre Ehr und Gut / Bewahre auch das Mein / Ich wil mein Lebenlang Dafür dir danckbar seyn.

(Wenn man wil / kan man auch mit dem letzten Gesetze des vorigen Gesanges beschliessen.)

256. Auß Micha 7. Mel. Ach Jesu dessen Treu.

ICh wil des HErren Zorn Fortan gedültig tragen / Denn ich durch meine Schuld Verdienet solche Plagen: Biß er mir schaffe Recht Mit seinem starcken Arm / Mir meine Sach außführ / Und meiner sich erbarm.
2 Er wird mich an das Liecht / Wenns ihm gefället / bringen / Da mein begehren mir Nach Wunsche wird gelingen: Daß ich noch meine Lust An seiner Gnade schau / Und auff dieselb allein Mein Heyl und Wolfahrt bau.

* 3 D

* 3 O Vater/grosser GOtt / Vernimb mein heisses Flehen: O Jesu Gottes Sohn / Laß deine Krafft mich sehen: O wehrter Heilger Geist/ Sey bey mir allezeit / Daß ich dir diene hie Und dort in Ewigkeit.

257. Auß Rom 8. Mel. Wo Gott der HErr nicht bey.

IST GOtt für uns in aller Pein / In allem Creutz und Leiden / Wer mag uns denn zuwidern seyn? Wer mag von ihm uns scheiden? Ist Gott für uns in Angst und Noht / So kan uns Teuffel / Hell und Todt / Auch sonst kein Feind nicht schaden.

2 Ist Gott für uns / so können wir Außüben grosse Thaten/ Denn er ist bey uns für und für/ Und weiß uns wol zu rahten: Wir können Kriegsvolck mit Gott Zuschmeissen / daß es noch mit Spott Und Schande muß abweichen.

3 Ist GOtt für uns/ so kan die Macht Der Stoltzen nicht bestehen: Sie werden alle umbgebracht / Und müssen schnell vergehen. Wo dieser Gott nur wil allein Bey uns und unser Helffer seyn/ So ist uns wol geholffen.

4 Ist Gott für uns/ so dürffen sich Die Feind an uns nicht wagen / Er kan sie alle mächtiglich Mit Kranck- und Blindheit schlagen. Gott kennet seine Kinder wol / Und weiß wol/ wenn er hrissen sol Den Schaaffen seiner Weide.

5 Ist GOtt für uns/ wie er denn ist Bey uns auß lauter Gnaden / Was kan uns denn Betrug und List/ Haß/ Neid und Feindschafft schaden?

den? Gott ist so starck/ das Roß und Mann Er auch mit einem Wörtlein kan Gar leicht zu bo-den fällen.
6 Ist GOtt für uns/so wird er wol Für seine Lehre kämpffen/Und wird wol wissen/wie er sol/ Die uns verfolgen/dämpffen. Er schickt es offt so wunderlich/ Daß die Verfolger selbsten sich Zu ihm bekehren müssen.
7 Ist Gott für uns/so sind zugleich Die Engel uns zur Seiten/ Die uns in diesem Jammer-Reich Beschützen und begleiten. Durch sie wird/weñ es Gott gefällt/Allein in einer Nacht gefällt Ein gantzes Heer der Feinde.
8 Ist Gott für uns/ so muß die Welt/ Und Fleisches-Lust erligen/ Mit GOtt man stets das Feld behält/ Mit Gott kan man obsiegen: Der Teuffel selbst kan nicht bestehn/ Er muß beschämet von uns gehn/ Und kan kein Haar uns krümmen.
9 Ist GOtt für uns/ was kan der Grimm Des Todes uns denn schrecken? Es wird ja Christi Donner-Stimm Uns wieder auffer-wecken Zur Himmels-Freud und Seligkeit/ Da wir in alle Ewigkeit Bey GOTT verblei-ben sollen.
10 Drumb sol nun auch zu keiner Zeit/ Weil Gott für uns/uns scheiden Von seiner Lie-be ja kein Streit/ Kein Kummer/ Schmertz und Leiden/ Kein Krieg/ kein Schwerdt/ kein Hoh und Spott Sol uns und unsern lieben G- In Ewigkeit zutrennen.

258.

Von Gott wil ich nicht lassen/ Denn er lässt nicht von mir: Führt mich auff rechter Strassen/ Da ich sonst jrret sehr: Reichet mir seine Hand/ Den Abend als den Morgen Thut er mich wol versorgē/ Sey wo ich wol im Land.

2 Wenn sich der Menschen Hulde/ Und Wolthat all verkehrt/ So find sich Gott gar balde/ Sein Macht und Gnad bewehrt: Hilffet in aller Noht: Errett von Sünd und Schanden/ Von Ketten und von Banden/ Und wenns auch wär der Todt.

3 Auff ihn wil ich vertrauen In meiner schweren Zeit: Es kan mir nicht gereuen/ Er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben Sey Gott dem HErrn ergeben/ Er machs wies ihm gefällt.

4 Es thut ihm nichts gefallen/ Denn was mir nützlich ist/ Er meynts gut mit uns allen/ Schenckt uns den HErren Christ/ Sein eingebohrnen Sohn: Durch ihn er uns beschehret/ Was Leib und Seel ernähret: Lobt ihn ins Himmelsthron.

Lobt ihn mit Hertz und Munde Für das er uns geschenckt: Das ist ein selig Stunde/ Dar- in man sein gedenckt: Sonst verdirbt alle Zeit/ Die wir zubringn auff Erden/ Wir sollen selig werden/ Und lebn in Ewigkeit.

Auch wenn die Welt vergehet Mit ihrem holtzen Pracht/ Wedr Ehr noch Gut bestehet/ Welchs vor ward groß geacht. Wir werden

nach dem Todt Liess in die Erd begraben/ Wenn wir geschlaffen haben / Wil uns erwecken Gott.

7 Die Seel ist unverloren/Geführt in Abrams Schoß: Der Leib ist neu gebohren/ Von allen Sünden loß / Gantz heilig/ rein und zart: Ein Kind und Erb des HErren / Daran muß uns nicht irren Des Teuffels listig Art.

8 Darumb ob ich schon dulde Hie Widerwertigkeit / Wie ich auch wol verschulde / Kompt doch die Ewigkeit/Ist aller Freuden voll: Dieselb ohn einigs Ende / Dieweil ich Christum kenne/ Mir wiederfahren soll.

9 Das ist des Vaters Wille / Der uns geschaffen hat: Sein Sohn hat Guts die Fülle / Erworben und Genad: Auch Gott der Heilge Geist Im Glauben uns regieret: Zum Reich der Himmel führet: Ihm sey Lob/ Ehr und Preiß.

259.

ACh lieben Christen seyd getrost / Wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut / Lasst uns von Hertzen sagen: Die Straff wir wol verdienet han: Solches bekenn ein jederman / Niemand darff sich ausschliessen.

2 In deine Händ uns geben wir / O Gott/du lieber Vater: Denn unser Wandel ist bey dir/ Hie wird uns nicht gerahten: Weil wir in dieser Hütten seyn / Ist nur Elend/Trübsal und Pein: Bey dir der Freud wir warten.

3 Kein Frucht das Weitzen-Körnlein bringt/

Es

es fall denn in die Erden: So muß auch unser
rdisch Leib Zu Staub und Aschen werden/
Eh er kömpt in die Herrligkeit/ Die du/ HErr
Christ/ uns hast bereit Durch deinen Gang
um Vater.

4 Was wollen wir denn fürchten sehr Den
Todt auff dieser Erden? Es muß einmal ge-
storben seyn: O wol ist hie gewesen/ Welcher
wie Simeon entschläfft/ Sein Sünd erkennt/
Christum ergreift: So muß man selig sterben.
Dein Seel bedenck/ bewahr dein Leib/ Laß
Gott den Vater sorgen: Sein Engel deine
Wächter seyn/ Behüten dich fürm argen: Ja
wie ein Henn ihr Küchelein Bedeckt mit ihren
Flügelein: So thut der HErr uns Armen.
Wir wachen oder schlaffen ein/ So sind
wir doch des HErren: Auff Christum wir ge-
wiffet seyn/ Der kan den Satan wehren.
Durch Adam auff uns kömpt der Todt/ Chri-
stus hilfft uns auß aller Noht/ Drumb loben
wir den HErren.

260.

WAs mein Gott wil/ geschehe allzeit/ Sein
Wille ist der beste: Zu helffen ist er dem
bereit/ Der an ihn gläubet feste. Er hilfft auß
Noht/ Der fromme Gott/ Er tröstet ohne mas-
sen: Wer GOtt vertraut/ Fest auff ihn baut/
den wil er nicht verlassen.
Gott ist mein Trost und Zuversicht/ Mein
Hoffnung und mein Leben: Was mein GOtt
will/ das mir geschicht/ Wil ich nicht wider-

 stre-

streben: Sein Wort ist wahr / Denn all mein Haar Er selber hat gezählet: Er hüt und wacht / Stets für uns tracht / Auff daß uns ja nichts fehlet.

3 Muß gleich ich Sündr von dieser Welt Hinfahrn in Gottes Willen Zu meinem Gott/weil ihm gefällt/Wil ich ihm halten stille: Mein arme Seel Ich GOTT befehl In meiner letzten Stunde: Du frommer Gott/Sünd/Höll und Todt Hastu mir überwunden.

4 Noch eins/HErr/wil ich bitten dich / Du wirst mirs nicht versagen: Wenn mich der böse Geist anficht / Laß mich doch nicht verzagen. Hilff du und wehr/Ach GOtt mein HErr / Zu Ehren deinen Namen: Was du zusagst / Das hältstu fest. (Wer das begehrt/Dem wirds gewehrt.) Drauff sprech ich frölich: Amen.

261. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

HERR unser GOtt/wenn ich betracht In Andacht dein Regieren / Und wie durch deine Wunder-Macht Du pflegest mich zu führen/Verwundert sich mein hertz und spricht: HERR / deine Weißheit und Gericht Ist Sonnen-klar zu spüren.

2 Du lässest mich zwar sehr viel Noht Mit grosser Angst erfahren/ Doch gibst du mich nicht in den Todt/Du kanst mich wol bewahren / Und wiederumb zu rechter Zeit Des Lebens neue Freudigkeit Mir gnädig offenbahren.

3 Verstossest du mich gleich von dir Offt in die tieffe Erde/So bistu wieder bald bey mir/Und reisst

reisst mich aus Gefährde. Du tröstest mich mit deinem Wort / Und holest mich von finstern Ort / Auff daß ich frölich werde.

4 Wie solte denn mein Harffen-Klang Nicht Ruhm und Preiß dir geben? Mein Psalter-Spiel und Lob-Gesang Soll dich / mein Gott / erheben: Dir sage ich mit allem Fleiß Von Hertzen-Grunde Lob und Preiß In meinem gantzen Leben.

5 Mein Mund der tichtet allezeit Allein zu deinen Ehren / Daß dein Lob der Gerechtigkeit / Sich jmmer möge mehren. Die aber laß sich schämen sehr / Die das / was deines Nahmens Ehr / Und dir zuwidern / lehren.

*6 O Vater / Sohn und Heilger Geist: Voll Weißheit / Güt und Stärcke / Auß Hertzen-grunde sey gepreist Für alle grosse Wercke: Durch deine Gnad / HErr / jmmerfort Mich führ und schütz an allem Ort / Und auff mein Flehen mercke.

262. Mel. Von Gott wil ich ꝛc.

WAs wiltu dich betrüben / O meine liebe Seel? Ergib dich den zu lieben / Der heist Immanuel. Vertraue ihm allein: Er wird gut alles machen / Und fördern deine Sachen / Wie dirs wird selig seyn.

2 Denn Gott verlässet keinen / Der sich auff ihn verlässt: Er bleibt getreu den Seinen / Die ihm vertrauen fest / Lässt sichs an wunderlich? So laß dir doch nicht grauen: Mit Freuden wirstu schauen / Wie Gott wird retten dich.

3 Auff ihn magstu es wagen/ Mit unerschrockenem Muht / Du wirst mit ihm erjagen / Was dir ist nütz und gut. Was Gott beschlossen hat/ Das kan niemand verhindern Auß allen Menschen-Kindern: Es geht nach seinem Raht.

4 Wenn auch gleich auß der Höllen Der Satan wolte sich Dir selbst entgegen stellen / Und toben wider dich / So muß er doch mit Spott Von seinen Räncken lassen/ Damit er dich wil fassen: Denn dein Werck fördert Gott.

5 Er richts zu deinen Ehren / Und deiner Seligkeit. Sols seyn/ kein Mensch kans wehren/ Und wers ihm noch so leid: Wils denn GOtt haben nicht / So kans niemand fort treiben/ Es muß zurücke bleiben. Was Gott wil / das geschicht.

6 Drumb ich mich ihm ergebe / Ihm sey es heimgestellt: Nach nichts ich sonst mehr strebe/ Denn nur was ihm gefällt. Drauff wart ich/ uñ bin still: Sein Wille ist der beste/ Das gläub ich steiff und feste. Gott mach es wie er wil.

*7 HErr/ gib/ daß deine Ehre Ich ja mein Lebenlang Von Hertzengrund vermehre: Dir sage Lob und Danck. O Vater / Sohn und Geist/ Der du auß lauter Gnaden Abwendest Noht und Schaden / Sey immerdar gepreist.

263. Mel. In dich hab ich gehoffet.

ACh traure nicht mein Hertz und Sin/ Daß ich in Angst und Kummer bin / Muß gehn auff frembder Strassen: Schwer ist das Joch/ Doch lebet noch/ Der mich nie hat verlassen.

2 Ge

2 Gedencke nicht/ ich seys allein / Es haben müssen Pilgram seyn / Ertzväter und Propheten: Ja Gottes Kind/ Frey aller Sünd/ Auch war in solchen Nöhten.

3 Schau über mich/ da wohnet GOtt / Versöhnt durch Christi Blut und Todt / Von dem kan mich nichts scheiden. Mir ist bereit Vor aller Zeit Das Himmelreich voll Freuden.

4 Mit Gnaden ist und bleibt in mir Mein treuer Heyland für und für / Und tröstet mein Gewissen. Der alte Drach In Schimpff und Schmach Ligt unter seinen Füssen.

5 Sind umb mich her der Stoltzen viel/ So hat doch Gott gesteckt ein Ziel / Das sie nicht überschreiten. Find sich Gefahr / Der Engelschaar Muß selber für mich streiten.

6 Gott zählt die Härlein groß und klein/ Nicht eines wird verlohren seyn : Wie solt er denn nicht sorgen Für Seel und Leib / Für Kind und Weib ? Sie sind ihm unverborgen.

7 Wenn wider mich die Feinde stehn/ Zu Raht in vollem Hauffen gehn / Sind stoltz und hoch vermessen / Lacht ihrer GOtt / Und macht zu Spott / Die mich sonst wolten fressen.

8 Nimpt meine Trübsal überhand / So ist mir doch auch diß bekandt / Daß ich muß Unglück leiden Zu Gottes Ehr / Und falsche Lehr Und Abfall zu vermeiden.

9 Sey du/ mein Hertz/ nur guter Ding / Ob mancher mich gleich hält gering / Ist GOTT doch/ der mich ehret : Wer Demuht übt/ Gott

hertzlich liebt/ Dem wird genug beschehret.
10 Wird mir das Meine weggeraubt / Was billich ist auch nicht erlaubt / Befihl nur Gott die Sache: Er ist/ der richt / Wenn niemand spricht: Sein ist allein die Rache.
11 Ob wenig ist mein Haab und Gut/ Doch was mir hie vonnöhten thut/ Wird GOtt mir wol verleihen. Habs ichs mit Recht/Bin from und schlecht / So lässt er mirs gedeyen.
12 Gib dich/ mein traurig Hertz / zur Ruh: Gott wird mir Leute schicken zu / Die werden mir beyspringen Mit treuem Raht / Auch mit der That/ Daß ich ihm kan lobsingen.
13 Er wird ein Räumlein mir beschehrn/ Da ich mich ehrlich werd ernehrn / Und ruhig können wohnen/Biß er zu sich Wird nehmen mich Auß Gnaden mich belohnen.
14 Da werd ich in der Herrligkeit Bey Gott/ und mit Gott seyn erfreut In dem verklärten Leben: Gott wird für Hohn Die Ehren-Kron Auß Gnaden mir da geben.
15 Ich werd erfahren in der That/ Daß meine Freud in Gottes Stadt / Die nicht von mir wird weichen / Mit aller Pein / Die hie mag seyn/ Gar nicht sey zuvergleichen.
*16 Gott Vater/neben deinem Sohn / Unnd Heilgem Geist in einem Thron / Laß mich daran stets dencken/ Was du mir dort / Am Freuden-Ort Für Herrligkeit wirst schencken.

264. Mel. Auff meinem lieben Gott.

NErzage nicht/ O Christ / Der du in Unglück

glück bist: Vielmehr wirff dein Anliegen Au. Gott / so kanstu siegen. Auff GOtt ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

2 Wenn Menschen Hülff und Raht Kein Hülff hat in der That / So weiß Gott Raht den Sachen / Und alles gut zu machen. Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

3 Sind deine Schmertzen groß / So machet er dich loß / Verändert alles Leiden / Und zeiget dir mit Freuden / Daß gut auff Gott zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

4 In Widerwertigkeit Ist Gott von dir nicht weit: Er hilfft dir treulich kämpffen / Und deine Feinde dämpffen. Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

5 Je gröſſer ist die Noht / Je näher tritt dir Gott / Und läſſt zu allen Zeiten Die Engel dich begleiten: Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

6 Hastu gleich Haß und Streit In dieser böſen Zeit / Und muſt dich lassen plagen: Soltu doch nicht verzagen. Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

7 Betrifft dich Hohn und Spott? Vertrau allein auff Gott / Der kan dein Leiden stillen / Und dich mit Freud erfüllen. Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

8 Bistu in Hungers-Noht / Hast kaum das liebe Brodt? So laß den Höchsten walten / Der wird dich wol erhalten. Auff Gott ist gut zu trauen / Und gut auff ihn zu bauen.

9 Es sorget der für dich / Und dencket dein/der sich Hat jederzeit der Frommen Hertztreulich angenommen. Auff Gott ist gut zu traueu/ Und gut auff ihn zu bauen.

10 Wer ist/der früh und spat Auff Gott gehoffet hat/Der doch in so viel Jahren Nicht in der That erfahren / Daß gut auff Gott zu trauen/ Und gut auff ihn zu bauen.

11 Drumb hoff in aller Pein Nur bloß auff Gott allein / Der weiß von allem Bösen Dich mächtig zu erlösen. Auff Gott ist gut zu trauen/ Und gut auff ihn zu bauen.

*12 Gott Vater/Sohn und Geist/Der du am besten weiß Auß aller Noht zu führen / Laß jederman verspüren / Daß gut auff dich zu trawen/ Und gut auff dich zu bauen.

265. Mel. In dich hab ich gehoffet.

SEy unverzagt / O frommer Christ / Der du im Creutz und Unglück bist / Befihl Gott deine Sachen: In Noht und Pein Vertrau allein Auff ihn/er wirds wol machen.

2 Dein Unglück kompt nicht ohngefehr / Es rühret von dem Höchsten her / Der hat es so versehen. Drumb sey nur still/ Und was Gott wil/ Das laß du nur geschehen.

3 Solt auch der Himmel fallen ein / Und die Natur geändert seyn/So kan doch Gott nicht hassen / Und auch den Mann / Der ihm recht kan Vertrauen / nicht verlassen.

4 Zu dem wird deine Traurigkeit Ja auch nicht wären allezeit: GOtt wird dir Freude ge-

Leben/ Wo nicht allhie / Doch dort/da sie Sie ewig ob dir schweben.

5 Hab immer einen Löwen Muht / Vertraue Gott/ es wird noch gut Auff alle Trübsal werden: Gott ziehet dich / Durchs Creutz zu sich Gen Himmel von der Erden.

6 Der liebe Gott ist so getreu Und fromb/daß er dir stehet bey / Wenn Unfall sich erreget/ Auch jederman Mehr als er kan Ertragen/ nicht auffleget.

7 Es haben ja zu aller Zeit Die Heiligen in Traurigkeit Und Creutz offt müssen schwitzen: Warumb wiltu Denn immerzu Im Rosen-Garten sitzen?

8 Bet/hoff und trau auff deinem Gott/ In allem Jammer/ Angst und Noht: Laß/wie es wil/ es gehen. Setz ihm kein Ziel: Ist er im Spiel/ Wirstu noch Wunder sehen.

*9 Gott Vater/Sohn und Heilger Geist/Der du ein Gott des Trostes heist / Laß alle Trost empfinden / Die traurig seyn / Und hilff allein/ Das Böse überwinden.

266. Mel. Was mein Gott wil.

FRisch auff! mein Hertz / verzage nicht/ Gott wil sich dein erbarmen: Raht/Hülffe wird er theilen mit / Er ist ein Schutz der Armen. Hastu viel Leid? In Frdligkeit Kan man nicht immer sitzen: Wer GOTT vertraut/ Und auff ihn baut/ Den wird er wol beschützen.

2 Diß/wie man klärlich lesen kan/ Hat Joseph in

in viel Jahren / Auch David / der viel fromme Mann Sampt Hiob wol erfahren. Der liebe Gott Hat sie in Spott / Und Nöhten wol behütet: Denn wer Gott traut / Hat wol gebaut / Wenn noch der Feind so wütet.

3 Trotz sey dem Teuffel und der Welt / Von Gott mich abzuführen / Auff ihn mein Hoffnung ist gestellt / Sein Heyl werd ich noch spüren: Denn er mir hat Gnad / Hülff und Raht / In seinem Sohn versprochen. Wer Gott vertraut / Hat wol gebaut / Ob gleich die Feinde pochen.

4 Wenn gleich die Bösen spotten mein / Mich schmähen und verachten / Und immer mir zu widern seyn / Wil ich es doch nicht achten. Gott ist der Mann / Der helffen kan / Ihm hab ich mich ergeben. Wer Gott vertraut / Fest auff ihn baut / Den kan er wol erheben.

5 Ob gleich die Hülffe eine Zeit Zuweilen sich verziehet / Und gleichsahm unsre Traurigkeit Der Höchste gantz nicht sihet / So weiß ich doch / Er wird mich noch Nicht gantz und gar verlassen. Wer Gott vertraut Hat wol gebaut / Wie könt er mich denn hassen.

6 Drumb freu ich mich in aller Noht / Die Gott mir wil auffladen: Welt / Sünde / Teuffel / Höll und Todt / Die können mir nicht schaden / Denn Gottes Sohn / Der Gnadenthron / Hat sie schon überwunden / Auff Gott ich trau / Und auff ihn bau / Er hilfft zu allen Stunden.

7 Noch keinen er verlassen hat / Der sich ihm hat

halten wil. [illegible] Hülff und Raht
Im Zeit- und ohne Zeit [illegible] und Gedult
Des Höchsten Hülff kommt dem Frommen
bringet. Wer [illegible] auf ihn baut.
Demselben nehmen.

8 Wer aber Raht [illegible] / Und
nicht bey Gott dem Herrn [illegible]
los und verflucht / Sein Hülff [illegible]
ten: Denn er allein / Wil helffen [illegible]
Christi Nahmen. Wer [illegible]
Und auff ihn baut / Wird nicht [illegible]
men.

267. Anders / in voriger [illegible]

RIsch auff! mein Seel vergage
wil sich dein erbarmen / Raht
er dir theilen mit / Er ist ein Gott
Dis offt geht hart / Im Königar
nicht allzeit sitzen: Wer Gott vertraut
gebaut / Den wil er ewig schützen.

2 Diß hat Joseph der fromme
offt und viel erfahren / Wie David
lesen kan / Wie sie in Unfall waren
sie Gott In ihrer Noht Gnädig
Denn wer Gott traut / Hat wol ge
auch der Feind so wütet.

3 Trotz sey dem Teuffel und der
Gott mich abzuführen! Auff ihn
nung ist gestellt / Sein Gut hat
denn er mir hat Gnad / Hülff
seinem Sohn verheissen. Wer
hat wol gebaut / Wer wil mich

hat ergeben: Er leistet allen Hülff und Raht
Im Todt und auch im Leben/ Lieb und Gedult
Des Höchsten Huld/ Sampt festen Glauben
bringet. Wer Gott vertraut/ Fest auff ihn baut
Demselben es gelinget.

8 Wer aber Raht bey Menschen sucht/ Und
nicht bey Gott dem HErren/ Derselb ist gott-
loß und verflucht/ Sein Hülff ist auch noch fer-
ren: Denn er allein/ Wil Helffer seyn/ In Jesu
Christi Nahmen. Wer GOTT vertraut/
Und auff ihn baut/ Wird nicht zu schanden. A-
men.

267. Anders/ in voriger Melodey.

FRisch auff! mein Seel verzage nicht/ Gott
wil sich dein erbarmen/ Raht/ Hülff/ wird
er dir theilen mit/ Er ist ein Schutz der Armen.
Obs offt geht hart/ Im Rosengart Kan man
nicht allzeit sitzen: Wer Gott vertraut/ Hat wol
gebaut/ Den wil er ewig schützen.

2 Diß hat Joseph der fromme Mann Sehr
offt und viel erfahren/ Von David/ Job/ man
lesen kan/ Wie sie in Unfall waren: Noch hat
sie Gott In ihrer Noht Genädiglich behütet.
Denn wer Gott traut/ Hat wol gebaut/ Wenn
noch der Feind so wütet.

3 Trotz sey dem Teuffel und der Welt/ Von
Gott mich abzuführen! Auff ihn mein Hoff-
nung ist gestellt/ Sein Gutthat thu ich spüren/
Denn er mir hat Gnad/ Hülff und Raht In
seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut/
Hat wol gebaut/ Wer wil mich anderst weisen.

4 Wenn

4 Wenn böse Leut schon spotten mein / Mich gantz und gar verachten / Als solt GOtt nicht mein Helffer seyn / Dennoch wil ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein Ist GOtt allein / Dem hab ich mich ergeben / Dem ich vertrau / Fest auff ihn bau / Der kan mich wol erheben.

5 Ob sichs bißweilen schon anließ / Als wolt mich GOtt nicht schützen / Und hätt die Welt mein Uberdruß / Wolt mich auch darzu trotzen / So weiß ich doch / Er wird mich noch Zu seiner Zeit nicht lassen: Wer GOTT vertraut / Hat wol gebaut / Wie könt er mich denn hassen?

6 Darumb freu dich / mein liebe Seel / Es sol kein Noht nicht haben / Welt / Sünd / Todt / Teuffel und die Höll / Sol dir nicht ewig schaden / Denn Gottes Sohn / Der Gnadenthron Hat sie all überwunden. Auff GOTT vertrau / Fest auff ihn bau / Der hilfft zu allen Stunden.

7 Der keinen er verlassen hat / Die nach seim Willen leben / Umb Gnad / Hülff suchen früh und spat Sich gäntzlich ihm ergeben. Glaub / Lieb / Gedult / Bringt Gottes Huld Darzu ein gut Gewissen. Wers Gott zutraut / Fest darauff baut / Der sols ewig geniessen.

8 Wer aber Hülff bey Menschen sucht / Und nicht bey Gott dem HErren / Derselb ist gottloß und verflucht / Kompt nimmermehr zu Ehren: Denn Gott allein Wil Helffer seyn / In

JE

Jesu Christi Nahmen. Wer solches glaubt/ Und Gott vertraut/ Sol selig werden/ Amen.

268. Mel. Herr Gott/ dein.

MEin liebes Hertz/ was zagestu/ Und krämmerest deine Sinnen? Ob du schon sorgest immer zu / Kanst du doch nichts gewinnen. Wenn nach begehr Es nicht geht her / Was wiltu dich drumb grämen? Gott liebet doch/ Das gläub ich noch / Der mag es auff sich nehmen.

2 Dort oben sitzt der grosse Mann / Der diese Welt regieret: Der alles thun und machen kan/ Das Feld mit Blumen zieret. Mit vorbedacht Die Gottes Macht Verwaltet alle Sachen. Gott herrschet doch / Das gläub ich noch / Und laß ihn weißlich machen.

3 Wie/ wenn und wo/ und was er heisst So/ denn/ das muß geschehen: Was er von dir bey sich beschleust / Das muß also ergehen. Umbsonst ist Gunst / Raht / Witz und Kunst / Lässt GOtt es nicht gerahten. GOtt führt mich doch / Das gläub ich noch / In allen meinen Thaten.

4 Die Gaben seiner Gütigkeit Außtheilet nach gefallen / Und mit gewissen Unterscheid: Er schenckt nicht alles allen. Dort gibt er viel/ Hie setzt er Ziel / Und hält die Maß im geben. Gott liebet doch / Das gläub ich noch / Die Nohtdurfft meinem Leben.

5 Den reicht er Reichthumb/ jenen nicht / Er kan sich kaum ernähren: Der ist gelehrt; dem

Witz

Witz gebricht: Der niedrig; der in Ehren. So ists bestellt/ So wird die welt Durch Ordnung fest erhalten. Gott hauset doch/ Das gläub ich noch/ Und laß ihn ferner walten.

6 Hiernechst wil er die Arbeit auch Frisch angegriffen haben / Und fordert auch Den rechten Brauch Der anvertrauten Gaben. Drum nicht vergrab Hie deine Gab/ Und allen Fleiß anwende. Gott nährt mich doch/ Das gläub ich noch/ Leg ich nur an die Hände.

7 Wonach und wie ein jeder ringt/ Und dem er nachgegangen / Darnach es ihm auch offt gelingt/ Mit Gott es zu erlangen. Auff sauren Schweiß Und stetem Fleiß Läfft Gott Gedeyen kommen. GOtt segnet doch/ Das gläub ich noch/ Er hilfft ja allen Frommen.

8 Wenn denn von oben ab es kompt/ Was zeitlich mich erfreuet; Und/ was in diesem Leben frommt / Die Gottes-Gunst verleihet: Weg blindes Glück! Weg Noht-geschick! Hinfort ich euch verlache. GOtt gönt es doch / Das gläub ich noch / Und stell ihm heim die Sache.

9 Auff deine Vorsicht / Gott ich schau / Und lasse dich nur rahten: Auff deine Treu und Güt ich bau Ju allen meinen Thaten. Ich hoff und bet / Und frisch fort tret In meines Amptes Schrancken. Gott sorget doch/ Das gläub ich noch/ Und trau ihm ohne wancken.

10 Ich sey in Armuht oder reich / Tieff unten oder oben / Das gilt / mein GOtt/ mir alles gleich / Ich wil dein Auffsicht loben. Ich wil fort-

forthin Gern nehmen hin / Was du mir wilt zuschicken. GOtt schickt es doch/das gläub ich noch/Wie mir es möge glücken.

11 Geht es allhie den Frommen schlecht / Und wol den schlimsten Leuten? Gilt Unrecht offtmals mehr als Recht? Laß mich es schrecklich deuten. Du ordnest schon Den Gnaden-Lohn/ Damit du mich wilt zieren. GOtt liebt mich doch/Das gläub ich noch / Und werd es künfftig spüren.

12 Mein gantzes Thun ich dir befehl/ O Gott/ und mich daneben Mit Angst und Sorgen nimmer quäl: Es bleibt dir heim gegeben. So/ wie es woll/Und wie es soll/ Mag alles jmmer gehen. GOtt hilfft mir doch / Das gläub ich noch/Sein Wille muß geschehen.

269. **Mel. Wenn wir in höchsten.**

WEnn Creutz und Kummer mich anweht/ Das Wetter mir zum Häupten steht/ Ruff ich zu GOtt im Glauben fest / In keiner Noht er mich verläßt.

2 Erfahren hab ichs tausendmahl / Ob Haß und Neid gleich überall Auff mich sein Schwerd offt hat gewetzt / Bin ich doch blieben unverletzt.

3 Er ist der Gott/der retten kan / Der Held in Zion/Fürst und Mann / Der alle seine Feinde schlägt/ Und was sich widersetzt/erlegt.

4 Auff ihn vertrau ich gantz und gar / Weil keine Noht ist und Gefahr/Von welcher er mich nicht befreyt/Und bringt in gute Sicherheit.

5 Ich setz ihm weder Ziel noch Maß/ Er weiß gar wol/wie wenn und was / Mir nützlich und ersprießlich ist/Er braucht an mir kein argelist

6 Wenn ich bekenne meine Schuld / Und trag in strenger Noht Gedult / So kompt mein GOtt zu rechter Zeit / Verzuckert alles Hertzeleid.

7 Er selbsten nimpt gar eben wahr/ Als Hüter meines Häuptes Haar/Das kleinste kan nicht fallen hin/Es sey denn erst sein Will und Sinn.

8 Drum̃ wil ich auch in Noht allein/Mein Gott dir gantz ergeben seyn/Hilff/daß ich diese Welt sag ab/Leb heilig/fromm biß in mein Grab.

9 Diß sey mein Wunsch zu aller frist! O Gott/ gib mir durch Jesum Christ/Daß ich auch eins nach dieser Zeit Dort gehe ein zur Seligkeit.

270. **Mel. Auff meinen lieben Gott.**

IN allen Nöhten ist Mein Schutz HErr JEsus Christ / Er ist in aller Plage Mein Schutz bey Nacht und Tage/ Mein Schutz in jeder Sache/ Ich schlaffe oder wache.

2 Wenn Unglück bricht herein / Wil er mein Schutz-HErr seyn/Er wil mich nicht verlassen/ Auff allen meinen Strassen/Es kan mich nichts anfechten/Sein Schutz ist mir zur Rechten.

3 Wenn meiner Feinde Schaar Nur tichtet auff Gefahr / Sein Schutz mich bald umbringet/ Sein Schutz mir Rettung bringet / Sein schutz zu allen zeiten Kan sicher mich begleiten.

4 Wenn Creutzes-Noht entspringt / Mein Schutz-HErr zu mir dringt / Von ihm kompt

mir

mir entgegen Heyl/selbst-erwünschter Segen: Wenn Angst mich hinterschleichet / Sein Schutz nicht von mir weichet.

5 Wolan/ HErr Jesu Christ / Weil du mein Schutz-HErr bist / Dein Schutz sich auch herwende Zu mir am letzten Ende / Denn will ich deinen Nahmen Ohn Ende preisen. Amen.

271.

O lieber Mensch/ verzage nicht / Ob Creutz und Jammer dich anficht/ Laß dich es doch nicht krancken: Vielmehr vertraue deinem Gott/ Der wird dich wol bedencken.

2 Er ist derselbe/ welcher dir Vernunfft/ Leib/ Seele/ gläube mir / Und auch dazu das Leben/ Ja alles was du ümb und an Gantz väterlich gegeben.

3 Er sättiget der Vogel Schaar / Die müssig durch das gantze Jahr Sich durch die Lüffte schwingen: Wie solt er dir denn/ lieber Christ/ In Nöhten nicht beyspringen?

4 Ey schaue doch die Blumen an / Die man nicht alle zählen kan. Wie sie so zierlich stehen? Die doch in einem Augenblick Verwelcken und vergehen.

5 Ach! solte denn in allem Fall Dein Gott vor dich nicht überall Auß grosser Liebe sorgen? Es ist ja seine Gütigkeit Bey dir neu alle Morgen.

6 Wer mag noch seines Lebens Maß Erlängern / ob ohn unterlaß Er ihm zuzeucht viel Schmertzen / Und martert sich mit Ungemach In seinem krancken Hertzen?

7 Was dir von GOtt versehen ist / Bleibt unverwehrt zu aller frist / Es muß dein Theil dir bleiben / Kein Mensch / er sey auch wer er sey / Wird solches hintertreiben.

8 Nicht allzu sehr in Hungersnoht Trag Angst und Sorge für dein Brodt: GOtt wird dich wol ernähren / Und was dir hie von nöhten ist / Auß Gnad und Gunst bescheren.

9 Dein Vater / der im Himmel ist / Weiß wol / was du bedürfftig bist / Der wird dir nichts versagen. Drumb mustu fein gedültig seyn / Und nicht in Noht verzagen.

10 Zuforderst liebe GOttes Wort / Das sey dein steter Trost und Hort / So wol dir als den Deinen: Denn wird an Kleidern / Tranck und Brodt Kein Mangel nicht erscheinen.

11 Erfreue dich / ob Creutz und Quaal / Ob Marter / Plagen / ohne Zahl / Auff dich sehr hart loßdrücken: Ergreiff den Balsam der Gedult / Es muß dir eins noch glücken.

12 Auff Regen folget Sonnenschein / Auff Elend / Jammer / Creutz und Pein / Ein Freuden-volles Lachen: Abwechslung / wie auch Ziel und Maß Ist gern bey allen Sachen.

13 Es bleibt das alte Sprichwort wahr: Ein Christ kan nicht der Dörner-Schaar Zeit Lebens gar vermeiden: Er muß in diesem Jammerthal Viel Schmach und Unlust leiden.

14 Auch kan in dieser Thränen-Welt Uns weder Reichthumb / Gold noch Geld Befreyen

von

von dem Sterben: Es ist ein starckes Seelen-
Gifft/Das fodert das Verderben.
* 15 Gib Jesu/daß in Creutz und Pein / Als
Christen wir gedültig seyn / Nach deinem Rei-
che trachten: Hingegen Reichthumb und die
Welt/Als schnöden Koth verachten!

Vom Christlichen Leben und Wandel.

272. Der 1. Psalm / Mel. Es spricht der Unweisen.

WOl dem! der nicht mit Meuchel-Raht
Im Hertzen ist umbfangen: Noch etwa
eine Ubelthat Auß Vorsatz hat begangen: Noch
bey den frechen Spöttern sitzt / Die nur im
Hertzen sind verschmitzt / Die Frommen zu
verachten.

2. Vielmehr hat er sein höchste Lust/ An Recht
ester Lehre/Drückt GOttes Wort auff sei-
e Brust / Befordert dessen Ehre: Darneben
erne hört und list/Was im Gesetz geschrieben
t/Und lebet nach demselben.

3. Solch einem wird wol seine Sach/Und alles
hun gelingen/Er wird/wie Bäum am Was-
rbach Erzeuget / Früchte bringen: Es wel-
en seine Blätter nicht/Und was er vornimt/
ut und ticht/Muß alles wol gerahten.

4. So aber wird es nicht ergehn Dem bösen
elt-Gesinde: Nicht anders werden sie be-
hn/Als Spreu im grossen Winde: Es wird

sie plötzlich Hohn und Spott Betreffen / we
sie das Gebot / es. HErren so verachtet.
5 Denn Gott ob den Gerechten hält / Und s
gnet all ihr Wesen: Die Sünder aber schrec
lich fällt / Und läßt sie nicht genesen. Er stöss
sie von ihrem Ampt / Denn ihre Wege sind ver
dampt / Und müssen untergehen.
* 6 Gott Vater / steh uns gnädig bey / Daß wir
dir fest anhangen: O Jesu alle Schuld verzeih
Und was wir je begangen: O Heilger Geist / laß
uns dein Wort Im Hertzen haben immerfort /
Und heilig darnach leben.

273. Noch auff andere Art: Mel. Ich wil zu aller Stunde.

WOl dem! der ohne Wandel Auff Gottes
Wegen geht / In seinem gantzen Han
del Nicht bey den Sündern steht: Tritt auch
nicht bey den Plan / Wo böse Spötter richten /
und freventlich vernichten / Was löblich ist ge
than.
2 Wer Gott von Hertzen liebet / Und hat sein
Wort in acht / Sich in demselben übet Bey
Tage und bey Nacht / Ist wie ein Baum am
Fluß / Der immer hoch sich zwinget / Und reiffe
Früchte bringet / Weil er stets grünen muß.
3 Ob schon die Feinde toben / Kein Blat her
unter fällt / Mit starckem Arm von oben Der
HErr die Seinen hält: Kein böses sie berührt /
Gott selber / was sie sinnen / Und mit der Tha
beginnen / Zum Ende glücklich führt.
4 So aber sind die Sünder Und die Gottlo

en nicht: Ja ihre Kinder-Kinder Vergehen
ie ein Liecht: Wie Spreu ein schneller Wind
Hoch in die Lüffte treibet / So werden sie zer-
äubet / Daß man sie nirgends findt.
Zuletzt bleibt der Gerechte Für Gottes Rich-
r-Thron: Die frechen Sünden-Knechte Be-
emmen ihren Lohn: Ihr Weg gar bald ver-
ht. Wer Gottes Güte trauet / Sein Antlitz
vig schauet / Und wol für ihm besteht.
6 HErr / gib durch deine Güte / Daß ich zu je-
er Stund Ich hab ein solch Gemüthte / Daß
h von Hertzengrund Vernichte dein Geheiß /
nd deine Rechte liebe / Darinnen stets mich
e Zu seinem Lob und Preiß.

74. Noch auff andere Art / Mel. Ach Jesu dessen Treu.

WJe selig ist der Mann / Der keinen Wan-
del führet / Wo man den schnöden Rahe
er frechen Buben spuret: Der auff der Sün-
r Bahn Nicht in der Irre geht / Noch sitzet /
o der Stuel der schlimmen Spötter steht.
Wie selig ist der Mann / Der Gottes Wort
oß achtet / Und des Gesetzes Lehr Auß Her-
ns-Lust betrachtet / Und redet vom Gesetz
es HErren Tag und Nacht / Wenn er zu Bet-
geht / Wenn er vom Schlaffe wacht.
Er ist gleich einem Baum An klaren Was-
Bachen Gepflantzet / dessen Frucht Kein
uher Wind kan schwächen / Die er zu seiner
t Mit reicher Erndte bringt / Des Laub und
ätter auch Kein Winter nicht bezwingt.

4 Ja was ein solcher macht/ Das sol und muß
gerahten/ Und jmmer glücklich seyn. Der bösen
Buben Thaten Sind nicht von solcher Art:
Sie werden hingeführt Gleich wie die leichte
Spreu/ Wenn sie der Wind anrührt.
5 Drumb können böse nicht Vor Gottes Richt-
stuel bleiben / Noch zur Gerechten Schaar
Das Sünden-Volck sich schreiben. Denn aller
Frommen Weg Ist unserm Gott bekandt/ Und
der Gottlosen Tritt Vergehet wie ein Tand.

275. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HERR/ wer wird hie auff Erden noch In
deiner Hütten wohnen? Und wen wirstu
im Himmel doch Mit Gnade wol belohnen?
Wer wird ein wahres Gliedmaß seyn Hie dei-
ner Christlichen Gemein/ Und dort der Außer-
wehlten.
2 Wer sich der Frömmigkeit befleist/ Und lie-
bet die Gerechten: Nicht frembde Güter zu sich
reisst Mit einem Schein des Rechten: Hat eine
reine Zung und Mund / Die Warheit sagt von
Hertzengrund/ Und hasset alle Lügen.
3 Wer seinen Nechsten nicht veracht/ Noch mit
der Zungen schändet: Kein Unglück einem Men-
schen macht/ Zum besten alles wendet: Und lo-
bet nicht gottlose Leut. Hält aber hoch die
Frömmigkeit/ Und alle/ die Gott fürchten.
4 Wer seine Worte treulich hält/ Nicht hin-
derlistig schweret: Nicht Wucher treibt durch
Korn und Geld / Noch Wittwen Brodt ver-
zeh

ehret: Und kein Geschencke nimet an / Zu hin-
dern den gerechtē Mañ In seiner guten Sachē.
Wer das thut ist ein frommer Christ / Das
mag man kühnlich gläuben / Es wird ihm keine
Macht noch List Von seinem Orte treiben. Er
wird beschützt durch Gottes Hand / Behalten
einen Ehrenstand Biß an sein selig Ende.

6 GOtt Vater / hilff mir kräfftiglich Das
Böse überwinden: O Jesu Christ / befreye mich
Von Missethat und Sünden: O Heilger Geist /
durch deine Lehr Ermuntre mich je mehr und
mehr Dem guten nachzustreben.

Der 101. Psalm.

276. Mel. HErr Christ der einig.

IHr Richter hie auff Erden / Des Höchsten
Ampt-Leut / hört / Wie euch recht klug zu
werden / Ein grosser König lehrt / Des Regi-
ment vor allen Gott hat sehr wolgefallen / Der
singet diese Wort:

Ich bin / O HErr / zu singen Von Gnad und
Recht bereit: Laß du es wol gelingen / Und hilff
mir allezeit. Fürsichtig ist stets wandle / Mit
dem auch redlich handle. Der zugehöret mir.

Ich nehme nicht die Sachen / Die böß und
unrecht seyn / Mir für / sie gut zu machen Durch
List und Rechtens schein. Ich hasse den Ver-
brecher / Und muß der Ubertreter Nicht bleiben
vor mich her.

Ein gottloß Hertz muß weichen / Den Bö-
sen leid ich nicht / Hör auch nicht gern imglei-
chen / Was ein Verleumbder spricht: Bey mir

kan nicht kalt werden / Der fleißig ist von Geberden / Und hoch von Muht und Sinn.

5 Mein Aug im Lande schauet Nach denen/die sind treu: Mein Hertz dem Diener trauet/Der Gott fürcht ohne Scheu: Die falschen leut ich meide/ Den Lügner ich nicht leide Im Hause umb mich her.

6 Die Boßheit thun und Schande / Vertilg ich allesampt / Und jage auß dem Lande / Die unrecht thun ihr Ampt: Der Ubelthäter Haufen Rott ich auß/daß er lauffen. Muß auß des HErren Stadt.

*7 Gott/der du uns gegeben Getreue Obrigkeit / Gib ihr ein langes Leben / Glück/Fried/ und Einigkeit: Gib auch die Krafft und Gnade/ Daß Sünde/Schand und Schade Durch sie werd abgewandt.

277.

(In voriger Melodey kan man auch vom Ampt/so wol der Obrigkeit/als der Unterthanen also singen

ALle Obrigkeit Gott setzet Als seine Ordnung ein: Wer sie dafür nicht schätzet/ Wird nicht ohn Straffe seyn. Man soll in Ehren halten/ Die Gottes Ampt verwalten/ Der sie drumb Götter nennt.

2 Was sie Amptshalber heissen / Muß man nicht wegern sich / Gehorsam sich befleissen/ Seyn sie gleich wunderlich: Gott kan ihr Hertz bald lencken/ Und lehren sie bedencken/ Daß sie seyn unter ihm.

3 Daß sie von ihrem Leben/ Und was durch sie ge-

eschicht / Eins Rechenschafft noch geben
Dort müssen für Gericht: Auff daß von ihnen
oerde Ihr anvertraute Heerde Geliebet und
epflegt.

4 Durch sie uns Gott verleihet Den sichern
Schirm und Schutz: Wir seyn durch sie be-
reyet Für böser Leute Trutz: Es müssen/die
ns hassen/ Zu fried uns dennoch lassen/ Das
chafft die Obrigkeit.

5 Darumb ihr auch gebühret Schoß/ Scha-
ung/ Dienst und Pflicht: Denn was ihr Ampt
nit führet/ Durch solches wird verricht: Und
ol mans auff Begehren Ohn Murren und Be-
chweren/ Entrichten williglich.

6 Wenn man zu dienste stehet Für Augen und
um Schein/ Daß man der Straff entgehet/
Da ist das Hertz nicht rein: Der hat ein gut
Gewissen/ Es Hertz ist so beflissen/ Daß es
ie Obern liebt.

7 Ach HErr/verleih uns allen/ Daß wir zu
ller Zeit Den Obern zu gefallen Sey willig
nd bereit: Daß wir ja nicht als Glieder Dem
Haupte seyn zu wider/ Das für uns sorgt und
acht.

8 Gott/ der du uns gegeben Getreue Obrig-
eit/ Gib ihr ein langes Leben/ Glück/ Fried und
inigkeit. Gib auch die Krafft und Gnade/
Daß Sünde/ Schand und Schade Durch sie
erd abgewandt.

78. Der 112. Psalm/ Mel. Wie nach ei-
ner Wasserquelle.

WOl demselben / der sich scheuet Für dem HErren seinem Gott / Selig / der sich hertzlich freuet Zu erfüllen sein Gebot! Wer den Höchsten liebt und ehrt / Wird erfahren / wie sich mehrt Alles / was in seinem Leben Gott der HErr ihm hat gegeben.

2 Seine Kinder werden stehen / Wie die Rosen in der Blüt: Sein Geschlechte wird man sehen Voll von Gnad und Gottes Güt / Und was diesen Leib erhält / Wird der Herrscher aller Welt Reichlich und mit vollen Händen Ihnen in die Häuser senden.

3 Das gerechte Thun der Frommen Steht gewiß und wancket nicht: Solt auch gleich ein Wetter kommen / Bleibt doch Gott der HErr ihr Liecht / Tröstet / stärcket / schützt und macht / Daß nach außgestandner Nacht / Und nach dem betrübten Weinen Freud und Sonne wieder scheinen.

4 Gottes Hulde und Erbarmen Bleibt den Frommen jmmer fest. Wol dem / der die Noht der Armen Jhm zu Hertzen gehen läßt! Wer da niemand Unrecht thut / Sondern Lieb / und alles gut / Dem wird Gott viel Glück verleihen: Alles Thun muß ihm gedeyen.

5 Wenn die Wolcken werden blitzen / Vor dem Donner in der Lufft / Wird er ohne Sorgen sitzen / Wie ein Vöglein in der Klufft: Er wird bleiben ewiglich / Auch wird sein Gedächtnis sich Hie und da auff allen Seiten / Wie die ed

Zweig außbreiten.

6 Wen

6 Wenn das Unglück wil ankommen/ Das die
rohen Sünder plagt / Bleibt der Muht ihm
unbenommen/ Und das Hertze unverzagt / Un-
verzagt ohn Angst und Pein Bleibt das Hertze/
das sich fein Seinem Gott und HErrn ergie-
bet/ Und die Lieb am Nechsten übet.

7 Wer Betrübte gern erfreuet / Wird vom
Höchsten wol ergetzt : Was die milde Hand
außstreuet / Wird vom Himmel hoch ersetzt.
Wer viel gibt/ erlanget viel : Was sein Hertze
wünscht und wil / Das wird Gott nach seinem
Willen/ Und zu rechter Zeit erfüllen.

8 Aber seines Feindes Freude Wird er unter-
gehen sehn : Er/ der Feind/ für grossem Neide
Wird zerbeissen seine Zähn: Er wird knirschen/
und mit Grim Solches Glück mißgönnen ihm/
Und damit doch gar nichts wehren/ Sondern
sich nur selbst verzehren.

9 HErr/ regiere du mein Leben/ Daß ich dei-
ne Rechte halt / Und auch helffe gern daneben
Allen Armen mannigfalt: Segne meinen Tisch
und Hauß/ Daß ich wieder streue auß : Wende
von mir ab auß Gnaden / Noht/ Verfolgung/
Spott und Schaden.

379. Auff andere Art/ Mel. Was mein Gott wil/ geschehe allzeit.

REcht selig ist derselbe Mann / Der GOtt
mit Furchten ehret/ Und nimpt mit Her-
zens Freude an / Was sein Gebot uns leh-
ret : Sein wollgerahtner Saame soll Ge-
waltig seyn auff Erden / Und sein Geschlecht

wird

ward immer wol / und hochgesegnet werden.
2 Die Fülle wird mit reichem Schatz In seinem Hause walten / Und die Gerechtigkeit den Platz In Ewigkeit behalten. Den Frommen bricht das Liecht herfür In dicken Finsternissen. Von Gott dem HErren / welchen wir Gerecht und gnädig wissen.
3 Wol dem der stets barmhertzig ist / Und andern gerne leihet / Und lebet so zu aller frist / Daß er das Unrecht scheuet / Denn er wird ewig wol bestehn / Nicht wancken noch verderben: Des Frommen Ruhm wird nicht vergehn / Sein Nahme wird nicht sterben.
4 Wenn eine Plage kommen wil / Kan Furcht ihn nicht erschrecken: Er hoffet unverzagt und still Auff Gott / der kan ihn decken. Er zittert nicht / er stehet fest Ohn alle Furcht und Zagen / Biß GOtt ihn frölich sehen läßt Die Feinde niederschlagen.
5 Er streut und theilet reichlich auß Dem Armen seine Gaben: Gerechtigkeit erhält sein Hauß / Und wird kein Ende haben: Sein Horn wird stets seyn unversehrt / Und niemals nicht verschwinden / Er wird sich überall geehrt Und kräfftig gnug befinden.
6 Der Gotts verächter sihets zwar / Und wird ihn doch verdriessen / Er knirschet mit den Zähnen gar / Und wirds doch leiden müssen / Wie wol er muß darob vergehn / Gleich wie ein leerer Schatten: Denn was die Bösen gerne sehn Das wil Gott nicht verstatten.

280. Der 110. Psalm/ Viel wo GOtt der HErr nicht bey.

WOl denen/ die ohn Wandel seyn / Und Gott von Hertzen lieben. Die sein Gesetz bewahren rein / Und sich darinnen üben! Wol denen/ welche jederzeit Zu seinem Dienste sind bereit/ Die thun gewiß kein übels.

2 Uns allen/ O du grosser Gott/ Hastu Befehl gegeben / Zu halten treulich dein Gebot / So lange wir hie leben. O daß ich immer deine Recht / Als zusteht einem treuen Knecht Und Diener/ ernstlich hielte!

3 Ein Gast bin ich nur auff der Erd / Und muß gar bald von hinnen: Drumb gib / daß nicht geneiget werd Auff Geitz mein Hertz und Sinnen. Zu dir ich meine Hoffnung heb / Ach kehre doch in Gnaden ab Die Schmach/ die ich befürchte.

4 Wie wird ein Jüngling seine Bahn Unsträflich für dir gehen? Wie muß er alles fangen an/ Damit er kan bestehen? Wenn er sich hält nach deinem Wort/ Und fleucht die Sünde fort und fort / Und seines Fleisches Lüste.

5 Von deinem Zeugniß red ich frey/ Und rühme deine Wercke: Ich sage / daß sonst keiner sey Von solcher Macht und Stärcke. Du bist mein Trost und Zuversicht / Drumb schäm ich mich desselben nicht Was deinen Ruhm befodert.

6 Mein Mund gar sehnlich offt beklagt/ Mein Hertz ist drob entzündet / Daß man nach dir fast nichts mehr fragt / Daß GOttes Furcht

verschwindet: Ich eiffere mich schier zu todt/
Daß man dein Recht und dein Gebot So lie-
derlich vergisset.

7 HErr/dein Gesetze und Gebot Lieb ich in mei-
nem Hertzen/Drumb bistu auch / O höchster
GOtt/Mein Trost bey allen Schmertzen. O
daß sich zu mir hielten all / Und jede/die durch
Psalmen-Schall Dein Lob und Ruhm auß-
breiten.

8 Ich halte an bey Tag und Nacht Mit beten
und mit wachen: Der bösen Schaar mich zwar
veracht/Und spottet mein mit lachen: Doch
acht ich solcher Leute nicht/ Denn ich betrachte
dein Gericht: Das bleibt nicht lange aussen.

*9 Dieselben habe ich nur lieb/ Die lieben dei-
ne Ehre: Daß ich in Gottes-Furcht mich üb/
Und deinen Ruhm vermehre / Denn ich dein
Wort und dein Gesetz Weit höher halt/ als al-
le Schätz/Und tausend stücke Goldes.

10 Die Stoltzen tichten wider mich / Auß
Boßheit manche Lügen: Wie sie auch sonst
stets geben sich Auff Unrecht und Betriegen/
Als ob kein GOtt im Himmel wär. Ihr Hertz
ist dicke gleich wie Schmer/Ja hart/wie Stein
und Eisen.

11 Ich fiel auff manche Weiß und Art In
Irrthumb und in Sünden / Eh ich durchs
Creutz demühtig ward: Ich kondte dich nicht
finden. Nun aber deine Vater-Ruht/ Und
Trübsahl mich heimsuchen thut/Erkeñ ich dei-
ne Rechte.

12 Wer

12 Wer aber nicht in meinem Leid und hefftigem Verlangen Dein Wort geweſt mein Troſt und Freud / Ich were gantz vergangen: Dafür wil ich dir mit dem Mund / O HErr / und auch von Hertzengrund Ein willig Opffer bringen.

13 Weil dein Geſetz mit allem Fleiß / Ich trachte feſt zu halten / Werd ich dadurch mehr klug und weiß / Als viele von den Alten: Denn die einfältig ſind und ſchlecht / Die werden / HErr / durch deine Recht Erfreut und unterwieſen.

14 Du machſt mich meinen Feinden weit An Klugheit überlegen / Weil ich dich fürchte allezeit / Und geh auff deinen Wegen: Die aber böß ſeyn und verkehrt / Wirſtu noch plötzlich von der Erd Hinweg wie Schlacken werffen.

15 Viel ſüſſer iſt mir / HErr / dein Wort / Denn Honig in dem Munde: Es iſt die Leucht im dunckeln Ort / Und ſcheint zu jeder Stunde. Man ſihet aller Ding ein End / Und wie das Glück ſich plötzlich wend: Allein dein Wort bleibt ewig.

16 Drumb laß du jmmer meinen Gang / Bey dieſem Worte bleiben / Daß mich davon mein Lebenlang Kein Unrecht könn abtreiben. Wie ein verirret Schaff bin ich: Kom ſelbſt / HErr / kom und ſuche mich / So werd ich nicht verlorē.

* 17 Gott Vater in dem höchſten Thron / Vernim / warumb ich ſchreye: O Jeſu Chriſte GOttes Sohn / Den Glauben mir verleihe: O Heilger Geiſt / mein Hertz regier / Auff daß

ich frölich für und für Von Gnad und Rech
mag singen.

81. Auf m Matth. 5. Mel. Wie nach einer wasserquelle.

KOmpt lasst euch den HERRN lehren/
Kompt/und lernet allzumahl / Welche die
sind/die gehören In der rechten Christen Zahl!
Die bekennen mit dem Mund / Gläuben fest
von Hertzengrund/ Und bemühen sich daneben
Fromm zu seyn/dieweil sie leben.
2 Selig sind/die Demuht haben/Und sind im-
mer arm im Geist / Rühmen sich gantz keiner
Gaben/Daß Gott werd allein gepreist: Dan-
cken dem auch für und für/Denn das Himmel-
reich ist ihr: GOtt wird dort zu Ehren setzen/
Die sich selbst gering hie schätzen.
3 Selig sind/die Leide tragen/Da sich göttlich
trauren sind: Die besenfftzen und beklagen
Ihr und ander Leute Sünd; Auch deßbalben
traurig gehn / Offt für GOTT mit Thränen
stehn: Diese sollen noch auff Erden/ Und denn
dort getröstet werden.
4 Selig sind die frommen Hertzen/ Da man
Sanfftmuht spüren kan / Welche Hohn und
Trutz verschmertzen / Weichen gerne jeder-
man: Die nicht suchen eigne Rach Und befe-
len Gott die Sach: Alle die wil er so schützen
Daß sie noch das Land besitzen.
5 Selig sind / die sehnlich streben Nach G
rig keit und Treu / Daß an ihrem Th
und Leben Kein Gewalt noch Unrecht s
D

ich für und für Von Gott
mag singen.

81. Auf Matth. 5. Als

nach einer weltgemäl

KOmpt lasst euch den HERR
Kompt/und lernet allzumahl
sind/die gehören In der rechten
Die bekennen mit dem Mund/
von Hertzengrund/ Und bemühen
Fromm zu seyn/dieweil sie leben.

2 Selig sind/die Demuht haben
mer arm im Geist/ Rühren sich
Gaben/Daß Gott werd allein
cken dem auch für und für: Denn
reich ist ihr: GOtt wird ihr zu
Die sich selbst gering hie schätzen.

3 Selig sind/die Leidtragende
trauren sind: Die bejammern mit
Ihr und ander Leute Sünd; Auch
traurig gehn/ Offt für GOtt mit
stehn: Diese sollen noch auff Erden
dort getröstet werden.

4 Selig sind die fromme Herzen
Sanfftmuht spüren kan/ Welche
truz verschmertzen / Weichen
an: Die nicht suchen eigne Rach
n Gott die Sach: Alle die wollen
uß sie noch das Land besitzen.

5 Selig sind/ die sehnlich streben
igkeit und Treu / Daß an
Leben Kein Gewalt noch

und Wandel. 399

Die da lieben gleich und recht / Sind auffrichtig/from und schlecht / Geitz/Betrug und Unrecht hassen Die wird Gott satt werden lassen.

6 Selig sind / die auß Erbarmen Sich annehmen frembder Noht / Sind mitleidig mit den Armen/ Bitten treulich für sie Gott: Die behülfflich sind mit Raht/Auch/ wo müglich/ mit der That / Werden wieder Hülff empfangen/ Und Barmhertzigkeit erlangen.

7 Selig sind / die funden werden Reines Hertzens jederzeit. Die in Werck /Wort und Gebärden lieben Zucht und Heiligkeit: Dieser/ welchen nicht gefällt Die unreine Lust der Welt / Sondern sie mit Ernst vermeiden/ Werden schauen Gott mit Freuden.

8 Selig sind/die Friede machen / Und drauff sehn ohn unterlaß / Daß man mög in allen Sachen Fliehen Hader / Streit und Haß. Die da stifften Fried und Ruh / Helffen allerseits dazu/Sich auch Friedens selbst befleissen/ Werden Gottes Kinder heissen.

9 Selig sind / die müssen dulden Schmach/ Verfolgung / Angst und Pein/ Da sie es doch nicht verschulden/ Und gerecht befunden seyn. Ob des Creutzes gleich ist viel / Setzet GOtt doch Maß und Ziel / Und hernach wird ers belohnen Ewig mit der Ehren-Kronen.

*10 Gib/ OHErr/zu allen Zeiten / Daß ich hie auff dieser Erd / Aller solcher Seligkeiten Auß Genaden fähig werd. Hilff/ daß ich mich nicht gering / Offt dir meine Noht fürbring/

Auch am Feinde Sanfftmuht übe / Die Gerechtigkeit stets liebe.

11 Daß ich Armen helff und diene / Immer hab ein reines Hertz / Die in Unfried stehn/ versühne/ Dir anhang in Freud uñ Schmertz. Vater/ hilff von deinem Thron / Daß ich gläub an deinen Sohn / Und durch deines Geistes Stärcke Mich befleisse rechter Wercke.

Von der Christlichen Liebe/ auß 1. Corinther 13.

282. Mel. Ach Gott vom Himmel sih.

WEnn einer alle Ding verstünd Mit Engel-Zungen redte : Wenn er zugleich weissagen künt / Den Wunder-Glauben hätte/ Daß er versetzte Berge hin : Und hätte nicht der Liebe Sinn/ So wär es alls vergebens.

2 Wenn einer auch all seine Haab Außtheilete den Armen / Und thäte nicht dieselbe Gab Auß Liebe und Erbarmen: Wenn er sich brennen ließ dabey / Und hätte nicht die Lieb und Treu/ So wär es ihm nichts nütze.

3 Die Lieb ist lauter Sanfftmuht voll / Ist gütig und gelinde / Daß man/ es komme wie es wol/ Nichts bitters an ihr finde : Wenn einer etwas guts verricht / So eyfert und mißgönnt sie nicht : Sie thut nichts ungeschicktes.

4 Die Lieb nicht auffgeblasen ist/ Die Lieb beschimpffet keinen : Sie sucht nicht ihren Nutz mit List/ Sie rahtet den Gemeinen : Entrüstet sie nicht / ob man viel sagt Vom Nechsten über den man klagt ; Sie kehret alls zum besten

5 D

Dich am Feinde Sanfftmuht übe / Ge-
rechtigkeit stets liebe.

11 Daß ich Armen helff und dien / Ich
hab ein reines Hertz / Die in Unzucht
versühne / Dir anhang in Freud und Leid /
Vater / hilff von deinem Thron / Deiner
an deinen Sohn / Und durch deinen
Stärcke Mich befleisse rechter Wand-

Von der Christlichen Liebe.

I. Cor. 13. 1.

282. Mel. Ach Gott vom Himmel.

WEnn einer alle Ding verstünde /
Engel-Zungen redte : Wenn er
weissagen künt / Den Wunder-Glau-
be / Daß er versetzte Berge hin : Und hätte
der Liebe Sinn / So wäre alles nichts.

2 Wenn einer auch all sein Hab und Gu-
lete den Armen / Und thäte nicht mehr /
Auß Liebe und Erbarmen. Wenn er sich
nen ließ dabey / Und hätte nicht die Lie-
Treu / So wär es ihm nichts nütz.

3 Die Lieb ist lauter Sanfftmuht und
tig und gelinde / Daß man es kennet
ol / Nichts bitters an ihr finde : Was
was guts verricht / So eyfert und
nicht : Sie thut nichts ungeschicht.

4 Die Lieb nicht auffgeblasen ist / Sie
mpffet keinen : Sie sucht nicht ihr
rist / Sie rahtet den Gemeinen. Sie
nicht / ob man viel sagt Von ihr /
den man klagt ; Sie kehret alles

und Wandel. 401

5 Die Lieb sich allda nimmer freut / Wo Un-
recht wird gerichtet : Die Warheit und Ge-
rechtigkeit Von Hertzen sie beypflichtet : Des
Nechstē Mängel sie verträgt / Bedecket und zu-
rücke legt / Und sie ihm nie auffrücket.

6 Die Lieb vom Nechsten gern das best Ohn
Argwohn gläubt in allen : Sie hofft noch seine
Besserung fest / Wenn er in Sünd gefallen : Wo
man ihr Leid thut unverschuld / Verträgt sie al-
les mit Gedult / Wird auch dabey nicht müde.

7 Und wenn zuletzt die Wissenschafft / Und al-
les wird auffhören / Behält die Lieb doch ihre
Krafft : Und wird sich noch vermehren / Wenn
wir dort in der Seligkeit Einander bey der
höchsten Freud Vollkömlich werden lieben.

*8 HErr Jesu / du stellst selber dich Zum Für-
bild wahrer Liebe : Verleih / daß dem zu folge
ich Die Lieb am Nechsten übe : Daß ich in al-
lem / wo ich kan / Lieb / Treu und Hülffe jeder-
man / Wie ich mirs wünsch / erweise.

Auff andre Art.

283. Mel. Ach JEsu dessen Treu.

WEnn einer alle Kunst Und alle Weißheit
hätte / Wenn er mit Menschen Und mit
Engel-Zungen redte / Hätt aber sonst dabey
Der wahren Liebe nicht / So were doch für
Gott Damit nichts außgericht :

2 Er were wie ein Ertz / Das zwar sehr helle
klinget / Sonst aber keine Frucht Und keinen
Nutzen bringet ; Es wer ein solcher Mensch

Ein solcher guter Christ / Wie eine Schell/an der Kein Geist noch Leben ist.

3 Wenn er weissagen könt / Und hätte allen Glauben / So / daß er Wunder werck An Bergen/Blinden/Tauben Erwieß/und hätte doch Der wahren Liebe nicht / So were abermahl Damit nichts außgericht.

4 Wenn einer auch sein Haab Und alles Gut den Armen Hingebe/ aber es Nicht thäte auß erbarmen: Wenn er sich brennen ließ / Und hätte nicht dabey Der Liebe/sag ich doch/ Daß es nicht nütze sey.

5 Die Lieb ist Sanfftmuht voll / Langmühtig und gelinde / Sehr freundlich jederman/Stets fertig und geschwinde Jn Nöhten beyzustehn: Die Liebe eyfert nicht/ Die Liebe sihet zu/ Daß keinem Leid geschicht.

6 Die Liebe ist nicht stoltz / Die Liebe hasset keinen/Sucht ihren Nutzen nicht/Sie rahtet dem Gemeinen: Die Liebe zürnet nicht / Die Lieb hilfft jederman/ Und wendet Schaden ab/Wo sie nur immer kan.

7 Die Liebe ist betrübt / Wenn Unrecht wird gerichtet/Und freuet sich/wenn man Der Warheit fest beypflichtet: Die Liebe decket auch Des Nächsten Mängel zu / Verträget alles gern/ Und liebet Fried und Ruh.

8 Ohn Argwohn gläubet sie Das beste nur von allen/Sie hoffet Besserung/Wenn jemand ist gefallen Jn Sünd und Missethat: Hat sie gleich keine Schuld/So leidet sie denoch/ Was mag sich/mit Gedult,

9 Wenn

9 Wenn dort die Wissenschafft Einmal wird gar auffhören / So wird die Liebe doch Sich fort und fort vermehren / Wenn Glaub und Hoffnung auch Vergehet mit der Zeit / So bleibet doch die Lieb In alle Ewigkeit.

*10 HErr Jesu der du bist Ein Fürbild wahrer Liebe / Verleihe / daß auch ich Am Nechsten Liebe übe: Gib daß ich allezeit Von Hertzen jederman Zu dienen sey bereit / Wo ich nur soll und kan.

284 Auß Proverb. 30.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

ZWey Ding / O HErr / bitt ich von dir / Die wollestu auß Gnaden mir Nicht wegern jtzt und noch forthin / So lang ich hie im Leben bin.

2 Verfälschte Lehr / Abgötterey Und Lügen ferne von mir sey: Auch Armuht / da sonst viel gebricht / Und grossen Reichthumb gib mir nicht.

3 Was nöhtig ist / das gib dem Leib Und hilff / daß er doch mässig bleib / (Unnd nehre mich / mein Kind und Weib /) Auff daß kein schwerer Mangel sey / Und auch kein Uberfluß dabey.

4 Sonst wenn ich würde gar zu satt / Möcht ich im Glauben werden matt / Und sagen: was frag ich nach Gott? Ich achte nichts auf sein Gebot.

5 In Armuht aber möchte ich Zum stelen etwa wenden mich / Und trachten sonst mit List nach Gut Ohn Gottesfurcht / wie mancher thut.

6 Des HErren Segen machet reich Ohn Sorg und Angst / wenn du zugleich In deinem Stande fleissig bist / Und thust was dir befohlen ist.

*7 Gott Vater/Sohn/uñ Heilger Geist/Von dem uns alle Gnad herfleust / Wir loben dich/ wir dancken dir Für deine Wolthat für uñ für.

285. Auff andere Art/Mel. Singen wir auß Hertzengrund.

ZWeyerley bitt ich von dir / Zweyerley trag Dich dir für / Dir/der alles reichlich giebt/ Was uns dient und dir beliebt : Gib mirs/ weil ich hie noch leb / Und in diesem Jammer schweb/Eh ich mich dem Todt ergeb.

2 Hilff/daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey/Armuht/ da zu viel gebricht/Und viel Reichthumb gib mir nicht : All zu arm und all zu reich Ist nicht gut/stürtzt beydes gleich Unsre Seel ins Sünden-Reich.

3 Laß mich aber/O mein Heyl/Nehmen mein bescheiden Theil / Und beschere mir zur Noht/ Hie mein täglich Bißlein Brodt. Ein klein wenig / da der Muht Und ein gut Gewissen ruht/ Ist fürwar ein grosses Gut.

4 Sonsten möcht im Uberfluß Ich empfinds bald verdruß / Dich verleugnē/dir zum Spott Fragen : Wer ist HERR und Gott? Wenn das Hertz wird Frechheit voll / Weiß es nicht/ weil ihm ist wol/Wie es sich erheben sol.

5 Wiederumb wenns stehet bloß/ Und die Armuht wird zu groß / Wird es untreu/stielt/ und stellt / Nach des Nechsten Gut und Geld : Thut Gewalt/ braucht Renck und List/Ist mit Unrecht außgerüst / Fragt gar nicht / was Christlich ist.

6 Gott

...Gott Vater/Sohn/un...
...uns alle Gnad herfleuß/...
...wir dancken dir Für deine Weltber...

285. Auff andere Art/Mel...
gen wir auf Hertzensgrund.

...Weyerley bitt ich von dir/ Zu...
...Dich dir für/ Dir/der alles reichl...
...Was uns dient und dir beliebt: ...
...weil ich hie noch leb/ Und in diesen...
...schweb/ Eh ich mich dem Todt ergeb.

2 Hilff/daß ferne von mir jey Fluch...
...götterey/Armuht/ da zu viel gebrich...
...Reichthumb gib mir nicht: Alß zu ...
...zu reich Ist nicht gut/ stürtzt beydes ...
...Seel ins Sünden Reich.

3 ...laß mich aber/O mein Heil/ Nehmen...
...bescheiden Theil/ Und bescher mir jetzt ...
...Hie mein täglich Bißlein Brodt. Er...
...wenig/ da der Muht Und zu gut Ess...
...ruht/ Ist fürwar ein großer Gut.

4 Sonsten möcht im Uberfluß Ich ...
...bald verdruß/ Dich verleugnet der ...
...fragen: Wer ist HERR und Gott?...
...s Hertz wird Frechheit voll/ Was ...
...il ihm ist wol/ Wie es sich erheben ...
...Wiederumb wenns stehet bloß/ Und ...
...ht wird zu groß/ Wird es unwer...
...stellt/ Nach des Nechsten Gut ...
...Gewalt/ braucht Renck und ...
...cht außgerüst/ Fragt gar nicht/ ...
...lich ist.

6 GOtt mein Schatz und Zuversicht/ Armuht/Reichthumb dient mir nicht: Beydes schmälert deine Ehr/ Und macht nur der Sünden mehr. Vater/ gib durch Christi Todt Mir nur satt das liebe Brodt/ So hat es mit mir keine Noht.

Wider die drey Haupt-Laster/ Augen-Lust/ Fleisches-Lust/ und hoffärtiges Leben.

286. Wider den Geitz/ und Sorge der Nahrung/ Melod. Es ist gewißlich an der Zeit.

ICH ruff/ O treuer Gott/ zu dir/ Hilff daß michs nicht bethöre Die böse Lust/ die steckt in mir/ Nach Reichthumb/ Wolluſt/ Ehre: Gib/ daß ich an dein Wort mich halt/ Und alles/ was mich mañigfalt Anfichtet/ überwinde.

2 Wie solte/ der sein Futter schafft Dem Vieh und jungen Raben/ Nicht lassen uns durch seine Krafft/ Auch Tranck und Speise haben/ Ja solte/ der die Blumen ziert/ An Kleidung nicht/ was uns gebührt/ Und nöhtig ist/ mittheilen.

3 Von vielen Gütern lebt man nicht: Der hat/ daß er Gott preise: Wer nur bey dem/ was er verricht/ Hat Kleidung/ Tranck und Speise: Ob uns ein mehres werden soll/ Das weiß er als der Vater wol/ Obs seinen Kindern nütze.

4 Wer wenig hat und das mit Recht/ Kan GOttes Huld behalten/ Er bleibet redlich/ fromm und schlecht/ Läßt fort dem Höchsten

mein Hertz zu frieden seyn / Und findet / O Gott in dir allein Die wahre Ruh und Freude.

* 17 Hierzu gib mir von deinem Thron / O Vater / Grad und Stärcke: Zerstör / O Jesu Gottes Sohn Des Satans Reich uñ Wercke: O Heilger Geist sich du mir bey / Daß mein Begehren diß nur sey: Gott über alles lieben.

(Man kan auch / wenn man wil / uñ Verleugnung der Welt absonderlich vom 13. Gesetze an biß zum Ende singen.)

ACh meine Seel kan ihre Ruh Im zeitlichen nicht finden.

287. Wider Wollust und Uppigkeit.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

GOtt sagt / daß die nur selig seyn / Die allzeit funden werden Im Hertzen heilig / keusch und rein Im Werck / Wort und Geberden: Dieselbe sind es / welche dort Jhn schauen werden fort und fort Mit allen heilgen Engeln.

2 Weh dann / weh allen / welche sich Des Fleisches Freud ergeben / Und in der Lyst Seuch üppiglich / Gleich wie die Heyden leben: Die sehn nicht Gottes Angesicht / Sie müssen bleiben im Gericht Mit den unsaubern Geistern.

3 Denn weil ihr Hertze ist so sehr Mit böser Lust besessen / Daß sie des Höchsten Wort und Lehr Gar liederlich vergessen: So zeucht er ab die Gnaden-Hand / Drauff sie auß einer Sünd und Schand Bald in die ander fallen.

4 Die Augen seyn bey ihnen frey / Wild / frech und ungezähmet / Voll Ehbruch oder Hurerey:

rey: Die Stirn sich nicht mehr schämet: Das Hertz verachtet Ehr und Zucht / Unreine Lust wird nur gesucht Von solchem leichten Volcke.

5 Sie seyn dem tummen Viehe gleich / Das an der Erd nur hanget / Und sich nach Gott und seinem Reich Nicht sehnet / noch verlanget. Gleich wie ein müssig Hengst läufft hin / So folgen sie stracks ihrem Sinn / Wozu sie der antreibet.

6 Doch kriegen sie zuletzt den Lohn / Darnach sie so gelauffen / Das Slechthumb / Armuht / Schand und Hohn Kompt über sie mit haufen. GOtt hasset all Unreinigkeit / Drumb straffet er zu seiner Zeit Die Hurer und Ehbrecher.

7 All deren Gott der Bauch ist hier / Die Zucht uñ Tugend fliehen / Die wird der Höchste dort dafür Gewiß zur Straffe ziehen. Ihr Jammer / Hertzleid / Quaal und Pein Wird ewig / ewig / ewig seyn Für kurtze Freud uñ Wollust.

8 Wol aber dem / der jmmerdar Betrachtet hier auff Erden / Daß alles dort muß offenbar Auch die Gedancken werden / Und was im Winckel hier geschicht / Für Augen und ans Tageliecht Dort werden soll gestellet.

9 Wol dem / der denckt mit Ernst dahin / Daß er ein gut Gewissen / Ein kensch Gemüht und reinen Sinn Zu haben ist geflissen: Der sein Gefäß nach Gottes Raht In Heiligung und Ehren hat / Machts nicht zu Hurengliedern.

10 Desselben Leib und Hertze ist Des heiligen

Geist

10 Drumb er / wie Christus hat gelehrt / Von Hertzen Demuht liebet / Und wenn er etwas wird geehrt / Die Ehr Gott wieder giebet: Er acht sich niedrig und gering / Gott aber pflegt gar grosse Ding / Durch solche zu vollbringen.

*11 HErr gib daß ich in meinem Sinn Ja niemand je vernichte / In Hertzens Einfalt immerhin Das meine wol verrichte: Nicht Menschen Gunst uñ Ehre acht / Und nach der Ehren kron nur tracht / Die nimmermehr verwelcket.

**12 Ach meine Seel kan ihre Ruh Im Zeitlichen nicht ꝛc.

(Siehe in dem ohne einem nechst-vorhergehendem Gesange vom 13. Gesetze an biß ans Ende.)

289. Mel. Hertzlich lieb hab ich.

DIch lieb ich hertzlich meinen HErrn / Ich bitte sey von mir nicht fern Mit deiner Hülff und Gnade. Die Welt gar nicht erfreuet mich / Nach Erd und Himmel nichts frag ich / Wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zubricht / Bistu doch GOtt mein Zuversicht / Mein Heyl / so mir mein Hertze tröst / Und mich hat durch sein Blut erlöst: HErr Jesu Christ / Mein GOtt und HErr / In Schanden laß mich nimmermehr.

2 Es ist ja dein Geschenck und Gab / HErr / Seel und Leib / und was ich hab In diesem armen Leben / Daß dir zu Ehren ichs geb rauch / Und zu des Nechsten Nutzen auch / Das wollest mir geben; Behüte mich für falscher Lehr / Des Satans Mord und Lügen wehr / In al-

lem

em Creutz erhalte mich/ Auff daß ichs trag ge-
dültiglich: HERR Jesu Christ/ Mein HErr
und Gott/ Erquicke mich in Todes Noht.
3 Laß deinen Engel bey mir seyn Am Ende/
der die Seel hinein In Abrahams Schoß tra-
ge/ Der Leib ruh im Schlafkämmerlein Gar
sanfft ohn alle Quaal und Pein Biß ihn zum
jüngsten Tage; Alßdenn vom Todt erwecke
mich/ Daß meine Augen sehen dich In aller
Freud/ O Gottes Sohn/ Mein Heyland und
der Gnaden-thron: HErr Jesu Christ/ erhöre
mich/ Ich wil dich preisen ewiglich.

290. Sonst singt mans also:

HErtzlich lieb hab ich dich/ O HErr/ Ich
bitt/ du wollst seyn von mir nicht fern Mit
deiner Hülff und Gnaden. Die gantze Welt
nicht erfreuet mich/ Nach Himmel und Erd
frag ich nicht/ Wann ich dich nur kan haben.
Und wenn mir gleich mein Hertz zubricht/ So
bist du doch mein Zuversicht/ Mein Heyl und
meines Hertzens Trost/ Der mich durch sein
Blut hat erlöst: HErr Jesu Christ/ Mein Gott
und HErr/ In schanden laß mich nimermehr.
2 Es ist ja/ HErr/ dein Gschenck und Gab/
Mein Leib/ Seel/ und alls was ich hab In
diesem armen Leben; Damit ichs brauch zum
Lobe dein/ Zu Nutz und Dienst des Nechsten
mein/ Wollst mir dein Gnade geben. Behüt
mich HErr für falscher Lehr/ Des Satans
Mord und Lügen wehr: In allem Creutz er-
halte mich/ Auff daß ichs trag gedültiglich.

HErr

HErr Jesu Christ/ Mein HErr und Gott/ Tröst mir mein Seel in Todes-Noht.

3 Ach HErr/ laß dein liebe Engelein! Am letzten Ende die Seele mein In Abrahams-schoß tragen: Den Leib in seinem Schlaffkämmerlein Gar sanfft ohn einige Quaal unnd Pein Ruhn biß am jüngsten Tage: Alsdenn vom Todt erwecke mich/ Daß meine Augen sehen dich In aller Freud/ O Gottes Sohn/ Mein Hyland und der Gnadenthron. HErr Jesu Christ/ erhöre mich/ Ich wil dich preisen ewiglich.

291. Vermahnung/ der Seelen warzunehmen. Mel. Es ist das Heyl.

WAs nitt du armer Erden-kloß So sehr mit Hoffart prangen? Dein Elend ist zu viel und groß: Du bist in Sünd empfangen/ Mit Schmertz gebohren auff die Welt/ Schmertz dein gantz Leben überfällt/ Mit Schmertz muslu von dannen.

2 Was zierest du den Leib/ das Hauß/ Drinn alles Siechthumb stecket? Und füllest ihn so zärtlich auß Mit dem/ was ihm wol schmecket? Weistu dann nicht/ wann wenig Tag Vorbey sind/ stirbet er mit Klag: Da ihn die Würme fressen.

3 Vielmehr die edle Seele zier Mit Glaub und guten Wercken/ Das Himmel-brodt ihr setze für/ Dadurch sie sich kan stärcken: Dann sie ists/ die da frey vom Todt Im Himmel schweben soll für Gott Und allen heilgen Engeln.

4 War-

4 Warumb pflegstu des Fleisches woll / Und
läst die Seel verschmachten ? Jsts recht / daß
man die Dienstmagd soll Mehr als die Frau
selbst achten ? Dem Geist gebührt das Regi-
ment / Bey dir ist solches kümbgewendt : Das
Fleisch den Geist beherrschet.

Gott selbst der gröste HErr und Held / Des
Menschen Seel hoch schätzet / Und sie weit über
alle Welt Und alle Himmel setzet. Für wem hat
er sein eingen Sohn / Sein höchste Zierde /
Freud und Kron / In Creutzes pein gegeben ?
Traun nicht den Himmel / nicht der Erd Jst
diß zu gut ergangen / Des Menschen Seel so
theur und wehrt Hat diese Gnad empfangen.
Die ist das hohe Pfand und Gut / Das ohne sei-
nes Sohnes Blut Nicht könt erlöset werden.

Jst deine Seel so hoch für Gott / Wie kanst
du sie denn hassen ? Und wägen hin als wär es
Koht / Den man find auff der Gassen ? Gedenck
daß Gottes liebster Sohn Gestiegen von des
Himmelsthron / Sie hat vom Todt errettet.
Denn als er sie in schwerer Schuld Vom Teuf-
el sand gebunden / Und sie verdammet werden
solt Zur Höllen alle Stunden : Für jammern
im zerbrach sein Hertz / Er weinte über ihren
Schmertz / Davon sie selbst nicht wuste.

Ja / daß noch mehr / so ließ er sich Umb ihrent
willen tödten / Errettet sie gantz kräfftiglich Auß
allen ihren Nöhten / Sein Blutschweiß war
das Lösegeld / Das er / der Heyland aller Welt /
für sie hat außgezahlet.

10 An dieses Opffer dencke stets/ Das für dich ist gegeben. Nicht mehr so schlecht die Seele schätz: Thu Gott nicht widerstreben. Schau doch/ wie sehr war sie verwund: Daß sie sonst nichtes heilen kund / Als Christi Blut und Striemen.

11 Hätt sie des Satans Lügen-Mund/ Der alles Unglück stifftet: Mit List nicht gar biß auff den grund Und in den Tod vergifftet/ So hätte Gottes Sohn den Todt / Und so viel Marter Hohn uñ Spott Am Creutz nit leyden dürffen.

12 Darumb/ O Mensch/ verachte nicht Das groß und schwere Leyden / Das er für dich hat selbst verricht/ Thu alle Bößheit meidt: Schau doch wie sich so treulich hat Des Sohnes Gottes Majestat In Noht dein angenommen.

*13 Hilff Gott/ daß ich mein Lebenlang Diß alles recht bedencke: Für deine Treu dir Lob uñ Danck In tiefftster Demuht schencke. Daß ich von Sünden trete ab/ Mein Hertz bey dir im Himel hab/ Nach meinem Heil stets trachte.

292. Mel. Wie schön leuchtet der.

O Jesu/ Jesu/ Gottes Sohn/ Mein Bruder und mein Gnaden-thron / Mein Schatz/ mein Freud und Wonne: Du weisset/ daß ich rede wahr/ Für dir ist alles Sonnenklar/ Und klärer als die Sonne. Hertzlich Lieb ich Mit gefallen Dich für allen: Nichts auff Erden Kan und mag mir lieber werden.

2 Diß ist mein Schmertz/ diß kräncket mich/ Daß ich nicht gnug kan lieben dich / Wie ich dich

dich lieben wolte. Ich werd von Tag zu Tag
entzünd / Je mehr ich lieb / je mehr ich find /
Daß ich dich lieben solte. Von dir Laß mir
Deine Güte Ins Gemühte Lieblich fliessen /
So wird sich die Lieb ergiessen.

Durch deine Krafft treff ich das Ziel / Daß
ch / so viel ich sol und wil / Dich allzeit lieben
önne. Nichts auff der gantzen weiten Welt /
Pracht / Wollust / Ehre / Freud und Gelt /
Wann ich es recht besinne: Kan mich / Ohn
ich / Gnugsam laben / Ich muß haben Reine
iebe: Die tröst / wann ich mich betrübe.

Daß wer dich liebt / den liebest du: Schafft
einem Hertzen Fried und Ruh / Erfreuest sein
Gewissen. Es geh ihm / wie es woll auff Erd:
Was ihn gleich gantz das Creutz verzehrt / Sol
r doch dein geniessen. Völlig / Ewig Nach dem
eide Grosse Freude Wird er finden: Alles
Crauren muß verschwinden.

Kein Ohr hat diß jemahls gehört / Kein
Nensch gesehen / noch gelehrt / Es kans nies
and beschreiben: Was denen dort für Herr-
gkeit Bey dir / und von dir ist bereit / Die in
r Liebe bleiben. Gründlich Läst sich Nicht
reichen / Noch vergleichen Den Welt Schä-
en / Was alsdann uns wird ergetzen.

Drumb laß ich billich diß allein / O Jesu /
eine Sorge seyn / Daß ich dich hertzlich lie-
: Daß ich in dem / was dir gefällt / Und mir
ein klares Wort vermeldt / Auß Liebe mich
ets übe: Biß ich Endlich Werd abscheiden /

Un-

Und mit Freuden Zu dir kommen/Aller Trübsal gantz entnommen.

7 Da werd ich deine Süssigkeit/Das himlisch Manna allezeit In reiner Liebe schmecken: Und sehn dein liebreich Angesicht Mit unverwandtem Augen-Liecht / Ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket / Und geschmücket Für deim Throne Mit der schönen Himmelskrone.

293. **Mel.** Ach Gott vom Himel sih ꝛc.

O Vater der Barmhertzigkeit / Ich falle dir zu Fusse Verstoß den nicht / der zu dir schreyt/Und thut noch endlich Busse. Was ich begangen wider dich / Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine grosse Güte.

2 Durch deiner Allmacht Wunderthat Nim von mir/was mich quälet: Durch deine Weißheit schaffe Raht/Worinnen mirs sonst fehlet: Gib Willen/Mittel/Kräfft und Stärck/ Daß ich mit dir all meine Werck Anfange und vollende.

3 O Jesu Christe / der du hast Am Creutze für mich Armē Getragē aller Sünden last/Wolst meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt/O Davids Sohn / Erbarm dich mein/und mein verschon: Sih an mein kläglich ruffen.

4 Laß deiner Wunden theures Blut / Dein Todes pein und sterben Mir komen kräfftiglich zu gut/ Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den Vater/daß er mir Im Zorn nicht lohne nach Gebühr/Wie ich es hab verschuldet.

Und mit Freuden Zu dir kommen/Mit
ist ganz entnommen.

7 Da werd ich deine Süssigkeit/Dass
Manna allezeit In reiner Liebe ge
Und sehn dein liebreich Angesicht/
wandtem Augen-Liecht/ Ohn alle
Schrecken. Reichlich Werd ich
cket/ Und geschmücket Für dein
der schönen Himmelskrone.

293. Mel. Ach Gott vom H

O Vater der Barmhertzigkeit/ I
zu Fusse Verstoß den nicht/
schreyt/ Und thut noch endlich Buß
begangen wider dich/ Verzeih mir
diglich Durch deine grosse Güte.

2 Durch deiner Allmacht Wunder
von mir/ was mich quälet: Durch deine
heit schaffe Raht/ Worinnen mein
Gib Willen/ Mittel/ Kräfft
ich mit dir all meine Werck anfange

lende.

3 O Jesu Christe/ der du hast An
mich Armen Getragē aller Sünden
einer dich erbarmen. O wahres
avids Sohn/ Erbarm dich mein
erschon: Sih an mein klägliches
Laß deiner Wunden theures
des pein und sterben Mir kommen
zu gut/ Daß ich nicht muß verderben
en Vater/ daß er mir Im Zorn
Gebühr/ Wie ich es hab verdient

5 O Heilger Geist du wahres Liecht/ Regierer der Gedancken/ Wann mich die Sündenlust anficht/ Laß mich von dir nicht wancken: Verleyh/ daß nu noch nimmermehr Begierd nach Wollust/ Geld und Ehr In meinem Hertzen herrsche.

6 Und wenn mein Stündlein kommen ist/ So hilff mir treulich kämpffen/ Daß ich des Satans Trutz und List: Durch Christi Sieg mög dämpffen: Auff daß mir Kranckheit/ Angst und Noht/ Und denn der letzte Feind der Todt Nur sey die Thür zum Leben.

294. Bitt-Lied einer Obrigkeit.

O Grosser Gott/ der du sehr wol Verordnet hast auff Erden/ Daß sie von klugen Menschen sol Durchs Recht regieret werden: Für vielen bin auch ich erwehlet/ Und den Regenten zugezählet/ Daß ich dein untergebner Knecht Sol sprechen deinem Volcke Recht.

2 Schlecht aber bin ich von Verstand/ Auch schwach und kurtzen Lebens/ Kompt Weißheit nicht auß deiner Hand/ So geht der Raht vergebens: Drumb such ich/ HErr/ in dieser Stunde Der Weißheit Schatz auß deinem Munde/ Regiere mich/ du göttlichs Liecht/ Daß meine Tritte fehlen nicht.

3 Laß über mich in Ruhe stehn Den Geist der Furcht und Stärcke: Laß mein Gemüht auff Weißheit sehn/ Befordre meine Wercke: Und laß mich ja für allen Dingen Dir ein gehorsam Hertze bringen/ Damit ich präge allezeit Das Recht und die Gerechtigkeit.

4 Für Hoffart/ HErr/ beschirme mich/ Sie jeu-
get das Verderben: Ein Obrigkeit kan sonder-
lich Durch Demuht Lob erwerben. Ach laß
mich Hertz und Hände zähmen/ Daß sie ja nicht
Geschencke nehmen! Drumb bitt ich/ neige für
und für Nur mein Gemüt/ O Gott/ zu dir.
5 Hilff/ daß ich immer schaffe Recht Den Ar-
men und den Wäisen/ Und die Bedrängten
möge schlecht Mit Worten nicht abspeisen/
Besonder meine sie mit Treuen/ Daß mirs
nicht mög hernach gereuen/ Dieweil wir hal-
ten das Gericht/ HErr/ dir/ und blossen Men-
schen nicht.
6 Die Lügner müssen nicht bey mir Warhaff-
ter Gott gedeyen: Hilff/ daß ich höre mit Be-
gier Der hart-Bedrängten schreyen! Laß
mich in deiner Furcht stets walten/ Und dein
Gesetz so treulich halten/ Daß ich verrichte mit
Verstand Und Raht/ wozu ich bin gesand.
7 Ach HErr/ gib Fried und Sicherheit/ Daß
wir sein Christlich leben/ Zuforderst auch in die-
ser Zeit Nach deiner Gnade streben. Nun was
ich bitte/ das laß kommen Zu deiner Ehr und
Heyl der Frommen: Ich bin dein Knecht und
hoff auff dich/ HErr/ hör/ und hilff mir gnädig-
lich.

295. **Mel. Auff meinen lieben GOtt**

JEhova/ starcker Gott Und grosser Zebaoth/
Dich lobet mein Gemühte/ Daß dein
grosse Güte Mich wunderlich von oben Zu
Regiment erhoben.

2 Wie

Mein Mund sol allezeit Für solche Mildig-
keit Von deiner Gnade singen / Und dir ein
Dancklied bringen: Es sol mein gantzes Le-
ben Dir eintzig seyn ergeben.

Laß mich ohn Heuchlerschein In diesem
Stand allein Der Gottesfurcht nachstreben/
Und stets sein Christlich leben/Laß auch zu dei-
nen Ehren Dein Lob durch mich sich mehren.

Gib/daß ich ohne scheu / Ohn Gunst und
Tyranney Mein Ampt mag recht verwalten/
Und über Glauben halten / Das Recht auch
keinem beuge/Gern allen Hülff erzeige.

Verleihe auch dabey / Daß ja bey mir nicht
Ansehung der Personen / Dem Unrecht
beyzuwohnen: Daß ich recht sprech imgleichen
den Armen/wie den Reichen.

Hilff/daß mich kein Geschenck Verblende/
Noch gedenck Auß Geitz Gewalt zu üben / Und
Mannd zu betrüben: Vielmehr gib zu verste-
hn/Dein Auge werd es sehen.

Was recht ist/da gib du Glück und Gedeyen
/Und was nicht soll geschehen / Das laß zu-
rücke gehen: Nichts / als was dir behaget/Laß
dir seyn unversaget.

Den Schutz der Engelein Laß um̃ und bey
dir seyn Auff allen meinen Wegen / Und gib
dir Guad und Segen / Daß/was ich soll voll-
bringen/Mir möge wol gelingen.

Ach! laß zu aller Zeit Fried und Gerechtig-
keit Einander freundlich küssen / Auff daß die

Feinde müssen Leid / Spott und Schand
fliehen / Und ferne von uns fliehen.
10 Hilff / daß auch gegen mich Die Unterth
nen sich Gehorsam stets erweisen; So will ich
HErr / dich preisen / Und loben deinen Na
men / So lang ich lebe. Amen!

96.

Das gülden A B C / Mel. Christ der du bist der helle Tag.

A Lein auff GOtt setz dein Vertraun / Auf
Menschen Hülff setzu nicht baun: GO
ist allein / der Glauben hält / Sonst ist kein
Glaub mehr in der Welt.

2 Bewahr dein Ehr / hüt dich für Schand /
Ehr ist furwahr dein höchstes Pfand / Wirf
die Schantz einmahl versehn / So ists um
deine Ehr geschehn.

3 Klaff nicht zu viel / sondern hör mehr / D
wird dir bringn Lob / Preiß und Ehr: M
schweigen sich verred niemand / Klaffen bring
manchen in Sünd und Schand.

4 Dem Grösten weich / acht dich gering / Da
er dich nicht in Unglück bring / Dem kleinste
auch kein Unrecht thu / So lebstu stets in Ru
und Ruh.

5 Erheb dich nicht mit stoltzem Muht / We
du bekommen hast groß Gut / Es ist dir nic
darumb gegeben / Daß du dadurch dich solt
hebn.

6 Frömmigkeit laß gefallen dir / Viel
denn Gold / das glaube mir / Wenn Geld u

[illegible] müssen Lust [illegible]
[illegible] geben/Und ferne von uns stehen
10 Hülff/daß auch gegen alle
uns sich Gehorsam stets ernehren/
Herr/dich preisen / und loben
ihren/ So lang ich lebe. Amen!

96.

Das gülden A B C / Mit

der du bist der helle Tag

Allein auff Gottes Hülff thu dich
Menschen Hülff kommt nicht
ist allein / der Glauben hilfft /
Glaub mehr in der Welt.

2 Bewahr dein Ehr / hüt dich
Ehr ist fürwahr dem höchsten
die Schantz einmahl verspie /
deine Ehr geschehn.

3 Laß nicht zu viel / suchen
wird dir bringn Lob / Preis und Ehr
schweigen sich verred
manchen in Sünd und Schand.

4 Dem Grösten weich nicht
er dich nicht in Unglück
auch kein Unrecht thu / So
und Roh.

Erheb dich nicht mit stolzem
bekommen hast groß Gut /
rumb gegeben / Daß du dadurch
thu.

Frömmigkeit laß gefallen
in Gold / das gläube mir / Was

Hüt sich von dir scheid / So weicht doch nicht
die Frömmigkeit.

Gedenck der Armn zu aller frist / Wenn du
von Gott gesegnet bist / Sonst dir das nieder-
fahren kan / Was Christus sagt vom reichen
Mann.

2 Hat dir jemand was gutes gethan / Da soltu
allzeit gedencken an: Es sol dir seyn von Her-
zen leid / Wenns deinem Nechsten übel geht.

3 In deiner Jugend soltu dich Zur Arbeit hal-
ten fleissiglich / Hernach gar schwer die Arbeit
ist / Wenn du zum Alter kommen bist.

4 Kehr dich auch nicht an jederman. Der die
für Augen dienen kan / Nicht alles geht von
Hertzengrund / Was schön und lieblich redt der
Mund.

5 Laß kein Unfall verdriessen dich / Wenn das
Glück geht hinter sich / Anfang und Ende seyn
nicht gleich / Wie solches offtmals findet sich.

6 Mässig im Zorn sey allezeit / Umb klein Ur-
sach erheb kein Streit: Durch Zorn das Hertz
so wird verblend / Daß man nichts recht damit
erkennt.

7 Nicht schäm dich / rath ich allermeist / Daß
man dich lehr / was du nicht weist: Wer etwas
kan / den hält man wehrt / Den Ungeschickten
niemand begehrt.

8 O merck: so einer führt ein Klag Für dir / so
solt du bald der Sach Nicht gläuben / auch
nicht richten fort / Sondern hör erst des andern
Wort.

15 Pracht und Hoffart meid überall/ Daß du nit kömest in Unfall/ Mancher wer ein behaltner Mann/ Hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16 Quat von niemand gedenck noch sprich/ Deñ kein Mensch lebet ohn Gebrech: Redestu alls nach deinen Willn/ Man wird dich gar bald wieder stilln.

17 Ruff GOtt in allen Nöhten an/ Er wird gewißlich bey dir stahn: Er hilfft eim jeden auß der Noht/ Der nur nach seinem Willen thut.

18 Sih dich wol für/ die Zeit ist böß/ Die Welt ist falsch und sehr gottloß/ Wilt du der Welt viel hangen an/ Ohn Schad odr Schand kompst nicht davon.

19 Tracht stets darnach/ was recht ist gthan Ob dich schon nicht lobt jederman/ Es kans doch keiner machen so/ Daß jederman gefallen thu.

20 Verlaß dich nicht auff jrrdisch Ding/ Alls zeitlich Gut verschwind gering: Darumb der Mensch gar weißlich thut/ Der allein sucht das ewig Gut.

21 Wenn jemand mit dir hadern wil/ So raht ich/ daß du schweigest still/ Und ihm nicht helffest auff die Bahn/ Da er gern wolt ein Ursach han.

22 Xerxes verließ sich auff sein Heer/ Darüber ward er geschlagen sehr: So du must kriegen/ Gott vertrau/ Sonst allezeit den Frieden bau.

23 Je längr/ je mehr kehr dich zu Gott/ Daß du nicht werdst des Teuffels Spott/ Der Mensch ein solchen Lohn wird han/ Wie er in Leben hat gethan.

24 Zie

15 Tracht und Hoffart meid über all
ist loneſt in Unfall / Mancher wa
ner Mann / Hätt er Hoffart und Pra
16 Quat von niemand gedenck auch
Dein kein Mensch lebet ohn Gehn
stu alls nach deinen Willn / Wan m
bald wieder stillu.
17 Ruff GOtt in allen Nöhten a
gewißlich bey dir stahn: Er hilfft eim
der Noht / Der nur nach seinem W
18 Sih dich wol für / die Zeit ist bö
ist falsch und sehr gottloß / Wile da
viel hangen an / Ohn Schad nit
kompst nicht davon.
19 Tracht stets darnach / mal recht
dich schon nicht lobt jederman / Es
keiner machen so / Daß jederman gerü
20 Verlaß dich nicht auff deine
zeitlich Gut verschwind gantz: Darum
Mensch gar weißlich thut / Der alle
das ewig Gut.
21 Wenn jemand mit dir badern
zahlt ich / daß du schweigest still / Ubr
elffest auff die Bahn / Da gegen
rsach han.
22 Fertes verließ sich auff sein Herr
ard er geschlagen sehr: So du mit
ott vertrau / Sonst allezeit den
Je längr / je mehr kehr dich zu
nicht werdst des Teuffels Spo
nsch ein solchen Lohn wird ha
n hat gethan.

24 Zier all dein Thun mit Redligkeit / Bed
denck zum End den letzten Bscheid: Denn vor
gethan und nach betracht / Hat manchen in
groß Leyd gebracht.

297. Christliche Lebens-Reguln / nach Anleitung des güldenen A B C.

In voriger Melodey.

Allein auff Gott in allem schau: Auff Men
schen Wort und Werck nicht bau. Gott ist
allein / der Hülffe schafft / Der Menschen Thun
ist zweiffelhafft.

2 Bewahr dein Ehr / hüt dich vor Schand /
Ehr ist fürwar dein höchstes Pfand: Wirstu
die Schantz einmahl versehn / So ists umb dei
ne Ehr geschehn.

3 Es ist so wol bey Freud als Schmertz Nichts
edler / als ein reines Hertz: Ein gut Gewissen
ist das best. Sih zu / halt dieses Kleinod fest.

4 Die Obern ehr an Gottes statt Mit Hertz
und Mund auch mit der That. Wenn Zwang
und Obrigkeit nicht wär / Es gienge wüst und
seltzam her.

5 Bistu ein Herr / so sey gelind / Dann Herren
unter Gott noch sind: Bistu ein Knecht / so sey
getreu / Daß Gott dein grosser Lohn drauff sey.

6 Hab acht / zeuch deine Kinder recht / Halt sie
in Speiß und Kleidung schlecht: Steur ihrem
eignen Sinn bey zeit / Auch Faulheit / Pracht
und üppigkeit.

7 Des kleinern schon / dem Grösten weich /
Vertrage den / der dir ist gleich. Ein Mensch

hier bey dem andern liebt: Wer fromm ist nie-
mand widerstrebt.

8 Halt dich nicht selbst für klug und weiß/
Such nicht dein eigen Lob und Preiß: Wenn
GOtt die Gnaden-Hand abzieht/ Kein Witz
denn was versteht und sieht.

9 Erheb dich nicht in deinem Glück/ Es hat
noch wunderbahre Tück. Warhafftig und
gewiß ist das: Wie bald zerbricht das Glück
und Glaß.

10 Vor Trägheit und vor Müssiggang Be-
wahr dich all dein Lebenlang: Ein fleissig
Mensch hat immer Brodt/ Der Lediggänger
kömpt in Noht.

11 Nach faulen Tagen dich nicht sehn/ Zur
Arbeit dich bey zeit gewehn: Arbeiten wird
dir sonst zu schwer/ Wann nun das Alter kom-
men her.

12 Die Arbeit thut es nicht allein/ Des Herren
Segen muß da seyn/ Drüm ruff GOtt an zu
deinem Werck: Gebet ist über Witz und Stärck.

13 Im Unglück hab ein tapffern Muht/ Trau
GOtt/ der machet böses gut/ Wenn du die
Straff durch wahre Buß Abbittest und ihm
fällst zu Fuß.

14 Die Hoffart meid/ acht dich gering/ Daß
Stoltz dich nicht in Unglück bring: Gedenck/
bey wem der Fall ist nah/ Bey dem ist vor die
Hoffart da.

15 Begnüg dich/ ob du wenig hast/ Groß Reich-
thum ist auch grosse Last: So elend ist kein ar-
mer

[illegible] und widerstreit.

8 Halt dich nicht selbst für klug / Such nicht dem eigen Lob und Preis: Gott die Gnaden-Hand abzieht / Ja dann was versieht und sieht.

9 Erheb dich nicht in deinem Glück / noch wunderbahre Luck. Warlich gewiß ist das: Wie bald zerbricht Ehr und Glaß.

10 Vor Trägheit und vor Müssig wahr dich all dein Lebenlang: Ein Mensch hat immer Brodt / Der Lieb kömpt in Noht.

11 Nach seinen Tagen nicht frag / Arbeit dich bey zeit gemach: Sonst du sonst zu schwer / Wann dir das Alter kommen wer.

12 Die Arbeit thut es nicht allein / Der Segen muß da seyn / Drumb bitt Gott zu deinem Werck: Gebet ist über Werck und Arbeit.

13 Im Unglück hab ein tapffern Muth / Gott / der machet böses gut / Bekehr dich / straff durch wahre Buß Abbitt und Besserung.

Ist zu Fuß.

Die Hoffart meid / acht dich gering / Verleitz dich nicht in Unglück bring: Es wem der Fall ist nah / Bey demüthigen Hoffart da.

14 Vergnüg dich / ob du wenig hast / Geiz ist auch grosse Last: So kömt ein

mer Knecht: Als der viel hat / und brauchts nicht recht.

* 16 Dein Thun und Lassen Gott befehl / Mit Sorg und Schwermuht dich nicht quäl; Gott sorget für uns allesampt / Drum greiff du ihm nicht in sein Ampt.

17 Den Armen gib von deiner Haab / Und weise ihn nicht von dir ab: Gott segnet deinen Tisch und Hauß / Daß du auch theilest wieder auß.

18 Sey allzeit redlich von Gemüht / Vor List und Falschheit dich stets hüt / Man hasset den / der Falschheit übt: Wer redlich ist / der wird geliebt.

19 Die Lügen ist ein schädlich Ding / Halt ja solch Laster nicht gering. Ein Lügner folgt des Satans Trieb / Ist wenig besser als ein Dieb.

20 Wer über seinen Nechsten klagt / Und diß und jenes von ihm sagt / Dem glaub nicht bald / richt auch nicht fort / Hör erstlich andes andern Wort.

21 Setz dich darumb nicht ausser Ruh / Das andre haben mehr denn du: Denn der sich grämt umb fremdes Glück / Begeht ein rechtes Thoren-Stück.

22 Es seynd wol tausend in der Welt / Davon kaum einer Glauben hält: Drumb sih dich für / trau nicht zu viel: Es hat auch trauen Maß und Ziel.

23 Des alten Freundes nicht vergiß / Der neue ist noch ungewiß: Der aber ist ein trener

Freund/ Der Gott und dich nur treuen meint.
24 Strafft jemand dich vernünfftiglich/Der ist dein Freund/und liebet dich: Ein Narr die Straffe fleucht und hasst / Ein Weiser sie zu Hertzen fasst.
25 Red nicht zuviel/hör lieber mehr/Viel red bringt gar selten Ehr. Wer gern das gute lernt und hört/ Der wird geliebet und geehrt.
26 Berichte gern/ wenn man dichs heist/Von solchē Sachen/die du weist: Weistu nicht völlig wie und was/ So schweig/und andre reden laß.
27 Worzu dich dein Beruff anführt/ Das thu mit Fleiß/wie sichs gebührt/ In frembde Wercke misch dich nicht: Der thut genug/der seins verricht.
28 Sey nicht ein Wind und Wetterhan/ Daß du offt neues fangest an: Was du dir vorhast fürgesetzt/Dabey verharr biß auff die letzt.
29 Wer Pech angreifft/der wird beschmiert: Wer böß Gesellschafft liebt/ verführt. Sih daß man dich daselbst nicht find / Wo sich befindet leicht Gesind.
30 Sey niemahls sicher weil du lebst/ Deñ du stets in Gefahr noch schwebst: Ein jeder Feind dem schaden thut/Der sicher ist/ uñ ausser Hut.
31 Denck offt an deinen Todestag/Ob der wol heut noch kommen mag: Bistu denn fort dazu bereit: Wol dir! O wol in Ewigkeit.

298.

Fernere Christliche Lebens-Regulen

Mel. Das ist fürwar ein ꝛc.

Freund/ Der Gott und dich mit treuem
24 Straft jemand dich vernünfftig
ist dein Freund/und liebet dich: En
Straffe scheucht und hasst/ Ein
Hertzen fasst.
25 Red nicht zuviel/hör lieber mehr
bringt gar selten Ehr. Wer gern das
und hört Der wird geliebet und ge
26 Berichte gern/wenn man dich
solche Sachen/die du weist: Wa
wie und was/ So schweig/und and
27 Worzu dich dein Beruff anhält
mit Fleiß/wie sichs gebührt/ In fr
cke misch dich nicht: Der thut genug
verricht.
28 Sey nicht ein Wind und Wetter
du offt neues fangest an: Was du
fürgesetzt/ Dabey verharr biß auff
29 Wer Pech angreifft/der mus beschm
Wer böß Gesellschafft liebt/verführt
man dich daselbst nicht sind/ Wo
leicht Gesind.
30 Sey niemahls sicher weil du lebst
stets in Gefahr noch schwebst: Ein
dem schaden thut/Der sicher ist un
1 Denck offt an deinen Todestag/ D
eut noch kommen mag: Bistu dar
reit: Wol dir! O wol in Ewigkeit

298.

Fernere Christliche Lebens-Regeln
Mel. Das ist fürwar ein

MIt Gott in einer jeden Sach Den Anfang und das Ende mach: Mit Gott geräht der Anfang wol/ Vors Ende man GOtt dancken sol.

2 Such nicht in deinem Christenthumb Durch Heucheley bey Menschen Ruhm: Gott kennt dein Hertz/und straffet dich/Du wirst zu schanden öffentlich.

3 Ob du schon im Verborgen bist/Doch denck/ und thu/was löblich ist: Bey Gott dem HErren ist gewiß Nicht finster auch die Finsterniß.

4 Unreine Zoten/faul Geschwätz Vor keine schlechte Sünde schätz: GOtt fodert Rechnung eins von dir/Auch was du unrecht redest hier.

5 Verachte deinen Nechsten nicht/ Denn dir auch selber viel gebricht: Kein Mensch vollkommen ist auff Erd/ An dem nicht Mangel funden werd.

6 Betrübe niemand mit Gewalt/Denn solche Macht vergehet bald: Und der Gewalt hat hie geübt/ Wird ohne Gnade dort betrübt.

7 Arbeite gern/und gläube fest/Daß Faulheit ärger ist als Pest: Denn Müssiggang viel böses lehrt/Und Sünd und Schande häuffig mehrt.

8 Was du dich erst gewehnest an/ Das ist hernach gar leicht gethan: Gewohnheit hat sehr grosse Krafft: Viel böses uñ viel guts sie schafft.

9 In deiner Kleidung/Tranck und Speiß Der Zucht und Masse dich befleiß/ Auff Hoffart und auff überfluß Noht oder stehlen folgen muß.

10 Fleuch

10 Fleuch böse Lust/und Hurerey/ Da ist kein Glück noch Segen bey: Denn Gott der rein und heilig ist/ Dich hasset/so du unrein bist.

11 Nim deines gleichen zu der Eh/ Sonst wird dein Ehstand lauter Weh: Halt deine gleich/ der neben dir Gott liebt uñ fürchtet für und für

12 Gib wol auff deine Kinder acht/ Wehr ihnen Kaltheit/Lust und Pracht: Wenn sie dein gut Exempel sehn/ So wirds von ihnen auch geschehn.

13 Verschwende nicht dein Haab und Gut/ Gedenck/ daß Armuht weh drauff thut: Man gibt dem nichts/der nicht mehr hat/ Drumb halt ihn übrig/halts zu raht.

14 Kein unrecht Gut zusammen scharr/Denn der es thut/ der ist ein Narr: Daß seine Erben lustig seyn/ Dafür rennter zur Höllen-pein.

15 Der dir für Augen dienen kan/ Ist darumb nicht der beste Mann: Es geht offt nicht von Hertzengrund/Was schön und lieblich redt der Mund.

16 Entschlag dir des zu jederzeit/ Der gern verleumbdet andre Leut: Die Rede ist wie Gall und Gifft/ Die eines andern Ehre trifft.

* 17 Gönn jedem/ was der Höchst ihm gibt/ Gott theilt es auß/wies ihm beliebt: Doch der auch Gott zu dancken hat/Der Kleidung krigt/ und ist sich satt.

18 Sag nicht des Nechsten Mangel her: Was müglich ist/zum besten kehr/ So bleibt der andre ohne Schimpff/ Und du hast Ehr von deinem Glimpff.

19 Ver-

1. Flieh böse Lust/und Hurerey/ Ist
Glück noch Segen bey: Denn Gott
sind beins ist/ Dich hasset/ so du unrei
1. Nim deines gleichen zu der Ehe/ Sieh
der Ehstand unter Weh: Halt dich
der neben dir Gott nicht nit fürchtet ihn
12 Sie wol auff deine Kinder acht
nen Faulheit/ Lust und Tracht: Wo
gut Exempel sehn/ So wirds von
geschehn.
13 Verschwende nicht dein Hoch
Gedenck/ daß Armuht noch drauff
gibt dem nichts/ der nicht mehr hat
dann übrig/ halts zu rath.
14 Kein unrecht Gut zusammen
der es thut/ der ist ein Narr: Laß
lustig sein/ Dafür rennts zur Höllen
15 Der dir für Augen dienen kan/ Ist den
nicht der beste Mann: Es geht offt nicht
Hertzengrund/ Was schön und leichtes
Mund.
16 Entschlag dir des zu jederzeit/ Das
verleumbdet andre leut: Die Red
Gall und Gifft/ Die eines andern ehrn
17 Gönn jedem/ was der Höchste
ist ehrliches auß-wies ihm beliebt: Sch
Gott zu dancken hat/ Der Himmels
ist: sich satt.
Sag nicht des Nechsten Mangel an
auch ist/ zum besten kehr/ So bleibst
ohne Schimpff/ Und du hast Ehr und
Schimpff.

19 Vergiß es all dein Lebtag nicht/ Wenn dir
von jemand guts geschicht: Das Unglück bleibt
vor deinem Hauß/ Wo du undanckbar bist/
nicht auß.
20 Die Welt ist voll Betriegerey/ Drumb
was du thust/ fürsichtig sey: Thu niemand
Schad/ uñ sih doch zu/ Daß dir auch niemand
Schaden thu.
21 Lern unterscheiden Zeit und Ort: Eh du
was redest/ wäg die Wort. Die Zung bey
manchem fertig geht/ Doch Todt und Leben
drinn besteht.
22 Was heimlich ist/ und bleiben muß/ Tritt
gerne unter deinen Fuß: Schweigstu/ so ist das
Wort noch dein: Was du geredt hast/ ist ge-
mein.
23 Des Narren Hertz ist in dem Maul Drüm
ist er mit der Red nicht faul: Im Hertzen ist
des Weisen Mund/ Den er bewahrt zu jeder
Stund.
24 Was du wilt thun/ das thu mit Raht/ Daß
dichs nicht reue nach der That: Denn vor ge-
than/ hernach bedacht/ Hat viel in Schand
und Schaden bracht.
25 Wenn du geirret hast worin/ So bleib nicht
steiff auff deinem Sinn: Wir Menschen irren
mannigfalt/ Wer aber klug ist/ besserts bald.
26 Wer einst zu Ehren kommen wil/ Muß
lernen vor/ und leiden viel: Drumb lern und
leid/ und hab Gedult/ So seyn dir Gott und
Menschen huld.

27 Hes-

27 Hat man dir was zu leid gethan / Fang
darumb keinen Hader an / Laß allemahl in der
ner Sach Der Obrigkeit und Gott die Rach.
28 Die Sonne böß und frommi bescheint / Thu
du auch gutes Freund und Feind: Die Wol
that den erweichet offt / An dem man sonst
kaum Besserung hofft.
29 Laß jeden bleiben wer er ist / So bleibe stu
auch wer du bist: Wem Gott nicht gönnt den
Ehren-Standt / Der fällt wol ohne Menschen
Hand.
30 Dem Zorn verheuge nicht den Zaum /
Da die Vernunfft nicht findet Raum: Ein
zornig Mensch sich leicht verstellt / Und leicht
in Sünd und Kranckheit fällt.
* 31 O Gott mein Vater mich regier / HErr
Jesu / hilff mir / und mich führ / O Heilger Geist
mein Hertz auffmahn / Daß ich stets geh auff
rechter Bahn.

299. **Mel. Vater unser im Himmelreich.**

DU wahre Christen-Seele du / Komm / folge
mir / und tritt herzu / Ich wil dir gründlich
zeigen an Das / was von dir muß seyn gethan /
Was dir gebührt zu jeder frist / Wenn du wilt
seyn ein guter Christ.
2 Dieweil der Welt Pracht / Ehr und Gut /
Und aller frecher Übermuht Vor deinen Got
gar nicht besteht / Als Rauch in einem Hui ver
geht / Weil alles groß seyn nur ein Wind / Wa
pochstu denn / O Menschen-Kind.
3 Bedencke lieber offt und viel Des schn
de

27 Hat man dir was zu leid gethan
Darumb keinen Hader an/laß allezeit
ner Sach Der Obrigkeit und Gesetz
28 Die Sonne böß und fromm bescheint
du auch gutes Freund und Feind
that den erweichet offt / An dem
saum Besserung hofft.

29 Laß jeden bleiben wer er ist/Sey
auch wer du bist: Wem Gott nicht
Ehren-Standt/Der fällt wol ohne
Hand.

30 Dem Zorn verhenge nicht zu
Da die Vernunfft nicht findet Rath
zornig Mensch sich leicht verstellt/
in Sünd und Krankheit fällt.

31 O Gott mein Vater mich regier
Jesu/hilff mir/und mich führ/O Heiliger
mein Hertz auffmahn/Daß ich fein ge
rechter Bahn.

399. Mel. Vater unser im Himmelreich.

DU wahre Christen-Seele du
mir/und tritt herzu/Ich will dir
zeigen an Das/was von dir muß
Was dir gebührt zu jeder frist/Wenn
seyn ein guter Christ.

2 Dieweil der Welt Pracht/Ehre
Und aller frecher Übermuht Vor dir
ar nicht besteht/Als Rauch in einem
eht/Weil alles groß seyn nur ein Wind
ochstu denn/O Menschen-Kind.
Gedencke lieber offt und viel

den Leben-End und Ziel/Und halte Tag und
Nacht dafür/Der Todt sey schon vor deiner
Thür/Der Todt der dich ins Grab hinrafft/
Und fordert scharffe Rechenschafft.

4 Dem Fleische laß den Willen nicht/Wenn
er dem Geiste widerspricht/Nichts kan auff
Erden besser seyn/Als wenn Hertz und Gewis-
sen rein. Weg alles schnöde Geld und Gold/
Gnug wenn dir nur dein Gott ist hold.

5 Behalt im Hertzen Jesum Christ/Denn er
dein Gott und Heyland ist/Sein sanfftes Joch
nimb gern auff dich/Dem unterwirff dich wil-
liglich/Ein Christ/der mit ihm herrschen will
Muß hie im Creutze halten still.

6 Gedenck in Widerwertigkeit/Daß heute
nicht sey allezeit: Des Morgens frisch ein Ha-
gel kömpt/Ein Ungestüm die Lust hinnimpt/
Zu Abends drauff so bricht herein Ein Strah-
len reicher Sonnenschein.

7 Hang jederzeit der Warheit an/Und folge
nicht der Sünden-Bahn: Betrübe deinen
Nechsten nicht/Leg ab den Zorn nach Christen
Pflicht/Ja/ja/nein/nein/sey dein Bescheid/
Und halte redlich deinen Eyd.

8 Verachte der Gottlosen Schaar/Die nur
den Frommen bringt Gefahr/Mit Bösen ma-
che keinen Bund/Bezäume deine Zung und
Mund/Gib nicht auff Wucher und Gewinn
Das Geld auß deinen Kasten hin.

9 Ja wiltu seyn ein rechter Christ/Meid
Eigennutz/Betrug und List/Laß kein Geschen-

cke blenden dich. Nach Recht den Leuten ur theil sprich. Wo du in diesem folgest mir/ Wol dir/ach! tausendmahl wol dir.

300 Mel. O HErre Gott/dein.

ACh höchster Gott/verleihe mir/Daß ich nun dich begehre/ Und daß mich dein Geist für und für Durch dein Wort neu gebähre? Daß ich dein Kind Dich such und find In allem Creutz und Leiden / Damit noch Todt/ Noch Höllen-Noht Von dir mich könne scheiden.

2 Gib meinen Hertzen wahre Reu/Und Thränen meinen Augen / Daß ich hinfort das Böse scheu/Und meine Wercke taugen: Hilff/daß ich recht Nur sey dein Knecht / Auch stets ein Schutz der Armen / Der in der Zeit Voll Freundligkeit/Sich ihrer möge erbarmen.

3 Lösch auß in mir des Fleisches Lust / Daß nichts als deine Liebe In dieser Welt mir sey bewust / Und stets also mich übe Nach deinem Wort An allem Ort In tugendlichen Dingen: So wird mein Geist Sich allermeist Zu dir/ HErr Jesu/schwingen.

4 Treib auß von mir den stoltzen Sinn/Laß mich in Demuht leben/ Neid/Rach und Zorn nimb von mir hin / So kan ich bald vergeben : Wenn schon durch List Mein Nebenchrist Jas Elend mich getrieben / Weiß ich doch wol / Daß man auch sol Sein ärgsten Feinde lieben.

5 Gib mir/HERR/diese dreyerley: Erst einen festen Glaubē/ Bey welchem rechte Treue sey/

dencken dich. Nach Recht den
theil ich rich. Wo du in diesem
Wol dir/ ach! tausendmahl wol dir.

300 Mel. O HErre Gott

Ach höchster Gott verleihe mir/
reich begehre/ Und daß mich dein
und für Durch dein Wort un
ich dein Kind Dich such und find
Creutz und Leiden/ Damit
Höllen-Noht Von dir mich könne
2 Gib meinen Hertzen wahre Reu
nen meinen Augen/ Daß ich
schen/ Und meine Wercke
recht Nur sey dein Knecht/
Schutz der Armen/ Der in der
Fremdigkeit/ Sich ihrer
3 Lösch auß in mir des
nichts als deine Liebe
bewust/ Und stets also
Wort An allem Ort
So wird mein Geist Sich
HErr Jesu/ schwingen.
4 Treib auß von mir den
ich in Demuht leben/
mb von mir hin/ So
n: Wenn schon durch
rist Jas Elend mich
h wol/ Daß man
de lieben.
Gib mir/ HERR/ diese
sten Glaubē/ Bey welchem

sey/ Die nimmer steh auff Schrauben: Daß
ich mich üb In wahrer Lieb/ Und hoff auff dei-
ne Güte/ Die mich/ O Gott/ Für Schand und
Spott/ Auch biß ins Grab behüte.
6 Nach vielem Reichthumb/ Gut und Geld/
HErr/ laß mich ja nicht trachten/ Gib daß ich
allen Pracht der Welt Mög inniglich verach-
ten/ Auch nimmermehr Nach hoher Ehr Und
grossem Nahmen strebē/ Besondern nur Nach
rechter Schnur Der wahren Christen leben.
7 Für Schmeicheln/ List und Heucheley Be-
wahre mir die Sinnen/ Und laß mich ja durch
Gleißnerey Den Nechsten nicht gewinnen: Laß
ja und nein Mein Antwort seyn/ Darnach
man sich zu richten/ Denn dieses kan Bey je-
derman Die Sache leichtlich schlichten.
8 HErr saubere von Eitelkeit Mein sündli-
ches Gemühte/ Daß ich in dieser kurtzen Zeit/
Für schnöder Lust mich hüte: Des Hertzens
Grund Sey wie der Mund/ Dem Nechsten
nicht zu Schadē/ So werd ich nicht/ Wie sonst
geschicht/ Mit Schmach und Schimpf beladē.
9 Gib/ daß ich ja den Müssiggang/ Sampt
aller Trägheit hasse/ Dagegen HErr/ mein
Lebenlang Mein Arbeit so verfasse/ Daß ich
zur Noht Mein täglich Brodt Mit Ehren
mög erwerben/ Und wenn ich sol Fein sanfft
und wol In dir/ HErr Jesu/ sterben.
10 Ach! gib mir deinen guten Geist/ Daß
ich die Laster fliehe/ Und nur umb das/ was
Christlich heist/ Von Hertzen mich bemühe/

So kan kein Leid In dieser Zeit Auß deiner Hand mich treiben/ Besondern ich Werd ewiglich Bey dir/ HErr Jesu/ bleiben.

301. Mel. HErr Jesu Christ ich weiß.

HErr/ wie du wilt/ so schicks mit mir/ Im Leben und im Sterben: Zu dir allein steht mein Begier/ Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner Huld/ Sonst wie du wilt: Gib mir Gedult/ Dein Wille ist der beste.

2 Verleihe mir Zucht/ Treu und Ehr/ Und Lust zu deinem Worte: Behüte mir für falscher Lehr/ Und gib mir hie und dorte/ Was dient zu meiner Seligkeit: Wend ab all Ungerechtigkeit In meinem gantzen Leben.

3 Sol ich einmal nach deinem Raht Von dieser Welt abscheiden/ So gib mir/ HErr ja deine Gnad/ Auff daß ichs thu in Freuden. Mein Leib und Seel ergeb ich dir/ Ein selig End/ O HErr gib mir Durch Jesum Christum/ Amen!

302. Mel. Ach Jesu/ dessen Treu.

HErtz/ allerliebster Gott/ Der du mir dieses Leben/ Leib/ Seele und Vernunfft Auß Gnaden hast gegeben/ Regiere ferner mich Durch deinen guten Geist/ Daß der in allem Thun Mir Krafft und Beystand leist.

2 Hilff/ daß ich allezeit Des Fleisches Lüste meide/ Hingegen embsiglich Des Geistes Wercke treibe/ Und gute Ritterschafft Außübe/ auch dabey In Hoffnung immer starck Und fest gegründet sey.

3 Gib/ daß ich als ein Christ/ Wie Christus mich

mich bezeige/ Und meine Ohren stets Zu seiner Lehre neige: Im Glauben stärcke mich/ Daß ich der argen Welt Nicht folge/ wenn sie mich Von deinem Wort abhält.

4 Entzünde du mein Hertz Mit deiner wahren Liebe/ Und gib/ daß ich zugleich Am Nechsten Liebe übe: Verleihe mir Gedult: Wenn Trübsahl bricht herein/ Und hilff/ daß ich im Glück Demühtig möge seyn.

5 Verleyhe/ daß ich stets Nach deinem Reiche ringe: Auff daß dein Segen sich Zu mir herunter (In meiner Nahrung) dringe: Wer nach dem Ewigen Für allē Dingen tracht/ Der wird auch wol mit dem/ Was zeitlich ist/ bedacht.

6 Haß/ Falschheit/ Ubermuht/ Und Heucheley daneben/ Laß ja an mir nicht seyn In meinem gantzen Leben: List/ Unrecht/ Frevel/ Geitz/ Und Unbarmhertzigkeit Sey ferne weg von mir/ O Gott/ zu aller Zeit.

7 Mit deiner rechten Hand/ HErr/ wollest tu mich leiten/ Und schützen Tag und Nacht/ Daß meine Tritt nicht gleiten: Du wollest meine Burg Und Schutz in Nöhten seyn/ Wenn ich in meinem Ampt Außgehe oder ein.

8 Zuletzt erlöse mich Von allem Creutz und Leyden/ Und wenn ich sol einmahl Von dieser Welt abscheiden/ So stehe du mir bey Mit deiner Gnaden Hand/ Und führe mich hinauff Ins rechte Vaterland.

303.

WJes Gott gefällt/ so gfällt mirs auch Und

laß mich gar nichts jren :/: Ob mich zu Zeiten beist der Rauch / Und wann sich schon verwirren / All Sachen gar / ich weiß fürwar / GOtt wirds zuletzt wol richten / Wie ers wil han / So muß ergahn / Soll seyn / so seys ohn dichten.

2 Wies Gott gefällt / zu fried ich bin / Das übrig laß ich fahren :/: Was nicht sol seyn / Stell ich GOtt heim / Der wil mich recht erfahren / Ob ich auch wil / ihm halten still / Wird doch Gott Gnad beschehren / Ich zweiffel nicht / Solls seyn man spricht / So seys / wer kans GOtt wehren.

3 Wies Gott gefällt / so gfällt mirs wol / In allen meinen Sachen :/: Was GOtt versehen hat einmahl / Wer kan es anders machen: Drumb ists umbsonst Welt / Witz und Kunst / Es hilfft nicht Haar außrauffen / Man murr oder beiß / Solls seyn so seys / Wird doch sein Weg nauß lauffen.

4 Wies Gott gefällt / Laß ichs ergahn / Wil mich darein ergeben: Wolt ich seinn Willen widerstahn / So müst ich bleiben kleben / Denn gwiß fürwar / All Tag und Jahr / Bey GOtt sind außgezählet / Ich schick mich drein / Es gscheh sols seyn / So seys bey mir erwehlet.

5 Wies GOtt gefält / so sols ergahn In Lieb und auch im Leide: Dahin ich mein Sach gestellet han / Daß sie mir sollen beyde Gefallen wol / Drumb mich auch sol / ja oder nein nicht schrecken / Schwartz oder weiß / solls seyn so seys / Gott wird wol Gnad erwecken.

6 Wies

Ist mich gar nichts jrren :: Ob mich schon
beist der Rauch / Und wann sich schon
ren / All Sachen gar / ich weiß fürwar /
wirts zuletzt wol richten / Wie es mir
muß ergahn / Soll seyn / so seys ohn Sor

2 Wies Gott gefällt zu fried ich bin /
bring laß ich fahren :: Was nicht soll sein /
ich GOtt heim / Der wil mich recht
Ob ich auch wil ihm halten still /
Gott Gnad beschehren / Ich sprich
Solls seyn man spricht / So seys
GOtt wehren.

3 Wies Gott gefällt / so gfällt mirs
allen meinen Sachen :: Was GOtt
hat einmahl / Wer kan es ändern
Drumb wils umbsonst Weh-Weh und
Es hilfft nicht Haar außraufen / Man
oder beiß / Solls seyn so seys / Wird doch
Weg nauß lauffen.

4 Wies Gott gefällt / Laß ichs ergahn /
mich darein ergeben : Wolt ich jemand
widerstahn / So müst ich bleiben stehen /
wiß fürwar / All Tag und Jahr / Zeit
d außgezählet / Ich schick mich drein /
heb solls seyn / So seys bey mir ange
Wies GOtt gefällt / so solls ergahn /
auch im Leide : Dahin ich mein Sin
t han / Daß sie mir sollen beyste
Drumb mich auch sol / ja oder nein /
ken / Schwartz oder weiß / solls sein /
Gott wird wol Gnad erwecken.

6 Wies GOtt gefällt / so lauffs hinauß / Ich
laß die Vöglein sorgen : Kompt mir das Glück
heut nicht zu Hauß / So wird es doch seyn mor-
gen. Was mir ist bschert / bleibt unversehrt /
Ob sichs schon thut verziehen / Danck Gott mit
Fleiß / Solls seyn so seys / Er wird mein Glück
wol fügen.

7 Wies Gott gefällt / dasselb ich wil / Uñ weiters
nichts begehren : Meinr Sach hat Gott gesteckt
ein Ziel / Dabey wirds bleiben werden. Das
Leben mein / Setz ich auch drein / Auff guten
Grund zu bauen / Und nicht auffs Eyß / Solls
seyn so seys / Wil Gott allein vertrauen.

8 Wies Gott gefällt / so nehm ichs an / Umb Ge-
dult wil ich ihn bitten / Er ist allein / der helffen
kan / Und wenn ich schon wär mitten In Angst
und Noht / Leg gar im Todt / Kan er mich wol
erretten / gwaltiger weiß / Solls seyn so seys /
Ich gwinns / wer wil nur wetten.

304.

ACh was ist doch unser Leben ? Nichts / als
nur im Elend schweben : Wenn es gut ge-
wesen ist / Ist es Müh zu jeder Frist.

2 Ach was ist doch unser Zeit ? Nichts als nur
ein lauter Streit : Da nur eins das ander hasst /
Da kein Fried / kein Ruh noch Rast.

3 Was ist unser Frömmigkeit ? Eine Unvoll-
kommenheit : Niemand kan damit bestehn /
Wenn GOtt ins Gericht wil gehn.

4 Ach was ist doch Gut und Geld ? Nichts
als nur Koht im Feld : Heute reich und morge-

arm/ Reichthum bringet Sorg und Harm.
5 Ach was ist doch Ampt und Ehr? Nur in Leben mit Beschwehr: Wer viel Gaben hat allhier/ Den neidet man für und für.
6 Ach was ist doch Menschen Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst: Lieber trau dein Freunde nicht / Auch der Brüder Glauben bricht.
7 Ach was ist doch Fröligkeit? Eine ungesunde Zeit: Davon offt die Seel verdirbt/ Mancher vor der Zeit hinstirbt.
8 Ach was Haß und was für Neid/ Tragen gegen uns die Leut? Hier ist Zorn Verläumbdung dort/ Also geht es fort und fort.
9 Ach wie kranck und ungesund/ Sind wir Menschen manche Stund: Fast kein Glied zu finden ist/ Dem nicht mangelt was zur Frist.
10 Ach was ist doch unser Todt? Nur ein Ende aller Noht: Da wir ohne Creutz und Pein/ Sobey Gott wir werden seyn.
11 Drumb freu ich mich allezeit / Auff die wahre Himmels-Freud: Da uns gar nichts mangeln wird/ Da nur Freude wird gespürt.
12 Freude die kein Ohr berührt / Die keins Menschen Hertz gespührt / Freude in und eusserlich/ Auff die Freude freu ich mich.

305.

Von der Eitelkeit der Welt.

1 SAg/ was ist alle Welt / Mit ihrem Gut und Geld? Alles verschwind/ geschwind/ Gleich wie der Rauch im Wind.

2 Was

2 Reichth[um] bringt Sorg[en] …
…ist was ist doch Angst und Eitel …
…kommt Beschwehr: Wer viel Güter …
…ter/ Den neidet man für und für.

6 Ach was ist doch Menschen Gut …
…em blauer Nebel Dunst: Lieber …
…Freunde nicht/ Auch der Erden …
…richt.

7 Ach was ist doch Fröligkeit/ Eine …
…Zeit: Davon offt die Seel verdirbt …
…vor der Zeit hinstirbt.

8 Ach was Haß und was für Neid/ …
…gen uns die Leut? Hier ist Zorn …
…dunckert/ Also geht es fort und fort.

9 Ach wie krank und ungesund: Es …
…Menschen manche Stund: Kaum …
…funden ist/ Dem nicht mancherley …
…

10 Ach was ist doch unsre Zeit. Voll …
…aller Noht: Da wir ohn Creutz und …
…bey Gott wir werden seyn.

11 Drumb frew ich mich allezeit/ Auff …
…re Himmels-Freud: Da uns gar …
…eln wird/ Da nur Freude und …

12 Freude die kein Ohr berührt/ Da …
…enschen Hertz gespührt/ Freude …
…lich/ Auff die Freude frew ich mich.

305.

Von der Eitelkeit der Welt.

1 Ach was ist alle Welt/ Mit ihrem …
…und Geld? Alles verfleucht/ …
…h wie der Rauch im Wind. …

2 Was hilfft der hohe Thron/ Das Scepter und die Kron? Scepter und Regiment/ Hat alles bald ein End.

3 Was hilfft seyn hübsch und fein/ Schön wie die Engel seyn? Schönheit vergeht im Grab/ Die Rosen fallen ab.

4 Was hilfft Goldgelbes Haar/ Augen Chrystallen klar/ Lefftzen Corallen roht/ Alles vergeht im Todt.

5 Was ist das güldne Stück/ Von Gold/ Zierd und Geschmück? Gold ist nur rohte Erd/ Die Erde nicht viel werth.

6 Was ist das roht Gewand/ Das Purpur wird genandt? Von Schnecken auß dem Meer/ Kömpt aller Purpur her.

7 Was ist die Seyden Pracht/ Wer hat den Pracht gemacht? Es habens Würm gemacht/ Den gantzen Seyden Pracht.

8 Was seynd deñ solche Ding/ Die wir schätzn nicht gering? Erd/ Würm/ Koht/ Schnecken-Blut/ Ist das uns zieren thut.

9 Fahr hin/ O Welt/ fahr hin: Bey dir find ich kein Gwinn: Das Ewig achtstu nit: Hie hast dein End und Schnitt.

10 Fahr hin/ leb wie du wilt: Hast gnug mit mir gespielt: Die Ewigkeit ist nah/ Fromms Leben ich anfah.

306.

DU/ O schönes Weltgebäwde/ Magst gefallen/ wem du wilt/ Deine scheinbarliche Freude/ Ist mit lauter Angst ümbhüllt/ De-

nen/die den Himmel hassen/Wil ich ihre Welt-Lust lassen / Mich verlangt nach dir allein / Allerschönstes Jesulein.

2 Müdde/die der Arbeit Menge/Und der heisse Strahl beschwert / Wündschen/daß des Tages Länge Werde durch die Nacht verzehrt / Daß sie/nach so vielen Lasten / Können sanfft und süsse rasten: Ich wündsch jtzt bey dir zu seyn/ Allerliebstes Jesulein.

3 Ach möcht ich in deinen Armen / So/wie ich mir wündschen wolt / Allerliebster Schatz/erwarmen/So wolt ich das feinste Gold/Das in Ophir wird gegraben / Nicht für dieß Ergetzung haben / Wann ich könte bey dir seyn Allerliebstes Jesulein.

4 Andre mögen durch die Wellen / Und durch Wind und Klippen gehn / Ihren Handel zu bestellen/ Und da Sturm und Noht außstehn/ Ich wil meine Glaubensflügel Schwingen an der Sternen-Hügel / Ewig da bey dir zu seyn/ Allerliebstes Jesulein.

5 Tausendmahl pfleg ich zu sagen / Und noch tausendmahl dazu: Ach würd ich ins Grab getragen / Ey so käm ich ja zur Ruh / Und mein bestes Theil das würde / Frey von dieser Leibes-bürde / Je und ewig ümb dich seyn / Allerliebstes Jesulein.

6 Komm/ O Todt/ du Schlaffes-bruder / Komm und führe mich nur fort / Löse meines Schiffleins Ruder/ Bringe mich an sichern Port/ Es mag/ wer da wil dich scheuen / Du kanst mich viel-

vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich herein zu dem schönsten Jesulein.

7 Ach daß ich den Leibeskerker Heute noch verlassen müst / Und käm an der Sternen Erker / Wo das Hauß der Freuden ist / Da wolt ich mit Wort-gepränge / Bey der Engel grosser Menge Rühmen deinen Gottheit-schein / Allerliebstes Jesulein.

8 Doch weil ich die Seelen-Auen / Und den güldnen Himmels-Saal / Ich nicht kan nach wündschen schauen / Und muß hie im Thränenthal Noch am Kummerfaden spinnen / Ey so sollen meine Sinnen Unterdeß doch bey dir seyn / Allerschönstes Jesulein.

307.

O liebe Unschuld du / wie schlecht wirst du geachtt! Wie offtmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dienest deinem Gott / hältst dich nach seinen Worten / Darüber hönt man dich / und drückt dich aller Orten.

2 Du gehst geraden Weg / fleuchst von der krumen Bahn / Ein ander thut sich zu / und wird ein reicher Mann / Vermehrt sein kleines Gut / füllt Kasten / Boden / Scheunen / Du bleibst ein armer Tropff / und darbest mit den deinen.

3 Du straffst der bösen Werck / und sagst / was unrecht sey / Ein ander braucht die Kunst / der süssen Heucheley / Die bringt ihm Lieb und Huld / und hebt ihn auff die Höhen: Du aber bleibst zurück / und must darunten stehen.

4 Du sprichst / die Tugend sey der Christen schönste Kron: Hingegen hält die Welt von Reputation. Wer diese haben wil / sagt sie / der muß gar eben Sich schicken in die Zeit / Und gleichen andern leben.

5 Du rühmest viel von Gott / und streichst gewaltig auß Den Segen / den er schickt in seiner Kinder-Hauß: Ist denn nun dem also / so laß doch / sagt man / sehen / Was dir denn ist guts / für Glück und Heyl geschehen!

6 Halt fest / O frommes Hertz / halt fest / und bleib getreu In Widerwertigkeit / Dein Gott der steht dir bey / Laß diesen deine Sach handhaben / schützen / führen / So wirst du wol bestehn / Und endlich triumphiren.

7 Gefällst du Menschen nicht / das ist ein schlechter Schad / All gnug ists / wann du hast des ewgen Vaters Gnad. Ein Mensch kan doch nicht mehr / als irren / fehlen / liegen: Gott aber ist gerecht / sein Urtheil kan nicht triegen.

8 Spricht er nun: du bist mein / dein Thun gefällt mir wol! Wolan so sey dein Hertz Getrost und Freuden voll / Schlag alles in den Wind / was böse Leute dichten / Sey still und sihe zu / Gott wird sie balde richten.

9 Stolz / Ubermuht und Tracht währt in die Länge nicht / Wanns Glaß am hellsten scheint / fällts auff die Erd und bricht / Und wann des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen / So stürtzts es unter sich / und muß zu boden ligen.

10 Das ungerechte Gut / wers recht und wol be-

besteht/ Ist laute Centnerlast/die Hertz/ Sin und Gemüht Ohn unterlaß beschwert. Seel und Gewissen dringet/ Und auß der sanfften Ruh in schweres Leiden bringet.

11 Was hat doch mancher mehr/ als armer Leute Schweiß? Was isst und trincket er? Worinn besteht sein Preiß/ Als in geraubtem Gut und armer Wittwen Thränen/ Die/wie ein dürres Land/ sich nach Erquickung sehnen?

12 Heisst das nu selig seyn? ist das die Herrligkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut Am Tage des Gerichts auß Gottes Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Pralen fallen.

13 Du aber/ der du Gott von gantzem Hertzen ehrst/ Und seine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst/ Wirst in der schönen Schaar/die Gott mit Manna weydet/ Hergehn mit Lob und Ehr/ als einem Rock/ gekleidet.

14 Drumb fasse deine Seel ein wenig mit Gedult/ Fahr immer fort/ thu recht/ leb ausser Sündenschuld/ Halt/daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben Des Höchsten milde Hand dir werd auß Gnaden geben.

15 Was hier ist in der Welt/ da sey nur unbemüht/ Wird dirs ersprießlich seyn/ wies Gott am besten sieht/ So gläube du gewiß/ er wird dir deinen Willen Schon geben und mit Freud all dein Begehren stillen.

308.

Mel. HErr straff mich nicht ꝛc.

HErr Jesu Christ/ thu Glück und Heyl uns zu
der Nahrung geben/ Und schenck uns gnä-
dig unser Theil In diesem kurtzen Leben: Doch
halt darinnen Maß und Ziel/ Und gib uns ja
nicht allzuviel/ Daß wir uns nicht erheben.
2 Gib uns auch nicht zu wenig Brodt/ Son-
dern zu rechter Massen: Auff daß wir nicht auß
grosser Noht Dein rein Gebot verlassen/ Noch
von dem Wuchrer dörfen was Auffborgen/ der
das beste Graß Auff frembden Wiesen mehet.
3 Für diesem Fresser uns bewahr/ Auff daß er
uns nicht zwinge/ Noch unser Hauß und Nah-
rung gar In seinen Rachen bringe/ Als vielen
Narren wiederfahren/ Die nicht habn wolln d
Ihre sparn/ Noch dich für Augen haben.
4 HErr/ gib uns/ was uns selig ist/ Mehr wolln
wir nicht begehren/ Und hilff/ daß wir ohn Hin-
terlist Uns fein auffrichtig nähren/ Und jeder-
zeit der Gaben dein Recht brauchen und zu frie-
den seyn/ Mit dem/ was du bescheresst.
5 Ey HErr/ gib mir die Seligkeit/ Das ist das
allerbeste/ Wir sind doch hie ein kleine Zeit
Nicht anders/ wie die Gäste/ Eh mans versieht/
sind wir dahin/ Wol deme/ der in seinem Sinn
Ist auff dein Wort gestorben.

Umb Göttliche Regierung.
Der 5. Psalm.

309.

MEin Wort/ O HErr/ und was ich klage/
Laß mit geneigten Ohren für: In mei-

ner

HErr Jesu Christ / thu Glück und
der Nahrung geben / Und schenke
dis unser Theil In diesem kurtzen Leben /
halt darinnen Maß und Ziel / Und
nicht allzuviel / Daß wir uns nicht ersä
2 Gib uns auch nicht zu wenig Brot
dern zu rechter Massen: Auff daß wir
grosser Nobt Dein rein Gebet verlie
von dem Wuchrer dörfen was Auffs
das beste Graß Auff frembden Wie
3 Für diesem Fresser uns bewahr / D
uns nicht zwinge / Noch unser Hauß
rung gar In seinen Rachen bringe / D
Narren wiederfahren / Die nicht haben
Ihre sparn / Noch dich für Augen haben
4 HErr / gib uns / was uns selig ist / Wie
wir nicht begehren / Und hilff daß wir
verlist Uns sein auffrichtig führen / Und
zeit der Gaben dein Recht brauchen und
den seyn / Mit dem / was du bescheerst.
Ey HErr / gib mir die Seligkeit / Die
allerbeste / Wir sind doch hie ein Fremd
nicht anders / wie die Gäste / Eh man
d wir dahin / Wol deme / der in seinem
l auff dein Wort gestorben.

Umb Göttliche Regierung
Der 5. Psalm.

309.

Ein Wort / O HErr / und mein Klag
Laß mit geneigten Ohren für: Ju
ner Angst komm ich zu dir. Merck gnädig auff was ich dir sage / Und vor dich trage.

2 Laß mein Geschrey ja vor dich dringen / Erhöre mich in meiner Noht. Du bist mein König und mein Gott / An dir wil ich vor allen Dingen Mein Flehen bringen.

3 Eh als der Tag sich wird erheben / Wil ich zum Beten munter seyn: Eh als noch kompt der Morgenschein / Wil ich auff dein Wort Achtung geben / Nach dem zu leben.

4 Du bist nicht also zu beschreiben Als wie ein Gott / dem wolgefällt Das gottloß Wesen dieser Welt: Es kan / der böses denckt zu treiben / Nicht vor dir bleiben.

5 Vor dir besteht nicht / des Geberden Unnd Wort voll Ruhms und Hoffart seynd / Du bist den Ubelthätern feind / Und lässest sie noch hier auff Erden Zu schanden werden.

6 Du bringst den umb / der gerne leuget / Der Höchste hat ein Greuel dran / Wenn man fängt Mörder-händel an: Und sich für dem in Falschheit neiget / Den man betreuget.

7 Ich aber wil nun mein Gemühte Zu dir allein / Gott richten hin In deinem Hauß / und wo ich bin / Dich ruffen an / daß deine Güte Mich stets behüte.

8 O HErr / ich bitt / du wollst mich leiten Und führen zur Gerechtigkeit: Mich auch bewahren jederzeit Vor Feinden und vor böseu Leuten Auff allen Seiten.

9 Auß ihrem Mund kan man nicht wissen /

Was

Was vor Betrug das Hertz noch hab/ Ihr Rachen ist ein offnes Grab / Zu heucheln/ weil sie was geniessen / Seyn sie geflissen.

10 Laß über sie das Recht ergehen / O GOtt/ zerstöre ihren Raht : Verstoß sie / weil durch Missethat Und viel Unrecht sie sich erhöhen/ Dir widerstehen.

11 Gib / daß sich freuen / die da trauren / Beschütz zu deines Nahmens Ehr Die dich gern rühmen mehr und mehr: Verleih/ daß die dein Antlitz schauen/ Die auff dich bauen.

12 Du HErr ertheilst ja Gnad und Segen Dem/ der Gerechtigkeit erfüllt/ Und deine Güt ist als ein Schild / Darhinter er sich aller wegen Kan sicher legen.

* 13 Was du vor Treu mich lassen sehen/ Gott Vater/ Sohn und Heilger Geist / Dafür sey jmmerdar gepreist. Laß diß / was ich fort bitt mit flehen/ Auch noch geschehen.

Der 127. Psalm.

310. Mel. Das ist fürwar ein köstlich.

WO Gott nicht selber baut das Hauß/ So richtet keine Müh was auß : Wo Gott die Stadt nicht selbst bewacht / So schützt sie keine Stärck und Macht.

2 Es ist umsonst/ daß ihr auffsteht Früh morgens / unnd spät schlaffen geht / Daß ihr eur Brodt esst ohne Ruh / Und bringt die Zeit mit Sorgen zu.

3 Wer bey der Arbeit GOTT rufft an/ Befindet/ daß er wolgethan : Denn Gottes denen/ die

die er liebt/ Im Schlaff und ohne Sorgen gibt.
4 Sih. Kinder sind des höchsten Gab/ Viel edler denn all andre Haab: Gott ist/ der Leibes Frucht verehrt/ Wenn er der Eltern Bitt erhört.
5 Wie Pfeile in des starcken Hand/ So ists mit Knaben auch bewand: Wo man die Jugend wol erzieht/ Viel gutes da gewiß geschicht.
6 Wol dem/ dem Gott durch seine Gnad Viel fromme Söhn beschehret hat: Der wird zu schanden nimmermehr/. Er hat bey Freund und Feinden Ehr.
*7 Hilff Gott/ daß ja die Kinderzucht Geschehe stets mit Nutz und Frucht/ Daß auß der Kinder Mund dir werd Ein Lob bereitet auff der Erd.
8 Laß sie den Eltern ins gemein/ Den Obern auch gehorsamb seyn/ Und meiden all ihr Lebenlang Den eignen Sinn und Müssiggang.
9 Gib ja/ daß ihnen mangle nicht Heilsahme Lehr unnd Unterricht/ Damit auß deinem Wort und Mund Ihr Glaub mög haben festen Grund.
10 Darinnen laß sie seyn gewiß/ Auch fliehen Schand und Ergerniß/ Daß man daselbsten sie nicht findt/ Wo sich versamblet leicht Gesind.
11 Durch deine Weißheit/ Macht und Güt/ Für allem Unfall sie behüt: Führ du sie selbst auff rechter Bahn/ Damit ihr Fuß nicht gleiten kan.

12 Hilff/

12 Hilff daß sie dich/Gott/überall Für Augen haben allzumahl / Und sich befleissen jederzeit Der Tugend/Zucht und Ehrbarkeit.

13 Wo sie außgehen oder ein / Da laß du sie gesegnet seyn / Daß sie die Lebens-Zeit und Jahr Zubringen Christlich immerdar.

14 Wenn sich denn endet auch ihr Lauff / So nimm sie/ HERR/ zu dir hinauff / Auff daß sampt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem Reich.

*15 GOtt Vater / Sohn und Heilger Geist/ Von dem uns alle Gnad herfleust / Wir loben dich/wir dancken dir / Mit unsern Kindern für und für.

Für die Christliche Jugend und Kinderzucht kan man auch absonderlich vom siebenden Gesetz an biß zum Ende also singen:

HIlff Gott/daß ja die Kinderzucht Geschehe stets mit Nutz/ ꝛc.

Der 128 Psalm.

311. Mel. Nun lob O meine Seel.

WOl dem / der Gott stets fürcht und liebt/ Und sich zu seinem Dienst ergiebt: Der in des HErren Wegen geht / Auff keine Boßheit sich versteht.

2 Wol dir/wol dir/du hast es gut / Nichts ist/ das dir leicht schaden thut. Du bist glückselig in dem Land / Nährst dich der Arbeit deiner Hand.

3 Dein Weib in deinem Hauß wird sein/ Gleich wie ein fruchtbar Weinstock seyn / Und deine Kin-

Kinder umb den Tisch / Gleich wie Oelzweige jung und frisch.

4 So segnet Gott denselben Mann / Der ihn um Segen ruffet an: Der seine Hoffnung auff ihn baut / Uñ ihm von Hertzengrund vertraut.

5 Gott wird dich segnen auß Zion / Daß du erlangest diesen Lohn / Uñ schaust / wie seine Kirch und Stadt Auff Erden Glück und Frieden hat.

6 Dir gibt er auch der Freuden viel / Verlängert dir deins Lebens Ziel: Er reist dich nicht hinweg geschwind / Er läst dich sehen Kindes-Kind.

* 7 Gott / der du alles wol bedacht / Die heilge Ordnung auch gemacht / Daß in dem Ehstand Mann und Weib Vereinigt seyn ein Fleisch und Leib.

8 Wend ab des Satans Macht und List / Als der ein Feind des Ehstands ist / Daß der unsaubre Geist ja nicht Bey ihnen Haß und Zanck anricht.

9 Hilff / daß von ihnen stets mit fleiß In ihres Angesichtes Schweiß Die Nahrung werde fortgesetzt / Und das Gewissen nicht verletzt.

10 Gib / daß sie offt einmütiglich Mit beten kommen / HErr / für dich / Und ruffen dich umb Segen an / Auff daß ihr Werck sey wol gethan.

11 Wenn sie auch drückt des Creutzes Last / So laß sie dencken / daß du hast Zur Hülff und Trost durch deine Hand Selbst eingesetzet diesen Stand.

12 Damit dadurch erhalten werd Treu / Zucht / und

und Ehre auff der Erd: Wenn Eltern Schand und Sünde fliehn / Und fromme Kinder auff erziehn.

13 Daß all und jede Ehleut nun Nach solchem deinem Willen thun/Und haben ein erwünschte Eh/ Das gib du ihnen auß der Höh.

14 Als bitten wir/ O Vater dich / Regiere sie selbst gnädiglich/ Daß sie in wahrer Heiligkeit Zubringen ihre Lebens-zeit.

15 So werden sie ihr Lebenlang Dir freudig also sagen Danck: Gott Vater/Sohn und Heiliger Geist Sey hier und ewig dort gepreist.

(Für Christliche Eheleut kan man auch absonderlich vom 7. Gesetze an biß zum Ende also singen.

GOtt/der du alles wol bedacht / Die heilge Ordnung auch gemacht/ꝛc.

312. Sonst singt mans also:

WOl dem / der in Gottes Furchten steht/ Und auch auff seinen Wegen geht: Dein eigen Hand dich nehren soll / So lebstu recht/ und geht dir wol.

2 Dein Weib wird in deim Hause seyn / Wie ein Reben voll Trauben fein / Und dein Kinder ümb deinen Tisch / Wie Oelpflantzen gesund und frisch.

3 Sih/ so reich Segen hängt dem an: Wo in Gottesfurcht lebt ein Mann: Von ihm läst der alt Fluch und Zorn / Den Menschen-Kindern angebohrn.

4 Auß Zion wird Gott segnen dich / Daß du wirst schauen stetiglich / Das Glück der Stadt Jeru-

Jerusalem Für Gott in Gnaden angenehm.
5 Fristen wird er das Leben dein/ und mit Güte
stets bey dir seyn: Daß du wirst sehen Kindes-
Kind/ Und daß Israel Friede sind.

Der 139. Psalm.

313. **Mel. An wasserflüssen.**

HErr GOTT/ der du erforschest mich/ Und
kennst mich auß und innen: Mein Thun
und Lassen kompt für dich/ Gehn/ stehen und
Beginnen: Was ich im Bette denck und dicht/
Sihstu von fern/ und fehlest nicht/ Du prüfest
Hertz und Nieren: Du kanst auch wenn ich bin
allein/ Und gerne wolt verborgen seyn/ All
meine Weg außspühren.

2 Es ist kein Wort in meinem Mund/ So ich
dir könt verheelen: Du HErr sichst recht des
Hertzens grund/ Was steckt in meiner Seelen:
Du schaffest ja/ was ich vollbring/ Wie groß es
ist und wie gering/ Ich kans ohn dich nicht rich-
ten. Wenn aber du durch deine Gnad Ver-
stand mir gibst/ auch Hülff und Raht/ So kan
ich alles schlichten.

3 Wie Gott die Seinen wunderlich Auff Erden
pfleg zu führen/ Verstehich nicht/ unnd lasse
mich Bloß seine Gnad regieren. Wo sol ich hin
für deinem Geist/ Denn du auch die Gedancken
weist/ Es bilfft für dir kein fliehen. Führ ich gen
Himmel/ bist du da/ Auch in der Höll trittstu
mir nah/ Kan dir mich nicht entziehen.

4 Dein grosser Gott/ weil deine Hand Mich
überall kan finden/ Und all mein Thun dir ist
bekant:

bekand/ So hüt ich mich für Sünden: Denn Finster ist wie Liecht bey dir / Was heimlich war/kömpt klar herfür/ Ich kan dir nicht entgehen: Was ich gethan/ geredt/gedacht/Das wird für deinen Thron gebracht / Da muß ich für dir stehen.

5 HErr/meine Seel erkennt diß wol/Daß du mich hast bereitet/ Und wie ein Mensch gestalt seyn sol/Auß Mutter-Leib geleitet: Durch deine Vorsorg/ Fleisch und Bein / Und alle Glieder an mir seyn: Dein Aug hat mich erwehlet/ Da ich noch ungebornē war/Hastu schon Stundē/Tag und Jahr Im Lebens-Lauff gezehlet.

6 Ich dancke dir/ und preise dich Für solche grosse Thaten / Und daß du mir so wunderlich An Leib und Seel gerahten. Sehr köstlich ist dein Werck an mir / Wenn ich erwach/bin ich bey dir/Und warte deiner Gnaden: Ich gläube fest/daß meine Sünd Durch Christum mir vergeben sind / Daß sie mir nicht mehr schaden.

7 Den Vorsatz gib mir/HErr/dabey/ Daß ich/was böß ist meide. Die gottloß Rott fern von mir sey/Von Frommen mich nicht scheide: Daß ich nur lieb/was dir gefällt / Und hasse/ was ist von der Welt / Auch ihren Trutz nicht achte/Halt dein Gebot/Hör gern dein Wort: In Glauben und in Hoffnung fort Das Ewige betrachte.

8 Erforsch mich Gott/ ergründ mein Hertz/ Durchsuch all mein Gedancken / Und sihe/ob

ich

h hinderwerts / Und auff die Seit wol wan-
en: Bin ich vielleicht auff böſem Weg / So
hr du mich den rechten Steg / Der nach dem
immel weiſe: Daß ich vom Sünden-Dien-
e frey / Und dir / O HErr / gefällig ſey / Biß ich
n hinnen reiſe.

Der 139. Pſalm / auff ander Art.

4. **Mel. Vater unſer im Himmelreich.**

HErr / du erforſcheſt meinen Sinn / Du ken-
neſt mich / und wie ich bin: Ich ſitze / ſteh /
d was ich mach / So weiſt du ſchon die gantze
ach: Was ich gedenck ins Hertzensgrund /
iehſtu von fern / und iſt dir kund.

Da ich außgeh / biſtu umb mich / In mei-
n Lager merck ich dich: Du ſpüreſt meine
eg und Bahn / Und was ich ſonſten fange an:
ff meiner Zunge iſt kein Wort / Daß du nicht
eſt alſo fort.

Wenn ich was ſchaffe oder thu / So biſtu da /
ſiehſt mir zu: HERR / über mir iſt deine
nd / Obs ſchon nicht faſſet mein Verſtand:
ſt zu hoch und wunderlich / Vernunfft hier-
erlieret ſich.

Wo ſoll ich hin für deinem Geiſt / Weil du
die Gedancken weiſt? Ob ich vor deinem
itz flieh / So biſtu dort ſo wol / als hie: Es
leich Himmel oder Höll / Ergreifſt mich
e Macht da ſchnell.

ob ich noch ander Rettung ſucht / Und mit
Morgenröhte Flucht Biß an des Meeres
käm / Und meine Zuflucht dahin nehm:

So

So führet mich doch deine Hand Auch an der See und ihrem Strand.

6 Wolt ich denn / daß die Finsterniß Mich decken solt / so ist gewiß Für dir / und deinem Angesicht Auch Finsterniß wie lauter Liecht / Und wie der klare Sonnenschein Am hellen Mittag pflegt zu seyn.

7 Du hattest meine Nieren bald In deiner Macht / HErr / und Gewalt / Als ich in Mutter-Leib noch lag : Dafür danck ich dir alle Tag / Denn meine Seel erkennt gar wol / Diß grosse Werck sey Wunders voll.

8 Gebildet bin ich wunderlich / Gantz wunderlich auch hastu mich Versorgt mit Haut / Fleisch Marck und Bein / Mit allen Gliedern groß und klein / Da ich gar im verborgen schwebt / Und noch nicht über Erden lebt.

9 Dein Auge sah mich zu der Zeit / Da ich noch war gantz unbereit: Du schriebest in dein Buch da auff All meiner Tage Läng und Lauff / Da keiner noch verhanden war / Stunds doch für dir schon offenbahr.

10 Sehr köstlich / HERR / sind deine Werck / Voll höchster Weißheit / Gut und Stärck / An mir find ich sie allemahl / Wie Meeressand ohn Maß und Zahl. Ich bin bey dir / wenn ich erwach / Und solche Summ und Rechnung mach.

11 Ach du gerechter grosser Gott / Ach tödte selbst die böse Rott / Die lauren auff unschüldig Blut / Und frommer Leute Schweiß und

Gut /

Hut / Die Stoltzen treib auch weg von mir/
Die dich nur lästern für und für.
2 HErr/die dich hassen/haß ich ja/ Denn keine
Gottesfurcht ist da / Ihr ruchloß Wesen / Art
und weiß Haß ich mit gantzem Ernst und fleiß:
lñ weil sie dir zuwider seynd/ So seynd sie dar-
mb mir auch feind.

Erforsche GOtt mein Hertz und Sinn/
Schau/wie ichs mein/und wie ich bin: Erfahr
nd prüfe meine Bahn/ Ob sie für dir bestehen
n: Und da ich bin auff bösen Weg / So leit
ich auff den rechten Steg.
14 GOtt Vater in dem Himmelsthron / O
esu Christ des höchsten Sohn / O Heilger
eist du wehrter Gast/ Was du guts angefan-
n hast/ Vollführe gnädig biß ans End / Daß
h mein Hertz nie von dir wend.

Auß Matth. 11. Mel. Den HErren meine Seel erhebt.

Ompt alle zu mir/kompt zu mir/Und fürch-
tet euch doch nicht / die ihr Mit Sünden
beladen: Kompt her/ich bin der gute Hirt/
r euer Hertz erquicken wird: Kein Ubel sol
h schaden.
ehmt in Gedult auff euch mein Joch/Sehet
auff mich/und lernet doch / Wie ihr euch
erzeigen: Seyd fein sanfftmütig/ wie ich
Liebt Demüht/ lastnicht euren Sinn In
fart sich versteigen.
s werdet ihr zu jederzeit Für eure Seel in
ud und Leid Trost und Erquickung finden.

Mein Joch ist sanfft/leicht ist die Last: Wer sie gedültig auff sich fasst/ Dem helff ich überwinden.

*4 Ich komm zu dir/O Jesu Christ/ Der du der Nachfolg Fürbild bist/ Laß mich das stets betrachten / Daß ich mich selbst/ und was die Welt Für Scheinlust hie und da fürstellt/ Kön gegen dir verachten.

5 Gib/daß ich wahre Demuht üb / Den Nechsten fort mit Sanfftmuht lieb/ Dein Joch trag biß ans Ende / Für meine Seel hier Ruh erlang/ Und dort die Ehrenkron empfang/ Weñ ichs durch dich vollende.

316. Umb Wirckung des Göttlichen Worts. Mel. Es ist das Heyl.

WIr Menschen sind zu dem/O Gott/ Was geistlich ist/ untüchtig: Dein Wesen/ Wille und Gebot Ist viel zu hoch und wichtig: Wir wissens und verstehens nicht / Wo uns dein göttlich Wort und Liecht Den Weg zu dir nicht weiset.

2 Drumb sind vorzeiten außgesand Propheten deine Knechte / Daß durch die selben würd bekandt Dein heilger Will und Rechte. Zum letzten ist dein einger Sohn / O Vater/ von des Himmelsthron Selbst kommen uns zu lehren.

3 Für solches Heyl sey/ HErr/ gepreist Laß uns dabey verbleiben/ Und gib uns deinen heilgen Geist/ Daß wir dem Worte gläuben. Dasselb annehmen jederzeit Mit Sanfftmuht/ Ehr Lieb uñ Freud/ Als Gottes/ nicht der Menschen

4 Hilff/ daß der loſe Spötter hauff uns nicht vom Wort abwende: Denn ihr Geſpött sampt ihnen drauff Mit Schrecken nimpt ein Ende. Gib du ſelbſt deinem Donner Krafft/ Daß deine Lehre in uns hafft / Auch reichlich bey uns wohne.

5 Oeffn uns die Ohren und das Hertz / Daß wir das Wort recht faſſen / In Lieb und Leid/ In Freud und Schmertz Es auß der acht nicht laſſen: Daß wir nicht Hörer nur allein Des Wortes/ ſondern Thäter ſeyn/ Frucht hundertfältig bringen.

6 Am Weg der Saame wird ſo fort Vom Teufel hingenommen: In Felß und Steinen kan das Wort Die Wurtzel nicht bekommen: Der Saam/ ſo in die Dornen fällt/ Von Sorg und Wolluſt dieſer Welt Verdirbet und erſticket.

7 Ach hilff/ HErr/ daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn Lande / Und ſeyn an guten Wercken reich In unſerm Amt und Stande: Viel Früchte ſamlen in Gedult/ Bewaren deine Lehr und Huld Im ſeinem guten Hertzen.

8 Laß uns/ ſo lang wir leben hier / Den Weg der Sünden meiden: Gib / daß wir halten feſt an dir In Anfechtung und Leiden: Rott auß die Dornen allzumahl/ Hilff uns die Weltſorg überall Und böſe Lüſte dämpffen.

9 Dein Wort/ O HErr/ laß allweg ſeyn Die leuchte unſern Füſſen / Erhalt es bey uns klar und rein: Hilff/ daß wir drauß genieſſen Krafft Laht und Troſt in aller Noht / Daß wir im

Leben und im Todt Beständig darauff trauen.
* 10 Gott Vater/laß zu deiner Ehr Dein Wort
sich weit außbreiten: Hilff Jesu/daß uns deine
Lehr Erleuchten mög und leiten: O Heilger
Geist/dein göttlich Wort Laß in uns wircken
fort und fort Glaub/Lieb/Gedult und Hoff-
nung.

317.

ICh ruff zu dir/HErr Jesu Christ/Ich bitt/
Verhör mein klagen: Verleih mir Gnad zu
dieser frist/Laß mich doch nicht verzagen: Den
rechten Glauben HErr/ich mein/Den wollestu
mir geben/Dir zu leben/Meinm Nechsten nütz
zu seyn/Dein Wort zu halten eben.
2 Ich bitt noch mehr/O HErre Gott/Du kanst
es mir wol geben: Daß ich werd nimmermehr
zu spott/Die Hoffnung gib darneben: Vorauß
wenn ich muß hie davon/Daß ich dir mög ver-
trauen/Und nicht bauen Auff alles mein Thun
Sonst wirds mich ewig reuen.
3 Verleih/daß ich auß Hertzengrund Meinn
Feinden mög vergeben/Verzeih mir auch zu
dieser Stund/Schaff mir ein neues Leben:
Dein Wort mein Speiß laß allweg seyn/Da-
mit mein Seel zu nehren/Mich zu wehren/
Wenn Unglück geht daher/Das mich bald
möcht abkehren.
4 Laß mich kein Lust noch Furcht von dir In
dieser Welt abwenden/Beständig seyn ans
End gib mir/Du hasts allein in Händen: Und
wem dus gibst/der hats umbsonst/Es mag nie-
mand

niand ererben/ noch erwerben Durch Wercke
deine Gnad/Die uns errett vom Sterben.
Ich lig im Streit und widerstreb / Hilff/O
HErr Christ/den Schwachen. An deiner Gnad
allein ich kleb / Du kanst mich stärcker machen.
Kompt nun Anfechtung her/so wehr / Daß sie
mich nicht umbstossen / Du kanst massen Daß
mirs nicht bring Gefähr: Ich weiß du wirsts
icht lassen.

Umb den wahren Glauben.

18. Mel. Ach Gott vom Himmel sih.

O Gottes Sohn HErr Jesu Christ / Daß
man recht könne gläuben / Nicht jeder-
annes Ding so ist / Noch standhafft zu ver-
eiben: Drum hilff du mir von oben her/Des
ahren Glaubens mich gewehr / Und daß ich
inn beharre.

Lehr du/und unterweise mich / Daß ich den
ater kenne: Daß ich/ O Christe Jesu/ dich
en Sohn des Höchsten nenne: Daß ich auch
r den Heilgen Geist Zugleich gelobet und ge-
eist In dem dreyeingen Wesen.

Laß mich vom grossen Gnaden-Heyl Das
hr Erkändtniß finden / Wie der nur an dir
be Theil / Den du vergibst die Sünden:
lff/daß ichs such/ wie mirs gebührt: Du bist
Weg/der mich recht führt / Die Warheit
das Leben.

Gib/daß ich traue deinem Wort/ Ins Her-
s wol fasse / Daß sich mein Glaube immer
t/Auff dein Verdienst verlasse/Das zur Ge-

rechtigkeit mir werd / Wenn ich von Sünden
bin beschwert / Dein Creutz-Todt zugerechnet.
5 Den Glauben / HErr / laß trösten sich Des
Bluts / so du vergossen / Auff daß in deinen wun-
den ich Bleib allzeit eingeschlossen / Und durch
den Glauben an die Welt / Und was dieselb am
höchsten hält / Für Koht und Dreck nur achte.
6 Wär auch mein Glaub wie Senffkorn klein /
Und daß man ihn kaum mercke / Wollst du doch
in mir mächtig seyn / Daß deine Gnad mich
stärcke / Die das zubrochne Rohr nicht bricht /
Das glimmend Tocht auch vollends nicht Auß-
löschet in den Schwachen.
7 Hilff / daß ich stets sorgfältig sey / Den Glau-
ben zu behalten / Ein gut Gewissen auch dabey
Und daß ich so mög walten / Daß ich sey lauter
jederzeit / Ohn Anstoß mit Gerechtigkeit Er-
füllt und ihren Früchten.
8 HErr / durch den Glauben wohn in mir / Laß
ihn sich immer stärcken / Daß er sey fruchtbar
für und für / Und reich in guten Wercken / Daß
er sey thätig durch die Lieb / Mit Freuden und
Gedult sich üb / Dem Nechsten fort zu dienen.
9 Insonderheit gib mir die Krafft / Daß vollend
bey dem Ende Ich üb die gute Ritterschafft /
Zu dir allein mich wende / In meiner letzten
Stund und Noht Des Glaubens End / durch
deinen Todt / Die Seligkeit erlange.
10 HErr Jesu / der du angezünd Das Fünck-
lein in mir Schwachen / Was sich vom Glau-
ben in mir find / Du wollst es stärcker machen:

5 Was du gefangen an / vollführ / Biß an das End / das dort bey dir Auff Glauben folg das Schauen.

319. Mel. Ach Jesu dessen Treu.

HErr allerhöchster Gott / Von dem wir alle Gaben / Und was uns nützlich ist / Durch Bitte müssen haben / Ich Sünder klage dir / Daß leider ich nicht kan / Dich / wie ich gerne wolt / Im Glauben beten an.

2 Ich gläube ja zwar wol / Doch mit sehr schwachem Glauben / Den wir noch wil dazu Der böse Feind wegrauben. In solcher Noht / O Gott / Weil ich auff dich allein Vertrawe / wollestu Mein treuer Helffer seyn.

3 Ach! recke du zu mir Doch deine Gnaden-Hände / Hilff meiner Schwachheit auff / Und Stärckung mir zusende: Ob schon dem Senffkorn gleich Mein Glaube ist sehr klein / So laß ihn doch bey mir In steten Wachsthumb seyn.

4 Ich bin zwar schwach / doch sey Der Glaub in mir geschäfftig / Und deine Stärck unnd Krafft Sey in mir Schwachen kräfftig / Ach zeuch mich hin zu dir / HErr / meine Zuversicht / Auff daß sich mehr in mir Des wahren Glaubens-Liecht.

5 O frommer Gott / der du Ein Fünncklein angezündet Des Glaubens / blaß es auff / Daß wenn sich Noht anfindet / Ich wol gerüstet sey / Und gute Ritterschafft Außübe allezeit Durch dieses Liechtes-Krafft.

6 HERR JEsu / blicke du Mich an auß la[illegible]

ter Gnaden/ Wie du das arme Weib Von Ca-
na/das beladen Mit vielen Unglück war: Ver-
tritt du mich bey Gott/ Damit mein schwacher
Glaub Hie werde nicht zu Spott.

7 Ach lieber HErr/ wie du Für Petrum hast
gebeten/ Daß er nicht möchte ab Vom wahren
Glauben treten / So bitte auch für mich/ Der
du mein Mittler bist / Wo es dein Wille sonst/
Und mir ersprießlich ist.

8 Erhöre mich mein Gott / Mein Gott/mich
doch erhöre. Merck auff mein Flehen/und Der
Bitte mich gewehre / Daß ich des Glaubens
Ziel/ Der Seelen Seligkeit/Erlange dort ein-
mahl Bey dir in Ewigkeit.

320. **Mel. Vater unser im.**

DJetz ist doch ja die letzte Zeit / Davon der
HErr hat propheceyt: Wunder und Zei-
chen sind gemein/ Viel Sünd und Schand bey
groß und klein / Der Glaub verlischt/ die Lieb
erkalt. Das spüret man an Jung und Alt.

2 Hochmuht und Pracht nimpt überhand/
Viel schwere Plagen sind im Land : Drumb
wache auff / O Hertze mein / Steh auff vom
Schlaff der Sünden dein: Sey stets im Glau-
ben wol bereit : Deins HErren Zukunfft ist
nicht weit.

3 HErr Jesu Christ/mein Heyl und Trost/ Du
hast mich ja gar theur erlöst: Ach sih/ich schweb
hie in der Welt / Mir sind viel tausend Netz
gestellt: Wie leichtlich könt es gehen an/ Daß
ich auch lieff die breite Bahn.

4 Die

4 Die Welt kan gar zu listig seyn/ Ihr gottloß
Wesen schmücken fein: Der Teuffel reitzt zur
Sünden-Lust/ Er spricht/ ein Sünd sey leicht
gebüst: Mein schwaches Fleisch ist bald gefällt/
Es hat sonst Lust zum Lauff der Welt.

HErr Jesu Christ/ thu du das best/ Halt mich
allzeit im Glauben fest: Ich bin ja HErr dein
Fleisch und Bein/ Ein Gliedmaß an dem Leibe
dein: Mein HErr und Gott laß nicht von mir/
Lauff daß ich auch nicht laß von dir.

Der Welt-Lauff gehet nach der Höll/ O
HErr/ bewahr mir Leib und Seel: Durch dei-
nen Geist regier mich recht/ Daß ich nicht sey
der Sünden Knecht. Hilff/ daß der Feind zu
seiner frist Mir schaden mög mit seiner List.

Mein Glaub ist wol gering und klein/ Noch
bau ich/ HErr/ auff dich allein/ Und thu mich
gantz ergeben dir/ Ich weiß/ es wird gelingen
mir: Denn sich mein Hertz in aller Noht Auff
dich verläst biß in den Todt.

Kompt nun Creutz/ Trübsal/ Hertzeleid/
Noht/ Kranckheit/ Angst und Bangigkeit/ Und
falls auch seyn ein härter Standt/ Bleib ich
doch fest in deiner Hand; Denn mir muß alles
gesam seyn/ Dieweil ich trau dem Nahmen
dein.

Jesu/ mit dir wil ich bestehn/ Wolt gleich die
Welt zu Grunde gehn: Es fürcht sich da ein
Heuchel-Christ/ Und wer ohn Glaub und Hoff-
nung ist: Ich wart auff dich/ HErr/ komm nur
bald/ Daß ich eingeh zu deiner Freud.

10 In des mein GOtt/ so bitt ich doch/ Wen ich das Elend baue noch / Erhalt dein Wort Gib Fried und Ruh/ Die schweren Zeiten lin dern thu / Gib Nahrung und gut Regiment Glaub/ Lieb und Hoffnung biß ans End.

321. In voriger Melodey.

ACh Gott wie viel Mühseligkeit Hab ich in meiner Wallfahrts Zeit? Der schmale Weg ist Arbeits voll / Den ich zum Himmel wandeln sol : Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut Zwingen zu dem ewigen Gut?

2 Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir/ HErr JEsu/ steht mein Sinn : Bey dir mein Hertz Trost/ Hülff und Raht Allzeit gewiß ge funden hat : Niemand jemahls verlassen ist/ Der sich verlassn auff Jesum Christ.

3 Du bist der grosse Wunderman / Das zeigt dein Ampt und dein Person: Welch Wunder Ding hat man erfahrn/ Daß du mein Gott bist Mensch gebohrn / Und führest uns durch den nen Todt Gantz wunderlich auß aller Noht.

4 Jesu/ mein HErr und Gott allein/ Wie süß ist mir der Nahme dein / Es kan kein Trauren seyn so schwer / Dein süsser Nahm erfreut viel mehr : Kein Elend mag so bitter seyn / Dein süsser Trost der linderts fein.

5 Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht/ So weistu/ HErr/ daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab/ so hab ich wol/ Was ewig mich er freuen soll: Dein bin ich ja mit Leib und Seel/ Was kan mir thun Sünd/ Todt und Höll?

6 Kein

Kein besser Treu auff Erden ist Denn nur
ey dir/HErr Jesu Christ: Ich weiß/ daß du
nich nicht verläst/ Dein Warheit bleibt mir
wig fest: Du bist mein rechter treuer Hirt/Der
nich ewig behüten wird.

Jesu mein Freud/ mein Ehr und Ruhm/
Meins Hertzens Schatz/und mein Reichthumb
ich kans doch ja nicht zeigen an/ Wie hoch
ein Nahm erfreuen kan. Wer Glaub und
eb im Hertzen hat/ Der wirds erfahren mit
r That.

Drumb hab ichs offt und viel geredt/ Wenn
an dir nicht Freude hätt/ So wolt ich den
odt wünschen her/ Ja daß ich nie gebohren
ir: Denn wer dich nicht im Hertzen hat/Der
gewiß lebendig todt.

Jesu/du edler Bräutgam werth/ Mein ein-
Trost auff dieser Erd: An dir allein ich
ch ergetz Weit über alle güldne Schätz:
offt ich nur gedenck an dich/ All mein Ge-
ht erfreuet sich.

Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir/ So
l ich Fried und Trost in mir: Wenn ich in
hten bäth und sing/ So wird mein Hertz
t guter Ding: Dein Geist bezeugt/daß sol-
frey Des ewign Lebens Vorschmack sey.

Drumb wil ich/ weil ich lebe noch/ Das
utz dir frölich tragen nach: Mein GOTT
ch mich dazu bereit/ Es dient zum beste
zeit. Hilff mir mein Sach recht greiffen a
ß ich meinn Lauff vollenden kan.

12 Hilff mir auch zwingen Fleisch und Blut/
Für Sünd und Schanden mich behüt: Erhalt
mein Hertz im Glauben rein/So leb und sterb
ich dir allein. Jesu mein Trost/hör mein Be-
gier. O mein Heyland/wär ich bey dir!

Dieser Gesang/der eigentlich von der Nachfolg und Aufnehmung des Creutzes Christi redet/wird auch wol in andern gemeinen Creutz und Unglück gebraucht/da man ihn also anfängt:

ACh Gott wie manches Hertzeleid Begegnet
mir zu dieser Zeit/ Der schmale Weg ist
Trübsahl voll/ Den ich zum Himmel wandeln
soll/ ꝛc.

Von der Väterlichen Vorsorge/ Versehung und Regierung Gottes.

322. Melod. Hilff Gott/wie gehts ꝛc.

HIlff Gott/wie hat der Teuffel itz Die Leut
in seinen Stricken/ Daß er in ihrem Sinn
und Witz Sie also kan berücken/ Als wärn wir
ohne Hut und Schirm/Wie Fisch im Wasser/
wie Gewürm/Das gantz hat keinen Herren.

2 Da doch die viel und grosse Werck/Die du/
Gott/hast vollführet/Durch deine Weißheit/
Güt und Stärck Auch werden fort regieret. Du
sorgest noch für alle Ding/ Keins ist so groß/
keins ist gering/ Auff welches du nicht achtest.

3 Sonst wärstu von gar schlechter Krafft/ Und
dem nur gleich geschätzet:/ Der zum Gebäu
zwar alles schafft/ Und ordentlich es setzet:
Drauff aber von demselben geht/ Nicht mehr
zusihet/obs noch steht/ Und wie man es ge-
brauchet.

4 Viel

4 Viel anders bistu/Gott gesinnt/Bey Men-
chen und bey Thieren / Wo eine Creatur sich
indt / Ist deine Sorg zu spüren : Zuförderst
ind die fromme Leut Versichert/daß du alle-
eit In Gnaden an sie denckest.

Du hast uns bracht auß Mutterleib / Den
Odem eingegossen/ Daß man bey Stärck und
Kräfften bleib / Von dir kompt hergeflossen.
Ehr / aller Augen warten auff / Du läst/ob
hon ist groß der Hauff / Sie Speise von dir
mlen.

Den Feld- und Waldes-vögelein/Die keine
Scheuren haben/Schafft deine Vorsorg alles
n / Du sättigst auch die Raben. Kein Sper-
g auff die Erde fällt: Was lebt und schwebet
der Welt / Von dir allein sich nähret.

Am meisten sieht man / wie du dich Der
enschen thust annehmen: Was du erschaffen
st/muß sich Zu ihrem Nutz bequemen. Du
rst die deinen wunderbahr: Daß deine Ehr
immerdar Und überall außbreite.

Dieweil du die Gedancken weist / Drumb
t für dir kein tichten/ Wenn Falschheit ist in
ands Geist/ So kanstu ihn wol richten. Du
fft und lohnest jederman / Was er gelassen
gethan: Das wird von dir vergolten.

Durch dein Wort gibst du Krafft und Gnad/
ß man kan überwinden/Wenn böse Lust zu
ssethat Uns reitzet und zu sünden: Ein from-
Hertz inwendig merckt / Daß es von oben
gestärckt/Wenn du dem bösen wehrest.

10 Durch Sitten / durch Gesetz und Recht
Lehrstu uns deine Willen / Wie von Geschlecht
man zu Geschlecht Denselben muß erfüllen /
Du nötigest uns fort und fort Durch dräuung
und durch gute Wort Wir sollen zu dir komen.
11 Und wenns zuletzt vonnöten thut / Strafft
du / wie du gedräuet / Doch wirffstu wieder weg
die Ruht / Wenn man die Sünd bereuet: Da
gibst du denn durch deine Güt Ein neu und
williges Gemüht Den Lauff hie zu vollenden.
*12 Nun Gott mein Vater / steh mir bey / Daß
ich diß alles gläube: An deiner Vorsorg / Lieb
und Treu Mit stillem Hertzen bleibe. Ob sichs
offt wunderlich anläst / Daß ich dir doch ver-
traue fest / Und alles dir heimstelle.
13 Was du wilt haben / das geschicht / Nie-
mand kan es dann wehren: Wiltu es auch ver-
statten nicht / So muß sichs anders kehren.
Dein Wille ists der alles fügt / Drumb hilff /
daß ich / was mir anliegt / Auff dich / O HErr /
stets werffe.
14 Gib / weñ du väterlich mich nehrst / Uñ nebst
mir die Meinen Mir eine gute Stund beschersts /
Läst deine Gnad mir scheinen: Daß ichs in Dei-
mut wol erkenn / Recht brauche und allein dich
nenn Den Geber alles Guten.
15 Hilff / daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun
was dir beliebet: Dein Aug / so alles sieht und
weiß / Sonst Rache an mir übet: Gib / daß ich
solch Gericht erweg / Mit Andacht bey mir
berleg / Und niemals sicher werde.

16 Wann

Durch Sitten / durch Geist
Lehrn uns deine Willen Wer
Man zu Geschlecht Denschen
Du nötigest uns fort und fort
und durch gute Wort Wir sollen
11 Und wenns zuletzt vonnöten
du wie du gedräuet / Doch nur
die Ruht / Wenn man die Sünd
gibst du denn durch deine Güt
willigs Gemüht Den Lauf die
*12 Nun Gott mein Vater steh
ich diß alles gläube: An deiner
und Treu Mit stillem Hertzen bleib
offt wunderlich anläst / Daß ich
traue fest / Und alles dir heimstelle.
13 Was du wilt haben / das geschi
mand kan es dann wehren: Was
statten nicht / So muß sichs
Dein Wille ists der alles thut /
daß ich / was mir anlieg / auf dich
stets werffe.
14 Gib / weñ du väterlich mich
mir die Meinen Mir eine gute
läst deine Gnad mir scheinen: Das
ut wol erkenn / Recht brauche
nn Den Geber alles Guten.
Hilff / daß ich mich alsdenn
s dir beliebet: Dein Aug / so
ß / Sonst Rache an mir übe
Gericht erweg / Mit Andacht
g / Und niemals sicher werde.

16 Wann mir auch Widerwertigkeit Will
Sorg und Schwermuht machen / So hilf / daß
ich dir jederzeit Befehle alle Sachen: Und
gar nicht zweiffle daß mirs noch / Wie schwer
auch ist des Creutzes Joch / Zum besten müsse
dienen.

17 Deñ du mich / HErr / auff solche Maß Wilt
stärcker zu dir ziehen / daß ich forthin von Sün-
den laß / Sie lern mit Sorgfalt fliehen: Dir
meine Schwachheit alle Tag Bekeñe und mit
Seufftzen klag / Und dich umb Beystand bitte.

18 Die rechte Zeit weistu auch wol / Wenn
mir die Hülff wird kommen / Und wie mein
Creutz und Unglück soll / Mir werden abge-
nommen: Gewiß muß alls nach deiner Ehr /
Des Glaubens End mir mehr und mehr Die
Seligkeit befördern.

*19 Zu schanden mach / O grosser GOTT /
Die deine Ehr dir rauben: Hülff Jesu / hilff
in aller Noht / Und stärcke meinen Glauben
O Heilger Geist / erleuchte mich / Daß ich all
ärgerniß durch dich Getrost mög überwinden.

Nb. Mann kan die eine Helffte in diesem Ge-
sange auch absonderlich vom 12 Gesetze an also
gebrauchen.

O GOtt mein Vater steh mir bey Daß ich
fest an dich gläube: An deiner Vorsorg / ꝛc.

323. Mel. O Herre Gott dein ꝛc.

HIlff mir / mein GOTT / hilff / daß nach dir
Von Hertzen mich verlange: Und ich dich
liebe mit Begier / Wann mir wird angst und

bange. Verleyh daß ich Mit Freuden dich In meiner Angst bald finde. Gib mir den Sinn/ Daß ich forthin Meyd alle Schand und Sünde

2 Hilff/ daß ich stets mit Reu und Schmertz Mich deiner Gnad ergebe: Hab immer ein zerknirschtes Hertz/ In wahrer Busse lebe. Für dir erschein/ Hertzlich bewein All meine Missethaten. Die Händ allzeit Laß seyn bereit Dem Dürfftigen zu rahten.

3 Die Lust des Fleisches dämpff in mir/ Daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir In meinem Hertzn anzünde: Daß ich in Noht Biß in den Todt Dich und dein Wort bekenne: Und mich kein Trutz Noch Eigennutz Von deiner Warheit trenne.

4 Behüte mich für Zorn und Grimm / Mein Hertz mit Sanfftmuht ziere: Auch alle Hoffart von mir nim̃/ Zur Demuht mich anführe. Was sich noch find Von alter Sünd / Laß mich hinfort ablegen: Trost / Fried und Freud Laß jederzeit Sich in mir Armen regen.

5 Den Glauben stärck/ die Liebe erhalt/ Die Hoffnung mache feste : Daß ich von dir nicht wancke bald/ Beständigkeit ists beste. Den Mund bewahr / Daß nicht Gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speiß ab den Leib/ Doch daß er bleib Von Geilheit unbefflecket.

6 Gib/ daß ich treu und fleissig sey In dem/ was mir gebühret : Daß ich auch nicht durch Heucheley Und Ehrgeitz werd verführet. Leichtfertigkeit / Haß / Zanck und Neid Laß in mir nicht

nicht verbleiben. Verstockten Sinn / Unnd
Diebsgewinn Wollst ferne von mir treiben.
7 Hilff / daß ich folge treuem Raht / Von fal-
scher Meynung trete: Den Armen helffe mit
der That / Für Freund und Feind stets bete:
Dien jederman / So viel ich kan: Das Böse
haß und meyde / Nach deinem Wort An allem
Ort: Biß ich von hinnen scheide.

324.

Weltliche Ehr und zeitlich Gut / Wollust
unnd aller Ubermuht Ist eben wie ein
Graß / Aller Pracht und stoltzer Ruhm Ver-
fällt wie eine Wiesenblum / O Mensch bedenck
eben das / Und versorge dich doch baß.

Dein End bild dir täglich für / Gedenck / der
Todt sey für der Thür / Und wil mit dir davon /
Er klopfft an / du must herauß / Da wird nun
nichts anders drauß / Hättestu nun recht ge-
than / So findestu guten Lohn.

Wann die Seel zur Höllen fährt / Und der
Leib von Würmen verzehrt Wieder wird auff-
erstehn / Alsdann für göttlicher Krafft Geben
all er Rechenschafft: O wie wird er da bestehn!
Weil er jetzt wil müssig gehn.

Denn dort wird ein reines Hertz Vielmehr
gelten / denn alle Schätz / Und aller Menschen
Gut. Wer sich hie versöhnt mit Gott / der wird
dort nicht leiden Noht: Wer hinfort Gotts
Willen thut / Der wird dort seyn wolgemuht.

Ein gut Gewissen allein Ist besser denn Edel-
stein / Und köstlicher denn Gold: Wer es von

Christo erlangt / Und ihm festiglich anhangt/
Dem vergibt Gott seine Schuld / Steht ihm
bey/und ist ihm hüld.
6 Kein Reichthumb/auch kein Gewalt/ Kein
Zierheit/ noch schöne Gestalt Hilfft was zur
Seligkeit / Es sey denn das Hertz zugleich In
göttlichen Gaben reich/Und geziert zu jederzeit
Mit des Glaubens Freudigkeit.
7 Christus redet offenbahr/Und spricht zu aller
Menschen Schaar: Wer mit mir herrschen
wil/Der nehm auch sein Creutz auff sich / Un-
terwerff sich williglich / Halt sich nach meinem
Beyspiel/Thu nicht/wie sein Adam wil.
8 O Mensch sih an Jesum Christ / Denn er dir
ja zum Beyspiel ist ; Ergib du ihm dich gar:
Nimb auff dich dein süsses Joch / Und folg ihm
getreulich nach / So komstu zur Engel-schaar/
Die dein warten immerdar.
9 Gläub dem HErrn aus Hertzengrund / Und
bekenn ihn mit deinem Mund / Und preiß ihn
mit der That / Thu ihm fleissig deine Pflicht/
Wie dich sein Wort unterricht So wird er mit
seiner Gnad Dir beystehn in aller Noht.
10 Regier dich nach seiner Lehr/ Und gib ihm
allzeit ob unnd Ehr Mit Unterthänigkeit.
Sprich hertzlich mit Innigkeit : O GOtt in
Dreyeinigkeit/Dir sey Danck und Herzligkeit
Hie und dort in Ewigkeit.

Danckſagung und Gebet eines Bekehrten.

327. Mel. Ach Jesu dessen Treu.

WAs kan ich doch für Danck/ O HErr/ dir
dafür sagen / Daß du mich mit Gedult
So lange Zeit vertragen: Da ich in mancher
Sünd Und Ubertretung lag / Und dich/ du
frommer Gott/ Erzürnte alle Tag.

2 Sehr grosse Lieb und Gnad Erwiesestu mir
Armen: Ich fuhr in Boßheit fort/ Du aber in
erbarmen. Ich widerstrebte dir / Und schob die
Busse auff: Du schobest auff die Straff / Daß
dir nicht folgte drauff.

3 Daß ich nun bin bekehrt / Hastu allein ver-
richtet: Du hast des Satans Reich Und werck
in mir vernichtet. HErr deine Güt und Treu/
Die an die Wolcken reicht/ Hat auch mein stei-
nern Hertz Gebrochen und erweicht.

4 Selbst könt ich allzuviel Beleidign dich mit
Sünden: Ich konte aber nicht Selbst Gnade
wieder finden: Selbst fallen konte ich/ Und ins
Verderben gehn / Ich konte selber nicht Vom
meinem Fall auffstehn.

5 Du hast mich auffgericht/ Und mir den Weg
geweiset/ Den ich nun wandeln sol: Dafür sey
HErr gepreiset. Gott sey gelobt / daß ich die
alte Sünd nun haß / Und willig ohne Furcht
Die todten Wercke laß.

6 Damit ich aber nicht Auffs neue wieder fal-
le / So gib mir deinen Geist / Dieweil ich hie
noch walle / Der meine Schwachheit stärck/
Und darinn mächtig sey / Und mein Gemühte
stets Zu deinem Dienst erneu.

7 Ach leit und führe mich / So lang ich leb

auff Erden / Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden : Führ ich mich ohn dich / So werd ich bald verführt : Wenn du mich führest selbst / Thu ich / was mir gebührt.

* 8 O Gott / du grosser GOtt / O Vater / hör mein Flehen: O Jesu Gottes Sohn / Laß deine Krafft mir sehen : O wehrter Heilger Geist / Regier mich allezeit / Daß ich dir diene hier / Und dort in Ewigkeit.

326. Umb Freude des H. Geistes in Traurigkeit.

Mel. Weltlich Ehr und zeitlich Gut ꝛc.

ACh Gott dessen Reich ist Freud Im Geist / Fried und Gerechtigkeit: Ich muß bekennen dir Daß ich stets auff dieser Welt Aller Wollust nachgestellt / Da ich billich für und für Dich sol suchen mit Begier.

2 Solcher Thorheit nicht gedenck / Ins Hertze deinen Geist mir schenck / Daß mich nicht mehr verletz Augen-Lust uñ Fleisches-Brunst / Stoltzer Muht / und was mir sonst Diese Welt legt mehr für Netz / Daß sie mich in Unglück setz.

3 Welt Freud ist ein falscher Wahn / Drumb zünde du selbst in mir an Die wahre Himmel-Freud: Als des Geistes Frucht und Gab / Daß ich sonst an gar nichts hab / Als an dir zu jederzeit / Meine höchst Ergetzligkeit.

4 Freuen mag sich / wer da will / Bey seinem Reichthumb groß und viel: Ich freu mich dein O Gott. Deine grosse Gnad und Güt Macht mir frölich mein Gemüht : Daß du wendest

meine

meine Noht/Der ich bin Staub/Erd un̄ Koht.

5 Freuen muß sich jederman / Der dir mit Glauben hanget an / Der nach dir fraget allezeit/ Der dein Heyl von Hertzen liebt/Und sich deiner Gnad ergiebt/Der da sagt in Freud und Leid: Lob sey Gott in Ewigkeit.

6 Ach GOtt/ach du frommer Gott / Der du nicht wilt des Sünders Todt: Sprich Trost ins Hertz hinein. Laß mich mit lieblichem Thon Hören Freud auß deinem Thron: Mache frölich die Gebein/Die jetzo gar zerschlagen seyn.

7 Komm/du grosser König/ komm In mein Hertz/als dein Eigenthumb / Und mach es dir bereit. Komm/mit Gnaden in mir wohn/Daß ich froh sey mit Zion. Laß mir nach der Traurigkeit Wieder auffgehn Trost und Freud.

8 Wie ein Bräutgamb seiner Braut / Wann er mit Liebe sie anschaut/Sich freuet inniglich: Also hastu auch allhier/O Gott/Lust und Freud an mir / Ey so gib / daß ich auch mich Freu/ so offt ich denck an dich.

9 Biß ich deinen Engeln gleich Mich freuen werd im Freuden-Reich / Geruckt auß allem Leid; Wann du selbst wirst dein Gebäu / Erd und Himmel machen neu: Wann du alles voller Freud Machen wirst in Ewigkeit.

10 Wann wir werden grünen schön / Wie Graß/und für GOtt lieblich stehn. Kein Hitz uns wird berührn. Da wird lachen unser Mund/ Jederman von Hertzengrund Frölich

seyn/und Jubilirn/ Nichts denn lauter Freude spürn.

11 Wie wir jtzt mit Thränen sähn (Das offters pfleget zu geschehn) Wann Trübsal findet sich: Also werden wir/O Gott/Frölich erndten nach der Noht / Ach laß solcher Freud auch mich Dort geniessen ewiglich.

327. **Mel. Wie nach einer Wasserquelle.**

TReuer GOtt/ ich muß dir klagen Meines Hertzens Jamer-Stand/ Ob dir wol sind meine Plagen Besser als mir selbst bekandt. Grosse Schwachheit ich bey mir In Anfechtung offtmahls spür: Wann der Satan allen Glauben Wil auß meinem Hertzen rauben.

2 Du/Gott/dem nichts ist verborgen/ Weist daß ich nichts von mir hab / Nichts von allen meinen Sorgen: Alles ist/ HErr/deine Gab. Was ich gutes sind an mir / Das hab ich allein von dir: Auch den Glauben mir und allen Gibst du / wie dirs thut gefallen.

3 O mein Gott/für den ich trete Jtzt in meiner grossen Noht/ Hör/wie ich so sehnlich bete/ Laß mich werden nicht zu Spott/ Macht zunicht des Teuffels Werck / Meinen schwachen Glauben stärck / Daß ich nimmermehr verzage/ Christum stets im Hertzen trage.

4 Jesu/du Brunn aller Gnaden/ Der du niemand von dir stöst / Der mit Schwachheit ist beladē: Sondern deine Jünger tröst: Spit ihr Glaube auch so klein/ Wie ein kleines Senffkorn seyn/ Wollst du sie doch würdig schätzen/ Grosse Berge zu versetzen.

5 Laß mich Gnade für dir finden / Der ich bin voll Traurigkeit; Hilff du mir selbst überwinden / Hilff / so offt ich muß in Streit. Meinen Glauben täglich mehr / Deines Geistes schwerd verehr / Damit ich den Feind kan schlagen / Alle Pfeile von mir jagen.

6 Heilger Geist ins Himmelsthrone / GOtt von gleicher Ewigkeit / Mit dem Vater und dem Sohne / Der Betrübten Trost und Freud: Der du in mir angezünd / So viel Glauben ich noch find / Uber mir mit Gnaden walte / Ferner deine Gab erhalte.

7 Deine Hülffe zu mir sende / O du edler Hertzens-Gast / Und das gute Werck vollende / Was du angefangen hast. Blaß das kleine Fünckelein auff / Biß daß nach vollbrachtem Lauff Allen Außerwehlten gleiche / Ich des Glaubens Ziel erreiche.

8 Gott / groß über alle Götter / Heilige Dreyfaltigkeit / Ausser dir ist kein Erretter: Tritt mir selbst zur rechten Seit: Wann der Feind die Pfeil abdrückt / Meine Schwachheit mir auffrückt / Wil mir allen Trost verschlingen / Und mich in Verzweiflung bringen.

9 Zeuch du mich auß seinen Stricken / Die er mir geleget hat / Laß ihm fehlen seine Tücken / Drauff er sinnet früh und spat. Gib Krafft / daß ich allen Strauß Ritterlich mög stehen auß: Und so offt ich noch muß kämpffen / Hilff du mir die Feinde dämpffen.

10 Reiche deinem schwachen Kinde / Das

auff matten Fussen steht/ Deine Gnaden ha
geschwinde / Biß die Angst fürüber geht. A
die Jugend gängle mich/ Daß der Feind n
rühme sich / Solch ein Hertz haber gefäll
Das auff dich sein Hoffnung stellet.

11 Du bist meine Hülff / mein Leben / M
Felß/meine Zuversicht: Dem ich Leib und Se
ergeben : GOtt/ mein GOtt / verzeuch do
nicht: Eyle mir zu stehen bey/ Brich des Fei
des Pfeil entzwey : Laß ihn selbst zurücke pra
len / Und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12 Ich wil alle meine Tage Rühmen deine
starcke Hand; Daß du meine Noht und Plage
Hast so gnädig abgewand. Nicht nur in der
Sterbligkeit Sol dein Ruhm seyn außgebreit:
Ich wills auch hernach erweisen / Und dort
ewiglich dich preisen.

328. Mel. Ach Jesu/ dessen Treu.

O Gott/ du frommer Gott/ Du Brunnquell
guter Gaben / Ohn dem nichts ist/ was ist/
Von dem wir alles haben: Gesunden Leib gib
mir / Und daß in solchem Leib Ein unverletzte
Seel / Und rein Gewissen bleib.

2 Gib/ daß ich thu mit Fleiß/ Was mir zu thun
gebühret: Wozu mich dein Befehl In meinem
Stande führet. Gib/ daß ichs thue bald / Zu
der Zeit/ da ich soll: Und wann ichs thu/ so gib/
Daß es gerahte woll.

3 Hilff/ daß ich rede stets / Womit ich kan be
stehen: Laß kein unnützes Wort Auß meinem
Munde gehen: Und wenn in meinem Ampt

Ich

…n zarten Füssen sieht/ Deine Gnad…
…gründe/ Biß die Angst fürüber geht.
…e Jugend gängle mich/ Daß der Feind
…ehme sich/ Solch ein Hertz habe ich
Das auff dich sein Hoffnung stellet.
11 Du bist meine Hülff/ mein Leben
Fels/ meine Zuversicht: Dem ich kehl…
ergeben: GOtt/ mein GOtt/ verz…
nicht: Eyle mir zu stehen bey: Brich
des Pfeil entzwey: Laß ihn selbst zu…
len/ Und mit Schimpff zur Höllen fa…
12 Ich wil alle meine Tage Rühr…
starcke Hand; Daß du meine Feind…
Hast so gnädig abgewand. Rühm…
Sterblichkeit Sol dein Ruhm seyn…
Ich wils auch hernach erweisen/ …
ewiglich dich preisen.

328. Mel. Ach Jesu/ dessen …

O Gott/ du frommer Gott/ Du Fo…
guter Gaben/ Ohn dem nichts ist…
Von dem wir alles haben: Gesundh…
ar/ Und daß in solchem Leib Ein …
eel/ Und rein Gewissen bleib.
Gib/ daß ich thu mit Fleiß/ Was …
ehret: Wozu mich dein Befehl …
nde führet. Gib/ daß ich thue …
eit/ da ich soll: Und wann ich …
s gerahte woll.
ff/ daß ich rede stets/ Womit ich …
Laß kein unnützes Wort/ Aus …
gehen; Und wenn in meinem …

…ch reden soll und muß/ So gib den Worten
krafft/ Und Nachdruck ohn Verdruß.
Find sich Gefährligkeit/ So laß mich nicht
erzagen/ Gib einen Heldenmuht/ Das Creutz
hilff selber tragen; Gib/ daß ich meinen Feind
Mit Sanfftmuht überwind. Und wann ich
Raht bedarff/ Auch guten Raht erfind.
5 Laß mich mit jederman In Fried und Freund…
schafft leben/ So weit es Christlich ist. Wilt du
mir etwas geben An Reichthumb/ Gut und
Geld/ So gib auch diß dabey/ Daß von unrech…
tem Gut Nichts untermenget sey.
6 Sol ich auff dieser Welt Mein Leben höher
bringen/ Durch manchen sauren Tritt Hin…
durch ins Alter dringen/ So gib Gedult: für
Sünd Und Schanden mich bewahr/ Daß ich
mit Ehren trag All meine graue Haar.
7 Laß mich an meinem End Auff Christi Tod…
abscheiden/ Die Seele nimb zu dir Hinauff zu
deinen Freuden: Dem Leib ein Räumlein gönn
Bey frommer Christen Grab/ Auff daß er sei…
ne Ruh An ihrer Seiten hab.
8 Wann du an jenem Tag/ Die Todten wirst
erwecken/ So thu auch deine Hand Zu meinem
Grab außstrecken: Laß hören deine Stimm/
Und meinen Leib weck auff/ Und führ ihn schön
verklärt Zum außerwehlten Hauff.
*9 GOtt Vater dir sey Preiß Hier unnd im
Himmel oben: Gott Sohn/ Herr Jesu Christ/
Ich wil dich allzeit loben: GOTT Heilger
Geist dein Ruhm Erschalle mehr und mehr.

O HErr dreyeinger Gott / Dir sey Lob / Preiß und Ehr.

Umb Weißheit.

329. Mel. In dich hab ich gehoffet.

GOtt / dessen Güt sich weit ergeust / Du quell drauß alle Weißheit fleust / Ich klage dir mit Schmertzen / Daß keine Lieb zur Weißheit ist Bey mir in meinem Hertzen.

2 Die Weißheit ist die höchste Zier / Doch hab ich wenig Lust zu ihr / Vielmehr hab ich beliebten Zur Eitelkeit von dieser Welt / Darinnen mich zu üben.

3 Vergib mir Vater solche Sünd / Daß ich zum guten bin so blind / Erleucht mir mein Gemühte / Daß ich hinfort die Weißheit lieb Und bitt von deiner Güte.

4 Denn ich ja gnugsam spüre nun / Daß mein und aller Menschen Thun / All Glück und aller Segen Bey dir besteht : Und wers da sucht / Der geht auff rechten Wegen.

5 Es steht in keines Menschen Macht / Daß sein Raht werd ins Werck gebracht / Daß er sich dessen freue : Des Höchsten Raht der machts allein / Daß Menschen Raht gedeye.

6 Offt denckt der Mensch in seinem Muht / Diß oder jenes sey ihm gut / Und ist doch nicht getroffen : Offt meint er auch / daß schädlich sey / Worauff er solte hoffen.

7 So fängt auch mancher weiser Mann Ein Werck offt starck und eiffrig an / Und bringts doch nicht zum Stande ; Er meynt / daß er

hab fest gebaut/Und steht auff lauterm Sande.
8 Ob gleich ein Mensch sonst Weißheit hat/
So weiß er doch nicht Gottes Raht / Und was
der hat erwehlet ; Der irrdisch Leib den Geist
beschwert/Daß er gar leichtlich fehlet.
9 Drumb gib mir/Gott/das edle Liecht/ Das
sich von deinem Angesicht In fromme Seelen
strecket. Auff daß in mir durch deine Krafft/
Die Weißheit werd erwecket.
10 Verleihe/HErr/ daß für und für Ich rich-
ten mög mein Hertz zu dir / So offt ich was an-
fange : Und daß ich deñ auß Gnaden auch Den
Raht von dir erlange.
11 Gib mir Verständniß auß der Höh / Und
daß ich nimmermehr besteh Auß eignen Sinn
und Willen ; Laß mich ja nicht / das du nicht
wilt/ Begehren zu erfüllen.
12 Hilff/ daß ich auch zu jederzeit Zuvor gern
höre andre Leut / Und alls wol unterscheide:
Die Geister prüff/ihr Hertz erkenn: Was mir
kan schaden/ meide.
13 Ists Werck von dir/so hilff zu Glück / Ists
wider dich/so treibs zurück / Und endre meine
Sinnen : Was dir mißfällt / laß von sich selbst
Ohn Nachtheil mir zerrinnen.
14 Was ich thun und verrichten sol / Laß an-
dren mit gefallen wol / Ihr Hertz dazu auch
wende/ Daß ichs darauff mit ihrer Hülff Bald
bring zu gutem Ende.
15 Den Stoltz und Fürwitz von mir treib/
Daß ich in meinen Schrancken bleib / Und

mich zu dem bequeme / Was mir obliegt in meinem Ampt/ Daß ich mich des annehme.

16 Gib/ daß ich wäg all meine Wort / Stets unterscheide Zeit und Ort Bey allem Thun uñ Lassen/ Wenn sich auch gibt Gelegenheit/ Daß ich sie recht mög fassen.

17 Das Finstre laß mich nicht zum Liecht/ Das Liecht zum finsternu machen nicht/ Hilff/ daß ich ehrlich handle / In allem Thun biß an mein End Auffrichtig für dir wandle.

* 18 Gott Vater in dem höchsten Thron/ Gib mir durch Christum deinen Sohn Deins Geistes gute Gaben / Daß ich dadurch in allem mög Die rechte Weißheit haben.

Kürtzer kan man auch vom 7. Gesetze also anfangen und singen.

O Gott gib mir das edle Liecht/ Das sich von deinem Angesicht/ ꝛc.

330. Wider die Sorge bey den Veränderungen in der Welt.

Mel. Ach Jesu dessen Treu.

WIltu dir meine Seel Gedancken davon machen/ Das nicht zu ändern steht? Befihl Gott alle Sachen: Was ich nicht fassen kan Da weiß der Höchste wol/ Wie er zu seiner Ehr Noch alles richten soll.

2 Der elend Erden-wurm Wil der gen Himmel steigen? Die arme Creatur/ Wil die dem Schöpffer zeigen/ Was er anordnen soll? Bedarff der itzund Raht / Der so viel tausend Jahr Die Welt regieret hat.

Ach nein! du grosser Gott/ Alls sey dir heimgestellet: Mach du es auch fortan Bloß/wie es dir gefället. Obs gleich offt seltzam scheint/ So ist doch endlich gut/Was deine Wundermacht Und höchste Weißheit thut.

4 Daneben wollest du / O Vater/auch verleyhen/ Daß es noch alles mir Zum besten muß gedeyen. Dem Lande (Orte) wo ich leb: Damit es ins gemein/ Und mir insonderheit Erträglich möge seyn.

5 Mein Glaube ist zwar schwach / Doch HErr/ auß lauter Gnaden Gib / daß es heylsam sey/ Und mir nicht könne schaden / Wie wunderbar sichs kehr. Es stehet alls bey dir / Ich wil auch dir allein Drumb dancken für und für.

* 6 GOtt Vater/dir/nicht uns/ Nicht uns/ HErr/dir sey Ehre; Dein Lob O Jesu Christ/ Dein Lob sich jmer mehre: Dir Heilger Geist: Gott dir/ Und deinem Nahm sey Preiß Für alles/das du thust Im gantzen Erden-Kreiß.

331.

IN allen meinen Thaten Laß ich den Höchsten rahten/Der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen/ Solls anders wol gelingen/ Selbst geben Raht und That.

2 Nichts ist es spät und frühe Umb alle meine Mühe. Mein sorgen ist umbsonst: Er mags mit meinen Sachen Nach seinem Willen machen/ Ich stells in seine Gunst.

3 Es kan mir nichts geschehen / Als was er hat versehen/ Und was mir selig ist: Ich nehm es

... zu dem bequeme / Was mir ... meinem Ampt/ Daß ich mich des ... 2 Gib/ daß ich wäg all meine Wo ... unterscheide Zeit und Ort Bey allen ... lassen/ Wenn sich auch gibt Gelegen ... ich sie recht mög fassen.

3 Das Finstre laß mich nicht zum Li ... Liecht zum finstern machen nicht/ H ... ehrlich handle / In allem Thun bi ... End Auffrichtig für dir wandle.

* 18 Gott Vater in dem höchsten T ... mir durch Christum deinen Sohn D ... stes gute Gaben / Daß ich dadurch ... mög Die rechte Weißheit haben.

Kürtzer kan man auch vom 7. Gesetze ... gen und singen.

O Gott gib mir das edle Liecht/ Das ... deinem Angesicht/ ꝛc.

330. Wider die Sorge bey Verä ... änderungen in der Welt.

Mel. Ach Jesu dessen Lie ...

WIltu dir meine Seel Gedanck ... machen/ Das nicht zu ängstig ... Gott alle Sachen: Was sich mich ... weiß der Höchste wol/ Wie er mir ... ich alles richten soll.

Der elend Erden-wurm Wil den ... zeigen? Die arme Creatur/ Wi ... pfleger zeigen/ Was er anordnen ... der itzund Raht / Der so viel ... Die Welt regieret hat.

es wie ers giebet / Was ihm von mir geliebet/ Das hab ich außerkiest.

4 Ich traue seiner Gnaden / Die mich für allem Schaden / Für allem übel schützt: Leb ich nach seinen Sätzen / So wird mich nichts verletzen/ Nichts fehlen/ was mir nützt.

5 Er wolle meiner Sünden In Gnaden mich entbinden / Durchstreichen meine Schuld: Er wird auff mein Verbrechen Nicht stracks das Urtheil sprechen/ Und haben noch Gedult.

6 Leg ich mich späte nieder / Erwach ich frühe wieder / Lig oder zieh ich fort In Schwachheit und in Banden/ Und was mir stosst zu Handen So tröstet mich sein Wort.

7 Hat er es denn beschlossen/ So wil ich unverdrossen An mein Verhängniß gehn: Kein Unfall unter allen Wird mir so schwer je fallen/ Ich wil ihn überstehn.

8 Ihm hab ich mich ergeben Zu sterben und zu leben/ So bald er mir gebeut/ Es sey heut oder morgen/ Dafür laß ich ihn sorgen/ Er weiß die rechte Zeit.

9 So sey nun Seele/ deine / Und traue dem alleine/ Der dich geschaffen hat: Es gehe wie es gehe/ Dein Vater in der höhe Weiß allen sachen Raht.

332.

ACh wie nichtig / Und untüchtig Ist der Menschen dencken! Unsre Sinnen Sich nicht können Nach dem guten lencken. Blind sind wir uns vorzusehen: Der Verstand kan nicht verstehen/ Welchen Weg er müsse gehen, [illegible] wir sehen Und verstehen/ Was uns nütz

am Ende: Unvermögen Steht entgegen/ Fässels uns die Hände. Nichts kan unser Machen machen/ Fleiß und Schweiß/ und Sorg und Wachen/ Trifft gar nicht das Ziel der Sachen.

3 Schöpffer/ höre/ Ich verehre Dein allweises Wissen: Deine Augen Besser taugen/ Heyl auff mich zu giessen. Wollest meine Blindheit leiten/ Laß dein Auge mich begleiten. Mir die rechte Bahn bedeuten.

4 Deine Kräffte/ dem Geschäffte Können geben Ende: Laß mich Schwachen Stärcker machen Deine Allmacht-Hände. Raht und That bey dir ich finde. Hilff/ und rahte deinem Kinde/ Daß ich frölich überwinde.

5 Meinen Sorgen Ist verborgen/ Was mir sey zu rahten: Ob ichs treffe/ Mich nur äffe: Es sind deine Thaten. Offt hat wieder alles hoffen/ Weil mir deine Gnade offen/ Eine Wolfahrt mich betroffen.

6 Dein Geschicke Ist mein Glücke/ Dir ich meine Sachen Nur befehle/ Mich nicht quäle: Du wirst es wol machen. Deiner Weißheit wil ich trauen/ Und auff deine Allmacht bauen: Also werd ich Wunder schauen.

7 Gib/ versage; Tröste/ plage/ HErr/ nach deinem Willen. Dein Gemühte/ Voller Güte/ Sol mein Hertze stillen. Wollst nur alles dir zu Ehren Meine Seligkeit zu mehren/ Und zum Nutz des Nechsten kehren.

333. **Mel. Durch Adams Fall ist.**

Ich koñ/ O guter Gott/ zu dir/ Dem Geber

aller Gaben: Viel Dinges ist/ich wünsche mir
Hie diß und das zu haben/Offt mancher Sach
Ich strebe nach / Kan aber nichts erwerben.
Allweiß du bist: Vielleicht du sihst / Es wäre
mein Verderben.

2 Ich weiß nicht/ was ich wünschen soll; Bin
blind mein Heyl zu sehen: Noch ist mein Herz
Verlangens voll / Es heist mich mehrmals ge-
hen Auff einem Pfad / Der deinen Raht Und
Willen steht entgegen: Daher mein Werck/
Fleiß/Witz und Stärck Auch nichts vernichten
mögen.

3 Du wilt/weil du so gütig bist/Du kanst auch
alles geben; Du weist/was noht und selig ist
Zu dem Beruff und Leben; Du wirst / wie du
gesaget zu/ Vor dein Geschöpffe sorgen: Was
du thust heut Auß Gütigkeit / Das wirstu auch
thun morgen.

4 So sey dein Wille denn mein Will / Es sey
dir heim gegeben. Was dir gefällt/ an mir er-
füll / Ich wil nicht widerstreben: Allein von
dir Kompt alles hier Zu uns herab geronnen:
Die gute Gab/ Und zeitlich Haab Ich schöpff
auß diesem Brunnen.

5 HErr/wie/wo/wenn/ und was du wilt/ Ge-
schehe mir auff Erden! Eins nur / so werd ich
seyn gestillt/Eins laß mir immer werden; Hilff
mir/daß ich stets fürchte dich/In deiner Furcht
verharre; Biß daß man mich Einst festiglich
Ins kühle Grab verscharre.

6 Hab ich nur dich/und deine Huld/ So bin
ich

ich wol begabet / Und trage alles mit Gedult.
Weil ich bin wol gelabet. Denn / Vater / du
Wirst wägen zu So viel stets deinem Kinde/
Daß es zur Noht Ein stücklein Brodt / Und
noch was übrigs finde.

7 Was sol mir grosses Gut und Geld / Glück/
Ehr und langes Leben? Es bleibet alles in der
Welt: Mein Glück sol erst anheben Im Him-
mel dort: Drumb wil ich fort: Nichts hält mich
auff auff Erden. Ach! ruffe mir/ Nim mich zu
dir / So werd ich selig werden.

314. Mel. Wie nach einer Wasserq.

SChöpffer aller Menschen-Kinder / Gros-
ser Gott/ich klage dir / Daß ich stets/ich
böser Sünder/ Murre wider dich in mir. Im-
mer wil ich meistern dich / Bessern dein Ge-
schöpffe mich: Nur denck ich zu werden jmmer
Gröſſer/aber frömmer nimmer.

2 Seh ich einen/der gelehrter/Der beglückter
ist/als ich/Der da reicher und geehrter/Stracks
mein Hertz entrüstet sich: Trotzig denckt es/
und voll Neid: Was sol dieser Unterscheid? Ich
möcht auch wol solche Gaben / Und wol mehr/
als jener/ haben.

3 HErr/ich bin ja dein Geschöpffe / Hast auß
Erden mich gedreht / Wie ein Töpffer seine
Töpffe: Und in deinem Willen steht / Was du
machen wilt auß mir. Solt ich widerstreben
dir? Ach! du kanst mich schmeissen nieder / Und
zu Scherben machen wieder.

4 Gnad ist alles/was wir haben / Nichtes du
uns

uns schuldig bist; Du gibst alle gute Gaben/ Wie es dir gefällig ist. Laß mich diß bedencken recht/ Laß mich als ein frommer Knecht/ Frölich deines Willens leben/ Seyn vergnügt mit deinem geben.

5 HErr/ hie bin ich dein Gefässe / Lege drein/ was dir beliebt/ Und was deinem Raht gemässe: Deine Hand weit bessers gibt/ Als mein Hertz erdencken kan. Nur umb diß ruff ich dich an: Wollest (diß nur ich begehre) In mich säfftig deine Ehre.

6 Laß mich kein Gefäß der Sünden/ Noch des Satans Werckzeug seyn: Daß du mich stets rein befinden Und in mich mög fassen ein Deine Gnade/ die da nicht In ein Koht-Geschirr einzieht. Nun Gott/ dein sind alle Gaben/ Was ich sol/ das werd ich haben.

335. Mel. Hertzlich thut mich.

O Gott/ ich muß dirs klagen/ Verklagen selber mich/ Von meiner Boßheit sagen/ Die kräncket mich und dich. Ein Wurm nagt mich im Hertzen / Der dürre blasse Neid; Er plaget mich mit Schmertzen/ Versaltzet alle Freud.

2 Hat einer viel zu zählen: Prangt er mit Witz und Kunst: Beglückt ihn sein Vermählen/ Lust/ Ehr und Menschen-gunst: Ich kan es gar nicht leiden/ ich dencke seine Ehr Und Gut/ auch seine Freuden Gebührten mir vielmehr.

3 Dein sind/ O Gott/ die Gaben/ Es kompt von dir allein/ Was der und jener haben/ Und was sie sollen seyn/ Das steh bey deiner Güte/

Du

Du schenckst es/wem du wilt: Du siehest ins Gemühte/ Vor dir kein Ansehn gilt.

4 Ein Vater offt auff Erden Ein Kind vor andern liebt: Solt ich deñ murren werden/ Weñ Gott auch diß verübt? Mag doch ein Mensche schencken Was/ weñ und wem er wil: Solt ich deñ Gott verdencken/ Ihm setzen Maß uñ Ziel?

5 Laß mich am Bruder lieben Die Gaben/ sie sind dein: Mich freuen/ nicht betrüben: Mit ihm dir danckbar seyn. Was? solt ich scheel außsehen/ daß du so gütig bist? Der scheinet dich zu schmähen/ Der nicht zu frieden ist.

6 Du wirst/ wenn es mir nütze Und selig dort und hier/ Mehr Ehre/ Glück und Witze/ Mehr Gaben schencken mir. Mit murren und mit neiden Poch ich dir nichtes ab: Mir mach ich selbst nur Leiden/ Und stürtze mich ins Grab.

7 Seh ich die Bösen grünen? Ihr Himmelreich ist hier: Die Hölle schnapt nach ihnen/ Sie büssen dort dafür. Ich mag auff Erden haben Mein Höll und Leidenleid/ Der Himmel wird mich laben Mit süsser Ewigkeit.

336. **Mel. Jesu/meines Lebens Leben.**

GOtt du Geber aller Gaben! Sonst von niemand/als von dir Muß man alle Haabe haben/ Die uns nütz und nöhtig hier. Vater/ wir sind deine Kinder/ Du bist gut/ sind wir schon Sünder/ Giebest/ wenn durch Jesum sich Unser Bitte hält an dich.

2 Ich sol/ HErr/ was sol ich bitten? Meine Seel hat kein Gesicht In der finstern Leibeshütte

hütten. Mein Verstand verstehet nicht/ Was von dieser Erden-sachen Ihn recht glücklich möge machen Blind wie eine Fliedermauß/ Sünd ihm sticht die Augen auß.

3 Offtmals meint er wol/ er sehe / Setzt ihm Fleisches-Augen ein. Solte der blind in der nähe/ In der ferne sehend seyn? Fleisches-Will ist sein Verlangen / Es nimpt seinen Wunsch gefangen Wolluſt/ Ehre/ Gut und Geld/ Und der falsche Schein der Welt.

4 Ach er wünscht nur meinen Schaden/ Gold macht / daß man Gott nicht acht / Pflegt zu Sünden einzuladen / Und das Hertze sicher macht. Lust verjrrdischt das Gemühte / Tritt auß der Vernunfft Gebiete. Ehr und hohen Stoltz gebiert/ Der von Gott zur Höllen führt.

5 Weiser Vater / du weist besser/ Was mir nütz und selig hie. Gib dem Kinde nicht das Weser/ Das es etwa heischt von dir. Ja ich bitte/ wenn ich wolte Bitten/ was mir schaden solte/ Daß es würde außgericht/ Wollstu mich erhören nicht.

6 Eine Bitte nur erfülle / Und mich der gewehrt allein: Gib mir Vater / was dein Wille/ Laß mich auch zu frieden seyn / Und nach deinem Willen leben. Du bist gut / und wirst mir geben / Was ich habe nötig hier / Biß ich komme hin zu dir.

Wider die drey geistl. Feinde.

337. Mel. Ach Gott vom Himmel sih re.

SChau/ lieber Gott/ wie meine Feind/ Da mit

nit ich stets muß kämpffen / So listig und so
nächtig seynd/Daß sie mich leichtlich dämpf-
en. HErr/wo mich deine Gnad nicht hält/So
lan der Teuffel/Fleisch und Welt Mich leicht
n Sünde stürtzen.

Der Satanas mit seiner List Im Anfang
ar süß locket / Drauff wenn die Sünd began-
en ist/ Das Hertze er verstocket: Er treibt mit
Trug und mit Gewalt Von einer Sünd zur
ndern bald/ Und endlich in die Hölle.

Der Welt Art ist auch wol bewust / Wie die
an anlaßgeben Zu Augenlust und Fleisches-
st/Zu hoffärtigem Leben. Wenn aber Gottes
orn angeht / Ein jeder da zurücke steht: Die
reundschafft hat ein Ende.

Und dennoch wil mein Fleisch unnd Blut
on dem ungerne lassen / Was ihm so grossen
chaden thut / Es wil die Welt nicht hassen.
ie kurtze Freud gefällt ihm wol / Drumb
ls nicht / daß ich meiden sol Des Teuffels
tz und Stricke.

Nu muß ich Armer jmmerfort Mit diesen
inden streiten : Sie ängsten mich an allem
t/ Und seyn mir stets zur Seiten. Der Sa-
setzt mir häfftig zu / Die Welt läst mir gar
ne Ruh/Mein Fleisch zur Sünd mich reitzet
Zu dir flieh ich/O treuer Gott/ Ich weiß sie
t zu stillen: Hilff Vater/hilff in dieser Noht/
b Jesu Christi willen : Verleih mir deines
stes Stärck / Daß meiner Feinde List und
rck Dadurch zerstöret werde.

7 Laß diesen deinen guten Geist Mich jmm
lich regieren / Daß ich allzeit thu / was du hei
Und mich nicht laß verführen / Daß ich de
argen widersteh / Und nicht von deinem We
abgeh Zur rechten oder lincken.
8 Ob böse Lust noch mannigfalt Mich anfich
weil ich lebe: So hilff / daß ich ihr alsobald Im
Anfang widerstrebe / Und daß ich ja vergeß
nicht Die Todesstunde / das Gericht / De
Himmel und die Hölle.
9 Gib / daß ich dencke jederzeit An diese letzt
Dinge / und dadurch alle Sünden Freud auß
meinem Hertzen bringe: Damit ich mög mein
Lebenlang Dir dienen ohne Furcht und Zwang
In willigem Gehorsam.
*10 Gott Vater / deine Krafft und Treu La
reichlich mich empfinden: O Jesu Christe / ste
mir bey / Daß ich kön überwinden: Hilff
Heilger Geist / in diesem Krieg / Daß ich da jm
mer einen Sieg Erhalte nach dem andern.

Vom Streit des Fleisches unnd des Geistes etwas außführlicher.

338. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

DAs Elend weistu Gott allein / Das mir is
angeerbet: Und wie mir alle Kräffte seyn
Durch Adams-Fall verderbet. Denn mein
Verstand verfinstert ist / Ich kan dich gar nich
wie du bist / Nach deinen Raht erkennen.
2 Mein Wille ist so sehr verkehrt In meine
Thun und Lassen / Daß er am meisten das bi
gehrt / Was du befihlst zu hassen: Hingegen

Vater/ was du wilt / Bey mir sehr wenig offt-
mahls gilt: Ich setz es auß den Augen.
Es geht des alten Adams Trieb Nur immer-
fort zur Sünde: Daß recht Vertrauen/ rechte
lieb Sich in mir nicht befinde: Daß ich dem
Nechsten diene nicht/ Wenns nicht zu meinem
Nutz geschicht/ Und suche nur das Meine.
Ja wenn ich alles recht betracht/ So würd
gar leicht auff Erd̄/ Ein Abgott auß mir selbst
gemacht/ Dem fort gedient müst werden. Den
eigne Lieb und eigne Ehr/ Auch Eigennutz/ und
das des mehr/ Mir leider noch anhanget.
Diß ist die Wurtzel und der Grund/ Drauff
alles Unheil rühret: Daß ich zu mancher Zeit
und Stund Von dir werd abgeführet. Es stehet
mir stets mein Hertz und Muht Nach Wollust/
Ehre/ Geld und Gut/ Und solch̄ eiteln Dingen.
Da ich mich nun der Sünden Lust Nicht solt
gefangen geben/ Und wie mirs macht dein Wort
bewust/ Ihr allzeit widerstreben: So denck ich
nicht so fleissig dran/ Ruff dich nicht fort umb
Hülffe an/ Ich bin offt träg und sicher.
Wenn mir was Böses kompt in Sinn/ Da-
wider ich solt kämpffen/ So tracht ich nit als-
bald dahin/ Das Feur mit Macht zu dämpff̄:
Das nimpt denn in mir Uberhand/ Daß ich
leicht möcht in Sünd und Schand/ Darüber
gröblich fallen.
Oft wil mich auch die arge Welt/ Die ich doch
stets sol fliehen/ Wenn meinem Fleisch ihr
Werck gefällt/ Mit zur Gesellschafft ziehen:

Sie wil/daß ich auch übels thu/ und andre re-
tzen sol dazu: Daß sie mit Sünd begehen.
9 Ach Gott/ich hab nach solcher Art Gar lang
mit grossem Schaden / Eh ich zu dir bekehrt
ward/ Gelebet ausser Gnaden: Ich bin auch
noch nicht ohn Gefahr / Dieweil mir jetzund
jmmerdar Die Sünden-Lust anklebet.
10 Darumb/ HErr/in dergleichen Noht Sich
mich an mit erbarmen: Komm mir zu Hülff/
du treuer Gott / Und steh mir bey mir Armen:
Erleucht durch deine Gnad und Güt Mein un-
verständiges Gemüht: Dz ich dich recht erkene.
11 Den Willen leit nach deinem Wort/ Daß
ich dich hertzlich liebe: Dir fest vertrau / und
fort und fort In Gottesfurcht mich übe: Daß
ich dir meine Tauff Zusag / Mit starckem Vor-
satz alle Tag Auffs neue wiederhole.
*12 Und weil dir niemand ohn Gebet Bestän-
dig kan anhangen: So gib/ daß ich offt für dich
tret / Die Gnade zu erlangen: Damit mein
gantzes Christenthum Des Nechsten Nutz und
deinen Ruhm Ohn Heucheley befördre.
13 Gib mir des Geistes Freudigkeit / Daß ich
dadurch verachte Geld / Ehr und Wollust die-
ser Zeit / Das ewige betrachte. Ach nimb mich
mir/und gib mich dir/ Daß ich dir leb/und ster-
be mir / Und meinen bösen Lüsten.
14 Des Fleisches-und des Geistes-Krieg Ist
diß bey Jung und Alten: Laß mich da jmmer-
fort den Sieg Durch deine Krafft erhalten.
HErr/stärcke mich: Und mich erneu / Daß ich
stets

fets unverdrossen sey An diesen streit zu treten
5 Für Stoltz und Ehrsucht mich behüt/ Daß
ie nicht funden werden In meinem Hertzen
nd Gemüht/ In Worten und Geberden: Hof-
art war ja des Teuffels Fall. Ach hilff/ HErr/
aß ich überall Fest an der Demuht halte.
6 Die Sorg der Nahrung nim von mir/ Laß
ich nicht mehr begehren/ Denn was ich hab
onnöten hier/ Mich ehrlich zu ernehren: Daß
h auch keinen Zweiffel hab/ Du werdest mich
iß in mein Grab Mit Unterhalt versorgen.
7 HErr/ gib mir Gnade/ daß ich dämpff Des
leisches bösen Willen/ Und wider mich da sel-
er kämpff/ Die Lust nicht zu erfüllen/ Wenns
leich nur in Gedancken wär: Hilff auch/ daß
h mich nicht beschwer Mit essen oder trincken.
8 Gib/ daß ich offt der Höllen-Quaal Hie wie-
er mög bedencken: Wie häuffig man mir wird
inmahl Für böse Lust einschencken: Pech/
Schweffel/ Jammer ohne Maß Wird folgen
ort ohn unterlaß Auff kurtze Lust und Freude.
9 Laß mich allzeit fürsichtig seyn/ Mit wem/
nd wie ich wandle: Daß ich halt mein Gewis-
en rein In allem/ was ich handle/ Und achte
eines Menschen Gunst/ Wenn mich die Welt
urch ihre Kunst Von dir zu sich wil ziehen.
10 Dem bösen Feind gib nimmer zu/ Mich ir-
gend zu verletzen/ Und meine Seel auß ihrer
Ruh In Noht auffs neu zu setzen. Wenn sich
Versuchung zu mir wend/ Laß sie gewinnen so
ein End/ Damit ichs könn ertragen.

2. Verleih / O Vater / gnadiglich / Daß es
mög geschehen / Was ich dein Kind nun bitte
dich Mit Seufftzen und mit Flehen: Hilff / wenn
mir alle Hülff zerrint / Daß ich doch frölich
her wind In Jesu Christi Nahmen.

Nb. Wenn man diesen Gesang theilen / und nach
dem 11. Gesetz auffhören will / so fänget man das
12. also an.

HErr weil dir niemand ꝛc.

939. Mel. O HErre Gott / dein.

WIr ligen täglich in dem Streit Uns selbst
zu überwinden: Die Welt / das Fleisch /
die Eitelkeit / Die böse Lust der Sünden / Und
was sonst gleich / Des Satans Reich / Alls strebt
Gott zu widerstreben / Darwider ficht Des
Glaubens Liecht / Das uns Gott hat gegeben.

2 Es ist viel stärcker / welcher sich / Alls der
Städt überwindet / Daß er der alten Schlan-
gen Stich Im Hertzen nicht empfindet: Geitz /
Fleisch und Blut / Neid / stoltzer Muht / Herr-
nicht in seinen Sinnen / Der Leib erliegt / Die
Liebe kriegt / Und mag den Sieg gewinnen.

3 / Wer Gott also ergeben ist / Der wird die
Lüste hassen / Und wider alle Höllen-List Die
Glaubens-Waffen fassen: Der schwere Streit
Bringt nach der Zeit Die ewig Himels-Krone /
Wer überwind / Sie warlich sind Zu einem
Gnaden-Lohne.

4 Ach GOtt! der du das Wollen gibst / Gib
auch das Vollenbringen / Der Geist ist willig /
den du liebst / Das Fleisch ist schwer zu zwingen /
Wer wird uns doch Von diesem Joch Dester-

es Todt erlösen? Des Herren Huld/ Der mit
Gedult Errettet von dem Bösen.

40. **Mel Vom Himmel hoch ꝛc.**

Ach Jesu! wehrter Gnaden-Thron / Du
Himmels-thür/ Held/ Davids-Sohn/ Du
bist mein Heyland in der Noht Mein Artzeney
vor Sünd und Todt.

2 Ach! zeige mir die rechte Bahn/ Wie ich soll
zeigen Himmel an: Ertheile mir Trost/ Hülff
und Raht/ Für alle meine Missethat.

3 HErr Jesu/ gib die Gnade mir / Daß ich in
allem folge dir / Ja durch viel tausend Unge-
mach Das liebe Creutz dir trage nach.

4 Wol mir! wol mir! wenn Nacht und Tag
Ich mich an dir ergetzen mag / Denn ich bin
rechter Wollust voll / Wenn ich dich/ Jesu/ küs-
sen soll.

5 Kein Leiden unterdrücket mich/ Wenn Jesu/
ich nur habe dich / Kein Angst uñ Noht kan seyn
so schwer / Dein süsser Nahm erfreut vielmehr,
6 Durch dich/ O Heyland/ kan allein Mein E-
lend mir erträglich seyn / Denn wenn ich voller
Schmertzen bin / Kan ich sonst nirgends flie-
hen hin.

7 Als nur zu dir/ O Gottes-Lamm! Mein Artzt/
mein Seelen-Bräutigamb / Du bist mein
Schmuck/ mein Hort und Heyl/ Mein Schutz/
mein Helffer/ und mein Theil.

8 Warumb wolt ich doch sterben nicht? Wenn
ich/ O meine Zuversicht / Wenn ich bey dir zu
aller Zeit / Genieſſen sol der Seligkeit.

9 Ach! dieser ist fürwahr kein Christ / Der zu der Schmach nicht munter ist / Der nicht umb dich des Creutzes-Last Mit Freuden auff die Achsel fasst.

10 Ich schreye / Jesu / Weh und Ach! HErr Jesu / hilff ich bin sehr schwach: Zwar willig ist der Geist nnnd Gut / Das Fleisch hat aber schwachen Muht.

11 Kom / Seelen-Artzt / und stärcke mich / Daß ich dir folge williglich / Daß ich dir dien ohn Heucheley / Uñ mir dein Creutz ein Beyspiel sey.

12 Gib Glauben / Liebe / gib Gedult / Verzeihe Jesu / alle Schuld: Zeuch mir ab von der bösen Schaar / Denn sie nichts bringet als Gefahr.

13 Laß keine Freude / keine Lust Mir ausser dir hie seyn bewust: Denn wer dich liebet / jmmer siegt / Und nimmermehr im Creutz erliegt.

14 Dein Segen und Barmhertzigkeit Hält über mir dort allezeit / Und wenn die böse stund anbricht / HErr Jesu / so verlaß mich nicht.

15 Errette mich auß aller Noht / Durch deinen herben bittern Todt / Zeuch mich nach dir mit deiner Hand In das geliebte Vaterland.

16 Fahr hin! fahr hin! du schnöde Welt / Du Seelen-Gifft / weg Gold und Geld! Mein Heyland / mein HErr Jesus Christ / Mein bester Schatz und Kleinod ist.

Von des Satans Betrug.

341. Mel. Ach Gott vom Himmel sih ꝛc.

HIlff GOtt / wie groß ist doch die List Des Satans und der Höllen! Es hüte sich ein jed-

eder Christ / Weil sie ihm starck nachstellen.
Wer aber sich betriegen läst / Dem geben sie
ald seinen Rest: Dafür uns Gott behüte.
: Der Teuffel weiß gar wol/was dir Gelüstet
ind behaget: Durch Wolluſt hat er manchen
ier Offt in sein Netz gejaget. Er kennet das
erderbte Fleisch / Und läſſt die Schönheit sel-
en keusch / Sucht jmmer das Verderben.
Er fischet manchen mit der Ehr Und Hoffnung
och zu steigen/Daß er auff nichts sonst denket
nehr/ Als jederman zu beugen: Zuletzt schaut
r die Eitelkeit / Und muß dennoch nach langer
Zeit Mit Schand und Spott abweichen.
4 Wenn nun das Alter kompt herbey / Da
il das Geld zerinnen: Unnd solchen läst er
immer frey Durch Sorgen zu gewinnen. Er
äst den Geitz ihn nehmen ein / Daß ihm sein
Vorraht düncket klein/Und meint/er muß ver-
schmachten.
5 Die Wolluſt muß nur Kurtzweil seyn / Der
Ehrgeitz/Tugend heissen / Der Karge thut sich
nur allein Der Sparsamkeit befleissen. So
führt der Satan nach uñ nach Heut eine Welt-
verkehrte Sach / Auff daß er uns verfuhre.
6 So hüt/O Hüter Israel/ Daß er mit seinen
Stricken / Und tausend Künsten so gar schnell
Uns möge nicht berücken. Wil er uns fichten
jmmerzu / Gleich wie den Weitzen/so hilff du/
Daß er nichts könn außrichten.

Von den H. Engeln.

342. HErr

342.

HErr GOtt dich loben alle wir / Und sollen billich dancken dir Für dein Geschöpff der Engel schon / Die umb dich schweben in deinem Thron.

2 Sie glänzen hell/und leuchten klar / Und sehen dich gantz offenbahr/ Dein Stim sie hören allezeit/ Und sind voll göttlicher Weißheit.

3 Sie feyren auch/und schlaffen nicht/ Ihr Fleiß ist gantz dahin gericht/ Daß sie/ HErr Christe/ umb dich seyn/Und uñ dein armes Häufflein.

4 Der alte Drach und böse Feind Für Neid/ Haß und für Zorne brennt/ Sein Datum steht allein darauff Wie er zertrenne deinen Hauff.

5 Und wie er vor gebracht in Noht Die Welt/ führt er sie noch in Todt / Kirch/ Wort/ Gesetz/ all Ehrbarkeit/ Ist er zu tilgen stets bereit.

6 Drumb keine Rast noch Ruh er hat / Erfüllt wie ein Löw/tracht früh und spat / Legt Garn und Strick / braucht falsche List / Daß er verderb/was Christlich ist.

7 Indessen wacht der Engel Schaar / Die Christo folgen jmmerdar / Und schützen deine Christenheit/Wehren des Teuffels Listigkeit.

8 An Daniel wir lernen das/ Wie er unter den Löwen saß / Deßgleichen auch den frommen Loth Der Engel hülff auß aller Noht.

9 Dermassen auch des Feuers glut Verschont/ und niemand Schaden thut / Den Knaben in der heissen Flam Der Engel ihñ zu Hülffe kam.

10 Also schützt Gott noch heut zu Tag Fürm Ubel

Wort und für mancher Plag/ Uns durch die lie-
ben Engelein/ Die uns zu Wächtern gebē seyn.
11 Darumb wir billich loben dich/ Und dancken
dir/ Gott/ ewiglich/ Wie auch der lieben Engel-
schaar Dich preiset heut und immerdar.
12 und bitten dich/ wollst allezeit Dieselben lassen
seyn bereit/ Zu schützen deine kleine Heerd/ So
hält dein göttlich Wort in werth.

343. Vom Schutz der lieben heiligen Engel.

ES stehn für Gottes Throne/ Die unsere
Wächter sind/ Der in seinm lieben Sohne
Liebt aller Menschen Kind/ Daß er auch nicht
der eines Veracht wil han so kleines/ Als ie-
mahls ist gebohrn.
2 Sie sehn sein Angesichte/ Und haben fleissig
in acht/ Was er ihn außzurichten Befihlet Tag
und Nacht/ Da sind die lieben Engel/ Ge-
schwind regen die Flügel/ Zu fahren hin un̄ her.
3 Wo Christen-Leute wohnen In Häusern
groß und klein: Dieselbigen nicht können Für
Feinden sicher seyn/ Wo nicht ein Englisch La-
ger Umbher wird aufgeschlagen Mit steter
Hut und Wacht.
4 Solches hat Loth erfahren/ Auch Abram
und sein Knecht/ Isaac bey viertzig Jahren
Nam so Rebeccam recht/ Jacob sah auff der
Leitern Die Boten Gottes klettern Auff und
ab alle voll.
5 Elias war entschlaffen/ Ein Engel weckt ihn
auff/ Elisa kriegt zu schaffen/ Viel Engel warte

draus-

drauff/Erschienen auch den Hirten/Und groß
Freude lehrten/Daß Christ gebohren wär.
6 Bey dieses Kindes Wiegen Der Joseph
schlaffen lag / Ein Feind wolt ihn betriegen/
Ein Engel es ihm sagt/Zog mit in ferne Lande/
Das soll in seinem Stande Glauben ein jeder
Christ.
7 Auch Lazarus der Arme / Wenns gleich zum
sterben kompt / Gott/ der sich seiner erbarme/
Hat schon Engel bestimpt / Die ihn gen Him-
mel bringen / Des last uns alle singen Ewiges
Lob und Preiß.

Vom Englischen Gruß an Mariam/ und Verkündigung der Menschwerdung Christi.

344. Mel. Maria zart.

EIn Engel schon Auß Gottes Thron/Zu ei-
ner Jungfrau reine :/: Maria zart/ Gesen-
det ward / Zu ihr kam er alleine / Derselb
Engel heist Gabriel / Das ist verdolmetschet
Gottes Krafft / Er bracht ein fröliche Bot-
schafft / Wie GOtt gedächt / Menschlich Ge-
schlecht Auß aller Noht / Und ewign Tod/
Durch seinen Sohn zurlösen / Sonst bleib im
Zorn Die Welt verlohrn Bey Satana dem
Bösen.
2 Der Engel fein / Trat zu ihr nein / Und redt
auß Gottes Munde :/: GOtt grüß dich zart/
Holdselig Art / Mit dir ist GOtt der Herr.
GOtt hat dich weit Gebenedeyt / Über all
Frauen auff Erden/ Sie dacht/was wil drauß
wer-

...erschienen auch den Hirten
...freude lehrten/ Daß Christ geb...
6 Bey dieses Kindes Wiegen
...schlaffen lag / Ein Feind wolt ih...
Ein Engel es ihm sagt/ Zog mit in
Das soll in seinem Stande Stan...
Christ.
7 Auch Lazarus der Arme / Wen...
...sterben kompt / Gott/ der sich sein...
Hat schon Engel bestimpt / Da...
mel bringen / Des laß uns alle sing...
Lob und Preiß.

Vom Englischen Gruß an Maria und Verkündigung der Menschwerdung Christi.

Mel. Maria zart.

344. EIn Engel schon Auß Gottes Th...
ner Jungfrau reine :/: Maria ...
det ward / Zu ihr kam er allein
Engel heißt Gabriel / Das ist ...
Gottes Krafft / Er bracht ein...
schafft / Wie GOtt gedacht/ Mens...
schlecht Auß aller Noht / Und ...
Durch seinen Sohn zurlösen / Gott...
Zorn Die Welt verlohrn Bey Gott
Hösen.
2 Der Engel sein / Trat zu ihr rein...
auß Gottes Munde :/: GOtt grüß...
Holdselig Art / Mit dir ist GOtt...
GOtt hat dich weit Gebenedeyt/ ...
Frauen auff Erden/ Sie dacht/ was ...

werden : Die Jungfrau zart Betrübet ward/
Der Engel spricht : Du solt dich nicht Für
meiner Red entsetzen/ Ich kom von Gott / Ein
frommer Bot / Laß dich mein Red ergetzen.
3 So hör von mir/ Was sol ich dir Von Gots
tes wegen sagen :/: Ja deinem Leib/ Du reines
Weib / Ein Kindlein wirstu tragen: Derselb
dein Sohn/ Jungfräulein schon/ Jesus genent
sol werden/ Er wird groß seyn auff Erden / Ja
GOttes Sohn Im höchsten Thron Genennt
wird seyn/ Und haben ein Seins Vaters Da-
vids Stule/ Demselben Reich War nie keins
gleich/ Er wird regiern ohn Ende.
4 Die reine Magd Zum Engel sagt: Wer hat
solchs je gesehen? So ich kein Mann Erkenner
han/ Wie kan denn diß geschehen? Er sprach:
hör mich/ Das über dich Der Heilig Geist wird
kommen/ Von Gott hab ichs vernomen/ Durch
welches Krafft Solchs wird verschafft / Kein
Mensch versteht/ Wie das zugeht/ Noch wirds
geschehn auff Erden/ Darumb der Sohn/ Den
du solt han / Gotts Sohn genennt sol werden.
5 Noch weiter merck Ein göttlich Werck Dar-
an soltu dich halten :/: Dir ist bekant / Darzu
verwandt Elisabeth die Alte/ Durch Gottes
Gnad Ein Kindlein hat Von ihren Mann
empfangen / Sechs Mond sind schier vergan-
gen/ Die unfruchtbar Gezählet war : Denn
alle Ding GOtt möglich sind. Maria sprach
zum Engel: Sieh ich bin gern Die Magd des
HErrn / Mir geschehe nach deinen Worten.

345. Mel. Wär Gott nicht mit uns.

AUß Lieb läßt Gott der Christenheit Vi
gutes wiederfahren/Auß Lieb hat er ihr j
bereit Viel tausend Engel-Scharen/ Daru
man frölich singen mag: Heut ist der lieb
Engel-Tag/ Die uns gar wol bewahren.

2 Sie lagern sich/wann kompt die Noht/ J
Eyl gefast sich machen/Und reissen die/so fü
ten Gott/Auß ihrer Feinde Rachen/Daru
man frölich singen mag / Heut ist der lieb
Engel Tag/Die immer für uns wachen.

3 Sie führen auff den Strassen wol Die gro
sen sampt den kleinen / Daß keiner Schad
leiden sol An Füssen oder Beinen / Daru
man frölig singen mag: Heut ist der lieb
Engel Tag/ Die uns mit treuen meinen.

4 Solch Wolthat denen wird erzeigt/ D
nach dem HErren fragen / Die Engel ihn
sind geneigt/ Den Satan sie verjagen/Daru
man frölich singen mag: Heut ist der lieb
Engel Tag/Die uns gen Himmel tragen.

346. Mel. Es ist das Heyl.

O HErr/ send deinen Engel zu Uns dein
schwachen Kindern/ Auff daß der Sata
spät und früh Kein Macht an uns mög finde
Der täglich/als ein grimmig Bähr / Mit
nen Mord geht umb uns her / Uns Armen
verschlingen.

2 Er wolt uns gern/wann er nur könt/ M
falscher Lehr beschmieren / Oder in Angst u
grobe Sünd Uns ins Verdamniß führen: D
Ab

345. Mel. Wär Gott nicht

Auß lieb läßt Gott den Sein
Argues widerfahren. Auß
herrt Viel tausend Engel Schar
man frölich singen mag: Heut
Engel Tag/ Die uns gar wol bew
2 Sie lagern sich wann kompt d
Eyl gefaßt sich machen: Und reiß
ten Gott/ Auß ihrer Feinde Rach
man frölich singen mag / Heut
Engel Tag/ Die immer für uns
3 Sie führen auff den Stro
sen sampt den kleinen / Daß kein
leiden sol An Füssen oder Hänen
man frölig singen mag: Heut
Engel Tag/ Die uns mit treuen
4 Solch Wolthat denen wir
nach dem HErren fragen / Die
sind geneigt/ Den Satan sie vertr
man frölich singen mag: Heut
Engel Tag/ Die uns den himme

346. Mel. Es ist das

O HErr/ send deinen Engel
schwachen Kindern: Auff
spät und früh Kein Macht uns
Der täglich als ein grimmig Lö
nen Mord geht umb uns her/ Und
verschlingen.
2 Er wolt uns gern/ wann er
falscher Lehr beschmieren/ Oder
grobe Sünd Uns ins Verdamniß

Vom Creutz und Unglück. 507

aber/ HErr/ ihm widerstehe/ Und wirff ihn selbsten in das Weh/ Darinn er uns wil stossen.
3 O Christ/ du starcker Michael/ Gott gleich in Krafft und Ehren / Hilff doch den Bergen Israel/ Die man hoch thut verehrē Mit falscher Lehre/ Spott und Hohn/ Komm doch einmahl von deinem Thron/ Uñ schaff den deinen Friede.

Vom Creutz und Unglück.

Der 6. Psalm.

347. Mel. Ach Gott vom Himel sih ꝛc.

HERR/ straff mich nicht in deinem Grimm/ Gedenck an dein Erbarmen: Ach höre meine Jammerstimm / Errette bald mich Armen: Durch deines Sohns hochtheures Blut Wend ab / O Vater/ deine Ruht / Damit du auff mich schlägest.
2 Ach strasse doch nicht meine Sünd Als woltestu mich tödten: Niñ mich nun wieder an zum Kind/ Führ mich auß meinen Nöhten: HErr sey mir gnädig / mach mich heil / Auff daß mich nicht dein grimmig Pfeil Noch endlich gar verderbe.
3 Denn meine Schuld und böse Sach Kräncket mich schon so im Hertzen / Daß mir auch die Gebein seyn schwach Vor Schrecken / Pein und Schmertzen: Ich kan schier weder gehn noch stehn / Wo du nicht hilffst / muß ich vergehn. Ach HErr/ ach HErr/ wie lange?
4 Wend dich zu mir / O treuer Gott/ Th[illegible]

Betrübniß stillen/ Errette mich auß mei
Noht Umb deiner Gute willen: Eh ich im
Todt muß schlaffen ein/ Da man nicht mehr
gedencket dein/ Wer danckt dir in der Höllen?
5 Ich bin von seufftzen müd und matt/ Als die
nicht ist verborgen/ Weil ich für meine Mis
that Stets leb in angst und sorgen: Ich lig und
wache manche Nacht/ Mein Lager wird off
naß gemacht Von meinen heissen Thränen.
6 Die Noht ist groß und mannigfalt/ Damit
ich bin umfangen: Vor Trauren ist mir mein
Gestalt Verfallen und vergangen: Ich werde
alt/ und nehme ab/ Daß ich fast keine Kraft
mehr hab Von vieler Angst und Plage.
7 Weicht ab ihr Ubelthäter nun/ Ihr wisst
nicht/ wie GOtt liebet/ Die wahre Reu und
Busse thun/ Und seyn im Geist betrübet. Mein
weinen/ flehen und Gebet/ Damit ich täglich
für ihn tret/ Erhöret er in Gnaden.
8 Es müssen alle meine Feind/ Die mich Be
trübten hassen/ Nun mir der HErr mit Hülff
erscheint/ von ihrem Frevel lassen: Sie müssen
kriegen ihren Lohn/ Mit Schande/ Schrecken/
Spott und Hohn Zurück sich plötzlich kehren.
*9 O Vater in dem Himmelsthron/ Dein ist
die Macht und Ehre: O Jesu Christe Gottes
Sohn/ Den Glauben mir vermehre: O Hei
ger Geist erquicke mich/ Daß ich mit Freuden
preise dich Noch hie in diesem Leben.

348. Der 6. Psalm/ auff ander Art.

HErr/ nicht schicke deine Rache Uber meine

böse

böse Sache / Ob sie wol durch Ubelthat Grossen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen Ursach hastu sehr zu brennen: Doch du wollest jetzallein Vater / und nicht Richter seyn.

2 Schicke lieber / O mir Armen / Für dein Eifer dein erbarmen: Heile mich / denn ich vorhin Schwach und lagerhafftig bin. Sihe / wie ich ab sey kommen / Wie mir alle Krafft genommen: Mache / HErr / es gar nicht lang / Marck und Bein ist sterbe-kranck.

3 Für der starcken Pein und Schmertzen Ist kein Hertz in meinem Hertzen / Mein Gemühte / das dich liebt / Ist biß auff den Grund betrübt. Mein Trost / kanstu so verweilen? Hat es keine Noht zu eilen? Macht denn deine Hülffe sich Schwächer / als der Kummer mich?

4 Kehre wieder / wiederkehre / Eh ich mich in Angst verzehre: Reiche deine Hand / O Gott / Meiner Seelen in der Noht. Zwar du möchtest sie wol hassen / Weil sie selber dich verlassen. Doch betrachte diß dabey / Was dein Heyl und Güte sey.

5 Menschen die nicht mehr im Leben / Die den Geist schon auffgegeben / Wissen nicht von Schuld und Pflicht / Und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir Ehr erweisen / Wer vermag dich wol zu preisen / Wenn er schon ligt außgereckt / Und im tieffen Grabe steckt?

6 Meine müde Seufftzer sagen / Was d[illegible] Mund nicht weiß zuklagen: Durch mein W[illegible]

Rettrönuß stillen / Erwa[illegible]
Nohr Und deiner Gut nicht
Lodt muß schlaffen ein / D[illegible]
gedencket denn / Wer dancket dir
5 Ich bin von seufftzen müd und a[illegible]
nicht ist verborgen / Weil ich
that Stets leb in angst und
wache manche Nacht / Man
naß gemacht Von meinen bösen
6 Die Noht ist groß und mannig
ich bin umfangen: Vor Leumen
Gestalt Verfallen und vergangen
alt / und nehme ab / Daß ich ist
mehr hab Von vieler Angst und
7 Weicht ab ihr Ubelthäter all
nicht / wie GOtt leba / Die wahr
Busse thun / Und seyn im Geist bet
weinen / flehen und Gebet / Dann
für ihn tret / Erhöret mein Gebe
8 Es müssen alle meine Feind / D
trübten hassen / Nun mir der HErr
erscheint / von ihrem Frevelsinn
kriegen ihren Lohn / Mit Schande
Spott und Hohn Zurück sich plötz
9 O Vater in dem Himmelsthron
die Macht und Ehre: O Jesu Ehr
Sohn / Den Glauben mir vermehr
ger Geist erquicke mich / Daß ich
preise dich Noch hie in diesem Leben
348. Der 6. Psalm / auff sonder
HErr / nicht schicke deine Rach

nen alle Nacht/Wird mein Bette naß gemacht: Meiner Augen heisse Thränē/Die mir Schlaff und Ruh benehmen / Quellen als ein Wasserfluß/Daß mein Lager schwemmen muß.

7 Von der Pein/die ich empfunden/ Ist mein Antlitz abgeschwunden : Ungedult macht die Gestalt Mir zu meinen Jahren alt / Denn ich muß auff allen Seiten Mit dem bösen Hauffen streiten/Der mir anthut Schmach und Spott/ Und mich ängstet auff den Todt.

8 Nun ihr Ubelthäter/ziehet / Ihr Gottlosen auff/und fliehet / Geht ihr Volck der Eitelkeit Hin/wo ihr herkommen seyd. Denn der HErr sieht/wenn ich weine / Daß ich es mit treuen meine : Meine Thränen fliessen hin In sein Hertz/und beugen ihn.

9 Er/der HErr/hat schon mein Flehen Mit Genaden angesehen : Mein Gemühte das mich regt / Hat ihm seines auch bewegt/Also bald ich ihn gebeten/ Ihn für Augen bin getretten / Hat auch seine Güte sich Außgebreitet über mich.

10 Für der gantzen Welt auff Erden Sollen sie noch schamroht werden / Zittern noch für Gott und mir/Die mich hassen für und für: Weichen müssen sie zurücke / Plötzlich und im Augenblicke/Und doch sehen auch dabey/Daß der HErr mein Heyland sey.

*11 Hilff/ GOtt Vater/ daß dein Ehre Allenthalben sich vermehre. Jesu Christ/durch deinen Todt/Rette mich auß aller Noht: Heil-

Vom Creutz und
die Nacht/Wird mein Bett
meiner Augen heisse Thränen/Du
mir Ruh benehmen / Quelln als
fluß/Daß mein Lager schwemmen
7 Von der Pein/die ich empfinde
Antlitz abgeschwunden: Ungebul
Gestalt Mir zu meinen Jahren all
muß auff allen Seiten Mit dem Leid
streuten/Der mir anbut Schmach
Und mich ängstet auff den Todt.
8 Nun ihr Ubelthäter/ziehet/ Fort
auff/und fliehet/ Geht ihr Volck der
Hin/wo ihr herkommen seyd. Denn
sicht/wenn ich meine / Daß ich
meine: Meine Thränen fliessen
Hertz/und beugen ihn.
9 Er/der HErr/hat schon mein
Genaden angesehen: Mein Gebet
mich regt/ Hat ihm seines auch bewo
bald ich ihn gebeten/ Jtzo für Augen
ten / Hat auch seine Güte sich
über mich.
10 Für der gantzen Welt auff Erd
n sie noch schamroht werden / Jetzo
r Gott und mir/ Die mich hassen
eichen müssen sie zurücke/ Plötzlich/
genblicke/Und doch sehen auch diese
HErr mein Heyland sey.
Hülff/ GOtt Vater/ daß dein
halben sich vermehre. Jesu Chri
n Todt/Rette mich auß aller Noth

Ger Geist mich fort regiere / Und auff rechtem
Wege führe: Daß ich jetzt und allezeit Dir zu
dienen sey bereit.

Der 6. Psalm noch anders.

349. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

ACh HERR mich armen Sünder/Straff
nicht in deinem Zorn/Dein Ernst im Grim
doch linder / Sonst ists mit mir verlohrn/Ach
HErr/wollst mir vergeben Mein Sünd / mir
gnädig seyn / Daß ich mag ewig leben / Ent
fliehn der Höllen-Pein.

2 Heil du mich/lieber HErre / Denn ich bin
kranck und schwach / Mein Hertz betrübet seh
re/Leidet groß Ungemach: Mein Gbeine sind
erschrocken/Mir ist sehr angst und bang/Mein
Seel ist auch erschrocken Ach! du HErr/wie
so lang!

3 HErr/tröst mir mein Gemühte/Mein Rel
ter/lieber Gott/Von wegen deiner Güte Hilff
mir auß aller Noht: Im Todt ist alles stille/
Da denckt man deiner nicht / Wer wil doch in
der Hölle Dir dancken ewiglich?

4 Ich bin von seufftzē müde/Hab weder Kraft
noch Macht/ Im grossen schweiß ich lige Durch
auß die gantze Nacht / Mein Lager naß von
thränen/Mein Gstalt für Trauren alt/Zu todt
ich mich fast gräme/ Die Angst ist mannigfalt.

5 Weicht all ihr Ubelthäter/Mir ist geholffen
schon / Der HERR ist mein Erretter / ER
nimpt mein Flehen an/Er hört mein weinend
Stimme / Es müssen fallen hin All die sind

meine Feinde/ Und schändlich kommen umb.
6 Drum danck ich dir von Hertzen/ O Gott/ im höchsten Thron/ Du wirst mir meine Schmertzen Und Leiden lindern schon/ Auch mir all Gnad erweisen Wie ich gebeten dich: Defür will ich dich preisen Immer und ewialich.

Der 7. Psalm.

350. Mel. Ach lieben Christen seyd.

AUff dich HErr ist mein trauen steiff/ Errett mich von meinm Feinde :/: Daß er nicht wie ein Löw ergreiff / Mein Seel zerreiß geschminde/ HErr mein Gott / hab ich solchs gethan / Daß ich Unrecht in Händen han/ Böses umb Fried vergolten.
2 Oder hab ich dem Feinde mein Ohn Ursach überzogen :/: So sol er mein Verfolger seyn/ Auff mein Seel sol ers wagen / Zertret mein Leben in die Erd / Und daß mein Ehr zu schanden werd / Und leg sie in den Staub.
3 O HErr/ in deinem Zorn sich auff/ Und mach den Grimm zu nichte :/: All meiner Feind und ihrem hauff/ Erweck mir das Gericht/ Das du geboten hast allein/ Versamle umb dich ein Gemein/ Erhöh dich umb ihrnt willen.
4 Der HErr ist/ der sein Volck geleit/ Nach seinen Willn auff Erden: Richt mich nach deiner Grechtigkeit / Und laß ein Ende werden Der Gottlosen Boßheit und List/ Förder die Gerechten/ dein du bist Der kennt ihr Hertz und Nieren.
5 Mein Schild ist Gott / der Hülffe thut Den rechtfertigen Hertzen :/: Er ist allein der Richter gut/

...Feinde. Und schützt...ut/ Uñ dräut täglich ohn schertzen. Weñ man
...Denn danck ich dir mein Gott ich nicht bekehren wil / So sind gewetzt die
...Herr zu dir/ Du mich zu ma...chwerdt und Pfeil/ Sein Bogen ist gespannet.
...und leiden lindern schein. 13 Er hat auffgelegt tödlich Gschoß / Sein
...erweisen Wie ich gebeten dich. Pfeil gericht zu breñen :/: Für ihm kein Gwalt
...dich preisen Immer und ewig. hilfft/ auch kein Schloß / Das gottloß wird er
kennen. Merck wer böß denckt und arge Tück/
Der 7. Psalm. Und schwanger ist mit Ungelück / Der wird
ein Feyl gebähren.

350. Mel. Ach lieben Chri...

AUff dich HErr ist mein ...
mich von meinm Feinde ...
wie ein Löw ergreiff / Mein Er...
schwinde / HErr mein Gott / ...
thun / Daß ich Unrecht in ...
umb Fried vergolten.

2 Oder hab ich dem Feinde mein ...
überzogen :/: So sol er mein Le...
Auff mein Seel solers machen / ...
leben in die Erd / Und daß mein E...
den werd / Und leg sie in den St...

3 O HErr in deinem Zorn sich auf...
den Grimm zu nichte :/: Auf mein...
ihrem hauff. Erweck mir das Ge...
geboten hast allein / Versamle ...
mein. Erhöh dich umb ihrent willen

4 Der HErr ist / der sein Volck richt...
nen Willn auff Erden: Richt mein...
Grechtigkeit / Und laß ein Ende mit...
Gottlosen Bößheit und List. Förder ...
ten / denn du bist Der kennt ihr Herz und

5 Mein Schild ist Gott / der Hülff...
rechtfertigen Hertzen :/: Er ist allen ...

351. Der 13. Psalm / Mel. Wär GOtt nicht mit uns diese ꝛc.

ACh GOtt / wie schwer ist mir mein Hertz?
Wie angst ist mir zu Muhte? Mein Seel
empfindet grossen Schmertz / Und wird kein-
mahl zu gute : Mir ist an allen Orten bang/
Ach frommer Vater / ach wie lang Wiltu mein
so vergessen?

2 Wie lang wiltu / O trewer Gott / Dein Ant-
litz so verdecken / Und meine Seel in solcher
Noht / Und Trübsahl lassen stecken ? Soll ich
denn sorgen immerzu / Und auff dem Lager kei-
ne Ruh In meinem Hertzen haben?

3 Wie lang sol sich mein stoltzer Feind Noch
über mich erhebē ? Ders mit mir auff das ärg-
ste meint / Und gönt mir kaum das Leben ? Er
trotzt und pocht auff sein Gewalt / Und setzt mir

zu gar manigfalt An Gut/Ampt/Leib uñ Ehre.
4 Sih an/O HErr und höre doch Mein Flehen und Wehklagen/Erlöß mich von dem harten Joch Der viel und schweren Plagen: Die Augen/Gott erleuchte mir/Daß ich nicht plötzlich muß von hier/Uñ in dem Todt entschlafen.
5 Auff daß mein Feind nicht rühm dabey/Er habe Nach gefunden/Und sich in seinem Hertzen freu/Als wär ich überwunden: Und mehner Gruben höhnisch lach/Da du doch weist/daß meine Sach Kein Unrecht mit sich führet.
6 Ich aber hoffe daß du mich Bald retten wirst in Gnaden/Und von mir wenden kräfftiglich Angst/Elend/Spott und Schaden: Ich weiß/du bist voll Güt und Treu/Und wirst nur Ammen stehen bey/Der täglich darauff wartet.
7 Drum meine Seel/nur frölich biß/Laß alle schwermuht fahren: Und gläub in deinem Sin gewiß/Dein Gott wird dich bewahren Für aller Feinde List und Tück/In kurtzem auch mein Ungelück In Ruh und Freud verkehren.
*8 O Vater/Sohn und Heilger Geist/Voll Weißheit/Güt uñ Stärcke/Auß Hertzengrunde sey gepreist Für alle grosse Wercke: Durch deine Gnad/HErr immerfort Mich führ und schütz an allem Ort Zu deines Namens Ehren.

352. Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet/HErr/Hilff/daß Ich nicht zu schanden werd/Noch ewiglich zu spotte: Das bitt ich dich/Erhalte mich In deiner Treu/HErr Gotte.

2 Dein

...mannigfalt/In Gut...
...Sih an/O HErr/und ...
...ja und Weh klagen/Erlöß mich ...
...am Joch der viel und schwere ...
...Augen Gott erleuchte mir/Dieweil ...
...ich muß von hier/Ja in dem Leben ...
...5 Auff daß mein Feind nicht rühmen ...
...habe Nach gesunden/Und sich in ...
...gen freu/Als wär ich überwunden ...
...ner Gruben höhnisch lach/Dann ...
...daß meine Sach Kein Unrecht mit ...
6 Ich aber hoffe daß du mich Fromm ...
...in Gnaden/Und von mir wenden ...
...Angst/Elend/Spott und Schanden ...
...du bist voll Güt und Treu/Und ...
...men stehen bey/Der täglich darauff ...
7 Drum meine Seel nur fröhlich ...
...schwermuht fahren: Und gläub mir ...
...gewiß/Dein Gott wird dich bewahren ...
...ler Feinde List und Tück/Ja furgen ...
...Unglück In Ruh und Freud verhar ...
*8 O Vater/Sohn und Heiliger Geist/ ...
...Weißheit/Güt und Stärcke Aus ...
...de sey gepreist Für alle grosse Werck ...
...deine Gnad/HErr immerfort Mich ...
...schütz an allem Ort Zu deinem Namen

352. Der 31. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet HErr/Laß mich nicht zu schanden werd/Noch zu Spotte: Das bitt ich dich/Erhalt mich deiner Treu/HErr Gott.

2 Dein gnädig Ohr neig/HErr/zu mir/Erhör mein Bitt/thu dich herfür: Eyl bald mich zu erretten. In Angst und Weh Ich lig oder steh: Hilff mir in meinen Nöhten.

3 Mein Gott und Schirmer steh mir bey/Sey mir ein Burg/darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wider mein Feind/Der gar viel seynd An mir auff beyden Seiten.

4 Du bist mein Stärck/mein Felß/mein Hort/Mein Schild/mein Krafft: sagt mir dein Wort: Mein Hülff mein Heyl/mein Leben/Mein starcker Gott In aller Noht: Wer mag dir widerstreben?

5 Mir hat die Welt trüglich gericht Mit Lügen und mit falschm Gedicht/Viel Netz und heimlich Stricken: HErr/nim̃ mein wahr In dieser Gefahr/Bhüt mich für falschen Tücken.

6 HErr meinen Geist befehl ich dir/Mein Gott/mein Gott/weich nicht von mir/Nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott Auß aller Noht hilff mir am letzten Ende.

*7 Glorr/Lob/Ehr und Herrligkeit Sey dir Gott Vatr uñ Sohn bereit. Dem heilgen Geist mit Nahmen: Die Göttlich Krafft Mach uns sieghafft/Durch Jesum Christum Amen.

353. Der 38. Psalm

HErr/laß deines Eyfers flammen Nicht zusammen Sich außbreiten über mir: Zeuch dir/Vater/deine Güte Zu Gemühte/Und nimm mich so scharff nicht für.

2 Denn ich dir ja nunmehr nenne/Und bekenne

ne/Was für böses ich gethan. Auch was von mir ist versehen/Nicht geschehen/das ich kaum besinnen kan.

3 GOtt/was ich dir wil fürtragen/Und beklagen/Das verstehstu allzumahl: Dir sind meine tieffe Sorgen Nicht verborgen / Und der Seufftzer grosse Zahl.

4 Mein betrübtes Hertze ringet Und zerspringet / Alle Krafft entsincket mir: Es vergeht und wird zu nichte Mein Gesichte/ Kein Stärcke ist mehr hier.

5 Die mich mit Gewalt und Tücken Wollen drücken / Stellen mir gar listig nach: Meine nechste Anverwandte / Und Bekandte / Häuffen selbst mein Ungemach.

6 Meine Hasser muß ich ehren / Offt nicht hören/Als der gantz ist taub und thum: Muß mit stillem Munde klagen / Darff nicht sagen/ Als der sprachloß ist und stumm.

7 Auff dich harre ich / HErr der Herren/Sey nicht ferren / Denn es feinden die mich an/ Die nur groß seyn / hoch und prächtig/Mir zu mächtig: Denen ich doch guts gethan.

8 Meine Sünde mir verzeihe / Und verleihe Raht und Trost in aller Noht: Hör/sooft ich für dich trete / Mein Gebete/ Wend ab Schanden/Schimpff und Spott.

*9 HErr mein Gott / Ach hab Erbarmen Mit mir Armen / Steh mir bey / verlaß mich nicht: Eile meine Hülff und Leben/Mir zu geben/ Was mir nütz ist/und gebricht.

…s für böses ich gethan. …
…t ersehen / Nicht gesichtet …
…kennen kan.

… GOtt was ich dir mit sündigen …
…gen Das verstehstu allzumahl: …
…nehme Sorgen Nicht verborgen …
Seufftzer grosse Zahl.

4 Mein betrübtes Hertze mattet / springet / Alle Krafft entweichet mir / gehet und wird zu nichte Mein Geist und Stärcke ist mehr hier.

5 Die mich mit Gewalt und Tücke drücken / Stellen mir gar listig nach / nechste Anverwandte / Und bekennen selbst mein Ungemach.

6 Meine Hasser muß ich ebenmäßig hören / Als der gantz ist taub und thut mit stillem Munde klagen / Als ist mir Als der sprachloß ist und stumm.

7 Auff dich harre ich / HErr der Herr nicht fernen / Denn es finden dort Die nur groß seyn / hoch und prächtig mächtig: Denen ich doch muß gehorchen

8 Meine Sünde mir vergebe: Habe Rahte und Trost in aller Noht: Höre für dich trete / Mein Gebete / Wende den / Schimpff und Spott.

9 HErr mein Gott / Ach hab Erbarmit mir Armen / Steh mir bey / verlasse nicht: Eile meine Hülff und Leben zu geben. Was mir nütz ist / und gedeihet.

354. Der 38. Psalm / Auff ander art.

GOtt / laß mich in meinen Sünden Deinen Zorn ja nicht empfinden: Deines starcken Eifers Krafft Laß mich Armen nicht verderben: Laß den Grimm seyn abgeschafft / Sonst muß ich von Schrecken sterben.

2 Dein Geschoß ist durch mich gangen / Deine Hand hält mich gefangen / Die mich hart und grausam drückt. Es ist nichts an meinem Leben / Das sich zur Gesundheit schickt / Und du dräuest mir daneben.

3 Mein Gebein hat keinen Frieden / Weñ die Schuld ist nicht vermieden / Lässet sie mir keine Rast / Die mir übers Häupt herfähret / Und wie eine schwere Last Mich zu grausam hart beschweret.

4 Daß an meinen faulen Wunden Nur wird Stanck und Eyter funden / Ist bloß meiner Thorheit schuld. Krum geh ich daher gebücket / Traurigkeit und Ungedult / Wird mir täglich zugeschicket.

5 Meine Lenden / die verschwinden / So / daß an mir ist zu finden Nichts durchauß gesundes mehr. Mein Hertz leidet alle weile / Und ich bin zustossen sehr / Dz vor Unruh ich stets heule.

6 HErr / du siheſt mein begehren / Meine seufftzer meine Zähren / Sind dir / Gott verborgen nicht. Mein Hertz bebt ohn alle massen / Hin ist meiner Augen-Liecht / Und die Krafft hat mich verlassen.

7 Meine lieben Freunde stehen Gegenüber

und besehen Meine Plag und grosse Noht:
Meine Nechsten seh ich weichen/ Und die mich
nur wünschen todt / Mit dem Netze mir nach
schleichen.

8 Die mir alles übels gönnen/ Reden/wie sie
schaden können / Gehen nur mit Listen umb/
Und ich darff mich nicht bewegen / Ich muß
taub seyn blind und stumm / Als könt ich das
Maul nicht regen.

9 Ich muß seyn/als der nicht höret/Und von
dem kein Wort außfähret / Der nicht wider-
sprechen kan / Doch harr ich / HErr/ deiner
Gnaden / Du mein Gott/ du bist der Mann/
Der mich dessen wird entladen.

10 Ich gedenck in meinem Hertzen: Gott laß
meinen Feind nicht schertzen/Wenn mich rühret Angst und Leid: Wenn mein Fuß eins solte
wancken/Würden sie sich hoch und breit Rühmen/und den Göttern dancken.

11 Ich bin doch gemacht zu Leiden/ Und kan
nicht den Schmertzen meiden / Den man stetig bey mir spührt/Weil ich meine Schuld ansage / Und wenn Sünde mich verführt / Trag
ich Sorg und grosse Plage.

12 Aber meine Feinde leben/Die unbillich widerstreben / Dringen mächtig auff mich hin:
Die vor Wolthat arges üben/Weil ich ob dem
guten bin/Suchen/mich stets zu betrüben.

13 Gott/ du wollst dich mein erbarmen / Laß
mich deinen Sohn umarmen / Deine Hülffe
sey nicht weit: Eil / O HErr mir beyzustehen/

und

…ieben Meine Plagen mir …
…Meine Rechten sich ich machen …
…mir zwischen todt / Mit dem Hohn …
…spöttchen.

8 Die mir alles übels gönnen / Die …
…schaden können / Geben mir …
Und ich darff mich nicht wehren / …
taub seyn blind und stumm / Als …
Maul nicht regen.

9 Ich muß seyn / als der nicht hö…
dem kein Wort außführen / Der …
sprechen kan / Doch hab ich / HE…
Gnaden / Du mein Gott / du bist da…
Der mich dessen wird entladen.

10 Ich gedenck in meinem Hertzen / …
meinen Feind nicht schertzen / Wenn …
ter Angst und Leid: Wenn mein Fein…
dancken / Würden sie sich hoch und …
men / und den Göttern dancken.

11 Ich bin doch gemacht zu leiden / …
nicht den Schmertzen meiden / Das …
ting bey mir spührt / Weil ich mir Sor…
sage / Und wenn Sünde mich verjag…
ich Sorg und grosse Plage.

12 Aber meine Feinde leben / Die mich …
verstreben / Dringen mächtig auf mich …
Die vor Wolthat arges üben / Weil ich …
guten bin / Suchen / mich stets zu bestri…

13 Gott / du wollst dich mein erbarmen / …
mich deinen Sohn umarmen / Denn …
sey nicht weit: Eil / O HErr mir beyz…

Und laß mich jederzeit Deine Gnad und Rettung sehen.

155. Der 42. Psalm.

WJe nach einer Wasserquelle Ein Hirsch schreyet mit Begier :/: Also auch mein arme Seele Rufft und schreyt / HErr Gott / zu dir: Nach dir lebendigen Gott Sie dürst und Verlangen hat / Ach wenn sol es denn geschehen / Daß ich dein Antlitz mag sehen.

2 Tag und Nacht mir meine Zähren Seynd wie ein Speiß oder Brodt :/: Wenn ich das hör mit Beschweren / Daß man fragt / wo ist dein Gott? Ich schütt denn mein Hertz gar auß / Ufft denck / wie in Gottes Hauß Geh mit Leuten / die lobsingen / Hüpffen und mit Frenden springen.

3 Mein Seel / was thustu dich kräncken? Was machstu dir selber Quaal :/: Hoff zu Gott / und thu gedencken / Ich werd ihm dancken einmal / Der mir hilfft / weñ er nur richt Auff mich sein klar Angesicht: Mein Gott / weh ist meiner Seelen / Die sich grämen thut und quälen.

4 Denn ich denck an dich mein HErren / Jenseit dem Jordaner Land :/: Uñ dem Berg Hermon so ferren / Auch den Berg Misar genandt / Ein Abgrund den andern rufft / Wenn über mir in der Lufft / Deine ungestüme brausen / Und über dem Haupt hersausen.

5 Alle deine Wasserwogen / Deine Wellen allzumal Uber mich zusammen schlagen / Doch tröst ich mich in Trübsal / Daß du helffen wirst bey Tag Daß ich des Nachts singen man / Dich

als meinen Heyland preise/ Anruff und andet mit Fleisse.

6 Gott mein Felß/wil ich denn sagen/Wie vergistu mein so gar? :/: Wenn mich meine Feind so plagen/Daß ich trauer jmerdar/Ihr schmähwort und falscher Mund Mich biß auffs Gebein verwund/ Denn sie täglich die Red treiben/Schau/wo nun dein Gott mag bleiben.

7 Mein Seel/was thustu dich krancken? Was magstu dir selber Quaal :/: Hoff zu Gott/und thu gedencken/Ich werd ihm dancken einmal/ Der mir sein Heil sichtbarlich Stellt vor Augen/ und der sich Ferner wird hernach erklären/Alsdenn meinen Gott und HErren.

356. Der 42. Psalm/ noch anders.

WIE ein Hirsch/den man wil fangen/Frisches Quell wünscht in der Flucht/ So rufft dir Gott mit verlangen Meine Seele die dich sucht; Sie ist dürstig für und für/ O du Lebens-quell/nach dir; Wann doch werd ich zu dir gehen/Und für deinem Antlitz stehen?

2 Meiner Augen milde Zähren Müssen recht betrübter weiß Mich Elenden jetzund nähren/ Und mir seyn an statt der Speiß. Wenn der Tag sich zu uns macht/Wann drauff kompt die stille Nacht/ Wein ich/ weil sie stets so schmähen: Wo ist nun dein Gott zu sehen?

3 Wenn mein Sinn nun diß betrachtet/Dringt es mir durch Marck und bein: Mein betrübtes Hertz verschmachtet/ Und zerspringt für Angst und Pein. Denn es fällt mir nimmer auß/Wie ich

...n Heyland prax: ...
...sse.
...Gott mein Felß/wil ich dem ...
...su mein so gar? x. Wenn mich ...
...plagen/Daß ich trawer ...
...rott und falscher Mund Mich ...
...hen verwund/ Denn sie täglich ...
...ben/Schau/wo nun dein Gott ...
7 Mein Seel/was thustu dich ...
...magstu dir selber Qual x. Hoff ...
...thu gedencken/Ich werd ihn ...
Der mir sein Heil sichtbarlich ...
...gen/ und der sich Ferner wird ...
...ren Alsdenn meinen Gott und ...

356. Der 42. Psalm, noch ...

WJE ein Hirsch/den man mit ...
...sches Quell wünscht in der ...
...ruffet dir Gott mit verlangen: Mein ...
...dich sucht: Sie ist dürstig für und ...
...Lebens-quell/nach dir: Wann doch ...
...zu dir gehen/Und für deinem Antlitz ...
2 Meiner Augen milde Zähren Mir ...
...betrübter weiß Mich Elenden ...
...Und mir seyn an statt der Speis ...
...Tag sich zu uns macht/Wann dringt ...
...stille Nacht/ Wein ich/weil sie stets ...
...hen: Wo ist nun dein Gott/zu sehen?
3 Wenn mein Sinn nun diß betrachte: ...
...es mir durch Marck und bein: Wann ...
...Hertz verschmachtet/ Und zerspringt ...
...und Bein. Denn es fällt mir mit ...

...ch gern in Gottes Hauß Mit den Hauffen gehn
...nd singen/ Und Danckopffer wolte bringen.
4 Meine Seele was vor kräncken/Was für Unruh hast du doch? Wilt du nicht an Gott gedencken? Hoff auff ihn/er lebt ja noch: Ich wil seine Gütigkeit Auch noch preisen nach der Zeit/ Und mit Lob die Hülff erheben/ Die sein Antlitz mir wird geben.
5 Sihe doch/mein Gott/den Schmertzen Meiner armen Seelen an: Offt erwege ich im Hertzen/ Was du vormals hast gethan: Was für Güte du geübt/ Wenn ich war zuvor betrübt: Da du bald auff meine Klage Weggenommen meine Plage.
6 Jtzt hergegen ist kein Ende Meiner Trübsal und Gefahr: Wo ich mich hinkehr und wende/ Steck ich drinnen gantz und gar. Wie das ungestüme Meer/ Wie der Wellen stoltzes Heer Kompt mit Macht und hellem Hauffen Unglück über mich gelauffen.
7 Doch hat Gott der HErr bey Tage Mir verheissen/ daß er mich Von Verfolgung/ Angst und Plage Wolle retten gnädiglich: Solche Güte ich bey Nacht Mit Danckſagung offt betracht. Nun ich wil für dich mit beten/Meines Lebens Gott/jtzt treten.
8 Frey und muhtig wil ich sagen: Du mein starcker Felß/O Gott/ Kanst du wol nicht nach mir fragen? Denckstu nicht an meine Noht? Muß denn mein Gemüht und Sinn Traurig bleiben jmmerhin? Sol mein Feind nach sei-

nem Willen Seine Gottheit all erfüllen?
9 Kein Schwerd kan mich mehr verjehren/
Als mich dieses nagt und sticht/ Wenn ich Tag
vor Tag muß hören / Das man höhnisch zu mir
spricht : Wie verhält sich itzt dein Thun / Und
dein Gott/wo ist er nun ? Es betrübet mich im
Hertzen/Wann ich so muß lassen scherzen.
10 Meine Seele/was vor kräncken / Was vor
Unruh hastu doch ? Wiltu nicht an Gott gedencken? Hoff auff ihn/er lebt ja noch. In der Noht
ist jederzeit Seine Hülffe mir bereit: Er wird
mir sie bald erweisen Daß ich ihn drum werde
preisen.

357. Der 42. Psalm noch anders/Mel. Auß tieffer Noht schrey.

GLeich wie ein Hirsche in der Flucht / Den
man begehrt zu fangen/ Das frische Wasser wünscht und sucht / So sucht dich mit Verlangen / Gott/ meine Seele für und für/ Sie
schreyt/sie dürstet stets nach dir Dem wahren
Brunn des Lebens.
2 Verschmähe doch solch Seufftzen nicht/ Ach
Gott/ach hör mein Flehen/Ach wenn werd ich
von Angesicht Zu Angesicht dich sehen ? Wenn
werde ich da kommen hin / Da ich einmal befreyet bin Von Sünd und Sündenstraffe.
3 Sehr tieff bin ich ins Elend bracht / Ach
HErr/laß dichs erbarmē / Daß meine Thränē
Tag und Nacht Die Speise seyn mir Armen:
Weil sie mir so viel Leides thun/Und täglich sagen : Wo ist nun Dein Gott/der dich errette?

4 Wenn

Wollen Seine Gnade / Kein Schwerd kan mich nehmen / Als mich dieses nagt und sticht / Der Tag muß hören / Das mir gebricht: Wie verhält sich jetzund / Mein Gott / wo ist er nun? Es betrübt Hertzen / Wann ich so muß lassen sich / 10 Meine Seele was vor Klagen / Unruh hastu doch? Waltu nicht auffhören / Hoff auff ihn / er lebt ja noch / Ist jederzeit Seine Hülffe mir bereit / mir sie bald erweisen / Daß ich ihn möge preisen.

357. Der 42. Psalm.

Ders / Mel. Auß tieffer Noht ꝛc.

Gleich wie ein Hirsche in der Hitze / Man begehrt zu fangen / Das Wasser wünscht und sucht / So sucht mein Hertz zu langen / Gott / meine Seele für und für schreyt sie dürstet stets nach dir / Du Brunn des Lebens.

2 Verschmähe doch solch Seufftzen nicht / Gott / ach hör mein Flehen / Ich komme von Angesicht zu Angesicht dich jetzo zu sehen / Ich werde da kommen hin / Da ich soll ruhen / Erfreuet bin Von Sünd und Sündenpein.

3 Sehr tieff bin ich ins Elend kommen / HErr / laß dichs erbarmen / Daß meine Thränen Tag und Nacht Die Speise seyn mir gebracht / Weil sie mir so viel Leides thun / Und täglich sagen: Wo ist nun Dein Gott / der dich so plagen?

4 Wenn ich das hörr schütt ich auß Mein Hertz vor dir mit klagē / Ich sehne mich nach deinem Hauß Die Noht dir vorzutragen / In der Gemein auch deine Werck Voll höchster Weißheit Güt und Stärck Mit frolocken zu rühmen.

5 Ach / meine Seele / ach was ist / Das ich mag also quälen / Daß du so sehr unruhig bist? Du must es Gott befehlen; Harr doch auff ihn zur rechten Zeit Wird seine Hülff mir seyn bereit / Daß ich ihm noch werd dancken.

6 Gott / meine Seele ist in mir Auffs eusserste betrübet / Drumb dencke ich / was schon von dir Vor wunder seyn geübet / Da du von mancher Schmach und Last Die Deinen offt erlöset hast / Wenn sie zu dir geschryen.

7 All deine Fluhten rauschen her / Und hie und da andringen / Das Unglück / wie das wilde Meer / Mich dräuet zu verschlingen / Die Creutzeswellen schlagen ein / So viel der Wasserwogen seyn / Gehn über mich zusammen.

8 Doch richte ich bey aller Plag Zu Gott noch mein Gemühte / Denn mir der HErr den ganzen Tag Verheisset seine Güte / Des Nachtes lob ich ihn dafür / Bitt ihn daneben / daß er mir Auß Nöhten bald wol helffen.

9 Ich sag: O Gott / mein einger Hort / Mein Felß / mein Heyl und Leben / Vergistu mein / und läst mich fort In Sorg und ängsten schweben? Sol ich denn jmmer traurig gehn / Von männiglich verlassen stehn / Wenn mich mein Feind so dränget.

10 Mein

10 Kein Schwerdt kan je so spitzig seyn / Als meiner Feinde schertze: Es dringet mich durch Marck und Bein / Und schneidet mich durchs Hertze / Wenn sie mich schmähen und mein Thun / Und täglich sagen: Wo ist nun Dein Gott / der dich errette?

11 Ach meine Seele / ach was ist / Das dich mag also quälen / Daß du so sehr unruhig bist? Du must es Gott befehlen / Harr doch auff ihn / zur rechten Zeit Wird seine Hülff mir seyn bereit / Daß ich ihm noch werd dancken.

*12 Gott Vater in dem Himmelsthron / Dein ist die Macht und Ehre: O Jesu Christe Gottes Sohn / Den Glauben mir vermehre: O Heilger Geist erquicke mich / Daß ich mit Freuden preise dich Noch hier in diesem Leben.

Der 77. Psalm.

358. Mel. HErr nicht schicke deine ꝛc.

ICh wil meine Stimm erheben / Und nach Gottes Rettung streben: Meine Stimme steigt empor: Und er neiget mir das Ohr. Dich / HErr / such ich an dem Tage Meiner grossen Noht und Plage: Meine Hand ist für und für Außgereckt bey Nacht zu dir.

2 Meine Seel ist alls verlassen / Und wil keinen Trost mehr fassen: Nicht ohn heulen in der Noht Trete ich für dich / mein Gott. Ach ich muß stets zu dir dringen / Und mein Elend vor dich bringen: Meines Jammers ist so viel / Daß mein Geist verschmachten wil.

3 HErr / du wilt mein Augen rühren / Daß sie keinen

keinen Schlaff mehr spüren: Mich kompt Angst und Ohnmacht an / Daß ich auch nicht reden kan. Ich gedenck der alten Zeiten / Die vor Jahren mich erfreuten: Mein Gemühte untersucht Ihre allzuschnelle Flucht.

4 Meine Harffe / uñ mein singen Wil vor-träuren itzt nicht klingen. Meine Seele forscht bey Nacht / Und hat offtmahls diß gedacht: Wird der HErr dann also bleiben / Und im Zorn mich von sich treiben? Hat der Gnadenbund ein End / Nun sich Gott so von mir wend?

5 Wil er nicht mehr Güt erweisen / Daß man ihn drum könne preisen? Seine Zusag und sein Wort Wären die nicht immerfort? Ist der HErr zu weit entsessen? Hat er Lieb und Huld vergessen? Wil er nicht barmhertzig seyn Nach so vieler Straff und Pein?

6 Letzlich sprach ich in dem dencken: Sol ich mich zu tode kräncken? Kan des Höchsten rechte Hand Doch leicht ändern solchen Stand. Starcker Gott / du kanst noch rahten Durch dergleichen Wunderthaten / Als du schon der gantzen Welt Hin und wieder fürgestellt.

7 Wenn ich bey mir im Gemühte Uberlege deine Güte / Deine Weißheit / deine Macht: Hoff ich darauff Tag und Nacht. HErr / ich bitte / hilff mir Armen Durch dein väterlich erbarmen: Sende mir bald Rettung zu / Und an Leib und Seele Ruh.

8 Daß ich mich zu frieden geben / Und dir heilig könne leben: Deines Namens Herrligkeit Auß-

Kun Schwerdt kan ja vor Feinde schertze: Es drau Nerck und Bein / Und schneidet Hertze / Wenn sie mich schänden Thun / Und täglich sagen: Wo Gott / der dich errette?

11 Ach meine Seele / ach was ist Dir also qvälen / Daß du so sehr mustest es Gott befehlen / Hast doch rechten Zeit Wird seine Hülff mir Daß ich ihm noch werd danken.

* 12 Gott Vater in dem Himmelsthron ist die Macht und Ehre: O Jesu Christe Sohn / Den Glauben mir mehre. Heilger Geist erquicke mich / Daß ich den preise dich Noch hier in diesem Le

Der 77. Psalm.

378. Mel. HErr nicht schicke

Ich wil meine Stimme schicken Gottes Rettung streben: Meine steigt empor: Und er neigt mir das HErr / such ich an dem Tage Noht und Klage: Meine Hand ist Außgereckt bey Nacht zu dir.

2 Meine Seel ist als verlassen / Und Trost mehr fassen: Nicht ohn bange Noht Tret ich für dich / mein Gott muß stets zu dir dringen / Und mein dich bringen: Meines Jammers Daß mein Geist verschmachten wil.

3 HErr / du wilt mein Augen rühren /

zubreiten jederzeit. Ich wil beten/ich wil wachen/Dich das übrig lassen machen. Gott/ich weiß/du höreſt mich/Deñ ich trau dir festiglich.

Der 86. Pſalm.

359 In voriger Melodey.

LAß/O HErr/ dein Ohr ſich neigen / Die mein Wort zu Hertzen ſteigen: Stoß mich ja nicht von dir hin / Weil ich arm und elend bin. Hüter meiner Seel und Leben/ Die ich heilig dir ergeben: Deinen Diener bring auß Noht/Der auff dich nur hofft O Gott.

2 Gnade HErr/ wenn mit Gebete Alle Tag ich für dich trete. Meine Sünde mir verzeyh/ Und mich deinen Knecht erfreu: Denn zu dir ſteht mein Gemühte / Du biſt gut und ſelbſt die Güte: Und verſtöſſeſt keinen nicht/Welcher dich umb Schutz anſpricht.

3 HErr/ich bitte/ laß mein ſchreyen Für dein treues Ohr gedeyen: Höre mir geneiget zu/ Wie ich mein Gebete thu. Wann mich Trübſal gantz ümbringen/ Und die höchſten Nöhten dringen: So geht mein Geſchrey vor dich/ Denn ich weiß du höreſt mich.

4 Niemand kan ſich dir vergleichen/ Alle That muß deinen weichen / Aller Heyden groſſe Schaar/ Die dein Werck ſind gantz und gar/ Werden/HErr/ ſich für dir neigen/ Deinem Namen Ehr erzeigen: Du biſt groß und deine Werck Seynd voll Weißheit Güt und Stärck.

5 Lehr auff deiner Bahn mich gehen / Und in deiner Warheit ſtehen; Halt mein Hertz bey

deß

em allein / Daß ich dich / Gott / fürchte rein.
Danck wil ich / O HErr / dir sagen / Wenn du
vegnimst meine Plagen / Deines Nahmens
Herzligkeit Wil ich preisen jederzeit.

Der 86. Psalm; Groß ist deine Güt und Gabe: Du hast auß
em tieffen Grabe Meine Seel herfür ge-
racht. O GOtt / stoltzer Leute Macht Wil an
neiner Noht sich laben: Die dich nicht für Au-
en haben Die Gottlosen stehen mir Nach der
Seelen für und für.

Du hergegen hast erbarmen / HErr / mein
Helffer mit den Armen: Du bist gnädig vor
die Schuld / trägest lange Zeit Gedult. Deine
Güt ist nicht zu zählen / Deine Warheit mag
nicht fehlen: Siehe mich nun wieder an / Daß
ich Gnade spühren kan.

Laß doch deinen Knecht sich stärcken / Deiner
Magd Sohn Rettung mercken. Laß ein Gna-
denzeichen sehn / Und es mir zu gut geschehn.
Daß sich meine Feinde grämen / Und darüber
müssen schämen: Wenn du mich in Schutz
gefast / Und so reich getröstet hast.

6 Hilff Gott Vater / daß dein Ehre Allent-
halben sich vermehre: Jesu Christ / durch deine
Todt Rette mich auß aller Noht: Heilger Geist
mich fort regiere / Uñ auff rechten Wege führe /
Das ich itzt uñ allezeit Dir zu dienen sey bereit.

360.

Warumb betrübst du dich mein Hertz / Be-
kümmerst dich / und trägest schmertz Nur

umb

umb das zeitlich Gut: Vertrau du deinem HErren Gott / Der alle Ding erschaffen hat.

2 Er kan und wil dich lassen nicht / Er weiß auch wol / was dir gebricht / Himmel und Erd ist sein: Mein Vater und mein HErre GOtt Der mir beysteht in aller Noht.

3 Weil du mein GOtt und Vater bist / Dein Kind wirstu verlassen nicht: Du väterlich Hertz: Ich bin ein armer Erden-kloß / Auf Erden weiß ich keinen Trost.

4 Der Reich verläßt sich auff sein Gut / Ich aber wil dir vertrauen mein Gott: Ob ich gleich werd veracht / So weiß ich / und gläub festiglich / Wer dir vertraut / dem mangelt nicht.

5 Helia / wer ernehret dich / Da es so lang regnet nicht In so schwer theurer Zeit? Eine Wittwe auß Sidonier Land / Zu der du von GOtt warst gesand.

6 Da unter dem Wacholderbaum Der Engel Gottes vom Himmel kam / Bracht ihm Speiß und Tranck: Er gieng gar einen weiten Gang Biß zu dem Berg Horeb genandt.

7 Des Daniels Gott nicht vergaß / Da er unter den Löwen saß / Hielt ihren Rachen zu / Und machte durch des Engels Hand All seine Feind zu Spott und Schand.

8 Joseph in Egypten verkauffet ward / Von Pharao gefangen hart / Um sein Gottfürchtigkeit. Gott macht ihn zu einm grossen Herrn / Daß er kunt Vatr und Brüder ernehrn.

9 Es verließ auch nicht der treue GOtt Die

das zeitlich Gut: Denn
Herren Gott / Der alle Ding
2 Er kan und wil dich speisen
auch wol / was dir gebricht / kan
ist sein: Mein Vater und mein
Der mir beystecht in aller Noht.
3 Weil du mein GOtt und Vat
Kind wirstu verlassen nicht: D
Hertz: Ich bin ein armer Elen
Erden weiß ich keinen Trost.
4 Der Reich verläßt sich auf
aber wil dir vertrauen mein
werd veracht / So weiß ich / und
lich / Wer dir vertraut / dem
5 Helia / wer erachtet dich /
regnet nicht In so schwer
Wittwe auß Sidonier Land /
GOtt warst gesand.
6 Da unter dem Wacholderbaum
gel Gottes vom Himmel kam
Speiß und Tranck. Er ging
Gang Biß zu dem Berg Horeb
7 Des Daniels Gott nicht
ter den Löwen saß / Hielt ihren
machte durch des Engels Hand
zu Spott und Schand.
8 Joseph in Egypten verkaufft
Pharao gefangen hart / Um sein
keit. Gott macht ihn zu einem
Daß er kunt Vatr und Brüder
9 Es verließ auch nicht die treue

ry Männer im Feurofen roht: Sein Engel
nd er hin / Bewahrt sie für des Feuers Glut /
nd halff ihnen auß aller Noht.
10 Ach Gott / du bist noch heut so reich / Als
u bist gewesen ewiglich / Mein Vertraun steht
untz zu dir / Mach mich an meiner Seelen
ich / So hab ich gnug hie und ewiglich.
Der zeitlichn Ehr wil ich gern entbehrn / Du
ollst mich nur das ewig gewehrn / Das du er-
orben hast Durch deinen herben bittern Tod:
das bitt ich dich mein HErr und Gott.
12 Alles was ist auff dieser Welt / Es sey Sil-
er / Gold oder Geld / Reichthum und zeitlich
ut / Das wäret nur ein kleine Zeit / Und hilfft
och nicht zur Seligkeit.
13 Ich dancke dir Christ / O Gottes Sohn / Daß
u mich solchs erkennen lahn Durch dein göttli-
ches Wort: Verleih mir auch Beständigkeit
zu meiner Seelen Seligkeit.
14 Lob / Ehr und Preiß sey dir gesagt Für
lle dein erzeigte Wolthat: Ich bitt demütig-
ich / Laß mich nicht von deinm Angesicht Ver-
lossen werden ewiglich.

61. In voriger Melodey.

MEin lieber Christ / was rechnestu / Und
bringest deine Zeiten zu Mit lauter
Sorgsamkeit / Weil viel der Tag und Wo-
chen seyn / Da deine Nahrung nicht trifft ein?
2 Nicht raht ich zwar / daß in den Tag Du le-
best hin ohn Ungemach / Ohn Sorgen / Müh /

und Fleiß : Gott wil / du solt ohn Heuchel
Das deine treulich thun dabey.
3 Doch trau in dessen nicht zuviel Der Arbe
setz auch Gott kein Ziel / Wie er dich näher
soll : Stell alle deine Zuversicht Auff ihn /
weiß was dir gebricht.
4 Und gibt er dir auch Kinderlein / Wird d
zugleich ihr Vater seyn / Und sorgen stets f
sie : Der Gott der sie gegeben hat. Der w
auch allen guten Raht.
5 Der in der Lufft die Vögelein / Die Fisch
Wasser groß und klein / Ernähret wunderl
Der alle Thier im wilden Wald Erhält m
sattem Auffenthalt.
6 Der überall läst Laub und Graß Auffwach
sen / jedes in der Maß / Als er geordnet ha
Und jedes Blümlein auch zugleich An schön
Farben machet reich;
7 Wie solte der verlassen dich / Und dessen nicht
erbarmen sich / Den er erwehlet hat / Daß e
in seines Sohnes Reich Sol leben allen En
geln gleich.
8 Drumb stell / O Mensch / die Rechnung ein
Und laß Gott deinen Vater seyn / Vertrau ihm
festiglich; Der dir den Himmel gar verspricht /
Lässt dich auff Erden darben nicht.
9 Nur daß du bleibest für und für Fein from
in deines Amptsgebühr; Stell ihm das übrig
Heim : So wahr er GOtt im Himmel ist / So
wahr versorgt er dich mein Christ.

Fleiß: Gott wil dirs
Das denne treulich thun thet
2 Doch trau in dessen nicht gar
sey auch Gott kein Ziel: Wer
soll: Stell alle deine Zuversicht
weiß was dir gebricht.

4 Und gibt er dir auch Kinder
zugleich ihr Vater sein / Und
sie: Der Gott der sie gegeben
auch allen guten Rath.

5 Der in der Lufft die Vögelein
Wasser groß und klein / Ernähret
Der alle Thier im wilden Wald
sattem Auffenthalt.

6 Der überall läst Laub und Gr
sen / jedes in der Maß / Allen g
Und jedes Blümlein auch sonderl
Farben machet reich;

7 Wie solte der verlassen dich
erbarmen sich / Den er erwehlet
in seines Sohnes Reich Seel und
geln gleich.

8 Drumb stell / O Mensch / die N
Und laß Gott deinen Vater sein
festiglich; Der dir den Himmel
Lässt dich auff Erden darben nu

9 Nur daß du bleibest für und
in deines Amptsgebühr; Stellst
heim: So wahr er GOtt im Hi
wahr versorgt er dich mein Chri

362.

KOmpt her zu mir spricht Gottes Sohn/
All die ihr seyd beschweret nun / Mit Sün-
n hart beladen: Ihr Jungen / Alt / Frauen
id Mann / Ich wil euch geben was ich han /
Zil heilen euren Schaden.

Mein Joch ist süß / mein Bürd gering / Wer
irs nachträgt in dem Geding / Der Höll
ird er entweichen: Ich wil ihm treulich helf-
n tragn / Mit meiner Hülff wird er erjagn
Das ewig Himmelreiche.

Was ich gethan hab und glitten hie In mei-
em Leben spat und früh / Das solt ihr auch er-
llen. Was ihr gedenckt / ja redt und thut /
Das wird euch alles recht und gut / Wenns
eschicht nach Gottes Willen.

4 Gern wolt die Welt auch seelig seyn / Wenn
ur nicht wär die schwere Pein / Die alle Chri-
ten leiden: So mag es anders nicht geseyn /
Darumb ergib dich nur darein / Wer ewig
Pein wil meiden.

5 All Creatur bezeuget das / Was lebt in Was-
ser / Laub und Graß / Sein Leidn kan es nicht
meiden: Wer denn in Gottes Nahmn nicht
wil Zuletzt muß er des Teuffels Ziel Mit schwe-
rem Gwissen leyden.

6 Heut ist der Mensch schön jung und lang /
Sih morgen ist er schwach und kranck / Bald
muß er auch gar sterben: Gleich wie die Blu-
men auff dem Feld / Also wird auch die schnöde
Welt In einem Huy verderben.

7 Die Welt erzittert ob dem Todt/ Wenn ein
ligt in der letzten Noht / Denn wil er glen
from werden. Einer schafft diß/der ander das
Seinr armen Seel er gantz vergaß : Diewe
er lebt auff Erden.

8 Und wenn er nimmer leben mag / So hö
er an ein grosse Klag / Wil sich erst Gott erge
ben : Ich fürcht fürwar / die göttlich Gnad
Die er allzeit verspottet hat / Wird schwerlich
ob ihm schweben.

9 Einm Reichen hilfft doch nicht sein Gu
Dem jungen nicht sein stoltzer Muht / Er muß
auß diesem Mäyen : Wenn einer hätt die gan
tze Welt / Silber und Gold / und alles Geld/
Noch muß er an den Reyen.

10 Dem Gelehrten hilfft doch nicht sein Kunst/
Der weltlich Pracht ist gar umbsonst / Wir
müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht
bereit / Weil er noch lebt in der Gnadenzeit/
Ewig muß er verderben.

11 Höret und merckt ihr lieben Kind / Die
itzund Gott ergeben sind / Lasst euch die Müh
nicht reuen : Halt stets am heilgen Gottes
Wort / Das ist eur Trost und höchster Hort/
Gott wird euch schon erfreuen.

12 Nicht übel ihr umb übel gebt/Schaut/daß
ihr hie unschuldig lebt / Lasst euch die Welt nur
äffen : Gebt Gott die Rach/und alle Ehr/Den
engen Steg geht immer her / GOtt wird die
Welt schon straffen.

13 Wenn es gieng nach des Fleisches Muht/
In

Gunst/gesund/mit grossem Gut/Würd ihr
r bald erkalten: Darumb schickt Gott die
übsal her / Damit eur Fleisch gezüchtigt
rd/ Zu ewigr Freud erhalten.
Ist euch das Creutz bitter und schwer / Ge-
nckt / wie heiß die Hölle wär / Darein die
elt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Ley-
n seyn / Ohn unterlaß die ewig Pein / Und
g doch nicht verbrennen.
Ihr aber werd nach dieser Zeit Mit Christo
ben ewig Freud / Dahin solt ihr gedencken:
lebt kein Mann/ der außsprechen kan/ Die
ori und den ewign Lohn / Den euch der
Er wird schencken.
Und was der ewig gütig Gott In seinem
ist versprochen hat / Geschworn bey seinem
ahmen / Das hält und gibt er gwiß fürwar:
er helff uns an der Engelschaar Durch Je-
n Christum/ Amen.

3. Mel. Mag ich Unglück nicht.

Mag ich denn nicht von Angst und Pein
Befreyet seyn / Muß noch in Unglück
weben? So weiß ich doch/ daß meine schuld
urch Gottes Huld In Christo ist vergeben.
ott ist nicht weit/ Ein kleine Zeit Tritt er was
n / Doch rett er gern / Die seinem Wort
nachleben.
Der Menschen Hülff in meiner Sach Ist viel
schwach Darinen Raht zu finden: Der Trost
es Höchsten ist der best / Und bleibet fest/ Das
Zeitlich muß verschwinden / Das ewig Gut

Macht rechten Muht / Dabey ich bleib / Wag Gut und Leib: Gott helff mir überwinden.

3 Allein zu dir mein Hoffnung ist / HErr Jesu Christ / Du wirst mir stehn zu Seiten: Und sehen auff das Unglück mein / Als wär es dein / Wenns wider mich thut streiten. Ich bitte dich / Erlöse mich / HErr wie du wilt / Du bist mein Schild / Und wirst mich wol begleiten.

364. Sonst singt man also:

MAg ich Unglück nicht widerstahn / Muß ich Ungnad han / Der Welt für mein recht glauben: So weiß ich doch / es ist mein Kunst / Gotts Huld und Gunst / Die muß man mir erlauben: Gott ist nicht weit / Ein kleine Zeit / Er sich verbirgt / Biß er erwürgt / Die mich seins Worts berauben.

2 Nicht wie ich wol jetzund mein Sach / Weil ich bin schwach / Und Gott mich Furcht lässt finden: So weiß ich / daß kein Gwalt bleibt fest / Jsts allerbest / Das Zeitlich muß vergschwinden. Das ewig Gut Macht rechten Muht / Dabey ich bleib / Wag Gut und Leib / Gott helff mirs überwinden.

3 All Ding ein weil ein Sprichwort ist HErr Jesu Christ Du wirst mir stehn zur Seiten / Und sehen auff das Unglück mein / Als wär es dein / Wenns wider mich wird streiten. Muß ich denn dran Auff dieser Bahn / Welt wie du wilt / Gott ist mein Schild / Der wird mich wol begleiten.

365. Mel. Wie nach einer Wasserq.

GOtt mein Vater / zähl in Gnaden Meine Seufftzer / die ich thu : Wende von mir Spott und Schaden / Schick mir Raht und Hülffe zu : Dencke nicht der Missethat / Die mein Fleisch begangen hat / Sondern sihe an die Plage Die ich außsteh alle Tage.

2 Ach! ich hab es wol verschuldet / Was für Straffen ich empfind / Was ich biß anher erduldet / Ist dagegen noch gelind : Dein Gericht / O HErr ist recht Uber mich den bösen Knecht / Der ich mich an dir verlauffen / Sünd begangen hab mit Hauffen.

3 Was ich hätte sollen hassen / Hab ich leider offt gethan / Gutes hab ich unterlassen Mehr als ich nun wissen kan : Durch Gedancken / Werck und Wort Dich erzürnt an manchen Ort. Auch den Nechsten nicht geliebet / Sondern offtermals betrübet.

4 Wenn ich nun daran gedencke / Steigt mirs dergestalt zu Sinn / Daß ich mich von Hertzen kräncke / Und in höchsten ängsten bin. Meiner Schulden grosse Zahl Druckt mich schwerlich überall : Ach ich fürcht / ich muß vergehen / Denn ich nirgend kan bestehen.

5 Dir / HErr / falle ich zu Fusse / Und begehre Gnad und Güt : Nim für Sünde an die Busse Auß zerschlagenem Gemüht. Vater schenck mir gnädiglich / Daß ich hab erzürnet dich / Und umb Jesu Christi willen Laß nu deinen Grimm sich stillen.

6 Gott / ach Gott durch dein erbarmen / Der

Weißheit/ deine Macht Hilff mir Einsamen und Armen: Auff dich wart ich Tag uñ Nacht. Ach erlöse mich doch bald Auß der Noht so mannigfalt. HErr/ ich bitte/du wollst eilen/ Und nicht länger mehr verweilen.

7 Soltestu mich fort so lassen/Und mir nicht beyspringen Gott/Würden die/ so dein Wort hassen/ An mir haben ihren Spott: Und mir höhnisch rücken für/ Daß ich stets zwar schrey zu dir: Weil ich aber hab gefehlet/ Bleib ich Nacht und Tag gequälet.

8 Ich bekenn mit Reu und schmertzen/ Daß es wär mein rechter Lohn: Hätt ich dich gefürcht von Hertzen/ Wär ich frey von solchem Hohn. Doch/ so groß/ O Gott/du bist/ Deine Macht und Weißheit ist-/ Dadurch laß mich noch auff Erden Nutz uñ heilsam alles werden.

9 Daß ich deines Nahmens Ehre Deine Wundergüt und Treu Jmerfort darauff vermehre/Und dem Nechsten dien dabey: Daß kund werde jedermann/Wie viel besser der gethan/ Der auff deine Allmacht bauet/ Als der seinen Witz vertrauet.

10 Nun/Gott/du kanst Rettung senden Zu der angenehmen Zeit/All mein Elend kanstu wenden/Mein Betrübniß/Sorg und Leid. Kom HErr/komm/und eile doch/ Nimb mir ab das schwere Joch. Gott/ ich weiß du hörst mein Flehen/Amen/laß es bald geschehen.

In grosser Angst und Noht oder Sterbenslaufften.

366. Mel.

6. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

NEin GOtt / ich schreye für und für / Du wollst dich mein erbarmen: All meine Hoffnung steht zu dir / Ach rette bald mich Armen. Mit Angst ich hart umbgeben bin / Und weiß jetzund gar nirgends hin / Denn zu dir / Herr alleine.

Mein arme Seel voll Jammers ist / Der Geist ist mir verschmachtet: Mein Hertz in mir selb sich nagt und frisst / Viel sinnet uñ betrachtet: Und find doch weder Rast noch Ruh. O ber Gott / spring du mir zu: Ich muß sonst ater sincken.

Ich werd geachtet / wo du nicht Mich gnädig irst bewahren / Als einer / der auß diesem echt Ins Finsterniß muß fahren. Ich steh mit nem Fuß im Grab / Und über diß gantz nie- and hab / Der mich Elenden tröstet.

Die Freunde stehen fern von mir / Uñ scheuen n meine Plage. Ein jeder denckt / wer fragt ach dir / Mir hilfft nichts / daß ich klage: Die Trübsal häufft sich mehr und mehr / Des Creutes Last drückt mich so sehr / Daß ich fast muß ergehen.

Ach HErr / ach HErr / erbarm dich mein / Vergib mir meine Sünde. Uñ mich von Angst / von Furcht und Pein Genädiglich entbinde. Nach deiner Weißheit Hülff mir schick / Im Zorn mich nicht von hinnen rück / Du allerliebster Vater.

6 Wend dich zu mir / du treuer GOTT / Laß dich

dich mein Bitt erweichen: Errette mich aus dieser Noht/Und thu an mir ein Zeichen. Auf daß ein jederman versteh/ Daß kein Gerechter untergeh/Der deinem Wort vertrauet.

7 Doch bitt ich nicht auß frechem Muht/Ich stells in deinen Willen: Was mir an Leib und Seel ist gut/ Wollst du an mir erfüllen. Thu an mir/Vater/wie du weist/ Daß mir es dient allermeist Zu deines Nahmens Ehren.

8 Ich wil/HErr/ dir und deiner Macht Mich allerdings ergeben: Auff Rettung hoffen Tag und Nacht/Zum Sterben oder Leben. Es gilt mir/Vater/wie du wilt / Der Todt mir wie das Leben gilt: Gib/was mir ist das beste.

9 Und weil ich durch deins Geistes Gab/ Wie ichs denn kan empfinden/ JEsum in meinem Hertzen hab/ So muß all Zweiffel schwinden. Und gläub ich feste/daß mein Gott Mich werd durch Leben oder Todt Gewaltiglich erlösen.

10 Nun welches mir der Höchste hat Hierinnen außersehen: Das wird nach seinem weisen Raht Bald folgen auff mein Flehen. O HErr/ mein Gott/ ich laß dich nicht/Biß mir die gnädig Hülff geschicht/ Drauff ich so schmerzlich warte.

367. Mel. Durch Adams Fall ist.

BArmhertziger Vater/Höchster Gott/Gedenck an deine Worte/Du sprichst: Ruff mich an in der Noht/Uñ klopff an meine Pforte/So wil ich dir Errettung hier / Nach deinem Wunsch erweisen/Daß du mit Mund uñ Hertz

...rtzengrund Jn Freuden mich sol preisen.
...Befiehl dem HErren früh und spatt / All
...eine Weg und Sachen / Er weiß zu geben
...aht und That / Kan alles richtig machen:
...Dirff auff ihn hin/Was dir im Sin ligt/ und
...in Hertz betrübet / Er ist dein Hirt/Der wis-
...n wird Zu schützen/was er liebet.
Der fromme Vater wird sein Kind/Jn seine
...rme fassen / Und die gerecht und gläubig
...nd/Nicht stets in Unruh lassen: Drumb lie-
...en Leut/ Hofft allezeit Auff Gott / umb Ret-
...ung bittet: Jn Noht und Schmertz Nur euer
...Hertz Getrost für ihm außschüttet.
Ach süsser Hort / wie tröstlich klingt / Was
...u versprichst den Frommen. Jch wil/wenn
...Trübsal einher dringt / Jhm selbst zu Hülffe
...ommen: Er liebet mich/Drumb wil auch ich/
Jhn lieben uñ beschützen: Er soll bey mir Jm
Schosse hier/Frey aller Sorgen sitzen.
Der HErr ist allen denen nah / Die sich zu
...hme finden/Wenn sie ihn ruffen / steht er da:
Hilfft frölich überwinden/All Angst und Weh:
Hebt in die Höh / Die schon darnieder liegen:
Er macht und schafft / Daß sie viel Krafft/und
grosse Stärcke kriegen.
Fürwahr / wer meinen Nahmen ehrt/
Spricht Christus/und fest gläubet/ Des Bitte
wird von Gott erhört Seins Hertzens wunsch
bekleibet: So tret heran Ein jederman/Wer
bittet/wird empfangen/Und wer da sucht Der
wird die Frucht Mit grossem Nutz erlangen.

...Ach Herr/ mein Gott/ ich lis dich an/
...die gnädig Hülff geschicht/ Drauf
...lich warte.

567. Mel. Durch Adams

...Barmhertziger Vater/höchster
...denck an deine Worte/Da
...mich an in der Noht/Uñ klopff
...le/So wil ich dir Errettung
...nem Wunsch erweisen/Daß du

7 Hört / was dort jener Richter sagt: I
muß die Wittwe hören / Dieweil sie mich
treibt und plagt: Solt denn sich GOtt m
kehren Zu seiner Schaar / Die hie uñ dar
Nacht und Tage schreyen: Ich sag und h
Er wird sie bald Auß aller Angst befreyen.
8 Wenn der Gerecht in Nöhten weint /
Gott ihn frölich machen / Und die zerbroch
Hertzens seynd / Die sollen wieder lachen:
from wil seyn / Muß in der Pein / Und
mer-strasse wallen: Doch sieht ihm bey
Höchsten Treu / Und hilfft ihm auß dem al
9 Ich habe dich ein Augenblick / O lie
Kind verlassen: Sich aber / sieh mit gro
Glück / Und Trost ohn alle massen. Wil ich
schon / Die Freudenkron / Auffsetzen und
ehren / Dein kurtzes Leid Sol sich in Fre
Und ewigs Heyl verkehren.
* 10 Ach lieber Gott / Ach Vater Hertz / M
Trost von so viel Jahren. Wie lästu mich
manchen Schmertz / Und grosse Angst erfah
Mein Hertze schmacht / Mein Auge wacht U
weint sich kranck und trübe: Mein Angesich
Verleurt sein Liecht Vom seuffzen / das ich üb
11 Ach HErr / wie lange wiltu mein / So gan
und gar vergessen? Wie lange sol ich traur
seyn / Und mein Leid in mich fressen? Wie lan
ergrimmt Dein Hertz / und nimt Dein Antl
mein r Seelen? Wie lange sol / Von Sorg
voll Mein Hertz im Leib sich quälen?
12 Wiltu verstossen ewiglich / Und nicht mehr
gute

Hört / was dort jener [illegible]
muß die Wittwe hören: [illegible]
trecht und plagt: Solt dem [illegible]
sehen zu jeiner Schau: [illegible]
Nacht und Tage schreyen: [illegible]
Er wird sie bald Aus aller Angst
8 Wenn der Gerechte in Noth
Gott ihn frölich machen: Und
Hertzens seynd: Die solen meine
from wol seyn / Muß in der Zeit
mer-straße wallen: Doch sicht
Höchsten Treu / Und hilfft ihm
9 Ich habe dich ein Augenblick
Kind verlassen: Sich aber mit
Glück / Und Trost ohn alle maßen:
schon / Die Freudenkron / [illegible]
ehren / Dein kurtzes Leid soll
Und ewigs Heyl verkehren.
*10 Ach lieber Gott / Ach Vater
Trost von so viel Jahren. [illegible]
manchen Schmertz / Und gross
Mein Hertze schmacht / Mein
weint sich kranck und trübe: [illegible]
Verleurt sein Liecht / Vom seufftzen
11 Ach HErr wie lange wiltu mein
und gar vergessen? Wie lange
seyn / Und mein Leid in mich
ergrimmt Dein Hertz / und nimmt
mein'r Seelen? Wie lange ist
voll Mein Hertz im Leib sich
12 Wiltu verstossen ewiglich / Und

tserzeigen? Sol dein Wort und Verheis-
ig sich Nun gantz zu Grunde neigen? Zürnst
so sehr / Daß du nicht mehr / dein Heil magst
mir senden? Doch / HErr / ich wil Dir halten
l / Dein Hand kan alles wenden.

Nach dir / O HErr / verlanget mich Im
uñer dieser Erden: Mein Gott ich harr / und
ff auff dich / Laß nicht zu Schanden werden /
Err / deinen Freund / Daß nicht mein Feind
ich freu und jubilire: Gib mir vielmehr /
aß ich zu Ehr Auffsteig und Triumphire.

Ach HErr / du bist und bleibest wol Ge-
'u in deinem Sinne / Darumb / wenn ich ja
mpffen sol / So gib daß ich gewinne: Leg auff
Last / Die du mir hast Beschlossen auffzule-
n: Leg auff / doch daß / Auch nicht das Maaß
ey über mein Vermögen.

Du bist ja ungebundner Krafft / Ein Held
r alles stürtzet: Und deine Hand / die alles
hafft / Ist auch noch unverkürtzet. HErr Ze-
oth / Wirstu / mein Gott / Genennt zu deinen
hren / Bist groß von Raht / Und deiner That
an keine Stärcke wehren.

5 Du bist der Tröster Israel / Und hilffest
erne allen: Wie kommts denn / daß du meine
Seel / Jetzt sincken läst und fallen? Du stellst /
nd hast Dich / als ein Gast / Der frembd ist in
em Lande / Und wie ein Held / Dems Hertz ent-
ällt / Mit Schimpffe / Spott und Schande.

7 Nein / HErr / ein solcher bistu nicht / Des
st mein Hertz gegründet: Bey dir / O meine

cken/Darein er dich gesetzet hat: Dien in Ge-
dult ihm früh uñ spat/An wenig laß dir genügē.
5 Nichts hastu bracht auff diese Welt/Nichts
wirst du mit dir nehmen: Drumb darff in dich
umb schnödes Geld Allhier auch nicht viel grä-
men. Wer Gott hat/der hat/was er sol: Und
wär er sonst gleich Armuts voll/Kan ih nichts
kein Gut mangeln.
6 Gott denckt an dich in allen Schmertzen/We
wil den Trost ermessen? Er träget dich in sei-
nem Hertz/Kan deiner nie vergessen: Weñ dich
in Trübsal niemand kent/Bey deinem Namen
Gott dich nennt/Den er selbst angeschrieben.
7 Es ist noch mancher frommer Mann/Dem
Gott sein Hertz thut rühren: Daß er dir hülff/
so viel er kan: Du kanst es offt wol spühren:
Ja wenn der Mensch auch könte seyn So hart/
und härter als ein Stein/Daß ihm nichts wol-
te jammern.
8 So kan doch GOtt/der alles kan/Auch mal
die Hund erwecken/ Und zur Erbarmung füh-
ren an/Daß sie die Schweren lecken. Die Ra-
ben kan er gleicherweiß Auffmuntern/ dir zu
bringen Speiß/Wenn du das Elend bauest.
9 Die Feinde schärffen mit Gewalt Die Zähn
in ihren Rachen: Gott aber kan sie schnell und
bald Stumpff und zu nichte machen: Daß sie
von Beissen abestehn/ Mit Sanfftmuht dir
entgegen gehn/Dich lieben und befodern.
10 Er sendet stets die Engel auß/Das Un-
glück abzutreiben: Und wenn die Seele rümt

ihr

...r Haus/Daß sie hier nicht mag bleiben: So
...Darinn er dich ...ird sie denn auß aller Noht/ Getragen also
...dolt/ thu ihr nit ...hrt zu Gott/Der sie mit Trost erquicket.
5 Ach ...Groß ist das Elend/das uns kränckt In die-
...merk du mit der andern Zeit/ ...m gantzen Leben: Wer aber an die Freude
...mich des Gelt Allen ...ucket/ Die Gott uns dort wird geben: Der
...men. Wer Gott hat ...äget alles Creutz mit Lust: Wenn er auch
...wär er sonst gleich ...leich mehr leiden must/Um Christi Ehre willt.
kein Gut mangeln.
6 Gott denckt an dich in ...Ruh und Freude setzen/ Von allem Unglück
...wil den Trost ...machen loß: Nichts kan dich ja verletzen/Du
...nem Hertz/ Kan deiner ...irst anschauen deine Feind/wie sie mit Quaal
...in Trübsal nie ...zahlet seynd/Die dich jetzund verfolgen.
Gott dich nennt/ Den er ...
7 Es ist noch manch ...ber winden: Erinnre selbst mich für und für/
Gott sein Hertz thut ...Was ich dort werde finden: Und daß auff Er-
so viel er kan: Du ...en alles Leyd Nicht wehrt sey deiner Herrlig-
Ja wenn der Mensch ...keit/Die du mir dort wirst geben.
und härter als ein ...
...te jammern.

Von Christi Thränen.

10. Mel. Allein zu dir HErr JEsu &c.

8 So kan doch Gott ...DU weinest für Jerusalem/HErr Jesu/heis-
die Hund erwecken/ ...se Zähren: Bezeugst es sey dir angenehm/
...ren an/Daß sie die ...Wenn Sünder sich bekehren. Wenn ich für dir
...ben kan er gleicherweis ...mit Buß erschein/ Und über meine Sünden
...bringen Speiß/Wenn du ...pein. So wäschstu ab auß lauter Gnad Die
9 Die Feind ...Missethat/So mich bißher gequälet hat.
...in ihren Rachen: Gott ...
...bald Stumpff und zu ...
...von Beissen abestehn/ ...mich wend/Da ich erquickung finde: Für Gott
...entgegen gehn/Dich ...sind sie so hoch geschätzt/Wer damit seine Sün-
10 Er sendet stets die ...de netzt/ Den blickt Gott an mit Gütigkeit Zu
...glück abzutreiben: ...

jederzeit / [illegible] und sein ertrübtes Hertz erf[illegible]

3 Hier muß ich auch im Thränen-Hauß / [illegible] grosser Angst offt weinen / Der Welt [illegible] ten manchen Strauß : Sie martert sie[illegible] Deinen. Auff allen Seiten / wo sie kan [illegible] sie mit dir zu hadern an. Diß tröstet [illegible] aller frist / HErr Jesu Christ: In Noht [illegible] gewesen bist.

4 Du zählest alle Thränen mein / Ich [illegible] sie sind gezählet. [illegible]nd ob sie nicht zu [illegible] seynd: Dennoch dir keine fählet. So offt [illegible] sie regen sich / So offt sie auch bewege [illegible] Daß du dich mein erbarmen must / Wie[illegible] wust / Denn du nur allzeit Hülffe thust.

5 Wer jetzund säet Thränen auß / Hält [illegible] pult GOtt stille: Wird frölich seyn in [illegible] Hauß / Da-[illegible]reude ist die Fülle Ja solch[illegible] de / die kein Mann Mit seiner Zung auß[illegible] kan / Und die da bleibt in Ewigkeit: Meine [illegible] und Leyd Wird werden dort zu lauter [illegible]

6 Für diese Thränen danck ich dir / D[illegible] die Freuden-Krone / HErr Christ / dar[illegible] worben mir Bey dir ins Himmels-[illegible] Wenn du mich holen wirst hinauff Zu [illegible] Außerwehlten Hauff: Denn wil ich rec[illegible] singen dir / O höchste Zier / Für deine [illegible] für und für.

371. Mel. In dich hab ich gehoffet.

O Jesu Christe Gottes Sohn / Mein [illegible] land und mein Gnaden-Thron / [illegible] auff mein heisses Flehen: Vor Traurigkeit [illegible]

[illegible] 2 Der Leyd [illegible] ich es kaum [illegible] unterfinden [illegible] mei Auß dem Creutz [illegible]

3 Es ängstet sich mein [illegible] Hertz / Mein [illegible] Gattern / Jamer / Noht und [illegible] ist zugefallen: Es hanget [illegible] Gaum / Und kan sie nicht mein [illegible]

4 Wenn ich gleich weine / so doch [illegible] mir ein tröstlich Wort zuspricht: [illegible] meiner lachet / Und meine Pein [illegible] Nur immer gröser machet.

5 O allerliebster Jesu Christ / [illegible] rechte Helffer bist / Hülff du mir [illegible] Erbarme dich Gantz gnädiglich / [illegible] Rettung finden.

6 Wach auff! wach auff! [illegible] Ach eilends auff / und trit herz[illegible] stück mich betrösten: Ach schaue [illegible] daß mein Leicht Mich nicht verge[illegible]

7 Gestalt es treuer Hertzland [illegible] Vermässig mir Auch nutz an [illegible] So tilge doch Des Creutzes Joch [illegible] Angst vertreibe.

8 Sol aber eine kleine Zeit [illegible] Creutzes-Bitterkeit / Und denne [illegible] den Wolan / so wil Ich halten [illegible] mit Hoffnung decken.

9 Indessen hilff mir meine Last [illegible] Gelegenheit / Gedültiglich ertr[illegible]

…ngigkeit Muß ich sonst gantz verzagen.
…Des Creutzes-Last drückt mich so sehr / Daß
… es kaum kan tragen mehr / Und schier muß
…tersincken / Weil ohne Ziel Ich muß sehr
…l Auß dem Creutz-Becher trincken.
Es ängstet sich mein Geist und Hertz / Weil
…tern / Jamer / Noht und schmertz Auff mich
…ugefallen : Es hanget kaum Die Zung am
…um / Und kan fast nicht mehr lallen.
Wenn ich gleich weine / ist doch nicht / Der
…r ein tröstlich Wort zuspricht : Ein jeder
…iner lachet / Und meine Pein Auß Haß als
…a Nur immer grösser machet.
O allerliebster Jesu Christ / Der du der
…hte Helffer bist / Hilff du mir überwinden :
…barme dich Gantz gnädiglich / Und laß mich
…ttung finden.
Wach auff ! wach auff ! was schläffestu ?
…ach eilends auff / und tritt herzu / Weil Un-
…ck mich betroffen : Ach schlumre nicht / Und
…s mein Liecht Mich nicht vergeblich hoffen.
Gestalt es treuer Heyland dir / Und ist es
…enmässig mir Auch nutz an Seel und Leibe /
…o tilge doch Des Creutzes-Joch / Und meine
…agst vertreibe.
Sol aber eine kleine Zeit Ich noch des
…reutzes-Bitterkeit / Und deine Ruthe schme-
…en / Wolan / so wil Ich halten still / Und mich
…it Hoffnung decken.
Indessen hilff mir meine Last / Die du mir
…uffgeleget hast / Gedültiglich ertragē : So wil

ich hier Und dort dafür Dir ewiglich Dank sagen.

372. Mel. Ach Gott und HErr.

KOm Creutzes-Last/Du wehrter Gast/Ich wil dich willig tragen/ Weil jeder Christ So fromm er ist/Muß haben seine Plagen.

2 Ich wil gar gern Den Zorn des HErrn Und seinen Eyfer dulden/ Weil seine Glut Mein Frevel/Muht/Und Sünde wol verschulden.

3 Ich sag es recht/Ich Laster-Knecht Hab Gottes mißgehandelt/ Den Sünden-pfad Durch Missethat Von Jugend auff gewandelt.

4 Dadurch hab ich Gestürtzet mich In ewiges Verderben ; Ich müste fort Zur Höllen-Pfort/Und böses Todes sterben.

5 Wo deine Gunst/Und liebes-Brunst Nicht vor den Riß getreten / Und nicht dein Sohn/ Mein Gnaden-thron/Bey dir mich loß gebeht.

6 Weil du denn bist Zu jeder frist Mein Gott sehr reich von Güte/ Wo sonst dabey Ist wahrer Reu Und Busse das Gemühte.

7 So gläub auch ich Gantz sicherlich/Du wirst mich lassen spüren Dein Herrligkeit/Und mit der Zeit Mir meine Sach außführen.

8 Du wirst/mein Gott/Auß-Hohn und Spott Ans Liecht mich endlich bringen / Der Feinde Schaar Nicht jmerdar Es lassen so gelingen.

9 Drumb Creutzes-Last/ Kom ! wehrter Gast/ Ich wil dich willig tragen / Weil jeder Christ So fromm er ist/Muß haben seine Plagen.

373. Mel. Kompt her zu mir spricht ꝛc.

Wie

ser. Und dort dafür Ehr einlegen.

372. Mel. Ach Gott vom Himmel sieh darein.

O Creutzes-Last/ du nicht
will dich willig tragen/ Weil
So fromm er ist/ Muß haben
2 Ich wil gar gern Den Zorn des
seinen Eyfer dulden/ Weil sein
Frevel/ Wuht/ Und Sünde
3 Ich sag es recht/ Ich kenn
ters mißgehandelt/ Den Sünden
Mißethat/ Von Jugend auf
4 Dadurch hab ich Gefürcht
ges Verderben; Ich müßt im
Hört Und böses Todesplagen.
5 Wo deine Gunst/ Und Liebe
vor den Riß getreten/ Und
Mein Gnaden-thron/ Wo du
6 Weil du denn bist Zu jeder
sehr reich von Güte/ Wo
ler Reu Und Busse das
7 So gläub auch ich Ganz
mich lassen spüren Dein
der Zeit Mir meine Sach
8 Du wirst/ mein Gott/ Mir
Aus Liecht mich endlich
Schaar Nicht immerdar
9 Drumb Creutzes-Last/
Ich wil dich willig tragen/
So fromm er ist/ Muß

373. Mel. Kompt her zu mir

WIe sollen denn ohn unterlaß Die Stoltzen
sonder Ziel und Maß Erdencken böse Tü-
cke? Wach auff/ O Gott/ erhebe dich/ Und trei-
be die/ so wider mich Sich legen/ bald zurücke.
2 Sie reissen fälschlich umb den Grund/ Es ist
voll Heucheley ihr Mund/ Ein offnes Grab ihr
Rachen; Du aber grosser Zebaoth/ Der du bist
der Gerechten Gott/ Wirst ihres Frevels lachē.
3 Gott/ es wird lassen deine Hand Blitz/ schwe-
el regnen auff ihr Land/ Du wirst ein Wetter
geben Zu Lohn der stoltzen Spötter Schaar/
Die ungeachtet der Gefahr In Sicherheit
hinleben.
4 Du bist gerecht/ Gott allezeit/ Und liebest
Fried uñ Einigkeit/ Du schaffest auff die From-
men; Die aber widersetzen sich/ Und die/ mein
Gott/ verlästern dich/ Die müssen all ümkomen.
5 Ach Gott/ wie frölich werd ich seyn/ Wenn ich
nach vielem Creutz uñ pein Dir werd ein Dank-
lied singen: Ich werde dir zu allerzeit/ Hie und
in alle Ewigkeit/ Der Lippen-Opffer bringen.

374. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

WIe lang hab ich/ O höchster Gott/ Getra-
gen meine Last und Noht? Wie lange hat
mein Hertz in mir Geschryen ängstiglich zu dir?
2 Und gleichwol wird mir immer doch Noch
schwerer meines creutzes joch/ Es nimt fast alle
Stunden zu/ Läst weder tag noch nacht mir Ruh.
3 Offt hab ich wol bey mir gedacht/ Ein harter
Stein wird hohl gemacht Durch Regen tropf-
fen/ die sehr klein: Dein Hertz wil fast noch här-
ter seyn.

4 Mein Thränen Wasser sich ergeust/ Uñ über meine Wangē fleust Fällt auff dein Hertz ganz mildiglich/ Doch läst es nicht erweichen sich.

5 Ach Gott/ du Bruñquell aller Gnad In den die Treu kein Ende hat/ Laß übertröpffen doch dein Hertz / Erbarme dich / groß ist mein Schmertz.

6 Wiltu mich nicht gar machen loß Von meinem Creutze/ das sehr groß/ So lindre mir doch solche Pein/ und laß sie mir erträglich seyn.

7 Das wirstu thun zu rechter Zeit: Gib nur Gedult und Freudigkeit/ Daß ich dir so/ wie sichs gebührt/ Außhalt/ uud bleibe unverführt.

8 Nach überstandner Traurigkeit/ Nach meinem Creutz und Hertzeleid Wil ich/ O Gott/ mit gantzem Fleiß Dir sagen Ehre/ Lob und Preiß.

375.

ICh bin müde mehr zu leben/ Nimb mich liebster Gott zu dir/ Muß man doch im Leben hier Täglich in Betrübniß schweben/ Meine gröste Lebenszeit Läuft dahin in Traurigkeit.

2 Möcht es dir/ mein Gott/ gefallen/ Wolt ich hertzlich gern ins Grab/ Da mein Leid geschnitten ab / Da mein Schmertzen volles Wallen Dieses Lebens gantz verschwind/ Und sein endlichs Ende sind.

3 Ich verschmachte fast für Sorgen/ Meine milde Thränen fluth/ Und des Creutzes heisse Glut Sind mein Frühstück alle Morgen/ Furcht/ Betrübniß/ Angst und Noht Sind mein täglich Speise-Brodt.

4 Seh ich jene böse Rotten / Die sich in der Welt verliebt / Werd ich innerlich betrübt / Wenn sie meiner höhnisch spotten / Wenn sie schreyen / seht den Mann / Dem sein Gott nicht helffen kan.

5 Dann geh ich in meine Kammer / Fall auff meine matte Knie / Heul und winsel je und je / Und beweine meinen Jammer / Meiner Thränen milden Lauff / Steigen zu dir Wolcken auff

6 Gott / wenn wirstu dich erbarmen Uber meine schwehre Pein / Wenn wirstu mir gnädig seyn ? Ach wenn wirstu mich umarmen / Ach mein Gott / wie lang / wie lang Sol mir doch noch seyn so bang.

7 Setze mich doch einmal nieder / Laß mich kommen doch zur Ruh / Allerliebster Vater du / Tröste mich doch einmal wieder / Gib mir endlich doch einmahl Hertzens-Lust nach dieser Quaal.

8 Doch wer weiß / wozu es nützet / Daß du mich so züchtigest ? Daß ich werde so gepreßt ? Und für solcher Noht es schützet ? Denn wer in der Welt sich freut / Kömpt offt um die Seligkeit.

9 Darum laß die Straff ergehen / Schlage zu / und stäupe fort / Liebster Gott / und schone dort / Doch damit ichs kan außstehen / So verleihe mir Gedult Nach verborgner Vater Huld.

10 Und nimb mich nach deinem Willen Nach der außgestandnẽ Quaal In den grossen Freuden-Saal / Da sich alle Noht wird stillẽ / Komme Gott / wenn dirs gefällt / Und reiß mich von dieser Welt.

376.

SElig/drum selig/wer willig erträget Dieser Zeit Leyden/Verachtung und Streit/ Weil es nach dieser Vergänglichkeit pfleget/ Mit sich zu bringen die ewige Freud / Selig wer hie was umb Jesus erduldet / Droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2 Dieser Zeit-Leyden und Neiden zu meiden Scheinet uns Christen unmüglich zu seyn/ Dieser Zeit Leyden bringt ewige Freude/Dieser Zeit Freude bringt ewige Pein/Dieser Zeit Leiden nimpt Ende behende/ Himlische Freude beharret ohn Ende.

3 Dieser Zeit Leiden das quälet gelinde/Dieser Zeit Leyden vergehet wie Schnee/Schwindet geschwinde wie schwindende Winde/Quälen der Seelen bringt ewiges Weh/Dieser Zeit Leyden nimpt Ende behende/Quälen der Seelen beharret ohn Ende.

4 Zeitliche Plagen sind leichtlich zuschlagen Gegen der ewigen Höllischen Quaal / Dieser Zeit Plagen uns nagen und jagen Hin zu den Freuden ins himlische Saal/ Dieser Zeit Leyden nimpt Ende behende / Himlische Freude beharret ohn Ende.

5 Dieser Zeit Schmertzen im Hertzē verschmertzen/Stehen gerüsteten Christen wol an/ Welche im Hertzen sind brennende Kertzen / Die uns erleuchten die himlische Bahn/Selig/wer dieser Zeit Schmertzen erduldet / Droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6 Ende

376.

Selig/drum selig/wer nicht
ser Zeit Leyden/Verachtu
Wel es nach dieser Vergäng
Mit sich zu bringen die ewige
wer hie was und Jesus erdulde
Himmel wirds doppelt verschu

2 Dieser Zeit Leyden und Ver
Scheinet uns Christen unmü
Dieser Zeit Leyden bringt ewig
ser Zeit Freude bringt ewige Fr
Leiden nimpt Ende behende/ H
de beharret ohn Ende.

3 Dieser Zeit Leiden das gülte
ser Zeit Leyden vergehet wie Sch
der geschwinde wie schwindende
len der Seelen bringt ewige
Zeit Leyden nimpt Ende behende
Seelen beharret ohn Ende.

4 Zeitliche Plagen sind leichtlich
gegen der ewigen Höllischen Q
ge Plagen uns nagen und jagen
freuden ins himlische Saal. Drü
n nimpt Ende behende/ hi
arret ohn Ende.

dieser Zeit Schmertzen im Kre
Stehen gerüsteten Christen nit
n Hertzen sind brennende Kr
rleuchten die himlische Kro
Zeit Schmertzen erdulde/ D
nel wirds doppelt verschuldet.

Endlich durch dieser Zeit Schmertzen und
eyden Werden wir / welches gewißlich wird
schehn/ Scheiden auß Neiden und Leyden in
euden / Welches kein sterbliches Auge gesehn/
Die uns dort allen auß Gnaden wird geben
Jesus/die Warheit/der Weg und das Leben.
Selig/drum selig/wer willig erträget Dieser
Zeit Leyden/Verachtung und Streit/Welches
ach dieser Vergänglichkeit pfleget/Mit sich zu
ringen die ewige Freud / Selig/wer hie was
mit Jesum erduldet / Droben im Himmel
wirds doppelt verschuldet.

377.

Ach Gott erhör mein Seufftzen und Weh-
klagen/Laß mich in meiner Noht nicht gar
verzagen/Du weist mein Schmertz/ Erkennst
mein Hertz/Hastu mirs auffgelegt/so hilff mirs
tragen.

2 Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen/
Du kanst verfluchen und auch wieder segnen/
Bin ich dein Kind / Und habs verdient / Gib
wieder Sonnenschein nach trüben Regen.

3 Pflantz nur Gedult durch dein Geist in mein
Hertz / Und hilff / daß ich es acht für keinen
Schertz / Zu deiner Zeit Wend ab mein Leid/
Durch Marck und Bein dringt mir der grosse
Schmertz.

4 Ich weiß du hast meiner noch nicht vergeß-
sen/ Daß ich für Leid sol mein Hertz abfressen/
Mitten in Noht/ Denck ich an Gott/Ob er mich
schon mit Creutz und Angst thut pressen.

5 Es hat kein Unglück nie so lang gewähret/
Es hat doch endlich wieder auffgehöret/ Reich
mir dein Hand/Und machs ein End/ Auß die-
ser Erd/mein Hertz nicht mehr begehret.
6 Sol ich noch mehr umb deinet willen leiden/
So steh mir HErr mit deiner Hülff zur Sei-
ten/ Fein ritterlich/Beständiglich/Hilff mir
meine Widersacher bestreiten.
7 Daß ich durch deinen Geist mög überwin-
den/Und mich allzeit in deinem Hauß laß fin-
den/Zu Preiß und Danck Mit Lobgesang/Mit
dir thu ich allzeit in Liebe mich verbinden.
8 Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen/
Und ich allzeit dein außerwehlten Nahmen
Preise hertzlich/Das bitt ich dich/ Durch Je-
sum Christum unsern HErren/Amen.

378.

Auff das Symbolum/ Gott verläst die Seinen nicht.

GOtt ist mein Heyl/mein Hülff und Trost/
Mein Hoffnung und Vertrauen :/: Der
mich durch sein Blut hat erlöst/ Auff ihn wil
ich fest bauen. Deñ ich hab all mein Zuversicht
Zum lieben Gott gericht/ Denn er verläst die
Seinen nicht.
2 Verläst mich denn die Welt so gar/Und was
da ist auff Erden :/: So trau ich meinem
HErrn und Gott/ Sein Hülffe muß mir wer-
den/Denn ich hab all mein Zuversicht Zum lie-
ben Gott gericht/Denn er verläst die Seinen
nicht.

Es hat kein Unglück nicht
Hat doch endlich wieder ein
Aus der Hand/Und machts sich
Für Erd/mein Hertz nicht will
6 Sol ich noch mehr und denn
So sich mir HErr mit deiner
ten/ Fein ritterlich/Beständig
meine Widersächer beständig.
7 Daß ich durch deinen Geist
den/Und mich allzeit in deinem
den/Zu Preiß und Danck mit
dir thu ich allzeit in Liebe und
8 Daß wir in Ewigkeit bleiben
Und ich allzeit dein außerwehlten
Preise hertzlich/Das bitt ich dich
sum Christum unsern HErren

378.

Auff das Symbolum/

verläst die Seinen nicht.

GOtt ist mein Heyl/mein Hülff
Mein Hoffnung und Vertrau
mich durch sein Blut hat erlöst/
ich fest bauen. Denn ich hab all mein
Zum lieben Gott gericht/Denn er
Seinen nicht.

2 Verläst mich denn die Welt so gar
da ist auff Erden :/: So trau ich
HErrn und Gott/Sein Hülff wird
den/Denn ich hab all mein Zuversicht
ben Gott gericht/Denn er verläst
nicht.

3 Die Seinen hat er gütig HErr/Allzeit auß
Nöthen gerissen :/: Wie Daniel und andre
mehr/öffentlich thun außweisen. Denn ich hab
all mein Zuversicht Zum lieben Gott gericht/
Denn er verläst die Seinen nicht.

4 Nicht mehr begehr ich vom HErrn und Gott
Denn daß ich möchte erben :/: Ein ewigs Leben
nach seinem Gebot / Darnach ein seligs Ster-
ben. Denn ich hab all mein Zuversicht/Zum lie-
ben Gott gericht/Denn ER verläst die Seinen
nicht.

379. **In voriger Melodey.**

MEin Trost und Hülff ist GOTT allein/
Ihm hab ich mich ergeben : Ich bin und
bleib der Diener sein / Im Todt und auch im
Leben. Und wenn mir gleich zu wider wär/
Die gantze Welt mit ihrem Heer / Von Gott
wil ich doch lassen nicht / Dieweil mein Zung
ein Wörtlein spricht / Welt wie du wilt/GOtt
ist mein Schild / Darauff steht mein Vertra-
wen.

380.

O Grosser Gott von Macht / Und reich von
Gütigkeit / Wiltu das gantze Land Straf-
fen mit Grimmigkeit/ Vielleicht möchten noch
Fromme seyn / So thäten nach den Willen
dein/Drumb wollestu verschonen / Nicht nach
den Wercken lohnen.

2 O grosser GOTT von Ehr / Diß ferne sey
von dir/ Daß Böß und Fromm zugleich Die

strenge

strenge Straff beruhr / Der möchten etwa funfftzig seyn / so thäten ꝛc.

3 O grosser Gott von Raht / Laß die Barmhertzigkeit / Ergehn und halt in mit der Gerechtigkeit / Der möchten fünff und viertzig seyn / so thäten nach den ꝛc.

4 O grosser GOtt von Stärck / Schau an das arme Land / Und wende von der Straff dein außgestreckte Hand / Der möchten etwa viertzig seyn / so thäten ꝛc.

5 O grosser Gott von Krafft / Laß doch erweichen dich / Weil das elend Gebet / so offt erholet sich / Vielleicht möchten der dreissig seyn / So thäten nach den ꝛc.

6 O grosser Gott von Gnad / Erhör doch diese Stimm / Und in dein'm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm / Es möchten etwan zwantzig seyn / So thäten ꝛc.

7 O grosser Gott von That / Schau wie die arme Erd / Von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt / Der möchten etwan zehen seyn / So thäten ꝛc.

8 O grosser Gott von Lob / Wenn ja das Maaß erfüllt Der Sünden / und auß Zorn uns gar verderben wilt / So möchten doch die Kinderlein / Thun nach den rechten Willen dein / Der wollestu verschonen / Und nicht nach Sünden lohnen.

381.

TRau auff GOTT in allen Sachen / Ob dich jetzo traurig machen / Trau auff GOtt

…ge Straff beruhe / Dz…
…nützig seyn / so thäten ꝛc.
3 O grosser Gott von Macht / …
…gnaden / Ergehn und halt…
…sen / Der möchten fünff …
…thäten nach den ꝛc.
4 O grosser Gott den Stind…
…das arme Land / Und wende …
…dein außgestreckte Hand / Da …
…nertzig seyn / so thäten ꝛc.
5 O grosser Gott von Krafft / …
…chen dich / Weil das elend Geben …
…sch / Vielleicht möchten der …
…thäten nach den ꝛc.
6 O grosser Gott von Gnaden …
…se Stimm / Und in dem du hören …
…Seufftzen tieff vernimm / Es möc…
…zwantzig seyn / So thäten ꝛc.
7 O grosser Gott von Thron-Stu…
…ne Erd / Von deiner Mildigkeit …
…Wunsch begehrt / Der möchten …
…on / So thäten ꝛc.
O grosser Gott von Lob / Wenn …
…hält Der Sünden / und auß …
…derben wilt / So möchten …
…Thun nach den rechten Willen …
…estu verschonen / Und …
…en.

381.

…Trau auff GOTT in allen …
…ch jetzo traurig machen / …

…allen Dingen / Die dir zu dem Hertzen drin…
…en.

Trau auff Gott in Seelen Plagen / Wenn …
…ich deine Sünde nagen / Denn Gott ist in …
…lchen Schmertzen / Ein recht Pflaster für …
…ie Hertzen.

Trau auff Gott / wenn Todt und Helle / …
…Wenn der Teuffel ist zur Stelle / Und dir von …
…Verdammen saget / Gott ist der ihn bald ver…
…aget.

Trau auff Gott in bösem Glücke / Denn …
…Gott ist dir eine Brücke / Drauff du sichern …
…Stand kanst haben / Wenn viel Unglück umb …
…ich traben.

Trau auff Gott / wenn böse Seuchen / In …
…em Lande herumb schleichen / Denn er kan …
…ich so bedecken / Daß dich keine darff anste…
…ken.

Trau auff Gott / in Kriegs-Gefahren / Denn …
Er weiß dich zu bewahren / Er kan machen …
…aß die Feinde / Werden deine besten Freunde.

Trau auff Gott / in Hungers-Nöhten / …
Denn wird dich kein Hunger tödten / Wächset …
…gleich kein Korn auff Erden / Denn wird …
Brodt auß Steinen werden.

Trau auff Gott / bey dürren Zeiten / Denn …
wird er vom Himmel leiten / Seines Segens …
Ströhm und Quellen / Die dein Hertz zu frie…
den stellen.

Trau auff GOTT / wenns stürmt und …
schneyet

schneyet/Wenn die Donner Wolcke schreyen/ Wenn dich trifft das böse Wetter/Denn GOtt ist allzeit dein Retter.

10 Trau auff GOtt in allen Sachen/Denn Er kan dein Anschläg machen/Trau auff Gott in allen Dingen/Dann wirstu ein Dancklied singen.

Auß dem Esaia am 49.

382. Mel. Wo Gott zum Hauß nicht rc.

1 JIon die gewehrte Gottes Stadt/ Gar hefftig sich betrübet hat In ihrem Leid mit jämmercher Stimm / Zum HErren rufft/ und klaget ihm.

2 Hertzliebster Gott hastu mich nu Verlassen/ und kanst sehen zu/Daß groß Unglück muß leiden ich/Wilt nicht/wie vor/dencken an mich.

3 GOtt antwort ihr: Mags denn auch seyn/ Daß ein Mutter ihrs Kindlein klein / Von Hertzen nicht erbarmet sich/ Und pflegt desselben mildiglich.

4 Doch laß sie seyn so harter Art / Und Mutter Hertz in ihr erstarrt / Daß sie ihrs eignen Kinds vergisst / Und all natürlich Lieb verlischt.

5 So soll doch mein Lieb zu dir Sich ändern nimmermehr in mir: Du solt die liebste Tochter mein/Zu aller Zeit bleiben und seyn.

6 Sieh/hie bist du gezeichnet an / In meinen Händ/daß ichs mercken kan / Daß ich dir allezeit helffe bald / Regier und schütz/ und dich erhalt.

7 Mein

...ercret: Wenn die Dunc...
...Wenn dich trifft das böß Ge...
...ist nächst dem Retter.

10 Trau auff GOtt in allen ...
Er kan dein Anschläg machen ...
in allen Dingen/Dann er ist m...
sagen.

Auß dem Esaia am

382. Mel. Wo Gott zum Hau...

...Jon o ewehrte Gottes S...
...lich sich betrübet hat/in ...
...cher Stimm/Zum HErrn ruf...
ihm.

2 Hertzliebster Gott dann mich n...
und kanst sehen zu/Daß groß Angst...
den ich/Wilt nicht/wie vor den Jü...

3 GOtt antwort ihr: Mags wo...
Daß ein Mutter ihres Kindlins ...
Hertzen nicht erbarmen sich/und ...
ben muldiglich.

4 Doch laß sie seyn so bitter Art ...
ter Hertz in ihr erstarrt/Daß sie ...
Kinds vergisst/Und all natürlich ...
lischt.

5 So soll doch mein Lieb zu dir ...
nimmermehr in mir: Du solt viel...
ter mein/Zu aller Zeit bleiben und ...

6 Sich/hie bist du gezeichnet an/...
Händ/daß ichs mercken kan/Daß ...
zeit helffe bald/Regier und schütz ...
erhalt.

...alt.

7 Mein Augen sind auff dich gericht und ligst mir stets in meinm Gesicht: Wie du die Lieb etzt bist fürwar/So solt dus bleiben jmmerdar.

383. Mel. HErr Jesu Christ wahr.

HIlff/Helffer! hilff/in Angst und Noht/Du kanst es thun/Du starcker Gott: Daß du bist groß von Raht und That/Wies mancher Christ erfahren hat.

2 Hilff/Helffer! hilff in Angst und Noht/Du wilst es thun/Du liebster Gott! Dann du sprichst: Ich wil reissen dich/Auß aller Noht/glaubs sicherlich.

3 Hilff/Helffer! hilff/in Angst und Noht/Du must es thun/Du treuster GOtt: Dann dir dein Vater-Hertze bricht/Daß du mich kanst verlassen nicht.

4 Hilff/Helffer! hilff/in Angst und Noht/Du wirst es thun/Du Amens Gott: Dann obs gleich wärt biß in die Nacht/So hilffst du doch durch deine Macht.

5 So hilff nun allen in der Welt/Wann/wie/und wo es dir gefällt/Und hilff auch mir zu rechter Zeit Zu meinem Heyl und Seligkeit.

9 Du kanst/du wilst/du must es thun; Du wirst dein Wort erfüllen nun/So wil ich dir stets danckbar seyn: Ach GOtt! Hilff uns/du kanst allein.

384. Mel. Wo Gott der HErr nicht.

ACh GOTT/der Satan gibt mir ein/Du

wollst

wollst der Sünden wegen Mir forthin nicht mehr gnädig seyn/ Ja seyst mir gantz zugegen/ Rufst alle Creatur herbey/ Daß sie zur Rach fertig sey/ Mich ewig zu verderben.

2 Du wirst mich ja nicht/ liebster Gott/ Von deiner Gnade scheidē/ Dein Sohn hat ja durch seinen Todt Und außgestandnes Leiden Vertraget meine Sünden-schuld/ Und mir hinwieder deine Huld/ Durch sein Verdienst erworben.

3 Drüm gib mir einen Gnadenblick/ Ich mag sonst nicht zu bleiben/ Vertreib des Teuffels böse Tück/ Und lehr mich feste gläuben/ Daß du mein Freund und Vater seyst/ Der alle Gnade mir erweist/ Umb Jesu Christi willen.

4 Ach stell dich nicht so lange Zeit/ Als wolst du mich nicht sehen/ ich möcht in meiner Bangigkeit Sonst ohne Trost vergehen/ Ach eyl mir/ sieh mich gnädig an / Daß ich mich wieder freuen kan/ So wil ich/ HErr dir dancken.

385. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

MEin Hertz/ O Gott/ spricht selbst zu mir: Wo wilt du Gnade finden? Der grosse Gott der zürnt mit dir Von wegē deiner Sünden/ Wer Gott mit seiner Missethat So offt/ wie du/ beleidigt hat/ Dem ist er gar nit gnädig.

2 Drümb gib du mir/ nach deiner Gnad/ Ein inniglichs Verlangen / Haß gegen Sünd und Missethat / Und Lust dir anzuhangen/ Daß ich an solchem Zeichen seh / Wie ich noch fest im Glauben steh/ Und an dir/ Jesu/ bleibe.

3 Ach lehr mich einig und allein Von gantzem

Hert-

...ertzen gläuben / Daß du mir wollest gnädig
...yn / Und wol gewogen bleiben / Wend alle
...eine Traurigkeit / Und mache mein Hertz vol-
...r Freud / Trost / Hülffe / Heyl und Leben.

Sol aber ich mich ferne weit Mit solchen
...orgen quälen / So hilff / nach deiner Gütig-
...it / HErr / meiner armen Seelen / Daß ich im
...lauben feste steh / Biß diese Prob zum Ende
...h / Und gantz errettet werde.

Danckſagung wenn man auß Unglück errettet iſt.

6. **Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.**

...Ich wil / so lang ich lebe hier / Den HErren
...preisen für und für: Viel gutes hat er mir
...than / Weit mehr / denn ich erzehlen kan.
Er hat geholffen überall: Und sonderlich zu
...iesem mahl Hat er allein durch seine Hand
...as Unglück von mir abgewand.
Niemand mir sonst zu Hülffe kam / Noch mei-
...es Elends sich annam: Auch war der Menschē
...ülff zu schwach / Darum befahl ich Gott die
...Sach.
4 Zu ihm rieff ich bey Tag und Nacht: Daß sei-
...ne Weißheit / Güt und Macht Mich reissen wolt
...auß der Gefar / Damit ich gantz umringet war.
5 Der Bitte hat er mir gewehrt / Und solche
...Rettung mir beschert / Daß ich erkenn / wie sei-
...ne Treu Jst alle Morgen an uns neu.
6 Durch seinen Engel hat er mich Auß meiner
...Noht gewaltiglich Errettet / und zur rechten
...Zeit Von Trübsal / Sorg und Furcht befreit.

7 Sehr groß/ O HErr/ ist deine Güt/ Die mich beschützet und behüt: Ich wil sie rühmen hier auff Erd/ So lang ich Athem holen werd.

8 Ich wil dir sagen Lob und Preiß/ Daß du auff wunderbahre Weiß Mir diese schwere Creutzes-Last So gnädig abgenommen hast.

9 Wiewol ichs hätte grob verschuld/ So hast doch deine Lieb und Huld Mit viel erbarmen mein verschont/ Und nach Verdienste nicht gelohnt.

10 Nun seh ich/ daß dein Vater-Hertz Mir deshalb aufflegt Pein und Schmertz/ Daß du mich ziehen wilt zu dir/ Weil ich auch Gnad im straffen spühr.

11 Drumb ich mit Freuden diß erweg/ Wie Gott die Ruht bald niederleg: Wie willig er die Hülffe schick/ Und zürne kaum ein Augenblick.

12 Und ob es schon was länger scheint/ Doch ists zum besten stets gemeint: Er weiß wol Mittel/ Zeit uñ Raht/ Ich habs erfaren in der That.

13 Verleihe HErr/ daß mirs gereich Hinfort zur Lehr uñ Trost zugleich/ Weñ mich vielleicht noch in der Welt Neu Unglück wieder überfält.

14 Gib/ daß ich dencke zu was End Mir solche Prob werd zugesend: Oz ich dem Golde gleich mög seyn/ Und durch diß Feuer werden rein.

15 Daß ich auch alsbald für dich tret Mit Glauben/ Hoffnung und Gebet: Damit anhalt und laß nicht ab/ Biß ich die Hülff erlanget hab.

16 Und weñ die Rettung komen ist/ (Denn du/ GOtt/ allzeit gnädig bist) Daß ich dir dancke

Nach

cht und Tag / Mit Hertz und Meunde also

7 Gelobet sey des HErren Nahm / Der
ichtig ist und wundersam: Erschallen müsse
ne Ehr In allen Landen mehr und mehr.

387.

WAs Gott thut / das ist wol gethan / Kein
einig Mensch ihn tadeln kan / Ihn sol
an allzeit ehren / Wir machen mit unser Un-
dult Nur jmmer grösser unser Schuld / Daß
h die Straffen mehren.

Was GOtt thut / das ist wol gethan / Er ist
r rechte Helffe-Mann / ER weiß wol Zeit
nd Stunde: Ins Trocken führt er erst die
eind / Alsdenn / wenn sie gantz sicher seynd /
stürtzt sie das Meer zu grunde.

Was Gott thut / das ist wolgethan / Mit ihm
der am besten dran / Dem seine Sach wol
ehet: Weñ das Gwissn ist gut und rein / Kans
enn und solls nicht anders seyn / So mags
ehn / wie es gehet.

Was GOtt thut / das ist wolgethan / Er
chläfft im Schiff der liebe Mann / Läst Wind
nd Wellen toben. Plötzlich aber / wenn er nur
vinckt / Roß und Mann bald zu boden sinckt /
Er herrscht im Himmel droben.

Was Gott thut / das ist wol gethan / Den sol-
len wir stets ruffen an / In keiner Noht verza-
gen: Der Goliath muß noch daran / Unser Da-
vid ihn dämpffen kan / Dafür wolln wir ihm
dancken.

388. Von

388.

VOn grund des Hertzen mein Hab ich mich
außerkoren JEsum den HErren mein
Zu loben ihn Mit heller Stimm / Bin ich al
zeit bereit / Denn er mein Hertz erfreut / Bey
ihm ist Trost zu finden Immer und allezeit.

2 Richt du / O HErr / mein Sach / Bey dir
bin ich erhöret / Mit mir zum End es mach
Du weist es wol / Wenns gschehen soll / Dir
die Stund bekandt / Steht alls in deiner
Hand / Du wirst mich nicht verlassen / Sey
ich wol im Land.

3 Solchs tröst ich mich im Leid / Wenn ich an
Gott gedencke / So wird mein Hertz erfreut
Auff Glück ich bau / Und Gott vertrau / Der
kan wol helffen mir / Zu ihm steht mein Begir
Wer bey ihm thut aufklopffen / Verläßt er
nimmermehr.

4 Viel Ungunst / Hohn und Spott / Muß ich je
zunder leiden / Doch hab ich dich / mein Gott
Du wirst mein Leid Wenden in Freud / Du
weist die Zeit und Stund / Drumb lobet dich
mein Mund / Du bist der rechte Helffer / Und
auch der beste Grund.

5 Laß auch von Gott nicht ab / So lang ich hab
das Leben / Biß man mich trägt ins Grab / Da
ruh ich fein / Sampt all dem Mein Keins mich
auffwecken mag / Denn Gott am jüngsten Tag
Zu der ewigen Freuden / Denn nimpt ein End
mein Klag.

6 Allein Gott Ehr und Preiß / Dem Vater aller
Gna

388

...Du grund des Hertzen mei...
...auserkoren JEsum den ...
...zu loben ihn: Mit heller Stimm...
...zeit bereit / Denn er mein Hert...
...ihm ist Trost zu finden Immer...

2 Richt du / O HErr mein G...
...bin ich erhöret / Mit mir umg...
...Du weist es wol / Wenns gschehe...
...die Stund bekandt / Steh ...
...Hand / Du wirst mich nicht verla...
...ich wol im Land.

3 Solchs tröst ich mich im Hertz...
...Gott gedencke / So wird mein ...
...Auff Glück ich bau / Und Gott ...
...kan wol helffen mir / Zu ihm steht ...
...Wer bey ihm thut anklopffen / ...
...nimmermehr.

4 Viel Ungunst / Hohn und Spott...
...gunder leiden / Doch hab ich dich ...
...Du wirst mein Leid Wenden z...
...weist die Zeit und Stund / Drum...
...ein Mund / Du bist der rechte ...
...ch der beste Grund.

...laß auch von Gott nicht ab / E...
...Leben / Biß man mich trägt z...
...ich fein / Sampt all den Mey...
...wecken mag / Denn Gott im ...
...er ewigen Freuden / Dem sag...

...Klag.
...in Gott Ehr und Preiß / Dem...

Gnaden / Schenckt uns das Paradeyß / Nach
dieser Zeit / Die ewig Freud / Das helff uns allen
zugleich Gott Vatr im Himmelreich / Daß wir
ich allzeit loben Hie und dort ewiglich.

389. **Trost-Lied in Noht und Todt.**

WEr GOtt vertraut / Hat wol gebaut Im
Himmel und auff Erden :/: Wer sich ver-
ist auff JEsum Christ / Den muß der Hima-
iel werden :/: Darumb auff dich All Hoff-
ung ich Gantz fest und steiff thu setzen: HErr
Jesu Christ / Mein Trost du bist In Todes-
Noht und Schmertzen :/:

Und wenns auch wär Dem Teuffel sehr /
Und aller Welt zuwider :/: Dennoch so bist du
Jesus Christ / Der sie all schlägt darnieder :/:
Und wann ich dich Nur hab umb mich Mit dei-
em Geist und Gnaden: So kan fürwar Mir
antz uñ gar Wedr Tod noch Teuffel schaden :/:
Des tröst ich mich Gantz sicherlich / Denn du
anst mir wol geben :/: Was mir ist noht / Du
reuer Gott / In diesm und jenem Leben :/: Gib
ahre Reu / Mein Hertz erneu / Errette Leib
nd Seele: Ach höre / HErr / Diß mein Begehr /
nd daß mein Bitt nicht fehle.

390. **Mel. Jesu meine Freude.**

JEsu / meine Liebe / Die ich stets betrübe Hier
in dieser Welt / Dir danckt mein Gemühte /
Wegen deiner Güte / Die mich noch erhält /
Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in
dem Klagen / Noht / Leid / Angst und Zagen.

Nun ich wil dran dencken / Wann ich werd

in kräncken Und in ängsten seyn/ Wo ich werd
stehen/ Wo ich werde gehen / Wil ich denck
dein/ Ich wil dir/ Heyl/ für und für Danck
seyn in meinem Hertzen / Dencken dies
Schmertzen.

3 Ich bart dich mit Thränen/ Mit Leid/ Ang
und Sehnen / Mein Aug und Gesicht h
ich auff/ und schrye/ Neige meine Knye/ St
auch auffgericht/ Ich gieng hin Und her m
Sinn War bekümmert / und voll Sorg
Durch die Nacht am Morgen.

4 Ich/ als ich nicht sahe/ Daß du mir so n
Sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht m
beten/ Kom mein Heyl getreten / Sonst
ich dahin/ Ja ich sinck! Ey/ sprach dein Wa
Halt/ meinst du / daß ich nicht lebe / Noch
umb dich schwebe?

5 Ich war noch im Glauben/ Den mir doch
rauben Satan war bemüht / Der die arm
Seelen In der Leibes höhlen Vielmals n
sich zieht. Ich sprach doch: Ich gläube noch
Gläubt ihr nicht / nicht wolt ich beten / Noch
für dir hintreten.

6 HErr/ wer zu dir schreyet/ Seine Sünd
speyet / Rufft dich hertzlich an Auß getreu
Hertzen/ Dessen grosse Schmertzen Wirst
HERR/ alsdann / Wenn er fest Gläubt
nicht läst / Als die deine selbst empfinden/
gen seine Sünden.

7 Drum/ O meine Liebe / Die ich offt betrü
Hier in dieser Welt/ Dir danckt mein Ge

/Wegen deiner Güte/ [illegible] mich noch erhält/
Die mir offt Gar unverhofft Hat geholffen in
[illegible]em [illegible]/Noht/Leid/Angst und Zagen.

Auß dem II. Cap. Hosea.

Mel. An wasserflüssen.

WAs sol ich doch/O Ephraim/Was sol ich
auß dir machen? Der du so offtmals mei-
nen Grim Hast pflegen zuverlachen? Sol ich
dich schützen/Israel? Sol ich dir deine freche
Seel Hinfürter noch bewahren? Auß welcher
doch von jugend auff Ein solcher grosser Sün-
nhauff Ohn alle Scheu gefahren.
Solt ich nicht billich deiner That/Und Leben
leich mich stellen? Und dich/wie Sodom ohne
Gnad/Und wie Adama fällen? Solt ich nicht
llich meine Glut Auff dein verfluchtes Gut
nd Biut/Wie auff Zeboim/schütten? Dieweil
u ja mein Wort und Bahn Fast ärger noch/
ls sie gethan/Biß hieher überschritten?
Ja billich solt ich dich dahin In alles Hertz-
yd sencken: Allein es wil mir nicht zu Sinn/
ch hab ein anders dencken/Mein Hertze wil
urchauß nicht dran/Daß dir es thu/wie du
ethan/Es brennt für Gnad und Liebe/Mich
ammert dein von Hertzen sehr/Und kan nicht
hen/daß das Heer Der Höllen dich betrübe.
Ich kan und mag nicht/wie du wol Verdie-
et/dich verderben/Ich bin und bleib erbar-
mens voll/Und halte nichts vom sterben. Denn
ich bin Gott/der treue Gott/Mit nichten einer
auß der Rott Der bösen Adams-Kinder/Die

ohne Treu uñ Glauben seynd/ Und werden ih
Feinden feind/ Und täglich grössre Sünder.
5 So bin ich nicht/ das gläube mir/ Und mü
recht zu Gemüte/ Ich bin der Heilge unter d
Der ich auß lauter Güte Für meinen Feinde
in den Todt/ Und in des bittern Creutzes Nö
Mich als ein Lamm wil geben: Ich/ ich wil m
gen deine Last/ Die du mir/ Mensch/ gehäu
hast/ Auff daß du mögest leben.
6 O Heilger HErr/ O ewges Heyl/ Ver
ner meiner Sünden/ Ach heilge mich/ und l
mein Theil/ In/ bey/ und an dir finden/ Er
cke mich zu wahrer Reu/ Und gib/ daß ich d
edle Treu Im festen Glauben fasse/ Auch n
mich durch deinen Todt/ Damit ich al
Sünden Koht Hinfort von Hertzen hasse.

Auß dem Hosea am 9. Cap.

392. Mel. wie nach einer wasserquelle.

KOmpt/ ihr traurigen Gemühter/ Kom
wir wollen wiederkehrn Zu dem HErr
dessen Güter Kein verderben kan verzehr
Dessen Macht kein Unglük fält/ Dessen Gna
wieder stellt/ Was sein Eifer umbgestürz
Seine Gnad bleibt unverkürtzet.
2 Zwar er hat uns ja zurissen Mit ergrim
Angesicht/ Und uns/ da er uns geschmis
Sehr erbärmlich zugericht/ Doch deßwe
unverzagt/ Eben der uns schlägt und pla
Wird die Wunden unsrer Sünden Wie
heilen und verbinden.
3 Alle Noht/ die uns ümbfangen/ Springt

Digitized by Google

einem Arm entzwey / Wenn zwey Tage sind vergangen / Macht er uns vom Tode frey / Daß wir / wenn des dritten Liecht Durch des Himmels-Fenster bricht / Frölich auff erneuerter Erden Für ihm stehn und leben werden.

4 Alsdenn wird man acht drauff haben / Und mit grossem Fleisse sehn / Was für Wunder-Gnad und Gaben Uns von oben her geschehn. Da wird dieses nur allein Unsers Hertzens Sorge seyn / Daß dich Gott / des wir uns nennen / Mögen recht und wol erkennen.

5 Denn er wird sich zu uns machen / Wie die schöne Morgenröht / Über welche Lust und Lachen Bey der gantzen Welt entsteht / Er wird kommen uns zur Freud / Eben zu der rechten Zeit / Voller süssen Krafft und Segen / Wie die Früh und spaten Regen.

6 Ach / wie wil ich dich ergetzen / O mein hochgeliebtes Volck! Meine Gnade sol dich netzen Wie ein außgespannte Wolck / Eine Wolcke / die das Feld / Wann der Morgen weckt die Welt / Und die Sonne noch nicht leuchtet / Mit dem frischen Thau befeuchtet.

In gemeiner Noht.

393. Die Litaney.

Der erste Chor.	Der ander Chor.
KYrie /	Eleison.
Christe /	Eleison.
Kyrie /	Eleison.
Christe /	Erhöre uns.

HErr Gott Vater im Himmel/
Erbarm dich über uns.
HErr Gott Sohn/der Welt Heyland/
Erbarm dich über uns.
HErr Gott Heiliger Geist/
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig/
Verschon uns lieber HErre Gott.
Sey uns gnädig/
Hilff uns lieber HErre Gott.
Für allen Sünden/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für allen Irthumb/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für allem Ubel/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für des Teuffels Trug und List/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für bösem schnellen Todt/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für Pestilentz und theurer Zeit/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für Krieg und Blutvergiessen/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für Auffruhr und Zwietracht/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für Hagel und Ungewitter/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für Feur und Wassersnoht/
Behüt uns lieber HErre Gott.
Für dem ewigen Todt/
Behüt uns lieber HErre Gott.

Durch

Hilff uns lieber HErre Gott.

durch deine heilige Geburt/
durch deinen Tods-Kampff und blutigen Schweiß/
durch dein Creutz und Todt/
durch dein heiligs Aufferstehn und Himmelfahrt/
in unser letzten Noht.
Im jüngsten Gericht/

Wir armen Sünder bitten/
Du wollest uns erhören lieber HErre Gott.

Und deine heilige Christliche Kirche regieren/ schützen und vermehren/
Erhör uns lieber HErre Gott.

Bey deinem reinen Worte und heiligen Sacramenten uns väterlich erhalten/
Erhör uns lieber HErre Gott.

Alle/ so umb deines Nahmens willen verfolget werden / kräfftiglich schützen / trösten und versorgen/
Erhör uns lieber HErre Gott.

Alle Bischöffe / Pfarherren / und Kirchen-Dienern im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten/
Erhör uns lieber HErre Gott.

Allen Rotten und Ergernissen wehren/
Erhör uns lieber HErre Gott.

Alle Irrige und Verführte wiederbringen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Den Satan unter unser Füsse treten/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Treue Arbeiter in deine Erndte senden/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Deinen Geist und Krafft zum Worte geben.
Erhör uns lieber HErre Gott.
Allen Betrübten und Blöden helffen/ und sie
Erhör uns lieber HErre Gott. (trösten/
Allen Königen und Fürsten Fried und Einigkeit geben/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Unserm Käyser ein geneigtes Hertz zur wahren Evangelischen Religion und dern Bekennern verleihen/ Und steten Sieg wider deine Feinde gönnen.
Erhör uns lieber HErre Gott.
Unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten und schützen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Unsern Raht und Gemeine segnen uñ behüten/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Allen/ so in Noht und Gefahr sind/ mit Hülffe erscheinen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Aller Kinder und Krancken pflegen uñ warten
Erhör uns lieber HErre Gott.

Alle

e unschuldig Gefangne loß uñ ledig lassen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
le Wittwen und Wäisen verthädigen und versorgen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
er Menschen dich erbarmen/
Erhör uns lieber HErre Gott.
sern Feinden/ Verfolgern und Lästerern vergeben/und sie bekehren/
Erhör uns lieber HErre Gott.
e Früchte auff dem Lande/ und Bäumen geben und bewahren/
Erhör uns lieber HErre Gott.
d uns gnädiglich erhören/
Erhör uns lieber HErre Gott.
Jesu Christ/Gottes Sohn/
Erhör uns lieber HErre Gott.
du Gottes Lam̃/das der Welt Sünde trägt
Erbarm dich über uns.
du Gottes Lam̃/das der Welt Sünde trägt/
Erbarm dich über uns.
du Gottes Lam̃/das der Welt Sünde trägt
Verleyh uns steten Fried.

Christe/ Erhöre uns.
Kyrie/ Eleison.
Christe/ Eleison.

Beyde Chor zusammen.

Kyrie Eleison.

AMEN.

94. Die Litaney Reimweiß/

Mel. Vater unser im Himelreich.

erschein/und sie bewahr: Rett die auch kräfft
und erhalt / Die sind in Nöhten mannigfa
Die Weisen schütz mit deiner Hand / D
Witwen tröst im Trauerstand.

13 Pfleg auch der Schwangern überall/ D
Säugern/Kinder allzumal Erquick in ihrer
Ungemach/Und stärcke / die seyn krank u
schwach / Kompt aber ihre Stund herzu/S
nimm sie bald zu deiner Ruh.

14 Die Traurigen/O Gott/erfreu/Wi
nen Trost wohn ihnen bey. Verleyh auch alle
sonst Gedult/Die leyden müssen ohne Schuld
Errett sie auß der Treiber Händ / Ihr Elen
und Gefängniß wend.

15 Verzeihe denen/die uns feind/Und unser
dient zuwider seynd: Hilff/daß wir selbst auch
jederman Vergeben / der uns Leyd gethan
HErr/alle Menschen noch bekehr / Sie deine
Gnad und Hülff gewehr.

16 Die lieben Früchte auff dem Land Besch
uns fort auß milder Hand: Für Hagel sie be
wahr und Schad / Zum rechten Brauch gi
deine Gnad / Daß sie nicht unsern Leib be
schwern/Noch unsre Hertzen von dir kehrn.

17 O Jesu Christe Gottes Sohn/O Je
su Christ der Gnadenthron/O Jesu Christ/d
Gottes Lam / Das aller Welt Sünd auff sich
nam: Erbarme dich/hör unser Bitt/Erbarm
dich/gib deinen Fried.

18 HErr/der du Gnad und Hülff verheis
Gott Vater/Sohn und Heilger Geist / D
hu

Google

ligste Dreyfaltigkeit Erbarm dich deiner
ristenheit / Erbarm dich/ HErr/ du treuer
ott/ Erbarm dich/ HErr/in aller Noht.

395. Kurtzer in voriger Melodey.

O Herr/der du Gnad und Hülff verheist/Gott
Vater/Sohn und Heilger Geist / Du hei-
ste Dreyfaltigkeit Erbarm dich deiner Chris-
nheit / Erbarm dich HErr du treuer GOtt/
barm dich HErr in aller Noht.
Verschon uns Gott/ach Gott verschon/ Und
ch Verdienste uns nicht lohn : Gedenck an
ne grosse Gnad / Verzeih uns unsre Misse-
t / Gib/ daß uns Ehr/Gut/Seel und Leib
urch deine Hülff ohn Schaden bleib.
Wir bitten dich/O Vater/noch/ Umb Christi
len hilff uns doch Durch sein Geburt/
tschweiß und Noht/Durch seine Wunden/
utz und Todt / Auch Aufferstehn und Him-
gang/ Hilff uns all unser Lebenlang.
Verleihe/daß bey reiner Lehr Auch Gottes-
ht sich bey uns mehr : Daß man die Ju-
wol erzieh / All Ergerniß und Sünden
: Hilff/daß mit Schanden untergehn/ Die
em Worte widerstehn.
ß die Regenten ingesampt Sorgfältig seyn
rem Ampt : Den Landesherrn (Die O-
keit) an unserm Ort Beschütz und segne
erfort : Gib heylsam friedlich Regiment/
/Theurung/Unglück von uns wend.
All denen/die in Nöhten seyn / Mit Ret-

erschein/und sie bewahr: Rett die auch kräfftig
und erhalt / Die sind in Nöhten mannigfalt/
Die Weisen schütz mit deiner Hand / Die
Witwen tröst im Trauerstand.

13 Pfleg auch der Schwangern überall/ Der
Säugern/Kinder allzumal Erquick in ihrem
Ungemach/ Und stärcke / die seyn kranck und
schwach / Kompt aber ihre Stund herzu/ So
nimm sie bald zu deiner Ruh.

14 Die Traurigen/O Gott/erfreu/Mit dei-
nen Trost wohn ihnen bey. Verleyh auch allen
sonst Gedult/Die leyden müssen ohne Schuld:
Errett sie auß der Treiber Händ / Ihr Elend
und Gefängniß wend.

15 Verzeihe denen/die uns feind/Und unver-
dient zuwider seynd: Hilff/daß wir selbst auch
jederman Vergeben / der uns Leyd gethan.
HErr/alle Menschen noch bekehr / Sie deiner
Gnad und Hülff gewehr.

16 Die lieben Früchte auff dem Land Beschee
uns fort auß milder Hand: Für Hagel sie be-
wahr und Schad / Zum rechten Brauch gie
deine Gnad / Daß sie nicht unsern Leib be-
schwern/Noch unsre Hertzen von dir kehrn.

***17 O Jesu Christe Gottes Sohn/O Je-
su Christ der Gnadenthron/O Jesu Christ/
Gottes Lam / Das aller Welt Sünd auff sich
nam: Erbarme dich/hör unser Bitt/Erbarm
dich/ gib deinen Fried.

18 HErr/der du Gnad und Hülff verheis
Gott Vater/Sohn und Heilger Geist /

eiligste Dreyfaltigkeit Erbarm dich deiner
Christenheit / Erbarm dich / HErr / du treuer
Gott / Erbarm dich / HErr / in aller Noht.

395. Kurtzer in voriger Melodey.

HErr / der du Gnad und Hülff verheist / Gott
Vater / Sohn und Heilger Geist / Du hei-
gste Dreyfaltigkeit Erbarm dich deiner Chris-
enheit / Erbarm dich HErr du treuer GOtt /
rbarm dich HErr in aller Noht.

Verschon uns Gott / ach Gott verschon / Und
ach Verdienste uns nicht lohn : Gedenck an
eine grosse Gnad / Verzeih uns unsre Misse-
at / Gib / daß uns Ehr / Gut / Seel und Leib
urch deine Hülff ohn Schaden bleib.

Wir bitten dich / O Vater / noch / Umb Christi
llen hilff uns doch Durch sein Geburt /
utschweiß und Noht / Durch seine Wunden /
reutz und Todt / Auch Aufferstehn und Him-
lgang / Hilff uns all unser Lebenlang.

Verleihe / daß bey reiner Lehr Auch Gottes-
cht sich bey uns mehr : Daß man die Ju-
nd wol erzieh / All Ergerniß und Sünden
h : Hilff / daß mit Schanden untergehn / Die
nem Worte widerstehn.

ß die Regenten insampt Sorgfältig seyn
hrem Ampt : Den Landesherrn (Die O-
gkeit) an unserm Ort Beschütz und segne
nerfort : Gib heylsam friedlich Regiment /
t / Theurung / Unglück von uns wend.

All denen / die in Nöhten seyn / Mit Ret-

tung/ Hülff und Trost erschein: Zerbrich d
Joch/nimb weg die Last/Damit du sie beleg
hast: Durch deine Allmacht/ Güt und Tre
Mach sie von Plag und Drangsal frey.
7 O Jesu Christe Gottes Sohn: O Jesu Chris
der Gnadenthron: O Jesu Christ/ du Gotte
Lamm/ Das aller Welt Sünd auff sich nam
Erbarme dich/hör unser Bitt/ Erbarme dich
gib deinen Fried.
8 HErr/der du Gnad und Hülff verheis
GOtt Vater/ Sohn und Heilger Geist/ D
heiligste Dreyfaltigkeit Erbarm dich deine
Christenheit/ Erbarm dich/ HErr/du treue
Gott/Erbarm dich/HErr/in aller Noht.

Die Litaney noch anders.

396. Mel. Ach JEsu dessen Treu.

GOtt Vater/ Sohn und Geist Voll Wei
heit/Güt/und Stärcke/Erhöre unsre B
Erhöre/HErr/ und mercke: Sih an all uns
Noht/ Erbarm dich/ gnädiglich/ Erbarm
dich/O HErr/O HErr/erbarme dich.
2 Wir fallen dir zu Fuß/ Du wollest uns
schonen/ Und nicht nach unserm Thun/Rich
nach Verdienst uns lohnen: Gib/ daß dur
deine Hülff Die Seele uñ der Leib/Auch Ehr
Haab und Gut uns ohne Schaden bleib. * *
* 3 Behüte uns/O Gott/ Für Satans Tü
rück und tücken/Daß er durch seine List nicht
ne uns berücken: Laß uns auch niemals th
Was hier der bösen Welt Und unserm G
Denfleisch Beliebet und gefällt.

4 Für Irthum/Sünd und Schand In Gnaden uns behüte/Bewahre uns/O HErr/durch deine Macht und Güte Für Theurung/Krieg und Pest/ Für Feur- und Wassersnoht / Für schnellen bösen End/Für den ewigen Todt.

*5 Gott Vater/ hilff uns doch / Wir bitten dich von Hertzen Durch deines Sohns Geburt/Blutschweiß / Creutz Todt und Schmertzen/ Auch durch sein Aufferstehn Und seinen Himmelgang/Hilff uns/HERR unser Gott/ All unser Lebenlang.

6 Verleih uns auch/daß wir Auff sein unschüldig Leiden Und heiliges Verdienst Auß dieser Welt abscheiden: Hilff uns/O HErr/hilff uns/ O HERR verlaß uns nicht In unser letzten Noht/Am künfftigen Gericht.

*7 HErr/ gib/ daß deine Kirch Im gantzen Kreiß der Erden Durch deinen Heilgen Geist Regieret möge werden / Daß durch desselben Krafft Die wehrte Christenheit Fort wachse/ und sich mehr Durchs Band der Einigkeit.

8 Erhalt in reiner Lehr Und heilgen frommen Leben/Die sich zu deinem Dienst In Kirch und Schulen geben/Daß sie in deiner Ernd Seyn fleissig und getreu: Und spüren mehr und mehr Deins Wortes Krafft dabey.

9 Die Sect und Rotten dämpff/Den Ergernissen wehre / Die auff dem Irrweg gehn Durch deine Gnad bekehre. Laß uns nichts suchen sonst In unserm Christenthum/Als nur des Rechten Nutz Und deines Namens Ruhm.

10 Gib/daß die allerends Mit Schanden un
tergehen / Die deinen Geist und Wort Halß
starrig widerstehen: Schütz deine kleine Heerd
Verleih ihr immerdar Trost/ Rettung/ Hülff
und Raht In Trübsal und Gefahr.

*11 Laß alle Könige/ Regenten/ Fürsten/ Her
ren/ Und alle Obrigkeit / Sie seyn nah oder
ferzen/ Erwegen offt bey sich: Von wem da sey
ihr Ampt / Daß sie es führen wol Und friedlich
ingesampt.

12 Gib unserm Käyser Glück / Und Fried zu
allen Zeiten / Schütz unsern Landesherrn Mit
seinen Land und Leuten (Schütz unsre Obern
hier / Gib Annahm Land und Leuten) Gib
heilsam Regiment/ Gib Nahrung / Nutz und
Frucht / Auch fleissig treu Gesind / Gib gute
Kinderzucht.

*13 HErr/ allen/ die in Angst / In Noht und
Creutz sich finden / Mit deiner Hülff erschein/
Daß sie es überwinden: Die Schwangern wol
entbind/ Die Säugenden erhalt/ Der Kinder
pfleg/ wie auch Der Krancken mannigfalt.

14 Erlöse die/ so nicht Von wegen übelthaten/
Durch Unglück/ Neid und Haß In Bande seyn
gerahten. Die Wittwen schütz und tröst In
ihren Trauerstand/ Die Weisen auch versor
Durch Allmacht deiner Hand.

15 Die traurigen erfreu / Rett alle / die di
klagen/ Daß sie im Elend seyn/ Daß Treiber
noch plagen. HErr aller Menschen dich Erba
me/ sie bekehr/ Und deiner Gnad und Hülff
Leib und Seel gewehr.

16 Die uns zuwider seyn/ Den wollest du vergeben / Verleihe/daß hinfort Sie friedlich mit uns leben: Gib/daß wir wiederumb Dem/der uns Leid gethan/ Vergeben/und in Noht Uns seiner nehmen an.

17 Die Früchte auff dem Land Wollst du uns/ HErr/bewahren Für Hagel/und wodurch kan Schade wiederfahren: Thu auff die milde Hand: Hilff/daß wir allzeit auch Dir dafür danckbar seyn Bey mässigem Gebrauch.

* 18 O Jesu Gottes Sohn / In Gnaden uns erhöre: O Jesu Christe hilff Zu deines Nahmens Ehre: O Jesu Gottes Lamb / Du Heyl der Christenheit / Erbarm dich über uns / Gib Friede/ Trost und Freud.

19 Gott Vater/Sohn und Geist / Voll Weißheit/Güt und Stärcke/Erhöre unser Bitt/ Erhöre/HErr/uñ mercke/Sih an all unsre Noht/ Erbarm dich gnädiglich / Erbarme dich O HErr / O HErr/erbarme dich.

397. Kürtzer/in voriger Melodey.

GOtt Vater/Sohn und Geist / Voll Weißheit/Güt und Stärcke/Erhöre unser Bitt Erhöre/HErr/und mercke: Sih an all unsre Noht/ Erbarm dich gnädiglich / Erbarme dich O HErr/ O HErr/ erbarme dich.

2 Wir fallen dir zu Fuß / Du wollest unser schonen / Und nicht nach unserm Thun / Nicht nach Verdienst uns lohnen: Gib daß durch deine Hülff / Die Seele und der Leib / Auch

Ehre/Haab uñ Gut Uns ohne Schaden bleib.

3 O Vater/hilff uns doch/Wir bitten dich von Hertzen/Durch deines Sohns Geburt/Blutschweiß/Creutz/Todt und Schmertzen/Auch durch sein Aufferstehn/Und seinen Himmelgang/Hilff uns/HErr/unser Gott All unser Lebenlang.

4 Beschütze deine Kirch/Und weil sie stets muß kämpffen/So hilff der Feinde Macht/Und listig Anschläg dämpffen: Erhalte biß ans End/Auch/HErr/an unserm Ort/Den reinen Gottesdienst/Das seligmachend Wort.

5 Gib allgemeinen Fried/Daß deine Kirch auff Erden/Und unser Vaterland Erquicket möge werden Behüt für Theurung/Pest/Für Wassersnoht und Brand/Gib heilsam Regiment/Gib Glück zu allem Stand.

6 Errett uns all auß Noht/Die wir darinnen stecken: Ach wende gnädig ab Furcht/Elend/Angst und Schrecken: Sey unser Schutz und Raht; Gott brich das Joch entzwey/Und mach uns allerends Von Plag und Drangsahl frey.

7 O Jesu Gottes Sohn/In Gnaden uns erhöre/O Jesu Christe/hilff Zu deines Namens Ehre: O Jesu Gottes Lam̃/Du Heil der Christenheit/Erbarm dich über uns/Gib Friede Trost und Freud.

8 Gott Vater/Sohn und Geist/Voll Weißheit Güt und Stärcke/Erhöre unsre Bitt/Erhör HErr/und mercke/Sih an all unsre Noht/Erbarm dich gnädiglich/Erbarme dich/O HErr/O HErr/erbarme dich.

Der 85. Psalm.

98. Mel wär Gott nicht mit uns diese ꝛc.

HErr/der du vormahls gnädig hast Geholfen deinem Lande/Jacobs Gefangne auch
er Last Befreyet und der Bande: Der du vor-
nals auß lauter Gnad Deins Volckes Sünd
nd Missethat Bedecket und vergeben.

Der du vormals die Jammerstimm Der Ar-
nen hast erhöret / Und deines Zorns gerechten
Grimm In Gnad und Güt verkehret: Tröst
ns nun unser Heyl/O Gott/ Errett uns auß
er grossen Noht: Laß all Ungnade fallen.

Wiltu denn zürnen jmmerdar / Ohn einig
End und Massen: Und deinen Grimm so lange
Jahr Wie Feuer brennen lassen ? Soll denn
hn Gnad gehn dein Gericht/Wiltu uns HErr
erquicken nicht/Daß wir uns deiner freuen.

O grosser Gott/erbarm dich doch/ Es steht
n deinen Händen: Du kanst allein das schwe-
e Joch Der Drangsaal von uns wenden: Er-
eig uns Gnad/und hilff uns/HErr / Von we-
en deines Nahmens Ehr / Reiß uns auß un-
rn (diesen) Nöhten.

Ach daß man einmal hören solt Gott reden/
nd zu sagen/ Wie er selbst Friede geben (Ret-
ung schaffen) wolt/Wegnehmen alle Plagen:
Daß unser Land nicht gar verderb / Daß auch
ein Volck und heilig Erb. Auff Thorheit nicht
erahte.

Doch ist nah sein hülffreiche Hand/Wo man
hn fürcht und liebet: Daß Ehre wohn in uns

ferm Land/ Wenn Tugend wird geübet. Daß
Güt der Treu begegnen muß/ Und Friede darff
mit einem Kuß Gerechtigkeit umbfangen.
7 Daß Treu auff Erden wachsen kan / Recht
auch vom Himmel schaue: Daß nun hinfüro
jederman Sein Land mit Segen baue: Daß
uns der HErr so gutes thu/ Und doch Gerech-
tigkeit dazu Im schwange für ihm bleibe.
* 8 Diß alles/ Vater/ werde wahr/ Du wollest
es erfüllen: Erhör/ und hilff uns jmmerdarümb
Jesu Christi willen: Denn dein/ O HErr/ ist
allezeit / Von nun an biß in Ewigkeit / Das
Reich/ die Macht/ die Ehre.

399. Auff ander Art.

VAter/ des die Langmuht ist / Die uns läst
genesen: Der du vormahls gnädig bist
Deinem Volck gewesen: Der du Jacob auß
der Last. Seiner Band erlöset hast.
2 Der du ihnen ihre Schuld Pflagest zu verge-
ben/ Kuntest vormahls auß Gedult Allen Zorn
auffheben. Hör auch nun/ HErr/ unser Stim/
Und laß ab von deinem Grimm.
3 Sol dein Zorn sich allezeit Über uns ergiessen
Wird man deiner Gütigkeit Gantz nicht meh
geniessen? Ach erquick uns/ HErr daß wir Un
erfreuen über dir.
4 Zeig uns deine Gnad/ O Gott/ Schau an
unsre Thränen / Wie wir uns in dieser No
Hertzlich nach dir sehnen: Zeig uns dein
Gnaden Liecht/ Du/ O unsre Zuversicht.
5 Ach daß Gott nur durch ein Wort

nöcht hören lassen! Daß er sagt/es sol hinfort
lns auch Fried umfassen! Daß sein Volck be-
aubt der Ruh Ihm nicht selbst ein Leid anthu.
Doch daferne wir uns ihm Nur von Her-
entrauen/Und durch alles ungestühm Kind-
ich auff ihn bauen/Wird sein Hülff und Gna-
enschein Auch noch unsre Zuflucht seyn.
Daß die Güte spat und früh Mag die Treue
rüssen/ Daß sich Recht und Fried allhie
Freundlich möge küssen/Auff daß also Gottes
Ehr Augenscheinlich sich vermehrn.
Ach daß Gott bey uns die Treu Und die War-
eit baue; Daß Gerechtigkeit dabey Stets
om Himmel schaue! Daß uns Gott bey Fried
nd Ruh Alles lieb und gutes thu.
Daß die liebe Landesfrucht Wachse auß der
Erden! Daß Gerechtigkeit und Zucht Mög er-
alten werden! Daß die Warheit auch allhier
Geh im schwange für und für.

Auß Esaia am 49.

400. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

Jon spricht: Ich bin verlassen/Gott ver-
gist mein gantz und gar; Er wil nicht zu
Hertzen fassen Meine Trübsal und Gefahr.
Aber sind sich wol ein Weib/Die den Sohn
von ihrem Leib Nicht gern faß in ihre Arme/
Und sich über ihn erbarme.
2 Ob auch eine Mutter solte Haben so ein stei-
nern Hertz/ Daß sie gantz nicht achten wolte
Ihres Kindes Noht und Schmertz: So ver-
gesse ich doch nicht Meine Vater-Treu un-

2 flicht: Du bist mir im Sin stets blieben/ Auch
in meine Händ geschrieben.
3 Dieses hastu/ HErr versprochen: Es sind
deine eigne Wort/ Die du niemals hast gebro-
chen/ Sondern hälteſt jmmerfort: Drümb si-
sih auch nun und hör / Wie sich Quaal und
Noht vermehr: Schau wie deine kleine Heer-
de Allerends geängstet werde.
4 Reine Lehre fürzubringen Manches Orts
verboten ist: Jrthumb andern auffzudringen
Brauchet man Gewalt und List. Gottesfurcht
wird nicht geacht / Sondern nur dahin ge-
tracht/ Wie man seines Hertzens Willen Auch
mit Sünden mög erfüllen.
5 Kein Mitleiden/ kein Erbarmen Jst da/ wo
man Kriege führt: Man beraubt und quält
die Armen/ Denen Hülff und Schutz gebührt:
Man siht / wie man ohne Gnad Sie außsaug
zum letzten Grad/ Jnsgemein auch so beschwe-
re/ Ob kein Gott im Himmel wäre.
6 Noch seyn sonst viel fromme Hertzen/ Die
im Creutz und Elend seyn/ Jn Kranckheiten/
Angst und Schmertzen/ Jn Anfechtung/ Noht
und Pein: Oder die zu ihrem Lohn Haben Neid
Haß/ Spott uñ Hohn/ Wenn sie nicht in böse
Sachen Bey der Welt mit wollen machen.
7 Ach HErr/ sihe an und höre/ Die da seufftzen
fort und fort / Hilff/ daß übung reiner Lehr
Sey und bleib an allem Ort/ Daß man nich
einander haß/ Doch die Warheit nicht verla
Daß man auch mög darnach streben / Hei
und gerecht zu leben.

…sucht: Du bist mir mit Sünden blind: …meine Hand geschrieben.

…Dieses hastu/ HErr versprochen: …deine eigne Wort/ Die du niemals brechen Sondern hältest immerfort: Drum …sih auch nun und hör/ Wie sich Jam… Noht vermehr: Schau wie deine Kind… de Allerends geängstet werde.

4 Keine Lehre fürzubringen Mach… verboten ist: Irthumb andern aufzu… Brauchet man Gewalt und List. Gottes …wird nicht gacht/ Sondern nur be… tracht/ Wie man seines Hertzens Wil… mit Sünden mög erfüllen.

5 Kein Mitleiden/ kein Erbarmen …man Kriege führt: Man beraubt und … die Armen/ Denen Hülff und Schutz … Man sihet/ wie man ohne Gnad Sie … zum letzten Grad/ Insgemein auch ja bi… re/ Ob kein Gott im Himmel wär.

6 Noch seyn sonst viel fromme Herz… im Creutz und Elend seyn/ In Krank… Angst und Schmertzen/ In Anfechtung … und Pein: Oder die zu ihrem Lohn Hoh… haß/ Spott und Hohn/ Wenn sie nicht … Sachen Bey der Welt mit wollen mach… Ach HErr/ sihe an und höre/ Die da … rt und fort/ Hülff/ daß übung rain… ey und bleib an allem Ort/ Daß man … under haß/ Doch die Warheit nicht … aß man auch mög dan noch streben/ … gerecht zu leben.

8 Die Gewaltigen der Erden Laß doch stifften Fried und Ruh: Laß sie feind den Kriegen werden/ Und daneben sehen zu/ Daß auffhören überall Die Pressuren allzumal: Daß die Armen für Gott treten/ Freudig für die Obern beten.

9 Denen/ die in Noht sich finden/ In Betrübniß/ Sorg und Leid/ Gib/ daß sie es überwinden/ Warten deiner Stund und Zeit. Vater/ hilff doch gnädiglich/ Daß dein Zion freue sich/ Wir auch denn im Himmel oben Allesampt dich ewig loben.

Ein anders auß dem Esa. 49.

40. In voriger Melodey.

ZIon klagt mit Angst und Schmertzen/ Zion Gottes wehrte Stadt/ Die er trägt in seinem Hertzen/ Die er ihm erwehlet hat. Ach spricht sie/ wie hat mein Gott Mich verlassen in der Noht/ Und läst mich so harte pressen/ Meiner hat er gantz vergessen.

2 Der Gott/ der mich hat versprochen Seinen Beystand jederzeit/ Der läst sich vergebens suchen Jtzt in meiner Traurigkeit. Ach wil er denn für und für Grausam zürnen über mir? Kan und wil er sich der Armen Jtzt nicht wie vorhin erbarmen?

3 Zion/ O du Vielgeliebte/ Sprach zu ihr des HErren Mund/ Zwar du bist jtzt die Betrübte/ Seel und Geist ist dir verwund/ Doch stell alles Trauren ein/ Wo mag eine Mutter seyn/ Die ihr eignes Kind kan hassen/ Und auß ihrer Sorge lassen.

4 Ja wenn du gleich möchtest finden Einen solchen Mutter Sinn / Da die Liebe kan verschwinden / So bleib ich doch der ich bin / Meine Treu bleibt gegen dir / Zion O du meine Zier ! Du hast mir mein Hertz besessen / Dir ner kan ich nicht vergessen.

5 Laß dich nicht den Satan blenden / Der sonst nicht als schrecken kan : Sihe hier in meinen Händen Hab ich dich geschrieben an : Wie mag es denn anders seyn ? Ich muß ja gedencken dein / Deine Mauren wil ich bauen / Und dich fort und fort anschauen.

6 Du bist mir stets für den Augen / Du ligst mir in meinem Schoß / Wie die Kindlein / die noch saugen / Meine Treu gegn dir ist groß / Dich und mich sol keine Zeit / Keine Noht / Gefahr noch Streit / Ja den Satan selbst nicht scheiden : Bleib getreu in allem Leiden.

Noch auff andre Art:

402. Mel. HErr straff uns nicht in ꝛc.

ES spricht Zion in ihrer Noht : Der HErr hat mich verlassen : Es hat der HErr Zebaoth Mein gantz und gar vergessen. Er wil nicht mehr das Seufftzen mein Auffnehmen in die Ohren sein / Das kränckt mich ohne massen.

2 Kan auch / spricht Gott / ein Mutter fromm Ihres Kindes vergessen / Daß sie ihm nicht in Hülffe komm / Wann es in Noht gesessen / Und nicht mit ihrem lieben Sohn Mittleiden und Erbarmung han : Das kan sie ja nicht lassen.

3 Und da sie schon desselben gar Vergeß a-

ihre

ihrem Hertzen: So wil ich doch ihn nehmen
wahr In aller Angst und Schmertzen. Denn
sih/an mein Händ hab ich dich Gezeichnet tieff
und festiglich/Drauff thu deine Hofnung setzen.

403.

WEnn wir in höchsten Nöhten seyn / Und
wissen nicht wo auß noch ein: Und finden
weder Hülff noch Raht/Ob wir gleich sorgen
früh und spath:

2 So ist diß unser Trost allein/Daß wir zusam-
men in gemein Dich anruffen/O treuer Gott/
Umb Rettung auß der Angst und Noht.

3 Und heben unser Augn und Hertz/Zu dir in
wahrer Reu uñ schmertz/Und suchē der Sünd
Vergebung/Und aller Straffen Linderung.

4 Die du verheissest gnädiglich Allen die dar-
umb bittē dich/Im Namen deines Sohns Je-
su Christ/Der unser Heil und Fürsprechr ist.

5 Drumb kommen wir/ O HErre Gott/Und
klagen dir all unser Noht / Weil wir itzt stehn
verlassen gar In grosser Trübsaal und Gefahr.

6 Sih nicht an unser Sünde groß / Sprich
uns derselbn auß Gnaden loß / Steh uns in
unserm Elend bey / Mach uns von allen Pla-
gen frey.

7 Auff daß von Hertzen kõnen wir Nachmals
mit Freuden dancken dir/Gehorsam seyn nach
deinem Wort/Dich allzeit preisen hie und dort

* 8 Gott Vater/Sohn und heilger Geist/Von
dem uns alle Gnad herfleust / Hilff uns die wir
dein Erbe seyn / Du bist ja unser Gott allein.

Nb. Diesen bekandten Gesang kan/wer da will/in voriger Melodey abonderlich für sich gebrauchen auff nachfolgende in wenigen geänderte Art und gehöret er alsdenn unter die Rubric vom Creutz und Unglück.

404.

WEnn ich in höchsten Nöhten bin/ Daß ich gar nirgends weiß wohin / Und finde weder Raht noch That / Ob ich gleich sorge früh und spat.

2 So ist mein einger Trost allein / wie schwer das Creutz auch möge seyn/daß ich dich bitt/O treuer Gott/Umb Rettung auß der Angst und Noht.

3 Und heben Augen/ Händ und Hertz Zu dir in wahrer Reu und Schmertz / Und suche Gnade nur allein Und Linderung in Straff und Pein.

4 Die du verheissest gnädiglich Denselben/die drumb bitten dich/ Durch unsern Heyland Jesum Christ der unser Heyl und Vorsprach ist.

5 Drumb komme ich/O HErre Gott/Und klage dir mein Angst und Noht / Weil ich nun bin verlassen gar Und steh in Trübsal und Gefahr.

6 Ob meine Sünde gleich sind groß/ So mache mich doch gnädig loß: In meiner Noht mir stehe bey/Und mache mich von Plagen frey.

7 Auff daß ich dir mein Lebenlang Von Hertzen sage Lob uñ Danck/Gehorsam sey nach deinem Wort / Und dich stets preise hie und dort.

*8 Gott Vater in dem höchsten Thron/ Und Jesus Christ/ sein einger Sohn/ Wie auch der wehrte Heilge Geist/Sey nun und ewiglich gepreist.

405. Au-

...n Leiden bekandten Gesangkan/welc...
...ringer Melodey ab onder...
...Ort auff nachfolgende in meinem ...
...ort und gehöret er alsdenn unter ...
...rem Creutz und Unglück.

404.

Wenn ich in höchsten Nöten bin/ ...
gar nirgends waß wohn/ Und ...
der Radt noch That/ Ob ich gleich ...
und spat.

2 So ist mein einger Trost allein/ ...
das Creutz auch möge seyn/daß ich ...
treuer Gott/Umb Rettung auß der ...
Noht.

3 Und heben Augen/ Händ und Hertz ...
wahrer Reu und Schmertz/ Und such...
nur allein Und Linderung in Straff ...
4 Die du verheissest gnädiglich Denen ...
drumb bitten dich/ Durch unsern Heil...
sum Christ der unser Heyl und Vorsp...
5 Drumb komme ich/O HErre Gott, ...
dir mein Angst und Noht / Weil ich ...
verlassen gar Und sieh in Trübsal und ...
6 Ob meine Sünde gleich sind groß/ ...
he mich doch gnädig loß: In meiner Noht ...
ehe bey/ Und mache mich von Plagen ...
Auff daß ich dir mein Lebenlang Von ...
en sage Lob nñ Danck/ Gehorsam leyst ...
em Wort / Und dich stets preise die und ...
8 Gott Vater in dem höchsten Thron/ ...
sus Christ sein einger Sohn/ Wir ...
brte Heilge Geist/ Sey nun und ewiglich ...

ist.

405. Aufer immensam, Teutsch.

Wend ab deinen Zorn/ lieber Gott/ in Gnaden / Und laß nicht wüten deine blutge Ruthe : Richt uns nicht streng nach unsern Missethaten/ Sondern nach Güte.

2 Denn so du woltest nach Verdienst uns straffen / Wer könte deinen Grimm und alls ertragen ? Alles müst vergehn/ was du hast geschaffen/ Für deinen Plagen.

3 Vergib/ HErr/ gnädig unsre grosse Schulde Laß über das Recht deine Gnade walten : Denn du pflegst zu schonen nach grosser Hulde/ Uns zu erhalten.

4 Seynd wir doch arme Würmlein/ Staub uñ Erden/ Mit Erbsünd/ Schwachheit/ Noht und Todt beladen : Warumb sollen wir denn gar zu nichte werden Im Zorn ohn Gnaden.

5 Sih an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden / Der uns erlöset hat mit seinem Blute/ Und eröffnen läst sein Hertze und Seiten Der Welt zu güte.

6 Darum ach Vater laß uns nicht verderben/ Dein Gnad und Geist durch Christum wollest geben. Mach uns sampt ihm des Himmelreiches Erben/ Mit dir zu leben.

Rb. An etlichen Orten fängt man diesen Gesang also an:

HERR deinen Zorn wend ab von uns mit Gnaden/ Und ꝛc.

406. Aufer immensam, noch anders/ Mel. Vater unser im.

NIm von uns HErr du treuer GOtt/ Die schwere Straff und grosse Noht/ Die wir mit Sünden ohne Zahl/ Verdienet haben allzumahl: Behüt für Krieg und theurer Zeit/ Für Seuchen/ Feur und grossem Leid.

2 Erbarm dich deiner bösen Knecht/ Wir bitten Gnad uñ nicht das Recht/ Deñ so du HErr den rechten Lohn Uns geben wollst nach unserm Thun: So müst die gantze Welt vergehn/ Und könt kein Mensch für dir bestehn.

3 Ach HErr Gott durch die Treue dein/ Mit Trost und Rettung uns erschein: Beweiß an uns dein grosse Gnad/ Und straff uns nicht auff frischer That: Wohn uns mit deiner Güte bey/ Dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4 Warum̃ wiltu so zornig seyn Über uns arme Würmelein? Weist du doch wol du grosser Gott/ Daß wir nichts sind denn Erd und Koht: Es ist ja für deim Angesicht Unsre Schwachheit verborgen nicht.

5 Die Sünd hat uns verderbet sehr/ Der Teufel plagt uns noch vielmehr/ Die Welt auch unser Fleisch und Blut Uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennstu HErr allein/ Ach laß es dir zu Hertzen gehn.

6 Gedenck an deins Sohns bittern Todt/ Sein heilge Wunden roht: Die sind ja für die gantze Welt Die Zahlung und das Lösegeld. Des trösten wir uns allezeit/ Und hoffen auff dein Barmhertzigkeit.

7 Leit uns mit deiner rechten Hand/ Und segn uns

Nim von uns HErr du treuer Gott
schwere Straff und grosse Noth
unsre Sünden ohne Zahl / Verdienen
gemahl: Behüt für Krieg und theure
Für Seuchen / Feur und grossem Sterben
2 Erbarm dich deiner bösen Knechte
ten Gnad nun nicht das Recht / Dein
den rechten Lohn uns geben wollst nach
Thun: So müst die gantze Welt vergehen
könt kein Mensch für dir bestehn.
3 Ach HErr Gott durch die Treue dein
Trost und Rettung uns erscheine: Be
uns dein grosse Gnad / Und straff uns nicht
frischer That: Wohn uns mit deinem
Dein Zorn und Grimm fern von uns
4 Warum wiltu so zornig seyn über uns
Würmelein? Weist du doch wol / daß
Gott / Daß wir nichts sind denn Erd und
Es ist ja für dein Angesicht Unser Sünd
heit verborgen nicht.
5 Die Sünd hat uns verderbet sehr / Der
sel plagt uns noch vielmehr / Die Welt
unser Fleisch und Blut Uns allezeit
thut: Solch Elend kennstu HErr alles
laß es dir zu Hertzen gehn.
6 Gedenck an deins Sohns bittern Leiden
an sein heilge Wunden roht: Die sind
die gantze Welt Die Zahlung und das
geld. Des trösten wir uns allezeit / Und
auff dein Barmhertzigkeit.
7 Leit uns mit deiner rechten Hand / Und

unser Stadt und Land: Gib uns allzeit dein heiligs Wort / Behüt fürs Teuffels List und Mord: Bescher ein seligs Stündelein / Auff daß wir ewig bey dir seyn.

407.

Kürtzlich kan man nach Anleitung vorigen Gesanges in derselben Melodey für die gemeine Noht also singen:

GOtt Vater denck an Christi Todt / Sih an deins Sohnes Wunden roht / Die sind ja für die gantze Welt. Die Zahlung und das Lösegeld: Des trösten wir uns allezeit / Und hoffen auf Barmhertzigkeit.

2 Den Fürsten (die Obern) leit mit deiner Hand / Beschütz und segne unser Land / Gib allerends dein heiligs Wort / Wend ab Pest / Theurung / Krieg und Mord / All denen die in Nöhten seyn Mit Rettung / Hülff und Trost erschein.

* 3 Amen / diß alles werde wahr / Erhör und hilff uns jmmerdar: O Vater in dem höchsten Thron Durch Christum deinen eingen Sohn / Daß du / dein Sohn / und beyder Geist Jn alle dem von uns werd gepreist.

408. Mel. Auß tieffer Noht schrey.

HErr straff uns nicht in deinem Zorn / Wie wir es wol verdienen: Wir seyn sonst gantz und gar verlohrn. Ach laß dich doch versühnen / Deins lieben Sohns vergossnes Blut / Das gnug für alle Sünden thut / Die wir leider begangen.

2 HErr

2 HErr unsre vielfältige Sünd/Die gar nicht
seyn zu zählen/Uns reuig/leid im Hertzen sind:
Sey gnädig unser Seelen. Dich jammert ja
des Sünders Noht/ Hast kein Gefalln an sei-
nem Todt/Sondern wilt/daß er lebe.

3 Hierauff so ruffen wir zu dir Durch Christum
deinen Sohne: Bitten und seufftzen mit Begier
In Gnaden unser schone. Wend ab die wol
verdiente Ruht/ Dein Grim̃ uns hefftig schre-
cken thut/Ach HErr uns nicht verstosse.

4 Laß es mit uns nicht gar seyn auß/ Wie un-
sre Feinde hoffen. Laß uns dein Heiligthumb
und Hauß Noch ferner stehen offen. All Feind
von unsern Gräntzen jag/ Mach daß ihr Hertz
und Muht verzag/ Wehr alln die gerne krie-
gen.

5 Hilff HErr/daß wir die güldne Zeit Der
heimsuchung erkennen/ Behüt für Theurung/
Krieg und Streit/Für Wasser/Pest und bren-
nen. Sey uns gnädig O HErre Gott/ Sey
uns gnädig in aller Noht. Auff deine Güt wir
hoffen.

6 Erleuchte unsre Hertzen nun Mit deines
Geistes Gaben/ Daß wir rechtschaffne Busse
thun/Für Augen dich stets haben: Der wol-
verdienten Straff entgehn/Und ewiglich dein
Antlitz sehn Durch Jesum Christum/Amen.

409. Mel. Ach JEsu/dessen Treu.

GOtt Vater/höre doch Nach deiner gro-
sen Güte/ Was unser blöder Mund uns
trauriges Gemühte In dieser Angst und Noht
Mich

1 HErr unsre vielfältige Sünd Du
zählen/ Uns reuig/ leidig
gnädig unser Seelen
des Sünders Noht/ Hast kein
dem Todt/ Sondern wilt/ daß er
2 HErr auff so ruffen wir zu dir
deinen Sohne: Bitten und seufftzen
In Gnaden unser schone.
verdiente Ruht/ Dein Grim
cken thut/ Ach HErr uns nicht
4 Laß es mit uns nicht gar
fre Feinde hoffen. Laß uns
und Hauß Noch ferner stehen
von unsern Gräntzen jag/ Mach
und Muht verzag/ Wehr
gen.
5 Hilff HErr daß wir die gülne
heimsuchung erkennen/ Behut
Krieg und Streit/ Für Wasser
nen. Sey uns gnädig
uns gnädig in aller Noht.
hoffen.
6 Erleuchte unsre Hertzen
Geistes Gaben/ Daß wir
hun/ Für Augen dich stets
erdienten Straff entgehn/
lntlitz sehn Durch Jesum

409. Mel. Ach JEsu, dessen

GOtt Vater/ höre doch
sen Güte/ Was unser blöder
murriges Gemühte

Nicht wol fürbringen kan/ O HErr/ hilff uns/
O HErr Sih uns in Gnaden an.
2 Du weist all unser Leid/ Du kennest unsre
Plagen: Ach tröst uns lieber GOtt/ Und laß
uns nicht verzagen! Es stehet ja bey dir Und dei-
ner starcken Hand/ Tritt du auff unsre Seit/
Und rette unser Land.
3 Gedenck nicht unser Sünd/ Die wir began-
gen haben So viel und manche Jahr/ Da wir
all deine Gaben Verachtet und mißbraucht/
In Boßheit fortgesetzt/ Und ohne Furcht und
scheu Dein Rachschwerdt mehr gewetzt.
4 Ach schone HErr/ ach schon/ Wir falln dir
in die Arme Jetzt ist die Gnadenzeit/ In Gna-
den dich erbarme: Laß deine Güt und Treu/
Die uns bißher gefrist/ Auch hinfort grösser
seyn/ Denn unsre Sünde ist.
5 Wir lassen nicht eh ab/ Biß du dich zu uns
neigest: Wir seufftzen fort und fort/ Biß du
uns Hülff erzeigest. HErr deine Allmacht kan
Mit einem Wort allein Uns retten kräfftiglich
Auß Trübsal/ Angst und Pein.
*6 Zwar/ wir bekennen es/ Wir habens grob
verdienet/ Doch hat dein lieber Sohn Uns völ-
lig außgesühnet: Da er ans Creutzesstamm
Für unsre Missethat Zum lieblichen Geruch
Sich dir geopffert hat.
7 Wir können ausser dem Für uns und unsre
Sünden/ Kein ander Löse-geld/ Kein ander
Opffer finden: Der eingebohrne Sohn/ Der
ists den tragen wir Dir/ Vater/ allemal Zum
süssen Opffer für.

8 Der

8 Den hochheiligen Leib Ans Creutz für uns
gehencket/ Das rosinfarbe Blut/ Mit welchen
er uns trancket: Das bringen wir für dich In
wahrer Reu und Leid / Im Glauben und Ge-
bet/ Gott aller Gütigkeit.

9 O Vater du wirst ja Diß Opffer nicht ver-
achten / Das sich so willig lich Für uns hat las-
sen schlachten: Es ist dasselbe Lam / Auff wel-
ches ist gelegt Die Sünd der gantzen Welt/
Die es alleine trägt.

10 Darauff vertrauen wir / Drumb laß uns
nicht verderben: Nim an deins lieben Sohns
Geburt/ Creutz/ Leiden/ Sterben / Und heilig
Aufferstehn Für unser Väter schuld Auch selbst
begangne Sünd / Und schenck uns deine Huld.

11 Beschütze deine Kirch/ Und weil sie stets muß
kämpffen / So hilff der Feinde Macht Und li-
stig Anschläg dämpffen: Erhalte biß ans End
Auch HErr an unserm Ort Den reinen Got-
tesdienst/ Das seligmachend Wort.

12 Gib allgemeinen Fried / Daß deine Kirch
auff Erden / Und unser Vaterland Erquicket
möge werden: Behüt für Theurung/ Pest/ Für
Wassersnoht und Brand. Gib heilsam Regi-
ment/ Gib Glück zu allem Stand.

13 Errette all auß Noht / Die wir darinnen
stecken: Ach wende gnädig ab Furcht / Elend
Angst und Schrecken: Sey unser Schutz und
Raht: Gott brich das Joch entzwey/ Und mach
uns allerends Von Plag unnd Drangsal

frey.

14 Für

1 Der hochheiligen Leib Aas Creutz
gedrucket Das rosinfarbe Blut/
a uns tränket: Das bringen wir
rührer Reu und Leid / Im Glauben
ket/Gott aller Gütigkeit.

9 O Vater du wirst ja Diß Opfer
achten / Das sich so willigklich Für uns
sen schlachten: Es ist dasselbe kain
ches ist gelegt Die Sünd der ganz
Die es alleine trägt.

10 Darauff vertrauen wir / Drümb
nicht verderben: Nim an deins liebe
Geburt/Creutz/Leiden/Sterben / U
Aufferstehn Für unser Väter schuld
begangne Sünd / Und schenck uns
11 Beschütze deine Kirch / Und wen
kämpffen / So hilff der Feinde Macht
stig Anschläg dämpffen: Erhalte bis
Auch HErr an unserm Ort Den rein
tesdienst/Das seligmachend Wort.

12 Gib allgemeinen Fried / Daß dein
auff Erden / Und unser Vaterland
möge werden: Behüt für Theurung
Wassersnoht und Brand. Gib heilsa
nent/ Gib Glück zu allem Stand.

13 Errette all auß Noht / Die wir
lecken: Ach wende gnädig ab Furcht /
Angst und Schrecken: Sey unser Schu
Raht: Gott brich das Joch entzwey / Und
ns allerends Von Plag und Dra

14 Für diese Wolthat all / Die du uns wirst
erweisen / O Vater / wollen wir Hernach dich
immer preisen / Und deine Gnad unnd Güt
Deins grossen Nahmens Ehr In steter Danck
barkeit Außbreiten mehr und mehr.

If Hierauff so sprechen wir In Jesu Christi
Namen / Auff sein untrieglich Wort / Ein gläu
big freudig Amen. O Jesu Christ durch dich
Und dein Verdienst allein Wird alles gantz ge
wiß Ja ja und Amen seyn.

Nb. Man kan auch im vorigen Gesang / wenn ma
wil / vom 6. Gesetz an bey der Communion / od
sonst für die gemeine Noht es singen / und al
anfangen;

GOtt Vater sih nicht an / Wie wirs so gr
verdienet: Schau aber wie dein Sol
Uns völlig außgesühnet / ꝛc.

Sih fort im angezogenen sechsten Gesetz obig
Gesanges.

In Kriegs-zeiten und üm Friede.

410. Mel. warümb betrübst du dich.

WJe ist so groß und schwer die Last / D
du uns auffgeleget hast / O aller Gött
Gott! Gott / der du streng uñ eyvrig bist / De
der nicht fromm und heilig ist.

2 Die Last / die ist die Kriegesfluth / So jtzt d
Welt mit rohtem Blut / Und heissen Thrän
füllt: Es ist das Feur / das hitzt und brennt / S
weit fast Sonn und Mond sich wendt.

3 Groß ist die Last / doch ist dabey Dein st
ck

cker Schutz und Vater-treu Uns gar nicht un-
bekandt: Du straffst/und mitten in dem Leid
Erzeigst du Lieb und Freundlichkeit.
4 Wir unsers Theils sind dir verpflicht/ Da-
für/daß du dein Heyl und Liecht Uns niemals
gantz versagt: Viel andre hast du abgelohnt/
Uns hast du ja noch offt verschont.
5 Wie manchmal hat sich hier und dar Ein
grosses Wetter der Gefahr Umb uns gezogen
auff: Dein Hand die Erd und Himmel trägt/
Hat Sturm und Wetter beygelegt.
6 Wie offtmals hat bey Tag und Nacht Der
Feinde List uñ grosse Macht Uns/deine Heerd/
umbringt: Du aber / O du treuer Hirt/ Hast
unsern Wolff zurück geführt.
7 Viel unsrer Brüder sind geplagt/Von Hauß
und Hoff dazu verjagt: Wir aber haben noch
Beym Weinstock und beym Feigenbaum Ein
jeder seinen Sitz und Raum.
8 Sieh an/mein Hertz/wie Stadt und Land
An vielen Orten ist gewandt Zum tiefsten Un-
tergang/Der Menschen Hütten sind verstört/
Die Gottes-Häuser ümbgekehrt.
9 Bey uns ist ja noch Policey / Auch leisten
wir noch ohne Scheu Dem HErren seiner
Dienst: Man lehrt und hört ja fort und fort
All täglich bey uns Gottes Wort.
10 Wer dieses nu nicht wil verstehn/ Lässts i
die Lufft und Winde gehn / Und bey so heller
Liecht Nicht Gottes Gnad und Güt erkenn
Der ist fürwar durchauß verblendt:

U

11 O frommer Gott/nim von uns hin/Solch Unvernunfft/richt unsern Sinn/Daß wir/mit Danckbarkeit/Mit Lobgesang uñ süssen Thon Uns finden stets für deinem Thron.

12 Nicht unserm Werck / nicht unserm Thun/ Allein/dir/dir/O Gnadenbrunn / Gebührt all Ehr uñ Ruhm/Wir haben Zorn und Todt verschuldt/ Du zahlest uns mit Lieb und Huld.

13 Laß diese Lieb/als eine Glut/ In uns entzünden Hertz uñ Muth/Gib engelische Brunst/Daß alle unser äderlein Zu singen dir bereitet seyn.

14 Laß auch einmal nach so viel Leid Uns wieder scheinen unsre Freud/Des Friedens Angesicht / Daß mancher Mensch noch nie einmal Geschaut in diesem Jammerthal.

15 Sind wirs nicht werth / so sieh doch an/ Die/so kein Unrecht je gethan / Die kleinen Kinderlein : Sollu sie denn in der Wiegen noch Mittragen solches schweres Joch?

16 Erbarm dich/O barmhertzigs Hertz/ So vieler Seufftzer/die der Schmertz Uns auß dem Hertzen zwingt. Du bist ja Gott und nicht ein Stein/Wie kanst du denn so harte seyn?

17 Wir sind an bösen Wunden kranck/Voll Eyter/Striemen/Koht und Stanck/Du HErr bist unser Artzt. Geuß ein/geuß ein dein Gnadenöhl/So wird getheilet Leib und Seel.

18 Tu du wirsts thun / das gläuben wir/ Obgleich noch weinig scheinen für Die Mittel in der Welt/Wann alle Mittel stille stehn/Dann pflegt dein Helffen anzugehn.

411. # Der 46. Psalm.

Melodey. Hilff Gott/wie geht es ꝛc.

GOtt ist die Stärck und Zuversicht / Die
Hülff in unsern Nöhten: Darum so fürch-
ten wir uns nicht / Wann man uns gar wolt
tödten. Ja wenn die Welt gleich untergieng/
Und mancher Berg im Meer versünck/ Wann
es so braust und wütet.

2 Dennoch sol unsers Gottes Stadt Fein lustig
allzeit bleiben Mit ihren Brünlein/die sie hat/
Der kan die Noht abtreiben / Der seine Woh-
nung hat allda: Des Höchsten Hülff ist ihr
nah: Gott selbst ist bey ihr drinnen.

3 Deßhalben bleibt sie fort und fort In allen
solchen Plagen / Der Heyden Meng an ihrem
Ort Muß fallen und verzagen: Kein Königs
reich kan da bestehn / Das Erdreich muß für
ihm vergehn/ Wenn er sich lässet hören.

4 Der starcke Herrscher Zebaoth Steht bey
uns stets zur seitē: Der rechte Heyland Jacobs
Gott Schützt uns zu allen Zeiten: So offt uns
Noht trifft uñ Gefahr/ Errettet er uns immer-
dar / Wenn wir mit Ernst drumb bitten.

5 Kompt her/ und schaut des HErren Werck
Der Leut und Land zerstöret. Und doch der
Krieg durch seine Stärck In aller Welt drau
wehret: Die Bogen unser Gott zerbricht/ D
Spiesse gleichfalls er zernicht / Die Wagen
verbrennet.

6 Seyd stille/und erkennet doch Daß ich G
bin auff Erden: Der ich wil Ehr einlegen no

Daß wanns sol inne werden. Ich wil der Hey-
en List und Macht/ So groß die immer ist ge-
cht/ Mit Ruhm und Ehre dämpffen.
Der starcke Herrscher Zebaoth Steht bey uns
ets zur seiten: Der rechte Heyland Jacobs
Gott Schützt uns zu allen zeiten: Gott Vater/
Sohn und Heilger Geist/ Jtzt und in Ewigkeit
preist/ Reiß uns auß unsern Nöhten.

12. Der 79. Psalm.

Tel. Wo Gott der HErr nicht bey uns.

ACh HErr mit deiner Hülff erschein Deinm
Volck in seinem Leyden/ Es sind gefallen ins
erbe dein Ein grosser Hauffe Heyden: Von
an dein Gottesdienst uñ Wort Gelästert wird
manchem Ort / Und jämmerlich zerstöhret.
Auch ist deins Volcks unschüldig Blut Offt-
als und viel vergossen / Daß es gleich eine
Wasserfluht Hat allenthalben geflossen: So
ancher Christ ist hingericht / Der doch zum
Tod gab Ursach nicht / Der viel nicht sind be-
haben.

Die Leichnam deiner Heiligen werth Sind
rden Vogel-speise / Und von den Thiern im
d verzehrt: Ach HErr/ dein Macht beweise:
ff doch und tröst uns lieber Gott / Die wir
worden Hohn und Spott Denen die umb
wohnen.

Ach HErr/ kanstu so lange Jahr Ein Uns
ht auff uns fassen? Wiltu dich rächen im-
dar / Dein Zorn nicht fallen lassen? Sih
ein arme Christenheit / Gedenck an dein

barmhertzigkeit/Uñ straf uns doch mit massen.
5 Schütt auff die Feinde deinen Grimm/Die
dich wol können nennen / Und rühmen dich
mit Grosser Stim / In Grund abr doch nicht
kennen/Stürtz auch mit deiner starcken Hand
Die Reich/die dir thun Widerstand/ Und dei-
nen Nahmen schänden.
6 Sie fressen auff die Christenheit/Sie toben/
wüten/morden/Verwüsten Kirchen/Land und
Leut:Wir sind sehr dünne worden. Gedenck
nicht unser Missethat / Die solche Straff ver-
dienet hat:Erbarm dich unser balde.
7 Zu fordern deines Namens Ehr/ Hilff uns
auß diesen Nöhten: Du treuer Heiland steur
und wehr Der Feinde grausam wüten. Errett
uns/Gott/auß aller Noht / Vergib uns unsre
Missethat/Umb deines Nahmens willen.
8 Es treiben bittern gifftign Spott/Die wider
dein Wort streiten: Sie sagen: wo ist nun ihr
Gott?Wie kanstu/HErr/das leiden? Halt ihn
solch lästern nicht zu gut / Und räche deine
Heilgen Blut/Des so viel ist vergossen.
9 Das Seufftzē der Gefangnen(Bedrängten
HErr/Laß dir auch gehn zu Hertzen: Tröst
in ihren ängsten schwer/Und heile ihre schm
tzen : Durch deines starcken Arms Gew
Dein armes Häufflein/HErr/erhalt/ Das
nur wollen schlachten.
10 Sie lästern greulich deinen Sohn Ch
unsern lieben HErren. Ach Gott nun lä
nicht verschon/Ihrm Lästern wollstu weh

Vergilt ihnn HErr vielfältiglich / Das sie so
chändlich lästren dich/Weil sie darin verharrē.
1 Ach Gott hilff: ach verlaß uns nicht/Tröst
ns in unserm Leyde: Auff dich steht unser Zu-
ersicht/ Wir sind Schaff deiner Weide/Dein
Erb und Volck: Du unser HErr/Deins grossē
Nahmens Ruhm und Ehr Laß für und für
ns preisen.

413.

O Friedenfürst HErr Jesu Christ/Wahr
Mensch und wahrer Gott: Ein starcker
Nothelffer du bist Im Leben und im Todt:
Drum wir allein Im Nahmen dein Zu dei-
em Vater schreyen.

Recht grosse Noht uns stosset an Von Krieg
nd Ungemach/Darauß uns niemand helffen
n/Denn du/ drumb führ die Sach / Dein
ater bitt / Daß er ja nicht Im Zorn mit uns
rfahre.

Gedenck/O HErr Gott/an dein Ampt/Daß
ein Friedfürst bist: Und hilff uns gnädig al-
Ampt Jetzund zu dieser frist. Laß uns hin-
rt Dein göttlich Wort Im Fried noch läu-
r hören.

Verdient haben wir alles wol / Und leidens
t Gedult: Doch deine Gnad gröſſer seyn sol
enn unser sünd und schuld: Darumb vergib
ach deiner Lieb/Die du fest zu uns trägest.
s ist groß Elend und Gefahr/Wo Pestilentz
ert: Aber viel gröſſer ist fürwar/Wo Krieg
ühret wird. Da wird veracht/ Und nicht be-
cht/Was recht und löblich wäre.

6 Da fragt man nicht nach Erbarkeit / Nach Zucht und nach Gericht: Dein Wort ligt auch zu solcher Zeit / Und geht im schwange nicht. Drumb hilff uns HErr / Treib von uns fern Krieg und all schädlich Wesen.

7 Erleucht doch unsre Sinn und Hertz Durch deines Geistes Gnad / Daß wir nicht treiben drauß ein schertz / Der unser Seelen schad / O Jesu Christ / Allein du bist / Der solches kan außrichten.

414. Mel. Durch Adams Fall ist gantz verderbt.

GIb Fried zu unser Zeit O HErr / Groß Noht ist itzt verhanden: Der Feind begehrt nichts anders mehr / Denn daß er bringt zu schanden Den Namen Christ / Und dämpff mit List Warn Gottesdienst auff Erden: Solchen erhalt Durch dein Gewalt / Du hilffst allein in Gefährden.

2 Gib Fried den wir verlohren han Durch Unglaubn und böß Leben: Dein Wort hast uns geboten an / Dem wir all widerstreben: Deß wir zum theil Diß unser Heyl Mit frevelm Gwalt außtreiben: Zum theil im grund Bekennen rund / Ohn Hertzens Frömmkeit bleiben.

3 Gib Fried / auch deinen Geist uns send / Der unser Hertz durch Reue Und Leyd Sünd und Sund behend In Jesu Christ erneue: Daß dein Gnad All Schand und Schad / Furcht und Kriegeslaste / Von uns abkehr Dadurch sein Ehr Bey allem Volck erglast

415. A

8 Darzu man nicht nach Erbarkeit
Recht und nach Gericht: Denn Wort
gefährlicher Zeit / Und geht im schwan
Drumb hilff uns HErr / Treib weg
Krieg und all schädlich Weien.
7 Erleuchte doch unsre Sinn und Herz
deines Geistes Gnad / Daß wir sehe
draus ein ichertz / Den unser Seelig
Jesu Christ / Allein du bist / Der
aufrichten.

414. Mel. Durch Adams Fall
ganz verderbt.

GIb Fried zu unser Zeit O HEr
Noht ist itzt verhanden: Der
gehrt nichts anders mehr / Denn daß
zu schanden Den Namen Christ / Un
mit List Warn Gottesdienst auff Erd
chen erhalt Durch dein Gewalt / Du
lein in Gefährden.
2 Gib Fried den wir verlohren han
glaubn und böß Leben: Dein Wort be
boten an / Dem wir all widerstreben
zum theil Diß unser Heyl Mit frevel
außtreiben: Zum theil im grund
rund / Ohn Hertzens Frömmkeit
3 Gib Fried / auch deinen Geist uns
unser Hertz durch Reue Und Leyd
Sund behend In Jesu Christ erneu
daß dein Gnad All Schand und Sch
Furcht und Kriegeslaste / Von uns
Dadurch sein Ehr Bey allem Volck

415. Man singet auch des Inhalts und in voriger Melodey also:

GIb Fried O frommer treuer GOtt / Du Vater aller Gnaden: Wend ab die groß fürstehend Noht / Verhüte allē Schaden Der Feind mit Macht Dahin nur tracht / Die Völcker zu verheeren / Die deinen Sohn / Den Heyland fromm Erkennen und recht ehren.
2 Gib Fried / O Jesu lieber HErr / Du Schützer deiner Heerde: Es langet an dein Ampt und Ehr / Den Gottesdienst so werthe: Solchs alls der Feind Mit Ernst itzt meint / Wils hindern und außrotten. Steh du uns bey / Und uns befrey: Die Feinde mach zu spotte.
3 Gib Fried / O HErr Gott Heilger Geist / Du Tröster aller Blöden: Dein Hülff uns jetzt und immer leist / Laß nicht dein Kirch verōden: Das Gebet erweck / Den Glauben stärck Gib wahre Buß und Reue: Die Feinde stürtz / Dein Volck beschütz / Auff daß sichs ewig freue.

416. Mel. Wend ab deinen Zorn.

HErr unser Gott / laß nicht zu schanden werden Die / so in ihren Nöhten und Beschwerden Bey Tag und Nacht auff deine Güte hoffen / Und zu dir ruffen.
2 Mach alle die zu schanden / die dich hassen / Die sich allein auff ihre Macht verlassen. Ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen: Laß dichs erbarmen.
3 Und schaff uns Beystand wider unsre Feinde: Wenn du ein Wort sprichst / werden sie

bald Freunde. Sie müssen Wehr und Waffen
niederlegen Kein Glied mehr regen.
4 Wir haben niemand/den wir uns vertrauen:
Vergebens ist auff Menschen Hülffe bauen.
Mit dir wir wollen Thaten thun/und kämpf-
fen/Die Feinde dämpffen.
5 Du bist der Held/der sie kan untertreten/
Und das bedrängte kleine Häufflein retten.
Wir traun auff dich: wir schreyen in Jesu Na-
men: Hilff Helffer! Amen.

417. Mel. Singen wir auß Hertzen ꝛc.

TReuer Wächter Israel/ Des sich freuet
unsre Seel: Der du weissest alles Leid Dei-
ner armen Christenheit. O du Wächter/der
du nicht Schläffst noch schlummerst/ zu uns
richt Dein hülffreiches Angesicht.
2 Schau/wie grosse Noht und Quaal Trüb-
sal mehr. Hilff/ach hilff/schütz deine Ehr! Wi-
verderben/wir vergehn/ Nichts wir sonst sü-
Augen sehn/ Wo du nicht bey uns wirst steh
3 Hoherpriester Jesu Christ/ Der du ein-
gangen bist In den heilgen Ort zu Gott/Du
dein Creutz und bittern Todt: Und versöhnt
deinem Blut/ Außgelescht der Höllengl
Wiederbracht das höchste Gut.
4 Sitzt auch heut ins Vaters Reich Ihn
Macht und Ehren reich Unser eigner Gna
thron/Gottes allerliebster Sohn: Den
dem Hertzen trägt/ Dessen Fürbitt ihn bew
Daß er keine Bitt abschlägt.

5 H

Feind freunde. Sie müssen Wehr und
Zuversicht kein Glied mehr regt.
4 Wir haben niemand/den wir rufen
Vergebens ist auff Menschen Hülff
Mit dir wir wollen thaten thun/und
fen/Die Feinde dämpffen.
5 Du bist der Held/der sie kan
Und das bedrängte kleine Häuffen
Wir traun auff dich: wir schreyen
men: Hülff Helffer! Amen

417. Mel. Singen wir auff

TReuer Wächter Israel/Der
Unsre Seel: Der du weissest allen
ner armen Christenheit. O du
du nicht Schläffst noch schlummerst
richt Dein hülffreiches Angesicht.
2 Schau/wie grosse Noht und
dein Volck itzt überall: Täglich wird
fal mehr. Hülff/ach hülff/schütz deine
verderben/wir vergehn/Rechts
Augen sehn/Wo du nicht bey uns
3 Hoherpriester Jesu Christ/Der
gangen bist In den heilgen Ort zu
dein Creutz und bittern Tod: Und
deinem Blut/Außgelescht der
Wiederbracht das höchste Gut.
4 Sitzt auch heut ins Vaters Reich
Macht und Ehren reich Unser eigen
thron/Gottes allerliebster Sohn:
dem Hertzen trägt/Dessen Fürbitt
Daß er keine Bitt abschlägt.

5 Kläglich schreyen wir zu dir/Klopffen an die Gnadenthür: Die wir sind dein Eigenthum/Theur erkaufft zu deinem Ruhm. HErr/wir sind nach dir genennt; Deines Vaters Zorn abwend/Der wie lauter Feur itzt brennt.
6 Zeig ihm deine Wunden roht/Halt ihm für dein Creutz und Todt: Und was du hast mehr gethan/Zeig ihm unsertwegen an. Sage/daß du unsre Schuld Hast bezahlet in Gedult/Uns erlanget Gnad und Huld.
6 Jesus/der du Jesus heist/Als ein Jesus Hülffe leist: Hilff mit deiner starcken Hand/Menschen Hülff hat sich gewand: Eine Mauer umb uns bau: Daß dem Feinde dafür grau/Und mit Zittern sie anschau.
8 Treuer Hort/Immanuel/Du Beschützer unser Seel: Gott mit uns in aller Noht/Umb uns/und auch in uns GOtt/GOtt für uns zu allerzeit: Trutz dem/der uns thut ein Leid/Gottes Straff ist ihm bereit.
9 Deines Vatern starcker Arm Kom/und unser sich erbarm: Laß itzt sehen deine Macht/Drauff wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Koppel trenn/Daß dich alle Welt erkenn/Aller Herren HErren nenn.
10 Andre traun auff ihre Krafft/Auff ihr Glück und Ritterschafft. Deine Christen traun auff dich: Auff dich traun wir festiglich/Laß uns werden nicht zu schand: Schütze uns und unser Land/Unsre Noht ist dir bekandt.
11 Gürte dein Schwerdt an die Seit/Als ein

Held/und für uns streit: Und zerschmettre
deine Feind / So viel ihr auff Erden seynd.
Auff die Hälse tritt du ihnn / Leg sie dir zum
Schemel hin/Und brich ihren stoltzen Sinn.
12 Du bist ja der Held und Mann / Der den
Kriegen steuren kan: Der die Spieß und
Schwerdt zerbricht/Der die Bogen macht zu
nicht/Der die Wagen gar verbrennt/ Und der
Menschen Hertzen wend / Daß der Krieg ge-
winnt ein End.
13 Jesu/wahrer Friedefürst/Der der Schlan-
gen hat zerknirscht Ihren Kopff durch seinen
Todt Wiederbracht den Fried bey Gott: Gib
uns Frieden gnädiglich/ So wird dein Volck
freuen sich/Und wir immer preisen dich.

418. Mel. An Wasserflüssen Babylon.

WIr wissen nicht/HErr Zebaoth / Was
wir anfangen sollen: Wir seynd densel-
ben nur ein Spott / Die uns verderben wol-
len: Wir sind ein Schauspiel jederman/Wer
wider uns tritt auff den Plan / Der thut die
gröstenThaten: Der Gottloß darff gantz ohne
scheu Mit all dem unsern itzund frey Nach sei-
nem Willen rahten.
2 O treuer Gott sih doch darein / Wie man
bedrängt uns Armen / Man zwingt und pre-
set groß und klein / Ohn einiges erbarmen
Diß ist die Zeit/diß ist der Tag/Voll Trübsal
scheltens/Noht und Plag / Voll Angst un
voll Beschwerden. Wir sind itzt wie ein klein
Kind / Bey dem sich keine Krafft mehr fin
Manns sol gebohren werden.

...Heil uns für uns streit: Und [illegible]
...te Feind / So viel ihr auff Erd
...auff die Hälse tritt du ihan / Leg
...Schemel bin / Und brich ihren stolzen
12 Du bist ja der Held und Mann
...Kriegen steuren kan: Der die Spi
...Schwerdt zerbricht / Der die Bogen
...nicht / Der die Wagen gar verbrennt
...Menschen Hertzen wend / Daß er Fr
...mann ein End.
13 Jesu wahrer Friedefürst / Der dei
...gen hat zerknirscht Ihren Kopff und
...Tod: Wiederbracht den Fried bey Gt
...uns Frieden gnädiglich / So wird dein
...freuen sich. Und wir immer preisen dich

418. Mel. An Wasserflüssen Bab

WIr wissen nicht / HErr Zebaoth
...wir anfangen sollen: Wir seynd
...ben nur ein Spott / Die uns verderb
...len: Wir sind ein Schauspiel jedermann
...wider uns tritt auff den Plan / Der
...gröbsten Thaten: Der Gottlos darff
...scheu Mit all dem unserm Gut und Ehr
...nem Willen rahten.
2 O treuer Gott sih doch darein / Wie
...bedrängt uns Armen / Man zwingt uns
...set groß und klein / Ohn einiges Mitl
...Diß ist die Zeit / diß ist der Tag / Voll Ja
...scheltens / Noht und Plag / Voll Angst
...voll Beschwerden. Wir sind itzt wie ein
...Kind / Bey dem sich keine Kraft noch
...Manns sol gebohren werden.

und Friede. 609

3 Mit uns ists auß / O Gott / wo du Nicht unsre Sach außführest: Und schaffest deinen Kindern Ruh / Die du dir selbst gebiertest. Ach schau doch an / ach höre doch Die Seufftzer auß dem schweren Joch / Das wir itzt müssen ziehen. Wir schütten auß in deinen Schoß Den Schmertz / der uns wird gar zu groß / Dem nicht ist zu entfliehen.
4 Die Straff ist zwar sehr wol verschuld / Durch unsre schwere Sünden: Du aber bist voll Gnad und Huld / Drumb deinen Zorn laß schwinden. Der du zuvor Israel offt Errettet / wanns zu dir gerufft: Die Noht auch itzund wende. Ach nim von uns die schwere Last / Der du uns theur erlöset hast: Und Hülffe uns bald sende.
5 Du hast vormals die Missethat Vergeben deinem Volcke: Warum deckstu itzt deine Gnad Mit einer dicken Wolcke? Laß deinem Zorne nicht den Lauff / Den du vor offt gehoben auff / Und deines Volcks verschonet: Wañ böse Leut gefahren fort Mit Grim / Verfolgung / Raub und Mord / Hast du ihnn abgelohnet.
6 Wilt du denn zürnen ewiglich / Und zwar mit solcher Straffe? Laß ab / laß ab / erbarme dich / Der Wolff zerstreut die Schaaffe. Nach so viel Elend / Schad und Schand Wollstu HErr / uns und unser Land / In Ruh und Friede setzen: Unnd hinfort weder Freund noch Feind Uns / die wir dein Augapffel seynd / Gestatten zu verletzen.

7 Steh

7 Steh du mit treuem Raht uns bey/ Den wir sonst nirgends wissen: Auch denen Krafft und Trost verleih/ Die mit uns leiden müssen: Damit wir allesampt an dir Beständig halten für und für: Gib Freudigkeit daneben/ Daß wir verachten Schmach und Spott/ Verlust und Drangsal/ ja den Todt/ Und dir nicht widerstreben.

8 Du hast der Könge Hertz allzeit/ O Gott in deinen Händen: Du kanst zu Fried und Einigkeit Mit einem Wort sie wenden. Wenn alle Welt im Harnisch wär/ Kanst du bald mitten durch das Meer Ein freyen Paß uns machen: Du kanst mit deiner starcken Hand Die Löwen/ die für Grimm entbrand/ Zuschliessen ihre Rachen.

9 Diß macht uns freudig in der Noht/ Daß wir nicht gar verzagen. Wir sind dein Volck/ du unser GOtt/ Der retten kan von Plagen. Wir ringen mit dir Glaubensvoll: Die Hülff uns dennoch folgen sol/ Du wirst uns dein Volck segnen. Die Sonne muß mit ihrem Schein Zuletzt doch treten frölich ein/ Sol Jahr und Tag gleich regnen.

*10 Gott Vater in dem höchsten Thron/ Hilff uns doch bald in Gnaden: O Jesu Christ/ Gottes Sohn/ Wend Drangsal ab und Schaden: O Heilger Geist/ wir bitten dich/ Stärck/ tröst und rett uns kräfftiglich/ Wir wollen dir erheben/ Wenn wir seyn von dem Dienst frey/ HErr/ deine Allmacht/ Güt und Treu/ lang wir hier noch leben.

Sey du mit treuem Rahtuns be-
sonst nirgends wissen: Auch denn di
Trost reich/Die mit uns leiden aus
mit wir allesampt an dir Beständig
und für: Gib Freudigkeit daneben
trachten Schmach und Spott le
Drangsal/ja den Todt/ Und da
streben.

8 Du hast der Könige Hertz allzeit
deinen Händen: Du kanst zu Frist
keit Mit einem Wort sie wenden
Welt im Harnisch wär/ Kanst du
durch das Meer Ein freyen Paß
Du kanst mit deiner starcken Hand
ren/ die für Grimm entbrand/
ihre Rachen.

9 Diß macht uns freudig in der Noht
wir nicht gar verzagen. Wir sind
du unser GOtt/ Der retten kan
Wir ringen mit dir Glaubens voll:
uns dennoch folgen sol/ Du wirst
Volck segnen. Die Sonne muß
Schein Zuletzt doch treten frölich
Jahr und Tag gleich regnen.

* 10 Gott Vater in dem höchsten Thron
uns doch bald in Gnaden: O
Gottes Sohn/Wend Drangsal ab
den: O Heiliger Geist/wir bitten dich
tröst und rett uns kräfftiglich. Wir wo
erheben/ Wenn wir seyn von dem
frey/HErr/deine Allmacht/Güt und
lang wir hier noch leben.

419. Mel. Ach JEsu dessen Treu.

GRoß ist/O treuer Gott/Die Noht/so uns betroffen. Das Unrecht haben wir Wie Wasser eingegossen: Doch ist das unser Trost/ Du bist voll Gütigkeit/ Du nimst die Straffe hin/Wenn uns die Sünd ist leid.

2 Wir ligen hier für dir/Bereuen unsre Sünden: Ach laß uns Gnade doch Für deinen Augen finden. Treib ab die Kriegs-gefahr Durch deine starcke Hand/ Gib uns den lieben Fried/ Schütz unser Vaterland.

3 Erhalte diese Kirch In diesen letzten Zeiten/ Da Teuffel/Höll und Welt Sie plagt auff allen Seiten. Dein ist die Sach/O Gott: Drum wach/und mach dich auff/ Schlag eine Wagenburg Umb deinen kleinen Hauff.

4 Laß sehen jederman/ Laß jederman erfahren/ Du eben seyst der Gott/ Der sein Volck kan bewahren: Der Hülffe senden kan/Wenn niemand Hülffe weiß: Dafür wird alles Volck Dir singen Lob und Preiß.

5 Hierauff so sprechen wir In JEsu Christi Nahmen Auff sein untrieglich Wort Ein gläubig freudig Amen. O JEsu Christ durch dich Und dein Verdienst allein Wird alles gantz gewiß Ja/ja und Amen seyn.

420. Mel. Wo Gott der HErr nicht.

ACh Gott/wir treten hier für dich Mit traurigem Gemühte: Wir bitten dich demütiglich

tiglich/ Rett uns durch deine Güte. Schau
wie die grosse Kriegsgefahr / Die bey uns an-
hält immerdar/Uns dräut gantz zu verderben.
2 Gedencke Vater/jetzt nicht mehr / Daß wirs
verdienet haben / Und sonderlich / daß wir so
sehr Geschändet deine Gaben: Wir haben sie
viel Jahr und Zeit Zum Pracht/zur Wollust/
üppigkeit / Und schwelgerey mißbrauchet.
3 Wir haben unsern Neben Christ Gedrücket
und betrogen: Durch Rechtesschein/Gewalt
und List Das seine ihm entzogen. Darümb sich
nun die Straffe findt: Auch unsre unbekandte
Sünd Wird öffentlich vergolten.
4 Verzeih uns solche Missethat Umb Jesu
Christi willen / Der für uns deinen Eifer hat
Am Creutze wollen stillen: Die Schuld ist da
auff ihn gelegt / Er ist das Lam̃ / das für uns
trägt Die Sünd/und Sünden-straffe.
5 Umb dessen willen hilff uns nun/ Erhöre un-
ser Klagen: Verleih uns wieder Fried und
Ruh Nach so viel schweren Plagen. HErr un-
ser Land siht elend auß / Man hält sehr übe
drinnen hauß: Es ist voll Noht und Jamer
6 Das theure werthe Christenblut Vergeu
man ohn erbarmen: Durch Frevel/Trutz un
übermuht Bedränget man die Armen.
werden ohne unterscheid Auch Kinder/alt u
schwache Leut Offt grausamlich tractiret.
7 Viel Städte gehen auff im Rauch/ daß m
sie nicht mehr kennet: Die Gotteshäuser w
zu auch Verwüstet und verbrennet. In ei
Stun

Gnädig/ Rett uns durch deine Gnade
vor der grosse Kriegsgefahr / Die
stets immerdar/ Uns dräut gantz
2 Gedencke Vater/ jetzt nicht mehr
verdienet haben / Und sonderlich
sehr Geschändet deine Gaben: D
viel Jahr und Zeit Zum Pracht
Üppigkeit / Und schwelgerey mißb
3 Wir haben unsern Nehen Chri
und betrogen: Durch Rechtes
und List Das seine ihm entzogen. D
nun die Straffe findt: Auch unser
Sund Wird öffentlich vergelten.
4 Verzeih uns solche Missethat
Christi willen / Der für uns deinen
Am Creutze wollen stillen: Die Sch
auff ihn gelegt / Er ist das Laß/ d
trägt Die Sünd/ und Sünden strafe
5 Umb dessen willen hilff uns nun
ser Klagen: Verleih uns wieder
Ruh Nach so viel schweren Plagen.
ser Land sieht elend auß / Man hö
drinnen hauß: Es ist voll Rohe
6 Das theure werthe Christenblut
man ohn erbarmen: Durch Feuer
übermuht Bedränget man die Arm
werden ohne unterscheid Auch Kind
schwache Leut Offt grausamlich trac
7 Viel Städte gehen auff im Rauch
he nicht mehr kennet: Die Gotteshäu
en auch Verwüstet und verbrennet.

umb Friede. 613

Stunde wird vernicht / Was man vorhin kaum auffgericht/ Mit Müh in vielen Jahren.
8 Ein Land wird nach dem andern bald Biß auff den Grund verheeret / Was übrig bleibt/ wird mit Gewalt Genommen und verzehret: Und möchte auch ein frommer Christ/ Der unter solchem Drangsal ist / Fast in Verzweiffelung fallen.
9 Denn die nicht von dem Schwerdte seyn Mit morden auffgerieben / Erfahren daß zu andrer Pein Und Angst sie überblieben: Weil in gemein da Hungersnoht / Kranckheiten/ Pest und denn der Todt Auff manche Art erfolget.
10 Die Obrigkeit an ihrem Ort Darff über Recht nicht halten / Sie muß wol gar durch Raub und Mord Die Frembden lassen walten: Denn du auch über Fürsten hast In dieser allgemeinen Last Verachtung außgeschüttet.
11 Die Jugend wird nicht unterricht / Wie man dich solte ehren: Von Zucht und Tugend kan man nicht/ Wie du befihlest lehren: Hingehen wird manch Mutterkind Von wüsten frechen Kriegsgesind Zu Sünd und Schand verführet.
12 Diß ist die allerhöchste Noht/ Die nicht ist außzusprechen: Wo dein Erkändtniß fählt/ O Gott/ Da ist der gröst Gebrechen. Erbarme HErr/ erbarme dich / Erlöß und hilff uns gnädiglich Von solchem wilden Wesen.
13 Der Könige Hertzen Raht und Sinn Hastu

ja in den Händen: Du kanst sie auch allein da
hin/ Wo dirs beliebet/ wenden: Ach neig sie
kräfftiglich dazu/ Daß sie doch stifften Fried
und Ruh/ Und allem Jammer steuren.
14 O HErr/ wir fallen dir zu Fuß/ Daß du es
wollest geben: Und daß wir all durch wahre
Buß Auch bessern unser Leben. Daß wir nicht
selbst an unserm Theil Fort hindern dieses
grosse Heil/ Und Friede bald erlangen. (Zu
Ruh und Fried zu leben.)
15 Breit wieder auß (allerends) ümb unser
Land Die Flügel deiner Gnaden/ Beschütz und
segne jeden Stand/ Wend Drangsal ab/ uni
Schaden. So wolln wir deine Macht und Gü
Dafür mit danckbahrem Gemüht Sampt un
sern Kindern preisen.
*16 Diß alles Vater werde wahr/ Du wolle
es erfüllen: Erhör und hilff uns jmmerd
Umb Jesu Christi willen: Denn dein O HE
ist allezeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit D
Reich/ die Macht/ die Ehre.
Wenn Kriegs-Gefahr in der nähe/ oder zubesor
ist/ kan man kürtzlich vom 13. Gesetze an biß
Ende also singen:

DEr Könige Hertzen/ Raht und Sinn
stu Gott in den Händen/ ꝛc.

421. Man kan auch in des vori
oder nachfolgenden Gesanges Melodey
derselben imgleichen des Pest-gesanges Anleit
wenn Krieg in der benachbarten Ländern u
örtern/ oder sonst zubesorgen ist/ also singe

ACh Gott/ es liget uns im Sinn Die

ges-last und plage/Wie schwer in allen Landen (örtern) hin Dieselb ist alle Tage; Wie da das Schwerdt so manchen frisst / Wie Pest allda und Hunger ist / Raub/Brand und sonst viel Jammer.

2 Wir alle müssen nun für dir/ O grosser Gott bekennen/Dein Grim̃ hat Ursach auch allhier Und gegen uns zu brennen. Denn wir ja leider allgemein Nicht im geringsten frömmer seyn/ Als die du jetzt heimsucheſt.

3 Deßhalben treten wir für dich In Hertzens Reu und Busse. Wir fallen dir demütiglich Gott unser Schutz zu Fusse: All Krieges drangsal von uns wend / Nicht übergib uns in die Händ Der Feinde oder Treiber.

4 Ach/HErr/ach zeige uns dein Heil/Laß uns in Friede leben/Daß jeder sein bescheidē Theil/ Und Friede hab daneben: Durch deine Weißheit Gnad und Stärck Gib guten Raht und rechte Werck Den Friede zu behalten.

5 Laß deine Engel auch hinfort Uns rings ümher bewahren / Daß man ja nicht an unserm Ort Kriegs-elend mög erfahren. Gleich wie man den Augapffel thut / So halt du uns in deiner Hut/Daß wir im Friede bleiben.

6 Da aber jemand auff uns gieng/Dem wollstu HErr bald wehren: Leg in die Naß ihm einen Ring/Daß er zurück muß kehren. Mach fest die Riegel unser Thor/Laß nun Gerechtigkeit empor Und Friede drinnen schweben.

7 Steh anderstwo auch denen bey/Die Krie-

gesunglück troffen / Und ihnen Raht und Trost verleih : Laß sie beständig hoffen / Daß deine Allmacht ihnen doch Mit Hülff erscheinen werde noch / Und auß der Noht sie reissen.

*8 Gott Vater / Sohn / und Heilger Geist / Der du zu allen Zeiten Hast grosse Güt und Macht erweisst In viel Gefährligkeiten : Beschütz auch uns nun kräfftiglich / Daß wir für alle Wolthat dich Im Friede immer preisen.

Nb. In obigem Gesang kan man nach Beschaffenheit die drey letzten Zeilen des ersten Gesetzes also singen :

Wie da das Leid so manchen frisst / Wie Hunger (Armuht) da und Mangel ist / Noht / Drangsal / Angst und Jammer.

422. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

O Starcker Gott ins Himmels-thron / Wach auff und hilff durch deinen Sohn / Schau wie hat sich der Feind gerüst / Daß er dein liebe Kirch verwüst.

2 Wir wissen keinen Widerstand / HErr / ohn dein Macht und starcke Hand / Drum mach dich selber auff den Plan / Du bist der rechte Kriegesmann.

3 Uns kränckt im Hertzen nicht so sehr / Als daß deins Namens Wort und Ehr / So gar schrecklich geschändet wird / Und manche feine Seel verführt.

4 Der Feind frolockt zwar sehr und lacht / Weil ers so gar hoch hat gebracht / Sein Thun steht auff lauter Krieg / Und meint er hab schon den Sieg.

5 Ab-

…ent mrosen/Und ihnen …
…ch: Laß sie beständig bleiben/D…
…Macht ihnen doch Mit Hülff …
…ch/Und auß der Noht sie rett…

…8 Gott Vater/Sohn/und Heil…
Der du zu allen Zeiten Hast grei…
Macht erweist Jn viel Gefährlich…
…schütz auch uns nun kräfftiglich/ D…
alle Wolthat dich Jm Friede immer…

Nb. Jn obigem Gesang kan man …
…fenden die drey letzten Zeilen des …
…nes also singen:
Wie da das Leid so manchen frist/ …
…ger (Armuht) da und Mangel…
Drangsal/ Angst und Jammer.

422. Mel. Wenn wir in höchsten …

O Starcker Gott ins Himmels Thr…
…auff und hilff durch deinen S…
wie hat sich der Feind gerüst/ Daß a…
Kirch verwüst.

2 Wir wissen keinen Widerstand/ H…
dein Macht und starcke Hand/ D…
dich selber auff den Plan/ Du bist …
Kriegesmann.

3 Uns kränckt im Hertzen nicht so sehr…
…aß deins Namens Wort und Ehr …
…hrecklich geschändet wird/ Und mach…
Seel verführt.

4 Der Feind frolockt zwar sehr mu…
Weil ers so gar hoch hat gebracht/ …
…m sicht auff lauter Krieg/ Und …
…hor den Sieg.

5 Aber du in dem Himel hoch/ O wahrer Gott lebst gleichwol noch / Die Sach ist dein/ das Wort ist dein/ Drum̃ laß es dir befohlen seyn.

6 Es muß vergehn Himmel und Erd / Eh daß dein Kirch vertilget werd / Ohn dich hat sie kein Auffenthalt/ Drumb brich des Feindes groß Gewalt.

7 Steh doch bey uns/ streit wider ihn/ Damit der Bluthund nicht gewinn/ Vergiß HErr der Gefangnen nicht/ Und tröste die so er hinricht.

8 Behüt uns und das gantze Land / Gib uns ihm ja nicht in die Hand / Erhalt uns/ HErr/ dein liebes Wort/ Daß wir dich loben hie und dort/ Amen.

423. Mel. Durch Adams Fall ist.

O Welch ein übel ist der Krieg/ Was schaffet er für Plagen! Den Christen kan noch Krieg noch Sieg Jm Hertzen wol behagen. Krieg nimpt das Blut/ Raubt Ehr und Gut/ Läßt uns mit Zittern essen / Das Schwerdt verzehrt/ Der Krieg verheert/ Der Liebe wird vergessen.

2 Der Krieg erreget Angst uñ Noht/ Man lebet stets in Sorgen / Daß etwa uns ein schneller Todt Hinreiß heut oder morgen: Die Furcht ist da / Das Schwerdt kompt nah/ Es blühet das Verderben; Der Untergang Macht jedem bang/ Und läst uns kläglich sterben.

3 Der Acker stehet jämmerlich/ Das Brod ist auffgezehret / Der Räuber reisset das an sich/ Womit wir uns genehret. Wir waren Leut

guter Zeit / Die keinen Mangel hatten/
Ein jeder saß im Fried und aß Frisch unter
seinen Schatten.
4 Nun ist der Vorraht gantz dahin/ Der Krieg
hat uns getroffen/ Ein frembdes Volck nimpt
den Gewinn/ Den wir erst solten hoffen: Doch
haben wir Die Kriegesthür Uns selbst mit un-
sern Sünden Weit auffgemacht / Und nicht
bedacht / Dein Hand HErr würd uns finden.
5 Man hat ja mit den Christenthumb / Den
Spott schon längst getrieben: Es war und ist
noch unser Ruhm Sich und die Wolluſt lieben.
Drumb lässestu Für Fried und Ruh/ O Gott/
den Krieg erschallen / Ja schlägst uns noch:
Ach schone doch! Laß deinen Eifer fallen.
6 Du schickest her ein scharffes Schwerdt Uns
grimmig abzustraffen / Wir werden wie der
Koht verzehrt/ Dein Zorn legt sich nicht schlaf-
fen. Das Kriegesfeur Brennt ungeheur/ Kein
Kämpffer kan es stillen / Da muß man stehn
Das Elend sehn Umb unser Sünde willen.
7 Ach Gott! die Kirchen sind gar bloß/ Der Lehr
rer ist vergessen/ Das gantze Land ligt Herer
loß/ Das Schwerd hat sie gefressē: Es ist scho
fort An manchen Ort / Was ehrlich war ere
bet / Auch wird das Land Durch Raub u
Brand Biß auff den Grund verderbet.
8 O Noht! O Quaal! O Hertzeleid! Der Hi
mel steht betrübet: Seht wie das Volck zu d
ser Zeit Sich noch in Sünden übet / Da d
ihr Gut/ Leib / Ehr und Blut Wird schänd

ngenommen: Kan denn ein Christ/ Der
euflisch ist/ Auch in den Himmel kommen?
Ach HErr/ schau unser Elend an/ Und höre
as wir klagen: Weil niemand gnug erzählen
an Die schwere Krieges-plagen/ So ruffen
ir Stets für und für/ Steh auff/ HErr/
hnell zu retten Dein Häuffelein/ das jtzt muß
yn Beschwert mit Krieges-ketten.
Ach ist denn unser Leibes-frucht Gleich wie
r Staub auff Erden? Ja muß uns allen in
r Flucht Ein Grab bereitet werden? Sol
ungers-noht Zuletzt den Todt Uns machen
äglich Leiden? Muß denn so bald Schier mit
ewalt Die Seele von uns scheiden?
Sprich uns einmal doch zeitlich zu/ Dein
luch werd uns zum Segen/ Die Kriegesangst
r sichern Ruh Und Fried auff unserm
Segen: Auß Hertzeleid Werd eitel Freud/
HErr/ züchtig uns mit massen. Laß Einigkeit/
ur jeden zeit Beherrschen unsre Strassen.
HErr/ du bist unser festes Schloß/ Darauff
ir uns verlassen: Es kan uns weder Mann
och Roß Durch Stärcke sicher fassen. Ermun-
re dich Bald gnädiglich/ Uns deine Krafft zu
eisen/ Daß wir hinfort Dich hie und dort Für
lche Wolthat preisen.

24. **Mel. Es ist das Heyl uns kommen.**
HErr der du lässest in der Zeit Das Liecht uñ
finstre werden/ Ja schaffest Fried und Si-
herheit/ Dazu den Krieg auff Erden. Wir bit-

ten dich demütiglich/Du wollest treiben hinter
sich Die grossen Kriegsbeschwerden.
2 Ach HErr gib Fried in unserm Land / Auf
daß wir ruhig schlaffen : Halt über uns dein
Hülff und Hand/Wend ab die schweren straf
fen/ Die wir verdienet gar zu wol / Und welch
uns vieler Laster vol Für dieser zeit schon straffe
3 Laß uns und unser Kinder-kind/ Im Lande
Frieden sehen / Des Feindes Volck jag auß
geschwind. Ach! möcht es doch geschehen/ Daß
Gott der HErr so reden solt/Als wenn er Frie
den schencken wolt/Und hören unser Flehen.
4 Verleih uns doch ein frölichs Hertz / Und
Fried in unsern Zeiten : Treib alle Bluthund
hinterwerts / Die feurig sind zu streiten/ Zeig
uns dein freundlich Angesicht / Stürtz unsre
Feind/uñ stehe nit/ O grosser Gott von weiten.
5 Laß uns auch selber einig seyn/Und alle Zwie
tracht meiden / Daß etwa nicht ein falscher
schein/ Die Hertzen möge scheiden : Fein fried
lich leben ist das best Und halten an einander
fest/Auch wenn man viel muß leiden.
6 HErr breite deinen Frieden auß Wie sich
ein Bach ergossen: Dein Friede kom auff unse
Hauß Und unser Haußgenossen. Es müs
Zwietracht/Krieg und Streit/Die rechte Pe
der Einigkeit/Zur Höllen seyn verstossen.
7 Bald bricht die güldne Zeit herfür/Daß w
in Häusern wohnen Von Gold / von Perl
und Saphir / Geschmückt mit Himmels k
nen: Da wirst du HErr uns immer zu Mit
che

chern Fried und stoltzen Ruw Auß Gnaden wol belohnen.

425 Mel. Ach Gott und HErr.

WOl stets im Land/ in allem Stand/ Wann Fried darin̄ regieret/ Der Fried ernehrt Unfried verzehrt / Alls guts der fried gebieret.

2 Dem Fried nachjag/ In Lieb vertrag/ Weñs nicht so gleich zugehet / Auff Krieg und Streit Kömt Hertzeleid/ Verwüstung drauß entstehet.

3 O Gott mein HErr / Dem Satan wehr/ Daß er uns nicht bethöre : Gut Policey/ Und Fried verleih/ Daß eins das ander liebe.

4 So wollen wir Uns für und für Der Danckbarkeit befleissen/ Und dich allzeit In Ewigkeit Erheben und hoch preisen.

426. Mel. Den HErren meine Seel ꝛc.

VErzage nicht/ O Häuflein klein/ Ob schon die Feinde willens seyn Dich gäntzlich zu verstören/ Und suchen deinen Untergang/ Davon dir wird recht angst und bang / Es wird nicht lange währen.

2 Dich tröste nur/ daß deine Sach Ist Gottes/ dem befiehl die Rach / Laß ihn alleine walten/ Er wird durch seinen Gideon / Den er wol kennt/ dir helffen schon / Dich und sein Wort erhalten.

3 So wahr Gott Gott ist und sein Wort/ Muß Teuffel/ Türck und Höllenpfort/ Und was dem Hut anhangen /. Endlich werden zu Hohn und Spott/ Gott ist mit uns / und wir mit Gott/ Den Sieg wolln wir erlangen.

4 Drum sey getrost / du kleines Heer/Streit ritterlich für Gottes Ehr / Und laß dir gar nicht grauen / Er wird den Feinden nehmn den Muht / Daß sie sterben in ihrem Blutt Wirstu mit Augen schauen.

5 Amen/das hilff HErr Jesu Christ/Dieweil du unser Schutzherr bist / Hilff uns durch den nen Nahmen / So wollen wir deine Gemein/ Dich loben und dir danckbar seyn / Und frölich singen/Amen.

427. Mel. Lob sey dem Allerhöchsten ꝛc.

REtt / O HErr Jesu / rett dein Ehr/Das Seufftzen deiner Kirchen hör: Der Feind Anschläg und Macht zerstör / Die itzt verfolgen deine Lehr.

2 Groß ist ihr List/ihr Trutz und Macht: Sie fahren hoch daher mit Pracht/All unser Hoffnung wird verlacht / Wir sind bey ihm wie nichts geacht.

3 Vergib uns unsre Missethat: Vertilg uns nicht/erzeige Gnad / Beweiß den Feinden in der That/ Es gelte wider dich kein Raht.

4 Steh deinem kleinen Häufflein bey: Auß Gnaden Fried uñ Ruh verleih: Laß jederman erkennen frey/Daß hier die rechte Kirche sey.

5 Laß sehn/daß du seyst unser Gott / Der unser Feinde setzt zu Spott / Wirfft ihre Hoffart in den Koht/Und hilfft den Seinen auß der Noht.

428. Mel. Erhör/O HErr/mein ꝛc.

ACh Gott thu dich erbarmen / über uns betrübte Leut / Nim doch in Schutz uns Armen

Digitized by Google

men/Es ist ja hohe Zeit / Ein Kriegsheer nach dem andern Durchziehet unser Land / Thut hin und wieder wandern/ Treibt grosse Sünd und Schand.

2 Sie fluchen und schandiren / Verderben Hauß und Feld/Keinr Laster sie sich schämen/ Ihr Beut ist unser Geld: Sie plündern/ rauben/stehlen / Verderben Weib und Mann/ Das Böß/so sie fürnehmen/Kein Mensch außsprechen kan.

3 Ach HErr laß sie nicht kommen In unser Land hinein/Du hast dich angenommen Vor diesen unser Gemein / Führ sie ein andre Strassen Durch dein allmächtig Hand / Du wollest sie wieder lassen In deiner Feinde Land.

4 Umb deines Nahmens willen Schütz uns HErr Israel / Thu doch einmal erfüllen/ Was wünschet unser Seel/Steur allem Krieg und toben/Erhalt dein reines Wort / So wollen wir dich loben Hie zeitlich/ewig dort.

429. Danckſagung für den Frieden/und Bitte um deſſen Erhaltung.

Mel. Wo Gott der HErr nicht.

HErr / sey gelobt auß Hertzengrund / Auß danckbahrem Gemüthte: Wir rühmen all zu dieser Stund Gott deine grosse Güte/ Daß du hast Kriegsgefahr und Leid Von unserm Ort(Land) geraume Zeit Auß Gnaden abgewendet.

2 Viel Straffen hatten wir verschuld/Durch unser böses Leben: Du aber hast mit uns Ge-

dult/ Und dieses uns gegeben/ Daß jeder noch kan jmmerzu An unserm Ort in Fried unnd Ruh/ Was ihm obligt/ verrichten.

3 Wer handelt/ sein Gewerb frey treibt Mit kauffen und verkauffen. Wer Arbeit hat/ da bey nun bleibt/ Er darff nicht davon lauffen: Der Landmann seine Saat bestellt/ Ist sicher mit dem Vieh im Feld/ Das gibt denn sein Gewächse.

4 Durch unser Land geht nu kein Schwerdt Unschuldige zu tödten: Von Feinden bleibts unverheert Und frey von solchen Nöten. Man acht nicht böser Leute Trutz/ Die Obrigkeit verschafft uns schutz/ Wir können sicher schlaffen.

5 Hingegen hört man die Beschwer/ Die ist in andern Landen: Wie elend es da gehe her/ Wo Kriegesnoht verhanden: Wie da das Schwerdt so manchen frisst/ Wie Pest und Hunger all da ist/ Raub/ Brand/ unnd sonst groß Jammer.

6 Dir/ GOtt/ sey Danck/ daß deine Güt J nechst verwichnen Zeiten Für solchem Ungl uns behüt: Laß sich dein Fried außbreiten/ W einen Wasserstrom und Fluß/ Daß Krieg u Unfried weichen muß/ Von allen unsern Grä ten.

7 Da jemand feindlich auff uns gieng/ D wollstu/ HErr/ bald wehren. Leg in die N ihm einen Ring/ Daß er zurück muß kehr Mach fest die Riegel unser Thor: Laß nur G rechtigkeit empor/ Uñ Friede driñen schwe

8

...dieses uns gegeben: Daß ...
...An unserm Ort zu ...
...was ihm obligt/verrichten.

...Wer handelt/sein Gewerb frey ...
...kaufen und verkauffen. Wer ...
...bey nun bleibt/ Er darff nicht ...
...Der Landmann seine Saat bestellt ...
...mit dem Vieh im Feld/Das gibt ...
...wächst.

4 Durch unser Land geht nu kein ...
Unschuldige zu tödten: Von Feinden ...
unverhetzt Und frey von solchen Mord-...
acht nicht böser Leute Trutz/ Die ...
schafft uns schutz/ Wir können sicher ...

5 Hingegen hört man die Beschwer ...
in andern Landen: Wie elend es dar...
Wo Kriegesnoht verhanden: Wie ...
Schwerdt so manchen frisst/ Wie ...
Hunger allda ist/ Raub/ Brand/ ...
groß Jammer.

6 Dir/GOtt/sey Danck/daß deine ...
nechst verwichnen Zeiten Für solchem ...
uns behüt: Laß sich dein Fried ausbreiten ...
einen Wasserstrom und Fluß/ Daß ...
Unfried weichen muß/Von allen ...
ten.

7 Da jemand feindlich auff uns ...
vollstu/HErr/bald wehren. Leg ...
ihm einen Ring / Daß er zurück ...
Mach fest die Riegel unser Thor: ...
rechtigkeit empor/Uñ Friede drüben ...

8 Gib allen Mächtigen den Sinn / Daß sie doch Friede halten / Und durch Gerechtigkeit forthin Ihr Amt in Ruh verwalten: So wollen wir denn für und für/ Diß grosse Gut auff Erden hier Mit Hertz und Munde rühmen.

*9 Gott Vater/ Sohn und Heilger Geist/ Für solche hohe Gnaden Sey itzt und allezeit gepreist: Wend ferner Krieges-schaden. Verleih/O HErr/daß immerfort Zu unser Zeit an unserm Ort/Der edle Fried uns bleibe.

Nb. Man kan die Gesäng auch gar füglich am Neuen Jahrstage gebrauchen/da man im ersten Gesetz die fünffte und sechste Zeile also singet: Daß du auch noch in diesem Jahr Von unserm Land (Ort) die Kriegsgefahr ꝛc.

430. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

NUn ist die längst-begehrte Zeit Des Dancken eins gekommen / Da wir mit höchster Fröligkeit Die gute Mähr vernommen/ Daß Friede/der gewünschte Schatz/Sol wieder treten auff den Platz Zum Nutz und Trost der Frommen.

2 O grosser Gott! nun wollen wir Dich unaufhörlich loben / Daß du die güldne Friedens zier Uns wieder gibst von oben: Wir rühmen billich deine Macht/Welch uns so gnädig hat bewacht Für aller Feinde toben.

3 Ihr Völcker dancket unserm Gott/ Frolocket ihn mit Händen / Lobsingt dem HErren Zebaoth An allem Ort und Enden: Lufft/ Erd

und Wasser überall Erheben ihn mit süssem Schall/Er kan den Frieden senden.

4 Des HErren Aug hat angesehn Das Elend der Verjagten / Im Friede wil er lassen stehn Nun wiedrumb die Geplagten: Der schnöde Krieg ist schon dahin / Nur Friede bleibt uns zum Gewinn: Seyd frölich ihr Verzagten!

5 Ach Gott! wenn wir bedencken nur Den außgestandnen Jammer/ Der uns fast täglich wiederfuhr / Als uns des Krieges Hammer Zermalmete schier alle Stund/ Alsdenn so zittert uns der Mund Mit traurigem Gestammer.

6 Mein Hertz das bricht mit seufftzen auß Die Lippen sind voll klagen / Ich beb als müst ich einen Strauß Auffs neue gleichsam wagen: Ja meine Glieder wackeln sehr / Das Elend konten sie nicht mehr Für mattigkeit ertragen.

7 Voll Jammers hastu uns gemacht / Mit Gallen-wein getränckt / Dein Grimm hat in der Krieges-Nacht Uns gäntzlich schier versencket / Demnach der Waffen Zwang und List / Die schwerlich zubeschreiben ist/ So grausam uns gekräncket.

8 Der Feind verzehrt uns gantz und gar Das hochbemühte Leben / Das anders nichts als seufftzen war Ja mit dem Todt umgeben! Der Krieg gebahr uns Hungers-Noht / Scheucht uns die Waffen für das Brodt/ Auch Pestilentz darneben.

9 Nun aber geht uns wieder auf Das Sonnen-Liecht der Freuden / Es muß der Krieg mit schnel-

schnellem Lauff Auß unsern Gräntzen scheiden.
Nun waudeln wir des Friedens-Steg Des Himmels-Güte nimpt hinweg Das lang-gehegte Leiden.

10 Nun heben wir mit Hertzens-Lust Zu dir/ HErr/ unser Augen/ Wir/ die wir an der süssen Brust Des güldnen Friedens saugen: Ach! möchten wir/ du grosser Gott/ Gehorsamlich auch dein Gebot/ Dafür zu halten taugen!

11 Wie gnädig ward doch unser Bitt/ O Vater angenomen! Die Noht welch uns das Hertz zerschnitt/ Ist bald für dich gekomen. Das retten war da nicht zu schwer/ Du hast gestillt das Kriegesmeer/ In welchem wir geschwomen.

12 Nun sol mein Mund verschweigen nicht/ Was du für Hülff erwiesen/ Als uns O Gott/ auff dein Gericht Die Kriegeswind anbliesen: Denn nun ist hin die böse Zeit/ Wir leben jtzt in Sicherheit. Mein Gott/ sey hoch gepriesen.

13 Eins aber hätt ich hertzlich gern/ Das laß auch dir gefallen/ Daß ja der Fried hinfort nicht fern/ Zum Lande mög außwallen. Denn Friede bringet Fröligkeit/ Krieg aber Trübsaal allezeit: Fried ist der Schatz von allen.

14 Ach HErr/ wir wollen unser Brodt Jm Schweiß ja gern erwerben: Laß aber durch die Krieges-noth Hinfort uns nicht verderben. Du bist ja selbst der Friedens-man/ Drumb schau auch uns mit Frieden an/ Und deine Friedens-Erben.

15 Gib sichern Fried/ erhalt ihn auch/ O Gott/

in

in deinem Lande / Doch daß man seiner auch
gebrauch Ohn Ergerniß und Schande / Daß
jederman zur Friedens-Zeit Zu dienen dir stets
sey bereit In seinem Lauff und Stande.

431. **Mel. Nun dancket alle Gott.**

HErr Gott / dich loben wir : Regier / HErr /
unsre Stimmen / Laß deines Geistes Glut
in unsern Hertzen glimmen / Komm / komm / O
edle Flamm / Ach komm zu uns allhier / So sin-
gen wir mit Lust: HErr Gott / dich loben wir.

2 HErr Gott / dich loben wir: Wir preisen dei-
ne Güte / Wir rühmen deine Macht mit hertzli-
chem Gemühte / Es steiget unser Lied-Biß an
des Himmels-Thür / Und thönt mit grossem
Schall: HErr Gott / dich loben wir.

3 HErr Gott / dich loben wir / Für deine grosse
Gnaden / Daß du das Vaterland von Krieges-
Last entladen / Daß du uns blicken lässt des
güldnen Friedens / Zier: Drum jauchtzet alles
Volck: HErr Gott dich loben wir!

4 HErr Gott / dich loben wir / die wir in langen
Jahren Der Waffen schweres Joch und sre-
chen Grim erfahren / Itzt rühmet unser Mund
mit hertzlicher Begier / GOtt Lob wir sind in
Ruh / HErr Gott wir dancken dir.

5 HErr Gott dich loben wir / daß du die Pfeil
und Wagē / Schild / Bogē / Spieß uñ Schwerd
zubrochen und zerschlagen Der Strick ist nun
entzwey / Darumb so singen wir Mit Hertz und
Zung und Mund: HErr Gott wir dancken dir
HErr Gott dich loben wir / daß du uns zwa

…n Lande / Doch daß man …
…ch Ohn Erygernitz und Schutt …
…rtrauen zur Friedens-Zeit zu dienen …
…rrett In seinem Kauff und Stand …

…61. Mel. Nun dancket alle Gott.

HErr Gott / dich loben wir: Nun …
unsre Stimmen / Laß deines Geistes …
in unsern Hertzen glimmen / Komm …
edle Flamm / Ach komm zu uns allhier …
gen wir mit Lust: HErr Gott / dich …

2 HErr Gott dich loben wir: Wir preisen …
ne Güte: Wir rühmen deine Macht und …
chem Gemüthe / Es steiget unser Ruf …
des Himmels-Thür / Und thöut uns …
Schall: HErr Gott / dich loben wir.

3 HErr Gott / dich loben wir / Für deine …
Gnaden / Daß du das Vaterland vor …
Last entladen / Daß du uns blicken …
güldnen Friedens-Zier: Drum jauchzt …
Volck: HErr Gott dich loben wir!

4 HErr Gott / dich loben wir / die wir in …
Jahren Der Waffen schweres Joch …
chen Grimm erfahren / Ist rühmet unser …
mit hertzlicher Begier / GOtt lob …
Ruh / HErr Gott wir dancken dir.

… HErr Gott dich loben wir / daß du …
…d Wagē / Schild / Bogē / Spieß und …
…brochen und zerschlagen Der Stimm …
…zwey / Darumb so singen wir Mit …
…ng und Mund: HErr Gott wir …
…HErr Gott dich loben wir / daß …

…jetzt.

gestraffet / Jedoch in deinem Zorn nicht gar hast weggerasset / Es hat die Vaterhand uns deine Gnaden-Thür Itzt wieder auffgethan. HErr Gott wir dancken dir.

7 HErr Gott wir dancken dir: Daß du Land / Kirch und Häuser / den frommen Fürsten-stamm / und dessen grüne Reiser / Bißher erhalten hast: Gib ferner Gnad allhier / daß auch die Nachwelt sing: HErr Gott wir dancken dir.

8 HErr Gott wir dancken dir / und bitten / du wollst geben / daß wir auch künfftig stets in guter Ruhe leben / Krön uns mit deinem Gut: Erfülle nach Gebühr / O Vater unsern Wunsch: HErr Gott wir dancken dir.

9 HErr Gott wir dancken dir / mit Orgeln und Trompeten / Mit Harffen und Pandor Posaunen / Geigen / Flöthen / Und was nur Athem hat / erthön itzt für und für: HErr Gott / wir loben dich HErr GOtt wir dancken dir.

432.

Güldner Fried uns sehr ergetzet / Böser Krieg uns sehr verletzet: Was bringt Friede? Lauter Freud / Was bringt Kriegen? Lauter Leid.

2 Güldner Fried uns wol ernehret / Böser Krieg uns hin verzehret. Was bringt Friede? Wein uñ Brod / Was bringt Kriegen? Hungers-Noht.

3 Güldner Friede lehrt uns singē / Böser Krieg die Hände ringen. Was bringt Friede? Frölichkeit / Was bringt Kriegen? Hertzeleid.

4 Friede lauter Gutes bringet / Krieg nur

nach

nach Verdanniß ringet/ Was macht Friede? Himmlisch seyn/ Was bringt Kriegen? Höllen-pein.

5 Friede bauet/ Friede richtet/ Krieg zerreisset/ Krieg zernichtet. Was bringt Friede? Muht und Gut/ Was bringt Kriegen? Feur und Blut.

6 Friede kömmet auß dem Himmel/ Auß der Höll das Kriegs Getümmel. Was ist Friede? Gottes Kind/ Was ist Kriegen? Nicht ohn Sünd.

Was bringt Friede? Wohlergehn.
Was bringt Friede? Feste stehn.
Was bringt Friede? Ehr und Freud.
Was bringt Friede? Seligkeit.

433.

GOTT der Friede hat gegeben/ Laß den Frieden ob uns schweben :/: Friede/ Friede/ Friede in dem Lande/ Glück und Heyl zu allem Stande.

2 Friede hat uns GOtt gegeben/ Daß wir sollen friedlich leben :/: Friede/ Friede/ Friede/ In dem Lande/ Glück und Heyl zu allem Stande.

3 Billich wir von Friede singen/ Loben Gott in allen Dingen :/: Friede/ Friede/ Friede/ In dem Lande/ Glück und Heyl zu allem Stande.

In Pest-Zeiten.

434. M

434. Mel. Ach GOtt vom Himmel sih darein/ &c.

GErechter Gott/ wir klagen dir/ Daß unsre grobe Sünden Die ware Ursach seyn daß wir Die schwere Straf empfinden: Daß jtzt die Pest dein scharffer Pfeil Fleucht um̃ uns her in schneller eil Von einer Ort (Hauß) zum andern.

2 Es brennet drum dein Feuer-Grimm/ Und hat uns fast verzehret / Weil wir nach deines Wortes-Stim̃ Zu dir uns nicht gekehret: Wir hatten einen Eckel dran/ Drumb auch für uns nun jederman Ein Abscheu hat und Eckel.

3 Man höret in so manchem Hauß Nur weinen und wehklagen: Man trägt die Todten häuffig auß/ Als wären sie erschlagen: Der Pestilentz geschwindes Gifft Die meiste Leut sehr plötzlich trifft/ Und ist fast nicht zu heilen.

4 Deßhalben treten wir für dich In hertzens-Reu und Busse/ Wir fallen dir demühtiglich/ HErr unser Artzt/ zu Fusse. Die Pest und Seuche von uns kehr: Durch deine Güt und Allmacht wehr Dem Engel dem Verderber.

5 Ach HErr/ ach zeige uns dein Heyl/ Laß uns doch für dir leben/ Und auch an dir fort haben Theil: Gesundheit gib daneb̃ Gleich wie man dem Auffapffel thut/ So halt du uns in deiner Hut/ Daß wir bewahret bleiben.

6 Befihl den Engeln daß hinfort Sie uns auff Händen tragen Auff unsern Weg an allem Ort/ Daß wir seyn frey von Plagen. Wend unsre Noht ab und Gefahr/ Für bösem schnellem

lem Todt bewahr Uns die wir auff dich trauen.
7 Solt aber dieses seyn dein Will / Jetzt nut
uns hinzurücken / So gib / daß wir dir halten
still / Zum Abscheid uns wol schicken: Und fah
ren denn mit Freud dahin / Deñ sterben ist uns
ein Gewinn / Die wir in Hoffnung haben.
8 Wer Christum siht im Glauben an / Wie er
am Creutz gehangen / Demselbē gar nicht scha
den kan Der Biß der feurgē Schlangen: Weil
ihm Gott seine Missethat Schon allzumal ver
geben hat / Drumb lebt er / ob er stirbet.
9 Weit besser ists auch jederzeit In Gottes
Hände fallen: Denn er zur Gnad und Güte
keit Stets willig ist uns allen. Weh dem hinge
gen / der da fällt In Menschen Hände auff der
Welt / Da ist offt kein erbarmen.
10 Nun Vater thu was dir beliebt / Wir wollen
dirs befehlen: Wer sich in deinen Willen gibt /
Darff nicht mit Sorg sich quälen. Ein Sper
ling ist sehr weinig werth / Und fällt doch keiner
auff die Erd / Wenn du es nicht verstattest.
11 Wir wissen / daß all unsre Haar Sind auff
dem Häupt gezählet: Es dient zum besten im
merdar / Was du uns hast erwehlet; Du wirst
uns allen groß und klein / Was uns wird gut
und selig seyn / Biß an das End verleihen.
12 Zuförderst / HErr: steh denen bey / Die schon
das Unglück troffen: Gib / dz ihr Glaub beständ
dig sey / Laß in Gedult sie hoffen / Daß du auß
Gnaden ihnen doch Mit Hülffe wirst erschei
nen noch / Es komm auch wie es wolle.

13 Gott

3 Gott Vater/Sohn und heilger Geist/ Der
n zu allen Zeiten/ Hast gro sse Güt und Macht
rweist An viel betrübten Leuten: Erett auch
ns nun gnädiglich / Daß wir für alle Wol-
hat dich Noch hier auff Erden preisen.

435. Wenn Pestilentz in der Nachbarschafft ist/ kan man vorigen Gesang etwas kürtzer also gebrauchen.

Gerechter GOtt/ uns ligt im Sinn Die
schwere Straff uñ Plage/ Da in der Näh
iel werden hin Gerissen alle Tage/ In dem die
Pest/ dein scharffer Pfeil/ Herumb da fleucht in
chneller eil Von einem Hauß (Ort) zu andern.
Wir alle müssen nun für dir/ O grosser Gott
kennen/ Dein Grim hat Ursach auch allhier
Und gegen uns zu brennen: Denn wir ja leider
llgemein Nicht im geringsten frömmer seyn/
Als die du jtzt Heimsuchest.

Derhalben treten wir für dich Ju Hertzens
Reu und Busse / Wir fallen dir demütiglich
Gott unser Schutz zu Fusse: Die Pest unnd
Seuchen von uns kehr/ Durch deine Güt und
Allmacht wehr Dem Engel dem Verderber.

4 Ach HErr/ ach zeige uns dein Heyl/ Laß uns
doch für dir leben/ Und auch an dir fort haben
Theil: Gesundheit gib daneben. Gleich wie
man dem Augapffel thut/ So halt du uns in
einer Hut/ Daß wir bewahret bleiben.

5 Befihl den Engeln auch hinfort/ Auff Hän-
den uns zu tragen/ Daß wir seyn frey an allem

Ort / Auff unserm Weg von Plagen: Wend
diese Noht ab und Gefahr / Und vor der Pesti-
lentz bewahr Uns / die wir auff dich trauen.
6 Nun Vater / thu was dir beliebt / Wir wollen
dirs befehlen: Wer sich in deinen Willen gibt /
Darff nicht mit Sorg sich quälen. Ein Sper-
ling ist sehr wenig wehrt / Und fällt doch keiner
auff die Erd / Wenn du es nicht verstattest.
7 Wir wissen / daß all unsre Haar / Seyn auf
dem Haupt gezählet: Es dient zum besten im-
merdar / Was du uns hast erwehlet: Du wirst
uns allen groß und klein / Was uns wird gut
und selig seyn / Biß an das End verleihen.
8 Steh denen anderswo auch bey / Die schon
das Unglück troffen: Gib / daß ihr Glaub be-
ständig sey / Laß in Gedult sie hoffen / Daß du
auß Gnaden ihnen doch / Mit Hülffe wirst er-
scheinen noch / Es komm gleich wie es wolle.
*9 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist / D
du zu allen Zeiten / Hast grosse Güt und Mac
erweist / In viel Gefährligkeiten: Behüt au
uns nun gnädiglich / Daß wir für alle Wolth
dich / Noch hier auff Erden preisen.

436. Mel. Wie nach einer Wasser-quel

HErr der du dein Ohren neigest / W
wir ruffen in der Noht / Und uns Arm
Gnad erzeigest / Auch so gar biß in den T
Schau / wir ligen itzt vor dir / Suchen H
mit Begier. Ach / wir schreyen: Sey doch
dig / Zähl uns bald von Sünden ledig.
2 Deine Plag ist angegangen / Hefftig w

jetzt die Pest/ Diese Seuch hält uns gefangen/
Die uns bald auch sterben läst; Doch/ mein
Gott/du bist gerecht/ Wiltu mich denn deinen
Knecht/Der in Sünden fast entschlaffen/(Lei-
der)nach Verdienst auch straffen.

3 Aber/nein/du bist zu brünstig/Was die Güt
und Treu betrifft/Dein Gemüht ist allen güns-
tig/Diß bezeuget ja die Schrifft: Ist dein Lie-
ben deñ so groß/ Ey so mach uns schleunig loß
Von der Seuch und Sterbeplagen/ Die wir
jtzt so schwerlich tragen.

4 Reinig uns von unsern Sünden/Wende dei-
nen Zorn und Grim/ Plötzlich kan man Hülff
empfinden/ HErr/durch deine Gnaden Stim:
Es ist nicht so schwer der Stand Fallen in des
HErren Hand/ Als der Menschen zornigs
Neiden/Und Verfolgung müssen leiden.

5 Unterdessen laß uns spüren/ Daß du noch
barmhertzig bist/ Laß den Würger uns nicht
führen Hin zum grab in schneller Frist: HErr/
du bist doch unser Theil/ Macheſt bald die
Schwachen heil/Ey so steur auch dem Verder-
ben/Daß wir nicht so plötzlich sterben.

6 Grauen laß mich nicht bekriegen/ Wenn
gleich in der Dunckelheit Hundert tausend
Pfeile fliegen/ Und die Pest schleicht weit und
breit: Ja wenn tausend fallen hin/ Ich auch
selbst in Flammen bin/ Die gantz hefftig auff
mich gehen/ Laß mir doch kein Leid geschehen.

7 Raffe mich nicht gleich den Sündern Gar
zu schleunig auß der Welt/ Mein Verderben
kan-

kanstu hindern / Wenn es dir mein Gott gefällt: Sey mir gnädig / hilff mir auff Fodre meines Lebens-Lauff / Daß ich dir für allen Dingen / Freudig mög ein Danck-Lied singen.

437. Mel. Ach Gott vom Himmel sih ꝛc.

WJe tröstlich hat dein treuer Mund / O liebster Gott / verheissen / Daß wenn uns Kranckheit wil zu Grund / Und in die Grufft reissen / Und wir mit rechter Zuversicht Für dich zu treten säumen nicht / Du wollst uns nicht zerschmeissen.

2 Ach HErr! wir haben diese Plag Uns auff den Halß gezogen / Die Pest ist (leider!) dieser Tag Uns schleunig zugeflogen: Es hat die Seuch uns angesteckt / Das Grab hat manchen schon bedeckt / Eh man es recht erwogen.

3 Der Todt wil uns den Schaaffen gleich / Durch Hitz und Kranckheit schlachten / Sehr viele macht er kalt und bleich: Die nicht daran gedachten: Pest ist noch schneller / als das Schwerdt / Das ohne Seuch und Reu verzehrt / Noch wil man es nicht achten.

4 Nun mag ich nicht verstocket seyn / Ich wil mich schuldig nennen / Gesündigt hab ich dir allein / Bin würdig drumb zu brennen / Wie mancher schon durch deine Ruht In dieser Pest und Kranckheit thut; Die Schuld muß ich bekennen.

5 Ich habe nicht dein göttlich Wort Mit Andacht angehöret: Offt hat mir ein verkehrter Ort / Den guten Sinn verstöret: Der Teuffel

Wolle

Wollust/Fleisch und Welt/Von welchen uns wird nachgestellt/Die haben mich bethöret.

6 Ach GOtt! wir haben Geld und Gut Für alles nur begehret/Wir haben unsern frechen Muht/Und Sünden nicht gewehret. Diß ist nun worden Pest und Gifft/Daß unsre schwache Leiber trifft/Ja Marck und Bein verzehret.

7 Wir haben diesen Maden-Sack Sehr herrlich außgeschmücket/Der kurtz hernach gar sehr erschrack/Als ihn der Schmertz gedrücket. Wo dienet nun die Hoffart zu? Der krancke Leib ligt ohne Ruh/Auch biß ins Grab gerücket.

8 Wir haben unser gantzes Land/Und Häuser offt beflecket Mit Unzucht/Greuel/Sünd und Schand: Es hat uns nicht erschrecket Des Höchsten Wort und Donner-Stim̃/Ist es deñ wunder/daß sein Grim̃ Uns hat so angestecket.

9 Nun treuer Gott/wir können nicht Des Unrechts uns entfreyen/Wir kommen für dein Angesicht Umb Trost dich anzuschreyen: Es dringet uns der grosse Schmertz/Wir bringen ein zerschlagnes Hertz/Das bittet umb verzeihen.

10 Auff unsern Knyen ligen wir/Und unser Augen weinen: Es schreyen Tag und Nacht zu dir/Die Grossen sampt den Kleinen/Vergib uns doch die Missethat/Die dich so hart erzürnet hat: Laß deine Gnad uns scheinen.

11 Nim von uns diese scharffe Ruht/Hör auff uns so zu plagē/HErr straff uns uns als ein Vater thut/damit wir nicht verzagen: Im Glauben

hen hab ich dich gefasst / Hilff mir / und andern
diese Last Jtzt gnädig auch ertragen.
12 Du bist noch Helffer in der Noht / Bey dir
ist Raht zufinden: Du kanst die Kranckheit / j
den Todt Gantz siegreich überwinden: D
schlägst zu Zeiten eine Beul / Und kanst jedoch
dieselb in eil / Als unser Artzt / verbinden.
13 Nun / HErr / bezeichne Thor und Thür Mi
Christi Blut und sterben / Daß / wenn der Wü
ger geht herfür / Wir nicht durch ihn verder
Sey gnädig / HErr / und laß uns bald Gesun
Leiber und Gestalt Durch deine Güt erwerbe

In Pestzeiten sind auch zugebrauchen:

Die Gesänge für die gemeine Noht.
Die Buß-gesänge.
Der 91. Psalm / Num. (nach der Zahl der Gesä
ge) 252. 253. 254.
Mein Gott ich schreye / num. 366.
Ach lieben Christen / num. 259.
Vom Menschlichen Elend / und von den vier letz
Dingen.

438. Lob- und Dancklied na
überstandenen Sterbenslauffen. Pes
lentzischen und andern gifftigen Kra
heiten. Mel. Lasset uns den HErren preisen.

LAsset uns / ihr Christen / singen Lob und E
Dank und Preiß! Unserm Gott für allē
gen / Der uns so zuschützē weiß. HErr / we
dich gnug erheben? Deine Güt ist väte
Deine Lieb erweiset sich / Und dein hohe W
danebē: HErr / es soll mein Lobgesang R
dich mein Lebenlang.

2 In der armen Sünder Orden Waren wir für kurtzer Zeit Aller Welt zum Schauſal worden Wegen unſer Eitelkeit: Ach! wir waren gantz vernichtet / Grosſer Gott/durch deinen Grimm/Aber deine Gnaden-Stim Hat uns wieder auffgerichtet: Drumb ſol auch mein Lobgeſang Rühmen dich mein Lebenlang.

3 Tödtlichs Gifft hat uns gebiſſen/Gleichwol hat uns deine Macht Auß des Todes-Schlund geriſſen/Und ins Leben wiederbracht: Ach wir lagen gantz umbfangen Mit der Seuche / die wie Feur Brandte ſcharff und ungeheur/Endlich ſind wir noch entgangen. HErr/es ſol mein Lebenlang Rühmen dich mein Lobgeſang.

4 Unſre Seele war umbgeben Mit Beſchwerden ohne Zahl / Dazumahl hieß unſer Leben Trübſal/Unmuht/Angſt und Quaal / Gleichwol hat uns nicht verſchlungen / Der ſo manchen hingerafft: Nein er ward durch deine Krafft/O du Menſchen-Freund bezwungen: Drumb ſol auch mein Lob-Geſang Rühmen dich mein Lebenlang.

5 Da wir alle kläglich rieffen/Da wir ſchryen Tag und Nacht / Da wir zu dem HErren lieffen/Hat er uns geſund gemacht. Unſre Tage ſind vergangen / (Klagten wir) die Zeit iſt hin! Aber/nein/dein treuer Sinn Hat zu helffen angefangen: Drumb ſol dir mein Lob-gedicht Dich zu preiſen ruhen nicht.

6 Wenn dein Eifer dich bewogen / Und uns angehauchet hätt / Ach! ſo wären wir gezogen

In die Gruben auß dem Bett! HErr/wie mat-
te Fliegen fallen / Wären wir den andern
gleich Hingerückt ins Todes Reich / Und nun
leb ich doch für allen: Soll denn nicht mein
Lobgesang Preisen dich mein Lebenlang?

7 Gott/wir sind in deiner Hütten Wol gedeckt
zur bösen Zeit/Als der Würger wolt außschüt-
ten Seinen Muht und Grausamkeit: Dein
Güt hielt uns verborgen In dem sichern Le-
bens-Zelt / Daß wir nunmehr in der We-
Wiederwallen ohne sorgen: Nun es sol mein
Lobgesang Preisen dich mein Lebenlang

8 HErr / du schüttest nach dem weinen Über
uns viel Freud und Wonn: Ach wie lieblich
muß doch scheinen Nach dem Hagelschauer
die Sonn! Auff viel klagen folget lachen/Auff
das stürmen stille Zeit / Auff viel heulen Fröh-
ligkeit: Solche Lust kan Gott uns machen.
Drum soll auch mein Lob-gesang Preisen ihn
mein Lebenlang.

9 Nun die Seuch hat auffgehöret/ Laß auch
uns/HErr/hören auff/ Das zu thun/was uns
bethöret Hie in unserm Lebens-Lauff. Ach! daß
doch diß Gifft der Sünden Folge mit der Pest
dahin/ Daß sich stets in unserm Sinn Ehr und
Tugend möge finden: Denn so soll auch mein
Gesang Rühmen dich mein Lebenlang.

10 Hilff doch/daß wir arme Maden Die
schwere Straff und Pein Abermahl uns nicht
auffladen: Laß uns neue Menschen seyn/Le-
uns unser Schuld erkennen / Laß uns dich v

Reu und Leid Bitten / und / wenn wir befreyt / Frölich unsern Vater nennen: Denn sol unser Lob gedicht Dich zu preisen ruhen nicht.

11 Nun / du wirst uns überheben (Ist es anders / HErr / dein Will) Unser Straff / und unser Leben Schliessen lassen in der still: O! bey dir ist Raht zu finden / Du kanst helffen in der Noht / Du kanst reissen auß dem Todt / Ey so hilff denn überwinden / Daß / O Gott / mein Lobgesang Rühme dich mein Lebenlang.

In Theurung und Hungers-Noht.

119. **Mel. Es woll uns Gott genädig.**

WJe bistu doch so frommt und gut / HErr Gott / in deinen Wercken / Gantz willig ist dein Hertz und Muht In Nöhten uns zu stärcken; Denn aller Augen warten nur Auff dich / du solt sie speisen / Und deiner armen Creatur Raht / Hülff und Trost erweisen / Daß sie dich wieder preisen.

2 Wir schreyen itzt in unser Noht / Und hochbetrübtem Stande: Es mangelt uns das liebe Brodt / Die Theurung ist im Lande / Der Hunger drückt uns treflich schwer / Das Völcklein muß verschmachten / Es läufft und bettelt hin und her. Diß wil kein Richter achten / Noch frembde Noht betrachten.

3 Du hast den Vorrath gantz und gar / O GOtt von uns genommen / Und (leider!) ein betrübtes Jahr Zur Straffe lassen kommen /

Und weil die Nahrung ist so schlecht / Viel
Arm auch wenig essen/So sprechen wir: Gott
ist gerecht / Der vormals vollgemessen / Ha
unser itzt vergessen.

4 Nun/HErr/wir wollen gleichwol nicht W
die Verzagte stehen / Drumb suchen wir den
Angesicht/Ach merck auff unser Flehen! Zw
da wir waren satt und starck / Da liessen w
dich fahren / Ein jeder fraß das beste Mar
So/daß sehr wenig waren/ Welch etwas w
ten sparen.

5 Wir machten lauter gute Zeit Mit spiele
essen/trincken : Wir liessen die Barmhertzig
keit Zum armen Häuflein sincken : Wir halffen
nicht der matten Schaar / Sehr böß war u
ser Leben/Drum müssen wir itzt offenbahr J
diesem Jammer schweben ; Doch du kanst
Lindrung geben.

6 So hilff nun/HErr/mit starcker Hand Um
deines Namens willen / Du kanst das außge
zehrte Land Mit Güter wieder füllen. Erneh
uns in der Theurung doch / Gib Brodt den
armen Leuten / Dein Hülffe wäret jmmer
noch/Du kanst auch ja von weiten Uns Speis
und Tranck bereiten.

7 Erweck auch derer Hertz und Geist/ Die
grossen Reichthum haben/Daß sie den Armen
allermeist Ertheilen ihre Gaben : Jr sonder
heit laß uns forthin Nach deiner Gunst/HEr
streben / Von ihr allein kompt der Gewinn
Daß du dein Freuden - Leben Auß Gnade
uns wilt geben.

8 D

3 Da wird uns denn kein Hunger mehr/ Noch Durst/noch Armuht quälen: Da werden wir mit grosser Ehr / HErr/ deinen Ruhm erzählen: Da wollen wir für frischen Muht in reiner Wollust springen / Und wie die Schar der Engel thut/ Gar hoch die Stimmen zwingen/ Dir ewig Lob zu singen.

140. Mel. warumb betrübst du dich.

O gütiger/ du frommer Gott/ Du starcker Helffer Zebaoth / Du höreſt unſre Bitt: Es kompt doch alles Fleiſch zu dir/ Drum neige dich auch itzt zu mir.

2 Du haſt gedräuet/ daß das Land Sol werden lauter Stein und Sand / Und tragen keine Frucht/ Weil unſer Sünd und Miſſethat/ Die Theurung wol verdienet hat.

3 Ach HErr! verzeih uns doch die Schuld/ Verbann uns nicht auß deiner Huld / O gnadenreicher Gott / Denn du biſt unſer Zuverſicht In aller Noht/ verſtoß uns nicht.

4 Eröffne itzt dein Vater-Hand/ Und ſättige das gantze Land: Es ſteht in deiner Macht/ Du ſchaffeſt offt in kurtzer Friſt/ Wo nichts zuvor geweſen iſt.

5 Beſuche doch das dürre Feld / Und laß dein Dunckles Wolcken Zeit Sein Waſſer ſchüttlen auß / Mach unſern harten Acker weich/ Und bald darauff von Früchten reich.

6 HErr/ krön uns das gantze Jahr Mit deinen Gütern immerdar/ Und ſegne ſein Gewächs Mach alles frölich / was da lebt / Was hie im Meer uñ Lüfften ſchwebt.

Und weil die Nahrung ist so schlecht / Viel Arm auch wenig essen/So sprechen wir: Gott ist gerecht / Der vormals volgemessen / Ha unser itzt vergessen.

4 Nun/HErr/wir wollen gleichwol nicht Wie die Verzagte stehen / Drumb suchen wir dein Angesicht/Ach merck auff unser Flehen! Zwar da wir waren satt und starck / Da liessen wir dich fahren / Ein jeder fraß das beste Marck So/daß sehr wenig waren/ Welch etwas wo ten sparen.

5 Wir machten lauter gute Zeit Mit spiele essen/trincken : Wir liessen die Barmhertzig keit Zum armen Häuflein sincken : Wir halffen nicht der matten Schaar / Sehr böß war u fer Leben/Drum müssen wir itzt offenbahr In diesem Jammer schweben ; Doch du kanst Lindrung geben.

6 So hilff nun/HErr/mit starcker Hand Um deines Namens willen / Du kanst das außge zehrte Land Mit Güter wieder füllen. Erqui uns in der Theurung doch / Gib Brodt de armen Leuten / Dein Hülffe wäret jmme noch/Du kanst auch ja von weiten Uns Spe und Tranck bereiten.

7 Erweck auch derer Hertz und Geist/ D grossen Reichthum haben/Daß sie den Arm allermeist Ertheilen ihre Gaben : In sonde heit laß uns forthin Nach deiner Gunst/HE streben / Von ihr allein kompt der Gewi Daß du dein Freuden / Leben Auß Gnad uns wilt geben.

8

8 Da wird uns denn kein Hunger mehr/ Noch Durst/noch Armuht quälen: Da werden wir mit grosser Ehr / HErr/ deinen Ruhm erzählen: Da wollen wir für frischen Muht in reiner Wollust springen / Und wie die Schar der Engel thut/Gar hoch die Stimmen zwingen/ Dir ewig Lob zu singen.

140. Mel. Warumb betrübst du dich.

DU gütiger/du frommer Gott/Du starcker Helffer Zebaoth / Du höreſt unſre Bitt: Es kompt doch alles Fleiſch zu dir/Drum neige dich auch itzt zu mir.

2 Du haſt gedräuet/daß das Land Sol werden lauter Stein und Sand / Und tragen keine Frucht/Weil unſer Sünd und Miſſethat/Die Theurung wol verdienet hat.

3 Ach HErr! verzeih uns doch die Schuld/ Verbann uns nicht auß deiner Huld / O gnadenreicher Gott / Denn du biſt unſer Zuverſicht In aller Noht/verſtoß uns nicht.

4 Eröffne itzt dein Vater-Hand/Und ſättige das gantze Land: Es ſteht in deiner Macht/ Du ſchaffeſt offt in kurtzer Friſt/Wo nichts zuvor geweſen iſt.

5 Beſuche doch das dürre Feld / Und laß dein dunckles Wolcken Zeit Sein Waſſer ſchüttlen auß / Mach unſern harten Acker weich/ Und bald darauff von Früchten reich.

6 HErr/kröne uns das gantze Jahr Mit deinen Gütern immerdar/Und ſegne ſein Gewächs Mach alles frölich / was da lebt / Was hie im Meer uñ Lüfften ſchwebt.

7

7 Gott du bist ja von grosser Krafft/Der allem Vieh sein Futter schafft / Der sein Geschöpff erhält : Den blauen Himmel deckest du Mit segenreichen Wolcken zu.
8 Du lässest wachsen Laub und Graß/Du machest Berg und Thäler naß/ Du tröpffest süssen Thau/Du gibst von oben Guß auff Guß/ Von unten manchen Bach und Fluß.
9 Du machest reich das grüne Meer/Du senckest auch von oben her Wald/ Berg und tieffe Thal/Das Vieh hat Graß/und wir die Saat/ Das alles so zu leben hat.
10 Du bringest in der Hungers-Noht Auß schwartzer Erden Wein und Brodt / Das unser Hertz erfreut: Du giebest Fische/Fleisch und Marck/So/daß wir werden sett und starck.
11 HErr/deiner Wercke sind so viel/Sie haben weder Maaß noch Ziel/ Kein Mensch erkennt sie recht : Es ist geordnet alles wol/Das Land ist deiner Güte voll.
12 HErr/öffne doch dein Wolcken-Hauß/Und schütte reichen Segen auß : Beweiß itzt deine Krafft / Die so viel hundert tausend Mann Hat eh in Noht gesehen an.
13 Du bist ja noch der grosse GOtt/Auff welches wincken und Gebot Der Acker fruchtbar wird : Theil auß den Segen weit und breit In dieser hochbedrängten Zeit.
14 Es wartet alles Fleisch auff dich / Drum/ Vater/speiß es mildiglich: Wenn deine Rechte gibt

7 Gott du bist ja von alters Krafft
Vieh sein Futter schafft / Der
schalt: Den blauen Himmel
jungreichen Wolcken zu.
8 Du lässest wachsen Laub und
den Berg und Thäler naß / Du
Thau / Du gibst von oben Guß
unten manchen Bach und Fluß.
9 Du machest reich das grüne
nest auch von oben her Wald /
Thal / Das Vieh hat Graß und
Das alles so zu leben hat.
10 Du bringest in der Hunger
schwarzer Erden Wein und Brodt
fer Hertz erfreut: Du giebest
Marck / So / daß wir werden
11 HErr / deiner Wercke sind so viel
weder Maaß noch Ziel / Kein
sie recht: Es ist geordnet alles
ist deiner Güte voll.
12 HErr / öffne doch dein Wolcken
schütte reichen Segen auß: Be
Krafft / Die so viel hundert
Hat eh in Noht gesehen an.
13 Du bist ja noch der grosse
ches wincken und Gebot Der
wird: Theil auß den Segen
In dieser hochbedrängten Zeit.
14 Es wartet alles Fleisch auff
Vater / speiß es mildiglich: Wenn

gibt / Wird alles / wer es noch so matt / Durch solchen Segen starck und satt.

15 Nimb auch in dieser Hungers noht Die Krafft nicht von dem lieben Brodt: Ach sättig unsern Leib! Verleihe / daß auff dein Befehl Sich mehre reichlich Brodt und Mehl.

16 Für allen Dingen gib uns Kraft Dein Wort der rechte Himmels-safft / Diß stärcket Leib und Seel: Ein Mensch lebt nicht vom Brod allein / Dein heiligs Wort muß auch da seyn.

17 HERR lindre / dieser Zeit Verdruß / Da mancher Hunger leiden muß: Immittelst gib Gedult / Auff daß wir ja verzagen nicht! Ob uns gleich Speiß und Tranck gebricht.

18 Nun / du bist Gott von alters her / Und würd es mir noch einst so schwer Zu suchen hie mein Brodt / So weiß ich dennoch / daß ich soll Im Himmel werden satt und voll.

In Theurung können ge-
gebraucht werden.

Die Gesänge in gemeiner Noht.
Von den Bußgesängen / sonderlich num. (nach der Zahl der Gesänge.) 158. 159. 160.
Der 23. Psalm / 240. 241.
Warumb betrübstu dich mein Hertz / 360.
Auß Prov. 30 num. 284. 285.
Ach trener Gott ich ruff. num. 261.
Auch die Gesänge nach dem Essen.

Für die Früchte des Landes / Auch um Regen und Son-
nenschein.

441. Mel.

441. Mel. HErr Jesu Christ meins.

Nb. Das 8. Gesetz kan man nach Nohtdurfft gebrauchen/auch gantz außlassen.

O Vater/deine Sonne scheint Auff böß und fromme/Freund und Feind: Er wird die gantze Welt erleucht / Mit Thau und Regen auch befeucht.

2 Du machst die Berg und Auen naß/Und läst drauff wachsen Laub uñ Graß: Damit die Thiere mañigfalt Im Feld sich nehren uñ im Wald.

3 Uns Menschen gibst u Brod und Wein/da unser Hertz kan frölich seyn: Du machst/daß die Erde bring/ Und unsre Arbeit wol gelinge.

4 Wir bitten deine Gnad und Güt/Dein eigne Wolthat uns behüt: Die Frücht der Erden uns bewahr/Und gib uns ein gesegnet Jahr.

5 Ein fruchtbar Wetter uns bescher/Frost/Hagel/Mißwachs von uns kehr : Wind/Regen/Thau und Sonnenschein Muß deinem Wort gehorsam seyn.

6 Die Mäuß und Schnecken deine Ruth/Und was den Früchten schaden thut/ Solch Ungezieffer von uns treib: Daß dein Geschenck uns völlig bleib.

7 Wiewol sich Sünde bey uns sind/ Denck/ daß wir deine Kinder sind: Und thu auff deine milde Hand/Dein Fußstapff segne unser Land.

* Umb Sonnenschein.

8 Den Himmel mach von Wolcken rein: Auf daß die Sonn beständig schein / Und bald erwärme/und auffricht/Was sonst verdirbt und wird zu nicht. **

* Um

* Umb Regen.

O Gott erhöre unsre Bitt / Und theil uns milden Regen mit: Daß wir erkennen deine Gab/Uñ auch das Vieh sein Futter hab. ***

2 Wenn deine Guad das Jahr denn krönt/ Seynd wir mit deinem Gut belehnt: Thu aber dieses noch darzu/ Und gib Gesundheit/Fried und Ruh.

10 Bey dir steht alles HErr/allein! Wir wolln dir treu und danckbar seyn/ Und deines grosse Namens Ehr Dafür außbreiten mehr und mehr.

142. Mel. Nun freut euch lieben.

DU grosser Gott/der du die Welt Hast wunderlich erbauet/Uñ alles durch dein Wort bestellt/Was man hienieden schauet / Der du dem Wasser auch sein Ziel Gesetzet / daß es nicht zuviel Den Erden-kloß betauhet.

2 Wir klagen dir/daß uns die Sonn Am Tage kaum auffgehet/Ja gleich verfinstert läufft davon/der Mond auch traurig stehet! Es schüttet itzt ohn unterlaß/die Wolckē auß ihr schädlichs Naß/Die Flüsse sind erhöhet.

3 Die Schnitter solten ihre Hand Zwar bald mit Garben füllen /Auch könte das so reiche Land Schnell unsern Mangel stillen/ Nun aber/da man Freuden voll Die schöne Früchte samlen sol/Muß sich der Tag verhüllen.

4 Des Himmels stete Feuchtigkeit Läst unsre Saat verderbt/ Es muß in dieser Erndte Zeit Die liebe Frucht ersterben: So suchet Gott die

Mens

Menschen heim/ die fleissig sind auß Koth und Leim Die Nahrung zu erwerben.

5 Ja grosser Gott/du bist gerecht/Wir aber sind voll Sünden/drumb kommen wir und bitten schlecht / du wollest lassen schwinden Doch deinen Zorn und unser Schuld / Auch lassen wieder Gnad und Huld Dein armes Volck empfinden.

6 Steh auff/O Gott/und wende dich zu hören unser Flehen/Hilff deinen Kindern gnädiglich / Laß einmahl stille stehen Den Regen der ohn unterlaß Verschwemmet das Getreid und Graß/daß wir dein Hülffe sehen.

7 Des Himmels-Fenster stopffe bald / Und wehr hinfort dem Regen: Du kanst ja plötzlich die Gewalt Der Wolcken niederlegen: Gib einmahl wieder trockne Zeit/ daß wir/O Gott/ mit Freudigkeit Einsamlen deinen Segen.

8 Wir wollen unsre Zuversicht Hinauff zu dir erheben/Laß doch die Sonn ihr schönstes Liecht Uns endlich wieder geben: So wollen wir mit höchstem Fleiß/O Gott / dir singen Lob und Preiß Hie und in jenem Leben.

443. Mel. Vater unser im Himelreich.

HErr Gott/der du zur rechten Zeit Gemach des Himmels Vesten breit/dazu den Erdenkloß erbaut / Und schön geziert mit Laub und Kraut / Gibst allem dem auch Lufft und Geist / Was dein Geschöpff auff Erden heisst.

2 Schau itzt doch deinen Himmel an/Der sonst erfreuet jederman / Nun aber ist so hart/wie

Stei

Stein/ Lässt auch das Erdreich Eisen seyn/ Die Sonne bläset Hitz und Feur/ Der Regen aber ist sehr theur.

3 Das Land verdorret jämmerlich. Der Bauersmann geht und grämet sich/ Betrübet sind wir alzumahl/ die Thiere seufftzen ohne Zahl/ Das Wild springt auß der heissen Klufft / Und schnappet nach der kühlen Lufft.

4 Sehr kläglich stehen Feld und Au/ der Himmel gibt uns keinen Thau / die dürre schleichet übers Land / Der Wein und Früchte stehn im Brand / Auch was nur lebt / das klaget sehr/ Als wenn sein Todt fürhanden wär.

5 Ach HErr! daß unsre Missethat diß alles wol verdienet hat/ Erkennen wir/ und bitten dich/ Du wollest uns doch gnädiglich Erscheinen/ und In dieser Zeit Erquicken auß Barmhertzigkeit.

6 Wir treten für dein Angesicht / O grosser Gott / verstoß uns nicht / Gedenck an deinen Gnaden-bund / Mach unser dürres Land gesund / Tilg unser Sünd / und gib uns schnell Den Regen/ du Gott Israel.

7 Thu deinen Schatz des Himmels auff Und fordre doch der Wolcken Lauff/ Laß regnen auff das harte Land Und kühle den erhitzten Sand/ Gib süssen Thau / daß unser Erd Und was sie trägt/ erfrischet werd.

8 HErr/ laß uns auch verschmachten nicht/ Durch dein so strenges Straff-gericht: Wenn sonst des Creutzes hitz uns plagt/ Und grausamlich das Hertz abnagt / Erquick alsdenn dein

dürres Erb/Auff daß die Seele nicht verderb
9 Auff grüner Auen laß uns seyn/ Führ uns
zum frischen Wässerlein/ Und speiß uns du g
treuer Hort/ durch dein allmächtigs Gnade
Wort/Deß das ertheilt uns Safft und Kra
In dieser schnellen Wanderschafft.
10 Erhör uns Gott so wollen wir Von gant
Seelen dancken dir/ Uñ unser Mund sol jed
mañ Dein hohe Wunder zeigē an/Biß wir a
dieser Wüstē gehn/dein edles Paradieß zu seh

444. **Mel. Kompt her zu mir.**

O Starcker Gott/ du läst est Recht Uns u
gerechte Sünden-Knecht/ In dieser Z
erfahren/ Wie daß du deinen schweren Zorn
Den du gedräuet längst zuvorn/ Nicht sum
wolleſt sparen.
2 Du hast gesaget werdet ihr/ Mir nicht g
horchen für und für/So soll der Himmel eis
Und euer Erde seyn als Ertz/ Ich wil m
mein erzürntes Hertz Durch Hitz und Dür
weisen.
3 Es sol der Acker hart und ticht/ Des Land
Früchte tragē nicht/ Ich wil den Himel schl
sen/Das ihr empfindet Hitz allein: Wo w
alsdeñ zu finden seyn Was nöhtigs zugenies
4 Ach Gott! itzt haben wir erlebt/ Wo
wir lange Zeit gestrebt/ Mit unsern schwe
Sünden. Der Himmel ist verschlossen gar/
Erdreich dürret jmmerdar/Die Saat muß
entzünden.
5 Wie kläglich stehen Feld und Au! Sie

tzen nach dem süssen Thau / Der alles sonst erquicket: Die Berge ligen gleich verbrant / Die Dürre hat unser gantzes Land / Uñ dessen Frücht ersticket.

6 Mein Gott / was ist doch unsre Stärck? Uñ sonst sind aller Hände Werck / Itzt gibst du Staub für Regen / Und Asche für die Fettigkeit / Daher verdirbt uns das Getreid? Hinweg ist Heil und Segen.

7 All Ackersleute trauren sehr / Die heulen jmmer mehr und mehr / Daß sie der Frucht der Erden / Nicht wie vorhin mit Freuden sehn Jhr Arbeit muß zurücke gehn / sie selber dürftig werden.

8 Die Hitz ist groß / man spüret kaum / In Wäldern einen frischen Baum / Die Flam hat angezündet Die Felder / Stauden / Laub und Graß / Dieweil man weder Thau noch Naß Jm gantzen Lande findet.

9 Es schreyen auch die wilden Thier / In dieser Dürre für und für / Sie nahen sich dem Sterben / Sie stehn und gaffen jämmerlich: Die Fisch im Wasser bleyen sich / Sie fühlen ihr Verderben.

10 Ach Vater zürne nicht so hart / Ach halte nicht so widerpart / Wir wollen gern bekennen / Daß du der Rächer bist allein / Der unser Land deist dürre seyn / Und jämmerlich verbrennen.

11 Der Segen steht in deiner Hand / Durch welchen über alles Land / Muß Thau und Re[gen] fallen; Du feuchtest das gepflügte Feld,

Du lässest auß der Wolcken-Zelt Die starcke
Donner knallen.
12 Du gibst allein das liebe Brodt / Drum
lauffen wir in dieser Noht Zu dir / dich anzuf
hen: Gib Wasser in der trucknen Zeit / D
wir der schweren Hitz entfreyt Die Wolck
trieffen sehen.
13 Befihl dem Nebel / daß er schnell Der So
nen-Feur sich zugesell / Und warme Tropff
streue: Befihl den Winden und dem Meer
Daß sie die Wolcken treiben her / Damit da
Land sich freue.
14 Gib uns von deinem Saamen Frucht / Er
halt auch Vieh und Vogel-Zucht / Laß alles
fruchtbar werden: Mach unser Auen Segns
voll / Daß wir vergnüget leben wol / Und lobe
dich auff Erden.
15 Send uns den Regen früh und spath / G
beut dem Wetter / daß die Saat Viel Frucht
uns möge bringen / Damit man dir vor Spei
und Tranck / O treuer Gott / zu Lob und Dan
Ein Liedlein könne singen.

445. Mel. Wo Gott der HErr nicht.

ACh HErre / du gerechter GOtt! Wir hab
bens wol verdienet Mit unser Sünd und
Missethat / Daß unser Feld nicht grünet / Und
Vieh und Menschen traurig seyn. Wenn du
zuschleust den Himmel dein / So müssen sie
verschmachten.
2 HErr / unser Sünd bekennen wir / Die woll
du uns verzeihen / All unser Hoffnung steht
die

Lassen aus der Wolcken zeihen
Donner knallen.
12 Du gibst allein das liebe Ja
lassen wir in dieser Noht zu dir
den: Gib Wasser in den truckn
ner der schweren Hitz entsetzt
trieffen sehen.
13 Befihl dem Nebel/daß a schö
nen Feur sich mässen / Und m
streue: Befihl den Winden w
Daß sie die Weiden treiben
Land sich freue.
14 Gib uns von deinem Saam
halt auch Vieh und Vogel-Zucht
fruchtbar werden: Mach unser
voll/Daß wir vergnüget leben wol
dich auff Erden.
15 Send uns den Regen früh u
beut dem Wetter / daß die Sünd
uns möge bringen/Damit man
und Tranck/O treuer Gott zu lob
Ein Liedlein könne singen.

445. Mel. wo Gott der HErr

ACh HErre/ du gerechter Gott
dens wol verdienet/Mit unser
Missethat/Daß unser Feld noch
Vieh und Menschen traurig seyn.
zuschleust den Himmel dein / S
verschmachten.
2 HErr/ unser Sünd bekennen wir/
du uns verzeihen / All unser Hoffnung

dir/Trost/Hülff uns thu verleihen. Gib uns
Regen und Segen dein/(Klarheit und Son-
nenschein) Umb deines Nahmens willn al-
lein/HErr unser Gott und Tröster.
3 Gedencke/HErr/an deinen Bund/Umb dei-
nes Namens willen/Bitten wir dich von Her-
zengrund / Und thu unser Noht stillen. Vom
Himmel mit dem Regen dein (Sonnenschein)
Deñ dein ist der Himmel allein/Ohn dich kan
er nicht regnen (die Sonn nicht scheinet.)
4 Kein ander Gott vermag es nicht / Daß er
solt Regen (Klarheit) geben/Den Himel hastu
zugericht/darinnen du thust schweben. Allmäch-
tig ist der Name dein/Solchs kanst du/HErre/
thun allein/HErr unser Gott und Tröster.

In grossem Ungewitter.

446. Mel. Erbarm dich mein O &c.

ACh GOtt sehr schrecklich ist dein Grimm/
Wenn du starck auff den Wolcken gehst/
Und deine schwere Donner-Stimm Mit star-
ckem Krachen von dir stösst. Wir arme blöde
Menschen kind/Erkennen deine grosse Macht:
Drumb wir in Furcht und Schrecken sind/
Weils auß dem Himmel blitzt und kracht.
2 Die Erde/die sich sonst nicht regt/In gros-
ser Furcht erschüttert sich: Weñ du nur schnau-
best / wird bewegt Der Berge Grund / und
fürchtet dich. Dein Arm ist starck/dein Hand
ist schwer / Wenn du im Zorn sie hebest auff/
Und wirffst die Stralen hin und her/Mit Zit-
tern treten wir zu Hauff.

3 Wir hätten wol verdient / O GOtt/ Mit unsern Sünden schwer und viel / Daß du uns schlügst mit Grimm zu todt / Weil niemand fast gehorchen wil. Doch weil wir deine Kinder seyn / Dein Volck und Schaaffe deiner Weid: Das Volck/das seine Schuld beweint/ So hoffen wir Barmhertzigkeit.

4 Wir wissen nichts/und nirgends hin/Wenn wir durchlauffen alle Welt: Zu dem wir sicher möchten fliehn/All Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts/als deine Gnad / Die alle morgen neu auffgeht: Die groß ist und kein Ende hat. Die jederman stets offen steht.

5 Wir schreyen auß dem Jammerthal Durch Christum deinen liebsten Sohn / Hinauff zu dir ins Himmels-Saal: Um seinet willen unser schon. O Vater der Barmhertzigkeit/ Straff uns ja nicht/wie wir verschuld. Uns ist die Sünde hertzlich leid: Kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6 Laß nicht anzünden deinen Blitz/Was du an Nahrung hast verehrt: Für Donner schlägen uns beschütz: Laß unsern Leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in dieser Noht/Zu dir all Hoffnung ist gericht. Behüt für bösem schnellen Todt: Mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7 Bedecke du mit deiner Hand/ Leib/Leben/ Hauß/vieh/Gut und Haab / Bewahr die früchte auff dem Land/Und was sonst mehr ist deine Gab/Für Schlossen/Hagel/Wasserfluth/Für [illegible] und anderm Wetter Schad / Halt uns

O Got

O Gott in deiner Hut / Wir wollen rühmen deine Gnad.

8 Du bist allein der HErr und Gott/dem Donner/Blitz/Feur/Lufft und Wind/dem alles stehet zu Gebot/Uñ seinen Willen thut geschwind Ach/HErr/wo ist dir jemand gleich/ Im Himmel und in aller Welt ? Wer hat ein solch gewaltig Reich/Da alles stracks zu Fusse fällt.

9 Sprich nur ein Wort/so weichet bald/ Des schweren Wetters Grausamkeit: Dein Wort durchdringet mit Gewalt/ Drumb uns zu retten sey bereit. Ach komm ach komm/ und jtzt beweiß/Daß du der rechte Helffer seyst : So wollen wir dir singen Preiß / Sampt Christo und dem heilgen Geist.

447. Mel. Allein zu dir HErr JEsu &c.

WJe groß/O Gott ist deine Macht/Die du uns lässest hören / Wenn dein ergrimter Donner kracht/Wenn sich die Blitz empören ! Wie schrecklich bistu von Gewalt! Dein Herrligkeit ist mannigfalt : Wir arme Sünder wissen nicht/Wie das geschicht/Ob Himmel/Lufft und Erde bricht ?

2 Den Erden-Kreiß bewegestu / Daß seine Gründe beben : Die Berge wackeln sonder Ruh / Und alles Land daneben : Die dicken Wolcken trennen sich / GOtt selber donners grausamlich : Die Blitze leuchten weit und breit/Nichts ist befreyt/ Denn Feur und Wasser stehn im Streit.

3 Das Erdreich sihets uñ erschrickt/Es schm

tzen Berg und Hügel: Wenn mancher Mensch den Blitz erblickt / Hätt er wol gerne Flügel. Denn auch des starcken Donners Macht / O HErr / bezeuget deine Pracht / Und wir so grober Sünden voll Erkennen wol / Daß Gottes Hand uns straffen sol.

4 Nun unser ist allein die Schuld / Daß wir diß wol verdienen / Trag aber / HErr / mit uns Gedult / Und laß dich bald versühnen: Du Vater-Hertz von Anbegin / Wo solen wir jtzt fliehen hin? Wir sind vor deinem Grimm und Zorn Ja gar verlohrn / Wird Gnade nicht für Recht erkohrn?

5 Wir arme Würmlein allzumahl Versamblen uns zu schreyen Zu dir auß diesem Jammerthal / Du wollest uns befreyen In diesem Wetter für Gefahr: HErr / laß uns nicht gantz und gar Im starcken Donner untergehn / Laß doch geschehn / Daß wir dich wieder gütig sehn.

6 Du bist ja groß von lauter Gnad / Ach rüste dich zu schützen Dein armes Volck / daß uns nicht schad Im Wetter / Feur / noch blitze / Gib Vater / daß uns treffe nicht Ein Schlag der Berg und Felsen bricht / Beschirm uns für des Donners-Macht / Der schrecklich kracht Zuforderst in der finstern Nacht.

7 Bewahr uns / HErr / Leib / Gut und Haus / Halt uns im festen Glauben: Laß uns nicht durch diesen Strauß Der Hoffnung nicht berauben: Für einem bösen schnellen

ser Berg und Hügel: Wenn mancher Mensch den Blitz erblickt / Hätt er wol gern sein Leben auch des starcken Donners Macht.

Denn auch des starcken Donners Macht / HErr / bezeuget deine Pracht / Und wie wir der Sünden voll Erkennen wol / Daß du die Hand uns strafen sol.

4 Nun unser ist allein die Schuld / Die diß wol verdienen / Trag aber / HErr / Gedult / Und laß dich bald versöhnen / Vätterlich Hertz von Anbegin / Wo sollen wir leben hin? Wir sind vor deinem Ernst Zorn Ja gar verlohrn / Wird Gnade Recht erkohrn?

5 Wir arme Würmlein allzumahl / Können uns zu schreyen Zu dir auß dieser Jammerthal / Du wollest uns beistehen / Wetter für Gefahr: HErr / laß uns gantz und gar Im starcken Donner gehn / Laß doch geschehn / Daß wir gütig sehn.

6 Du bist ja groß von lauter Gnad / Pflegst dich zu schützen Dein armes Vieh / uns nicht schad Im Wetter / Feur und Gib Vater / daß uns treffe nicht Ein der Berg und Felsen bricht: Verschone des Donners-Macht / Der schrecklich Zuforderst in der finstern Nacht.

7 Bewahr uns / HErr / leib / Gut / hilff uns im festen Glauben: Für Durch diesen Strauß Der Christen Glauben: Für einem böse

des Landes. 657

Todt Behüt uns ja / sieh in der Noht Jtzt deinen schwachen Kindern bey / Damit wir frey Erhalten Leben und Gebäu.

8 Das Vieh im Feld / auch Laub und Saat Sey dir itzt anbefohlen / Von niemand anders kan man Raht / Als bloß von dir herholen. Du schützest uns mit sichrer Hut Für Schlossen / Hagel / Wasserfluht; Ja was wir haben in der Welt / Wenn dirs gefällt / Das bleibt in Sicherheit gestellt.

9 Es muß ja Donner / Hagel / Blitz / Welch offt ein Land vernichten / Dazu das Wasser / Wind und Hitz / HErr / dein Gebot außrichten: Verschon uns aber gnädiglich / Laß diß Gewitter legen sich / Jch weiß / du bist von Gnaden reich / Wer ist dir gleich? Sprich / daß der Donner von uns weich.

10 Ach laß dein treues Vater-Hertz Jn dieser Angst uns sehen! Es muß ja deiner Kinder Schmertz Dir schwehr zu Hertzen gehen. Drum schütz uns / HErr / zu dieser Frist Durch unsern Heyland JEsum Christ / So wollen wir dich in der Zeit Erheben weit / Und preisen in der Ewigkeit.

448. **Mel. Wo Gott der HErr nicht bey.**

Ach lieber HErr / du grosser Gott / Den alle Welt muß ehren / Auff welches wincken und Gebot Der Donner sich läst hören / Es breiten sich die schnellen Blitz Jtzt weit von deinen hohen Sitz / Dein Regen trifft hernieder.

2 Wir hören Wolcken / Donner / Feur / D

den Wind dort oben Nat prasseln/brüllen un-
geheur Und schlägen schrecklich toben: Die
Felsen spalten sich für dir / Die hohen Berge
springen schier/Die starcken Winde sausen.
3 Des Himmels Seulen zittern sehr/O Gott/
für deinem schelten / Wir arme Sünder noch
vielmehr / Denn deine Macht muß gelten
Sehr hoch in unserm schwachen Sinn. Ach
HErr! wo sol man fliehen hin/Wo du wilt mit
uns zürnen.
4 Wirstu nach unsrer Missethat Die Straff
ergehen lassen / So können wir noch Trost
noch Raht Für grosser Trübsal fassen: Denn
alles Fleisch ist liederlich Von dir gewichen
hinter sich/Kein Mensch kan hie bestehen.
5 Ach! aber/HErr/erbarme dich / Du bist so
groß von Gnade/Wend ab das Wetter väter-
lich/Daß uns der Blitz nicht schade. Du from-
mes Hertz/du Lebens HErr / Du Glücks und
Heils befürderer/Ach hör! ach hilf geschwinde.
6 Kein Unglück laß uns treffen doch / HErr/
hilff nach deiner Güte / Wir sind ja deine Kin-
der noch / Dein Erb und dein Geblüte! Thu
nicht nach deinem Zorn und Grim / Hab acht
auff unsre Jammerstim/Hilff uns in diesen nöte.
7 Bewahre Menschen/Vieh und Kraut/Das
zu die Frücht in Feldern / Und was zur Woh-
nung ist erbaut / Schon auch der Bäum in
Wäldern: Hilff daß ja nicht von oben her/Ein
heisser Keil uns schnell verzehr/Und jämmer-
lich verderbe.

8 Las

den Wind dort oben Rat prasseln/ Und
geben und schlägen schrecklich nie-
Felsen spalten sich für dir / Die hohen
gen schier/ Die starcken Wasserquel-
3 Des Himmels Seulen zittern für
für deinem schelten / Wir arme Sün-
rechnicht / Denn deine Macht mus
Sehr hoch in unserm schwachen Sin
HErr! wo sol man fliehen hin/ Wo du
uns zürnen.

4 Wer stu nach unsrer Missethat Die
ergehen lassen / So können wir noch
noch Raht/ Für grosser Trübsal sicher
alles Fleisch ist liederlich/ Von dir ge-
hinter sich/ Kein Mensch kan hie bestehen
5 Ach! aber/ HErr/ erbarme dich / Du
groß von Gnade/ Wend ab das Wet-
lich/ Daß uns der Blitz nicht schade/ D
mes Hertz/ du Lebens HErr! / Du Glück
Heils befürderer/ Ach hör/ ach hilf schöne
6 Kein Unglück laß uns treffen doch
hilff nach deiner Güte / Wir sind ja Arm
der noch / Dein Erb und dein Gebild
nicht nach deinem Zorn und Grim/ sond
auff unsre Jammerstim Hilff uns in dieser
7 Bewahre Menschen/ Vieh und Kräu
zu die Frücht in Feldern / Und was
nung ist erbaut/ Schon auch der Bäu
Wäldern: Hilff daß ja nicht von oben
beisser Keil uns schnell verzehr/ und
lich verderbe.

8 Laß deinen Donner/ Wind und Blitz/ O lie-
ber Gott auffhören / Daß weder Knall/ noch
Schläg noch Hitz/ Uns treffen und versehren:
Gib daß ein schöner Sonnenschein/ Nach dem
gewitter möge seyn/ So wollē wir dich preisen.

Danckſagung nach dem Unge-witter.

449. Mel. Von Gott wil ich nicht ꝛc. Oder: Ich wil zu aller Stunde.

WIr haben jtzt vernomen / Wie du/ HErr Zebaoth/ Zu uns bist schrecklich kommen Durch Blitz und Feuers-Noht. Wir wären gar verzehrt/ Wañ du es nicht gewendet / Und Hülffe zugesendet: Wie wirs von dir begehrt.

2 HErr deine Macht wir preisen/ Dein Zorn ist uns bekandt. Doch kanstu uns auch weisen. Wie deine Gnaden Hand/ Die dich anfliehen/ schützt. Wer sich zu dir bekehret/ Der bleibet unversehret/ Wie sehr es kracht und blitzt.

3 Ist Trübsal da mit Hauffen / So denckstu jederzeit An die / so dich anlauffen: Hilffst in Barmhertzigkeit. Du hast an uns gedacht: Wie du des nicht vergessen/ Der in der Arch gesessen/ Hast ihn zu Lande bracht.

4 Das Wetter ist vertrieben Durch deine Gnad und Krafft. Du bist stets bey uns blieben / Hast Sicherheit verschafft: Wie dein Sohn Jesus Christ Jm Schiff das Meer bedräuet/ Die Jünger bald erfreuet: Der Helfer du stets bist.

5 Hauß/ Hoff/ Gut/ Leib und Leben Hastu an-

lauter Gut Mit deinem Schutz ümbgeben/
Für allem Leid behüt: Dein gnädig Angesicht
Läst du uns wieder schauen / Die wir uns dir
vertrauen Mit starcker Zuversicht.
6 Danckopffer wir dir bringen Für diß/was
du gethan: Von deiner Hülff wir singen/Nims
Vater / gnädig an / Durch Christum deinen
Sohn/Umb seins Verdienstes willen/Der dei-
nen Zorn kan stillen: Der wahre Gnadenthron
7 Ach HErr! am jüngsten Tage/Wenn der
herein nun fällt / Daß er mit Donnerschlage
Und Blitz anzünd die Welt: So streck auß dei-
ne Hand/Und zeuch uns / die wir gläuben An
dich/und treu verbleiben / Hinauff ins Vater-
land.

450. **Mel. Wenn wir in höchsten &c.**

Allmächtiger und starcker Gott / Du höch-
ster HErre Zebaoth / Itzt haben wir ge-
höret an Mit zittern/ was dein Allmacht kan.
2 Wir loben/preisen fürchten dich / Die wir
gleich itzt so grausamlich Erschrocken deine
Macht gesehn / Für welcher niemand kan be-
stehn.
3 O grosser Gott/ wir dancken dir/Daß wi
für Furcht erstarret schier / Geprüfet doch
dieser frist/Daß du noch unser Vater bist.
4 Du hast gehöret in der Noht Dein Volc
das schier für schrecken todt/Und uns in dies
schweren Zeit Erwiesen viel Barmhertzigke
Ach HErr/wenn Trübsal komt herbey/U
nimst ein Angst-geschrei/Wenn wir

Sant Mit deinem Schutz imm
für allem Leid behüt: Dein gnädig Ang
laß du uns wieder schauen / Die wir
vertrauen Mit starcker Zuversicht.

6 Danckopffer wir dir bringen heut
du gethan: Von deiner Hülff wir wiss
Bauer / gnädig an / Durch Christum
Sohn Umb seins Verdienstes willen
nen Zorn kan stillen: Der wahre Gnad

7 Ach HErr! am jüngsten Tage
berein nun fällt / Daß er mit Donn
Und Blitz anzünd die Welt: So streck
ne Hand Und zeuch uns / die wir gläu
dich / und treu verbleiben / Hinauff in

land.

410. Mel. Wenn wir in höchsten

Allmächtiger und starcker Gott / D
ster HErre Zebaoth / Jetzt hastu
höret an Mit zittern / was dein Almach

2 Wir loben / preisen fürchten dich / D
gleich itzt so grausamlich Erschrecken
Macht gesehn / Für welcher niemand
stehn.

3 O grosser Gott / wir dancken dir
für Furcht erstarret schier / Gepriesen
dieser frist / Daß du noch unser Vater
4 Du hast gehöret in der Noht Das
das schier für schrecken todt / Und nun
schweren Zeit Erwiesen viel Barmhe
HErr / wenn Trübsal kömt herein
ein Angst geschrei Wenn

zagen werden bleich / So bistu sehr von Liebe reich.

6 Du gibst auff alles fleissig acht / Hast diese stund an uns gedacht / Als an den Noah in der Fluht / Dem du gefristet Leib und Gut.

7 Du hast uns / HErr / in dieser Noht Bewahrt für einen schnellen Todt / Gleich wie du dort der Jünger Schaar Erhieltest in des Meers Gefahr.

8 Es hat uns weder Feur noch Hitz / Noch Donner / noch ein starcker Blitz / Noch auch der Hagel in der Bahn Des Ungewitters Leyd gethan.

9 Was du verheissen für der Zeit / Daß uns der Flammen Grausamkeit Im weinigsten nicht schaden soll / Ist nun erfüllet recht und wol.

10 Du hast verhütet Feur und Brand / Dazu mit deiner Gnaden Hand Gehalten mich auff mein Begehr / Wie dort Sanct Peter in dem Meer.

11 Dein Hand und Schatten hat bedeckt Uns / die wir waren sehr erschreckt / Du hast beschirmet unsern Leib / Auch Hauß und Hoff / Gut / Kind und Weib.

12 Dem Satan hieltestu zu Trutz / O grosser Gott / uns starcken schutz: Du stundest bey uns in Gefahr / Biß daß dein Zorn vorüber war.

13 Du hast dein freundlich angesicht In dieser Noht verborgen nicht / Du hast erwiesen der That / Daß deine Treu kein Ende hat.

14 Für solche Wolthat dancken wir Auß

nem Hertzen billich dir / Und geben dir mit höchstem Fleiß In dieser Stunde Lob uñ Preiß.
15 Und obs gleich nichts verdienen kan / So nim̃ doch unser Opffer an / Das auff dem Altar Jesu Christ / Im Glauben dir gewidmet ist.
16 Verleih uns Gnad / O du mein Liecht / Daß nimmer wir vergessen nicht / Der Wolthat / die dein Hülff und Hand Auff uns dein armes Volck gewand.
17 Hilff daß es uns zur Busse treib / Und Frömmigkeit nicht aussen bleib / Auff daß / wenn plötzlich bricht herein Dein Tag / wir gar nicht sicher seyn.
18 O süsser Jesu mach uns fromm / O du mein lieber Heyland komm / Ich wart auff dich mit höchstem Fleiß / Und opffre dir Lob / Ehr und Preiß.

Von der Christlichen Kirchen.

451. Der 2. Psalm.

Melodey. Hilff Gott / wie geht es ꝛc.

WAs toben jtzund fast zugleich Und überall die Heyden! Die Könige wollen Christi Reich In ihrem Land nicht leyden: Die Herren halten Raht zu hauff / Sich wider Gott zu lehnen auff / Und den er hat gesalbet.
2 Sie wollen Christi sanfftes Joch / Und leichte Last nicht tragen / Verwerffen es und lästerns noch / Weil sie nach Gott nicht fragen; Der aber in dem Himmel wohnt / Lacht ihrer / wenn er ihnen lohnt / Und ihren Hochmuht

Digitized by Google

Er wird im Zorn sie sprechen an/ Mit Grim
wird er sie schrecken. Was sie für böses je ge-
han/ Wird er da alls entdecken: Wie sie des
Höchsten nicht geacht/ Mit Ernst auch niemals
drauff gedacht/ Daß ihm recht würd gedienet.

4 Gott hat gesetzt in seinem Reich Zum Kön-
ge den man ehre/ Der an Gewalt ihm gantz ist
gleich/ An Herrligkeit und Ehre: Derselbe ist
es den er heut Gezeuget hat von Ewigkeit Als
sein selbständig Wesen.

5 Der Vater hat nun seinen Sohn/ Der Hey-
den Erb gegeben/ Die gantze Welt vons Him-
melsthron Zum Eigenthum daneben: Daß/
die verachten sein Geheiß/ Mit seinem Scepter
er zerschmeißt/ Wie Eisen bricht die Töpffe.

*6 Ihr Könge last euch weisen nu Des Höch-
sten Sohn zu küssen/ Ihr andre Richter auch
dazu/ Kompt/ fallt zu seinen Füssen: Dient ihm
mit furcht uñ freuet euch/ Wenn ihr sorgfältig
seyd sein Reich Und Ehre zu befördern.

7 Wo ihr die Zucht noch ferner hasst/ Und
Christum nicht lernt keñen/ Das gottloß We-
sen auch nicht lasst: So wird sein Zorn an-
brennen/ Und ihr mit Schanden untergehn.
Der aber wird für ihm bestehn/ Der ihm von
Hertzen trauet.

*8 Hilff Jesu/ daß an allem Orth Die Mäch-
tigen auff Erden Gern hören deine Stim uñ
Wort/ Und dadurch gläubig werden. Erleu
sie alle/ daß sie dir Im Land und Hertzen Th
und Thür Zu deinem Dienste öffnen.

4

Hertzen billich dir/ Und pre
Höchstem Fleiß In dieser Stund
5 Und obs gleich nichts verdienet
muß doch unser Opffer an/ Das auff
Jesu Christ/ Im Glauben dir gethan
6 Verleih uns Gnad/ O du treu
nimmer wir vergessen nicht/ Da
der dein Hülff und Hand Auff uns
Volck gewand.

7 Hilff daß es uns zur Busse treib
migkeit nicht außen bleib/ Auf
plötzlich bricht herein Dem Lay
sicher seyn.

8 O süsser Jesu mach uns fromm/ D
lieber Heyland komm/ Ich wart auff
höchstem Fleiß/ Und opffre dir Leib/ S
Preiß.

Von der Christlichen Kirch

Der 2. Psalm.

451.

Melodey. Hilff Gott/ wie gehet es

WAs toben jetzund fast zugleich Und ein
die Heyden! Die Könge wollen ihr
Reich In ihrem Land nicht leyden: Da
ren halten Raht zu hauff/ Sich wider
lehnen auff/ Und den er hat gesalbet.

2 Sie wollen Christi sanfftes Joch Und
te Last nicht tragen/ Vermeynen es wä
sterns noch/ Weil sie nach Gott nicht fra
Der aber in dem Himmel wohnt/ lacht ihr
wenn er ihnen lohnt/ Und ihrem Hochmut

452. Sonst singt mans also:

HIlff Gott/ wie geht es jmmerzu/ Daß al-
les Volck so grimmet: Fürsten und Kön
allgemein/ Mit eins sind sie gesinnet: Wider
streben deiner Hand/ und Christo/den du h
gesand/ Der gantzen Welt zu helffen.
2 Sie wollen ungestraffet seyn/ Und lebn nac
ihrem Sinne/ Und werffen von sich deine Rah
Und was du lehrest drinne: Sie gehn nach ih
res Hertzen Wahn/ Ein jederman auff seine
Bahn/ Und lassens ihnn nicht wehren.
3 Du aber in dem Himmel hoch/ O Gott/ wirst
sie verlachen: Verspotten ihren besten Raht/
Und ihrn Anschlag verachten: Du wirst mit
Zorn sie sprechen an/ Und straffen/ was sie han
gethan: Mit Grimm wirstu sie schrecken.
4 Der HErr hat zum König gesetzt Christum/
den ihr verkleinet/ Auff Zion seinen heilgen
Berg/ Das ist ühr sein Gemeine: Daß er soll
kund thun überall Des Vaters Sinn und
Wollgefall/ Und lehren sein Gesetze.
5 Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn/ Heut
hab ich dich gezeuget/ Von dem Tode erwecket
schon: Und in dir außerwehlet/ Für Erben und
für Kinder mein/ Die gläuben an den Nah-
men dein/ Daß sie all durch dich leben.

6 Die Heyden wil ich schencken dir Mein
Kind zu einem Erbe/ Daß du mit deinem Wort
zu ihnn Des Fleisches Lust verderbest. Ein neu

Volck

42 Sonst singt mans

HIlff Gott/ wie geht es immer
les Volck so grimmet: Furlau
gemein/ Mit eins sind sie gesin
streben deiner Hand/ Und Chris
gesand/ Der gantzen Welt zuhelff
2 Sie wollen ungestraffet seyn/ Un
ihrem Sinne Und werffen von sich
Und was du lehrest drinne: Su
res Hertzen Wahn/ Ein jederma
Bahn/ Und lassens ihnn nicht wehr
3 Du aber in dem Himmel hoch
sie verlachen: Verspotten ihren
Und ihrn Anschlag verachten: D
Zorn sie sprechen an/ Und strafen
gethan: Mit Grimm wirstu sie schr
4 Der HErr hat zum König gesetzt
den ihr verkleinet / Auff Zion
Berg/ Das ist über sein Gemeine: D
kund thun überall Des Vaters
Wolgefall/ Und lehren sein Gesetz.
5 Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn
hab ich dich gezeuget/ Wen dem Leu
schon: Und in dir außerwehlet/ Für Erbe
für Kinder mein / Die gläuben an di
men dein/ Daß sie all durch dich leben

6 Die Heyden wil ich schencken
Kind zu einem Erbe/ Daß du mit dem
zu ihnn Des Fleisches Lust verderbt

Volck soltu richten an/ Das meinen Nahmen preisen kan An allem Ort auff Erden.

7 Darumb ihr König mercket nu / Ihr solt auch lassen lehren: Und diesem König hören zu/ sein Wort halten in Ehren. Daß ihr Gott lernet fürchten wol / Und wie ein Hertz ihm trauen sol: Das heist Gott recht wol dienen.

8 Nehmt auff die Straffe williglich/ Daß nicht erzürn der HErre: Halt ihn für Augen stetiglich/ Und lebt nach seiner Lehre. Wenn sein Zorn als ein Feur auffgeht/ Wer ist denn/ der für ihm besteht? Das sind die auff ihn trauen.

453. Der 12. Psalm.

ACh Gott/ vom Himmel sih darein/ Und laß dich des erbarmen / Wie wenig sind der Heilgen dein / Verlassen sind wir Armen! Dein Wort läst man nicht haben wahr / Der Glaub ist auch verloschen gar Bey allen Menschen Kindern.

2 Sie lehren eitel falsche List/ Was eigen Witz er findet: Ihr Hertz nicht eines Sinnes ist/ In Gottes Wort gegründet. Der wehlet diß/ der ander das/ Sie trennen uns ohn alle maß/ Und gleissen schön von aussen.

3 Gott woll außrotten alle Lahr/ Die falschen Schein uns lehren: Dazu ihr Zung stoltz offenbahr Spricht: Trotz / wer wils uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein: Was wir setzen das gilt gemein/ Wer ist der uns sol meistern?

4 Darumb spricht Gott: Ich muß auff seyn/

Die Armen sind verstöret: Ihr seufftzen dringt zu mir herein/ Ich hab ihr Klag erhöret: Mein heilsam Wort soll auff dem Plan/ Getrost und frisch sie greiffen an/ Und seyn die Krafft der Armen.

5 Das Silber durchs Feur siebenmahl/ Bewehrt wird lauter funden: An Gottes Wort man warten soll/ Deßgleichen alle Stunden. Es wil durchs Creutz bewähret seyn/ Da wird sein Krafft erkandt und Schein/ Und leucht starck in die Lande.

6 Das wollstu Gott bewahren rein/ Für diesem argn Geschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn/ Daß sichs in uns nicht flechte. Der gottloß Hauff sich umbher find/ Wo diese lose Leute sind/ In deinem Volck erhaben.

*7 O dämpffe selbst/ du starcker Gott/ Die deine Ehr dir rauben: O Jesu Christ in aller noht Stärck unsern schwachen Glauben: O heilger Geist/ verleih uns Gnad/ Daß wir für Sünd und Missethat/ Mit allem Ernst uns hüten.

454. Der 14. Psalm.

ES spricht der Unweisen Mund wol/ Den rechtē Gott wir meynen/ Doch ist ihr Hertz unglaubens voll/ Mit That sie ihn verneinen. Ihr Wesen ist verderbet zwar/ Für Gott ist es ein Greuel gar/ Es thut ihr keiner kein gut.

2 Gott selbst vom Himmel sah herab/ Auff alle Menschen-kinder: Zu schauen sie er sich begab/ Ob er jemand möcht finden: Der sein Verstand gerichtet hätt/ Mit Ernst nach Gottes

Wor-

die Armen nach verstöret: Ihr solt
ja mir beren / Ich hab ihr Klag
diesem Wort soll auff dem Plan
frisch sie gressen an / Und sein d
Armen.

5 Das Silber durchs Feur siebe
mehrt wird lauter funden: Al
man warten soll / Deßgleichen
Es wil durchs Creutz bewähret
sein Krafft erkandt und Schan
starck in die Lande.

6 Das wollstu Gott bewahren
sem argn Geschlechte: Und la
len sein / Daß sichs in uns nicht
gottlos Hauff sich umbher find
Leute sind / In deinem Gold erhalt

*7 O dämpffe selbst / du starcher Gott
re Ehr dir rauben: O Jesu Christ
Stärck unsern schwachen Glauben
Geist verleih uns Gnad / Daß wir
und Missethat / Mit allem Ernst

454. Der 14. Psalm.

Es sprichet der Unweisen Mund
rechē Gott wir meynen / Doch
unglaubens voll / Mit That sie ihn
Ihr Wesen ist verderbet zwar / Für
ein Greuel gar / Es thut ihr keiner
2 Gott selbst vom Himmel sihet
Menschen-kinder: Zu schauen sie
Ob er jemand möcht finden: Der
sinnd gerichtet hätt / Mit Ernst

Worten thät / Und fragt nach seinem Willen.
3 Da war niemand auff rechter Bahn / Sie
waren all außgeschritten: Ein jeder gieng nach
seinem Wahn / Und hielt verlohrne Sitten. Es
thät ihr keiner doch kein gut / Wiewol gar viel
betrog der Muht / Ihr Thun solt Gott gefallen.
4 Wie lang wollen unwissend seyn / Die solche
Müh auffladen: Und fressen dafür das Volck
mein / Und nehren sich mit Schaden? Es steht
ihr trauen nicht auff Gott / Sie ruffen ihn nicht
in der Noht: Sie wolln sich selbst versorgen.
5 Darumb ist ihr Hertz nimmer still / Und steht
allzeit in Furchten: Gott bey den Frommen
bleiben will / Dem sie im Glaubn gehorchen.
Ihr aber schmäht des Armen Raht / Und hö-
net alles was er sagt / Daß Gott sein Trost ist
worden.
6 Wer sol Israel dem Armen / Zu Zion Heyl
erlangen? Gott wird sich seins Volcks erbar-
men / Und lösen die Gefangen. Das wird er
thun durch seinen Sohn: Davon wird Jacobs
Wonne han / Und Israel sich freuen.

455. Der 67. Psalm.

Es woll uns Gott genädig seyn / Und seinen
Segen geben: Sein Antlitz uns mit hellem
Schein / Erleucht zum ewigen Leben. Daß wir
erkennen seine Werck / Und was ihm liebt auff
Erden: Und Jesus Christus Heyl und Stärck /
Bekandt den Heyden werde / Und sie zu Gott
bekehre.
2 So dancken Gott und loben dich / Die Heyd-

den über alle: Und alle Welt die freue sich/Und sing mit grossem Schalle: Daß du auff Erden Richter bist/ Und läst die Sünd nicht walten/ Dein Wort die Hut und Weyde ist/ Die alles Volck erhalte/ In rechter Bahn zu wallen.

3 Es dancke Gott/und lobe dich Das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht/ und bessre sich/Dein Wort laß wol gerahten. Uns segne Vater und der Sohn/ Uns segne Gott der Heilge Geist/Dem alle Welt die Ehre thut. Für ihm euch fürchtet allermeist/ Und sprecht von Hertzen/Amen.

456. Der 124. Psalm.

WÄr Gott nicht mit uns diese Zeit/ So soll Jsrael sagen: Wär Gott nicht mit uns diese Zeit/Wir hätten müssn verzagen. Die so ein armes Häufflein sind/ Veracht von so viel Menschen Kind/Die an uns setzen alle.

2 Auff uns ist so zornig ihr Sinn/Wo Gott das hätt zugeben: Verschlungen hätten sie uns hin Mit gantzem Leib und Leben. Wir wärn als die ein Fluht ersäufft/Und über die groß Wasser läufft/Und mit Gewalt verschwemmet.

3 Gott Lob und Danck/der nicht zugab/ Daß ihr Schlund uns möcht fangen/Wie ein Vogel des Stricks kömpt ab/ Jst unsre Seel entgangen: Strick ist entzwey/und wir sind frey/Des HErren Nahme steh uns bey/ Des GOttes Himmels und Erden.

457. Auff ander Art.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält/

Wenn

...über alle. Und aue Welt die wir...
...sen mit grossem Schalle: Daß dem...
...Feinde bist/ Und läst die Sünde...
...Dein Wort die Hut und Weyde...
...Leib erhalte/ In rechter Zucht...
3 Es dancke Gott und lobe dich...
guten Thaten. Das Land bringt...
...bere sich/ Dem Wort laß...
...sygne Vater und der Sohn/ Und...
...der Heilge Geist/ Dem alle Welt...
Für ihm euch fürchtet allermaß/ Und...
...nen Hertzen/ Amen.

456 Der 124. Psalm.

WÄr Gott nicht mit uns diese Zeit/ So...
Jsrael sagen: Wär Gott nicht...
diese Zeit/ Wir hätten müssen verzagen/...
ein armes Häufflein sind/ Verachtet...
Menschen Kind/ Die an uns setzen...
2 Auff uns ist so zornig ihr Sinn/ Wo...
hätt zugeben: Verschlungen hätten...
Mit gantzem Leib und Leben. Wo...
die ein Flutht ersäufft/ Und über...
ser läufft/ Und mit Gewalt verschwem...
3 Gott lob und Danck/ der nicht...
ihr Schlund uns möcht fangen. Wie...
des Stricks kömpt ab/ Jst unsre Seele...
gen: Strick ist entzwey/ und wir sind...
HErren Nahme steht uns bey/ Des...
Himmels und Erden.

Auff ander Art.

457. O GOtt der HErr nicht bey uns hielt/...

Wenn unsre Feinde toben: Und er unser Sach
nicht zufällt/ Jm Himmel hoch dort oben: Wo
er Jsraels Schutz nicht ist/ Und selber bricht
der Feinde List: So ists mit uns verlohren.
2 Was Menschen Krafft und Witz anfäht/
Soll uns billich nicht schrecken: Er sitzet an der
höchsten Stätt/ Der wird ihrn Raht auff de-
cken. Wenn sies auffs klügste greiffen an/ So
geht doch Gott ein ander Bahn: Es steht in sei-
nen Händen.
3 Sie wüten fast und fahren her/ Als wolten
sie uns fressen: Zu würgen steht all ihr Begehr
Gotts ist bey ihnn vergessen. Wie Meeres-wel-
len einher schlahn/ Nach Leib und Leben sie uns
stahn: Des wird sich Gott erbarmen.
4 Sie stellen uns wie Ketzern nach/ Nach
unserm Blut sie trachten: Noch rühmen sie
sich Christen auch/ Die Gott allein groß ach-
ten. Ach Gott der theure Nahme dein Muß
ihrer Schalckheit Deckel seyn: Du wirst ein-
mahl auffwachen.
5 Auffsperren sie den Rachen weit/ Und wollen
uns verschlingen: Lob und Danck sey Gott al-
lezeit/ Es wird ihnn nicht gelingen. Er wird
ihr Strick zerreissen gar: Und stürtzen ihre fal-
sche Lahr/ Sie werdens Gott nicht wehren.
6 Ach HErr Gott/ wie reich tröstest du/ Die
gäntzlich sind verlassen. Der Gnaden Thür
steht nimmer zu/ Vernunfft kan das nicht fas-
sen: Sie spricht: Es ist nun alls verlohrn/ Da

doch

doch das Creutz hat neu gebohrn / Die deine Hülff erwarten.

7 Die Feind sind all in deiner Hand / Darzu all ihr Gedancken / Ihr Anschläg sind dir wol bekandt / Hilff nur / daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht / Auffs künfftig wil sie trauen nicht / Da du wirst selber tröſten.

8 Den Himmel und auch die Erden / Hast HErr GOtt gegründet / Dein Liecht laß uns helle werden / Das Hertz uns werd entzündet / In rechter Lieb des Glaubens dein / Biß an dj End beständig seyn: Die welt laß jmer murrē.

458. Der 137. Psalm.

AN Wasserflüssen Babylon / Da sassen wir mit Schmertzen / Als wir gedachten an Zion / Da weinten wir von Hertzen. Wir hiengen auff mit schwehrem Muht / Die Harffen und die Orgeln gut / An ihre Bäum der Weyden / Die drinnen sind in ihrem Land: Da mussten wir viel Schmach und Schand / Täglich von ihnen leiden.

2 Die uns gefangen hielten lang / So hart an selben Orten / Begehrten von uns ein Gesang Mit gar spöttlichen Worten / Uñ suchten in der Traurigkeit / Ein frölich Gsang in unserm Leid: Ach lieber thut uns singen / Ein Lobgesang / ein Liedlein schon / Von den Gedichten auß Zion / Das frölich thu erklingen.

3 Wie sollen wir in solchem Zwang / Und Elend jetzt fürhanden / Dem HErren singen ein Ge-

sang

...ne das Creutz hat neu geschaffen / ...ußerwarten.

7 Die Feind sind all in deiner ...
all ihr Gedancken / Ihr Anschlag ...
bestandt / Hilff nur / daß mir nicht ...
Vernunfft wider den Glauben ...
künfftig wil sie trauen nicht / Da ...
trösten.

8 Den Himmel und auch die Erd ...
HErr GOtt gegründet / Dein ...
helle werden / Das Hertz uns ...
In rechter Lieb des Glaubens ...
End beständig seyn: Die welt ...

451. Der 137. Psalm.

AN Wasserflüssen Babylon / ...
mit Schmertzen / Als wir ...
Zion / Da weinten wir von Hertz ...
gen auff mit schwerem Weh / ...
und die Orgeln gut / An ihre Bäum ...
den / Die drinnen sind in ihrem Land ...
sten wir viel Schmach und Schand ...
von ihnen leiden.

2 Die uns gefangen hielten lang / ...
selben Orten / Begehrten von uns ...
Mit gar spöttlichen Worten Lieblichen ...
Traurigkeit / Ein frölich Gsang in ...
Ach lieber thut uns singen / Ein ...
Liedlein schön / Von den Gedichten ...
Das frölich thu erklingen.

3 Wie sollen wir in solchem Zwang ...
jetzt fürhanden / Dein HErren singen ...
sang / So gar in fremden Landen. Jerusalem
vergeß ich dein / So woll Gott der Gerechte
mein / Vergessen in meim Leben. Wenn ich nit
dein bleib eingedenck / Mein Zung sich oben a
neheng / Und bleib an Gaumen kleben.

4 Ja wenn ich nicht mit gantzem Fleiß / Jeru
salem dich ehre / Im Anfang deiner Freuden
preiß / Von jtzt und jmmermehre. Gedenck der
Kinder Edom sehr / Am Tag Jerusalem O
HErr / Die in ihr boßheit sprechē: Reiß ab / reiß
ab / zu aller Stund / Vertilg sie gar biß auff den
Grund. Den Boden wolln wir brechen.

5 Du schnöde Tochter Babylon / Zerbrochen uñ
zerstöret. Wol dem der dir wird gebn den
Lohn / Uñ dir das widerkehret / dein Ubermuht
und Schalckheit groß / Und misst dir auch mit
solcher Maß / Wie du uns hast gemessen: Wol
dem der deine Kinder klein Erfast und schlägt
sie an den Stein: Damit dein werd vergessen.

*6 Ehr sey dem Vater und dem Sohn / Und
auch dem heilgē Geiste Als es im Anfang war
und nun / Der uns sein Gnade leiste: Daß wir
auff diesem Jamerthal / Von Hertzen scheuen
überall / Der Welt groß unrecht Wesen / Und
streben nach der neuen Art / Dazu der Mensch
gebildet ward: Wer das begehrt sprech Amen.

459. Mel. Christ unser HErr zum ꝛc.

GOtt dir sey ewig Preiß und Ruhm / Daß
unsere Vorfahren / Gebracht seyn auß
dem Heydenthum / Darinn sie weiland waren
Verblendet an Verstand und Sinn / Sich
selbs

selbst nicht konten rahten / Den stummen Gö-
tzen immerhin Göttliche Ehr anthaten / Die
doch kein Leben hatten.

2 Vom Baum und Klotze ward ein Theil Vom
Zimmermann verbrennet / Das übrige ward
mittlerweil Gefärbt und Gott genennet: Der
Meister / ders vorher gemacht / Dafür dann
muste treten / Was seine Hand zuwege brach-
Das muste er anbeten / Sein eigen Werck
höchst ehren.

3 Des Himmels-Heer von andern ward Zum
Gottesdienst erwehlet / Viel Sternen seyn zu
solcher Art Der Götter mit gezählet: Auch
seyn gar viel verstorbne Leut Hernach zu Göt-
tern worden / Die doch verübt zu ihrer Zeit /
Sünd / schande / rauben / morden / Die wurden
angebetet.

4 Drumb sey / HErr / für dein Wort gepreist /
Und daß wir darinn lesen Daß du / O Vater /
Sohn und Geist Nur einig bist im Wesen:
Du bist der wahre Gott allein / Der einige Er-
retter / Nichts gegen dir zu rechnen seyn Der
Heyden falsche Götter / Die können niemand
helffen.

5 Und daß dein Wille würd bekandt / O Va-
ter / uns auff Erden / So hast du deinen Sohn
gesand / Und Mensch ihn lassen werden: D
Gottes Heil und Gütigkeit Uns allen ist er
schienen / Daß wir ihm züchtig jederzeit G
recht und heilig dienen / Auff sein Erscheinun
warten.

6 H

...ſich nicht konten rahten / Der ...
...ten immerdar Göttliche Ehr ...
...doch kein Leben hatten.

2 Vom Baum und Klotze warlen ...
Zimmermann verbrennet / Des ...
mittlerweil Gefärbt und Holt ...
Meister / ders vorher gemacht / ...
muste treten / Was seine Hand ...
Das muste er anbeten / Sein ...
höchst ehren.

3 Des Himmels-Heer von andern ...
Gottesdienst erwehlet / Viel Sten ...
solcher Art Der Götter nun ...
seyn gar viel verstorbne Leut ...
tern worden / Die doch vorhin ...
Sünd / schande / rauben / morden ...
angebetet.

4 Drumb sey / HErr für dein Wort ...
Und daß nur darinn lesen Daß ...
Sohn und Geist Nur einig bist ...
Du bist der wahre Gott allein / ...
retter / Nichts gegen dir zu rechnen ...
Heyden falsche Götter / Die können ...
helffen.

5 Und daß dein Wille wird bekant ...
ter uns auff Erden / So hast du ...
gesand / Und Mensch ihn lassen werden ...
Gottes Heil und Gütigkeit Uns ...
schienen / Daß wir ihm züchtig ...
recht und heilig dienen / Auff ...
...en.

6 HErr Jesu gib uns Gnad und Stärck / Daß wir der blinden Heyden Ungöttlich Wesen / Thun und Werck Verleugnen stets und meyden: Erleucht auch die im Irrweg seyn / Bring sie zu deiner Heerden / Führ sie in deinen Schaafstall ein / Daß aller Zung auff Erden Dich Jesum Christ bekenne.

7 Wie du vor diesem hast dein Wort Durch heilge fromme Leute Gebreitet auß an manchem Ort / So thu es / HErr / auch heute: Gib treue Lehrer / die zu dir Fortan auch andre bringen / Mit reiner Lehre für und für Durchs Herze allen dringen / Und alle zu dir führen.

8 Gib / daß sie fleissig allezeit Ermahnen / trösten / straffen: Im Glauben / Lieb / Gottseligkeit Fürgehen ihren Schaffen. Laß uns ja alle Thäter seyn Des Wortes / nicht nur Hörer / Daß überall und allgemein Wir und all unsre Lehrer Des Glaubens End erhalten.

Man kan auch kürtzlich vom 6. Gesetz an uffn ausbreitung der Kirchen und des gottseligen Wandels und dabeneben für das Predigampt also singen.

HErr Jesu / gib uns Gnad ꝛc.

460.

EIn feste Burg ist unser GOtt / Ein gute Wehr und Waffen: Er hilfft uns frey auß aller Noht / Die uns itzt hat betroffen. Der alte böse Feind Mit Ernst ers itzt meint: Groß Macht und viel List Sein grausam Rüstung ist. Auff Erdn ist nicht seins gleichen.

2 Mit unser Macht ist nichts gethan / Wir sind

gar bald verlohren: Es streit für uns der re
te Mann/ Den Gott selbst hat erkohren. Fr
stu wer er ist? Er heist Jesus Christ: D
HErre Zebaoth / Und ist kein ander G
Das Feld muß er behalten.

3 Und wenn die Welt voll Teuffel wär/ u
woltn uns gar verschlingen/ So fürchten w
uns nicht so sehr / Es soll uns doch gelinge
Der Fürst dieser Welt/ Wie saur er sich stellt
Thut er uns doch nicht / Das macht er ist g
richt: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stahn / Und kei
Danck dazu haben / Er ist bey uns wol auf
dem Plan Mit seinem Geist und Gaben / N
men sie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind und
Weib! Laß fahren dahin. Sie habens kein G
winn: Das Reich muß uns doch bleiben.

461.

ERhalt uns HErr bey deinem Wort / Und
steur des Papsts und Türcken Mord: Die
Jesum Christum deinen Sohn Stürtzen wol
len von seinem Thron.

2 Beweiß dein Macht HErr Jesu Christ/
Der du HErr aller Herren bist/ Beschirm dein
arme Christenheit/ Dz sie dich lob in Ewigkeit.

3 Gott Heilger Geist du Tröster werth/ Gib
dein Volck einerley Sinn auff Erd: Steh bey
uns in der letzten Noht / Gleit uns im Leben
auß dem Todt.

* 4 Ach HErr laß dir befohlen seyn / Di
arm bedrängten Christen dein / Bey festen
Glau

lauben uns erhalt / Und reiß uns auß der
eind Gewalt.*

Ihr Anschläg/HErr zu nichte mach/Laß sie
essen die böse Sach: Uñ stürtz sie in die Grub
inein/Die sie machen den Christen dein.

So werden sie erkennen doch/Daß du unser
rGott lebest noch: Und hilfst gewaltig dei-
erSchaar/Die sich auff dich verlassen gar.

462.

VErleih uns Frieden gnädiglich HERR
Gott zu unsern Zeiten/ Es ist doch ja kein
nder nicht/Der für uns könne streiten/ Denn
u unser Gott alleine.

Gib unserm Käyser (Fürsten/Herren) und
ller Obrigkeit Fried und gut Regiment/ Daß
wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles Le-
ben führen mögen In aller Gottseligkeit und
Erbarkeit / Amen.

463. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

HErtzallerliebster Jesu Christ / Sih an die
Noht/in welcher ist Dein armes Kirchen-
Schiffelein: Wach auff/sonst wirds geschehen
seyn.

2 Die starcken Wellen brausen sehr/Drum
steure doch dem tollen Meer: Wo du ihm selbst
nicht wirst beystehn / So muß es gantz zu
grunde gehn.

3 Wach auff! wach auff! du starcker Hort/Und
schütze deine Kirch und Wort: Nim dich des
kleinen Häuffleins an / Weil ihm sonst nie-
mand helffen kan.

gar bald verlohren: Es streit für uns der re
te Mann/ Den Gott selbst hat erkohren. Fra
stu wer er ist? Er heist Jesus Christ: D
HErre Zebaoth / Und ist kein ander Go
Das Feld muß er behalten.

3 Und wenn die Welt voll Teuffel wär/ Un
wolln uns gar verschlingen/ So fürchten wi
uns nicht so sehr / Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt/ Wie saur er sich stellt/
Thut er uns doch nicht / Das macht er ist ge
richt: Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4 Das Wort sie sollen lassen stahn / Und kein
Danck dazu haben / Er ist bey uns wol au
dem Plan Mit seinem Geist und Gaben / Ne
men sie uns den Leib / Gut / Ehr / Kind un
Weib! Laß fahren dahin. Sie habens kein Ge
winn: Das Reich muß uns doch bleiben.

461.

Erhalt uns HErr bey deinem Wort / Un
steur des Papsts und Türcken Mord: Di
Jesum Christum deinen Sohn Stürtzen wo
len von seinem Thron.

2 Beweiß dein Macht HErr Jesu Chri
Der du HErr aller Herren bist/ Beschirm de
arme Christenheit/ Daß sie dich lob in Ewigk
3 Gott Heilger Geist du Tröster werth/ G
deim Volck einerley Sinn auff Erd: Steh
uns in der letzten Noht / Gleit uns im Le
auß dem Todt.

* 4 Ach HErr laß dir befohlen seyn / D
arm bedrängten Christen dein / Bey fe

Glauben uns erhalt / Und reiß uns auß der Feind Gewalt.*

Ihr Anschläg/HErr zu nichte mach/Laß sie treffen die böse Sach: Uñ stürtz sie in die Grub hinein/Die sie machen den Christen dein.

5 So werden sie erkennen doch/Daß du unser HErr Gott lebest noch: Und hilfst gewaltig deiner Schaar/Die sich auff dich verlassen gar.

462.

VErleih uns Frieden gnädiglich HERR Gott zu unsern Zeiten/ Es ist doch ja kein ander nicht/Der für uns könne streiten/ Denn du unser Gott alleine.

2 Gib unserm Käyser (Fürsten/Herren) und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment/ Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und stilles Leben führen mögen In aller Gottseligkeit und Erbarkeit / Amen.

463. Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

HErtzallerliebster Jesu Christ / Sih an die Noht/in welcher ist Dein armes Kirchen-Schifflein: Wach auff/sonst wirds geschehen seyn.

2 Die starcken Wellen brausen sehr/Drum steure doch dem tollen Meer: Wo du ihm selbst nicht wirst beystehn / So muß es gantz zu grunde gehn.

3 Wach auff! wach auff! du starcker Hort/Und schütze deine Kirch und Wort: Nim dich des kleinen Häuffleins an / Weil ihm sonst niemand helffen kan.

4 Die Wellen/die umb uns her sind/St
und bedräue selbst den Wind: Wend ab Ve
folgung/Angst und Noht/Und sonderlich de
Seelen-Todt.

5 Hab auff die Deinen gute acht/Damit ma
deine Stärck und Macht Nicht halte nur fü
einen Spott/Und sprechen: wo ist nun ihr Gott

6 Nun/allerliebster Jesu Christ/Du weis/
wie uns zu rahten ist: Hilff so/auff daß die
Christenheit Dich lob und preiß in Ewigkeit.

464. Mel Christe der du bist Tag ꝛc.

ACh bleib bey uns HErr Jesu Christ/Weil
es nun Abend worden ist/Dein Göttlich
Wort/das helle Liecht/Laß ja bey uns auß
schen nicht.

2 In dieser schwern betrübten Zeit Verleih
uns/HErr/beständigkeit/Daß wir dein Wort
und Sacrament Rein bhalten biß an unser
End.

3 HErr Jesu/hilff/dein Kirch erhalt/Wir sind
gar sicher faul und kalt/Gib Glück und Heyl
zu deinem Wort/Damit es schall an allem
Ort.

4 Erhalt uns nur bey deinem Wort/Und
wehr des Teuffels Trug und Mord/Gib dei
ner Kirchen Gnad und Huld/Fried/Einigkeit
Mauht und Gedult.

5 Ach Gott/es geht gar übel zu/Auff diese
Erd ist keine Ruh/Viel Secten und vie
Schwermerey/Auff einen Hauffen komm
herbey.

6 D

Den stoltzen Geistern wehre doch/ Die sich mit Gwalt erhöhen hoch / Und bringen stets was neues her/ Zu fälschen deine rechte Lehr.

Die Sach und Ehr / HErr JEsu Christ/ nicht unser/ sondern ja dein ist/ Darum so steh zu denen bey/ Die sich auff dich verlassen frey.

Dein Wort ist unsers Hertzens Trutz / Und einer Kirchen wahrer Schutz/ Darbey erhalt uns/ lieber HErr / Daß wir nichts anders suchen mehr.

Gib/ daß wir lebn in deinem Wort / Und darauff ferner fahren fort Von hinnen auß dem Jammerthal/ Zu dir in deinen Himmelssaal.

465.

Mel. O HErre Gott/ dein göttlich.

O HErr/ dein seligmachend Wort Ist lang verdunckelt blieben / Da sie fast nichts an allen Ort / Als Menschen Satzung trieben. Des Glaubens Krafft Ward nicht gedacht/ Wie man dir fest sol trauen/ Und alles andern ungeacht Allein auff Christum bauen.

2 Die Heilgen wurden immerdar Zur Fürbitt hergezählet / Und endlich über diß noch gar Zu Helffern außerwehlet: Da du doch Gott der Helffer bist Im Himmel und auff Erden/ Der nur im Nahmen Jesu Christ Wil angeruffen werden.

3 Die Wercke/ die man da befahl/ Hat eigen Witz erfunden/ Der Aberglaub ward allemal

Auffs strengste eingebunden. Was aber
geboten hast / Das war nicht noht zu wiss
Wenn man nur sonst die Menschen-Last
tragen war beflissen.

4 Diß zu erlangen ist die List Fürnemlich
gewesen : Die Schrifft / die doch die Ri
schnur ist / Hat man nicht dürffen lesen : S
waren denn die meisten Leut Gar leichtlich
betriegen / Sie wusten nicht den Unterscha
Der Warheit von der Lügen.

5 Drauff hat man viel nach eignem Sinn
Zum Gottesdienst gedichtet / Denselben auch
bloß auff Gewinn Und Gleißnerey gerichtet
Das Göttlich Wort verborgen lag / Ma
kunt es selten hören / Der Menschen Tan
must alle Tag Mit hauffen sich vermehren.

6 Und wenn man gleich das schwere Joc
Hatt lange Zeit getragen / So blieb man doch
in Zweiffel noch / Und kundte keiner sagen / Ob
er damit hätt gnug gethan / Den Himmel zu
erwerben : Und wenn die letzte Roht trat an /
Must er im Zweiffel sterben.

7 Dir HErr sey ewig Preiß und Ehr / Das
wir zur Warheit kommen / Und daß du hast
durch reine Lehr Die Blindheit weggenom
men. Wir wissen / wer auff Christum traut /
Dem wird das ewig Leben : Wenn er im Glau
ben den anschaut / Ist ihm die Sünd vergeben.

8 Er thut drauff durch des Höchsten Gnad
Und dessen Geistes Stärcke / Was Gott z
thun befohlen hat / Als rechte gute Wercke

Da

aß er im Fried/Geduld und Freud/In Keusch-
it/ Demuht/ Liebe/ Güt/ Sanfftmuht und
eschewenheit Ohn Heucheley sich übe.

So viel sagt uns des HErren Mund/ Da-
ey wir müssen bleiben / Wir lassen uns von
iesen Grund/ Auch keinen Engel treiben. Und
ird von uns die grosse Güt / Die GOtt uns
at erweiset. Allzeit mit danckbarem Gemüth/
rkand und hoch gepreiset.

O HErr in Gnaden auch bekehr/ Die noch
n Irrweg gehen/ Und denen mächtig steur und
ehr Die dir/ Gott/ widerstehen. Laß niemand
u daß er dein Wort / Und seinen Lauff mög
indern / Erhalt es lauter fort und fort/ Nach
ns auch unsern Kindern.

166. **Sonst singt mans also:**

O HErre GOTT dein Göttlich Wort/ Ist
lang verdunckelt blieben / Biß durch dein
Gnad uns ist gesagt / Was Paulus hat ge-
schrieben/ Und andere/ Apostel mehr/ Auß dei-
nem göttlichen Munde. Des danckn wir dir
Mit Fleiß/ daß wir Erlebet han die Stunde.

2 Daß es mit Macht An Tag ist bracht/ Wie
klärlich ist für Augen/ Ach GOtt mein HErr/
Erbarm dich der/ Die dich noch jetzt verläug-
nen/ und achten sehr/ Auff Menschē Lehr/ Dar-
inn sie doch verderbē: Dein Worts Verstand
Mach ihnn bekand/ Daß sie nicht ewig sterben.

3 Wiltu nun sein Gut Christe seyn/ So mustu
erstlich gläuben: Setz dein Vertraun/ Dar-
auff fest bau/ Hoffnung und Lieb im Glauben/

Allein durch Christ/zu aller Frist/Dein Recht
sten lieb daneben / Das Gwissen frey/Rein
Hertz dabey/Das kein Creatur kan geben.
4 Allein/HErr/du Must solches thun/Doch
gar auß lauter Gnaden: Wer sich des tröst/der
ist erlöst / Und kan ihn niemand schaden/Ob
wolte gleich Des Pabstes Reich/Sie und dein
Wort vertreiben/Ist doch ihr Macht Gegn dir
nichts geacht: Sie werdens wol lassen bleiben.
5 Hilff/HErre Gott/in dieser Noht/Daß sich
die auch bekehren/Die nichts betrachtn/Dein
Wort verachtn/Und wollens auch nicht lehrn.
Sie sprechen schlecht: Es sey nicht recht/Und
habns so nie gelesen / Auch nie gehört Das
edle Wort. Ists nicht ein tenfflich Wesen?
6 Ich gläub gwiß gar/Daß es sey wahr/Was
Paulus uns thut schreiben/Eh muß geschehn/
Das alls vergehn/Dein göttlich Wort sol blei-
ben In Ewigkeit / Wär es auch leid Viel hart
verstockten Hertzen: Kehrn sie nicht umb Wer-
den sie drumb Leiden gar grossen Schmertzen.
7 Gott ist mein HErr/So bin ich der/Dem
Sterben kompt zu gute: Dadurch uns hast/
Auß aller Last Erlöst mit deinem Blute. Des
danck ich dir / Drumb wirstu mir Nach deiner
Verheissung geben/Was ich dich bitt/Versage
mir nicht/Im Tod und auch im Leben.
8 HErr/ich hoff je/du werdest die In keiner
Noht verlassen/Die dein Wort recht/als treu
Knecht/Im Hertzn und Glaubn fassen. Gib
Im bereit Die Seligkeit/Und läst sie nicht ver-
der

sterben. O HErr/ durch dich Bitt ich/ laß mich
Frölich und willig sterben.

67. Mel. Es spricht der Unweisen.

O Treuer Heyland Jesu Christ/ Der du am
Creutz gestorben / Und von dem Todt er-
standen bist: Du hast uns ja erworben: Daß
alle Menschen in gemein Durch dein Blut mö-
gen selig seyn / Wenn sie nur an dich glauben.

2 Erbarme dich der blinden Leut / Die sich
selbst so bethören Durch ihrer Sinne Eitelkeit/
Und wollen diß nicht hören: Daß du der wahre
Gott auch seyst Dem Vater und dem Heilgen
Geist/ Gleich ewig und allmächtig.

3 HErr/ mache ihnen doch bekand/ Daß kein
Geschöpff zu finden / Welchs durch erschaffe-
nen Verstand Den Schöpffer kan außgrün-
den: Sein Wesen ist verborgen gar / Doch ist
durchs Wort uns offenbahr. Wie wir dich sol-
len ehren.

4 Du kamst darum/ O Gottes Sohn/ Herun-
ter auf die Erden/ Daß Gottes Will vons Him-
mels thron Uns völlig kund möcht werde. Wir
dancken dir/ und bitten dich / Laß deine Lehr ge-
waltiglich In aller Welt erschallen.

5 Die aber in der Christenheit / Gott wissen
recht zu nennen/ Daß Er ist drey in Einigkeit/
Die ihn alse bekennen: Verknüpffe durch der
Liebe Band / Daß mann in jedem Reich und
Land Nur Warheit such und Friede.

6 Für denen/ die im Glaubens Sach Als Ke-
tzer uns verdammen/ Und noch darzu uns stel-

len nach Mit Drangsahl / Schwerdt / u
Flammen/Nim uns in deinen starcken Schu
Und laß der Feinde List und Trutz Zu nic
und Schanden werden.

7 Verleihe / daß die reine Lehr Dämpff aller
Aberglauben/Damit man dir nicht deine Ehr
Auß falschem Wahn mög rauben: Daß man
auch niemand in der Noht / Als nur allein dich
wahren Gott/Umb Hülff und Rettung bitte.

8 Und weil so viel an manchem Ort Auf
Unverstande fehlen/So gib daß die auch durch
dein Wort Die rechte Bahn erwählen: Hilff
daß wir von dem Irreweg / Sie bringen auf
der Warheit steg In Freundligkeit uñ Sanfft
muht.

9 Dein Wort erhalte hell und klar/Uns und
fort unsern Kindern / Daß man dabey bleib
immerdar / So wird uns gar nicht hindern/
Was die Vernunfft je hat erdacht / Und Men
schen Tand herfür gebracht / Zuwider deinem
Willen.

10 Gib auch uns allen deine Gnad/Daß wir
das Böse lassen/Und vorsetzliche Sünden hat
Von Hertzen immer hassen: Auff daß wir
nach dem Jammerthal Des Glaubens Ende
allzumahl/Die Seligkeit erlangen.

468. Mel. Erhalt uns HErr.

O Jesu Christe/wahres Liecht / Erleuchte
die dich kennen nicht / Und bringe sie zu
deiner Heerd/Daß ihre Seel auch selig werd
2 Erfüll mit deinem Gnadenschein/Die in Irr
thum

nnm verführet seyn / Auch die so heimlich sich-
et an In ihrem Sinn ein falscher Wahn.
Und was sich sonst verlauffen hat Von dir/
as suche du mit Gnad/Und sein verwund Ge-
bissen heil/Laß sie am Himmel haben Theil.
4 Den Tauben öffne das gehör: Die Stum-
uen richtig reden lehr / Die nicht bekennen
vollen frey/Was ihres Hertzens Glaube sey.
Erleuchte die da sind verblend/Bring her die
ich von uns getrennt/Versamble die zerstreu-
et gehn/Mach feste die im Zweiffel stehn.

469. **Mel. Im finstern Stall/ O &c.**

MEin schönste Zier und Kleinoth bist Auff
Erden du/HErr Jesu Christ / Dich wil
ich lassen walten/Und allezeit In Lieb und Leid
In meinem Hertzn behalten.
2 Dein Lieb und Treu für alles geht / Kein
Ding auff Erden so fest steht / Ein jeder muß
bekennen/Es sol kein Noht/Ja auch der Todt
Von deiner Lieb mich trennen.
3 Dein Wort ist wahr / und trieget nicht/
Dasselbe mich dir gantz verspricht / Im Todt
und auch im Leben / Du bist nu mein/ Und ich
bin dein/ Dir hab ich mich ergeben.
4 Der Tag nimbt ab/Ach schönste Zier/HErr
Jesu Christ/bleib du bey mir/Es wil nu Abend
werden/Laß doch dein Liecht Außlöschen nicht
Bey uns allhie auff Erden.

470. **Auß Apoc. 12. Cap.**

SIe ist mir lieb die werthe Magd/Und kan
ihr nicht vergessen / Lob/Ehr/ und Zucht

von ihr man sagt/Sie hat mein Hertz besess
Ich bin ihr hold / Und wenn ich solt Groß U
glück han/ Da ligt nichts an/ Sie wil mich d
ergetzen/Mit ihrer Lieb und Treu an mir/ D
sie zu mir wil setzen/Und thun all mein Beg

2 Sie trägt von Gold so rein ein Kron / D
leuchten in zwölff Sterne/ Ihr Kleid ist m
die Sonne schon/Das gläntzet hell von ferne
Und auff dem Mond ihr Füsse stahn / Sie
die Braut / Dem HErrn vertraut / Ihr
weh/ und muß gebähren Ein schönes Kind
ein edlen Sohn Und aller Welt ein HErr
Denn sie ist unterthan.

3 Das thut dem alten Drachen Zorn / U
wil das Kind verschlingen / Sein Toben
doch gantz verlohrn / Es kan ihm nicht gelin
gen / Das Kind ist doch Gen Himmel hoch
Genommen hin / Und lässet ihn Auff Erden
fast sehr wüten / Die Mutter muß gar sey
allein / Doch wil sie Gott behüten / Und d
recht Vater seyn.

Vom Menschlichen Elend.

471. Der 39. Psalm.

Mel. Vater unser im Himelreich. Oder

Diß ist doch ja die letzte.

ICh habe offt bey mir bedacht / Wie ich die
Worte nehm in acht: Uñ mich damit nich
gebe bloß / Daß meine Zunge nicht verstoß
Denn ich wol sahe die Gefahr / Als der Gott
lose für mir war.

2 Ich

2 Ich zäumete auch meinen Mund/ Daß ich
ast gar nicht reden kund. Doch wuchs der
Schmertz an allem Ort/Mein Hertz entbrand-
e jmmerfort; Daß ich herauß noch endlich
rach/Und meine Zunge also sprach:

3 HErr/lehr mich doch durch deine Gnad/
Daß es ein Ende mit mir hat: Daß ich nur
Erde bin und Thon / Auch wieder hier muß
ald davon: Daß meiner Tage seynd nicht
iel/ Und daß mein Leben hat ein Ziel.

4 Mein Leben ist wie nichts für dir/ Und einer
Handbreit nur bey mir. Ach wie gar nichts
ind alle Leut! Und leben doch die meiste Zeit/
Als hätten sie gar keine Noht / Und einen
Bund auch mit dem Todt.

5 Seht wie ein jeder in der Welt/Nur trachtet
Tag und Nacht nach Geld: Er gehet wie ein
Schämen hin/Und kräncket doch umsonst den
Sinn: Er läufft und rennt / er samblet ein
Weiß doch nicht/wer wird Erbe seyn.

6 Nun aber HErr/wes tröst ich mich? All
meine Hoffnung steht auff dich/Rett mich von
meiner Missethat/ Die freylich dich beleidigt
hat: Daß ich nicht hier zu spott auff Erd Den
Narren und Gottlosen werd.

7 Ich schweig und halte den Mund zu / Denn
der diß hat gethan bist du: Nim doch von mir
die Plage hin. Wiewol ich solcher schuldig bin
Ich muß vergehn von deiner Hand / Weil sie
den Schlag auff mich gewand.

8 Der Mensch verschmachtet und verschwind/

Den du strafft wegen seiner Sünd: Gleich
wie von Motten wird alsbald/An ihm verzeh
ret die Gestalt. Ach wie gar nichts sind alle
Leut Bey ihrer grossen Sicherheit.
9 HErr schweige nicht hör mein Gebet/Wenn
ich mit Weinen für dich tret: Denn ich ein
Pilgram bin allhier/ Wie meine Väter auch
vor mir. Laß von mir ab/erquicke mich/Daß
ich auch hier noch preise dich.
* 10 Gott Vater in dem höchsten Thron/ O
Jesu Christe Gottes Sohn/O Heilger Geist
du wahres Liecht: Dein gnädig Antlitz zu mir
richt/ Gib daß ich dafür sorg allein/ Wie ich
mög ewig selig seyn.

472. Auff andre Art.

Mel. Auff meinen lieben Gott.

MEin Gott ich habe mir Gar fest gesetzet
für/Ich wil mich fleissig hüten/Ob böse
Leut gleich wüten/Daß wenn ich ja was spre
che/ Ich dein Gebot nicht breche.
2 Wenn mein Gemüht entbrennt/ Daß man
von dir sich wend/ So wil ich für dich treten
In meinem Hertzen beten/ Daß du gebst dei
nem Knechte Zu thun nach deinem Rechte.
3 HErr/lehre mich doch wol Bedencken/da
ich sol Einmal von dieser Erden Hinweg ge
raffet werden/ Und daß mir deine Hände G
setzet Ziel und Ende.
4 Die Tage meiner Zeit/ Sind einer Hand n
breit/ Und wenn man diß mein bleiben S
recht und wol beschreiben/ So ist es nicht

ind bleibet Ein Stäublein / das zerstäubet.
Ach wie gar nichts sind werth All Menschen
uff der Erd / Die doch so sicher leben / Und
ar nicht acht drauff geben / Daß all ihr Thun
nd Glücke Verschwind im Augenblicke.
Sie suchen Gut und Geld / Gehn her in die-
er Welt / Gleich wie ein Schatt und Schemen
nd können nichts mit nehmen / Wenn sie auß
iesem Leiden Von hier eins müssen scheiden.
Sie schlaffen ohne Ruh / Arbeiten jmmerzu /
Sind Tag und Nacht geflissen / Und können
doch nicht wissen / Wer / wenn sie niederligen /
Ihr Erbe werde kriegen.
8 Nun HErr / weß sol ich mich Doch trösten
sicherlich ? Auff dich wil ich nur bauen / Und
deiner Güte trauen / Rett mich von aller Sün-
de / Die ich noch in mir finde.
9 Laß mich doch nicht O Gott / Den Narren
seyn ein spott: Mein Mund sol stille schweigē /
Das Hertz zur Ruh sich neigen / Du Richter
aller Sachen / Du kanst und wirsts wol machē
10 Wend von mir deine Plag / Nicht ferner
auff mich schlag / Arm bin ich und verachtet /
Bey nahe gantz verschmachtet / Weil du die
Hand außstreckest / Durch deinen Grim mich
schreckest.
11 Wenn du straffst jemands Sünd / Sein
Schönheit bald verschwindt / Als was verzeh-
ret haben Die Motten / Würm und Schaben.
Ach / nichts ist es mit allen Der Menschen die
hie wallen.

12 Ich ruff/O HErr mein Hort/Zu dir nacht jmmerfort / Sih an mein hertzlich sehnen/Mein Angst und heisse Thränen/Erhöre meine Bitte/Wenn ich mein Hertz außschütte.

13 Ein Frembdling bin ich hier/Ein Pilgram für und für/Wie meine Väter waren/Und alle die Vorfahren/Die zu dir seyn genommen/Zur rechten Heymaht kommen.

14 Laß doch ein Ende seyn Von meiner Quaal und Pein/Von meinem Creutz und Leiden/Eh denn ich muß abscheiden / Daß ich dich ewig droben Und auch noch hie mög loben.

*15 GottVater/Sohn und Geist / Sey jmmerdar gepreist/Du wollst in meinem Leben Mir Trost und Stärck fort geben / Daß ich drauff selig sterbe/Dein Reich auß Gnaden erbe.

473. Der 90. Psalm.

Mel. Kompt her zu mir spricht ꝛc. Oder: Den HErren meine Seel.

DU Gott bist ausser aller Zeit Von Ewigkeit zu Ewigkeit: Eh als die Welt gestanden / Warstu schon was du jetzund bist / Und wirst/wenn alles nichts mehr ist Noch jmmer seyn verhanden.

2 Hergegen/ach/wir Menschen sind Vergänglich/ flüchtig/ Rauch und Wind / Auff dein Wort sind wir kommen / Bekucken kaum den Erdenkreiß/Und werden stracks auff dein Geheiß Auch wieder weggenommen.

3 Wir fahren hin gleich wie ein Traum / Vergehn wie Schatten und wie Schaum / Sind

eins

ine Wasser-Blase: Der Zeit-Gewalt eilt mit
ns fort/Wie mit den Wolcken thut der Nord/
die Herbstlufft mit dem Grase.

4 Da dieser auch/und der vielleicht Ein gutes
Intheil Jahr erreicht/Was wird es groß ver-
angen Bey dir/dem nichts sich gleichen mag/
Ind tausend Jahre sind ein Tag/Der gestern
st vergangen?

5 Wie lang diß Leben wären kan/So ist es
ennoch ümb und an Nur Arbeit/Angst und
eyden/Angst ist/was uns zur Welt gebiehrt/
Angst was uns leitet hier und führt/Angst/
was uns heisset scheiden.

6 Erbarmt dich Gott/diß alles nicht/Was
ellstu vor dein Angesicht Den Grewel unser
Sünden? Ach zürn doch nicht mit dürrem
Heu/Mit Rauch und Staube/Dampff und
Spreu: Ach laß uns Gnade finden!

7 Schrey unserm Ohr und Hertzen ein/Des
eitcln Lebens Flucht und Pein/Daß wir die
Boßheit fliehen/Raht suchen bloß beydeinem
Sohn Und Lebens satt wie Simeon/Zu dir
von hinnen ziehen.

474. Der 90. Psalm auff andere Art.

Mel. Es ist gewißlich an der Zeit/Oder:
Wenn mein Stündlein etc.

HErr Gott der du die Menschen Kind/So dei-
nen Sohn bekennen/Eh denn die Berg
geschaffen sind/Hast wissen all zu nennen: Und
sie gesehn im Gnaden-bund/Eh denn da ist der
Erden Grund Durchs Wort geleget worden.

2 Sih doch wie wir durch Adams-Fall So
schändlich sind verderbet: Der Todt folgt uns
nach überall/Und ist uns angeerbet: Er stecht
in unserm Fleisch und Bein/Uñ nagt die Men-
schen groß und klein/ Biß daß er sie verzehret.
3 Wir wachsen wie die Blumen auff/Und fal-
len wieder abe / Offt trägt man gar mit gros-
sem Hauff Uns Menschen hin zum Grabe.
Das macht HErr dein gerechter Zorn / Die
weil wir seynd in Sünd gebohrn / Und dein
Gebot nicht halten.
4 Darumb wir auch von deinem Grim / So
schnell verzehret werden / Eh mans versieht
gehn wir dahin/Und ligen in der Erden: Wir
bringen in geringer Ruh/Wie ein Geschwätz
das Leben zu/Und fliehen gleich von hinnen.
5 Ach wie gar nichts ist unsre Zeit/HErr ge-
gen dir zu rechnen: Du bist ein Gott von Ewig-
keit/Wer kan dir widersprechen? Du bleibest
immer für und für/Ja tausend Jahr die seynd
für dir/Wie ein Tag der vergangen.
6 Der Menschen Leben aber ist Gar kurtz
und voller Plagen / Noch stecken sie voll arger
List/Und lassen ihnn nicht sagen: Als hätts mit
ihnen kein Gefahr / Da sie doch selten achtzig
Jahr/Jn ihrem Lauff erreichen.
7 O HErr lehr uns bedencken wol Daß wir
all sterben müssen/Auff daß wir Klugheit wer-
den voll/Jn Zeit der Gnaden büssen: Und uns
zum Tod bereiten sein/Damit wir selig schla-
fen ein Auff Christum unsern HErren.

8 Kei

8 Kehr du zu uns du frommer Gott In diesen
bösen Tagen / Errette uns nun auß der Noht
Nach viel und langen Plagen: Schaf uns doch
endlich Hülff und Raht / Weil unsre Hoffnung
frü und spat Auff dich allein nur stehet.
9 Gib heilsam glücklich Regiment / All Drang
sahl von uns wende: Befordre stets zu gutem
End Die Wercke unser Hände: So wollen
wir drum für und für Auch unsre Kinder nach
uns hier Von Hertzen grund dich preisen.
*10 Gott Vater / Sohn und Heilger Geist /
Dir sey Lob / Preiß uñ Ehre / Für alles das du
uns erweist: Dein Segen sich vermehre / Daß
wir fort spüren deine Güt / Und stets mit wil-
ligem Gemüht Dir und dem Nechsten dienen.

475. Noch auff andere Art:

Melodey:

Ach Jesu dessen Treu.

DU bist die Zuflucht / Gott / Darauff wir
allzeit trauen: Eh einig Berg noch war /
Eh dir beliebt zu bauen Die Erde unnd die
Welt / Vor Anfang aller Zeit Bistu von Ewig-
keit O Gott zu Ewigkeit.
2 Die Menschen sterben weg / Du läst ihr wer-
den minder / Und sprichst daneben auch: Koñt
wieder Menschen-kinder: Denn du nur einem
Tag / Dem Tag der gestern war / Und einer
Nachtwach nur Gleich achtest tausend Jahr.
3 Du läst sie fahren hin Die Jungen mit den
Alten / Gleich wie ein Strohm hinfährt / Den
niemand kan auffhalten. Sie sind gleich wie

ein Schlaff / Dabey man gantz vergist / Wer vor ist da gewest / Was vor geschehen ist.

4 Sie sind gleich wie ein Gras / Das blüht auff grüner Heyden / Verwelcket aber bald / Eh Tag und Nacht sich scheiden: Früh blüht es / bald wirds welck / Verlieret Zier und Schmuck / Des Abends haut mans ab / Hernach verdorrt es fluck.

5 Das machet / HErr / dein Zorn / Daß wir also vergehen / Und dein gerechter Grim / Daß wir gar nicht bestehen / Daß wir ohn Unterscheid So plötzlich müssen hin / Und jederman darauff Bald kommen auß dem Sinn.

6 Du stellest Gott / für dich All unsre Missethaten / Und was von Lastern ist / Darein wir seyn gerahten: Die unerkandte Sünd Bringst du herfür ans Liecht / Sie schwebet immerdar Für deinem Angesicht.

7 Drum fahren fort dahin Bey vieler Noht und Plage Durch deinen ernsten Zorn All unsre Wallfahrts-tage: Wir bringen sie so zu Gleich wie Geschwätz und Wort / Die unterdeß man redt / Wegfahren also fort.

8 An Jahren können wir Kaum siebentzig erreichen: Wer hoch auff achtzig kömmt / Findt schwerlich seines gleichen: Und wenn es köstlich ist / So ist es überall Nur Arbeit / Sorg und Müh / Biß an den Todesfall.

9 Schnell fährt das Leben weg / Als wenn wir davon flögen / Daß wir nicht eine Stund Zurücke halten mögen. Wer gläubet aber / Gott

Daß

Daß du so zornig bist? Und wer ists / der in Furcht Für solchem Grimme ist?

10 Lehr uns bedencken HErr / Wie daß wir sterben müssen / Da mancher ders nicht meint In Eil wird hingerissen / Auff daß wir werden klug / Und niemals sicher seyn / Weil zu uns allerseits Der Todt so dringet ein.

11 HErr kehre dich zu uns / Sey gnädig deinen Knechten / Füll uns mit deiner Gnad / Fahr nicht nach strengen Rechten / Erbarm dich unser bald / Daß unser Lob gesang Dich darauff frölich rühm All unser Lebenlang.

12 Erfreu uns wiederumb / Nach dem du uns nun plagest So viel und lange Jahr / Und Hülff biß jtzt versagest: Nach dem wir biß anher So lang erduldet schon Viel Unglück / Hertzeleid / Verfolgung / Schmach und Hohn.

13 Uns deine Knechte laß Ein Gnadenzeichen sehen; Und deine Wunder-Werck Zur Hülff uns mit geschehen / Daß unsre Kinder auch Erfahren; daß du hast Zerbrochen unser Joch Genommen weg die Last.

14 Daß unser Gott an uns Befödre seine Ehre Hingegen alles Volck Auch seinen Ruhm vermehre: So woll er gnädiglich Die Wercke unser Händ Mit Segen / Glück und Heil Befördern biß ans End.

*15 Gott Vater stärcke uns / Daß wir den Tod nicht scheuen / Jesu / laß deinen Todt Von Todes furcht uns freyen; Gib Heilger Geist / daß wir So letzt allezeit / Daß wir auch jede stund Zu sterben seyn bereit.

476.

Ich hab mein Sach Gott heimgestellt/ Er machs mit mir wies ihm gefällt / Soll ich allhie noch länger lebn / Nicht widerstrebn: Seim Willen thu ich mich ergebn.

2 Mein Zeit und Stund ist wenn Gott wil/ Ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel: Es sind gezählt all Härlein mein Beyd groß und klein/ Fällt keines ohn den Willen sein.

3 Es ist allhie ein Jammerthal/ Angst/Noht/ und Trübsal überall: Des Bleibens ist ein kleine Zeit / Voll Mühseligkeit/ Und wers bedenckt ist immer im Streit.

4 Was ist der Mensch? Ein Erdenkloß/Von Mutterleib kompt er nackt und bloß / Bringt nichts mit sich auff diese Welt/Kein Gut noch Geld/ Nimpt nichts mit sich wenn er hinfällt.

5 Es hilfft kein Reichthum / Geld noch Gut/ Kein Kunst noch Gunst noch stoltzer Muht: Fürm Todt kein Kraut gewachsen ist / Mein frommer Christ: Alles was lebet sterblich ist.

6 Heut sind wir frisch / gesund unnd starck/ Morgen todt und ligen im Sarck: Heut blühn wir wie die Rosen roht/Bald kranck undtod: Ist allenthalben Müh und Noht.

7 Man trägt eins nach dem andern hin/ Wol auß den Augen und dem Sinn: Die Welt vergisset unser bald/ Sey jung oder alt/ Auch unser Ehren mannigfalt.

8 Ach HErr lehr uns bedencken wol/Daß wir sind sterblich allzumahl: Daß wir allhie kein bleib

bleiben han/ Müssn all davon/ Gelehrt/reich/ jung/alt/oder schön.

9 Das macht die Sünd du getreuer GOtt/ Dadurch ist kom̃n der bittre Todt: Der nim̃t und frist all Menschenkind/ Wie er sie findt: Fragt nicht wes Stands oder Ehrn sie sind.

10 Ich hab hie wenig guter Tag/ Mein täglich Brodt ist Müh und Klag: Wenn mein Gott wil/so wil ich mit Hinfahrn im Fried: Sterben ist mein Gwinn und schad mir nicht.

11 Und ob mich schon mein Sünd anficht/ Dennoch wil ich verzagen nicht/ Ich weiß daß mein getreuer Gott Für mich in Todt/ Sein eingen Sohn gegeben hat.

12 Derselbig mein HErr Jesus Christ Für all mein Sünd gestorben ist/ Und aufferstanden mir zu gut/ Der Höllenglut Gelöscht mit seinem theurem Blut.

13 Dem leb und sterb ich allezeit/ Von ihm der bittr Todt mich nicht scheid: Ich leb odr sterb so bin ich sein/ Er ist allein/ Der einge Trost und Helffer mein.

14 Das ist mein Trost zu allerzeit/ In allem Creutz und Traurigkeit: Ich weiß daß ich am jüngsten Tag Ohn alle Klag Werd aufferstehn auß meinem Grab.

15 Mein lieber frommer getreuer Gott/ All mein Gebein bewahren thut: Da wird nicht eins vom Leibe mein/ Sey groß odr klein/ Umkommen noch verlohren seyn.

16 Meim lieben Gott von Angesicht/ Werd

ich anschaun/dran zweiffl ich nicht / In ewige Freud und Seligkeit / Die mir bereit: Ihm sey Lob Preiß in Ewigkeit.

*17 O Jesu Christe Gottes Sohn / Der du für uns hast gnug gethan/Ach schleuß mich in die Wunden dein / Du bist allein Der einig Trost und Helffer mein.

18 Amen/mein lieber frommer Gott / Beschert uns alln ein selign Todt: Hilff daß wir mögen all zugleich In deinem Reich Bald mit dir leben ewiglich.

477. Mel Es ist das Heyl uns kommen.

WAs bin ich/O HErr Zebaoth / Daß ich mich unterfange Mit dir zu reden in der Noht/Die mir macht angst und bange? Weh mir/ mir armen wo du dich Nicht wilt erbarmen über mich/So muß ich seyn verlohren.

2 Ach Gott der ersten Eltern Fall/Der mir ist angeerbet/Hat mich Elenden überall An Leib uñ Seel verderbet/Daß ich auß eignen Kräfften nu Nichts guts gedencke oder thu: Ich hab nur Lust zum argen.

3 Damit ich denn nicht weiter hin Den eignen bösen Willen / Und was mir etwa kompt in Sinn / Mög suchen zu erfüllen: So muß ich offtmahls mit Gewalt Die bösen Lüste mannigfalt Zu dämpffen mich bemühen.

4 Ich kan auch zwar durch deine Gnad Die herrschend Sünde lassen / Doch hats zu thun/ all Missethat Beständig fort zu hassen: Die kompt wieder an auffs neu/ Ich muß mit

Sorg-

Sorgfalt stets daben An meine Schwachheit dencken.

5 Denn ich bin nichts als Koht und Erd / Davon auch gantz erbauet / Der Würme Speiß / und gar nicht werth / Daß mich dein Aug anschauet. HErr meine Noht ist dir bekandt / Wo du abziehest deine Hand / Kan ich gar nicht bestehen.

6 Ein Mensch bin ich zur Welt gebohrn / Hab kurtze Zeit zu leben: Das Creutz hat mich ihm außerkohrn / Mit Unruh gantz umbgeben: Ich bin wie nichts und muß davon / Ich werd zubrochen gleich wie Thon / Wann du mich hart angreiffest.

7 Ach ich Betrübter was bin ich? Was werd ich endlich werden? Voll Stanck / voll Unflath sind man mich / Voll Jammer / voll Beschwerden: Blind / nackend / arm / ohn Maß und End / Der weder Ein- noch Außfahrt kennt: Auff den der Todt stets wartet.

8 Ein Blümlein steht im Garten schön / Wann sich der Sommer findet / Bald wird es welck / und muß vergehn: Ein Schatten schnell verschwindet: Die Wasserblase schwellt sich auff / Bald aber endet sich ihr Lauff: Nichts anders ist mein Leben.

9 Da man vom Leben nichts mehr findt / Als nur den blossen Nahmen / Es wird berückt offt so geschwind / Wie Fische von dem Hamen. Je mehr es steigt / je mehr es fällt; So schnell es fortläufft in der Welt / So schnell läufft's zum Ende.

10

10 Jetzt bin ich frölich/bald betrübt: Jetzt lach ich/ bald ich weine. Das Glück jtzt einen Freund mir gibt / Bald läst michs stehn alleine. Jtzt bin ich starck und auffgericht / Bald werd ich schwach und gar zu nicht. Jtzt lebich bald ich sterbe.

*11 So wandelbar ist alles gar / In meinem gantzen Leben. Was ich besitz/ist in Gefahr: Verändrung hats ümbgeben. Nichts ist/das auch ein Stündlein möcht/In gleichem Stande bleiben recht Und nicht verändert würde.

12 Und wann ich gnug erlitten hab/Von viel und manchen Plagen/So komt der Todt/bestellt ein Grab/Und läst mich hinein tragē: Ja wann er seinen Gifft außläst/ Den Leuten unter Augen bläst/ Mit Hauffen sie hinfallen.

13 In Feuers-Hitz der eine stirbt / Der ander wird ertränckt: Der dritt in Hungers-Noht verdirbt / Der vierdte todt sich kräncket: Der fünffte wird mit Gifft ümbbracht / Der sechst in Schwindsucht abgesacht. Ach wer mags gar erzählen?

14 Und sonderlich so kan niemand Die Todes-Stunde wissen: Es ist und bleibet unbekandt/ Wenn man wird hingerissen: Wer jtzt da stehet jung und starck: Muß diesen Abend noch im Sarck/ Vielleicht sein Lager halten.

15 Die Welt setzt allen zu mit List/Die bey ihr müssen leben: Da solte ich zu jeder frist / Mit Ernst ihr widerstreben; Ich hab es aber nicht gericht So völlig wie es meine Pflicht / Und Gottes Befehl erfordert.

16 Denn

16 Denn mich hiebey Fahrlässigkeit/Bißweilen hat betroffen: Es ist/O Gott/mir hertzlich leyd: Auff Gnade wil ich hoffen. Ich ruff/ich schreye HErr zu dir: Mach auff/mach auff die Gnaden-Thür/ Mit Gnaden mich erquicke.

17 Gedencke nicht der ersten Schuld/Darinn ich bin empfangen: Vergib durch deine Lieb und Huld/ Was ich hab selbst begangen. Ich beuge/Gott/für dir allhie In Demuht meines Hertzens knie/Du wollst dich mein erbarmen.

* 18 HErr hilff mir/daß ich nicht vergeh/ Laß mich in dir verbleiben: Kein Angst/kein Elend Schmertz noch Weh/ Laß mich von dir abtreiben. Ich bin ja dein Geschöpff und Werck: Du bist mein Heyl und meine Stärck/Drumb laß mich nicht verderben.

16 Kom mir zu Hülff/ HErr/ meine Krafft/ Durch dich werd ich erhalten: Du Lebens-Brunn/ gib Lebens-Safft/ Mein Hertz laß nicht erkalten. Du bist mein Liecht und Herrligkeit/ Erscheine mir mit Liecht und Freud: So werd ich für dir leben.

Nb. Wenn man nach dem 10. Gesetz inne hält/ fängt man das 11. denn also an:

GOtt alles ist sehr wandelbahr/ &c.

478. Mel. An Wasserflüssen.

HIlff Gott! wie hat die Eitelkeit/Uns Menschen so vernichtet/ Daß gar kein Alter/ keine Zeit Was gutes fast verrichtet. Ob mans vom Anfang biß zum End Viel überleget/

kehrt und wend/ So muß mans doch bekeñen/
Worauff man setzet Hertz und Sin̄ Von Kindheit biß ins Alter hin/ Ist Eitelkeit zu neñen.
2 Die ersten Jahre gehn fürbey Unwissend wie bey Thieren / Man schläfft / man treibt Kinderey / Nichts weises kan man spüren.
Kompt mit den Kräfften der Verstand/ Regt sich die Boßheit auch zur Hand/ Die steckt in Knaben Hertzen: Wenn nun die Zeit und scharffe Ruht / Zur Tugend ihm Anweisung thut/ Bringts ihm Verdruß und Schmertzen.
3 Die Jugend fort nach Freyheit strebt/
Und suchet hin und wieder/ Wo man in Freud und Wollust lebt/ Mißbraucht gesunder Glieder. Man fähret zu mit unbedacht/ Die künfftige wird nicht betracht / Zum Guten ist man träge/ Auff Zucht uñ Tugend man nicht denckt/
Nur Hertz und Sinne dahin lenckt / Zu gehn die krummen Wege.
4 Das Männlich Alter folgt darauff/ Und rühmt sich grosser Thaten; Man wil da immer hoch hinauff Und über alle rahten: Der Ehrgeitz macht zu Zanck und Streit Gar leicht ein solches Hertz bereit / Das sich allein hoch schätzet: Ob auch noch etwas guts geschicht/
Gibt man doch Gott die Ehre nicht/ Der wird hindan gesetzet.
5 Wenns Alter kömpt/ so lässet sich Der Geiz recht schaffen blicken: Da brauchet man sehr meisterlich Der bösen Renck und Tücken: Man sorget uñ hat wenig Ruh/ Weil man nur den

cket immer zu / Das jrrdisch Gut zu mehren: Der Leib wird schwach und voller Noht/Doch mag man ungern von dem Todt Und vom Himlischen hören.

Ach GOtt! ach sih diß Elend an Und hilff/ daß wir bey zeiten/Abtreten von der breiten Bahn/Der Sünd und Eitelkeiten. Gib Krafft von oben her / daß wir Das flüchtig eitle Wesen hier Für nichts/ja schädlich achten/ Und nach dem wahren Gut / das dort Uns bleibt beständig fort und fort / Zeit unsers Lebens trachten.

*7 Ehr sey dem Vater und dem Sohn/ Und auch dem Heilgen Geiste. Als es im Anfang war und nun/Der uns sein Gnade leiste: Daß wir auff diesem Jammerthal Von Hertzen scheuen überall Der Welt gottloses Wesen/Und streben nach der neuen Art/Dazu der Mensch gebildet ward / Wer das begehrt/ sprech Amen.

479. Mel. Auff meinen lieben Gott.

DJe ist Creutz/Angst und Noht Der Christē täglichs Brod: Sie habē fort zu streiten Rings umb von allen Seiten. Wohin sie sich nur kehren/Da müssen sie sich wehren.

2 Der alte Bösewicht / Der Satan feyret nicht: Er suchet ohn verweilen Mit seinen Gistes Pfeilen / Die Seele zu verwunden / Die Christo ist verbunden.

3 Auch wallt die Fleisches Lust/Erreget Sinn und Brust/ Und macht daß alle Glieder Dem Gei-

Geiste gantz zu wieder / Mit allen Kräfften kämpffen/Des Geistes Krafft zu dämpffen.
4 Dazu kömt noch die Welt / Die listiglich vorstellt So manche bunte Tocken/Die Christen anzulocken / Ob sie gleich wie die Affen/ Sich möchten drein vergaffen.
5 Groß ist hie die Gefahr/Drüm Mensch nim deiner wahr/ Daß du nicht sicher stehest/Viel mehr entgegen gehest Mit Wachen und mit Beten Dem/was dich an wird treten.
6 O Held ermuntre dich/ Und streite ritterlich: Gott läßt dich nicht erligen/Mit Christo wirstu siegen/Der dir die Lebens-Krone: Bestimpt ins Himmels-throne.
7 Denn das sind seine Wort An die Gemeine dort: Wirstu getreu verbleiben / Biß an das End es treiben/Wil ich dir endlich geben Die Krone und das Leben.

480.

WAnn dich Unglück thut greiffen an / Und Unfall wil seinn Willen han So ruff zu Gott im Glauben fest/In keiner Noht er dich verläst.
2 Das solt du ihm vertrauen gar / Er ist bey dir in Noht und Gfahr / Er siht gar wol das Unglück dein/ Es gschicht dir nichts ohn Willen sein.
3 Ob du gleich hier hast böse Zeit / Ein jeder man dich hasst und neid/Greif zum Gebet ohn abelahn/ Gott steht dir bey/ er wil dich han.
4 Er bschützt dich recht/ er beschützt dich wol/

Ja

In keiner Noht man zweiffeln sol/Gott ist ein Fürst/der retten thut / Auß trauren macht er Freud und Muht.

5 Trag nur Gedult im Leiden dein/Befihl dich stets dem Willen sein / Er weiß gar wol die rechte Zeit / Wenn er soll wenden Creutz und Leid.

6 Nicht setz ihm für Ziel oder Maß / Denn er weiß wol/wie/wann vnd was Dir müglich ist zu aller frist/ Er braucht an dir kein arge List.

7 All Haar deins Häupts gezählet seynd / Es schad dir nicht dein ärgster Feind/ Er wird an dir zu Schand und Spott / Und bringt sich selbst in Angst nnd Noht.

8 HErr Jesu Christ/das bitt ich dich/ In deinen Schutz befehl ich mich / Erhalt mich fest im Glauben rein/Laß mich dein Kind und Erbe seyn.

9 Amen/Amen/HErr Jesu Christ Der du für uns gestorben bist/Bescher uns auch ein seligs End/Nimb unser Seel in deine Händ.

Von den vier letzten Dingen.

Vom Tode und Sterben.

481.

Simeonis des heiligen Ertz Vaters Lob-Gesang/Luc. 2.

HErr nun lästu deinen Diener im Friede fahren/wie du gesaget hast.

Denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen.

Welchen du bereitet hast für allen Völckern
Ein Liecht zu erleuchten die Heyden / und
zum Preiß deines Volcks Israel.

482. Der Lob-Gesang Simeonis Reimweise.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin/ In GOttes Willen: Getrost ist mir mein Hertz und Sinn/ Sanfft und stille: Wie Gott mir verheissen hat/ Der Todt ist mein Schlaff worden.

2 Das macht Christus wahr Gottes Sohn/ Der treue Heyland: Den du mich Herr hast sehen lahn: Und machst bekandt / Daß er sey das Lebn und Heyl In Noht und auch im Sterben.

3 Den hastu allen fürgestellt Mit grossen Gnaden: Zu seinem Reich die gantze Welt Heissen laden/ Durch dein theure heilsahm Wort An allem Ort erschollen.

4 Er ist das Heyl und seelig Liecht Für die Heyden: Zu erleuchten die dich kennen nicht Und zu weyden. Er ist deins Volcks Israel/ Der Preiß/ Ehr/ Freud und Wonne.

483.

Nb. Wer 6. Zeilen in ein Gesetz nehmen wil/ kan es singen in der Melodey/ Diß ist doch ja die letzte Zeit.

HErr Jesu Christ wahr Mensch und Gott/ Der du littst Marter/ Angst und Spott/ Für mich am Creutz auch endlich starbst/ Und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2 Ich

Ich bitt durchs bitter Leyden dein / Du wolst mir Sünder gnädig seyn. Weñ ich nun kom in Sterbens-noht Uñ ringē werde mit dem Tod.

Wenn mir vergeht all mein Gesicht / Und meine Ohren hören nicht / Wenn meine Zunge nicht mehr spricht / Und mir für Angst mein Hertz zerbricht.

4 Wenn mein Verstand sich nicht besinnt / Und mir all Menschlich Hülff zerrinnt: So kom O HErr Christ mir behend Zu Hülff an meinem letzten End.

5 Und führ mich auß dem Jammerthal / Verkürtz mir auch des Todes qual: Die böse Geister von mir treib / Mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6 Biß sich die Seel vom Leib abwend / So nim sie HErr in deine Händ / Der Leib hab in der Erd sein Ruh / Biß sich der Jüngst Tag naht herzu.

7 Ein frölich Auffstehn mir verleih / Am jüngsten Gricht mein Fürsprechr sey: Und meiner Sünd nicht mehr gedenck / Auß Gnaden mir das Leben schenck:

8 Wie du hast zugesaget mir In deinem Wort das trau ich dir: Fürwar fürwar euch sage ich / Wer mein Wort hält und gläubt an mich:

9 Der wird nicht kommen ins Gericht / Und den Todt ewig schmecken nicht. Unnd ob er gleich hie zeitlich stirbt / Mit nichten er drumb gar verdirbt.

10 Sondern ich wil mit starcker Hand Ihn reiß

reissen auß des Todes-Band: Und zu mir nehmen in mein Reich / Da soll er denn mit mir zugleich.

11 In Freuden leben ewiglich: Darzu hilff uns ja gnädiglich. Ach HErr vergib all unser Schuld/ Hilff daß wir warten mit Gedult.

12 Biß unser Stündlein kompt herbey/ Auch unser Glaub stets wacker sey / Dein Wort zu trauen festiglich: Biß wir entschlaffen seliglich

484. Die Umstehenden können dieses für den Krancken also beten oder singen:

HErr Jesu Christ wahr Mensch und Gott/ Der du littst Marter/ Angst und Spott/ Am Creutz auch für den Krancken starbst/ Und ihm deins Vaters Huld erwarbst.

2 Ich bitt durchs bitter Leyden dein / Du wollst demselben gnädig seyn / Wenn er nun kompt in Sterbens-Noht / Und ringen gar wird mit dem Todt:

3 Wenn ihm vergeht all sein Gesicht/ Und sei ne Ohren hören nicht/ Wenn seine Zunge nich mehr spricht / Und ihm für Angst sein Her zerbricht.

4 Wenn sein Verstand sich nicht besinnt/ Un ihm all Menschlich Hülff zerrinnt: So kom O HErr Christ ihm behend Zu Hülff an s nem letzten End.

5 Und führ ihm auß dem Jammerthal/ V kürtz ihm auch des Todes-Quaal/ Die bö Geister von ihm treib/ Mit deinem Geist s bey ihm bleib.

6 Bi

6 Biß sich die Seel vom Leib abwend / So nimb sie HErr in deine Händ: Der Leib hab in der Erd sein Ruh Biß sich der jüngst Tag naht herzu.

7 Ein frölich Aufferstehn ihm verleih / Am jüngsten Gricht sein Fürsprach sey: Und seiner Sünd nicht mehr gedenck / Auß Gnaden ihm das Leben schenck.

8 Wie du gesagt in deinem Wort / Drauff er vertrauet jmmerfort: Fürwar / fürwar euch sage ich / Wer mein Wort hält und gläubt an mich.

9 Der wird nicht kommen ins Gericht / Und den Todt ewig schmecken nicht. Und ob er gleich hie zeitlich stirbt Mit nichten er drumb gar verdirbt.

10 Sondern ich wil mit starcker Hand / Ihn reissen auß des Todes-Band: Und zu mir nehmen in mein Reich / Da soll er denn mit mir zugleich.

11 In Freuden leben ewiglich: Dazu hilff ihm ja gnädiglich. Ach HErr vergib all seine Schuld / Hilff / daß er warte mit Gedult.

12 Biß daß sein Stündlein kompt herbey / Auff daß sein Glaub stets wacker sey / Dein Wort zu trauen festiglich / Biß er entschlaffe seliglich.

485.

WEnn mein Stündlein verhanden ist / Un ich sol fahrn mein Strassen: So gleit du mich HErr Jesu Christ / Mit Hülff mich nicht ver-

verlasse. Mein Seel an meinem letzten End
Befehl ich HErr in deine Händ / Du wirst sie
wohl bewahren.

2 Mein Sünd mich werden kräncken sehr /
Mein Gwissen wird mich nagen / Denn ihr
sind viel wie Sand am Meer: Doch wil ich
nicht verzagen. Gedenckn wil ich an deinen
Todt / HErr JEsu deine Wunden roht / Die
werden mich erhalten.

3 Ich bin ein Glied an deinem Leib / Des tröst
ich mich von Hertzen: Von dir ich ungeschie-
den bleib In Todesnoht und schmertzen. Wei
ich gleich sterb / so sterb ich dir / Ein ewigs Leben
hastu mir Mit deinem Todt erworben.

4 Weil du vom Todt erstanden bist / Werd
ich im Grab nicht bleiben / Mein höchster
Trost dein Auffarth ist / Tods-Furcht kanstu
vertreiben / Denn wo du bist da komm ich hin
Daß ich stets bey dir leb und bin: Drum fahr
ich hin mit Freuden.

5 So fahr ich hin zu JEsu Christ / Mein Arm
thu ich außstrecken. Ich schlaffe ein und ruhe
fest / Kein Mensch kan mich auffwecken / Denn
JEsus Christus Gottes Sohn / Der wird die
Himmels-Thür auffthun Mich führn zum e
wign Leben.

486.

MEin Walfart ich vollendet hab / In di
sem bösen Leben / Jetzund trägt me
mich in das Grab / Darauff thut sich anhebe
Ein neue Freud und Seligkeit / Bey Chri
m

meinem HErren / Die allen Frommen ist be-
eit / Diß ist die Cron der Ehren.

Der Leib thut zwar verwesen gar / Und muß
u Staube werden / Doch wird darauß ein
Körper klar / Welcher nicht mehr auff Erden /
Sondern hernechst bey Jesu Christ / Ohn
Jammer und Elende / Wird seyn und bleibn
u aller Frist / Der sich von Gott nicht wende.

Solch ewig Leben hat er mir / Und allen
Menschen erworben / Der Tod hat gewart für
meiner Thür / Biß ich jetzt bin gestorben / Und
dieses ist der Sünden-Schuld / Wir müssen
einmahl sterben / Jedoch beweist er noch sein
Huld / Sein Gläubign nicht verderben.

Sondern wie ein Weitzenkörnlein / Gesäet
wird mit Fleisse / Vermodert und grünt her-
nach sehr fein / Also auch gleicher Weise / All
fromme Christen hie auff Erd / Ein weil ver-
scharret bleiben / Stehn doch hernach auff un-
versehrt / Mit schönen klaren Leibern.

Ich hab auff mein HErrn JEsum Christ /
Mein Hoffnung / Thun und Lassen / Gestellt /
welchr auch zu jeder Frist / Mein Heyland ist
gewesen / Der wird mein liebe Freund allhier /
Welche ich hinterlassen / Beschirmen und mit
grosser Zier / Endlich auch zu sich fassen.

Darumb last fahrn all Traurigkeit / Thut
mich nicht mehr beweinen / In mir ist nichts
als lauter Freud / Weils Gott so gut thut mei-
nen / Mein Seele preiset GOtt den HErrn /
Für solch Freudenreich Leben / Was könt ich

herrlichers begehrn/Gott wolls euch allen aus
geben.

487.

Auff meinen lieben Gott Trau ich in Angst
und Noht: Der kan mich allzeit retten
Auß Trübsal/ Angst und Nöhten: Mein Un
glück kan er wenden / Steht alls in seinen
Händen.

2 Ob mich mein Sünd anficht/Wil ich verza
gen nicht: Auff Christum wil ich bauen / Und
ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich erge
ben Im Todt und auch im Leben.

3 Ob mich der Todt nimpt hin/ Ist Sterben
mein Gewinn: Denn Christus ist mein Leben/
Dem thu ich mich ergeben Ich sterb heut oder
morgen/Mein Seel wird er versorgen.

4 O mein HErr Jesu Christ/Der du so gdig
tig bist/ Für mich am Creutz gestorben: Hast
mir das Heyl erworben/ Auch uns allen zu
gleiche Das ewig Himmelreiche.

5 Amen zu aller Stund/ Sprech ich auß Her
tzengrund: Du wollest uns thun leiten/HEr
Christ zu allen Zeiten / Auff daß wir deine
Nahmen/Ewiglich preisen/Amen.

488. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

HErr JEsu Christ ich weiß gar wol/D
ich einmal muß sterben/Wenn aber d
geschehen soll / Und wie ich werd verderb
Dem Leibe nach/das weiß ich nicht: Es st
allein in deinm Gericht. Du sihst mein letz
Ende.

2 Und weil ich denn (als dir bewust) Durch deines Geistes Gabe / An dir allein die beste Lust In meinem Hertzen habe: Und gwißlich gläub/daß du allein Mich hast von Sünd gewaschen rein/Und mir dein Reich erworben.

3 So bitt ich dich/HErr Jesu Christ/ Halt mich bey den Gedancken / Und laß mich ja zu keiner Frist Von diesem Glauben wancken: Sondern dabey verharren fest / Biß daß die Seel auß ihrem Nest Wird in den Himmel fahren.

4 Kans seyn/so gib durch deine Hand / Mir ein vernünfftig Ende: Daß meine Seel ich mit Verstand Befehl in deine Hände: Und so im Glauben sanfft und froh Auff meinem Bettlein oder Stroh Von hinnen möge fahren.

5 Wo du mich aber auff dem Feld / Durch Raub auff frembder Gräntze / In Wassers-Noht/Hitz oder Kält/Oder durch Pestilentze/ Nach deinem Raht wollst nehmen hin: So richt mich HErr nach meinem Sinn/ Den ich im Leben führe.

6 Dafern ich auch auß Schwachheit groß/ Mich ungebührlich hätte / Gieng etwa oder lege bloß/Und unbescheiden redte: So werd ich des entgelten nicht/Weils wider mein Bewust geschicht/Und mich nicht kan besinnen.

7 Ach HErr gib mir in Todes-Pein Ein säuberlich Geberde/ Und hilff daß mir das Hertze mein Fein sanfft gebrochen werde: Und wie ein

Liecht ohn übrig Weh Auff dein unschuldig
Blut außgeh/ Das du für mich vergossen.
8 Jedoch ich dich nicht lehren wil/ Noch di
mein End beschreiben: Sondern dir allweg
halten still/ Bey deinem Worte bleiben: Und
gläuben daß du als ein Fürst / Des Lebens
mich erhalten wirst / Ich sterb gleich wie ich
wolle.
9 Derhalben ich in meinem Sinn/ Mich di
thu gantz ergeben: Denn sih der Tod ist mein
Gewinn / Du aber bist mein Leben: Und
wirst mein Leib ohn alle Klag / Das weiß ich
gwiß am Jüngsten Tag / Zum Leben auffer
wecken.

489.

Nb. Das 7. und 8. Gesetz kan man nach Gelegenheit außlassen.

ERtzlich thut mich verlangen / Nach ei
nem seligen End/ Weil ich hie bin umfan
gen Mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust ab
zuscheiden Von dieser bösen Welt/ Sehn mich
nach ewiger Freude/ O Jesu komm nur bald
2 Du hast mich ja erlöset Von Sünd/ Tod
Teuffl und Höll / Es hat dein Blut gekostet
Drauff ich mein Hoffnung stell. Warum sol
mir denn grauen / Fürm Todt und Höllschen
Gsind? Weil ich auff dich thu bauen Bin ich
ein seligs Kind.
3 Ob gleich süß ist das Leben / Der Todt sei
bitter mir: Will ich mich doch ergeben/ Zu st
ben willig dir: Ich weiß ein besser Leben

meine Seel fährt hin; Des freu ich mich gar
ben. Sterben ist mein Gewinn.

4 Der Leib zwar in der Erden/ Von Würme
wird verzehrt: Doch unser Haut wird werden
Durch Christum neu verklärt: Gantz leuchten
ls die Sonne/ Und leben ohne Noht In him-
ischr Freud und Wonne. Was schad mir
enn der Todt?

5 Ob mich die Welt gleich reitzet Länger zu
bleiben hier/ Und mir auch immer zeiget Ehr/
Geld/ Gut all ihr Zier: Doch ich das gar nicht
achte/ Es wehrt ein kleine Zeit: Das himlisch
ich betrachte/ Das bleibt in Ewigkeit.

6 Wenn ich auch gleich nun scheide Von
meinen Freunden gut: Das mir und ihnn
bringt leide/ Doch tröstet mir mein Muht;
Daß wir in gryssen Freuden Zusammen wer-
den komn/ Und bleiben ungescheiden In dem
himmlischen Thron.

**7 Ob ich gleich hinterlasse Betrübte Kin-
derlein/ Dern Noht mich übermasse Jammert
im Hertzen mein: Wil ich doch gerne sterben
Und trauen meinem GOtt/ Er wird sie wol
versorgen/ Retten auß aller Noht.

8 Was thut ihr so verzagen/ Ihr armen Wäi-
selein; Solt euch Gott Hülff versagen/ Der
speist die Raben klein; Frommer Wittwen
und Wäisen Ist er der Vater treu/ Der sie
auch thut ernehren; Das gläubt ohn allen
Scheu. **

9 Gesegn euch GOtt der HErre Ihr vielge-

liebten mein: Trauret nicht allzusehre / Über den Abscheid mein. Beständig bleibt im Glauben: Wir werdn in kurtzer Zeit / Ein ander wieder schauen / Dort in der Ewigkeit.

10 Nun wil ich mich gantz wenden / Zu dir HErr Christ allein: Gib mir ein seligs Ende / Send mir dein Engelein: Führ mich ins ewig Leben / Das du erworben hast / Durch dein Leyden und Sterben / Und blutiges Verdienst.

11 Hilff / daß ich ja nicht weiche Von dir HErr Jesu Christ: Den schwachen Glauben stärcke In mir zu aller frist: Hilff mir ritterlich ringen / Dein Hand mich halte fest / Daß ich mag frölich singen / Das * Consummatum est. * Deutsch: Es ist vollenbracht.

490. Mel. HErr Jesu Christ ich weiß.

HErr Jesu Christ ich schrey zu dir / Mit gantz betrübter Seele / Dein Allmacht laß erscheinen mir / Und mich nicht also quäle / Viel grösser ist die Angst und Schmertz / So anficht und turbirt mein Hertz / Als daß ich kan erzählen.

2 HErr Jesu Christ erbarm dich mein / Nach deiner grossen Güte / Und mit erquickung bald erschein / Meinm traurigen Gemüte / Welches elendig wird geplagt / Und ohne Hülffe gar verzagt / Dieweils kein Trost kan finden.

3 HErr Jesu Christ groß ist die Noht / Darinn ich jetzt thu stecken / Ach hilff du allerhöchster Gott / Schlaff nicht laß dich erwecken / Niemand ist der mir helffen kan / Kein Men-

sche nimpt sich meiner an/Ich darffs auch niemand klagen.

4 HErr JesuChrist/du bist allein Mein Hoffnung und mein Leben / Drumb wil ich in die Hulde dein / Mich gantz und gar ergeben/ O HErr laß meine Zuversicht Auff dich zu schande werden nicht/Sonst bin ich gantz verlassen.

5 HErr Jesu Christe Gottes Sohn/ Zu dir steht mein Vertrauen/Du bist der rechte Gnadenthron/Wer nur auf dich thut bauen/Dem stehst du bey in aller Noht / Hilffst ihm im Leben und im Todt/Darauff ich mich verlasse.

6 HErr Jesu Christ das Elend mein / Thu gnädiglich ansehen / Durch die heilig fünff Wunden dein/ Erhör mein Gbet und Flehen/ Welchs Tag und Nacht mit Angst unnd Schmertz Zu dir außgeust mein traurigs Hertz/ Ach laß dichs doch erbarmen.

7 HErr Jesu Christ/wenn ist die Zeit/ Nach deinem Wollgefallen / Hilff mir durch dein Barmhertzigkeit Auß meinen ängsten allen/ Zerstör den Anschlag meiner Feind / Die mir zu starck und mächtig seynd / Laß mich nicht unterdrücken.

8 HErr JesuChrist/die Gschwister mein/ Mit Leib und auch der Seelen/ In deine Huld und Gnad hinein Ich treulich thu befehlen/ Schütz sie durch dein Barmhertzigkeit / Und wend in Freud mein grosses Leid / Welchs ich dir schmertzlich klage.

9 HErr JesuChrist/ich weiß kein Raht/ Des

Elends

Elends loß zu werdē/So du nicht hilffst durch
deine Gnad/So lang ich leb auff Erden/Weil
es dir denn jetzo gefällt/ Daß ich also soll seyn
gequällt/So gib mir Krafft und Stärcke.

10 HErr Jesu Christ verleih Gedult/ Hilff
mir mein Creutz ertragen/Wend nicht von mir
ab deine Huld / Und so du mich wirst plagen
Es zeitlich hier am Leibe thu/ Gib nur der ar
men Seelen Ruh/Daß sie dort mit dir lebe.

11 HErr Jesu Christ das gläub ich doch/ Aus
meines Hertzengrunde/Du wirst mich wol er
hören noch/ Zu rechter Zeit und Stunde/ Dei
du hast mich noch nie verlahn / Wenn ich dich
hab geruffen an/ Des ich mich hertzlich tröste.

12 HErr Jesu Christ einiger Trost/Zu dir wil
ich mich wendē/Mein Hertzleid ist dir wol be
wust/Du kanst und wirst es enden/ In deinen
Willn sey es gestellt / Machs lieber Gott wie
dirs gefällt/Dein bin und wil ich bleiben.

491. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

FReu dich sehr O meine Seele/ Und vergiß
All Noht und Quaal/ Weil dich nun Chri
stus dein HErre/ Rufft auß diesem Jammer
thal/Auß Trübsal und grossem Leid/ Solt du
fahren in die Freud / Die kein Ohre hat gehö
ret/Und in Ewigkeit auch wäret.

2 Tag und Nacht hab ich geruffen/ Zu dem
HErren meinem Gott/Weil mich viel Creu
hat betroffen/ Daß er mir hülff auß der Noht
Wie sich sehnt ein Wandersmann / Daß sei
Weg ein End möcht han/ So hab ich gewün
sch

het eben / Daß sich enden möcht mein Leben.

Denn gleich wie die Rosen stehen / Untern Dornen spitzig gar; Also auch die Christen gehen / In lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres-Wellen sind / Und der ungestühme Wind / Also ist allhie auff Erden / Unser Lauff voller Beschwerden.

4 Die Welt / Teuffel / Sünd und Hölle / Unser eigen Fleisch und Blut / Plagen stets hie unser Seele / Lassen uns bey keinem Muht. Wir sind voller Angst und Plag / Lauter Creutz sind unsre Tag / Wenn wir nur gebohren werden / Jammer gnug sind sich auff Erden.

5 Wenn die Morgenröht herleuchtet / Und der Schlaff sich von uns wend / Sorg und Kummer daher streichet / Müh sind sich an allem End / Unser Thränen sind das Brodt / So wir essen früh und spat / Wenn die Sonn nichts mehr thut scheinen / Ist nichts denn Klagen und Weinen.

6 Drumb HErr Christ du Morgen-Sterne / Der du ewiglich auffgehst / Sey von mir jetzund nicht ferren / Weil mich dein Blut hat erlöst. Hilff daß ich mit Fried und Freud / Mög von hinnen fahren heut / Ach sey du mein Liecht und Strasse / Mich mit Beystand nicht verlasse.

7 In dein Seite wil ich fliehen / An meim bittern Todes-Gang / Durch dein Wunden wil ich ziehen / Ins himmlische Vaterland. In das schöne Paradeiß / Drein der Schächer

thät

thät sein Reiß/ Wirstu mich/ HErr Christ ein
führen/ Mit ewiger Klarheit zieren.
8 Ob mir schon die Augen brechen / Das Go
höre gar verschwindt / Und mein Zung nicht
mehr kan sprechen / Der Verstand sich nichts
besinnt: Bistu doch mein Liecht/ mein Wort/
Das Leben/ der weg/ die Pfort/ Und wirst mich
selig regieren/ Die rechte bahn zum lebē füren.
9 Laß dein Engel mit mir fahren Auff Elias
Wagen roht/ Und mein Seele wol bewahren/
Wie Lazarum nach seinm Todt. Laß sie ruhn
in deinem Schoß / Erfüll sie mit Freud und
Trost / Biß der Leib kömpt auß der Erden/
Mit ihr wird vereinigt werden.
10 Freu dich sehr/ O meine Seele / Und ver
giß all Noht und Quaal/ Weil dich nun Chri
stus dein HErre / Rufft auß diesem Jammer
thal / Seine Freud und Herrligkeit Sollst du
sehn in Ewigkeit/ Mit den Engeln Jubiliren/
Und in Ewigkeit Triumphiren.

492.

HErr JEsu Christ / meins Lebens Liecht
Mein Heyl/ mein Trost/ mein Zuversicht
Auff Erden bin ich nur e n Gast / Und drück
mich sehr der Sünden Last.
2 Ich hab für mir ein schwere Reiß Zu dir in
himlisch Paradeiß: Da ist mein rechtes V
terland/ Daran du dein Blut hast gewand.
3 Zu reisen ist mein Hertze matt / Der Le
gar wenig Stärck mehr hat/ Mein Seele ru
und schreyt in mir: HErr hohl mich hei
mich zu dir!

4 Stär

4 Stärck mich/ HErr/ durch das Leyden dein/
In meiner letzten Todes-Pein: Dein Blut-
Schweiß mich tröst und erquick/ Eh mich den
Sünden-Last erdrück.

5 Dein Backenstreich und Ruhte frisch/ Der
Sünden-Striemen mir abwisch: Dein Hohn
und Spott/ dein Dorne Kron Laß seyn mein
Ehre/ Freud und Wonn.

6 Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab/
Wenn ich kein Krafft im Leib mehr hab: Dein
Angst-Geschrey koñ mir zu gut/ Behüt mich
für der Höllen-Glut.

7 Hilff/ daß mein Seel den Himmel find/
Wenn meine Augen werden blind: Dein letz-
tes Wort laß seyn mein Liecht/ Wenn mir der
Todt das Hertz absticht.

8 Durch deine auffgespaltne Seit Mein arme
Seele heim begleit. HErr/ auff dein Auffer-
stehn ich trau/ Auff deine Zukunfft hoff uñ bau.

9 Thu mir die Thür des Himmels auff/ Wenn
ich beschließ meins Lebens-Lauff: Mit deinem
Gericht nicht lang außbleib/ Mach mich gleich
deim verklärten Leib.

10 Daß ich mit allen Engeln dein Mög sin-
gen und stets frölich seyn/ Und mit der Außer-
wehltẽ Schaar Dein Antlitz ewig schauen klar.

493. In der letzten Noht zuge-
brauchen. Mel. Wenn mein
Stündlein.

O Jn Würmlein bin ich arm und klein Mit
Todes-Noht ümbgeben: Kein Trost weiß
ich

ich in meiner Pein/Zu sterben oder leben/Dei
daß mein Heyland JEsus Christ / Für mich
ein Würmlein worden ist. Ach GOtt erhö
mein Klagen.

2 Mit deinem Geist stets bey mir bleib/Trö
mich in meinem Leyden: Des Satans-pfeile v
mir treib/Weñ meine Seel sol scheiden: Wei
sich Gesicht/Gehör und Sprach Bey mir ver
lieren nach und nach/Und alles eilt zum Ende.

3 So laß mich nicht in dieser Noht/Verderbi
noch verzagen: Komm mir zu Hülff du treuer
Gott / Mein Angst hilff du mir tragen: La
mich auff Christi heilges Blut/Das er vergo
sen mir zu gut/In Fried von hinnen fahren.

4 Gedenck HErr an den theuren Eyd / Den
du hast selbst geschworen: So wahr du lebst
in Ewigkeit / Soll ich nicht seyn verlohren:
Ich soll nicht kommen ins Gericht/Den Tod
auch ewig schmecken nicht/Dein Heyl wollst
mir zeigen.

5 Hilff daß mir Christi Auffarth sey/Der we
zum andern Leben: Ein selig Ende mir verle
Ich wil mich dir ergeben: Ich wil dir traun
mein HErr und Gott/Denn du verläst in Fe
ner Noht/Die deiner Hülffe warten.

6 Darauff befehle ich nun dir/Mein Seel
deine Hände: Ach treuer GOtt weich nic
von mir / Dein Geist nicht von mir wend
Und wenn ich nicht mehr reden kan/So nim
den letzten Seufftzer an/Durch Jesum Ch
stum/Amen.

494. Mel Dis ist doch ja die letzte Zeit.

O Mensch bedencke stets dein End / Der Tod doch Leib und Seele trennt / Gehorche Gott/und dich bekehr/Mit Sünden nicht dein Hertz beschwer Hier bleibstu nicht / du must avon/Wie du hier lebst ist dort dein Lohn.

2 Wo sind die Kinder dieser Welt? Mit ihrer Wollust/Pracht und Geld? Wo sind die noch vor wenig zeit Bey uns stoltzirt in voller freud? Sie sind dahin/all ihre Haab Ist nichts denn Stanck und Staub im Grab.

3 Hieran gedenck/O Menschen-kind Bedenke/ was sie worden sind: Sie waren Menschen/gleich wie du / Die meiste Zeit sie brachten zu In Wollust: Aber/ach wie schnell Sind sie gefahren in die Höll.

4 Hier wird ihr Leib der Würme Kost / Die Seel dort leidet Hitz und Frost / Biß sie der HErr am Jüngsten Tag Zusammen bringen wird mit Klag: Und stürtzen in das Schwefel-Feur Zu allen Teuffeln ungeheur.

5 Dann weil sie hier mit Uppigkeit Gedient dem Satan haben beyd: An ihre Busse nie gedacht/Und an des andern Todes Macht: So ists auch recht / daß sie zugleich Dort leyden Quaal ins Teuffels Reich.

6 Was hilfft sie nun ihr Ehr und Gut / Ihr Wollust/Pracht und Übermuht? Wo ist ihr Lachen/Spiel und Schertz/ Wo ist ihr stoltz freches Hertz? Verwandelt ists in lauter Pein / Der nimmermehr kein End wird sey-

7 Was Gott an ihnen hat gethan/Er auch
dir erweisen kan. Gedencke Mensch: Du
nur Erd / Trittst Erd / und wirst von Erd
nehrt/Zu Erden wirstu nach dem Todt/A
werden gleich wie Mott und Koht.
8 Behalte diß merck/was ich sag/Vergiß m
deinen Todes-tag/Wie schnell er brechen w
herein: Vielleichte möchts noch heute se
Der Todt mit dir macht keinen Bund. Wi
wann er käm jtzt diese Stund.
9 Gewiß ists daß du sterben must: Wen
und wie/wo/ist unbewust. An allem Ort/
Augenblick Wirfft auß der Todt sein Netz u
Strick. Bistu nun klug/so sey bereit/Und w
te sein zu jederzeit.
10 Trau nicht auff deinen stoltzen Leib: J
Sünd nicht länger ligen bleib. Wirstu
Boßheit fahren fort: So fährestu zur Höllen
Pfort. GOtt ist gerecht/ er strafft die Sünd
Dort strafft er/wie er hier dich findt.
11 Denn wer die Welt mehr liebt als Got
Auß Frömmigkeit nur treibt ein Spott/Leb
täglich wie der reiche Man In Füllerey auff
best er kan: Dem Teuffel dienet er auff Erd
Wird mit ihm gleicher Straff gewert.
12 O JEsu Christe/ der du mich Auß Fi
sternis so gnädiglich/ Beruffen hast zu deine
Liecht: Hilff daß ich mich gleich stelle nich
Dem Wesen dieser argen Welt/Die gantz n
Boßheit ist vergallt.
13 Verleih daß ich auß aller Macht/Die W

mit ihrer Lust veracht: Begierd nach Reichthumb oder Ehr laß in mir herschen nimmermehr. Damit ich dort in deinem Reich/ Den Engeln Gottes lebe gleich.

495. Auff andere Art/

Mel. Ach Jesu/dessen Treu.

O Mensch/bedencke wol/ Daß du einmahl must sterben / Und daß darauff dein Leib im Grabe muß verderben / Die Seele aber wird Zur Freude oder Pein/ Nach dem sie sich allhier Verhalten/ gehen ein.

2 Gehorche deinem GOtt/ Steh ab von allen Sünden/ In dieser Gnaden-Zeit Kanstu noch Gnade finden: Weil es noch heute heist/ Ist es noch rechte Zeit/ Alsdenn ist es zu spät/ Wenn kompt die Ewigkeit.

3 Wo sind die Stoltzen jtzt/ Die noch vor kurtzen Zeiten In Reichthumb/ Ehr und Pracht/ Und andern Eitelkeiten Gesuchet ihre Lust? Sie sind schon längst dahin/ Und ist zuletzt ein Grab Gewesen ihr Gewinn.

4 Hieran gedencke wol/ O Menschen-Kind/ und mercke/ Was sie geworden sind. Es waren ihre Wercke; Der Wollust zugethan/ Nun aber sind sie schnell Und plötzlich allesamt Gefahren in die Höll.

5 Ihr Leib der muß allhie Der Würmer Speiß auff Erden/ Die Seele aber dort Mit Pein gequälet werden / Biß sie vereiniget/ Drauff werden bald einmahl / Am Jüngsten Tage seyn In vollenkommner Quaal.

6 Denn weil sie beyde nicht Die Sünde wo
len meiden / So müssen beyde auch Dort hö
lig Straffe leiden : Sie müssen beyderseits
Empfinden solche Pein / Die ewig und zugleich
Wird unerträglich seyn.

7 Was hilfft sie nun ihr Gut / Pracht / Wol
lust / Spielen / Lachen? Wo ist ihr Ubermuht /
Schertz / Ehr uñ andre Sachen? Verwandelt
ist es schon In lauter Traurigkeit / Die wäret
wird ohn End In alle Ewigkeit.

8 Wie diesen allen nun / Ist allbereit geschē
hen / So eben kan es dir / O Mensch / auch noch
ergehen / Wo du sonst anders nicht Dich beß
serst in der Zeit / Und fleissig strebest nach Der
Gottesfürchtigkeit.

9 Du bist ja von der Erd / Und gehest auff
der Erden / Die Erde nehret dich / Uñ must zur
Erden werden. Drum̃ dencke offt und viel An
deinen Todes-Tag / Auff daß zur rechten Zeit
Er dich antreffen mag.

10 Vielleicht möcht er sehr schnell Nach Got
tes Willē komen / Und du noch heute auch Wol
werden hingenommen : Der bleiche Todt dar
macht / Mit dir gantz keinen Bund : Wie / wenn
nach Gottes Raht / Er käme gar jtzund?

11 Gewiß ist es zwar wol / Daß du einmahl
must sterben / Wie aber / wenn und wo Du
müssest nun verderben / Das ist gantz unge
wiß. Der Todt wirfft jederzeit Sein Netz und
Fallstrick auß: Drumb sey stets wol bereit
Und leg alle Hoffart ab / Und laß die Sünde
fah

fahren/ Denn wo du/ lieber Mensch/ Wirst dei-
ne Busse spahren/ So ist Gott so gerecht Daß
er dort nach Gebühr Die Menschen straffet
ab/ Wie er sie findet hier.

13 Denn wer die Welt noch mehr/ Als Gott
den Höchsten liebet/ Und sich in Füllerey Und
Boßheit täglich übet/ Der wird mit Satan/
dem Er hie gedienet hat/ Dort leiden gleiche
Quaal Auff seine Missethat.

*14 O Jesu der du mich Beruffen hast auß
Gnaden Zu deinem Liecht/ hilff mir/ Daß ich
für allem Schaden Mich hüte und dabey Der
argen bösen Welt Nicht folge/ wenn sie mir
Mit ihrer List nachstellt.

15 Gib/ daß ich stets die Welt Mit ihrer Lust
verachte/ Nach Reichthum/ Ehr und Ruhm
Zu keiner Zeit nicht trachte/ Damit wenn nun
der Todt Bey mir auch klopffet an/ Ich mit
dem Simeon Getrost hinfahren kan.

496.

Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist des
Menschen Leben! Wie ein Nebel bald ent-
stehet/ Und auch wieder bald vergehet/ So ist
unser Leben sehet!

2 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind der
Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu
rinnen/ Und mit Lauffen nicht hält innen/ So
geht unsre Zeit von hinnen.

3 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der
Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund

und Zeiten / Liecht und Dunckel / Fried und streiten So sind unsre Fröligkeiten.

4 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet / Wenn ein rauher Wind herwehet / So ist unsre Schöne sehet!

5 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet / Die bald da bald dorten stehet / So ist unser Glücke sehet!

6 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen Ehre! Uber den dem man hat müssen Heute seine Hände küssen / Geht man morgen gar mit Füssen.

7 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen / Uberworffen mit dem Riesen / Den schlägt eine kleine Drüsen.

8 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen wissen! Der / den Weißheit pflag zu zieren / Und sein Wort fein konte führen / Muß bald allen Witz verlieren.

9 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen Tichten! Der so Kunst hat lieb gewonnen / Und viel schöne Werck ersonnen / Ist doch nicht dem Tod entronnen.

10 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist der Menschen prangen! Der in Purpur hoch vermessen Ist als wie ein Gott gesessen / Wird im Tode bald vergessen.

11 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Ist

Menschen Herzichen! Der durch Macht ist
wohgestiegen/ Muß zuletzt auß unvermügen/
In dem Grabe niederligen.

2 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind
der Menschen Schätze! Es kan Glut uñ Fluth
entstehen / Daß/eh wir es uns versehen/ Alles
muß zu trümmern gehen.

3 Ach wie nichtig! Ach wie flüchtig Sind
der Menschen Sachen! Alles/alles/was wir
sehen / Das muß fallen und vergehen: Wer
Gott fürchtet/wird bestehen.

197. Mel. Ach Gott und HErr.

O Flüchtigkeit! O Eitelkeit! Was ist der
Menschen Leben? Nichts als gefahr/Und
immerdar In tausend Sorgen schweben.

2 Gleich wie ein Liecht Bestehet nicht Im
Regen und im Winde: So gehet auch Gleich
wie ein Rauch/ Der Mensche hin geschwinde.

3 Ob Gut und Geld Hält hoch die Welt/Mag
es doch nicht bestehen/ Weñ man nun sol Fein
sanfft und wol Bald hin zum Tode gehen.

4 Was Menschen Gunst? Nur Schatten/
Dunst/ Und wie die Rosen blätter: Sie ändert
sich Offt wochentlich/ Wie das Aprillenwetter.

5 Dein Ampt und Ehr Hat viel Beschwer/
Du kanst es nicht recht machen: Sehr man-
chen Freund/ Sehr manchen Feind Kriegstu
in allen Sachen.

6 Betriegerey / Haß/falsche Treu In die-
ser Welt regieren: Derselbe Mann Ist wol
daran/Den sie nicht mehr verführen.

7 Creutz/Hertzens-Quaal Ist überall/ U
wenn man ist genesen/So ist nur Streit Zu
ler Zeit In dieser Welt gewesen.
8 Drumb mag der Todt/Das Ziel der Noh
Weñs Gott gefällt nur komen: Ich bin bere
In Ewigkeit Zu seyn bey allen Frommen.

498 Mel. Hertzlich thut mich.

ACH! was ist unser Leben? Nichts als nur Angst und Noht/Ein stetes Widerstreben / Ein Krieg biß in den Todt. Das Creutz sich alle Stunden Verjüngt nach Adlers Art / Wenn jenes kaum verschwunden/ Ist dieses auff der Fahrt.
2 Gleich wie zum Fluch erkohren/Der wilden Vogel-Schaar: So ist der Mensch gebohren Zur Arbeit gantz und gar. Wie starcke Fluten jagen Einander auff dem Meer: So geht es mit den Plagen/Wir sind nie Creutzes leer.
3 Auff Weinen folget Wonne / Auff Lachen Creutz und Pein / Gleich wie die liebe Sonne Nicht scheinet überein. Allhie ein Quentlein Leiden/ Wie da weiß jederman / Offt einen Centner Freuden Genug vergallen kan.
4 Wir müssen täglich streiten Mit Sünde Teuffel/Todt/Und sind zu allen Zeiten In frischer Angst und Noht. Es ist nicht zu ermessen Des Lebens Ungemach/So hoch kein Mensch gesessen/Der Todt ihm steiget nach.
5 Bey ihm ist kein verschonen / Es muß fort Arm und Reich: Es gelten Scepter/Kronen/ Und Pflug ihm jmer gleich. Ach wie gar bald

ent-

Creutz Hertzens-Qual entstehet Rauch/ Schatten/ Blum und Wind/
kenne man ist gewesen. Es ist So eilends auch vergehet Das liebe Men-
in Zeit In dieser Welt gewe- schen Kind.
Drumb mag der Todt des 5 So last uns nun nicht kleben An dieser ar-
Gott gefällt zu hinterlas- men Welt / Vielmehr darnach stets streben/
Ewigkeit zu fahren alein. Daß wenn es GOtt gefällt / Wir sämptlich
4,8 Mel. Herzlich thut mich. mögen scheiden Auß diesem Jammerthal Mit
O Todt! was ist mehr jetzo Frieden und mit Freuden Hinauff ins Him-
nur Angst und Noht Fah- mels-Saal.
streben / Ein Krieg ist in der
Creutz sich alle Stunden Ver-
lers Art Wenn jenes kaum
Ist dieses auff der Fahrt.
2 Gleich wie zum Fluch erkohren
Vogel Schaar: So ist der Mensch
Zur Arbeit gantz und gar Verlohren
jagen Einander auff dem Meer: Es
mit den Plagen/ Wie sind sie Creutz
3 Auff Weinen folget Wonne/ Auff
Creutz und Pein / Gleich wie die Nacht
Nicht scheidet überein. Wie ein Tag
leiden/ Wie da weiß jedermann/ Da
Centner Freuden Ganz erfüllen
4 Wir müssen täglich streiten Mit
Teuffel/ Todt/ Und sind zu allen Zeiten
scher Angst und Noht. Es ist nicht zu
Des Lebens Ungemach So hoch kann
geissen/ Der Todt ihm steiget nach.
5 Bey ihm ist kein verschonen / Es muß
Arm und Reich: Es gelten Scepter Kron
Und Pflug ihm jmer gleich. Ach wir

499.

ALle Menschen müssen sterben/ Alles Fleisch vergeht wie Heu/ Was da lebet muß verderben / Soll es anders werden neu: Dieser Leib der muß verwesen / Wenn er ewig soll genesen / Der so grossen Herrligkeit / Die den Frommen ist bereit.

2 Darumb wil wil ich dieses Leben / Wenn es meinem Gott beliebt / Auch gantz willig von mir geben/ Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines Jesu Wunden/ Hab ich nun Erlösung funden / Und mein Trost in Todes-Noht/ Ist des HErren JESU Todt.

3 Jesus ist für mich gestorben/ Und sein Todt ist mein Gewinn: Er hat mir das Heyl erworben/ Drumb fahr ich mit Freuden hin / Hier auß diesem Welt Getümmel/ In den schönen Gottes-Himmel / Da ich werde allezeit / Sehen die Dreyfaltigkeit.

4 Da wird seyn das Freuden-Leben/ Da viel tausend Seelen schon / Seynd mit Himmels-Glantz umbgeben/ Dirnen da vor GOTTes

Thron: Da die Seraphinen prangen/ Und das hohe Lied anfangen / Heilig/ Heilig/ Heilig heist/ Gott der Vater/ Sohn und Geist.

5 Da die Patriarchen wohnen / Die Propheten allzumahl/ Wo auff ihren Ehren Thronen Sitzet die gezwölffte Zahl: Wo in so viel tausend Jahren/ Alle Frommen hingefahren/ Da wir unserm Gott zu Ehrē/ Ewig Alleluja hören

6 Ach Jerusalem du Schöne/ Ach wie helle gläntzest du / Ach wie lieblich Lob-Gethöne/ Hört man da in sanffter Ruh / O der grossen Freud und Wonne / Jetzund gehet auff die Sonne/ Jetzund gehet an der Tag / Der kein Ende nehmen mag.

7 Ach ich habe schon erblicket Diese grosse Herrligkeit / Jetzund werd ich schön geschmücket/ Mit dem weissen Himmels-Kleid / Mit der güldnen Ehren-Krone / Steh ich da für GOttes-Throne / Schaue solche Freude an/ Die kein Ende nehmen kan.

500. Mel. Wo Gott der HErr nicht.

ACH wie elend ist unser Zeit Allhie auff dieser Erden! Gar bald der Mensch darnieder leit/ Wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal Ist Müh und Arbeit überall / Auch wenn dirs wol gelinget.

2 Ach! Adams-Fall und Missethat Solchs alles auff uns erben: O Gott / gib du uns guten Raht/ Daß wirs erkeñen lerneu/ Daß wir so blind und sicher seyn Mitten in Trübsal und in Pein. Das ist ja zu erbarmen!

3 HErr

HErr GOtt/ du unser Zuflucht bist/ Dein
Hülffe thu uns senden / Denn du der Deinen
nicht vergisst, Die sich zu dir nur wenden: Mit
deinem Geiste steh uns bey/ Ein seligs Stünd-
lein uns verleih/ Durch Jesum Christum/ Amen.

501. Mel. Kompt her zu mir ꝛc.

DAß alle Menschen sterblich seyn / Das
macht die Sünde nur allein/ Die Adam
hat begangen: Der Eiffer Gottes stieß uns auß
Vom Paradeiß ins Jammer-Hauß/ Da uns
der Todt muß fangen.

2 Ach GOtt/ wie übel sind wir dran / Weil
niemand sicher leben kan Für dieses Feindes
Wüten. Er würget wie er uns antrifft/ Jung
oder alt; Sein Grimm und Gifft Ist gar
nicht zu verhüten.

3 Du armer Mensch bedencke doch / In was
für einen schweren Joch Du fort und fort
must ziehen: Du solte st ja umb Ehr und Geld/
Und was gut scheint auff dieser Welt / Dich
nicht so sehr bemühen.

4 Der Todt sich deinem Schatten gleicht/
Der niemals Haarbreit von dir weicht / Und
folgt dir aller Enden: Sein Bildniß stellt Gott
stündlich dir An allen Creaturen für / Wo du
dich hin magst wenden.

5 Die Rose blüht/ bald fällt sie ab: Itzt leb-
stu Mensch und must ins Grab / Wenn deine
Zeit wird kommen: Der Vogel flog vorüber
nur / Und niemand ist/ der seine Spur
jrgend wahr genommen.

6 Der Rauch vergeht / das Glaß zerbricht / Das Kleid verschleuſt / und dauret nicht; Ein Hauß muß endlich fallen; Der Baum wird ſeines Schmucks beraubt / Und ehe mans innen wird / entlaubt: So geht es mit uns allen!

7 Drum lebe ſo / daß allezeit Du ſeyſt zum Tode wol bereit Und hüte dich für Sünden: Laß dich bereiten Gottes Wort / Das wird dich einen ſichern Ort Im Himmel lehren finden.

102. Mel. Im finſtern Stall / ꝛc.

KUrtz iſt die Zeit / kurtz ſind die Jahr / Dazu viel Unglück uñ Gefahr / Fahr hin betrübtes Leben / Weit beſſer iſt / Das JEſus Chriſt Im Himmel mir wird geben.

2 GOtt läſſet zwar die Menſchen kind Abſterben wegen ihrer Sünd / Alſo die Sünde lohnet. Die Sünd den Tod Geworben hat / Der keines nicht verſchonet.

3 Doch läßt Gott ſie im Tode nicht / Er ruffet ſie wieder auff / und ſpricht: Kommt wieder / Menſchenkinder. Denn Jeſus Chriſt Geſtorben iſt Zum Troſt und Heyl der Sünder.

4 In dem iſt Sterben mein Gewinn / Denn rafft mich gleich der Todt dahin / Iſt Chriſtus doch mein Leben / Für dieſe Zeit Voll Streit / voll Leid / Das ewig er wird geben.

5 Drumb traure nicht / O liebe Seel / Dem HErrn und Heyland dich befehl / Der für dich iſt geſtorben / Der willig hat / Durch ſeinen Todt / Dir Troſt und Heyl erworben.

6 Die kurtze Jahr und kurtze Zeit Verwech-

ſeln

eln sich in Ewigkeit / Fahr hin/betrübtes Le-
ben/Weit besser ist / Was JEsus Christ Im
Himmel mir wird geben.

503.

Mel. Ach GOTT vom Himmel sih darein.

HGOtt/wenn ich bey mir betracht / Daß
alles Fleisch verdirbet: Und nehme diß
dabey in acht/Wie schleunig * elend * man-
cher stirbet: So ruff ich dich / O Vater/ an/
Denn deine Güt und Allmacht kan Mir auch
hierinnen helffen.

2 Ich weiß wol/daß ich sterben muß / Doch
nicht zu welcher Stunden: Drüm gib/daß ich
in steter Buß / Und GOttes Wort werd fun-
den / Auff daß ich jtzt und allezeit Zu meiner
Heimfahrt sey bereit / So bald du mich ab-
forderst.

3 HErr/rechne mir es ja nicht zu / Daß ich
michs unterfange/Und an dich diese Bitte thu/
Warum mir offt wird bange: Auß lauter un-
verdienter Güt Für vielen Schmertzen mich
behüt/Und langwierigem Lager.

4 Doch aber auch bewahre mich Für schnel-
lem bösem Ende: Wahnwitz und Jammer
gnädiglich/ O treuer Gott abwende. Ein sol-
ches Stündlein mir verleih/Daß ich noch mei-
ne Sünd dabey Im Glauben mög bereuen.

5 Laß mich den wehrten Heilgen Geist Biß
an mein End regieren: Gib / daß ich alsdenn

allermeist/Könn seinen Beystand spüren: Daß mir da kräfftig komm zu gut Des HErrn Jesu theures Blut/ So er für mich vergossen.
6 Hilff HErr hilff in der Todesnoht/Laß mich nicht lange quälen: Dir wil ich meine Seel/O Gott/Zu deine Händ befehlen: Verkürtz mir alle Angst und Pein / Daß wenn mein Ende da soll seyn/Ich bald in Fried abscheide.

504. Mel. Auff meinen lieben Gott.

ECh armer Erdenkloß/Mein Jammer ist sehr groß/Mein Leib durch Sünd verderbet Viel Schwachheit hat geerbet / Manch Kranckheit muß ich leiden / Eh ich kan hier abscheiden.
2 HErr/daß ich war gesund / Das hast du mir gegundt / Daß ich noch hab das Leben/ Das hast du mir gegeben/Du kanst mirs auch erhalten/Wie manchem grauen Alten.
3 Jtzt bin ich kranck und matt / Weiß weder Hülff noch Raht/Mein Sünd dz Hertze naget/ Den Leib die Kranckheit plaget/Mein Kräffte sind vergangen / Nach Hülff steht mein Verlangen.
4 Kein Artzt bewährter ist / Als du/HErr/ JEsu CHrist / Du kanst es alles wenden Es steht in deinen Händen/Dein Hülff wirddem gewähret/ Der sie mit Ernst begehret.
5 Du hilffst in Nöhten gern/ Drum sey von mir nicht fern/Zu dir thu ich mich kehren/Du wollst dem Ubel wehren / Mir meine Sünd verzeihen/Von Kranckheit mich befreyen.

6 Doch

Doch wo die Kranckheit groß Mir gäb ans
Hertz einn Stoß / Der mir dasselb abrennet/
Daß Leib und Seel sich trennet/ So wollst mir
Beystand leisten/ Das hilfft am allermeisten.
An meinem letzten End Sey diß mein Te-
stament: Mein Gut sol anders werden / Der
Leib gehört der Erden/ Mein Seel thu ich be-
scheiden Ins Himmelreich der Freuden.

2 Doch daß mein armer Leib Nicht in der
Erden bleib/ So wollst du ihn/ ohn Schrecken/
Am Jüngsten Tag erwecken / Mit dir in Him-
mel führen/ Und ihn mit Klarheit zieren.

505. Mel. Mag ich Unglück ꝛc.

MEin Lauff/ Gott Lob ist bald vollbracht:
Welt gute Nacht/ Wir werden uns nun
scheiden: In Jesu Nahmen sanfft und still Ich
wandern wil Zur Seligkeit mit Freuden. In
dieser Welt War mir bestelt Nur Angst und
vorht/ Zuletzt der Tod Itzt endet sich mein leide
2 In Jesu Nahmen schlaff ich ein/ Er führt al-
lein Mich auß dem Todt ins Leben: Am Creu-
tze sein vergossnes blut Komt mir zu gut/ Macht
frölich mich daneben: Der edle Safft Bringt
rechte Krafft Stärckt mir mein Hertz In To-
des Schmertz/ Kan Freud und Wonne geben.
3 In Jesu Nahmen fahr ich hin/ Denn mein
Gewinn Ist Christus / wenn ich sterbe: Ich
weiß / daß er mich nicht verläst / Und gläube
fest / In Todt ich nicht verderbe; Mir ist be-
reit In Ewigkeit Von Gottes Sohn Die Ehr-
ren Kron/ Das rechte Himmels Erbe.

506. Mel.

506 Mel. Keinen hat Gott verlassen.

ICh hab mich Gott ergeben/Den liebsten Vater mein/Hier ist kein Immer leben/ Es muß geschieden seyn/Der Todt kan mir nit schaden/Er ist nur mein Gewinn / In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

2 Mein Weg geht jtzt fürüber/ O Welt/was acht ich dein! Der Himmel ist mir lieber/Da muß ich treten ein/Mich nicht zu sehr beladen/ Weil ich wegfertig bin/In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

3 Ach selge Freud und Wonne Hat mir der HErr bereit / Da Christus ist die Sonne Leben und Seligkeit / Was kan mir doch nun schaden/Weil ich bey Christo bin? In Gottes Fried und Gnaden Fahr ich mit Freud dahin.

4 Gesegn euch GOtt/ ihr meinen / Ihr liebsten allzumahl / Umb mich sollt ihr nicht weinen/Ich weiß von keiner Quaal/Den rechten Port noch heute Nehmt fleissig ja in acht/In Gottes Fried und Freude Fahrt mir bald all hernach.

507.

O Welt/ich muß dich lassen/Ich fahr dahin mein Strassen / Jns ewig Vaterland: Mein Geist wil ich auffgeben/Dazu mein Leib und Leben Setzen gnädig in Gottes Hand.

2 Mein Zeit ist nun vollendet/ Der Todt das Leben schändet/Sterben ist mein Gewin: Kein bleiben ist auff Erden/Das ewig muß mir werden; Mit Fried und Frend ich fahr dahin.

3 Ob

Ob mich gleich hat betrogen Die Welt von Gott gezogen Durch Schand und Büberey/ Wil ich doch nicht verzagen / Sondern mit Glaubē sagen/daß mir mein sünd vergebē sey.

4 Auff GOtt stebt mein Vertrauen / Sein Angsicht wil ich schauen/ Warlich durch JEsum Christ / Der für mich ist gestorben / Des Vaters Huld erworben / Mein Mittler er auch worden ist.

5 Die Sünd mag mir nicht schaden / Erlöst bin ich auß Gnaden/ Umbsonst durch Christi Blut: Kein Werck kompt mir zu frommen/ So wil ich zu ihm kommen/ Allein durch waren Glauben gut.

6 Ich bin ein unnütz Knechte Mein Thun ist viel zu schlechte/Denn daß ich ihm bezahl Damit das ewig Lebē: Umsonst wil er mirs gebē/ Und nicht nach meinem Verdienst und Lohn.

7 Drauff wil ich frölich sterben / Das Himmelreich ererben/Wie er mirs hat bereit: Hie mag ich nicht mehr bleiben / Der Todt thut mich vertreiben / Mein Seel sich von meinm Leibe scheidt.

8 Damit fahr ich von hinnen/ O Welt / thu dich besinnen / Wenn du must auch hernach: Thu dich zu GOTT bekehren / Und von ihm Gnad begehren / Im Glauben sey du auch nicht schwach.

9 Die Zeit ist schon vorhanden / Hör auff von Sünd und Schanden / Und richt dich auff die Bahn Mit beten und mit wachen / Sonst all

irr-

jrdische Sachen Soltu gütiglich fahren lahn.
10 Das schenck ich dir am Ende: Ade/zu Gott mich wende/ Zu ihm steht mein Begehr: Hüt dich für Pein uñ schmertzē/Nim mein Abscheid zu Hertzen/Meins bleibens ist jtzt hie nit mehr.

508. Mel. HErr Jesu Christ wahr M.

O Vater/Sohn uñ heilger Geist/Erhör mich darinn allermeist: Daß durch ein sanfft vernünftig End All meine Noht sich selig wend.

2 O Jesu Christ wahr Mensch und Gott/Der du den Todt durch deinen Todt / und Auffstehn zu nicht gemacht / Auch Hayl und Leben wiederbracht.

3 Laß mich so enden meinen Lauff/ Damit ich komm zu dir hinauff: Laß mich gehn auß dem Jammerthal Und eingehn in den Freudensaal.

4 Ich weiß mein Leben hat ein Ziel/Es sey nu wenig oder viel/So muß ich seyn/wenn komt die Zeit/Zum Todt und zum Gericht bereit.

5 Gestorben bistu/ HErr/für mich / Für mich hat man gerichtet dich: Drum mir jedoch auß lauter Gnad Der Todt und das Gericht nicht schad.

6 Wenn dieser Hütten jrdisch Hauß Zerbrochen wird / und ich muß drauß: So führ die Seel auß diesem Nest Ins Hauß / das ewig bleibt und fest.

7 Wenn mir wird dunckel das Gesicht / Und meine Augē sehen nit: So zünd des Glaubens Liecht recht an/Daß ich mein hertz erkeñen kā.

8 Wenn mich die Kranckheit schwächt so sehr/

Daß

Dz mir vergehet mein Gehör: So laß mich jnerlich die Wort Des Lebens hörē fort uñ fort.

Wenn sich die Zunge nicht mehr regt/ Und meine Sprach sich gäntzlich legt: So hör die Seufftzer/ die ich thu/ Und bring mich bald zu deiner Ruh.

10 Wenn drauff in meiner Angst an mir Der Todes-Schweiß gar bricht herfür: So laß mir kommen da zu gut/ HErr/ deinen Todes-Kampff/ Schweiß und Blut.

11 Wenn ich zuletzt verlassen werd Von allen Menschen hier auff Erd: So nimm/ O HERR du meiner wahr/ Mit Trost bey mir bleib jmmerdar.

12 Verleih daß ich dir still dabey Außwarte und gedültig sey/ Biß da die Seel zur rechten Zeit/ Auß dem Gefängniß werd befreyt.

13 Gib ja nicht zu/ daß mittler weil Der Satan mich da übereil: Hilff/ daß durch deiner Wunden-Krafft Sein feurig Pfeil bey mir nicht hafft.

14 Laß dieses seyn mein letzt Gebet/ Was du zuletzt am Creutz geredt: Daß ich mit seufftzen meine Seel In deine treue Händ befehl.

15 Wenn ich so selig scheid vō hier/ Ist mir der Todt die Lebens-Thür: Daß ich werd frölich aufferstehn/ Und mit dir in dein Reich eingehn.

509.

NUn last uns den Leib begraben: Daran wir keinen Zweiffel haben/ Er wird am Jüngsten Tag auffstehn/ Und unverweßlich herfür gehn.

2 Er-

2 Er ist Erd und von der Erden/Wird auch zur Erd wieder werden/Und von der Erd wieder auffstehn/Wenn Gottes Posaun wird angehn.

3 Sein Seel lebt ewig in Gott/Der sie allhie auß lauter Gnad Von aller Sünd und Missethat Durch seinen Sohn erlöset hat.

4 Sein Jammer/Trübsal und Elend Ist kommen zu einm seligen End: Er hat getragen Christi Joch/Ist gestorben/und lebet noch.

5 Die Seele lebt ohn alle Klag/Der Leib schläfft biß am Jüngsten Tag: Am welchen Gott ihn verklären/Und ewige Freud wird gewären.

6 Hie ist er in Angst gewesen/Dort aber wird er genesen/In ewiger Freud und Wonne/Leuchten wie die helle Sonne.

7 Nun lassen wir ihm hie schlaffen/Und gehn allheim unser Strassen: Schicken uns auch mit allem Fleiß/Denn der Todt kömpt uns gleicher weiß.

8 Das helff uns Christus unser Trost/Der uns durch sein Blut hat erlöst Vons Teuffels Gewalt und ewige Pein: Ihm sey Lob/Preiß und Ehr allein.

510. **Mel Nun last uns Gott den.**

HErr Jesu Christ/mein Leben/Der du dich hingegeben/Der du für mich gestorben/Und mir das Heyl erworben.

2 Ich bitte durch dein Leyden/Laß nichts von dir

ir mich scheiden: Wenn Noht und Todt her-
ringen/ Hilff ritterlich mir ringen.

3 Wenn alle meine Sinnen Zergehen und zer-
innen / Die Ohren nicht mehr hören / Die
Augen mich bethören.

4 Wenn nichts mein Mund wil sprechen/ Und
mir das Hertz zerbrechen / Wenn Menschen
Raht verschwindet / Verstand sich nicht mehr
findet.

5 So hilff/ HErr Christ/ behende An mei-
nem letzten Ende: Die Todes-Quaal versüsse/
Und hilff/ daß ich hie büsse.

6 Den Satan von mir treibe / Daß ich an-
dächtig bleibe: Und wenn der Geist geschieden:
So nimb ihn auff mit Frieden.

7 Der Leib wird in der Erden Wol auffgeho-
ben werden/ Biß daß du wirst erscheinen / Zu
holen heim die Deinen.

8 Alsdenn mir/ HErr beystehe/ Nicht ins Ge-
richte gehe/ Der Sünden nicht gedencke/ Viel-
mehr das Leben schencke.

9 Was mir dein Wort versprochen / Wird
nimmermehr gebrochen: Wer dem nur fest
wird gläuben/ Wird ewiglich wol bleiben.

10 Er wird es haben frommen / Nicht ins
Gerichte kommen/ Und ob er würde sterben/
Soll er nicht gar verderben.

11 Du JESU wilt ihn retten Bald auß des
Todes ketten/ Dein Freuden-Reich ihm gebe
Und mit dir lassen leben.

12 Da wird er in der Wonne Hell leuchten
wie

wie die Sonne. HErr JESU/ diß Begehren
Wollst u mir auch gewehren.

13 Mich meiner Schuld befreyen / Gedult
und Trost verleyhen / Den Glauben auch be
wahren/ Biß ich zu dir soll fahren.

511. Mel. Was mein GOtt wil.

WJe ist der Mensch doch so bethört/ Der das Sterben scheuet; Und wenn er zu dem Leben hört/ So jnniglich sich freuet! Er liebet/ was man hassen sol / Er suchet Angst und Leiden / Und was ihn drückt / gefällt ihm wol/ Wil von der Welt nicht scheiden.

2 Ein solcher Wahn ist Heyden-Tandt/ Die keinen Himmel gläuben: Uns ist auß Gottes Wort bekandt/ Wo unser Stadt und bleiben/ Die Welt ist nur ein Hospital / Da wir stets krancken müssen An Leibes- und der Seelen Quaal Und unsre Sünde büssen.

3 Da Sorgen/ Widerwill und Noht / Verfolgung / Haß und Klagen Sind täglich unser Morgenbrodt/ Und sonst viel andre Plagen: Hie dräuet uns die Pestilentz Mit unverhofften sterben / Dort schleicht der Krieg in unsre Gräntz/ Und wil das Land verderben.

4 Der Himmel nunmehr sehnet sich Zum Untergang/ die Erde Erwartet gleichfals ängstiglich/ Daß sie entbunden werde Von schwerer Bürde/ drum sie fast Auff schwachen Füssen stehet / Und mit der Zeit für grosser Last Zu Grund und Boden gehet.

5 Wer wolte denn die Sterblichkeit/ Und die

s arme Leben Nicht um die reiche Seligkeit
zar gern uñ willig geben? Wer diesen Tausch
etroffen hat/ Den sol man selig nennen/ Weil
r in Gottes Freuden stadt Wird ewig woh-
en können.

Wol uns! Wenn wir sein allezeit An un-
rn Todt gedencken/ Und uns nach Menschen
Müglichkeit Vom Sünden-Weg ablencken/
Und gläuben nur an Christi Blut/ So schadet
ns kein sterben/ Weil wir an statt der Höllen-
Glut/ Den Himmel sollen erben.

512. Auß den Worten Pauli/ Phil. 1.

CHristus der ist mein Leben / Sterben ist
mein Gewinn / Dem thu ich mich erge-
ben/ Mit Freud fahr ich dahin.

2 Mit Freud fahr ich von dannen Zu Christ
dem Bruder mein: Auff daß ich zu ihm kom-
me/ Und ewig bey ihm sey.

3 Nun hab ich überwunden Creutz/ Leiden/
Angst und Noht/ Durch sein heilig fünff Wun-
den/ Bin ich versöhnt mit Gott.

4 Wenn meine Kräffte brechen: Mein Athem
geht schwer auß / Und kan kein Wort mehr
sprechen/ HErr/ nimb mein Seufftzen auff.

5 Wenn mein Hertz und Gedancken Zergehn
als wie ein Liecht/ Das hin und her thut wan-
cken/ Wenn ihm die Flamm gebricht.

6 Alsdenn sein sanfft und stille/ HErr/ laß mich
schlaffen ein/ Nach deinem Raht und Willen/
Wenn kömpt mein Stündelein.

7 Und laß mich an dir kleben/ Wie eine Klett

am

am Kleid/Und ewig bey dir leben In himmlischr Wonn und Freud.

513.

ICH weiß/daß mein Erlöser lebt/Ob ich schon hier auff Erden Hab Sünd gethan und sterbe :/: All meine Feinde sind erlegt/ Nicht einer kan mir schaden. So groß ist Gottes Gnade :/: Welcher mir seinen lieben Sohn JEsum Christ hat geschencket: Liebers war nicht in seinem Thron :/: Liebers war nicht in seinem Thron/ Hieran mein Hertz gedencket :/: Hieran mein Hertz gedencket.

2 Er wird hernach mich auß der Erd leiblich wieder aufferwecken : Mich soll kein Feind mehr schrecken :/: Höll/Teuffel/Tod/oder was mehr Entgegen ist der Freuden / Reumt er auff mit seinm Leyden. Trotz / daß ihm etwas widerbell: Zutreten ist die Schlange. O HErr/ mein Seel ich dir befehl :/: O HErr / mein Seel ich dir befehl/ Gnad ist bey dir die Menge :/: Gnad ist bey dir die Menge.

3 Zu dir hab ich mein Zuversicht / Und werde nicht betrogen : Sey bey den Unerzogenen :/: Auff daß sie durch dein Wort erleucht / Christen werden und bleiben: Himlische Güter lieben : Selig vollenden diese Zeit/ Sampt denen so deinen Namen Erkennen und in Ewigkeit Erkennen/ uñ in Ewigkeit Neu dich anschauen Amen :/: Neu dich anschauen/ Amen.

514.

ALlein nach dir/ HErr JEsu Christ/ verlan

…t mich / Weil ich hie leb in dieser Welt auff
…rden / Allein an dich HErr JESU Christ /
…läub ich Hoffend gewiß / Der Himmel soll
…ir werden.

Den du erworben hast mit deinem Blute /
Im Creutz gestorben mir zu gute / O du Lamb
Gottes / Erhör mein hertzlichs Flehen / Meine
…ugen gen Himmel sehen.

Tröst mich mit deinem Geist / O HErre Gott /
Hilff mir in meiner Noht / Wenn ich von hin-
…en fahre / Mein Seel wollstu bewahren.

Denn in dem Todt und auch im Leben /
Hab ich mich dir ergeben / O HErr JESU
Christe Mein Seel wollstu bewahren / Nimb
…ie HErr in deine Hände.

§ 11 5.

JESULEIN / Du bist mein / Weil ich
…lebe / Sterb ich denn So bin ich dein / Bey
dir ich stets bleib und bin / Ich denck nirgend
anders hin.

2 Hilff du mir / Bald zu dir / Durch dein Ley-
den / Darinn du für mich dein Blut / Hast ver-
gossen mir zu gut / Das gnug für die Sünde
thut.

3 Höchster Schatz / Laß mich Platz / Bey dir
finden / In der ewgen Seligkeit / Die du allen
hast bereit / Welchen ihre Sünd ist leid.

4 Du sprichst je / Wollest die Nicht verlassen /
Die sich halten fest an dich / Sollen bey dir e-
wiglich / Wohnung haben sicherlich.

5 Der die Brust / Wie bewust Schlug und

seufftzet / Verbarg sich hinter die Thür
Sprach: HErr sey gnädig mir / Den zogst du
mit Ehrn herfür.
6 Du hälst fest / Bist der best / Kanst wol helffen
Wenn mich gleich der Todt nimmt hin / So
sterben mein Gewinn / Ich fahr im Fried
mer hin.
7 Nimb mich auff / Wenn mein Lauff / H
ein Ende / Mein Seel in deine Händ Dein
Geist zum Trost mir send Steh mir bey / b
an mein End.
8 Ade Welt / Nichts gefällt / Mir auff Erden
Ist bey dir doch eitel Leid / In der ewign S
ligkeit / Werd ich haben ewig Freud.

516.

ACh! was sol ich Sünder machen? Ach wa
soll ich fangen an? Mein Gewissen klag
mich an / Es beginnet auffzuwachen / Diß
meine Zuversicht: Meinen Jesum laß ich nicht
2 Zwar es haben meine Sünden Meinen J
sum offt betrübt / Doch weiß ich / daß er mi
liebt / Und er läßt sich gnädig finden / Drum
mich die Sünd anficht / Meinen JEsum l
ich nicht.
3 Ob gleich schweres Creutz und Leiden /
bey Christen offt entsteht / Mit mir hart da
der geht / Solls mich doch von ihm nicht s
den / Er ist mir ins Hertz gericht / Meinen J
sum laß ich nicht.
4 Ich weiß wol / daß unser Leben Nichts
nur ein Nebel ist / Denn wir hie zu dieser

Mit dem tode sind umgeben/ Drüm obs heute
nicht geschicht/ Meinen Jesum laß ich nicht.
Sterb ich bald so kom ich abe Von der Welt
Beschwerligkeit/ Ruhe biß zur vollen Frend/
Und weiß/ daß im finstern Grabe JEsus ist
ein helles Liecht/ Meine Jesum laß ich nicht.
Durch ihn wil ich wieder leben/ Denn er
wird zur rechten Zeit Wecken mich zur Selig-
keit/ Und wird mir auß Gnaden geben/ Muß
ich schon erst vor Gericht Meinen Jesum laß
ich nicht.
Drümb/ O Jesu/ solt mein bleiben/ Biß ich
kome an den Ort/ Welcher ist des Himelspfort/
Darüm thu auch einverleiben Meine Seel in
deinem Liecht/ Meinen Jesum laß ich nicht.

§ 17.

WAlet wil ich dir geben/ Du arge falsche
Welt :/: Dein Sündlich böses Leben/
Durchauß mir nit gefällt. Im Himmel ist gut
wohnen/ Hinauff steht mein Begier/ Da wird
GOtt ehrlich lohnen/ Dem/ der ihn dient all-
hier.
2 Raht mir nach deinem Hertzen O Jesu Got-
tes Sohn :/: Sol ich ja dulden schmertzen/ Hilf
mir/ HErr Christ davon Verkürtz mir alles Lei-
den/ Stärck meinen blöden Muht/ Laß mich se-
lig abscheiden/ Setz mich in dein Erb Gut.
3 In meines Hertzengrunde/ Dein Nahm und
Creutz allein :/: Fünckele es alle Stunde/
Drauff kan ich frölich seyn. Erschein mir in

dem Bilde/ Zu Trost in meiner Noht/ Wie
HERR CHRIST so milde/ Dich
geblut zu todt.

4 Verbirg mein Seel auß Gnaden/ Zu
ner offnen Seit :/: Rück sie auß allem Sch
den Zu deiner Herrligkeit. Der ist wol hie
wesen/ So kömt ins Himmels Schloß/ D
ist ewig genesen/ So bleibt in deinen Schos
Schreib meinen Namn auffs beste Ins Buch
des Lebens ein :/: Und bind mein Seel gar fes
Ins schöne Bündelein/ Der die im Himm
grünen/ Und für dir leben frey/ So wil ich
ewig rühmen/ Daß dein Hertz treue sey.

518. Mel. Mag ich Unglück nicht.

MAg ich den Todt nicht widerstahn/ Sol
und muß dran/ So wil ich mich drein ge
ben/ Obs Fleisch ein kleine Zeit abstirbt/ Doch
nicht verdirbt/ Mein Geist muß wieder leben/
Wird schön verklärt/ Auch ewig wärt Beym
Vater mein Im Leben seyn/ Solt ich dem wi
derstreben.

2 Das sey von mir gantz fern und weit Zu al
ler Zeit/ Recht sterben wil ich lehren Und schi
cken mich auffs allerbest Mit Glauben fes
In Christo gantz bekehren: Denn er ist mei
Und ich bin sein/ Sein Leiden/ Todt Hilft
mir auß Noht: Solt sich mein Freud nich
mehren.

3 Der Vater Christum hat geschenckt/ An
Creutz gehenckt/ Für mich must er auch ste
ben/ Auff daß ich ewigs Todes nicht stürb

dit nicht verdürb / Das muß sein Sohn erben. Ist das nicht Gunst / Groß Lieb ümnst / Der Vater gut An mir solchs thut/ macht mir seins Reiches Erben.

§ 19.

WElt Ade / ich bin dein müde / Ich wil nach dem Himmel zu Da wird seyn ie rechte Freude Und die stoltze Seelen Ruh/ Welt bey dir ist Krieg und Streit/ Nichts denn auter Eitelkeit / In dem Himmel allezeit/ Friede/ Ruh und Seligkeit.

2 Wenn ich werde dahin kommen/ Bin ich aller Kranckheit loß / Und der Traurigkeit entnommen/ Ruhe sanfft in Gottes-Schoß/ In der Welt ist Angst und Noht/ Endlich gar der bitter Todt / Aber dort ist allezeit / Friede/ Freud und Seligkeit.

3 Was ist hie der Erden-Freude? Nebel/ Dunst und Hertzeleid/ Hie auff dieser schwartzen Heyde/ Sind die Laster außgestreut/ Welt bey dir ist Krieg und Streit/ Nichts denn lauter Eitelkeit/ In dem Himmel allezeit/ Friede/ Ruh und Seligkeit.

4 Unaußsprechlich schöne singet Gottes außerwehlte Schaar/ Heilig/ Heilig / Heilig singet/ In dem Himmel jmmerdar/ Welt bey dir ist Spott und Hohn/ Und ein steter Jammer-Thon/ Aber dort ist allezeit/ Friede/ Freud und Seligkeit.

5 Nichts ist hier denn lauter Weinen / Keine Freude bleibet nicht/ Wil uns gleich die Son-

ne scheinen / So hemmt die Nacht das Liecht/Welt bey dir ist Angst und Noht/Sorgen und der bitter Todt/ In dem Himmel allezeit/Friede/Ruh und Seligkeit.

6 Nun es wird dennoch geschehen / Daß ich auch in kurtzer Zeit / Meinen Heyland werde sehen / In der grossen Herrligkeit / Denn bey uns ist lauter Noht/Müh und Furcht / zuletzt der Todt / Aber dort ist allezeit Friede/Freud und Seligkeit.

7 O wer nur dahin gelanget / Wo jtzund der schöne Chor In vergüldnen Cronen prangt/ Und die Stimme schwingt empor / Denn die Welt hat Krieg und Streit / All ihr Thun ist Eitelkeit / In den Himmel allezeit / Friede/ Ruh und Seligkeit.

8 Zeit wenn wirstu doch anbrechen/Stunden/ O wenn schlaget ihr / Daß ich mich doch mag besprechen / Mit dem Schönsten für und für/ Welt du hast nur Sturm und Streit/ Lauter Quaal und Traurigkeit Aber dort ist allezeit/ Friede/Freud und Seligkeit.

9 Jetzt wil ich mich fertig machen/ Daß mein Thun vor dir besteh / Daß wenn alles wird zerkrachen / Es heist komme und nicht geh/ Welt bey dir ist Angst Geschrey / Sorge/ Furcht und Heucheley/In dem Himmel allezeit/Friede Ruh und Seligkeit.

520. Mel. HErr Jesu Christ wahr.

IN Christi Wunden schlaff ich ein/Die machen mich von sünde rein/Ja Christi Blu

ndHerꝛligkeit Jſt meine Zier und Ehrẽkleid.
Damit wil ich für Gott beſtehn/ Wann ich
im Himmel werd eingehn/ Mit Fried und
freud ich fahr dahin/ Ein Gottes-Kind ich all-
eit bin.
Danck hab mein Todt/ du führeſt mich/ Ins
wge Leben wandre ich Mit Chriſti Blut gerei-
igt ſein/ HErꝛ Jeſu/ ſtärck den Glauben mein.

521. Mel. HErꝛ Jeſu Chriſt meins.

O Jeſu Gottes Lämelein/ Ich leb oder ſterb
ſo bin ich dein/ Ich bitt/ laß mich mit dir
zugleich Ein Erbe ſein in deinem Reich.
2 Deñ was wär ſonſt dein ſterbensnoht/ So
viel ſtriemen und Wunden roht/ Wañ ich auch
nicht der Seligkeit Genieſſen ſolt in Ewigkeit.
3 Warumb hättſtu dein Leib und Lebn Im
Grab verſchloſſen und auffgebn/ Wann nicht
mein Todt durch deinen Todt Verjagt ſolt
werdn, du treuer Gott?
4 Darüm/ O Jeſu/ ſteh mir bey/ Gewiſſen
Troſt und Hülff verleih/ Verlaß den nicht
HErꝛ JEſu Chriſt/ Der mit deinm Blut be-
ſprenget iſt.
5 Im Friede laß mich ſchlaffen ein/ Und in dir
haben Ruhe ſein/ Ein ſeligs Ende mir beſcher/
Dein Antlitz laß mich ſehen/ HErꝛ.
6 Ich bitt durchs bitter Leiden dein/ Laß diß
mein letztes wündſchen ſeyn/ So wil ich loben
allezeit Dich/ O HErꝛ Gott/ in Ewigkeit.

522

O HErꝛ/ gedenck in todespein Nicht meiner

schweren Sünden/ Besondern hilff du mir
lein Die Schmertzen überwinden / Errett
mich durch deinen Todt / Und hilff mir in de
letzten Noht/Ach laß mich Gnade finden.
2 Sprich Tröstung meiner Seelen zu / Un
beut ihr deine Hände / Der Leib der schlaf
sanfft und ruh. Und wann an meinem End
Geschrecket wird und schwach mein Mut
So stärcke mich dein theures Blut/Den Tro
Geist/HErr/mir sende.
3 Und laß also mich schlaffen ein / In JEs
Christi Namen/Verkürtze mir die Todespein/
Und daß ich guten Samen Der Früchte trage
für und für Zum Todt bereit sey/hilff du mir/
O Gott/durch JEsum Amen.

523. Mel. Zion klagt mit Angst ꝛc.

Gleichwol hab ich überwunden/ Gleich-
wol hab ich obgesiegt! Aber weh den
Höllenhunden: Die so feindlich mich bekriegt/
des erwürgten Lammes Blut Hat verlöscht der
Pfeile Glut/Welche von des Satans Scha-
ren In mein Hertz geschossen waren.
2 Laßt mir auch den Sarck bestecken Und den
schönē Siegeskrantz Meines Leichnams Haar
bedecken / Gleich als gieng ich in den Tantz/
Weil die Seele triumphirt / Und sich mit der
Krone ziert Die im Himmel allen Frommen/
So recht wol gekämpfft/bekommen.
3 Ihr die ich muß hinterlassen/ Was soll die-
ser Unmuht seyn? Diese Klag ohn alle massen
Hat der Mißgunst grossen Schein / Kräncket
es

etwa euren Sin/ Daß ich abgeschieden bin?
ein erwegt/ was ist mein scheiden? Welt/
d ihren Kummer meiden.
Und daß niemand sich betrübe/ Wisst/ daß
ich kein Angst und Noht Scheiden kan von
ottes Liebe/ Weder Leben noch der Todt/
icht was herrschet in der Lufft/ Nicht des tiefern Abgrunds Kluft Noch wz sonst mag seyn
nennen/ Wird von Gott mich ewig trennen.
Ja es wird ein Tag sich finden/ Daß auch ihr
efreyt der Welt/ Un geschieden von der Sünden/ Mir sol werden beygesellt/ Da wir Gott/
as wahre Liecht/ Werden sehn von Angesicht/
Und sol uns gesamt kein Leiden Denn von Jesu Christo scheiden.

524.

EInen guten Kampff hab ich Auff der Welt gekämpffet/ Denn GOtt hat genädiglich All mein Leid gedämpffet/ Daß ich meines Lebenslauff Seliglich vollendet/ Und mein arme Seel hinauff Gott dem HErrn gesendet.
2 Forthin ist mir beygelegt Der Gerechten Krone/ Die mir wahre Freud erregt In des Himelsthrone/ Forthin meines Lebens Liecht/ Dem ich hie vertrauet Nemlich GOttes Angesicht Meine Seele schauet.
3 Dieser ich/ der bösen Welt Jämmerliches Leben Mir nun länger nicht gefält/ Drüm ich mich ergeben Meinem Jesu/ da ich bin Itzt in lauter Freuden/ Denn sein Todt ist mein Gewinn/ Mein Verdienst sein Leyden.

4 Gute

4 Gute Nacht/ihr meine Freund/Alle mein Lieben/Alle die ihr umb mich weint/ Laßt euch nicht betrüben Diesen Abtritt den ich thu Ich die Erde nieder / Schaut/die Sonne geht zur Ruh/Kompt doch morgen wieder.

§ 25.

HOert auf mit trauren und klagen/Ob der Tod sol niemand zagē/ Er ist gestorbē als ein Christ/ Sein Tod ein Gang zum Leben ist.
2 Der Sarg und Grab drumb wird gezieret/ Der Leib ehrlich begraben wird / Daß man gläuben/er sey nicht todt/ Er schlaff und ruhe sanfft in Gott.
3 Wol scheints/es sey nun alls dahin/Weil er da ligt ohn Muht und Sin/Doch sol sich bald finden wieder Krafft/Leben in alle Glieder.
4 Bald werden diese Todtenbein Erwarmen und sich fügen fein Zusammen mit Krafft und Leben/Gott wirds herrlich wieder geben.
5 Der Leichnam/der jtzt ligt und starrt/ Wird nu gar bald in schneller Fahrt In Lüfften schweben unbeschwer.: Gleich wie die Seele leicht hinfährt.
6 Ein Weitzenkörnlein in der Erd Ligt erst gantz todt/dürr und unwerth/ Doch kömts herfür gar rein und zart/ Und bringt viel Frücht nach seiner Art.
7 Der Leib gemacht vom Erdenkloß Sol liegen in der Erden Schoß Und sol da ruhen ohne Leid/ Biß er vom Todt wieder ouffsteht.
8 Der Leib war der Seelen Häußlein / Die

Digitized by Google

ieß GOtt mit seinm Athem drein/ Ein edel
ertz/recht Muht und Sinn / Ward durch die
abe Christi drinn.

Den Cörper nu die Erd bedeckt / Biß ihn
OTT wieder aufferweckt / Der seins Ge-
höpffs gedencken wird/ Welchs war nach sei-
em Bild formirt.

O Ach daß nun käm derselbe Tag / Da
Christus nach seiner Zusag/ Wird herfürbrin-
en gantz und gar / Was in die Erd verschar-
et war.

Vom Jüngsten Gericht.

§26. Auß Thessal. 4.

Mel. Auß diesem tieffen Grunde: Oder/ Wacht auff ihr Christen alle.

DAs blinde Volck der Heyden / So keine
Hoffnung hat/ Empfindet grosses Leid/
Und ist ohn allen Raht/ Weñ ihm was liebes
stirbet: Uns lehrt des Glaubens Krafft / Daß
keiner nicht verdirbet / Den gleich der Todt
wegrafft.

2 Wie Christus ist erstanden/ So wird er dich
und mich Auch auß des Todes-banden Erret-
ten kräfftiglich. Zum allererstẽ werden Die
Todten aufferstehn/ Eh als das Volck auff Er-
den Wird für Gerichte gehn.

3 Er selbst/ der HErr der Herren Wird durch
ein Feld-Geschrey Erzeigen weit und ferren/
Daß er fürhandẽ sey: Des Engels Wort wird

schal-

schallen/Wird sagen: kompt herfür/Zu dem
Menschen allen/So je gewesen hier.
4 Er wird uns die wir leben / Von Erd
kreiß zu sich Hin in die Wolcken heben / D
wir denn ewiglich Beym HErren wonen
den. Gläubt sicherlich und frey / Daß
Todt auff Erden Des Lebens Anfang sey.
*5 HErr JEsu/kom/ und eile Zu hegen d
Gericht: Gib/daß wir mittlerweile Im Gl
ben wancken nicht / Uns dazu fertig mach
Und jmmer seyn bereit Mit beten / und
wachen/Biß kompt die rechte Zeit.

527.

ES ist gewißlich an der Zeit/Daß Gottes
Sohn wird kommen In seiner groß
Herrligkeit/Zu richten Böß und Frommen:
Denn wird das Lachen werden theur / Wenn
alles wird vergehn im Feur: Wie Petrus da
von schreibet.
2 Posaunen wird man hören gehn An aller
Wellet Ende. Darauff bald werden auffer
stehn All Todten gar behende: Die aber noch
das Leben han / Die wird der HErr von stun
den an Verwandeln und verneuen.
3 Darnach wird man ablesen bald Ein Buch
darinn geschrieben / Was alle Menschen jun
und alt Auff Erden habn getrieben: Da den
gewiß ein jederman Wird hören / was er h
gethan In seinem gantzen Leben.
4 O weh demselben/welcher hat Des HE
ren Wort verachtet/ Und nur auff Erden fri

d spat Nach Lust/Geld/ Ehr getrachtet/Er
ird fürwar gar kahl bestehn / Und mit dem
atan müssen gehn Von Christo in die Hölle.
O Jesu hilff zur selben Zeit Von wegen dei-
r Wunden/ Daß ich im Buch der Seligkeit.
Zerd angezeichnet funden : Daran ich denn
ich zweiffle nicht/ Denn du hast ja den Feind
richt/ Und meine Schuld bezahlet.
Derhalben mein Fürsprecher (Erbarmer)
y/ Wenn du nun wirst erscheinen / Und lisst
ich auß dem Buche frey Darinnen stehn die
Deinen : Auff daß ich sampt den Brüdern
ein Mit dir geh in den Himmel ein/ Den du
ns hast erworben.

7 O Jesu Christ/ du machst es lang Mit dei-
em jüngsten Tage: Den Menschen wird auff
Erden bang Von wegen vieler Plage. Kom
och/ kom doch/ du Richter groß/ Un̄ mach uns
ald in Gnaden loß Von allem Ubel / Amen.
Nb. Wer wil/ kan das letzte Gesetz zum Seufftzer
umb ein seliges Ende/ in dieser Melodey/ Oder:
Ach Gott vom Himmel/ &c. also gebrauchen :

O Jesu Christe/ machs nicht lang Mit dei-
nem Jüngsten Tage : Mir Armen wird
auff Erden bang Von wegen Sünd und Plage
Kom doch / kom doch du Richter groß / Und
mach mich bald in Gnaden loß Von allem U-
bel/ Amen.

§ 28.

Wacht auff ihr Christen alle / Wacht auff
mit gantzem Fleiß / In diesem Jamer-

thale: Wacht auff/es ist mehr denn Zeit/ D
HErr wird balde kommen/ Der Tag wi
Abend han: Die Sündr wird er verdamm
Wer wird vor ihm bestahn?

2 Geld/Gut kan uns nicht rahten/ Und h
nicht hoher Muht/Du must es kurtz verlass
Wenn kömpt der bitter Tod: All bist du sch
von Farben/ All bist du jung und reich: G
kan dich bald verderben In einem Augenbli
der Zeit.

3 Darum ihr Christen alle/Die hie zusamm
seyd/ Last euren Hochmuht fallen/Und wart
auff die Zeit. Wolt ihr bey Gotte leben/ S
sucht das ewig Gut: Er wirds euch reichli
geben/ Und helffn auß aller Noht.

4 Gottes Wort ist uns gegeben Auß gro
Barmhertzigkeit/ Daß wir darnach solln le
Und machen uns bereit: So last uns das n
fassen/ Und kleben fest daran/ Wolln wir d
nun verlassen/ So ist mit uns gethan.

5 Ach wär er nicht geboren/ Der Gottes Wo
veracht: Es ist mit ihm verlohren/ Er wand
in der Nacht: Voll Laster und voll Schan
Und spottet mit Gottes Wort: O weh d
grossn Elende/ Sein Seel ist ewig ermord

6 Die Armen/die bey euch wohnen/ Wol
eur Augn auffschlan/ Sie werden euch bes
men/ Wenn ihr vorm strengen Urtheil sta
Das sollet ihr wol wissen/ Daß Gott nich
vergelten steht: Und wer den Armn hat
gethan/ Der wird sein Lohn empfahn.

529. M

29. Mel. Diß sind die heilgen zehn.

DS sind die Zeichen nunmehr da/ Daß jetzt der jüngste Tag ist nah: An dem der Himmel und die Erd Durchs Feuer werden soll verzehrt. Kyrieeleiß.

Des wird erschrecken alle Welt/ Wenn sie der Fallstrick überfällt Gantz unversehns mit Eyl und Macht: Gleich wie ein Dieb einbricht bey Nacht. Kyrieeleiß.

Der starcke Sieges-Held alsbald Wird stehen lassen sein Gewalt: Durch Trometen und Posaunen-Schall Für sich erfordern allzumahl. Kyrieeleiß.

4 Sehr wunderbarlich wird es seyn/ Wenn alle Todten groß und klein/ Stracks auß den Gräbern aufferstehn/ Und für den Richter werden gehn. Kyrieeleiß.

Niemand sich da verbergen kan/ Er muß herfür und auff den Plan: Der muß da kommen für Gericht/ Der alles hier hielt für Gedicht. Kyrieeleiß.

6 Da hilfft nicht hoher stoltzer Muht/ Zurück ist blieben Geld und Gut/ Gewalt/ Trutz/ Frevel hat ein End: Da hat sich alles umgewendt. Kyrieeleiß.

7 Die Gleißnerey gilt da nicht mehr/ Schmückt man sich hier gleich noch so sehr: Der Heuchler hie sich bergen mag/ Da kompt der falsche Schein am Tag. Kyrieeleiß.

8 Da ist gar hell und offenbahr/ Was allen hier verborgen war: Was hier bedeckt die

Finsterniß/ Ist da gantz liecht/klar und gen
Kyrieeleis.

9 Der Richter kennt des Hertzen/Grund/
achtet nicht des Menschen Mund/Ob der
saget/oder Nein/Er sihet/ob das Hertz ist re
Kyrieeleis.

10 Diß ligt mir Tag und Nacht im Sin
Weil ich ein grosser Sünder bin: Ich w
nicht/was ich machen soll/ Mein Hertz
Furcht und Schreckens voll. Kyrieeleis.

11 Zu dir flieh ich/ HErr JEsu Christ/ D
du der Richter selber bist. Ich suche Rettun
Hülff und Raht Für alle meine Miſſethat
Kyrieeleis.

*12 Ich falle dir/mein Gott/zu Fuß/ La
mich thun rechte Frücht der Buß/ Daß sich
mein Hertz in steter Reu/Zum guten alle Tag
erneu. Kyrieeleis.

13 Ach HErr/der Bitte mich gewehr/ Da
ich mich nie von dir abkehr/ Damit der To
nicht mittler weil In einger Sünd mich üb
eil. Kyrieeleis.

14 Es seyn zwar meiner Schulden viel
Doch hat dein Gnade gar kein Ziel: De
theures Rosinfarbes Blut Kan alles für mi
machen gut. Kyrieeleis.

15 Auff diß allein verlaß ich mich: Ich gl
be und weiß sicherlich Daß du auch mei
Schulden Last Am Creutzes/Stamm get
gen hast. Kyrieeleis.

*16 Ich acht auch keine Sünd gering;

eb dich über alle Ding/ Darum ich alles bö-
haß/Und dein Gebot zu Hertzen saß. Kyr.
7 Wiewol das Fleisch stets widerstrebt/Und
ern nach seinen Lüsten lebt/ So dämpff ichs
och durch deine Krafft/Daß ich üb gute Rit-
erschafft. Kyrieeleis.
8 Ich hab geschworen einen Eyd: Ich woll
ich fürchten jederzeit/Mit wissen keine Sünd
egehn/Im guten Vorsatz feste stehn. Kyrieel.
9 Komm ich nun also für Gericht/So wir-
lu mich verdammen nicht: Du wirst vielmehr
venn ich erschein/ Mein Heyland und erbar-
ner seyn. Kyrieeleis.
10 Darauff ich denn mit Freuden kan Das
Guaden-Urtheil hören an: Das wird seyn/
wie ichs wünsch und such/ Der ewig Segen/
nicht der Fluch. Kyrieeleis.
11 Wenn die Verächter deiner Güt/Die hier
verstocken ihr Gemüht/ Fort müssen nach der
Höllen zu/Und ewig ewig seyn ohn Ruh. Kyr.
12 So werde ich zu rechten Seit Die Glory
und die Seligkeit Ererben in deins Vaters-
Reich/ Und da den Engeln leben gleich. Kyr.
13 Dahin denck ich nun jmmerfort/ Daß ich
bald sey am selben Ort. HErr Jesu machs
nicht lang mehr hier: Ich bin bereit/ nimb
mich zu dir. Kyrieeleis.

478. Mel. Christ unser HErr zum &c.

OB ich einschlaffe oder wach/ Ob ich trinck
oder esse: Je deñoch ich bey keiner Sach/
Das letzte End vergesse. Je dencke stets/ was

ich auch hier Zu schaffen jmmer habe/ An
se Wort: Nun kompt herfür Ihr Tod
auß dem Grabe. Steht auff/ kommt für
richte.

2 Ich weiß/ daß an demselben Ort Von
lem Thun und Leben/ Auch jeglichem unnütz
Wort Man Rechenschafft muß geben. W
hier für Ubelthat geschicht/ Und offt nicht w
erfahren/ Wird dort das schreckliche Gericht
Gantz klärlich offenbahren/ Für allen heilig
Gottes.

3 O JEsu Christ/ ich ruff dich an/ Du wollest
von mir nehmen All meine Sünd die ich
than/ Daß sie mich nicht beschämen. Du
deinen Todt die Schuld ja ist Bezahlet für
mich Armen: Drumb weil du selbst da Rich
ter bist/ Wirst in dich mein erbarmen: Mich in
dein Reich einführen.

4 So wird die Seele des gewehrt/ Warum
sie hier gebeten: Der Leib wird herrlich und
verklärt Herfür da können treten: Er wird
mehr leuchten als die Sonn/ Und an ihm alle
Glieder: Keins wird da in der Freud und
Wonn Dem andern seyn zu wider: Da ist nu
Fried und Freude.

5 Sehr harte geht es manchmahl her Wol
nung hier zu erlangen: Dort werd ich sie oh
ali Beschwer Gar ruhialich empfangen: Hi
muß man endlich doch herauß Man kan nic
jmmer bleiben: Dort aber in des Vaters Ha
Wird niemand mich vertreiben. Die Sta
bleibt mir ewig. 6 J

Ich werd dort in der Herrligkeit Von
chwachheit und von Sünden/ Von Trübsal/
oht/ gefahr und Leid Durchauß nichts mehr
ipfinden. Was ich allhier für Angst und
ein Hab offtmals müssen leiden / Wird al-
3 dort vergessen seyn: Ich werd in höchsten
reuden Gott wie er ist/ anschauen.
7 Daß er dreyfaltig und zugleich Nur ei-
g ist im Wesen / Wird auß dem Wort im
nadenreich Gelehret und gelesen: Ich gläub
3 auch von Hertzen zwar / Doch wie es mög
gehen/ Ist mir allhier nicht offenbahr: Dort
erd ich erst verstehen / Diß allerhöchst Ge-
eimniß.
8 Wie JEsus Christus GOttes Sohn/ Ein
Meusch hab können werden / Und wie GOtt
lbst vom Himmels Thron Ein Knecht ge-
vest auff Erden: Hat nie kein menschlicher ver-
stand Ergründet und gefunden: Dort wird
mirs klärlich seyn bekandt / Und wie in ihm
verbunden Die Gottheit und die Menschheit.
9 Niemand kan hier der Engel Zahl/ Heer-
schafft und Thronen nennen: Dort werde ich
sie allzumahl Stets sehen und erkennen. Ich
werde allda würdig seyn/ HErr/ deinen Ruhm
zu mehren / Wo diese heiligste Gemein / Dir
ertssen Gott zu Ehren Singt: Heilig/ Heilig/
Heilig.
10 Es werden seyn in solcher Reyh Ertzväter
und Propheten: Die treue Märtyrer dabey/
Die sich hier lassen tödten: Auch die an GOtt

gehalten fest Jn Trübsal/ Noht und Plagen/
Und stets beständig seyn gewest/ Die werden
frölich sagen: Das Lamm hat überwunden.
11 Dein Lob/ O HErr/ kan hier mein Mund
Bißweilen nur was lallen: Dort werd ich dich
von Hertzen-Grund/ Und allezeit erschallen.
Jch werde gantz mit neuer Krafft Seyn an-
gethan dort oben/ Und in der Engel-Brüder-
schafft Ohn unterlaß dich loben: Das Stück-
werck hat ein Ende.
12 Wenn ich bey mir in meinem Sinn Dis
alles recht betrachte/ So schn ich michalsbald
dahin/ Das jrrdisch ich verachte: Ehr/ Reich-
thum/ Wollust dieser Welt Thu ich für Koht
nur schätzen/ Die Eitelkeit mir nicht gefällt/
Hier kan mich nichts ergetzen: Jch hab Lust
abzuscheiden.
*13 Ey kom/ O Jesu/ wie ich nu Mit Seuf-
tzen dein begehre: Und mich der wahren Freud
und Ruh Jn deinem Reich gewähre. HErr
Jesu/ dir befehl ich mich Jn deine treue Hän-
de: Hilff/ daß ich alles seliglich Durch dich all-
hie vollende. Komm/ Jesu/ mein Erbarmer.

Nb. Wenn man nach dem 6. Gesetz bey dem* auf-
höret fängt man das 7. also an:

Daß Gott dreyfaltig und ꝛc.

531.

DEr grosse Tag des HErren/ Der Tag zur
Nach bestellt/ Kan jtzt nicht mehr sey
ferren: Nah ist das End der Welt: Drum
Mensch/ bey zeit Dein Hertz bereit/ Steh auf
von

vom Schlaff der Sünden / Damit dich nicht
Gott im Gericht Untüchtig möge finden.
2 Er selber wird auffschlagen Die Bücher/ uñ
darauß Genau eim jeden sagen/ Wie er gehal-
ten hauß: Drauff wird mit spott Der Sünder
Rott Bald zu der Höllen müssen/ Da allzumal
Am Ort der quaal Sie ewig werden büssen.
3 Zorn/ Ungnad/ Furcht und Schrecken Ist
ihnen da bereit: Kein Berg wird sie bedecken
Noch schützen für dem Leid: Ihr Wurm sie
nagt / Ihr Feur sie plagt / Und mögen doch
nicht sterben. O grosse Noht / Da auch der
Todt Nicht endet das Verderben.
4 So strafft du HErr/ die Sünden / Dein
Urtheil ist gerecht: Ach laß mich Gnade finden/
Sprich mich den bösen Knecht / Durch deine
Huld Frey aller Schuld: Daß ich der Straff
entgehe / Und recht bereit / Mit Freudigkeit
Vor deinem Richtstuhl stehe.

§ 32.

Ich steh in Angst und Pein/ Und weiß nicht
auß noch ein/ Der Sinnen Krafft fällt nie-
der: Das Hertz wil mir zergehn / Die Zunge
bleibet stehn/ Mir starren alle Glieder.
2 So offt als die Gewalt Der Stimm in mir
erschallt: Ihr Todten in der Erden Steht
auff und säumt euch nicht / Kompt vor das
Halß gericht/ So itzt geheat sol werden.
3 Ach Gott! kein harter Schlag Des rauhen
Wetters mag Die Felsen so erschüttern/ Als

dieser Thon mein Hertz: Und wär ich Stahl
und Ertz/ Ich müst hievor erzittern.
4 Ich eß/ ich wach/ ich ruh/ Ich thu auch was
ich thu/ Sey wo ich wil zu spüren/ So müssen
fort und fort Mir diese Donnerwort Hertz
Seel und Sinnen rühren.
5 Denn werd ich nicht gewahr/ Wie in so gros
ser Schaar Die Menschen stets verbleichen:
Den rafft die Pest/ die Glut/ Den schickt die
wilde Fluth Hinunter zu den Leichen.
6 Die Reih auch kömmt an mich/ Das Ende
nahet sich/ Das keinen kan begnaden: Der
Tod ist vor der Thür/ Und klopffet an bey mir
Mich schon dorthin zu laden.
7 Wen fleh ich doch nun an? Wer ist der hel-
fen kan? Wer wird das Wort mir sprechen?
Hier hilfft kein Gut noch Geld: Der den Ge-
richts Tag hält/ Läst gantz sich nicht bestechen.
8 Ach komm! HErr JEsu Christ/ Komm!
dieses einig ist/ Warumb du Mensch geboren:
Komm/ mache durch dein Blut Die böse Sa-
che gut/ Sonst bin ich gantz verloren.
9 Komm! führe du mein Wort/ Und laß mich
O mein Hort/ Den Spruch der Gnaden
hören: So wil ich jederzeit/ Itzt und in Ewig-
keit/ Dich loben und dich ehren.

533. Mel Kompt her zu mir spricht.

DU siehest/ Mensch/ wie fort und fort/ D
Deine hie der ander dort/ Uns gute Nac
muß geben: Der Todt hält keinen ande
nh/ Er sagt zuletzt die Wohnung auff u
a die wir leben.

2 Bedenck es weißlich in der Zeit / Und fleuch den Schlaff der Sicherheit / Sey Augenblicklich wacker: Denn wiss es bleibet nicht dabey / Daß hie dein Leib vergraben sey Auff einem Gottes-Acker.

3 Wir werden auß den Gräbern gehn / Und alle vor Gerichte stehn / Das Christus selbst wird hegen / Wenn auff der Engel Feld-Geschrey Die Glut das grosse Welt-Gebäu Wird in die Asche legen.

4 Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohnung werden zugestellt: Die Sünder sollen büssen / Und ihnen ohn Betrug und Schein Selbst Kläger / Richter / Hencker seyn / Verdampt durch ihr Gewissen.

5 Ach Gott! kompt mir diß Urtheil vor / So steigen mir die Haar empor / Mein Hertz fühlts Angst und Schrecken. Ihr hohen Flügel heb ich an / Ihr Berg und was sich stürtzen kan / Fallt her mich zu bedecken.

6 HErr JEsu / meine Zuversicht / Ach laß dein strenges Welt-Gericht / Ach laß es mir nicht schaden! Zeig an dem Vater den Vertrag / Damit ich künfftig hören mag Den süssen Spruch der Gnaden.

7 Gib / daß ich mich bey gutem Sinn / Und weil ich noch bey Kräfften bin / Bereite zum Absterben / Auff daß ich mag nach dieser Zeit Der Seelen Heyl und Seligkeit Auß lauter Gnad ererben.

dieser Thon mein Hertz: Und wär ich Stein und Ertz/ Ich müst hievor erzittern.

4 Ich eß/ich wach/ich ruh/ Ich thu auch was ich thu/Sey wo ich wil zu spüren/ So müssen fort und fort Mir diese Donnerwort Hertz Ecel und Sinnen rühren.

5 Denn werd ich nicht gewahr/Wie in so grosser Schaar Die Menschen stets verbleichen: Den rafft die Pest/ die Glut/ Den schickt die wilde Fluth Hinunter zu den Leichen.

6 Die Reih auch kömmt an mich/ Das Ende nahet sich/ Das keinen kan begnaden: Der Tod ist vor der Thür/Und klopffet an bey mir Mich schon dorthin zu laden.

7 Wen fleh ich doch nun an? Wer ist der helffen kan? Wer wird das Wort mir sprechen? Hier hilfft kein Gut noch Geld: Der den Gerichts Tag hält/Läst gantz sich nicht bestechen.

8 Ach komm! HErr JEsu Christ/ Komm! dieses einig ist/ Warumb du Mensch geboren: Komm/mache durch dein Blut Die böse Sache gut/Sonst bin ich gantz verloren.

9 Komm! führe du mein Wort/ Und laß mich O mein Hort/ Den Spruch der Gnaden hören: So wil ich jederzeit/Jht und in Ewigkeit/ Dich loben und dich ehren.

533. Mel Kompt her zu mir spricht.

U siehest/Mensch/wie fort und fort/ Deine hie der ander dort/Uns gute Nacht muß geben: Der Todt hält keinen auff Lauff/Er sagt zuletzt die Wohnung auff [illegible] Den die wir leben.

2 B

Bedenck es weißlich in der Zeit / Und fleuch
en Schlaff der Sicherheit / Sey Augenblick-
ich wacker: Denn wiss es bleibet nicht dabey /
Daß hie dein Leib vergraben sey Auff einen
Gottes-Acker.

3 Wir werden auß den Gräbern gehn / Und
alle vor Gerichte stehn / Das Christus selbst
wird hegen / Wenn auff der Engel Feld-Ge-
schrey Die Glut das grosse Welt-Gebäu Wird
in die Asche legen.

4 Alsdenn wird erstlich aller Welt Belohn-
nung werden zugestellt: Die Sünder sollen
büssen / Und ihnen ohn Betrug und Schein
Selbst Kläger / Richter / Hencker seyn / Ver-
dampt durch ihr Gewissen.

5 Ach Gott! kompt mir diß Urtheil vor / So
steigen mir die Haar empor / Mein Hertz fühlt
Angst und Schrecken. Ihr hohen Flügel heb
ich an / Ihr Berg und was sich stürtzen kan /
Fallt her mich zu bedecken.

6 HErr JEsu / meine Zuversicht / Ach laß dein
strenges Welt-Gericht / Ach laß es mir nicht
schaden! Zeig an dem Vater den Vertrag /
Damit ich künfftig hören mag Den süssen
Spruch der Gnaden.

7 Gib / daß ich mich bey gutem Sinn / Und weil
ich noch bey Kräfften bin / Bereite zum Abster-
ben / Auff daß ich mag nach dieser Zeit Der
Seelen Heyl und Seligkeit Auß lauter Gnad
ererben.

534.

GOtt hat das Evangelium Gegeben da
wir werden from/ Die Welt acht jo ch
Schatz nicht hoch / Der mehrer Theil frag
nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor den
jüngsten Tag.

2 Man fragt nichts nach der guten Lehr/ De
Geitz und Wucher noch vielmehr Hat über
hand genommen gar / Noch sprechen sie: Es
hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

3 Täglich erdenckt man neue Netz/ Das sind
der Gottlosen Gesetz/ Dadurch sie alles Gut zu
sich Gern wolten reissen gewaltiglich. Das ist
ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

4 Man rühmt das Evangelium/ Und wil doch
niemand werden fromm. Fürwar man spott
den liebeu Gott/ Noch sprechen sie: Es hat kein
Noht. Das ist ein Zeichen ꝛc.

5 Es ist doch eitel Büberey/ Die Welt treibt
grosse Schinderey/ Als ob kein Gott im Him-
mel wär/ Das Armuht muß sich leiden sehr/
Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6 Die Schätz der Kirchen nimpt man hin/ Es
wird ihn bringen klein Gewinn: Die Armen
läst man leiden Noht: Und nimpt ihn auß dem
Mund das Brodt. Das ist ein Zeichen ꝛc.

7 Die Schätz der Kirchen sind ihr Gifft/ Sie
sind von ihnen nicht gestifft/ Noch nehmen sie
das Kirchen Gut: Sih was der leidig Geitz
nicht thut. Das ist ein Zeichen ꝛc.

8 Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht
mehr

nehr/ Die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr/ Die Hoffart nimpt gantz überhand. Betriegē liegen ist kein schand Das ist ein Zeichen ꝛc.

9 Wo bleibt die Brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb: Kein Treu noch Glaub ist in der Welt / Ein jeder spricht: hätt ich nur Geld/ Das ist ein Zeichē vor dem jüngstē Tag.

10 Die Welt wil ihr nicht lassen wehrn. An Gottes Wort sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr / Denn nur fressen und sauffen sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

11 Ihr grosse Kunst ist pancketiern/ Und in der Büberey studirn/ Das kan sie auß dermassen wol/ Die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

12 Die liebe Sonne kan nicht mehr Zusehen/ und entsetzt sich sehr/ Darum verkeurt sie ihren Schein: Das mag ein grosse Trübsal seyn! Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13 Der Mond und Sternen ängsten sich/ und ihr Gestalt siht jämmerlich: Wie gern sie wolten werden frey Von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

14 Darum komm/ lieber HErre Christ/ Das Erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche Höllenbränd: Drum machs einmal mit ihr ein End/ Und laß uns sehn den jüngsten Tag.

535. Mel. wacht auff ihr Christen alle.

LAsst ab von Sünden alle / Lasst ab/ und Zweiffelt nicht / Daß Christus wird mit Schalle Bald kommen zum Gericht.

Stuel ist schon bereitet / Der HErr kompt offenbahr / Er kompt und wird begleitet Von einer grossen Schaar.

2 Erschrick / O sichre Seele / Diß ist der letzte Tag / Dein Leib kömpt auß der Höhle / Darinn er schlaffend lag / Da mustu gehn entkleidet Und hören an mit Scheu / Wie Christus selber scheidet Den Weitzen von der Spreu.

3 Wol dir / so du geschmücket Zu wahrem Glauben bist! Alsdenn wirstu gerücket Hinauff zu Jesu Christ. Weh aber deinem Hertzen / Wo du bist unbereit! Du must erleiden Schmertzen / Und Pein in Ewigkeit.

4 Was wird der Richter machen? Der richtet nicht allein / Er wird zugleich in Sachen Dein wahrer Zeuge seyn: Denn wirstu sehr erschrecken / Wenn auff dem Urtheilsplan Der Richter wird auffdecken / Was heimlich du gethan.

5 Wie wiltu doch bestehen Für seinem grossen Zorn / Wenn er dich lässet sehen Die Wunden Schläg und Dorn / Und was er mehr getragen / O schnöder Mensch / für dich? Bald wird dich Christus fragen: Warumb / Mensch / schlugstu mich?

6 Hab ich nicht gern vergossen Mein Blut für deine Schuld? Ward ich nicht fest geschlossen? Litt ich nicht mit Gedult Die nie verdiente Straffen / Und Marter Tag und Nacht / Biß ich am Creutz entschlaffen / Hab alles vollenbracht?

7 Wie

Wie hastu nun vergolten Mir/was ich dir
than? Offt hastu mich gescholten/ Bist offt
e Sünden bahn Mit dem verfluchten Hauf-
n Nur mir zu Spott und Hohn In Sicher-
eit gelauffen. War das dafür mein Lohn?
Ach Gott! wie wird erschüttern Alsdenn
in Sünden-kind/ Israel muste zittern/ Als es
en starcken Wind/ Das Donnern und das
Blitzen/ Sampt der Posaunen-schall Hört auff
des Berges Spitzen: Da schrey es überall.
9 Wie wird der Sünder schreyen/ Wenn ihn
der Richter fragt/ Warum̃ er nicht mit treuen
Gethan/ was ihm gesagt? Wie wird er können
schauen Ein solches Angesicht/ Das ihm mit
Angst un̄ grauen Leib/ Seel un̄ Geist zerbricht.
10 Wer kan die Schand erreichen/ Die er er-
dulden muß/ Der dort wird müssen weichen
Von Gott? der mit verdruß/ Und grosser Angst
wird sehen Viel Heilige mit Pracht Bey Gott
dem richter stehē/ Der ihm sein Urtheil macht?
11 Die grossen Gottes Männer Verfluchen
deñ zugleich Den frechen Friedens-Trenner/
Der Satans Kirch und Reich Gesuchet zu
vermehren Auß böser Lust allein/ Und muß
nun aller Ehren Dafür beraubet seyn.
12 O Himmel! es erschallet Der Sünder
Klag-Geschrey: Ihr Berg und Hügel fallet
Und knirschet uns entzwey!- Bedeckt uns für
dem Pfule/ Dieweil zu dieser frist Das Lam
auff Gottes Stule So sehr ergrimmet ist.
13 Herr/ lehre mich bedencken Doch dies

ist

jüngsten Tag / Daß ich zu dir mich lenck
Und Christlich leben mag: Und wenn ich dor
soll stehen Für deinem Angesicht / So laß mi
alsdenn sehen Dein klares Himmels-Liecht

536.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

HErtzlich thut mich erfreuen Die liebe Sommerzeit / Denn Gott wird schön verneuen Alles zur Ewigkeit: Den Himmel und die Erden Wird Gott neu schaffen gar: All Creatur sol werden Gantz herrlich schön und klar.

2 Die Sonn wird neu und reine / Der Mond und Sternen all Gar vielmal heller scheinen / Daß man sich wundern soll: Das Firmament gemeine Wird GOtt auch schmücken fein. Das wird er thun alleine Zur Freud den Kindern sein.

3 Also wird Gott neu machen Alles so wunderlich: Für Schönheit solls gar lachen / Und alles freuen sich. Von Gold und Edlgesteinen Die Welt wird seyn geschmückt / Mit Perlen groß und kleinen / Als wär es außgestickt.

4 Kein Zung kan nicht erreichen Die ewig Zierheit groß: Man kans mit nichts vergleichen / Die Wort sind viel zu bloß. Drum müssen wir solches sparen Biß an den Jüngsten Tag / Denn wollen wir erfahren / Was GOtt ist und vermag.

5 Denn GOtt wird bald uns alle / Was je geboren ist / Durch sein Posaun mit Schalle / Zu

sein

m Sohn Jesu Christ / Mit unserm Fleisch
wecken Zu grosser Herrligkeit / Und klärlich
ns entdecken Die ewig Seligkeit.

Er wird uns unser Leben / Den Leib mit
Haut und Haar Gantz völlig wieder geben /
Das ist gewißlich wahr: Uns Leib und Seel
erklären Schön hell gleich wie die Sonn
Nach Lust / was wir begehren / Und geben
Freud und Wonn.

7 Sein Engel wird auch schicken Der HErr
Christ / unser Trost / Entgegen ihm zu zücken
Der uns auß Lieb erlöst: Wird uns gar schön
empfangen Mit aller heilgen Schaar / In sei-
ne Arm umbfangen / Wird uns erfreuen gar.

8 Da werden wir mit Freuden Den Hey-
land schauen an / Der durch sein Blut und Ley-
den Den Himmel auffgethan: Die lieben Pa-
triarchen / Propheten allzumahl / Die Märtrer
und Apostel / Bey ihm ein grosse Zahl.

9 Die werden uns annehmen / Als ihre Brü-
derlein / Sich unser gar nicht schämen / Uns
mengen mitten ein: Wir werden alle treten /
Zur Rechten Jesu Christ / Als unsern GOtt
anbeten / Der unsers Fleisches ist.

10 Er wird zur rechten Seiten Uns freundlich
sprechen zu: Kompt ihr Gebenedeyten Zu mei-
ner Ehr und Ruh / Itzt sollet ihr ererben Meins
liebsten Vaters Reich / Welchs ich euch thä
erwerben / Drumb seyd ihr Erben gleich.

11 Alsdenn wird GOtt recht richten Die
gottloß böse Welt / Das Höllisch Feur sol

schlichten Die Sünd mit bahrem Geld: Den Teuffel und sein Rotte/ Die Heuchler Mammons Knecht Wird GOtt zu Schand und Spotte Verurtheilen gerecht.

12 Wird sich gantz zornig stellen Zu den/ zur lincken Hand / Ein recht gleich Urtheil fällen Mit Worten so genandt: Geht hin ihr gantz verfluchten/ Zum Höllschen Feur erkandt/ Ins Teuffels Strick geflochten In ewign Todt und Band.

13 Also wird GOtt erlösen Uns gar von aller Noht/ Vom Teuffel/ allem bösen/ Von Trübsal/ Angst und Spott Von Trauren/ Weh und Klagen/ Von Kranckheit/ Schmertz und Leid/ Von Schwermuht/ Sorg und Zagen/ Von aller bösen Zeit.

14 Denn wird der HErr Christ führen Uns/ die wir ihm vertraut / Mit grossem Jubiliren Zum Vater/ seine Braut / Der wird uns bald schön zieren/ Und freundlich lachen an/ Mit edlem Balsam schmieren / Mit Schmuck begaben schön.

15 Die Braut wird Gott neu kleiden Mit seinem eigen Schmuck In gülden Stück und Seiden/ In einem bunten Rock: Ein gülden Ring anstecken Der Lieb zum wahren Pfand/ Ihr Scham auch wol zudecken/ Daß sie nicht wird erkandt.

16 GOTT wird sich zu uns kehren/ Ein jeden setzen auff Ein gülndne Kron der Ehren / Und hertzen freundlich drauff: Wird uns an sein

Brust

Brust drücken Auß Lieb gantz väterlich / An
Leib und Seel uns schmücken Mit Gaben
hildiglich.
17 Er wird uns frölich leiten Ins ewig Para-
deiß / Die Hochzeit zu bereiten Zu seinem Lob
und Preiß: Da wird seyn Freud und Wonne
In rechter Lieb und Treu Auß Gottes Schatz
und Brunne / Und täglich werden neu.
18 Da wird man hören klingen Die rechte
Säiten spiel: Die Musica wird bringen In
GOtt der Freuden viel: Die Engel werden
singen / All Heilgen Gottes gleich / Mit himm-
lischen Zungen Ewig in Gottes Reich.
19 Kein Ohr hats je gehöret / Kein Mensch-
lich Aug gesehn / Die Freud so den bescheret /
So GOtt hat außersehn: Sie werden GOtt
anschauen Von hellem Angesicht / Lieblich mit
ihren Augen / Das ewig wahre Liecht.
20 GOtt werden sie erkennen / Die heilge
Trinität / In Gottes Liebe brennen: Sein
Wesen und sein Raht / Wird Gott ihrn Augen
gönnen / Und was er ist und hat / Auch seine
Kinder nennen / In Gottes Krafft und That.
21 Also wird Gott erfüllen Alles durch seine
Krafft / Wird alles seyn in allem / Durch seine
Geist und safft: Wird sich selbst gantz zu eigen
Uns geben völliglich / Und all sein Gnad uns
zeigen In Christo sichtiglich.
22 Mit GOtt wir werden haiten Das ewig
Abendmahl: Die Speiß wird nicht veralten
Auff Gottes Tisch und Saal: Wir werden

Früch-

Früchte essen Vom Baum des Lebens Stets Vom Brunn des Lebens Flüssen Trincken zugleich mit Gott.

23 All unser Lust und Willen Was unser Hertz begehrt/Was wir nur wünschen wollen? Soll alles seyn gewährt. Des werden wir uns freuen/Gott loben ewiglich Von wahrer Lieb und Treue Uns lieben stetiglich.

24 Wir werden stets mit Schalle Für Gottes Stuel und Thron Mit Freuden singen alle Ein neues Lied gar schön: Lob/Ehr/Preiß Krafft und Stärcke/ GOtt Vater und dem Sohn/Des heilgen Geistes Wercke/Seylob und Danck gethan.

25 Solch Freuden-Lied ohn schertzen Wird seyn der Lob-Gesang/Auß Freud und Lust des Hertzen/Der Außerwehlten Danck: Die Freud wird ewig bleiben/Und nimermehr vergehn/Viel gröſſer denn wir gläuben/Für GOtt im Wercke stehn.

Beschlaß.

26 Frölich pfleg ich zu singen/Wenn ich solch Freud betracht/Und geh in vollen sprüngen/Mein Hertz für Freuden lacht: Mein Gmüht thut sich hoch schwingen Von dieser Welt mit Macht/Sehn mich zu solchen Dingen Der Welt ich gar nichts acht.

27 Drüm wollen nicht verzagen/Die jetzt in Trübsal seynd/Und die die Welt thut plagen/Und ist ihn Spiñen feind: Sie wollen ihr Creutz tragen Im Friede/mit Gedult/Auff Gottes

Wort

Wort sich wagen/ Sich trösten Gottes Huld.
28 Wer Gottes Reich und Gaben Mit Gott ererben wil/ Der muß hie Trübsal haben/ Verfolgung leiden viel. Das soll ihn aber laben: Es währt ein kleine Zeit/ Der HErr wird bald her draben/ Sein Hülff ist gwiß nicht weit.
29 Indeß die Welt mag heucheln/ GOTT spotten jmer hin/ Umb Gnieſſes willen schmeicheln/ Klug seyn in ihrem Sinn/ Ihr Sachen listig beugen/ Nach dem der Wind herweht/ Auß Furcht der Warheit schweigen Wie es jtzt im Schwange geht.
30 Man laß die Welt auch toben/ Und redlich lauffen an/ Es sitzt im Himmel droben GOtt Lob ein starcker Mann: Er wird gar bald auffwachen/ Der ewig straffen kan/ Der Richter aller Sachen: Er ist schon auff der Bahn.
31 Der Bräutgamb wird bald ruffen: Kompt all ihr Hochzeit Gäst. Hilff GOtt/ daß wir nicht schlaffen/ In Sünden schlummern fest: Bald habn in unsern Händen Die Lampen/ Oel und Liecht/ Und dürffen uns nicht wenden Von deinem Angesicht.
32 Der König wird bald kommen/ Die Hochzeit Gäst besehn/ Wer für ihm wird verstummen/ Dem wirds gar übel gehn. O GOtt! hilff/ daß wir haben Das rechte Hochzeitkleid/ Den Glauben/ deine Gaben/ Zu gebn rechten Beschaid.
33 Ach HErr/ durch deine Güte/ Führ uns auff rechter Bahn! HErr Christ/ wollst uns

behüten/ Sonst möchtn wir jrre gahn: Hilf uns im Glauben feste Jn dieser bösen Zeit Hilff/ daß wir uns stets rüsten Zur ewigen Hochzeit-Freud.

34 Hiemit wil ich beschliessen Das frölich Sommer Lied/Es wird gar bald außsprieſſen Die ewig Soñer-Blüt/Das ewig Jahr herfliessen:Gott geb im selben Jahr/Daß wir der Frücht geniessen. Amen/das werde wahr.

537. Außm Matth. 25.

WAcht auff! rufft uns die Stimme/ Der Wächter/sehr hoch an der Ziñen: Wacht auff!du Stadt Jerusalem. Mitternacht heist diese Stunde/Sie ruffẽ uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr klugen Jungfrauen/ Wol auff der Bräutgamb kömpt/ Steht auff die Lampen nehmt: Halleluja/Macht euch bereit/ Zu der Hochzeit/Jhr müsset ihm entgegẽgehn

2 Zion hört die Wächter singen/Das Hertz thut ihr für Freuden springen/ Sie wachet/ und steht eilend auff: Jhr Freund kompt vom Himmel prächtig/ Von Gnaden starck/ von Warheit mächtig: Jhr Liecht wird hell/ihr Stern geht auff. Nun komm du wehrte Kron: HErr Jesu/GOttes Sohn! Hosianna/Wir folgen all Zum Freuden-saal/ Und halten mit das Abendmahl.

3 Gloria sey gesungen Mit Menschen und Englischen Zungen/ Mit Harpffen und mit Cymbeln schon. Von zwölff Perlen sind die Pforten An deiner statt/wird sind Consorten/

Der

Der Engel hoch umb deinen Thron: Kein Aug hat je gespürt / Kein Ohr hat mehr gehört Solche Freude: Des sind wir froh. Jo! Jo! Ewig In dulci jubilo.

538.

SO wünsch ich nun ein gute Nacht Der Welt/ uñ laß sie fahren/ Ob sie mir gleich viel Jammers macht/ Gott wird mich wol bewahren/ Ich meint die Welt Wär eitel Geld/ Befind es nun viel anders.

2 Ein Hirsch von Schlangen angesteckt/ Nach frischem Wasser schreyet / Also hat mich zum Durst erweckt/ Die Welt vermaledeyet/ Auch macht mich bang/ Die alte Schlang/ Daß ich zu Gott muß weinen.

3 Wenn komm ich in dein Paradeiß / Da schon viel Christen wohnen? Und singen dir Lob/ Ehr und Preiß/ Bekleidet mit der Sonnen? Wenn holstu mich ins Himmelreich? Daß ich dein Antlitz schaue.

4 Mein Seel hat Noht und grosse Quaal/ Daß ich so lang muß harren/ Gespannet auff dem Jammerthal Als zög ich schwere karren. Da treibt ihrn Spott Die falsche Rott Mit mir in meinen Nöhten.

5 Sie fraget: Ja wo bleibt dein Gott/ Ja daß er dir erscheine. Der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut / Daß ich für Trübsahl weine. Ey komm doch bald/ Mein Auffenthalt / Und reiß mich von der Erden.

6 Ey nimb mich in dein Freuden-Saal/ Von di-

dir bereitet droben / Da dich die Patriarchen
all Mit den Propheten loben: Und da die
Schaar Der Engel klar Umb deinen Thron
herschweben.

7 Was kränckstu dich mein arme Seel? Sey
still und thu nicht wancke/Gott ist mein Trost
mein Trost und Heyl/ Des werd ich ihm noch
dancken. Drück dich und leid Ein kleine Zeit
Nach Angst kompt Freud und Wonne.

8 Das Kräutlein Patientia Wächst nicht in
allen Garten. Ach Gott schaff du mirs immer
dar/ Daß ich könn deiner warten. Sonst bin
ich sehr Betrübt und schwer / Von Angst auf
dieser Erden.

9 Ich seh/ daß dein Zorn wie ein Fluth/ Dem
gantzen Land begegnet/ Und daß es schrecklich
brausen thut / Wo sich dein Grimm erhebet
Die Wellen gar Ich auch erfahr/ Sampt dei-
nen Wasserwogen.

10 Darumb bin ich der Welt so müd All Tag
und Nacht ich weine/ Und laß nicht ab biß dei-
ne Güt Verheissen mir erscheine. Nun eil doch
fort / Mein treuer Hort / Und nimb mich hin
mit Freuden.

11 Wie lang sol ich hie traurig gehn? Da
mich die Feinde plagen. Es ist ein Mord in
meinen Bein/ Daß sie gantz höhnlich fragen
Sag an/ wo ist Dein Jesus Christ? Ja daß
dich erlöse.

12 Gedult/ Gedult/ du traurige Seel/ Gedult
ist hie von nöhten/ Biß uns der lieb Jmanu

on diesen argen Kröten Wol zu sich reiß
is Paradeiß Da werden wir ihm dancken.

Vom Himmel.

39. Mel. Von Gott wil ich ꝛc.

Oder: Auß meines Hertzengrunde.

WJe lieblich sind daroben All deine Wohnung/Gott. Da wir stets werden loben/ Dich/O HErr Zebaoth. Mein Hertz und Seel begehrt/ Daß ich bald da anlange/ Und ruh von dem empfange Was mich allhie beschwert.

2 Hie muß ich immer streiten/ Weil bey mir böse Lust Einschleicht von allen Seiten Offt ohne mein bewust: Die setzt mir denn so zu/ Daß ich mich unterweilen Von ihr laß überilen/ Und manche Sünde thu.

3 Dort wird nicht mehr empfunden Des Fleisch- und Geistes Krieg: Den hab ich überwunden Durch Christi Todt und Sieg: Ich kan da meinen Gott Von gantzem Hertzen lieben/ Erfüllen und stets üben Diß allergröst Gebot.

4 Hier hab ich manche Plage/ Müh/ Arbeit/ Sorg und Last/ Daß ich bey Nacht und Tage Offt habe wenig Rast: Ist ein Anliegen hin/ Muß ich aufs ander dencken: Und damit offtmahls kräncken Leib/ Seele/ Muht und Sinn.

5 Dort werd ich von nichts wissen/ Das mir zuwider sey: Ich werd stets Ruh geniessen/ Von Müh und Plagen frey. Sorg/ Schwachheit/ Hitz und Kält Man da nicht mehr erfähret/

ret/ Was uns allhie beschweret/ Ist nicht
jener Welt.

6 Hier muß ich manchmal leben In Nö
und Dürfftigkeit: Was mir das Glück gegö
Ist in Gefahr allzeit: Von allem/ das ich hö
Kan ich im Todt nichts fassen/ Ich muß es
les lassen/ Biß auff ein Tuch ins Grab.

7 Dort hab ich zu empfangen Reichthum
und Uberfluß. Ich werd es alls erlangen O
Mißgunst und Verdruß: Auch ists ohn all Ge
fahr/ Vom Roste und von schaden Kein Di
kan darnach graben: Es bleibt mir immerdar

8 Hier bin ich offt von Leuten Gantz einsam u
allein: Ich muß auch wol zu Zeiten Bey böse
Menschen seyn. Ist noch ein frommes Her
Daß ich nicht gern wolt missen/ Wirds doch v
mir gerissen/ Nicht ohne Leid und Schmer

9 Dort finde ich sie wieder Die Frommen all
zumahl/ Da lieben mich die Brüder/ Die Heil
gen ohne Zahl: Die Engel selber sich Mein d
nicht werden schämen/ Mich willigst zu sich
nehmen Umb mich seyn ewiglich.

* 10 Hier muß ich offt erdulden Verach
tung/ Schmach und Hohn/ Offt krieg ich oh
verschulden Für Wolthun/ schlechten Lohn
Der Menschen Gunst und Ehr Sich ins g
mein bald endet/ Eh man die Hand ümbwe
det/ Hat man davon nichts mehr.

11 Dort in des Himmelsthrone Auß unve
dienter Gnad Die ewig Ehren-krone M
Gott verwahret hat: Kein Auge hat gesch

in Ohr hat je vernommen / Es ist in kein
ertz kommen / Was uns da wird geschehn.
Wenn ich diß recht betrachte / Vergeß ich
les Leyd : Für nichts ich denn mehr achte /
ie Welt mit ihrer Freud Ehr / Wollust Geld
nd Gut Ist eitel und betrieget / Was ewig
eibt vergnüget Volkömlich hertz und muth.
Die hier mit Thränen säen / Mit Freuden
ndten dort : Die seufftzen hier und flehen /
Dort jauchtzen fort uñ fort. Ist hier der Trüb-
l viel / Die ich ein zeitlang leide / Weit mehr
t dort der Freude / Und ohne End und Ziel.
4 Gib / HErr / daß ich auff Erden Mich seh-
e stets darnach: Und nimmer müd mög wer-
den Bey allem Ungemach. Hab ich mehr Ar-
beit hier / Wird auch ins Himmels Wohnung
Für andern mehr Belohnung Dort wieder-
ahren mir.
15 Gib auch / daß mich nichts ziehe Auff breite
Sünden Bahn / Daß ich mit Sorgfalt fliehe /
Was dich erzürnen kan / Und niemahls lassen
ab Die böse Lust zu dämpffen / Dawider stets
zu kämpffen / Weil ich das Leben hab.
16 Hilff / daß mit reinem Hertzen Ich all mein
Thun verricht / Daß ich auff Müh und schmer-
tzen Dich schau von Angesicht : Da du / Gott /
alles bist / Und lohnest deinen Knechten Dort /
wo zu deiner Rechten Stets lieblich wesen ist.
17 Der Engel Chor wird bringen Uns da der
Wollust viel : Weit besser wird es klingen Als
einig Säiten spiel. Das Danck- und Sieges-

lied/ Dadurch man/ HErr/ dich ehret/ All dein Ruhm vermehret In Hertzens freud uñ frie
18 Drum wil ich hier auch loben Dich Vat Sohn uñ Geist/ Daß du in Himmel oben M so viel Freud verheist/ In alle Ewigkeit. D wollst mich nur von bösen Auff Erden bald e lösen. HErr komm zur rechten Zeit.

540. Sonst singt mans in voriger Melodey also:

HErr Christ thu mir verleihen Zu singen deinen Geist: Mich thut hertzlich erfreuen Was Himmlisch ist uñ heist: Ein Himlisch Po radeiß/ Darin von allen bösen Der HErr mich wird erlösen/ Ich mir bereitet weiß.
2 Ein Tag ist angesetzet Von Gott dem HEr ren mein: Mein Hertz sich sehr ergetzet Wenn ich gedenck dahin: Den Jüngsten Tag ich mein Da mich der HErr erwecken/ Und fröl ich wer erquicken Mit seinen Gütern rein.
3 Todt/ Sünd/ Noht/ Kranckheit/ Schmertz Angst/ Jammer und Elend/ Und was betrübt die Hertzen Im Himmel hat ein End: Fahr hin all Traurigkeit: Mein Gott/ dem ich ge trauet/ Ein Freuden-saal gebauet/ Mir hat in Ewigkeit.
4 Er wird freundlich ümfangen/ Und tröste meine Seel: Darnach steht mein Verlangen Das ist mein Trost und Heyl. Da wird sei lieber Sohn Abwischen alle Thränen Vo denen/ die hie weinen/ Und leiden Schma und Hohn.

5 We

Mein Leib/mein Seel verkläret Sol leuch-
wie die Sonn: Und was mein Hertz bege-
/ Wird kommen ihm zu Lohn: Denn dort im
iem Reich An Schönheit und Geberden
ir alle sollen werden Den lieben Engeln
eich.

Da werden wir mit Freuden Den Heyland
auen an / Der durch sein Blut und Leiden
en Himmel auffgethan: Da wird für Augen
ar Gott Vater mit dem Sohne/ Darzu die
itt Persohne Uns werden offenbahr.

Hier müssen wir noch lallen Gleich wie die
inder klein / Dort aber mit uns allen Der
Er wird selber seyn. In jener Sommerzeit
ird Gott mit Freud und Wonne Erscheinen
ie die Sonne Der gantzen Christenheit.

Da findet sich beysammen/ Was scheidet hie
er Todt: Die nur auff Christi Nahmen Ent-
chlaffen sind in Gott: Der Ehmann/ sein Ge-
nahl/ Söhn/ Töchter und Bekandten/ Freund
Brüder uñ Verwandten/ Die Lieben allzumal
Darzu viel tausend Menschen/ So wir nie-
mals gesehn: Die alten Patriarchen/ Prophe-
ten groß und klein/ Der zwölff Apostoln Zahl/
Die Märtrer mit den Kronen / Viel Mann-
und Weibspersonen / Die Gott gedienet all.
Die werden uns annehmen/ Als ihre Brü-
derlein / Auch werden sich nicht schämen Die
Engl hierbey zu seyn: Die frommen Geister-
lein Uns werden mit Verlangen Gantz Brü-
derlich ümfangen/ Und nehmen mitten ein.

11 Da dürffen wir nicht fragen / Wer ist der oder die? Was unsre Augen sehen / Das allein kennen sie: Das Stückwerck höret auff. Wir werden uns wol kennen / Von rechter Lieb brennen / Die nimmer höret auff.

12 Da wird man hören klingen Das himlisch Säitenspiel / Des Himmels Chor wird singen In Gott der Freuden viel: Jesus / wenn wir da seyn / Uns freundlich wird erquicken / Und gnädiglich anblicken Mit seines Antlitz Schein.

13 Mit den Engeln recht frölich Wir werden singen Gott / Das heilig / heilig / heilig / Ist der HErr Zebaoth. Ein neues Freudenlied: Glory Lob Ehr und Weißheit / Krafft Reichthumb / Heyl und Klarheit Sey Gott in Ewigkeit.

14 Kein Ohr hat je gehöret / Es hat kein Aug gesehn Die Freud / so den bescheret / Die Gottes Erben seyn. Weil ich solchs nehm in acht / Thut sich mein Hertz hoch schwingen / Und geht in vollen Sprüngen / Daß ich die Welt veracht.

15 Drumb wolln wir nicht verzagen / Die itzt in Trübsahl seynd / Ob uns die Welt thut plagen / Und ist uns spinne feind: Es währt ein kleine Zeit / Der Held wird bald hertraben / Und ewiglich uns laben: Sein Hülff ist gewiß nicht weit.

541. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Gott / wer dieses Leben wol Betrachtet / der wird finden / Daß es ist allenthalben voll Angst Elend Noht und Sünden: Wo

Rüh/ Beschwerniß/ Sorg und Leid / Voll Schwachheit oder Eitelkeit / Auch wo es ist im besten.

2 Nun hab ich leider so viel Jahr Diß niemals recht erwogen: Es hat die Welt mich jmmerdar Mit falschem Schein betrogen. Vergib mir HErr/ durch deine Gnad Auch diese meine Missethat/ Und andre schwere Sünden.

3 Jetzt aber dencke ich daran / Und an das künfftig Leben: Ich ruffe dich demühtig an/ Daß du mirs wollen geben: Denn du mich ja erschaffen hast/ Erlöset von der Sünden Last/ Zu deinem Reich beruffen.

4 Was mich für Sorge hie anficht / Die mich noch möchte quälen/ Wil ich GOtt meine Zuversicht / Dir lediglich befehlen: Wenn mir denn Leib und Seel verschmacht/ So hilffst du HErr/ daß ichs nicht acht / Weil ich dich hab im Hertzen.

5 Es ist das Leiden dieser Zeit/ Wie schwer es ist auff Erden/ Nicht werth der grossen Herrligkeit/ Die uns darauf sol werden: Gewißlich wer dieselb erlangt / Gantz überreichen Lohn empfangt/ Auff sehr geringe Arbeit.

6 Die Thränen werden allzumahl Von Augen abgewischet: Die stoltze Ruh im Freudensaal Das Hertze stets erfrischet: Kein Schmertz/ kein Trübsal/ keine Pein/ Wird allda mehr zu finden seyn: Nur lauter Freud und Wonne.

7 Der Leib wird leuchten hell und klar / Wie Christi Leib verkläret / Und ob er schon vor

Würmen war Gefressen und verzehret / S
wird er doch im Himelreich Den Heilgen E
geln Gottes gleich Mehr als die Soñe glänz
8 Alsdenn wird unser Augenliecht Gott
er ist / anfehen Von Angesicht zu Angesic
Ach wenn wird das geschehen! Das un
Hütten jrrdisch Hauß Zerbrochen werd / U
ich darauß Geh in meins HErren Freude.
*9 O Gott mein Vater höre doch Mein seh
liches Begehren / Und laß mich hier das Sü
den joch Nicht länger mehr beschweren: Brin
mich bald an demselben Ort / An welchem ich
werd jmmerfort Ohn Sünd und Schwach
heit leben.
10 O Gottes Sohn HErr Jesu Christ / Da
du vom Himmel kommen / Und wiederumb
zusehens bist Jm Himmel auffgenomen: Hol
mich hernach und zeige mir Die Macht und
Herrligkeit / die dir Der Vater hat gegeben.
11 O Heilger Geist / regiere mich / Biß ich von
hinnen scheide. Daß ich empfinde kräfftiglich
Den Vorschmack dieser Freude: Die kein
Mensch je erfahren hat / Und doch an uns
nach Gottes Raht Sol offenbahret werden.
*12 Nun hilf denn / daß ich meinen Lauf / HErr
Jesu bald vollende / Jch sehne mich zu dir hin
auff / Hier gib ein selig Ende Koñ bald / HErr
und erlöse mich / Denn meine Hoffnung stehet
auff dich: Komm Jesu / komm in Gnaden.

542.

Gottes Stad! O güldnes Liecht. O Wohn
haus

auß aller Freuden! Wenn schau ich Gottes
gesicht? Wenn endet sich mein Leiden?
Wenn schmeck ich seine grosse Güte? O Lieb!
brennet mein Gemühte. Ich lig und seufftze
it Begier/ O allerschönste Braut/ nach dir.
Wie bistu doch so treflich schön/ Weiß/ zier-
ch/ sonder Tadel/ Wie glantzend bist du an-
sehn/ Du Braut vom höchsten Adel. Du
chönste Tochter unsers Fürsten/ Nach deiner
iebe muß ich dürsten: Der König selbst hat
usse Freud An deiner werthen Liebligkeit.
Wie siht dein Liebster/ sag es mir? Er ist gantz
ußerlesen: Wie Rosen seiner Wangen Zier/
Wie Gold sein prächtigs Wesen: Er ist der
chönste Baum in Wäldern/ Er ist die beste
Frucht in Feldern/ Wie Milch und Blut zu-
aumen stehn/ So ist mein Liebster anzusehn.
4 Da sitz ich unter ihm allein Den Schatten
mir zu wählen/ Denn seine Frucht wird süsser
seyn Als Honig meiner Kehlen. Als ich erst
kam in seinen Ordē Bin ich fast gar entzücket
worden/ Und als ich kaum vom Schlaff er-
wacht/ Da sucht ich ihn die gantze Nacht.
5 Nun küß ich seiner Augen Liecht Nun hab
ich ihn berühret: Ich halt ihn fest/ ich laß ihn
nicht/ Biß er mich schlaffen führet: Denn wird
er mir im Freuden Leben Sein außerwehlte
Brüste geben; Denn wird er wunderbahrer
weiß Erfüllen mich mit Himmel speiß.
6 Es wird kein Hunger plagen mich/ Noch
auch kein Durst mehr quälen. O solt ich nur

erst hertzen dich/ Und mich mit dir vermählen.
O solt ich deine Pforten sehen/ Und bald auf
deinen Gassen gehen! O solt ich du mein gül-
ner schein Nur erst in deinen Hütten seyn!
7 Auß edlen Steinen sind gemacht Dein hoch
erbaute Mauren; Von Perlen ist der Thor
Pracht/ Welch unverweßlich tauren. Mit
Gold bedecket deine Gassen/ Da täglich sich
muß hören lassen/ Ein Lob-gesang man sin-
allda Das Freudenreich Alleluja.
8 Da sind der schönen Häuser viel Gantz von
Saphier erbauet: Des Himmels Pracht hat
da kein Ziel. Wer nur die Dächer schauet. Da
findet lauter güldne Ziegel/ Ja güldne Schlös-
ser/ güldne Riegel: Jedoch darff keiner gehn
hinein/ Er muß denn unbefflecket seyn.
9 O Sion/ du gewünschte Stadt! Du bist nit
außzugründen/ O Stadt/ die lauter Wollust
hat! In dir ist nicht zu finden Schmertz/ krank-
heit/ Unglück/ Trauren/ Zagen/ Nacht/ Finster-
niß und andre Plagen: Es ändert sich nicht
Tag noch Zeit/ In dir ist Freud in Ewigkeit.
10 O Stadt in dir bedarff man nicht Der
Sonnen güldne Stralen Des Mondenschein
der Sternen Liecht/ Den Himel bunt zu mah-
len/ Dein Jesus wil die Sone bleiben/ Die al-
les dunckle kan vertreiben/ Wo die sich zeigt
offenbahr Er ist ein Klarheit mehr als klar.
11 Da steht der König aller Welt Gantz präch-
tig in der mitten: Da wil er dich der tapfre
mit Freuden überschütten: Da hör ich

ne Diener singen/Und ihrer Lippen Opffer
ingen / Da rühmet ihres Königs Krafft
es Himmels gantze Bürgerschafft.
Da ist des Lammes Hochzeit fest Worauff
samen kommen/Die Gott auß Krieg/Angst/
unger/ Pest Hat in sein Reich genommen:
a sind sie frey von allen Nöhten/ Da reden
mit den Propheten/Da wohnet der Apostel
ahl/Wie auch die Märtrer allzumahl.
Auff dieser Hochzeit finden sich/ Die Gott
ekennet haben / Und von den Heyden jäm-
erlich Getödtet/nicht begraben: Da freuen
ch die keuschen Frauen / Da lassen sich die
öchter schauen / Welch hie ihr Leben Tag
nd Nacht Jn Zucht und Tugend zugebracht.
Da sind die Schäflein/die der Lust Der
chnöden Welt entrunnen/ Die saugen jtzt an
Gottes Brust / Sie trincken auß dem Brun-
en/Der lauter Freud und Wollust giebet/ Da
iebet man und wird geliebet: Die Herrligkeit
ist zwar nicht gleich/ Doch lebt man gleich an
Freuden reich.
Die höchste Lust ist/unsern Gott Jn Ewig-
keit zu sehen / Und für dem grossen Zebaoth
Bey Königen zu stehen: Ja recht in Himmels-
Liebe brennen / Die besten Freunde wieder-
kennen: Mit allen Engeln freuen sich / Und
lieblich singen ewiglich
O Gott/wie selig werd ich seyn/Wenn ich
auß diesem Leben Zu dir geh in dein Reich
hinein / Das du mir dort wirst geben! Ach

Herr

HERR! wenn wird der Tag doch kom
Daß ich zu dir werd auffgenommen?
HERR! wenn kompt die Stund heran
ich mit Zion jauchtzen kan.

Von der Höllen.

143. Mel. Erbarm dich mein.

WAch auff/ O Mensch/ O Mensch
auff/ Vom tieffen Schlaff der Sich
heit :/: Laß fahren den gottlosen Hauff/ D
Gott die Straff hat schon bereit. Jtzt lebt
zwar in Freud und Glück/ Hat keinen Sch
und Schmertz umb sich: Bald aber werd
seine Tück Mit Feur vergolten ewiglich.

2 Ach/ach wie traurig wird es stehn/ W
weh wirds thun/ welch Angst wird seyn:
Wann die Verdampten werden gehn M
Furcht hinab zur Höllen Pein. Wann sie v
Gottes Angesicht Verstossen werden seyn d
hin/ Wo Schmertz und Angst auffs Hertz
sticht: Und Höllisch Feur ist ihr Gewinn.

3 Sie werden stündlich fort und fort Jn Ach
und Weh in Angst und Quaal :/: Fern abge
sondert schweben dort Von Gott und seinem
Freuden saal. Jn Jämmer werden sie ver
schmacht/ Das Elend bauen ohne End Jn
Pfuhl/ da alls für Hitze kracht/ Und der m
Pech und Schweffel brennt.

4 Da werden sie im finstern Thal M
Furcht und Schreckniß zittern sehr: Na
Kaosahl schrecken allzumahl/ Und doch wird
ihne

en nimmermehr Ein einig Tröpflein darreicht Zu ihrem grossen Schmertz und Leid. Hülff und Rettung von ihn weicht / Dieser bleibt in Ewigkeit.

Es wird die Pein ohn unterlaß Von neuem stets heben an :/: Und ob sie quälet ohne maß / Zu todt sie doch nicht quälen kan. Das Feur wird brennen immerdar / Wie Feur mit Schwefel überschütt. Doch wirds niemand verkennen gar / Ob er sitzt mitten in der Glut.

Also wird der gerechte Gott / Der alsdann nicht mehr wird versühnt :/: Dem bösen seine Missethat Vergelten / wie ers hat verdient. Wer sich jtzund macht andern gleich An Frevel-That / an Sünd und Schand / Der wird auch dort ins Teuffels Reich Erfahren gleichen Jammer-Stand.

Die Ohren werden sonst nichts hörn / Als Jammer wort / Geschrey und Klag :/: Der Augenschmertz wird sich vermehrn / Wann sie mit Zittern Nacht und Tag / Die bösen Geister werden schaun Zu höchstem Grimm mit aller Macht / Einhauen ihre scharffe Klaun In die so Gottes Raht veracht.

Ihr Wurm / der im Gewissen sitzt / Setzt allzeit seinen Stachel an :/: Ihr Feur / das unaußsprechlich hitzt / Von nichts gedämpffet werden kan. Sie müssen brennen stetiglich / Den Wurm-Biß fühlen für und für / Kein Hülff noch Lindrung findet sich: Verschlossen bleibt die Gnaden-Thür.

9 Dampff und Stanck wird ins Teuffels Auffahren und unleidlich seyn. Davon sterben Leib und Seel / Ohn alle Gnad End der Pein. Sie werden sterben / aber In dem sie sterben / leben noch, Sie werden ben stets im Rauch / Und Augenblicklich ben doch.

10 So sehr wird dort die Angst gehäufft Sünder wegen seiner Sünd: Der jetzt Teuffels Stricken läufft / All Gnad und nung schlägt in Wind. Wer aber sich zu bekehrt / Vom Bösen läst und gutes thut: Paradieß zu Gott er fährt / Wird jauchzen dort für guten Muht.

11 Wolan / O Mensch / du hast die Wahl Gott hat dir jtzund vorgestellt / Entweder Freude oder Quaal: Auß zween nimm was dir gefällt. Kan dich die unaußsprechlich freud Nicht locken / daß du Busse thust: So laß das ewig Hertzeleid Dich schrecken von der Sünden Lust.

*12 O Jesu / Jesu / der du hast Erlöset mich mit deinem Blut Von meiner schweren Schulden Last / Und auß der tieffen Höllen Glut: Der du auch warnest männiglich Auß lauter Lieb / auß lauter Güt: Verleih / daß ich bekehre mich / Mit rechtem Ernst für Sünden hüt.

13 Regiere mich durch deinen Geist / Ohne den ich nichts vermag noch kan / Daß er mich leite allermeist Vom Sünden weg auff rechte Bahn / Vom bösen zur Gerechtigkeit / So lang ich

lebe in der Welt: Und hol mich drauff zu ner Freud/ Die kein Betrübniß überfällt.

4. Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Erschröcklich ist es/ daß man nicht Der Höllen-Pein betrachtet :/: Ja daß sie fast ein Gedicht Von vielen wird geachtet. a doch kein Augenblick vergeht/ Daß nicht a Hauff im Sarcke steht/ Vom Würger abschlachtet.

Halt in/ O Mensch! mit deinem Lauff/ Es ja leicht geschehen :/: Daß dich gereut der hlimme Kauff/ Drumb bleib ein wenig stoen: Wir wollen erst das Höllen Loch/ Den chweffel-Pful/ des Satans Joch Mit rechem Ernst besehen.

Merck auff/ der du mit grossem Pracht ie lässest Häuser bauen :/: Du wirst in jener instern Nacht/ Dergleichen nimmer schauen: Der Höllen-Wohnung ist ein Schlund/ Ja iefe Pfütz/ in welcher Grund Du fallen wirst mit Grauen.

4 Da findet sich kein schöner Saal/ Kein Vorauß/ keine Kammer :/: Es heist/ und ist ein Ort der Quaal/ Den Satans starcker Klamer Fest an einander hat verpicht/ Es ist ein wohn-Hauß ohne Liecht/ Ein Schweffel-Loch voll ammer.

5 Man wird dich auch an diesen Ort Nicht sanfft zu Wagen bringen :/: Ach nein! du must mit Grausen fort/ Und in den Abgrund springen/ Es wird so bald du fährst davon/ Wie

Datan und den Abiron / Die Hölle dich v
schlingen.

6 Gedenck jtzt nicht wie kan es seyn/ Daß d
ser Ort sol fassen:/: Solch eine Meng/und
viel Pein Die Sünden fühlen lassen? O Me
schen kind! die Höll ist weit/ Ihr Feld ist gr
die stätt ist breit/ Von Angst uñ Marter gass

7 In diesem Loch ist gar kein Liecht / N
heller Glantz zu finden:/: Die liebe Sonn
scheint hie nicht/ Man tappet mit den Blind
Hie leuchtet weder Mond noch Stern / Ei
Höllen-Kind das lebt von fern In schwartz
verbrandten Gründen.

8 Hie steiget auff ein dicker Rauch/ Erschröck
lich anzusehen! Ein rechter Pech- und Schwe
fel Schmauch / Der überall muß gehen/ Ein
Schmauch / der billich wird genandt Angst
Jammer/ Marter/ Quaal und Brand/ Dafür
man nicht kan stehen.

9 Wer mag ermessen den Gestanck/ Der hie
auch wird gefunden?:/: Der strenge Gifft kan
machen kranck Uhrplötzlich die Gesunden/ Er
ist wie dicker Koht und Feur/ Durch ihn wird
alles ungeheur/ Das stincket überwunden.

10 Diß grosse Feld hegt einen Brandt/ De
schwartz und traurig scheinet: Doch brenne
diß verfluchte Land Mehr / als der Sünde
meinet: Bey diesen Flammen kan er sehn D
Plagen / welche dort geschehn / Die man
späth beweinet.

11 Diß Höllen-Feur ist schrecklich heiß/ K

Stein

Stein und Stahl verzehren/Der ewig Angst- und Todes Schweiß/ Wird die Verdampten lehren. Diß Feur das brennet grausam zwar/ Verbrennet doch nicht gantz und gar/ Die so den Todt begehren.

12 In dieser Traur- und Jammer-Nacht Ist lauter Angst und Schrecken:/: Ach höret/ wie der Donner kracht/ Es blitzt an allen Ecken/ Es prasselt stets an diesem Ort/ Die Winde brausen fort und fort/ Der Hagel bleibt nicht stecken.

13 Ein jeder sünder hat sein Loch/ In welchem er muß quälen:/: Denn unter diesem Teuffels-Joch Hat einer nicht zu wählen. Man darff nicht zweiffeln hin uñ her/ Des Satans macht fällt viel zu schwer/ Er hat da zu befehlen.

14 Die Stoltzen werden allzumal Dort bey einander sitzen:/: Die Säuffer werden in der Quaal Den süssen Wein außschwitzen/ Den Schinderu wird die Gnade theur/ Die Hurer wird das Höllen-Feur In Ewigkeit erhitzen.

15 Wer ist/ der das erdulden kan/ Was die verdampte leiden:/: Ihr freche sünder/ denckt daran/ Ihr müsset plötzlich scheiden. Ist euch der Kercker hier zu viel? Ach Gott/ das ist nur Kinder-spiel/ Dort wird es anders schneiden.

16 Magst du nicht hier gefangen seyn? Wie wirst du denn ertragen:/: O Mensch/ der Höllen Angst und Pein/ Den Rauch/ Gestanck/ das Klagen/ Die Finsterniß des Donners Macht/ Heut ist die Zeit/ bald gute Nacht Der argen Welt zu sagen.

145. Mel. O Welt ich muß dich lass

KOmpt her/ihr Menschen Kinder/ Kom
her/ihr freche sünder/ Kompt her und
ret an: Was die dort müssen leiden/ Welch
von Gott sich scheiden/ Und die kein Warn
schrecken kan.

2 Kompt/gehet mit zur Höllen/ Da
euch vorstellen Die allerschwerste Pein: D
gleichen nicht zu finden / Ja die nicht aus
gründen/ Wie groß und hart sie werde seyn.

3 Du sprichst: mein Mund wil essen/ Der
ist hie vergessen/ Dich hungert ewiglich: D
dürstet auß der massen/ Kein Tropfi ist hie
fassen/ Nur Pech und Schwefel sättigt dich

4 Du suchest schöne Kleider/ Unnd sauber
schmuck/ ach leider Dein Rock ist lauter Mis
Es schlagen tausend Flammen Recht über d
zusammen/ Und bleibst doch nackend/ wie du bis

5 Kein Häuser darfst du hoffen/ Der Hö
lenPful stieht offen/ Der gibt dir willig Raum
In diesen wüsten Gründen Ist lauter nichts
zu finden/ Als eitel Unflath/ Koht un Schaum.

6 Du wünschest/ als auff Erden/ Dort hoch
geehrt zu werden: O welch ein schlimmer
Wahn! In diesem Jammerlande Bringt
man dir Spott und Schande/ Für Ehr und
Ansehn auff die Bahn.

7 Wer solte dich auch ehren/ Wer könte doch
vermehren Dein Lob in solcher Pein? Bist d
doch auß dem Orden Der Kinder Gottes wo
den Des Satans treuer Sclav allein.

8 D

Du kanst dich nicht gesellen Zu denen/ die
stellen So frisch als in der Welt: Dort
iß man nur zu sagen Von Teuffeln/die dich
gen In ihrem Mord und Marter Zelt.
Es werden dich verfluchen/ Ja dich zu quä-
suchen Die/ welche du verführt: Sie wer-
grausam schreyen / Und gar zu spath be-
uen/ Daß sie den Satan so hoffirt.
Die täglich hier gesoffen/ Einander ange-
offen An manchen leichten Ort/ Die werden
rt sich reissen / Ja wie die Hunde beissen/
nd sich zerschlagen fort und fort.
Die sich bey guten Tagen Mit Reiten/ Fah-
n/ Jagen Recht lustig hier gemacht: Die
üssen heulend sitzen/ Bald friehren/ und bald
hwitzen. Denn da wird keiner Lust gedacht.
Hie kan uns leicht bewegen Ein Schmertz/
aß wir uns legen/ Und schreyen: O der Pein!
Wie kan die Gicht uns kräncken: Wie kan der
Schlag verrencken Das Haupt/ wie martert
ns der Stein.
Was wird dann in der Höllen/ Wo häufflig
sich gesellen Die Plagen allzumahl/ Für Pein
ch lassen finden? Ach! Satan wird verbinden
Angst/ Jammer/ Trübsal/ Noht und Quaal.
Es werden dort dein Augen/ Die zuverle-
en taugen/ Hier manches liebes Kind/ Viel
Thränen zwar vergiessen: Doch wird es sie
verdriessen/ Daß sie nicht sind gewesen blind.
Es werden dort dein Ohren / Die hier
en leichten Choren/ Der Huren zugehört/

Das Häulen/ Knirschen/ Dräuen/ Das F
chen/ Schmächen/ Schreyen Alsdenn a
hören gantz verstört.

16 Du wirst für Stanck vergehen/ Wenn
dein Aaß must sehen/ Dein Mund wird la
Gall Und Höllen Wermuht schmecken/ D
Teuffels Speichel lecken/ Ja fressen Koht
finstern Stall.

17 Es wird die Gluht dich brennen/ Die Te
fel werden trennen Dein Adern/ Fleisch u
Bein/ Sie werden dich zerreissen/ Sie werd
dich zerschmeissen/ Unnd ewig deine Hend
seyn.

18 Ach Gott! denn wird man bitten: Nun bar
stet in der mitten Ihr Berg und nehmt uns
an/ O Marter/ Jammer/ Brennen! Wol dem
der diß erkeñen/ Uñ in der Zeit sich bessern kan.

Von der Ewigkeit.

546.

O Ewigkeit du Donner Wort! O Schwerd/
das durch die Seele bort! O Anfang son-
der Ende! O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit/ Ich
weiß für grosser Traurigkeit Nit/ wo ich mich
hinwende! Mein gantz erschrocknes Hertz er-
hebt/ Daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2 Kein Unglück ist in aller Welt/ Das endlich
mit der Zeit nicht fällt/ Und wird gantz auffge-
hoben: Die Ewigkeit hat auch kein Ziel/ Sie
treibet fort uñ fort ihr Spiel/ Läst nimmer ab
zu toben. Ja wie mein Heyland selber spricht:
Auß ihr ist kein Erlösung nicht. 30

O Ewigkeit du machst mich bang/ O ewig/
ewig ist zu lang! Hie gilt für war kein Schertz.
rum wenn ich diese lange Nacht/ Zusampt
er grossen Pein betracht/ Erschreck ich recht
on Hertzen: Nichts ist zu finden weit unnd
reit So schrecklich als die Ewigkeit.

Was acht ich Wasser/ Feuer/ Schwerdt?
Diß alles ist kaum nennens werth / Es kan
licht lange dauren. Was wär es/ wenn gleich
ein Tyrann / Der funffzig Jahr kaum leben
an/ Mich liesse starck vermauren? Gefängniß/
Marter/ Angst und Pein/ Die können ja nicht
ewig seyn.

5 Wenn der Verdampten grosse Quaal/ So
manches Jahr/ als an der Zahl/ Die Menschen
sich ernehren; Als manchen Stern der Himel
hegt/ Als manches Laub das Erdreich trägt/
Noch endlich solte währen/ So were doch der
Pein zuletzt Ein Ende und ein Ziel gesetzt.

6 Nun aber/ wenn du die Gefahr/ Viel hun-
dert tausend/ tausend Jahr Hast kläglich auß-
gestanden / Und von der Pein zu solcher Frist
Gantz gransamlich gemartert bist / Ist doch
kein Schluß vorhanden. Die Zeit/ so niemand
zählen kan/ Die fänget stets von neuen an.

7 Ligt einer kranck/ und ruhet gleich Im Bet-
te das von Golde reich/ Recht Fürstlich ist ge-
zieret/ So hasset er doch solchen Pracht/ Auch
so/ daß er die gantze Nacht Ein kläglichs Leben
führet: Er zählet jeden Klocken-Schlag/ Und
seufftzet nach dem lieben Tag.

8 Ach! was ist das? der Höllen-Pein Weh
nicht/wie Leibes-Kranckheit seyn/Und mit der
Zeit sich enden: Es wird sich der Verdampten
Schaar Im Feur und Schweffel jmmerdar
Mit Zorn und Grim umbwenden. Und diß ist
unbegreiflichs leid Sol wärē biß in Ewigkeit.
9 Ach Gott! Wie bist du so gerecht; Wie straffst
stu die bösen Knecht Im heissen Pfuel der
Schmertzen! Auff kurtze Sünden dieser Welt
Hastu so lange Pein gestellt. Ach! nim es wol
zu Hertzen/Und merck auff diß/ O Menschen
Kind: Kurtz ist die Zeit/der Todt geschwind.
10 Ach flieh doch des Teuffels-Strick/ Die
Wolluſt kan ein Augenblick/Und länger nicht
ergetzen/ Dafür wiltu dein arme Seel Hin-
nachmals in des Teuffels Höll/ In grosse Trüb-
sal setzen? Ja schöner Tausch! ja wol gewagt/
Das bey den Teuffeln wird beklagt.
11 So lang ein Gott im Himmel lebt/Und über
der alle Wolcken schwebt/Wird solche Marter
wären: Es wird sie plagen starcke Hitz/Angst/
Hunger/ Schrecken/ Feur und Blitz/ Und sie
doch nicht verzehren. Deñ wird sich enden die-
se Pein/Weñ Gott nicht mehr wird ewig seyn.
12 Die Marter bleibet jmmerdar/ Als An-
fangs sie beschaffen war/ Sie kan sich nicht
vermindern: Es ist ein Arbeit sonder Ruh/ Sie
nimpt an Klag und Seufftzen zu Bey jenen
Satans-Kindern. O Sünder/deine Miſſethat
Empfindet weder Trost noch Raht!
13 Wach auff/ O Mensch/ vom Sünd-

Digitized by Google

Schlaff/ Ermuntre dich verlohrnes Schaaff/
Und bessre bald dein Leben: Wach auff/ es ist
sehr hohe Zeit/ Es kompt heran die Ewigkeit/
Dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist itzt
der letzte Tag/ Wer weiß/ wie man noch ster-
ben mag?

4. Laß doch die Wollust dieser Welt/ Pracht/
Hoffart/ Reichthum/ Ehr und Geld Dir län-
ger nicht gebieten: Schau an die grosse Sicher-
heit/ Die falsche Welt und böse Zeit Zusampt
des Teuffels wüten. Vor allen Dingen hab in
acht Die vor erwehnte lange Nacht.

5 O du verfluchtes Menschen kind/ Von Sin-
nen toll/ von Hertzen blind/ Laß ab die Welt zu
lieben. Ach! ach! soll denn der Höllen pein/ Da
mehr denn tausend Plagen seyn/ Ohn Ende
dich betrüben? Wo lebt ein so beredter Mann/
Der dieses Werck außsprechen kan?

16 O Ewigkeit/ du Donnerwort! O Schwerdt/
das durch die Seele bort! O Anfang sonder
Ende. O Ewigkeit/ Zeit ohne Zeit? Ich weiß
für grosser Traurigkeit Nicht/ wo ich mich hin-
wende/ HErr Jesu/ wenn es dir gefält/ Eil ich
zu dir ins Himmelszelt.

547. Mel. HErr nicht schicke deine ꝛc.

ES vergehen alle Zeiten/ Die uns biß ins
Grab begleiten/ Deñ erfolgt die Ewigkeit/
Eine Zeit und keine Zeit. Eine Zeit/ die an wird
fangen/ Doch zu Ende nicht gelangen; Ist des-
wegen keine Zeit/ Weil sie immer heisset heut.

2 Ewig bringet Freud und Schmertzen/ Ewig donnert in den Hertzen/ Und macht das Gewissen bang: Ewig ewig wäret lang. Zähle jeder Mensch zusammen An den Himmel alle Flammen: Zähle aller Sternen Heer/ Alle Tropffen in dem Meer.

3 Alle Perlen in den Thauen/ Alle Blumen auf den Auen/ Alle Blätter an den Klee/ Alle Federn in dem Schnee/ Alles was die Zahlen fassen/ Wil sich nicht vergleichen lassen Mit der Zeiten/ ohne Zeit/ Die man nent die Ewigkeit.

4 Ewig wird es wol ergehen denen/ die dort wol bestehen: Die hingegē gottloß seyn/ Werden ewig leiden pein. Drum/ o Mensch sich ab von sünden/ Weil du noch kanst Gnade finden/ Und gedencke allezeit An die Ewig Ewigkeit.

548.

O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! Doch eilt zu dir der Menschen Zeit/ Gleich wie ein kühnes Pferd zum Streit/ Nach Hauß ein Bot/ ein Schiff zum Port/ Ein schneller Pfeil von Bogen fort. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

2 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ Ewigkeit! Wie an der Kugel/ die gantz rund/ Kein Anfang und kein End ist kund: So auch O Ewigkeit an dir Blickt weder Ein noch Ausgang für. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit.

3 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ Ewigkeit! du bist ein Ring unendlich weit/ Dein Mittelpunct heisst allezeit/ Dein runder Lauf

kreiß niemals heist/ Dieweil er nie kein Ende weist. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

4 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang/ bistu/ O Ewigkeit! Es trüge wol ein Vögelein Weg alle Berge/ Sand und Stein/ Wenns nur käm alle tausend Jahr: Du Ewigkeit bleibst immerdar. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

5 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! Mit jeder Augenblickes frist/ Die jemals schon gewesen ist/ Vergleich viel tausend tausend Zeit/ Nichts gleichet sich der Ewigkeit. Betracht: O Mensch/ die Ewigkeit!

6 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! Wenn nur durch tausend Jahr ein Zähr Abflösse von den Augen her/ Es wüchs ein solches Wasser drauß / Daß es reicht an der Sternen Hauß. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

7 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! Zu zählen ist der Sternen Heer/ Die Tropffen und der Sand im Meer / Und was sonst lebet in der Zeit/ Doch aber nicht die Ewigkeit. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

8 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! So lange als Gott Gott wird sey/ So lange wärt der Höllenpein/ Solange wärt des Himmels Freud: O lange Freud/ O langes Leid. Betracht/ O Mensch/ die Ewigkeit!

9 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/ O Ewigkeit! O Mensch offt deine Sinnen stell/ Und dencke an die Quaal und Höll/ Auch

der Frommen Herrligkeit / Es wäret beydes ohne Zeit. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit.

10 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit. Wie schrecklich bistu in der Pein / wie lieblich in dem Freuden-schein. Hie Gottes Güte noch erfreut / Dort schrecket die Gerechtigkeit. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit.

11 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit! Was nützet / reicher Prasser / dir Dein Leckertisch und Purpur-zier? Dort mustu ewig ewig seyn In heisser Quaal und grosser Pein. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit!

12 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit. Der hie gelebet arm uñ bloß / Ruht ewig dort in Abrams Schoß: Er liebt und lobt das höchste Gut In vollem Trost uñ Freudenmuth. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit!

13 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit. Ein Augenblick ist alle Freud / Dadurch man komt in stetes Leid: Ein Augenblick ist alles Leid / Dadurch man kompt in stete Freud. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit!

14 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit. Verständig ist / der dich betracht / Des Fleisches Lust er leicht veracht / Bey ihm die Welt nicht Platz mehr find / Die Lust zum eiteln bald verschwind. Betracht / O Mensch / die Ewigkeit.

15 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu O Ewigkeit. Wer dich besinnt / zu Gott so spricht: Hie brenn / hie hau / hie straff und richt. Hie

handle

handle nach Gerechtigkeit / Nur schone nach
er Gnaden-zeit. Betracht/O Mensch/die E-
wigkeit.

6 O Ewigkeit! O Ewigkeit! Wie lang bistu/
O Ewigkeit! Ich Ewigkeit ermahne dich/ O
Mensch/ gedencke offt an mich: Denn ich der
Sünden Straff und Pein / Der Gottes Lieb
ein Lohn soll seyn. Betracht/ O Mensch/die
Ewigkeit.

Tisch-Gesänge vor dem Essen.

549. Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

ALlmächtiger gütiger GOTT/ Du ewiger
HErr Zebaoth/ Aller Augen warten auff
dich/ Und du speisest sie gnädiglich.

2 Wenn du auffthust dein milde Hand/ So
freuen sie sich allesampt/ Geniessen deiner gu-
ten Gabn/ Davon sie dich hertzlich loben.

3 Wir geben uns schüldig/ O HErr/ Als arme
elende Sünder / Und haben kein Gerechtig-
keit/ Zu deiner grossen Gütigkeit.

4 Sey uns gnädig/ O HErre Gott/ Und ver-
schon unser Missethat / Dein milder Segen
bey uns sey/ Daß uns die Speiß zu gut gedey.

5 Auff daß wir dieselb geniessen In rechtem
guten Gewissen/ Zu Lob deinm heiligen Nah-
men/ In Christo dem HErren/ Amen.

550. In voriger Melodey.

BEscher uns/ HErr/ das täglich Brod/ Für
Theurung und für Hungers Noht Be-
hüt uns durch dein lieben Sohn/ Gott Vat-
in dem höchsten Thron.

2

2 O HErr/thu auff dein milde Hand/Mach uns dein Gnad und Güt bekand/ Ernehr und deine Kinderlein/Der du speist alle Vögelein.
3 Erhörst du doch der Raben Stim/Drum unser Bitt/ HErr/ auch vernimb/Denn aller Ding du Schöpffer bist/Und allem Vieh sein Futter gibst.
4 Gedenck nicht unser Missethat/Und Sünd die dich erzürnet hat/Laß scheinen dein Barmhertzigkeit/ Daß wir dich lobn in Ewigkeit.
5 O HErr/gib uns ein fruchtbar Jahr/Den lieben Kornbau uns bewahr/Für Theurung/ Hunger/Seuch und Streit/Behüt uns/HErr zu dieser Zeit.
6 Unser lieber Vater du bist/ Weil Christus unser Bruder ist/Drum trauen wir allein auf dich/Und wolln dich preisen ewiglich.

CCCI.

Mel. HErr Christ der einig.

DIch bitten wir deine Kinder/ O Vater HErre Gott:/:Mach unser Sorgen minder/ Gib uns das täglich Brodt/ Erhalt uns unser Leben/ Das du uns hast gegeben/ Biß wir jens erben dort.
2 Gesegne mit dem Munde/ Was du uns hast beschehrt/ Daß es uns sey gesunde/ Die Krafft werd uns gemehrt/ In deinem Dienst zu bleiben/Die Werck der Lieb zu treiben/ Allzeit gegn jederman.
3 Wollst deine Lieb beweisen/Und allen schaffen Raht/All hungerige speisen/ Mit Gütern

nachen satt / Daß wir dich alle loben / Dein
güt herab von oben/Erkeñen stets mit Danck.

552.

GEsegn uns / HErr/die Gaben dein/ Die
Speiß laß unser Nahrung seyn / Hilff
daß dadurch erquicket werd Der dürfftig Leib
auff dieser Erd.

2 Denn diß zeitliche Brodt allein Kan uns
nicht gnug zum Leben seyn / Dein göttlichs
Wort die Seele speist/Hilfft auch zum Leben
allermeist.

553.

HErr Gott Vater im Himelreich/Wir dei-
ne Kinder allzugleich Bitten dich jetzt auß
Hertzengrund/Speise uns all zu dieser Stund.

2 Thu auff deine reiche milde Hand/Behüt
uns all für Sünd und Schand / Und gib uns
Fried und Einigkeit / Bewahr uns auch für
theurer Zeit.

3 Damit wir leben seliglich / Dein Reich be-
sitzen ewiglich/In unsern HErrn Christi Na-
men/ Begehrt ihr das so sprecht Amen.

554. Mel. Zwey Ding O HErr.

ES wartet alles/HErr / auff dich/ Der du
die Welt gantz mildiglich/Ernehrest und
so weit und breit Die Speise gibst zur rechten
Zeit.

2 Wenn du die milde Hand thust auff / So
komen wir mit vollem Lauff/Und werden sind
wir noch so matt/Von deinen Gütern alle satt

3 Du trägst Erbarmung Tag für Tag/O groß-

ser Gott hörst unser Klag/ Erhör uns auch p
dieser frist/ Weil du noch unser Vater bist.
4 Auff diß Vertrauen kommen wir/ Getreu
Vater auch zu dir/ Daß wir mit Beten/ Lob u
Danck Empfangen frölich Speiß uñ Tranck.
5 Drauff bitten wir auß Hertzen Grund: Ach
HErr/ gesegn uns diese stund/ Uñ laß die liebe
Kost allein Von deiner Hand gesegnet seyn.
6 Verhüte/ daß/ O grosser Gott/ Wir nicht
vergessen dein Gebot/ Und etwa sagen unge-
fehr/ Diß kompt von unser Arbeit her.
7 Vielmehr laß uns bescheidentlich Erken-
nen/ und drum loben dich/ Daß du nur bist der
rechte Mañ/ Der alles Fleisch versorgen kan.
8 Immittelst/ HErr/ erleucht uns doch/ Daß
wir dich kindlich fürchten noch/ Damit an
Leib und Seel zugleich Wir endlich werden
fett und reich.
9 Gib auch den Armen Brods genug/ Daß
etwan sie durch Satans Trug Nach frembden
Gütern trachten nicht/ Unnd fallen in dein
Straff-Gericht.
10 Drauff sprechen wir das Tisch-Gebet/ Und
setzen uns zum Tafel-Brett/ HErr/ laß die
Mahlzeit so geschehn/ Daß wir mit Freuden
darvon gehn.

555. Mel. Singen wir auß Hertzen.

VAter in dem höchsten Thron! Der du dich
durch deinen Sohn/ Rühmlich gegen uns
erweist/ Unsern Leib und Seele speist/ Nehrest/
was auf Erdē webt/ Alles was im wasser lebt/
Alles was in Lüfften schwebt.

Ach! verleihe/daß wir heut/ Und auch sonen allezeit/Dir allein zu Lob und Preiß/Nehmen unser Tranck uñ Speiß: Fern den Satan von uns treib / Damit unser Hertz im Leib/ rein und unbeschwehret bleib.

So wird deine Güt und Gnad / Die dein Hand erwiesen hat/werdt ewiglich gerühmt Von uns/ wie es sich geziemt / Hier auff Erden dieser Zeit / Und dort in der Himmel Freud/Frey von Leid in Ewigkeit.

Tisch-Gesänge nach dem Essen.

556.

DAncket dem HErren / Denn er ist sehr freundlich: Und seine Güte und Warh bleibet ewiglich.

2 Der als ein barmhertziger gütiger Gott Uns dürfftige Creaturen gespeiset hat.

3 Singet ihm auß Hertzengrund mit Innigkeit: Lob und Danck sey dir / GOtt Vater Ewigkeit.

4 Der du als ein reicher milder Vater/Speist und kleidest dein elende Kinder.

5 Verleih/daß wir dich recht lernen erkennen Und nach dir ewigen Schöpffer uns sehnen.

6 Durch Jesum Christum deinen allerliebsten Sohn: Welcher unser Mittler ist worden bei deinem Thron.

7 Der helff uns allesampt allhie zugleich Nach uns Erben in seines Vaters Reich.

Zu Lob und Ehren seinen heiligen Nahmen. Wer das begehrt/der sing von Hertzen Amen.

557. Mel. HErr Christ der einig.

HErr Gott nun sey gepreiset/Wir sagn dir grossen Danck: Du hast uns wolgespeiset/und geben guten Tranck: Dein Mildigkeit zu mercken / Und unsern Glaubn zu stärcken: Daß du seyst unser GOtt.

2 Ob wir solchs habn genommen Mit Lust und Übermaß: Dadurch wir möchten kommen Vielleicht in deinen Haß: So wollest uns aus Gnaden/O HErr nicht lassen schaden/ Durch Christum deinen Sohn.

3 Also wolst allzeit nehren/ HERR/ unser Seel und Geist: In Christo gantz bekehren: Und helffen allermeist/Daß wir ihrn Hunger meiden: Starck seyn in allem Leiden/Und leben ewiglich.

O Vater aller Frommen/ Geheilget werd dein Nahm /Laß dein Reich zu uns kommen/ Dein Wille mach uns zahm/Gib Brodt/ vergib die Sünde / Kein args das Hertz entzünde/ Löß uns auß aller Noht.

558.

O GOtt / wir dancken deiner Güt/ Durch Christum unsern HErren :/: Für deine Wolthat überschütt/Der du uns thust ernehren. Als was den Athem je gewan/ Hastu die Nohtdurfft lassen han/Dir geschehe Lob/ Preiß und Ehre.

2 Als du nun/ HERR/ gespeiset hast Den Leich-

eichnam / der verdirbet :/: So laß die Seel
uch seyn dein Gast / Die durch dich nimmer
irbet / Dein heilsam Wort ihr Speise sey /
Biß sie auch endlich wird gantz frey / Unds
Himmelreich ererben.

Lob / Ehr und Danck zu aller Zeit Sey dir /
Vatr / in der Höhe :/: Der du der Sünd uns
machest quit / Durch einen festen Glauben / An
deinen eingebornen Sohn / Auff daß wir mit
ihm Kinder seyn / Dich ewig preisen / Amen.

559.

Singen wir auß Hertzen-Grund / Loben
Gott mit unserm Mund / Daß er sein
Güt an uns beweist / Und uns reichlich hat ge-
speist: Gott der Thier und Vogel nehrt / Hat
uns gnädig auch beschert / Was wir haben jtzt
verzehrt.

2 Lobn wir ihn als seine Knecht / Das sind
wir ihm schüldig von recht: Erkennen / wie er
uns hat geliebt / Den Menschen auß Gnaden
gibt / Daß er von Bein / Fleisch und von Haut
Artig ist zusammen gebaut / Daß er des Tages
Liecht anschaut.

3 Alsbald der Mensch sein Leben hät / Seine
Küche vor ihm staht / In dem Leib der Mut-
ter sein Jst er zugerichtet fein: Obs gleich ist
ein kleines Kind / Mangel doch an nirgends
sind / Biß es an die Welte kömpt.

4 Gott hat die Erden zugericht / Läst's an
Nahrung mangeln nicht: Berg und Thal di
macht er naß / Daß dem Vieh auch wachs sei

Gra

Graß: Auß der Erden Wein und Brod/ Schaffet Gott/ und gibts uns satt: Daß der Mensch sein Leben hat.

5 Das Wasser muß uns geben Fisch/ Die lässet uns Gott tragen zu Tisch: Eyer von Vögeln eingelegt/ Werdē junge drauß geheckt/ Müssen der Menschen Speise seyn. Hirsche/ Schaf/ Rinder und Schwein / Schaffet Gott und gibts allein.

6 Wir dancken sehr uñ bitten ihn/ Daß er uns geb des Geistes Sinn: Daß wir solches recht verstehn/ Stets in seinn Gebotē gehn: Seinen Nahmen machen groß In Christo ohn unterlaß: So singn wir recht das Gratias.

560. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

NUn ist die Mahlzeit vollenbracht / Wir haben schon gegessen. Mein Gott/ du hast es wolgemacht/ Nach dem du zugemessen Jetzt jedem sein bescheiden Theil / Und mildiglich für kurtzer weil Uns allesampt gespeiset.

2 Wie groß ist deine Freundligkeit? Wie herzlich deine Güte? Die da versorgt zur jeden zeit Den Leib und das Gemühte. Du Lebens Freund/ du Menschen-Lust/ Du hast uns allen Raht gewust/ Und uns sehr wol gelabet.

3 Des Himmels Fenster öffnestu/ Und schenckest milden Regen: Du schleust die Erde auff und zu/ Und gibst uns deinen Segen: Die Kost ist da auff dein Geheiß. Wen solte das zu deinem Preiß/ O Vater/ nicht bewegen?

4 Dem Viehe gibstu Futter satt/ Und speisest auch

ch die Raben / Wenn sie noch bloß / jung /
wach und matt / Und keine Nahrung haben.
Err / du thust auff die milde Hand / Und sät-
zest das gantze Land Mit grossem Wolge-
llen.

Für solche Gutthat wollen wir / Wie liebe
inder müssen / Von gantzer Seelen dancken
r / Und unsre Mahlzeit schliessen Mit einem
anck- und Lob-Gedicht: O treuer Gott / ver-
hmäh es nicht / Laß es dir wolgefallen.

Vergib uns unsre Missethat / Und gib / was
ir begehren: Schaff uns / O Vater / ferner
aht / Daß wir uns ehrlich nähren / Verleihe
nfftig gute Zeit / Glück / Nahrung / Fried und
inigkeit / Gesundheit / Heil und Segen.

Laß endlich bey des Lammes-Tisch In dei-
em Reich uns essen / Wo tausend Gaben
ild und frisch Du selbst uns wirst zumessen.
Da wird man schmecken Freud und Ehr / Und
ir / HErr / wollen nimmermehr Zu preisen
ich aufftören.

Reise-Gesänge.

561. Mel. Diß sind die heilgen.

IN Gottes Nahmen fahren wir / Sein
Hülff und Gnad begehren wir / Des Va-
ers Güt behüt uns heut / Bewahr auch unser
Seel und Leib. Kyrieleis.

2 Christus sey unser Geleitsmann / Bleib ste-
ig bey uns auff der Bahn / Und wend von uns
es Feindes List / Auch was seinem Wort zu-
ider ist. Kyrieleis.

3 Der

3 Der H. Geist auch ob uns halt Mit ...
Gaben mannigfalt/ Er tröst und stärck ...
der Noht/ Und führ uns wieder heim zu ...
Kyrieleis.

562. Mel. HErr Jesu Christ mein ...

IN deinem Nahmn auff dein Geheiß ...
Jesu/ ich von hier nun reiß: HErr ...
Beruff/ mein Ampt und Stand Erfor ...
diese Reiß im Land.

2 Was ich in Jesu Nahm anheb/ Wohin ...
denck/ wornach ich streb: Das alles muß ...
ten wol/ Von Gottes Segen werden voll.

3 Du richtst/ HErr Jesu/ meinen Fuß/ ...
nichts von dir mich wenden muß: Du führ ...
mich auß und wieder ein: Durch dich muß ...
les heilsam seyn.

4 Befihl den Engeln/ daß sie mich Auff allen ...
Wegen sicherlich Begleiten/ unnd mit ihrer ...
Wach Abwenden alles Ungemach.

5 Treib mein Vorhaben glücklich fort/ Bring ...
mich mit freudē an dē Ort/ Da ich zu reisen bin ...
gedenck: Der Menschen Hertzen zu mir lenck.

6 Gib HErr/ daß ich die treffe an/ Auff die ich ...
sicher trauen kan: Und mich zu solchen Leuten ...
führ/ Die fromm sind/ und gefallen dir.

7 Für Strassen-Räubern mich bewahr/ Für ...
Wassersnöhten und Gefahr: Für wilden ...
Thieren/ Fall und Brand/ Für allem Leyd ...
für Sünd und Schand.

8 In deine Händ ergeb ich dir Leib/ Seel und ...
wa...

gehöret mir / An allen Orten nah und
t: Bewahr es / HErr / zu jederzeit.
Behüt auch unter des in Gnad Die Mei-
für Gefahr und Schad / * Weib / Kind /
sind / Hauß / Hoff / für Schad / * Und was
mehr verlassen hab: Von dem wend alles
glück ab.

Und wann ich dann nach Wunsch voll-
acht / Was zu vollbringen ich gedacht: So
hre du mich selbst zu Hauß / Wie du mich
st geführet auß.

Und laß mich finden unversehrt / Was du
ißGnaden mir beschert. Für solchen Schutz
ir solch Geleit Danck ich dir in all Ewigkeit.

Da jemand zu Wasser reiset / kan er im ersten Gesetze die 3. und 4. Zeile nur also singen.

HErr mein Beruff erfodert nun / Daß ich
nuß solche Reise thun.

36. Mel. Nun freut euch lieben Christen.

O Gott / im Nahmen Jesu Christ / Reiß ich
Nun meine Strassen: Mein Hüter und
mein Hirt du bist / Du wirst mich nicht verlas-
sen. Mein Leib und Seel befehl ich dir / Mein
Ehr und Gut / und was du mir Auff dieser
Welt bescheret.

2 Ich weiß / daß ich allhie auff Erd Bin mit
Gefahr umbfangen: Zu keiner Zeit auch völ-
lig werd Die Ruh daselbst erlangen: Ich bin
ein Pilgram / der stets muß Fortsetzen seinen
Stab und Fuß / Der nirgend hat sein bleiben.

3 Doch hilfstu / daß ich immerzu Die Noht
noch

noch überwinde: Biß daß ich dort die wahre
Ruh/Und rechte Heimath finde: Da ist denn
Müh und Sorge auß/Da ich bin eigentlich zu
Hauß: Die Unruh hat ein Ende.

4 An solcher Ruhstadt denck ich hier Jetzund
bey meinem wallen: Ich bitt/O HErr mich
so regier/Daß ich dir mög gefallen. Leit mich
allzeit auff rechter Bahn/ Und alles/was ich
fange an/Das segne du von oben.

5 Dir ist am besten / HErr/bekand / Was
mein Ampt mit sich führet/Daß mir auch dann
fimb auff dem Land * zu Wasser oder Land*
Den Weg zu thun gebühret: Bring mich ge-
sund/dahin ich sol/ Mein Werck laß mich recht
richten wol/Und glücklich wiederkommen.

6 Wend unterdeß all Unheil ab Von meinen
Anverwandten/Die ich zu Hauß gelassen hab
Von Freundten und Bekandten; Laß sie dir
Gott/ befohlen seyn/ Hilff daß ich sie/und alle
das mein In gutem Zustand finde.

7 Daneben mir auch diß verleyh/Daß ich be-
hutsam wandle: Und immerdar fürsichtig sey
In allem/was ich handle. Durch deines Heili-
gen Geistes Gnad Gib rechte Zeit/ Verstand
und Raht Zu meinem Thun und Lassen.

8 Schick deinen Engel vor mir her/Den Weg
mir zubereiten: Befihl / daß er dem Satan
wehr Und allen bösen Leuten: Nimm mich/O
HErr/in deinen Schutz/Daß ihre List/Gewalt
und Trutz Mir nimmer könne schaden.

9 Nun Vater/dir ergeb ich mich/Du kanst stets
Hülff

ülffe senden: Bewahr/ und führ mich gnä-
glich Hier und an allen Enden: Und laß mich
ld/ wo dirs gefällt/ Nach dieser Unruh in
r Welt/ Bey dir dort Ruh erlangen.

4. Mel. Ich danck dir schon durch ꝛc.

HErr Jesu Christ/ Der du selbst bist Sehr
weit umbher gezogen? Ja welches Hand
gemacht das Land/ Dazu die Wasserwogen.
Du bist der Mann/ Der schaffen kan/ Daß
wir auff rechten Wegen Fein friedlich gehn/
und nimmer sehn/ Was uns kan Angst erregen.
Sih/ HErr/ ich bin Bedacht dahin/ In deiner
Furcht zu reisen: Du wollest mir Doch für und
für Die sichre Strasse weisen.

4 Gib Glück und Heyl/ Daß ich in Eil Die
Reise vollenbringe/ Und mir mein Werck
Durch deine Stärck/ O Vater/ wol gelinge.
5 Laß mich doch heut/ HErr/ solche Leut/ Auch
zu Gefährten haben/ Die fromm/ gelind Und
redlich sind/ Auch sonst von guten Gaben.
6 Dein Engelein Laß mit uns seyn/ Auff daß
wir sicher gehen/ Und unser Land Im guten
Stand Hernachmals wieder sehen.
7 HErr/ lehr uns auch/ Daß den Gebrauch
Des reisens wir im Leben Verstehen recht/
Als fromme Knecht/ Und nach dem Himmel
streben.
8 Laß uns doch nun/ Wie Pilger thun/ Des
Fleisches-Lüste meiden/ Und stets durch dich
Gedültiglich Noht/ Angst und Trübsal leiden.
9 Es kompt hernach Der Todes-Tag/ Da

wir fort müssen reisen / Wenn GOtt gefä
Auß dieser Welt/Und hie die Würmer speis
10 Doch fährt die Seel Auß dieser Höll h
auff ins Reich der Freuden/ Da keine Ma
Gewalt noch Todt Uns kan von Jesu scheid
11 Da darff ich nicht Ohn einigs Liecht/ D
hier/bey Nacht offt wallen. O süsser Ort/
fort und fort Mein Danck-Lied soll erschal

Ein Lied der jenigen/ welche zu Wasser fahren.

565. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen

ALlmächtiger und starcker Gott/Du h
licher HErr Zebaoth / Dem Himmel
Erde/Meer und Gluth Zu Dienste stehn m
treuem Muht.

2 Ich weiß ja/ daß auch Lufft und Wind Z
deinem Dienst erschaffen sind / Wenn du b
fihlest/so geschichts/ Dir darff sich widersetz
nichts.

3 Ach HErr/ wenn ich es recht betracht/ Di
nicht die Winde sind gemacht/ Auch theils zu
Rach/ erschreck ich sehr / Ja weiß mich kaum
zu trösten mehr.

4 Die Wellen brausen weit und breit/ Di
Winde sausen noch zur Zeit/ Bald werden wir
mit Furcht gewahr / Wie sich vergrössert die
Gefahr.

5 Wir hören deinen Zorn und Grim/ Du abe
merck auff unsre Stimm/ Und hilff/ so bald d
Wassersnoht Uns dräuet den so nahen Tod

6 B

Bewahr/ O Vater/ gnädiglich/ Welch auff
m Meer jtzt finden sich / Erhalte sie sampt
chiff und Gut/ Stärck ihnen den verzagten
uht.

Gebeut den Winden/ Lufft und Meer/ Daß
nicht toben so gefähr/ Wend allen Schaden
ädigst ab/ Oz nicht die Tief heiß unser Grab.
Verleih uns auß Barmhertzigkeit Bequeme
nd uñ schöne zeit/ Den Sturm laß bald vor-
er gehn/ Und uns ein liebliches Wetter sehn.

Durch deine Hülff uñ Gegenwart Befordre
ädigst unsre Fart/ Laß unsern Lauff/ HErr/
her seyn/ Begleit uns in den Port hinein.

Verzeih immittelst alle Schuld / Behüt
ns auch für Ungedult / Und gib uns doch zu
ieser Frist/ Das was uns nütz und selig ist.

Sey du der Schiffer / Steurman/ Held/
nd mach es bloß/ wie dirs gefällt/ Doch führ
ns durch die Fluthen schnell / Wie dort dir
Kinder Jsrael.

Nun/ lieber Vater/ wirst du bald Auch uns
reyen dergestalt/ Daß wir gesund zu Lande
gehn/ Und den erwünschten Haven sehn.

So soll dir unser Hertz und Mund Lobsin-
gen auch zur selben Stund / Und beydes zeit-
uñ ewiglich Für solche Wolthat preisen dich.

Danck-Lied nach vollendeter Reise.

766. Mel. Allein Gott in der Höh.

Nun sey Gott Lob/ Ruhm/ Preiß und Ehr/
Von Hertzen wir jtzt sagen: Nun sey Gott

danck je mehr und mehr Für seinen Wunder wagen. Gantz wunderlich er uns geführt/ Da wir auff den Weg nicht verirrt / Noch an schaden genommen.

2 Sein Ohr uns bald erhöret hat/ Sein Au den Weg geweiset:/: Sein Hand geführet der That/ Sein Arm auch Hülff erzeiget. Ihm sey nun ewig Lob und Ehr/ Ihm sey Dank Ruhm und Preiß noch mehr / Daß er auch mit gereiset.

3 Nun wollen wir ihn allezeit Loben für seine Güte:/: Auff daß uns sein Vorsichtigkeit Da heim und draussen bhüte. Sein väterlich Hertz immerdar Gegen uns bleibet offenbar/ Tröstend Sinn und Gemühte.

Morgen-Gesänge.

567. Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

JEsu! schöner Morgenstern! Sey dis sen Tag von mir nicht fern / Füll mich mit deinen Gaben! Laß deine Gnad mir neu auffgehn / Des Tages Liecht mit Freuden sehn/ Und segne mein Vorhaben; Auß Noth/ Und Todt/ Hilff mir Armen/ Mit Erbarmen/ Gnaden-Sonne! Ach! verbleib mein Schild und Wonne.

2 Hilf mir den Tag/ und steh mir bey/ Bestand und Beystand mir verleih/ Darmit ich mög meiden/ Angst/ Wehtag/ Sorg und Ungelück Des Teuffels scharffe Pfeil und Tück/ Stär mich/ wann kommet Leyden! übe Liebe/ M

ebarmen/ An mir Armen/ An mir Schwa-
en/ Du weist es gar wol zu machen.
Laß auch mich diesen gantzen Tag/ Mit Ru-
n/ ohne Klag und Plag/ Was mir befohlen/
chten; Auff deinen Willen allzeit sehn/ Und
as mir möcht entgegen stehn/ Mach gnädig-
ch zu nichten; Laß mich/ Frölich/ Leib und Le-
n/ Dir ergeben/ Dir vertrauen/ Und dort
eine Klarheit schauen.

568.

Auß meines Hertzengrunde Sag ich dir
Lob und Danck: In dieser Morgenstunde/
Dazu mein Lebenlang: O Gott in deinen thron
Dir zu Preiß/ Lob und Ehren/ Durch Christum
unsern HErren/ Dein eingebornen Sohn.
2 Und daß du mich auß Gnaden In dieser ver-
gangnen Nacht Vor Gfahr und allem Scha-
den Behüt hast und bewacht: Ich bitt demü-
tiglich/ Wollst mir mein sünd vergeben/ Wor-
mit in diesem Leben Ich hab erzürnet dich.
3 Du wollst auch gnädiglichen Mich bhüten
diesen Tag Fürs Teuffels List und wüten/ Für
Sünden und für schmach/ Für Feur uñ Was-
sersnoht/ Für Armuth und für schanden/ Für
kettē uñ für Banden/ Für bösen schnellen Tod.
*4 Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ Mein
Ehr und Gut bewar: In deine Händ ichs gebe
Jtzund uñ immerdar/ Als dein Geschenck und
Gab: Mein Obern (Eltern) und Verwandten
Gefreunde und Bekandten/ Und alles was ich
hab.

5 Dein Engel laß stets bleiben/ Und weich
nicht von mir/ Den Satan zu vertreiben/ D
daß der böß Feind hier In diesem Jamert
Sein Tück an mir nicht übe/ Leib und S
nicht betrübe/ Und bring mich nicht zu Fal
6 Gott wil ich lassen rathen/ Denn er all D
vermag: Er segne meine Thaten/ mein Vor
nen und Sach: Denn ich ihm heimgeste
Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ Und was
mir sonst geben: Er machs wies ihm gefällt.
7 Darauff so sprech ich Amē/ Uñ zweifle nicht
daran: Gott wird es allzusammen Ihm wo
gefallen lahn: Und streck nun auß mein Hand/
Greiff an dz Werck mit Freuden/ Darzu mich
Gott bescheiden/ In meinen Beruf uñ Stand.

** Den Anfang des 4. Gesetzes kan man nach Gelegenheit also singen:

4 Mein Leib/ mein Seel/ mein Leben/ Ehr/
Gut/ Ehgatt/ und Kind/ In deine Händ ich
gebe/ Darzu mein Haußgesind: Als dein Ge
schenck und Gab/ ꝛc.

569. Mel. wacht auff ihr Christen.

ICh danck dir/ lieber HErre/ Daß du mich
hast behüt/ In dieser Nacht für Gfährde
Durch deine grosse Güt/ Bin ich gar offt ent
gangen Auß mancher Angst und Noht/ D
mit ich war umfangen: Drumb preiß ich dich
O Gott.
2 Mit Dank wil ich dich lobē/ O du mein Got
und HErr/ Im Himel hoch dort droben/ De
Tag mir auch gewehr. Warumb ich dich th
bitte

ten/ Und auch dein will mag seyn/ Leit mich
deinen Sitten/ Und brich den willen mein.
Daß ich/ HErr/ nicht abweiche Von deiner
chtē Bahn/ Der Feind mich nicht erschleiche/
amit ich jrr möcht gahn. Erhalt mich durch
in Güte/ Das bitt ich fleissig dich/ fürs Teufs
ls List und Wüten/ Damit er setzt an mich.
Den Glauben mir verleihe An deinm Sohn
esum Christ: Mein Sünd mir auch verzeihe
llhie zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht ver-
gen/ Wie du verheissen hast/ Daß er mein
Sünd sol tragen/ Und lösu mich von der Last.
Die Hofnung mir auch giebe/ Die nicht ver-
erben läst: Darzu Christliche Liebe Zu dem/
er mich verletzt: Daß ich ihm guts erzeige/
Such nicht darinn das mein/ Und lieb ihn als
mich eigen. Nach all den Willen dein.
6 Dein Wort laß mich bekennen Für dieser
argen Welt: Auch mich deinn Diener nennen/
Nicht fürchten Gwalt noch Geld/ Das mich
bald mög ableiten Von deiner Warheit klar:
Wollst mich auch nicht abscheiden Von der
Christlichen Schaar.
7 Laß mich den Tag vollenden Zu Lob den Na-
men dein: Daß mich nichts von dir wende/
Ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und
Leben Darzu die Frucht im Land/ Was du mir
hast gegeben/ Steht alls in deiner Hand.
*8 HErr Christ/ dir Lob ich sage Für deine
Wolthat all/ Die du mir all mein tage Erzeigt
hast überall. Dein Namen wil ich preisen/ De

D

du allein bist gut. Mit deinem Leib mich
Tränck mich mit deinem Blut.

9 Dein ist allein die Ehre/ Dein ist allein
Ruhm: Dein Güt sich bey uns mehre. D
segen zu uns kom: Daß wir im fried ent
fen/ Mit Gnaden zu uns eil: Gib uns des
hens Waffen Fürs Teuffels List und Pi

570.

Ich danck dir GOtt durch deinen S
Für alle deine Güte: Und daß du
vons Himmelsthron So gnädig hast beh
2 In welcher Nacht mich die Gefahr
Finsterniß umfangen: Ich auch in Angst
Sünden war/ Die ich mein Tag begangen
3 Darüm bitt ich auß Hertzengrund/ Du
lest mir vergeben All meine Sünd/ die ich
gunt Mit meinem bösen Leben.
4 Und wollest mich auch diesen Tag In d
nem Schutz erhalten/ Daß mir der Feind nic
schaden mag Mit Listen mannigfalten.
5 Regier mich nach dem Willen dein/ Laß mi
in Sünd nicht fallen: Auff daß dir mög das L
ben mein/ Und all mein Thun gefallen.
6 Denn ich befehl dir Leib und Seel/ Und all
in deine Hände: In meiner Angst und Ung
fäll/ HErr/ mir dein Hülffe sende.
7 Auff daß der Fürste dieser Welt Kein Mach
an mir nicht finde: Denn wo mich nicht de
Gnad erhält/ Ist er mir viel zu gschwinde
8 Allein GOtt in der Höh sey Preiß/ Sam

einigen Sohne/ In Einigkeit des Heilge
s: Der herrscht ins Himmels throne.

71. Mel. Nun last uns Gott dem.

Ach auff mein Hertz / und singe Dem
Schöpffer aller Dinge/ Dem Geber al
Hüter/ Dem frommen Menschen-Hüter.
eint als die dunckle Schatten Mich gantz
geben hatten/ Hat Satan mein begehret/
t aber hats gewehret.
a Vater/ als er suchte/ Daß er mich fressen
chte/ War ich in deinem Schosse / Dein
gel mich beschlosse.
Du sprachst: mein Kind/ nun liege / Trotz
n der dich betriege / Schlaff wol / laß dir
ht grauen/ Du solt die Sonne schauen.
Dein Wort das ist geschehen/ Ich kan das
cht noch sehen/ Für Noht bin ich befreyet/
ein Schutz hat mich verneuet.
Du wilt ein Opffer haben / Hie bring ich
eine Gaben: Mein Weyrauch/ Farr/ mein
Zidder/ Sind mein Gebet und Lieder.
Die wirstu nicht verschmähen/ Du kanst ins
Hertze sehen/ Und weist wol/ daß zur Gabe Ich
a nichts bessers habe.
So wollstu nun vollenden Dein Werck an
mir und senden / Der mich an diesem Tage
Auff seinen Händen trage.
Sprich ja zu meinen Thaten / Hilff selbst
das beste rathen/ Den Anfang/ Mittl und En
de/ Ach HErr zum besten wende.
Mit Segen mich beschütte/ Mein Hertz sey

deine

deine Hütte / Dein Wort sey meine Sp
Biß ich gen Himmel reise.

572. Mel. Wend ab deinen Zorn.

IN dieser Morgenstund wil ich dich lo
O Gott mein Vater / in dem Himm
ben: Was du für Gnade mir stets thust be
sen / Wil ich nun preisen.

2 Du hast mich an das Tagelicht lassen k
men / Auch durch die Tauff in dein Reich
genommen / Und lässest mich in deinem S
entbinden Von Schuld und Sünden.

3 Du giebest mir den heilgen Geist darneb
Daß er mich lehr und führ in meinem Leb
Damit ich lern auff dich alleine schauen / u
dir vertrauen.

4 Du hast mich allzeit väterlich ernähr
Was ich bedürfft / mir immerzu beschehr
Und wenn mich Noht und Unglück hat beri
ret / Bald drauß geführet.

5 Jetzt hastu auch durch deine Engelschar
Mich lassen heint in dieser Nacht bewahren
Daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket /
Noch auffgewecket.

6 O HErr / mit meinem Munde und Gemüthe
Erzähl / und rühm ich solche grosse Güte / Du
ich empfangen hab an allen Enden Auß der
nen Händen.

7 Ich bitt / du wollest über mir fort walten /
Unnd mich auch heute diesen Tag erhalten:
Daß Satan nicht durch seine List und Pfeile /
Mich übereile.

8 Hilff /

Hilf/daß ich bleib/wie zusteht frommen Chri-
:n: Rein von der Welt/ und ihren Sünden-
isten: Daß ich auch meinen eignen bösen
Willen Nicht mög erfüllen.

HErr/laß in deinen Schutz seyn eingeschlos-
n Leib/Seele/Freund/Verwandte/(Ehgatt
Kinder) Haußgenossen / Und was ich sonst
urch deine milde Gabe Auff Erden habe.

9 Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stand/
Gib Friede/Glück und Heil im gantzen Lande:
Behüt uns allerseits/O HErr/auß Gnaden/
Für Schand und Schaden.

11 Du wollest auch an diesem Tag mich stär-
ken / Durch deine Krafft in meins Berufes
Wercken: Auff daß ich mög in denselben allen
Dir wolgefallen.

12 Zuletzt verleih/wenn ich auß diesem Leyden
Es sey heut oder morgen / werd abscheiden/
Daß ich auff Christi Todt mög frölich sterben/
Den Himmel erben.

13 So bin ich denn an Leib und Seel genesen/
Und wol auff dieser Welt allhier gewesen:
Dort habe ich das rechte Kleinod funden/
Hier überwunden.

14 Das hilff mir Vater/der du mit dem Sohne/Und heilgem Geist regierst in einem Thro-
ne/Gib/daß ich dessen/was ich jetzt begehret/
Ja werd gewehret.

573. Mel. Alle Welt was lebet/ꝛc.

GOtt des Himmels und der Erden/Vater

Sohn und Heilger Geist / Der du Tag und Nacht läst werden / Sonn und Mond scheinen heist / Dessen starcke Hand die Welt Und was drinnen ist / erhält.

2 Gott ich dancke dir von Hertzen / Daß mich in dieser Nacht / Für Gefahr / Angst Noht und Schmertzen Hast behütet und bewacht / Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3 Laß die Nacht auch meiner Sünden In dieser Nacht vergehn: O HErr Jesu / laß mich finden Deine Wunden offen stehn / Da allein Hülff und Raht Ist für meine Missethat.

4 Hilff / daß ich mit diesen morgen Geistlich aufferstehen mag / Und für meine Seele sorgen: Daß wann nu dein grosser Tag Uns nicht scheint / und dein Gericht / Ich dafür erschrecke nicht.

5 Führe mich O HErr / und leite Meinen Gang nach deinem Wort: Sey und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort: Nirgends als von dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6 Meinen Leib und meine Seele / Sampt den Sinnen und Verstand / Grosser GOtt / ich Dir befehle Unter deine starcke Hand / HErr mein Schild / mein Ehr und Ruhm / Nim mich auff dein Eigenthumb.

7 Deine Engel zu mir sende / Der des bösen Feindes Macht / List und Anschläg von mir wende

ende/Und mich halt in guter acht/ Der auch
ıdlich mich zur Ruh Bringe nach dem Him-
el zu.

8 HöreGott/was ich begehre/Vater/Sohn
nd Heil. Geist/Meiner Bitt mich HErr ge-
ehre/der du selbst mich bittē heist/ so wil ich
ich hier uñ dort/Hertzlich preisen fort uñ fort.

574. Mel. HErr Jesu Christ meins.

DU heilige Dreyfaltigkeit/ Du hochgelob-
te Einigkeit/Gott Vater/Sohn uñ Heil-
er Geist/ Heut diesen Tag mir Beystand leist.
2 Mein Seel/Leib/Ehr und Gut bewahr/Daß
mir kein böses widerfahr/Und mich der Satan
ıicht verletz/Noch mich in Schand und Scha-
den setz.
3 Des Vaters Macht mich heut anblick/ Des
Sohnes Weißheit mich erquick/Des Heilgen
Geistes Glantz und Schein/ Erleucht meins
finstern Hertzens schrein.
4 Mein Schöpffer steh mir kräfftig bey/ O
mein Erlöser hilff mir frey/ O Tröster wehrt/
weich nicht von mir/ Mein Hertz mit deinen
Gaben zier.
5 HErr/segne uñ behüte mich/Erleuchte mich
HErr/gnädiglich/ HErr/ heb auff mich dein
Angesicht/Und deinen Frieden auf mich richt.

575.

DEr Tag vertreibt die finster Nacht/ O
Christen seyd munter und wacht/Preiset
Gott den HErren.

2 Die Engel singen jmmerdar / Und loben Gott in grosser Schaar / Der alles regieret.
3 Die Han und Vögel mancherley Loben Gott mit ihrem Geschrey / Der sie speiset und kleidet.
4 Der Himel / die Erd / uñ dz Meer Geben dem HErren Lob und Ehr / Thun sein Wolgefallen.
5 Alles was je geschaffen ward / Ein jedes Ding nach seiner Art Preiset seinen schöpfer.
6 Ey nun Mensch / so edle Natur / O vernünftige Creatur / Sey nicht so verdrossen.
7 Gedenck / daß dich dein HErr uñ Gott Zu seinem Bild erschaffen hat / Daß du ihn erkennst.
8 Und lieb habest auß Hertzengrund / Auch bekennest mit dem Mund / Sein also geniessest.
9 Weil du nun seinen Geist gekost / Und seine Gnad genossen hast / So danck ihm von hertzen.
10 Sey munter / bet mit fleiß uñ wach / Sih ob du stets in deiner sach Treu werdest befunden.
11 Du weist nicht / wenn der HErre kompt / Denn er dir keine Zeit bestimpt / Sondern dir stets heist wachen.
12 So üb dich nun in seinen Bund / Lob ihn mit Hertzen / That und Mund / Danck ihm seiner Wolthaten.
13 Sprich: O Vater in Ewigkeit / Ich danck dir für all gütigkeit / Die du mir hast erzeiget.
14 Durch Jesum Christū deinē Sohn Welcher samt dir im höchstē Thron All Engel lobsingt.
15 Hilff HErr / daß ich dich gleicher weiß Von nun an allzeit lob und preiß / In Ewigkeit / Amen.

576. Mel. Es spricht der Unweisen.

ICh dancke dir Gott lieber HErr/ Vater ins Himmelsthrone :/: Durch Christum unsern Mittler/ Dein eingebohrnen Sohne: Für alle Gut und Wolthat all/ Und daß du mich vor Ungefall Diese Nacht hast behütet.

Ich bitt durch Christum deinen Sohn / Du wollest mir vergeben :/: Wo ich Unrecht hab gethan/ Und bitte dich daneben: Mich diesen Tag auch wol bewahr / Daß mir kein böses Wiederfahr/ Behüt mich auch vor Sünden.

In deine Händ ich mich befehl/ Gott Vater lieber HErre: Mir gantz und gar mein Leib und Seel/ Mein Gut/ mein Glimpff und Ehr: Dein heiliger Engel laß mein in acht/ Daß der böß Feind nicht herrschen mag/ Durch Jesum Christum/ Amen.

577. Mel. Auß meines Hertzengrunde.

O Gott ich thu dir dancken/ Daß du durch deine Güt :/: Mich hast fürs teufels wanken In dieser Nacht behüt: Also/ daß er mich nicht hat müssen lassen schlaffen/ Und mir mit seinen Waffen Nicht können schädlich seyn.

Beschütz mich auch auf heute Für aller Angst und Noht: Für Gotts vergessnen Leuten/ Und für einm schnellen todt/ Für Sünden und für Schand/ Für wunden und für schlägen/ Für ungerechten segen/ Für Wasser und für Brandt.

An meinem Geist mich stärcke/ So wol auch an dem Leib / Daß ich meins Amptes Wercke

Mit allen Freuden treib/ Und thu nach meiner Pflicht/ So viel als mir befohlen/ Biß daß du mich wirst holen Zu deinem hellen Liecht.

4 Mein Gsichte mir verleyhe/ Biß an mein letztes End/ Und gnädig benedeye Die Arbeit meiner Händ/ Damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten/ Und davon armen Leuten Kan reichen eine Gab.

5 Für allem mich regiere Mit deinem Gnaden Geist/ Daß ich mein Gdancken führe Im Himmel allermeist/ Und ja nicht ganz und gar Sey mit dem Geitz besessen/ Und schändlich mög vergessen Des lieben Himmels klar.

6 Erhalt mir Leib und Leben/ So lang es dir gefällt/ Und thu mir/ HErr/ nur geben Den Schatz in jener Welt/ So gilt mir alles gleich/ Und bin es wol zu frieden/ Ob ich gleich nackt hienieden/ Bin vor den Menschen reich.

7 O HErr/ hilff mir vollenden Mein sauren Lebenszeit/ Thu mir dein Hülffe senden/ Und sey nicht allzuweit/ Wenn ich heim schlaffen geh/ Auff daß ich friedlich fahre/ Und mit der Christenschare Zum Leben auffersteh.

578.

GOtt Lob und Danck/ der Tag ist hin/ Da ich mühsam gewesen bin/ Mein Arbeit hab ich heut vollbracht/ Der Feyerabend ist gemacht.

2 Mein Leib ist matt/ mein Arm und Bein müd von grosser Arbeit seyn/ Der Ruh von Herzen ich begehr/ Daß sich die Mattigkeit nit mehr

HErr/ sih an meinn Schweiß und Fleiß/
ein Thun gereich zu deinem Preiß / Den
enschen auch ersprießlich sey / Und daß ich
h meinn Nutz dabey.
Nun weil ich Feyerabend hab/ Daß ich mit
iß und Tranck mich lab/ Der sanfte Ruh ich
ch begehr/ So bitt ich mich derselb gewehr.
Wann ich werd außgeruhet han / So gehe
ein Arbeit wieder an/ das treib ich weil dirs
gefällt/ So lang ich leb auff dieser Welt.
Biß du mir wirst nach diesem Lebn/ Den leip
Feyerabend gebn / Da Ruh im Himmel
ir bereit/ In alle ewge Ewigkeit.

579.

Mel. Mein Hüter und mein.

Ich dancke dir HErr Gott in deinem Thro-
ne/ Durch Jesum Christum deinen lieben
Sohne/ Daß du mich heint diese Nacht (Tag)
ast bewahret Für allem Schaden und für al-
r Gfahre/ Und bitte dich/ wollst mir all Sünd
ergeben / Behüt mich auch heint diesen Tag
Nacht) gar eben.
Denn ich dir/ HErr/ in deine Händ befehle
Mein Leib und Gut und meine arme Seele/
Dein heiliger Engel zu allen Zeiten Der sey
nd bleib bey mir auff allen Seiten / Auff daß
der böse Feind so arg und geschwinde Nimers
nehr keine Macht an mir mög finden.
Ich bitte auch/ HErr Got für alle Menschen/
Insonderheit für alle fromme Christen / Für

alle meine Bluts-Freund und Verwandten
Sie seyen hier oder in frembden Landen für
allem Unfall wollstu sie bewahren / Laß ihn
alles gutes wiederfahren.

4 All Traurige / Gefangene und Kranke
All die in Trübsal nach dir / HErr verlangen
Die wollestu in ihren Nöhten trösten / Und
endlich sie auß aller Noht erlösen / All unsere
Sünder zu dir / HErr / bekehre / Ein seligs Ende
uns allesampt beschere.

180. **Mel. Christ der du bist der.**

O Es morgens wenn ich früh auffsteh / Und
des Abends zu Bette geh / Sehn meine
Augen / HErr auff dich / HErr JEsu Christ
dir befehl ich mich.

2 In die heilgen fünff Wunden dein / Darin
ich ruhn und sicher seyn / Mit Leib und Seele
Haab und Gut / Mein schatz ist dein H. Blut.

3 Denn O HErr Christ ans Creutzes stamm
Dein H. Blut unsr Sünd hinnam: Drum
ich wach oder schlaffe ein / Thust du HErr al-
zeit bey mir seyn.

4 Dein heilger Engl stets mich bewacht / drum
weder Todt / Teuffl noch Feind ich acht / Denn
wo ich bin bistu bey mir / Mein Glück und
Creutz kömpt alls von dir.

5 Ich leb oder sterb so bin ich dein / Darumb
ich dir die Seele mein / Befehl itzund und auch
im Todt / Numb sie zu dir / O treuer Gott / Amen

Abend-Gesänge.

11.

Christe der du bist Tag und Licht
ist HErr verborgen und
Liechtes Glantz leyt uns
heut gantz.

2 Wir bitte dem göttlich
heint in dieser Nacht
allemkeyd / Gott Vater

3 Vertreib den schwe
Christ / Daß uns nich
Das Fleisch in Zucht
mancher Sorgen fre

4 So unsre Augen se
gen wacker seyn. Be
Hand / Und löß uns

5 Beschirmer HE
Hülff allzeit sey uns
Gott auß aller Noh
den roht.

6 Gedenck O HEr
der Leib gefangen
erlöst Der gib H

7 Gott Vater se
zu auch seinem So
ses Gütigkeit / V

Christe der du
Nacht nicht
vom Vater her U

2 Ach lieber H

581.

CHriste/der du bist Tag und Liecht/Für dir ist/HErr/verborgen nicht: Du väterliches Liechtes Glantz Lehr uns den Weg zur Warheit gantz.

2 Wir bittē dein göttliche Macht/Behüt uns heint in dieser Nacht/ Bewahr uns HErr für allem Leyd/Gott Vater der Barmhertzigkeit.

3 Vertreib den schweren Schlaff/ HERR Christ/Daß uns nicht schad des Feindes List: Das Fleisch in Züchten reine sey/So sind wir mancher Sorgen frey.

4 So unsre Augen schlaffen ein/Laß unsre Hertzen wacker seyn. Beschirm uns Gottes rechte Hand/Und löß uns von der Sünden Band.

5 Beschirmer HErr der Christenheit/ Dein Hülff allzeit sey uns bereit. Hilff uns HErr Gott auß aller Noht Durch dein heilige Wunden roht.

6 Gedenck/O HErr/der schweren Zeit/Darin der Leib gefangen leit: Die Seele die du hast erlöst/Der gib/HErr Jesu/deinen Trost.

*7 Gott Vater/sey Lob/Ehr und Preiß/Darzu auch seinem Sohne weiß/Des heilgen Geistes Gütigkeit/ Von nun an biß in Ewigkeit.

582.

CHrist/der du bist der helle Tag/Für dir die Nacht nicht bleibē mag/Du leuchtest uns vom Vater her/Und bist des Liechtes Prediger.

2 Ach lieber HErr/behüt uns heint In dieser

Nacht fürm bösen Feind: Und laß uns in
ruhen sein/Und für dem Satan sicher seyn.
3 Ob schon die Augen schlaffen ein / So
das Hertz doch wacker seyn. Halt über u
dein rechte Hand/Daß wir nicht fallu in s
und Schand.
4 Wir bitten dich/ HErr Jesu Christ/ Be
uns für des Teuffels List/ Der stets nach un
Seelē tracht: Dz er an uns hab keine Mac
5 Sind wir doch dein ererbtes Gut/ erwor
durch dein theures Blut: Das war des ewi
Vaters Raht/ Als er uns dir geschencket h
6 Befihl dem Engel daß er kom/ Und uns
wach dein Eigenthum: Gib uns die liebe Wä
ter zu/ Daß wir fürm Satan haben Ruh.
7 So schlaffen wir im Namen dein/ Drey
die Engel bey uns seyn. Du heilige Drey
tigkeit/ Wir loben dich in Ewigkeit.

583. Mel. Ich danck dir lieber HErr.

Der Tag hat sich geneiget/ Die Nacht her
gegahn/ GOtt sey gebenedeyet/ Der
uns beschützet hat / Durch seine milde Güte
erhalt uns Leib und Seel/ Gott woll uns fer
ner behüten Für allem Ungefäll.
2 Nichts ist auff dieser Erden/ Das da bestän
dig bleibt :/: Allein die Güt des HErren / Die
bleibt in Ewigkeit/ Drauff steht all Menschen
Hoffnung/ Gott läßt die seinen nicht/ Auff ihn
steht all mein hoffen/ Mein Trost un zuversicht
3 Dem hab ich mich ergeben In dieser argen
Welt

Zelt: Es ist der Menschen Leben / Wie Blumen auff dem Feld / Des Morgens in dem haue / Stehn sie gefärbet schon / Bald werdn abgehauen / Verderbn von Stunden an.

Vergib mir lieber HErre / Mein Sünd nd Missethat :/: Ich hab gesündigt sehre / lnd bitt / HErr / umb Genad / Wenn du mir vollst zuschreiben Mein Sünd und auch mein Schuld / Wo soll ich für dir bleiben? Den Tod hab ich verschuld.

5 Ich bitte gnädiglichen / Durch Christum allermeist :/: Mach mich von Sünden ledig / Gib mir den Heilgen Geist / Der mich weise und lehre / Ja der mich leit und führ / Auff daß ich nimmermehre Gottes Weg und Steg verlier.

6 Mein Leib / mein Seel / mein Leben / Haußehr und all mein Gut / Was du mir hast gegeben / Befehl ich in dein Hut / In dein Göttliche Hände / Behüt mich gnädiglich / Gib mir ein seligs Ende / Und nim mich in dein Reich.

7 Auß meines Hertzengrunde Sag ich dir Lob und Danck / In dieser Abendstunde / Darzu mein Lebenlang / O Gott für deine Güte / Zu ehren deinen Nahmen / Gott woll uns fortan behüten / Daß wir nicht zweiffeln dran.

584. **Mel. Wenn wir in höchsten.**

ACh HErr! behüte meine Seel / Der du uns bist Immanuel / Und schicke deiner Engel-Wacht / Daß sie, uns schützen diese Nacht.

2 Es ist in unserm Angesicht / Des Augen Apffel so gericht / Daß ob ihm schwebet ausgestreckt/Der Fittig/welcher ihn bedeckt.
3 So halt in mir/HErr Zebaoth/Der du bist aller Frommen Gott / Daß deiner Schirmung treuer Schutz/Walt ob uns/zu des Satans Trutz.
4 Ob mich die Nacht verfinstert hier / Ich schau ich doch / HErr Gott! nach dir/ Du bist meiner Seelen Schein / Ohn dich kan ich nicht heilig seyn.
5 Gib/daß ich bleibe fort und fort/O HErr bey deinem Gnaden-Wort/ Biß du mich aus der Nacht der Welt / Holst in der Engel Freuden-Zelt.
6 Nun schlaff ich wol und ruhig ein / Der blasse Todt ist uns gemein / Wir ziehen nun die Kleider ab / Die Bettstatt lehret uns das Grab.

585. Mel. Vater unser im Himmelreich.

ICh dancke dir/liebreicher GOtt/ Daß du mich heut für schand uñ spott/ Und schweren Fällen hast behüt: Es kompt von deiner Gnad und Güt. Mein gantz verderben ist aus mir/Mein Heyl das kömpt allein von dir.
2 Wenn du nicht hättest mir gereicht/HErr/ deine Hand/wär ich gar leicht. Gefallen auch so tieff in Sünd/Als sonsten andre Menschen-kind. Ohn deine Hülff und Gnaden-Hand Fällt auch der Frömst in Sünd und Schand.

3 Doch

Doch bin ich gar nicht Engel-rein/ Ich sind/
HErr Jesu/ stets das mein: Den alten Adam
ich noch spür/ Der mich anreitzet für und für/
Daß ich mein Hertz/ Begierd und Sinn/ Zur
Eitelkeit sol neigen hin.

4 Ich klag an mein Unachtsamkeit Für dir/
O Gott/ mit Reu und Leyd: Wie du auch selber
hast gesehn/ Was offt auß Schwachheit ist ge-
schehn: Den innern Menschen hab ich nicht/
Mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5 Den Sinnen hab ich offt zu weit Den Zaum
gegönnt zur Eitelkeit. Ich habe viel geredt/
gedacht/ Gehört/ gesehen und vollbracht/ Was
mir nicht wol gestanden an/ Und ich nicht al-
les wissen kan.

6 Auß Gnaden alles mir vergib / Verbrenns
im Feuer deiner Lieb. Du bist voll Heiligkeit
und Gnad / Was mir noch fehlt/ für mich er-
statt. Dein Blut mich wasche/ daß ich werd So
rein/ wie mich dein Hertz begehrt.

7 Ich danck auch / liebster Jesu/ dir Für alle
Gaben die du mir Erzeiget hast von Kindheit
auff Biß zu der Stund mit grossem Hauff. Du
hast mir so viel guts gethan / Daß ichs nicht
gar erzählen kan.

8 Ich bitte/ halt auch gnädiglich Dein Augen
offen über mich/ Daß mich der Feind mit List
und Macht Nicht überfall in dieser Nacht:
Behüt für Unglück Seel und Leib / Gefahr
und Noht weit von mir treib.

9 Gib daß ich nach gepflogner Ruh Erwach/ auffsteh und frendig thu / Was du hast anbefohlen mir / Und einen guten Wandel führ/ Mit deinem Geiste steh mir bey / Daß nichts verdammlichs an mir sey.

10 Für einen bösen schnellen Todt/ O du liebreicher frommer Gott/ Mich heint und jederzeit bewahr. Laß bey mir seyn der Engelschar. Daß Satanas/ und sein Gesind An mir ja keine Macht nicht find.

586. Mel. Wie nach einer Wasserquelle.

WErde munter mein Gemühte / Daß ich tret zu Gott herfür: Und noch preise seine Güte/ Die er hat gethan an mir: Daß er mich den gantzen Tag Für so mancher Noht und Plag/ Für Betrübniß/ schand und Schaden Hat behütet in Genaden.

2 Lob und Danck sey dir gesungen / Vater der Barmhertzigkeit / Daß mir ist mein Werck gelungen: Da du mich für allem Leid/ Und für Sünden mancher Art So gar treulich hast bewahrt/ Auch den Feind hinweg getrieben/ Daß ich unbeschädigt blieben.

3 Keine Zunge kan außsprechen Deine Güt und Wunderthat: Kein Mensch kan jemals außrechen/ Was dein Hand erwiesen hat. Deiner Wolthat ist zu viel / Ihr ist weder Maaß noch Ziel: HERR / du hast mich so geführet Daß kein Unfall mich berühret.

4 Dieser Tag ist nun vergangen / Und die dunckle

nckle Nacht bricht an: Nach dir/ GOtt/ ist
ein Verlangen / Dein Liecht mich erfreuen
n. Stehe mir/ o Vater bey/ Daß dein Glantz
ts vor mir sey / Und mir auch im finstern
heine/ Denn ich hoff auff dich alleine.

HErr/ verzeihe mir auß Gnaden Alle Sünd
nd Missethat/ Damit sich mein Hertz bela-
en Und dich hoch erzürnet hat. Treib des Sa-
ns List und Tück / GOtt durch deine Krafft
rück/ Laß es ihm ja nicht gelingen / Daß er
nich in Noht könn bringen.

Bin ich gleich von dir gewichen / Stell ich
nich doch wieder ein: Hat uns doch dein sohn
erglichen Durch sein Angst und Todes-pein/
Ich verläugne nicht die Schuld / Aber deine
Gnad und Huld Ist viel gröſſer/ als die Sün-
den Welche sich in mir befinden.

7 O du Liecht der frommen Seelen / O du
Glantz der Ewigkeit! Dir wil ich mich gantz
befehlen / Diese Nacht und allezeit: Bleibe
doch/ mein GOtt/ bey mir In dem finstern
Thal allhier/ Tröste mich mit deiner Liebe/
Daß kein Zufall mich betrübe.

8 Für des Teuffels Strick und Netzen/ GOtt
mein Vater/ mich bewahr / Daß er mir nicht
mög zusetzen Mit Angst/ Unglück und Gefahr.
Laß mich dich/ O wahres Liecht/ nimmermehr
verlieren nicht: Denn wer dich nur hat im
Hertzen/ Fühlet keine Seelen-schmertzen.

9 Wenn die Tageswerk gleich machen/ Daß

die

die Augen schlaffen ein: Laß ich doch mein H
te wachen/ Und zu dir gerichtet seyn. M
Gedancken/meine Sinn Gehen immerfort
hin/Daß mich nichts von dir abtreibe/Und
auch im Schlaff dein bleibe.

10 Laß mich diese Nacht empfinden E
sanfft und süsse Ruh: Alles übel laß versch
den/Deine Gnad bedeck mich nu. Mein L
meine Seel und Muht/ Auch mein zeit
Haab und Gut/Freund/Verwandte (Eh
Kinder) Haußgenossen/Seyn in deinen sch
geschlossen.

11 Ach bewahre mich für Schrecken/Schütz
mich für überfall. Laß mich Kranckheit nicht
auffwecken/Treibe weg des Krieges Schall:
Wend ab Feur- und Wassers-noht/ Pest und
bösen schnellen Todt: Laß mich nicht in Sün
den sterben/ Und an Leib und Seel verderben.

*12 O du grosser Gott erhöre/Was dein Kind
gebeten hat: Jesu/den ich allzeit ehre/Bleibe
du mein Schutz uñ Raht: O du wehrter Heil.
Geist/Stärke du mich allermeist. HErr erhö
re diß mein Flehen/Amen/ja es sol geschehen.

587. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

WAls Gott/mein Werck ich lasse/die Sonn
seyr abēd meld/Sie hat vollend ihr straß
se/Schleicht wieder in ihr Zelt/So mögē auch
mein sachē Ruhen zu seiner Zeit/Ich will Feyr
abend machen Mit schuldiger Danckbarkeit.

2 Mein Augen/Hertz uñ Hände/O Jesu Gott
tes

Sohn / Zu dir ich nunmehr wende / Zum
uldigen Tagelohn / Denn du bist selbst ge-
ten An meine Werckstatt gut / Hast mir
lffen arbeiten / Regiert mein sinn uñ Muht.
Mein Häupt hastu gestärcket / Mein Finger
ben Krafft / Hab deinen Segn vermercket /
der allein frommen schafft / Daher ist wolge-
ahten Mein Arbeit und mein Kunst / Ohn
ich geht nichts von statten / Ohn dich ist alls
mbsonst.

4 Drum ich von Hertzengrunde Dich / HErr
Gott lob und preiß In dieser Abendstunde / Uñ
itt mit gantzem fleiß / Du wollest gnädig hörē
Mein arm Vesper Gebet / Das Gut in mir
vermehren / Durch dein Barmhertzigkeit.

5 Gleich wie vor altenZeitē Du hast viel guts
erzeigt Des Abends denē Leuten Der Hertz sich
zu dir neigt / Und fest auff dich gebauet / So
wollstu auch geruhn / (Wie unser hertz dir tra-
wet /) Uns liebs und guts zu thun.

6 Als Noha hat gelassen Ein Täublein auß
seim schiff / Kehrt es wieder sein Strassen / Und
bracht ein Frieden-Brieff / Zur Vesperzeit im
Munde Führets ein Oelblat grün / Darauß
Noha verstunde / Des HErren Zorn wär hin.

7 Zwey heilger Engel kamen Des Abends zu
dem Loth / In ihren Schutz ihn namen Wider
die gottloß Rott / Erlösten den Prophetē / Bald
fiel ein Schwesl und Feur / Macht den gottlo-
sen Städten Ihr Freud und Frevel theur.

8 Glei-

8 Gleicher weise wir lesen/ Da Eli der prophe
Im Hungerläd gewesen/ Hört was der Hö
re thät: Vögel gedienet haben Zu Tisch dem
Gottes Mann/ Abends und Morgens Raben
Brodt und Fleisch brachtn heran.
9 So wollstu/ HErr/ uns geben Abend und
Morgenbrodt/ Und was zu diesem Leben Uns
allenthalbn ist noht: Dein Engel wollst uns
schicken/ Auff daß er uns bewahr/ Fürs Teufels
List und Stricken/ So sind wir ohn Gefahr.
10 Erhöre unser Bitten/ Ach HErr du treue
Gott/ Die Stad wollst du behüten/ Für Feu
und aller Noht: Und weil die Völcker toben/
Erregen Krieg und Streit/ So sende uns von
oben Den Fried zu unser Zeit.
11 Ja weils wil finster werden Ums Wort der
Gnadenlicht/ Der satan auff der Erden Viel
ketzerey anricht/ So bleibbey uns HErr Chri
ste/ Mit deiner Gnad und Schein Dein wehr
tes Wort uns friste/ Alsdenn wir sicher seyn.
12 Hiermit ich nun vollēde Mein Tagsgeschäft
und sach/ Und bitt hertzlich zu Ende/ HErr den
Feyrabend mach/ Drauff der Sabbat angehet
Der wärt viel tausend Jahr/ Der ewiglich be
stehet/ Amen das werde wahr.

588.

Ich danck dir Gott von hertzen/ Daß du an
diesem Tag Mich hast für Leibesschmertzē/
Und vieler andern Plag/ Durch deiner Engel
Schaaren/ Mit einer starcken Hut/ Gnä
dig

lan bewahrē Als ein getreuer Vater thut.
Ich bitte dich daneben/ Als dein geliebtes
ind/Du wollest mir vergebē All mein getha-
sund/Die ich auch heut begangen Mit mei-
er schwachheit groß/Darinn ich bin empfan-
en/Sprich mich davon in Christo loß.
Und thu mich auch beschatten In dieser fin-
ern Nacht/Durch dein getreu Legaten/Fürs
Teuffels List und Macht/Daß er mir deinem
Schaaffe/Nicht kräncke Leib und Sinn/Weñ
ch da lieg unnd schlaffe/ Und meiner nichtes
nächtig bin.
4 Daß er mich nit versäume An meiner Leibes-
ruh/ Noch mit viel schweren Träumen Mich
hoch erschrecken thu/ Noch etwa böse Dinge/
Die wider Zucht und Ehr/ Mich vor die Au-
gen bringe/So ich doch lide nimmermehr.
5 Ja daß er nit geschwinde/ Mit seinem Zau-
berspieß/ In Weib/kind und gesinde/ Ein böse
kranckheit schieß/Noch meinem vieh was scha-
de/Es sey groß oder klein/Und mich mit nichts
belade/Es sey denn/ HErr/der Wille dein.
6 Insonderheit dem Drachen Durch deine En-
gel steur/Daß er bey Nacht nicht mache Ein
schrecklich freudēfeur/Mein Armut mir zu ne-
men/So du mir hast beschert/ Und mich hoch
zu beschämen Mit einem bösen Feuerheerd.
7 O HErr/stoß ihn hinunter/ Wenn er wil zu
uns gehn/Uñ hilf/dz wir sein munter Des mor-
gens auferstehn/So wol auch auß dem grabe/

Dem

Dem beste kämerlein/Geziert mit schöner gabe/Am jüngsten Tag uns mache fein/Amen.

589.

SChönste Sonne/Himmelszier/Scheidstu nun auch von mir/Hast du/Auge dieser Welt/Dich nun auch in Ruh gestellt.

2 Ey so schliesst in stiller Ruh Euch auch liebe Augen/zu/Ruhet/die ihr matt und müd/Ruhet auß in gutem Fried!

3 Hat nicht Satan umerfüllt/Als ein Löw und Bär gebrüllt/Grausam heut an diesem Tag Mich zu kräncken mit viel Plag.

4 Doch der Himels-Fürste gab Seine schaar von oben rab/Mächtig schützte Leib und Seel Gott der Hüter Israel.

5 HErr/ich preise deine Macht/Hab ich etwas guts vollbracht/Hab ich auch erzürnet dich/HErr/vergib mirs gnädiglich.

6 Ordne mir in meiner Ruh Noch die Himels-Wächter zu/Daß mein Leib gesichert ist Ferner für des Feindes List.

7 Wer sich in sein Bette hüllt/Der sieht seines Grabes Bild/Da wenn er geschlaffen auß/Doch bald wieder steiget rauß.

8 Ist nun selbst ein Schlaff der Todt/Da kein Unruh/keine Noht; So wehr auch in dieser Nacht/Dem/HErr/was unruhig macht.

9 Ob der Leib den Schlaff geneust/Laß doch wacker seyn den Geist/So werd ich gesund auffstehn/Und mit Lust zur Arbeit gehn.

10 Drau

2 Drauff so schliesst in stiller Ruh Euch/nun ebe Augen zu / Ruhet wol/gesund erwacht/ Ruhet wol! zu guter Nacht!

590. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

ICh danck dir/Vater/dz du hast Die Nacht-Zeit bey dem Tage Erschaffen frey von sorg nd Last/ Von Arbeit und von Plage: Daß nan in still sie bringe zu/ Und Vieh und Men-chen ihre Ruh Zur Leibes Nohtdurfft haben.

2 HErr/deine Weißheit/Güt und Macht Ist nimer außzugründen: Du hast es alles wol be-acht/Wie wir es stets empfinden. Gib / daß chs ja je mehr und mehr Erkenne / und dein ob und Ehr/Bey Tag und Nacht außbreite.

3 Itzt preiß ich dich insonderheit / Daß du uß lauter Gnaden Mich und die Meinen hast auch heut Bewahrt für allem schaden. HErr/ deine Treu verhütet hat / Daß ich in Schand und Missethat Nicht gröblich bin gerahten.

4 Dabey ich doch nicht leugnen kan / Viel Guts hab ich gelassen: Hingegen aber das gethan/Daß du befiehlst zu hassen: Ich habe nicht so immerfort/Wie mir gebeut dein hei-lig Wort/Untadelich gewandelt.

5 Was aber noch versehen ist / Und wo ich außgeschritten: Das hat versöhnet JESUS Christ/Da er am Creutz gelitten. Umb dessen Willen mir verzeih All meine Sünde / und verleyh/Daß ich mich täglich bessre.

6 Nun stehet fort / O HErr / zu dir Mein

hertzliches Verlangen / Daß du auch wol
seyn bey mir Jtzt da der Tag vergangen: Mei
Leib uñ Seele / Sin und Muht / Mein Ehre u
mein Haab und Gut Jn dieser Nacht behüt
7 Du wollest für dem argen Feind Jn dein
Schutz mich fassen: Daß er / und die sein In
hang seynd / Zu Fried mich müssen lassen: Vo
auch für schnellem bösen Todt / Für Feuer u
für Wassersnoht / Und allem Leyd beschirm
8 Erhalt durch deine Gnaden-Hand / Zu lo
nes Namens Ehren / Die mir mit Freun
schafft seyn verwand / Und sonst mich angeh
ren: Gib / daß die Nacht und jmmerdar Dr
heilger Engel uns bewahr Für Unfall / Noht
und Schaden.
9 HErr / laß mich ruhig schlaffen ein / Hilf
daß mich nichts erschrecke: Und weñ die rechte
Zeit wird seyn / Alsdenn mich wieder wecke:
Daß ich an meine Arbeit tret / Wañ ich zuvor
hab durchs Gebet Dir meine Werck befohlen.
* 10 Verschmäh / O Gott mein Vater / nicht
Mein Seufftzen / Bitt und Flehen: Laß mich /
Jesu du wahres Liecht / Dich auch im finstern
sehen: O Heilger Geist / am letzten End Mit
deinem Trost dich zu mir wend / Daß ich drauf
sanfft einschlaffe.

591.

Mel. Christ der du bist der helle.

DEr Tag ist hin / der Sonnen-Glantz Hat
nunmehr sich verlohren gantz: Jtzt bricht

e finstre Nacht herfür / Und öffnet uns der
ternen Thür.

Auff meine Seel! und hab itzt acht / Was du
n gantzen Tag gemacht: Dein Schöpffer
il / du solt ihm nun Von deinem Wandel
echnung thun.

Ich komm / O Vater / jtzt heran / Wiewol ich
ichts mich rühmen kan: Gesündigt hab ich
iesen Tag / So / daß ich kaum erscheinen mag.

O grosser GOtt / die Dunckelheit Versetzet
ich in Traurigkeit: Deñ welch auf bösen We-
en gehn / Die müssẽ stets im Dunckeln stehn.

Wo soll ich hin? die finstre Nacht Hat mich
uschützen keine Macht / Das Unrecht läst sich
ergen nicht Für dir / O Gott / du grosses Liecht.

Nimb wieder mich zu Gnaden an / Die-
weil ich nicht entfliehen kan: Durch Jesum
uch ich Fried und Ruh / Es decke mich sein
Unschuld zu.

7 Durch Jesum Christum lob ich dich / Daß du
mich hast so gnädiglich Beschützet diesen gan-
tzen Tag Für mancher wolverdienten Plag.

8 Ach HErr! ich bin ja nimmer wehrt Des gu-
ten / so du mir beschehrt / Und was du sonst in
dieser Bahn Des Lebens hast an mir gethan.

9 Gib mir in dieser Nacht doch Ruh / Und de-
cke mich mit Gnaden zu: Dein Engel bleibe
stets bey mir / Auff dz mich ja kein Unfall rühr.

10 Es müssen Diebe / Wasser / Feur / Gespen-
ste / Schrecken / Ungeheur / Sampt mancher
Trübsal /

Trübsal/Angst und Pein/Sehr fern/O Va
von mir seyn.

11 HErr/schütze mich in aller Noht/Laß ein
bösen schnellen Todt Auch diese Nacht m
treffen nicht: Laß schauē mich des Tages Lich
12 Verleyh/HERR/ wenn die finstre Na
Verstrichen ist/ und ich erwach/ Daß ich
früher Morgens-Zeit/ O grosser GOtt/
Lob außbreit.

13 Hierauff nu geh ich hin zur Ruh/Uñ schli
se Mund und Augen zu: Mein Vater/laß de
Kind allein In deinem Schutz befohlen sey.

592. In voriger Melodey.

HInunter ist der sonnenschein/Die dem
rung bricht starck herein/Der Tag ist hin
die müde Welt Nun wieder süsse Ruhe hält.

2 Ach Jesu; liebster Sonnenschein/ Zeuch du
jetzt in mein Hertz hinein/Und laß mich deine
Engel-Macht Umbgeben heinte diese Nacht.

3 Ach laß sie treten vor den Riß/ Damit der
HErr der Finsterniß Nicht störe böslich me
ne Ruh/Und setze meiner Seelen zu.

4 Für bösen Träumē mich bewahr. Entzeuch
mich aller Angst-gefahr/ Daß ich nicht kom
Feuersgluth Noch unverhoffte Wasserfluth.

5 Mein Leib und Seel ergeb ich dir/ Bewahr
auch/HErr Jesu/ mir Mein gantzes Hau
mein Weib und Kind/ (Was du mir sonst
aller Zeit) Mein Haab und Gut/mein Ha
Gesind) Gegeben hast auß Mildigkeit.)

6 U
neu
ge
7
dei
mi
H
8
ie
G
G

64

Und weil des Lebens Ziel und frist In dei-
ı Gnadenhänden ist/So sey dir alles heim-
tellt/Verfahre/wie es dir gefällt.

Darauff HErr JEsu leg ich mich Weil
ne Schirmungsflügel sich Zuringst her üm
ch breiten auß/Uñ mein Gesinde und mein
auß. (Und wol beschützen dieses Hauß.)
GOtt Vater/mich dein Kind regier: Ach
bster Heyland / halt ob mir: O Heilger
eist/mir wohne bey/ Daß ich vor Noht gesi-
ert sey.

593.

Mel. Wie schön leucht uns der ꝛc.

NUn ist bestellt der Sternen-Wacht/ Der
schnelle Tag ist hingebracht / Wir gehen
tzt zu Bette: Die Arbeit heischet Ruh und
ast/Wir werffen ab die Sorgen Last / Und
hlaffen in die Wette. Daß sich/Ruhig/Un-
e Glieder/Frischen wieder/Und verstärcken/
Welche morgens munter werden.

2 Die Finsterniß schwebt hie und dort / Die
Welt ist gantz ein blinder Ort/ Ohn GOttes
Gnaden-Wonne: Sie bildet uns den falschen
Wahn/Der nicht erleuchtet werden kan / Als
urch des Glaubens-Sonne/Die schafft/Viel
Krafft Und uns übet/bringt und giebet/durch
viel Schmertzen / GOTTes Geist in unsre
Hertzen.

3 Wir wissen/daß des Tages Liecht/ Zu Mor-
gens wiederumb anbricht/ So jetzt das Meer

bedecket: Wer wolte dann vertrauen mehr
Daß uns das grosse Heyden-Liecht Von To-
ten aufferwecket? Gemein Muß seyn Tag
schaffen/ Nächtlich schlaffen/ Zu bedencken
Wie uns Schlaff und Todt beschräncken.

4 Erhalt/ O Hüter Jsrael! Jetzt und al-
künfftig meine Seel/ In deinen schutz ergi-
ben: Schaff/ daß ich ruhe diese Nacht/ Besch-
met von der Engel-Wacht/ Die ob den Chri-
nen schweben. Auff dich/ Trau ich: Laß mei-
Sinnen Und beginnen/ Deinen Willen Jetz
und allezeit erfüllen.

Am Morgen/ Abend/ auch wol Mittag kan man singen:

194. Mel. Das ist fürwar ein köstlich.

Für deinen Thron tret ich hiemit/ O Gott
Und dich demütig bitt: Wend dein gnä-
dig Angesicht Von mir blutarmen Sünder nit.

2 Du hast mich/ O Gott Vater mild/ Ge-
macht nach deinem Ebenbild. Jn dir leb/
schweb uñ lebe ich: Vergehē müst ich ohne dich.

3 Errettet hastu mich gar offt Gantz wunder-
lich uñ unverhofft: Da nur ein Schritt/ ja nur
ein Haar Mir zwischen Todt und Leben war.

4 Verstand und Ehr hab ich von dir/ Des Le-
bens Nohtdurfft gibstu mir/ Darzu auch einen
treuen Freund/ Der mich in Glück und Un-
glück meint.

5 GOtt Sohn/ du hast mich durch dein Blut
Erlöset von der Höllē glut/ Das schwer Gesetz

mich erfüllt/ Damit des Vaters Zorn gestillt.

Wenn Sünd und Satan mich anklagt/ und mir das Hertz im Leib verzagt: Alsdenn gedenckstu dein Mittler-Ampt/ Daß mich der Vater nicht verdampt.

Du bist mein Vorsprach allezeit / Mein Heyl/mein Trost/und meine Frend: Ich kan durch dein Verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

Gott Heilger Geist/du höchste Krafft/Des Gnade in mir alles schaft: Ist etwas guts am Leben mein/So ist es warlich lauter dein.

Dein ists/daß ich Gott recht erkenn / Ihn meinen HErrn und Vater nenn/Sein wahres Wort und Sacrament / Behalt/und lieb bis an mein End.

10 Daß ich fest in Anfechtung steh/Und nicht in Trübsal untergeh: Daß ich im Hertzen Trost empfind/Zuletzt mit Freuden überwind.

* 11 Drum dancke ich mit Hertz und Mund Dir / Gott / in dieser Morgen- (Mittag/Abend-)stund Für alle Güte/ Treu und Gnad/ Die meine Seel empfangen hat.

12 Und bitt/daß deine Gnaden-Hand Bleib über mich heut (heint) außgespannt: Mein Ampt/Gut/Ehr/Freund/ Leib und Seel In deinen Schutz ich dir befehl.

13 Hilff/daß ich sey von Hertzen from̃/Damit mein gantzes Christenthümb Auffrichtig und

rechtschaffen sey/Nicht Augenschein und H
cheley.

14 Erlaß mich meiner Sünden Schuld/U
hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in
Glauben an und Lieb/ Zu jenem Leben H
rung gieb.

15 Ein selig Ende mir beschehr/ Am jüng
Tag erweck mich HErr/ Daß ich dich sch
ewiglich/Amen/Amen/ erhöre mich.

Nb. Auch kan man vom 11. Gesetz an kürtzlich
so singen:

Ich dancke dir mit Hertz und Mund/ D
GOtt in dieser Morgen- (Mittag- Abend-)
Stund/Für alle ꝛc.

595. Mel. Hertzlich thut mich ver-
langen.

BEwahr mich Gott mein HErre In die
ser finstren Nacht/Dein Gnade mir ver
mehre/So über mich hält Wacht: Ob schon
der Tag sich endet/Von mir dennoch dein Güt
Mein Beschirmer nit wende Vor allm Unfal
behüt.

2 Bewahr mir Gott mein Seele/Die Festung
der Vernunfft/Daß mich die Nacht nit quäle
Der Sorg unnütze Zunfft/Mein Hertze zu dir
wache/Wenn mein Aug schläffet ein/Dir tra
ich auff mein Sache/Laß dirs befohlen seyn.

3 Bewahr mir Gott mein Sinne/Die Wäch
ter meiner Seel/ Daß ich nicht lieb gewinn
der Wolluſt Sünden-Quell: Sey du mein
Hertze

ertzen Freude/ meiner Gedancken Ziel/ Von
r mich nit ableite/ Des bösen Fleisches Will.
Bewahr mir Gott mein Glauben/ Mein
offnung und Gedult/ Daß mich nicht möcht
rauben Die Sünde deiner Huld: Wenns
n dein Beystand wäre/ Möcht den finstern
erstand Von der Warheit leicht kehren Der
öllisch Geist zu hand.
Bewahr mir Gott mein Leben/ All Krank-
iten abwend/ In Gfahr thue ich schweben/
omm mir zu Hülff behend: Dein Bruststück
ol bewehret Des Frieds und Sicherheit/ Er-
alt mich unversehret In aller Fährligkeit.
Bewar mir Gott mein Güter/ Mein Hauß/
off/ Weib uñ Kind/ Du bist der beste Hüter/
ir sie vertrauet sind: Auf dein Schutz wil ich
agen/ Uñ frölich schlaffē ein/ Nach der Welt
ist nicht fragen/ Durch dein Güt sicher seyn.

596. Mel. O Welt ich muß dich lassen.

NUn ruhen alle Wälder/ Vieh/ Menschen
Städt und Felder/ Es schläfft die gantze
Welt: Ihr aber meine Sinnen/ Auff/ auff/ ihr
solt beginnen/ Was eurem Schöpffer wolge-
fällt.
2 Wo bistu Soñe blieben? Die Nacht hat dich
vertrieben/ Die Nacht des Tages Feind/ Fahr
hin ein andre Sonne/ Mein Jesus/ meine
Wonne/ Gar hell in meinem Hertzen scheint.
3 Der Tag ist nun vergangē/ Die güldne Ster-
nen prangen Am blauen Himels-Saal: Also

werd ich auch stehen/ Wenn mich wird be
gehen Mein GOtt auß diesem Jammert
4 Der Leib eylt nun zur Ruhe/ Legt ab
Kleid und Schuhe/ Das bild der Sterbli
Dieß zieh ich ab: dargegen/ Wird Christus
anlegen Den Rock der Ehr und Herrligke
5 Das Haupt/ die Füß und Hände Sind
daß nun zum Ende Die Arbeit kommen
Hertz freu dich du solt werden Vom E
dieser Erden/ Uñ von der Sünden Arbeit
6 Nun geht ihr matten Glieder/ Geht hin
legt euch nieder/ Der Betten ihr begehrt:
komen Stund und Zeiten/ Da man euch
bereiten/ Zur Ruh ein Bettlein in der Erd
7 Mein Augen stehn verdrossen/ Im Hu
sie geschlossen: Wo bleibt denn Leib und Se
Nim sie zu deinen Gnaden/ Sey gut für alla
Schaden/ Du Aug und Wächter Israel.
8 Breit auß die Flügel beyde/ O Jesu/ mein
Freude/ Und nimb dein Küchlein ein/ Wil So
tan mich verschlingen/ So laß die Englein sin
gen/ Diß Kind sol unverletzet seyn.
9 Auch euch ihr meine Lieben Sol heinte nicht
betrüben Ein Unfall noch Gefahr/ GOtt la
euch selig schlaffe/ Stell euch die güldne Wa
fen/ Ums Bett und seiner Engel Schaar.

597.

Mel. Der Tag hat sich geneiget.

IN dieser Abendstunde Laßt uns mit heller
Stimm/ Gott lobn von Hertzen Grunde/
Daß

aß nun der Tag ist hin: Er hat uns all für
aden Behütet groß und klein/ Er woll uns
ch auß Gnaden Des Tages-schuld verzeihn.
Doch so wir lieber HErre/ Haben was guts
rbracht/ Sey dir dafür Lob/ Ehre/ Und danck
ein gesagt: Wir rühmen deiner Gaben/
id bitten ferner dich/ Laß uns die Nacht-ruh
ben/ Und schlaffen sicherlich.

Mit deiner Hand uns decke/ Wenn wir ent-
laffen seynd / Auff daß uns nicht erschrecke
er böse Christen Feind Mit Feuer zu Nacht-
iten/ Und andern Ungelück: Schütz uns auff
llen Seiten/ Für seinem Jäger-strick.

Beym Schlaff solln wir erwegen / Was er
ns bildet ab / Wenn wir uns niederlegen/
Das Bett ist unser Grab / Da fahn wir an zu
erben / Das Hörn und Sehn verschwindt/
Doch solln wir nicht verderben/ Das Lebn sich
vieder findt.

Dafür bitten wir alle/ O frommer treuer
GOTT/ Daß uns nicht überfalle Ein böser
schneller Todt: Hilff/ daß sich alle Blicke/ Mit
rechter Zuversicht Ein jder zum Todt schicke/
Von Christo lasse nicht.

67 Was wir liebes auff Erden Allhier nach
nns verlahn/ Des solt du Vater werden/ Und
dich selbst nehmen an/ Biß wir wieder zusam-
men/ Komen ins Himmels-schaar / Und prey-
sen deinen Nahmen/ Ewig das werde wahr.

598. Mel. Wie schön leucht uns der.

DEr Sonnen-Prangen geht dahin/ Da kompt die Sorgen Stillerinn/ Jtzt wird der angedrabet/Da alles was auf Erden lebt/ Und oben in den Lüfften schweht/Mit sanffter Ruh sich labet / Ey nu Schau du / Dein HErren Auff zusperren Deine Lippen / Und für seinen Thron zu schlippen.

2 Er ists/O Hertz/der diesen Tag/Mich aus Gefahr und mancher Plag So gnädiglich gerissen; Er ist es der offt wunderlich/All Gnade lassen schmecken mich/ Der mein Creutz hat versüssen/ Der mich Frölich lassen leben/Was gegeben Was mir nötig/Auch zu geben mehr erböhtig.

3 Dir danck ich/liebster Vater heut/ Daß du hast lassen allezeit / Den Schutz mir wiederfahren; Vergiß in Gnaden meiner Schuld/ Mit meiner Schwachheit hab Gedult/Wollst Seel und Leib bewahren/ Schützen/Stützen/ All mein Tichten Wollst du richten / Deinen Willen/Jn gehorsam zu erfüllen.

4 Laß deiner Seraphinen Macht/ Behüten mich heint diese Nacht/Für Schrecken/Angst und Plage; Und wenn du mich wirst nehmen weg/So laß mich gehn den schmalen Steg An jenem grossen Tage/ Daß ich Frölich Auffstehe/Auffwerts gehe / Hin mich wende/ Wo des Jammers ist ein Ende.

199.

MEin Augen schließ ich jtzt in Gottes Nah

n zu/ Dieweil der müde Leib begehret seine
uh/ Weiß aber nicht / ob ich den Morgen
rd erleben / Es köndte mich vielleicht der
odt noch heut umbgeben.

Drümb sag ich dir/ O GOtt / von Hertzen
b und Danck Ich wil auch solches thun hin-
et mein Lebenlang/ Weil du mich diesen Tag
ast wollen so bewahren/ Daß mir kein Unge-
ck hat können wiederfahren.

Du hast des Teuffels List von mir gantz ab-
ekehrt/ Der als ein grimmer Löw/ zu fressen
ich begehrt. Beschütz auch diese Nacht mich/
O Er:/ durch deine Waffen / Wann / als ein
odtes Bild/ der Leib wird ligen schlaffen.

Regiere mein Gemüht/ und richt es gantz
u dir / Daß keine böse Lust / durch Träume/
nich berühr / Auch deine Engel mir an mei-
ie Seite setze/ Daß mich der Satan nicht mit
einer List verletze.

Also / wann morgens ich das Tagelicht
rblick / Ich mich gar willig dann zu deinem
obe schick. Ihr Sorgen/ weichet hin: du aber/
HEr: / verleihe Den Gliedern ihre Ruh/ daß
mir der Schlaff gedeye.

Und so ja diese Nacht mein Ende käm her-
bey/ So hilff/ daß ich in dir/ O Jesu/ wacker
sey/ Auff daß ich seliglich und sanfft von hin-
nen scheide/ Dann führe meine Seel hinauff
zur Himmels-freude.

600. Mel.

600.

Mel. Lob sey dem Allerhöchsten.

DEr Tag ist hin/nu kömmt die Nacht/ hältst du/ HErr/ die beste Wacht: aber thu die Augen zu/ Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

2 Ach Gott/wie hab ich deine huld Verscherzt mit meiner Sünden-schuld! Ich aber thu die Augen zu/Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

3 Wie sucht der Satan doch meinn Hertz Verklaget mich für deinem Thron: Ich aber thu die Augen zu/Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

4 Wie wacht doch jetzo noch die Welt/ trachtet sie nach Gut und Geld: Ich aber thu die Augen zu/ Und schlaff in sanfft- und guter Ruh.

5 Wie mancher ist voll Angst und Noht/ mancher liget auff den Todt: Ich aber thu die Augen zu/Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

6 Wer weiß/ Ob/ Jesu/ dein Gericht In dieser Nacht auch mich einbricht: Ich aber thu die Augen zu/Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

7 O JEsu/ diß ist deine Güt/ Daß sich besänfftigt mein Gemüht/ Daß ich thu meine Augen zu/Und schlaff in sanfft und guter Ruh.

8 Nun gib/ wann ich vollendet hab/ Den Lauff/und gehe zu dem Grab/ Wann ich dann letzt die Augen zu/ Daß ich dann schlaff in guter Ruh.

Un tret ich wieder auß der Ruh/Und geh dem
sauren Tage zu/Wie mir ist aufferleget. Nicht
ich/was für neue Plag Mir heute noch be-
nen mag / Doch weiß ich / daß mich träget/
in frommer Gott in seiner Hut/ Daß mir die
nicht schaden thut.

war meine Bürd ist täglich neu/Doch ist mein
tt auch täglich treu/Der träget meine Sorge:
r Abend keiner recht vernimpt/ Was ihm den
all ist bestimpt / Es bahnt ein jeder morgen
r einen frischen Weg zur Pein: Der kan mit
tt erstiegen seyn.

Wie wenig hab ich offt gedacht / Daß so würd
n zu End gebracht Die saure Tages Bürde:
och hab ich Abends wol gespürt / Daß du mich
chster Gott! geführt / Daß mich dein Schein
d Würde / Geleitet / mir geleuchtet hat/Auff
einem Weg und Creutzes-Pfad.

Weil ich denn des versichert bin/ Was traurest
verzagter Sinn! Die Bürd auff dich zu legen
rag was du kanst/GOTT träget mit/Der HErr
r Welt der strauchelt nicht: Bey ihm ist lauter
egen/Mit ihme geh ich frisch daran/ Und scheue
icht des Leidens-bahn.

So ist getrost mein frischer Muht / Wann ich
ich in des höchsten hut Kan eingeschlossen sehen.
Doch daß ich des versichert sey/Muß ich von Sün-
en leben frey/ Und Gottes Wege gehen. Mein
ott geht nimmer meinen Steg / Wo ich nicht
andle seinen Weg.

Drumb/liebster Gott! leit meinen Fuß / Daß
ch dir folg in wahrer Buß/ Und leutre mich von
Sünden: So kan ich als ein kühner Held/Bestrei-
ten diese böse Welt Mit dir sie überwinden. So
tret ich muhtig an den Tag/Und scheue nicht was
kommen mag.

7 Ich leg auff dich/ mein Gott und HErr: Was mir zu tragen ist zu schwer/ Die Last die mich beugen. Ich lege meine Würd und Stand/ Jahre grosse Allmachts-Hand/ Die du mir nie entgen: Mit der hast du von Jugend auff Gnad meinen Lebens-Lauff.

8 Ich leg in deinen Schoß hinein/ Die mir Bluts-Verwandten seyn/ Da sind sie wohl schlossen. Ich lege meine arme Seel In Jesu fichte Wunden-höl: Du wirst sie nicht verstossen/ Wann sie vom Leibe scheid der Todt/ Ich leg mich ganz in dich/ mein Gott!

Mel. werde munter mein Gemüthe.

UNsre müde Augen-lieder Schliessen sich schläffrig zu/ Und des Leibes matte Glieder Grüssen schon die Abend-Ruh/ Denn das Schatten kind die Nacht Hat des hellen Tages Pracht In der tieffen See verdecket/ Und die Sternen auffgesstecket.

2 Ach bedenck/ eh du gehst schlaffen/ Du O mein Leibes-Gast/ Ob du den/ der dich erschaffen Heute nicht erzürnet hast! Thu/ ach thu deine sten Buß/ Ach geh und fall ihm zu Fuß/ Und bitt ihn/ daß er auß Gnaden Dich der Straffe mol entladen.

3 Sprich: Dir HErr ist unverholen Was ich diesen Tag vollbracht/ Anders als du mir befohlen/ Ja ich habe nicht betracht Meines Amtes Ziel und Zweck/ Habe gleichfals deinen Weg Schändlich/ O mein Gott verlassen/ Bin gefallen der Wollust-Strassen.

4 Ach HErr/ laß mich Gnad erlangen Gib mir nicht verdienten Lohn/ Laß mich deine Huld umfangen/ Sih an deinen lieben Sohn Der für mich genug gethan/ Vater nimb den Bürgen an/ Der hat für mich erduldet/ Was mein Unart

5 Deß

Oeffne deiner Güte Fenster/Sende deine Wachrab/ Daß die schwartzen Nacht gespenster/Daß s Todes finster Grab/ Daß das Ubel so bey Nacht isern Leib zu fällen tracht/ Mich nicht mit dem etz umdecke/Uñ kein böser Traum mich schrecke. Laß mich HErr von dir nicht wancken / In dir laff ich gut uñ wol/Gib mir heilige Gedancken/ d wenn ich bin Schlaffes voll/ So laß doch den eist in mir Zu dir wachen für und für / Biß die orgenröht angehet / Da man von dem Bett ffstehet.

Vater droben in der Höhe / Dessen Nahm ist eur und wehrt / Dein Reich komm/ dein Will schehe / Unser Brodt werd uns beschehrt/ Und rgib uns unsre schuld/ Schenck uns deine Gnad d Huld / Laß uns nicht Versuchung tödten/ ondern hilff uns HErr auß Nöthen.

Mel. So wündsch ich nun ein gute.

NUn Welt / du must zurücke stehn / Mit allen deinen Schätzen/ mit Freuden wil ich schlafen gehn/Den Leichnam soll man setzen Ins Grab nein/ Da keine Pein Hinführ ihn wird verletzen.

Mein Seelichen fleucht Himmel an Der Leib hläfft in der Erden / Biß daß er mit der Seelen an Wiedrumb verknüpffet werden. Immittelst ll er ruhen wol Ohn einige Beschwerden.

O was für Reichthumb werd ich noch In jener elt besitzen / Hinführo wird des Creutzes Joch Mich nimmermehr erhitzen / Es wird die Sünd Ein Gottes Kind Nicht können mehr beschmitzen.

O was für Ehr und Herrligkeit Wird mir daselbst gegeben! Wie lieblich werd ich nach der Zeit Im Hause GOttes leben! In welchem Glantz Werd ich doch gantz Verkleidet ewig schweben.

Wie groß wird seyn der Liebe-Macht Ohn einiges betriegen! Wie herrlich meiner Gliederpracht/

So durch die wolcken fliegen! Hätt ich nur schon
Die Freuden-Kron In Gottes Saal ererbet!
6 Wie groß wird dort die Wollust seyn/ Die
nichts eitels heget! Ein Himmels Kind bleibt
allzeit rein/ Sein Hertz wird nie bewegt von
Haß und Neid/ Auch alles Leid/ Wird dort
abgeleget.
7 Wie werd ich auch der Jugend Kraft So
ich mich wol ermünden? Es wird ein süsser Lebens-
Safft Vom neuen mich verbinden: So darf mich
Noht/ Noch Schwertz/ noch Todt Mein Hertz
überwinden.
8 Wie werd ich künfftig seyn so klug/ Wenn ich
mag Christum sehen/ Und alle Sachen kan ergründen
Dem Grunde nach verstehen? Wie wol wird mir
Dann für und für In Gottes Reich geschehen!
9 Wie treflich wird der Freyheit-Schatz Nach
dieser Knechtschafft prangen/ Drumb mag ich
auch noch diesem Platz Ein sehnliches Verlangen.
Ach wär ich nur Des Lebens-Uhr Einst völlig
Durchgegangen.
10 Wie wird mir dort die wehrte Schaar Der
Engel und der Frommen Mein Hertz ergetzen immerdar/ Wenn ich bin auffgenommen? Möcht ich
nur bald/ Mein Auffenthalt/ HErr Jesus zu dir
kommen.
11 Mein Gott/ wie werd ich jauchtzen dort/ Wie
werd ich mich erquicken Wenn ich an deinen schönsten Ort Dich selber werd erblicken! Ich will mit
Lust An meine Brust Dich O mein Heyland drücken.
12 Ich will nach dieser kurtzen Zeit Dich unaufhörlich preisen/ Du heilige Dreyfaltigkeit/ Und
deinen Knecht mich weisen. Du wirst ja mich auch
ewiglich/ Mit Freud und Wonne speisen.
13 Hinfort/ O Welt/ kenn ich dich nicht/ Ich will

ander Leben / Dem Himmel wil ich meine
licht Nun gantz für eigen geben: Der wird ge-
wind Mich armes Kind Zur Herrligkeit erhe-
n.

Komm denn/ O hochgewünschter Tag/ Mich
rtzlich zu befreyen/ Komm liebstes Stündlein/
s mich mag Zum Himmels-Fürsten weyhen.
omm bald heran / Damit ich kan Dein ewigs
b außschreyen.

Ein anders.

JEsu ist des Lebens/Zeit / Mein Abschied ist
verhanden: Deß sich mein Seel erfreut/Er-
ßt von Leibes-Banden/Bereit ich bin Zu fahren
in/Bey mir ist gar kein Zagen / Ihr lieben Leut/
dicht traurig seyd / Thut mich so sehr nicht kla-
en.

Es ist der zeitlich Todt Ein Gang zum ewign
eben: :Welchs mir der treue Gott Auß Gnaden
war wird geben / Was mein Gott wil/ Das ist
nein Ziel / Christ hat mirs Heyl erworben/Wer
wol hinfährt/ Bleibt unversehrt / Kein Beinlein
st verdorben.

Recht wol hab ich allhie Einn guten Kampff
ekämpffet :/: Gescheut kein Gfahr noch Müh/
All meine Feind gedämpffet Sünd/Teuffel Tod/
Mit Schimpff und Spott/ An mir jetzt all beste-
hen/Ihr Macht und List/ Zerstöret ist/Sie müssn
mich wol lahn gehen.

Mein Lauff ich hab vollbracht/ Und Glauben
stets gehalten :/: Allzeit auffs End gedacht/Das
andr ich Gott ließ walten / Hinfort ist schon/Die
Ehren Kron/So mein HErr Christ selbst träget/
Die Grechtigkeit und Seligkeit / Auß Gnad mir
beygeleget.

An jenem Tage zwar/Sie mir der HErr wird
geben: :/: Dran ich nicht zweiffle gar/ Wil darauff

ster-

sterbn unnd leben / Er ist gerecht / Und rich
schlecht / Kein Gwalt ihn kan erschrecken / A
dem der dann Auß Gnaden kan / Sein Abe
mahlzeit schmecken.

6 Nicht aber ich allein Genieſſen werd der S
ren. /: Sondern all ingemein / Die hier sein fr
me hören / Und stets mit Fleiß / Nach seinm G
heiß / Auff sein Erscheinung warten / Ob sie gl
hie / Gesessen nie / Allzeit im Rosen-garten.

7 Hiemit zu Gott ich wend / HErr Christ ich
befehle: /: In deine Gnaden-händ / Mein Leib
meine Seele / Die Liebsten mein / So viel ih
seyn / Mit deinm Geist wollst regieren /.
Daß sie zugleich / Dein Segen reich /.
Hier unnd dort ewig
spühren.

Ende der Gesänge.

Folgen drey nützliche Register/ über diß vermehrtes geistliches Gesangbuch.

Das erste Register hält in sich die Haupt-Titel/und an welchem Blat deren Anfang zu finden sey.

Von der Menschwerdung Jesu Christi. 3
Von der Geburt Jesu Christi. 22
Vom neuen Jahr. 52
Von dem Nahmen Jesu. 61
Vom Leiden und Sterben Jesu Christi. 70
Auff das Fest der Verkündigung Marien 115
Von der Aufferstehung Jesu Christi. 116
Von der Himmelfahrt Jesu Christi. 135
Vom Heiligen Geiste. 144
Von der Heiligen Dreyfaltigkeit. 160
Catechismus Gesänge. 166
Von den Zehen Geboten. 168
Vom Glauben. 176
Vom Vater unser. 181
Von der Tauffe. 193
Buß-Gesänge. 198
Von der Rechtfertigung. 247
Vom Abendmahl des HErrn. 262
Lob-Gesänge. 277
Trost Gesänge. 335
Vom Christlichen Leben und Wandel. 385
Umb Göttliche Regierung. 446
Von den H. Engeln. 501
Vom Creutz und Unglück. 507
In gemeiner Noht. 569
In Kriegs-zeiten/und umb Friede. 597
In Pest-Zeiten. 630
In Theurung und Hungers-noht. 641

Für die Früchte des Lande. Auch umb Regen und Sonnen-schein.
Von der Christlichen Kirchen.
Von Menschlichen Elend.
Von den vier letzten Dingen/ als: Vom Todt und Sterben/ Jungsten Gericht/ Himmel/ Und von der Höllen.
Von der Ewigkeit.
Tisch-Gesänge vor dem Essen.
Tisch-Gesänge nach dem Essen.
Reise-Gesänge.
Morgen-Gesänge.
Abend-Gesänge.

Das ander Register.

Hält in sich die Kirchen-Gesänge/ welche so wol mit den Sonn- als Festags Evangelien übereinstimmen/ und füglich mögen gesungen werden.

Am Sontage des Advents.

Nun komm der Heyden Heyland
Wie schön leucht uns der
Herr Christ der einge Gottes
Nun freut euch lieben Christen

2. Sontage des Advents.

Gott hat das Evangel um
Es ist gewißlich an der Zeit
Es sind die Zeichen nunmehr
Ob ich einschlaffe oder wach
Kompt her zu mir/ spricht
Wach auff/ O Mensch/

3. Sontage des Advents.

Er Christ der einige 255
urch Adams Fall ist 218
Er ich bekenn von Hertzengrund 258
elobet sey der HErr 9
elobet sey Gott der Israel 10

4. Sontage des Advents.

hrist unser HErr zum Jordan 193
ott/da ich kompts keinen Raht 195
ott Vater/Sohn und heilger 196
llein zu dir HErr Jesu Christ 207
uß tiefer Noht last uns 210
s ist das Heyl uns kommen 249

In den heiligen Weyhnachten.

Christum wir sollen loben schon 22
Nun singet und seyd froh 29
Gelobet seyhstu Jesu Christ 23
Vom Himmel hoch da komm 24
Wie groß ist dieser Freuden Tag 32
Freut euch ihr lieben 26
Lobt Gott ihr Christen alle 37

Am Tage der unschuldigen Kinder.

Hilff Gott/wie geht es immer zu 664
Wo Gott der HErr nicht 669
Der Tag ist nun so freudenreich 26

Am Neuen Jahr.

Helff mir Gotts Güte preisen 325
Das alte Jahr vergangen ist 52
Das alte Jahr fürüber 52
O Jesu süß wer dein gedenckt 61
Ach Jesu/dessen Treu/ 64
O Gott der du auß Hertzengrund 322
Nun lob mein Seel den 290
Nun lob O meine Seel und 291
Ich wil so lang ich lebe hier 561
Christum wir sollen loben schon

Am H. 3. König Tage.

Der Tag ist nun so freudenreich
Gott dir sey ewig Preiß
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem
Nun singet und seyd froh
Was fürchstu Feind Herodes
Vom Himmel kam der Engelschaar

1. Sontag nach Epiphan.

Wo Gott nicht selber baut
Allein auff Gott in allem
Mit Gott in einer jeden
Hilff mir mein Gott/hilff
Ich wil zu aller Stunde
Diß sind die heilgen zehn Gebot
Mensch wiltu leben seliglich

2. Sontag nach Epiphan.

Wol dem der Gott stets fürcht
Allein auff Gott in allem schau
Mit Gott in einer jeden
Gott sagt/daß die nur selig
Warumb betrübstu dich mein

3. Sontag nach Epiphan.

Ich ruff zu dir HErr Jesu
Kompt her zu mir spricht
Treuer Gott ich muß dirs klagen
Erbarm dich mein O HErre
Auß tieffer Noht schrey ich
HErr Christ der einge Gottes

4 Sontag nach Epiphan.

In dich hab ich gehoffet
Laß/O HErr/dein Ohr sich
Mag ich denn nicht von Angst
Ich wil so lang ich lebe
Wenn wir in höchsten Nöhten
Wenn wir in höchsten Nöhten

...t ist die Stärck und 600
... feste Burg ist unser Gott 673

Auff Reinigung Mariæ.

...e Weihnacht Gesänge und
...t Fried und Freud ich 704
...Err Jesu Christ/ich weiß 710
...Er nun läßtu deinen Diener 705
...enn mein Stündlein 707

5. Sontag nach Epiphan.

...ott der Vater wohn 161
...schau höchster Gott/wie 492
...as Elend weistu Gott 494
...ch Gott vom Himmel 665
...ilff Gott wie hat der Teuffel 468
O treuer Heyland Jesu 681

6. Sontag nach Epiphan.

Es woll uns Gott genädig 667
HErr Christ der einig 255
Wenn mein Stündlein 707
Ach Gott vom Himmel 665
Hertzlich thut mich verlangen 712

Sontag Sept. und Sexagesima.

Kompt her zu mir/spricht 531
Ich ruff zu dir HErr Jesu 460
Ach Gott vom Himmel 665
Hilff Gott/wie hat der Teuffel 468
O treuer Heyland Jesu 681
Es woll uns Gott genädig 667

Sontag Esto mihi.

Christus der uns selig macht 70
Sih an uns arme Sünder 78
Und andere Passions-Gesänge.

Im Sontage Invocavit, Reminiscere und Oculi.

Vater unser im Himmelreich
Ich ruff zu dir HErr Jesu
Gott der Vater wohn
Wem Gott in seinem Schirm
Gott da ich konte keinen Rath
Treuer Gott ich muß dir
Schau höchster Gott/wie
Wer in dem Schutz des Höchsten
Kompt her zu mir/spricht
Mein Gott ich schreye für

Verkündigung Mariæ.

Nun komm der Heyden Heyland
Freu dich du wehrte Christenheit
HErr Christ der einig Gottes
Meine Seel erhebt den HErren
Mein Seel/O Gott muß

Sontag Lætare.

Warumb betrübstu dich mein
Zwey Ding O HErr bitt ich
Zweyerley bitt ich von dir
Der HErr ist mein getreuer

Sontag Judica.

Ach Gott vom Himmel
Ach Gott und HErr/wie
Ach Gott ich muß dis klagen

Palm Sontag.

Christus der uns selig macht

Und andere Passions-Gesänge.

Gründonnerstag.

Jesus Christus unser Heyland
Gott sey gelobet und gebenedeyet
O Jesu du mein Bräutigam
Hilff Gott daß mirs gelinge

Stil-Freytag.

Chri-

Christus der uns selig macht 70
Ich an uns arme Sünder 72
Und andere Passions-Gesänge.

Ostertag.

Heut ist des HErren Ruhetag 327
Und andre Ostergesänge.

Sontag Quasimodogeniti.

Ich ruff zu dir HErr Jesu Christ 460
O Gottes Sohn HErr Jesu 461
Treuer Gott ich muß dir 472
O Jesu/Jesu Gottes Sohn 228

Sontag Misericordias Domini.

Nun freut euch lieben Christen 256
Der HErr ist mein getreuer 335
Gott ist mein Hirt ich darff 336

Sontag Jubilate.

Von Gott wil ich nicht lassen 365
Ach Gott wie schwer ist 513
Kompt her zu mir/spricht 515
Mag ich denn nicht von Angst 533
Was mein Gott wil das 367
Gott mein Vater zähl in gnaden 535

Sontag Cantate.

Nun freut euch lieben Christen 256
Wir dancken dir HErr Jesu 135
Nun freut euch Gottes Kinder 132

Sontag Vocem jucunditatis.

O Vater unser Gott 180
Vater unser im Himmelreich 181
Gott unser Vater der du bist 185
Gott Vater Sohn und Heilger Geist 196
Wenn wir in höchsten Nöthen 589
O Vater der du gegen mir 190

Himmelfahrt Christ

Christ fuhr gen Himmel
Nun freut euch lieben Christen
Wir dancken dir HErr Jesu
Nun freut euch Gottes Kinder

Sontag Exaudi.

Wo Gott der HErr nicht bey
Ein feste Burg ist unser Gott
Erhalt uns HErr bey deinem
Was toben jetzund fast zugleich
Ach HErr mit deiner Hülff

Pfingsten.

Komm O Gott Schöpffer H.
Komm Heiliger Geist HErre
Komm Heilger Geist erfüll
Nun bitten wir den heilgen
O Heilger Geist kehr bey uns
Nun freut euch Gottes Kinder

Sontag Trinitatis.

Ich gläub an einen Gott
O Heiligste Dreyfaltigkeit
HErr Gott dich loben wir
Allein Gott in der Höh sey
Gott der Vater wohn
O Vater allmächtiger Gott

1. Sontag Trinitatis.

Zwey Ding O HErr bitt
Zweyerley bitt ich von
Was mag sich doch der schändlich
Wach auff/ O Mensch/
Es ist gewißlich an der Zeit
Warumb betrübstu dich mein
Von Gott will ich nicht lassen

2. Sontag nach Trinitatis.

Ach Gott vom Himmel sih
Es spricht der Unweisen Mund

mpt her zu mir spricht 531
s woll uns Gott genädig 667

3. Sontag nach Trinitatis.

rbarm dich mein O HErre 200
ch sey mir gnädig HEr 201
uß tieffer Noht schrey 205
uß tieffer Noht lasst uns 210
ch Gott und HErr/wie groß 213
lch Gott ich muß dirs klagen 215

4. Sontag nach Trinitatis.

Diß sind die heilgen zehn Gebot 168
Mensch wilt u leben seliglich 170
HErr deine Rechte und Gebot 174
Wenn einer alle Ding verstünd 400
Kompt laß euch den HErren 598

Johannis Tag.

Gelobet sey der HErr der 9
Gelobet sey Gott/der 10
Christ unser HErr zum Jordan 193
Gott da ich konte keinen Raht 195

5. Sontag nach Trinitatis.

Zwey Ding O HErr bitt ich 403
Zweyerley bitt ich von dir 404
Von allen Menschen abgewand 340
Warumb betrübstu dich mein 527
Nun last uns Gott den 310

Mariæ Heimsuchung.

Meine Seel erhebt den HErren 4
Mein Seel O Gott muß loben 4
Den HErren meine Seel 6
Mein Hertz und Seel deu 7
Wie schön leucht uns der 317
Nun komm der Heyden 3

6. Sontag nach Trinitatis.

Es ist das Heyl uns kommen
Durch Adams Fall ist gantz
Diß sind die heilgen zehn Gebot
Wenn ich die heilgen zehn Gebot
Mensch wilt u leben seliglich
HErr deine Rechte und
Kompt laßt euch den HErren
Hilff mir mein Gott

7. Sontag nach Trinitatis.

Vater unser im Himmelreich
Warumb betrübstu dich mein
O Gott du frommer Gott
O Vater deine Sonne
Der HErr ist mein getreuer
Was Lobes soll man dir
Nun lob mein Seel den HErren
Gott ist mein Hirt/ich
Wol dem/der in Gottes Furchten

8 Sontag nach Trinitatis.

O HErr dein seligmachend Wort
Ach Gott vom Himmel sih
Es spricht der Unweisen Mund
Erhalt uns HErr bey deinem
O Jesu Christe wahres Liecht

9. Sontag nach Trinitatis.

Es ist gewißlich an der Zeit
Wol dem der nicht mit Meuchelraht
Wol denen/die ohn Wandel
Ob ich einschlaffe oder wach
Der grosse Tag des HErren

10 Sontag nach Trinitatis.

An Wasserflüssen Babylon
Du weinest für Jerusalem
Mitten wir im Leben sind
Wenn wir in höchsten Nöhten

HErr mit deiner Hülff 601
r wissen nicht HErr Zebaoth 608
i tiesser Noht lasst uns 210

11. Sontag nach Trinitatis.

ei dem/dem Gott hie seine 198
barm dich mein O HErre 200
h sey mir gnädig HErr 201
ß tiesser Noht schrey 205
lein zu dir HErr Jesu Christ 207
h Gott und HErr wie groß 213
Err Jesu Christ du höchstes 217
s sind die Zeichen nunmehr 759

12. Sontag nach Trinitatis.

Nag ich denn nicht von Angst 533
Das ist fürwar ein köstlich 287
Ich dancke dem HErrn von 300
Nun freut euch lieben Christen 256
Nun leb mein Seel den 270
HErr Gott dich loben wir 277

13. Sontag nach Trinitatis.

Es ist das Heyl uns kommen 249
Hertzlich lieb hab ich dich 413
O Jesu/Jesu Gottes Sohn 416
Wie schön leucht uns der 317
Kompt last euch den HErren 393
H.lff mir mein Gott/ 471
Treuer Gott ich muß dir 478

14. Sontag nach Trinitatis.

Was bin ich O HErr Zebaoth 696
Erbarm dich mein O 200
Ach sey mir mir gnädig 201
Allein zu dir HErr Jesu 207
O Jesu Christe Gottes Sohn 222
Ich dancke dem HErrn von 300
Nun leb mein Seel den 2.0

Frölich wollen wir Alleluja

15. Sontag nach Trinitatis.

Zwey Ding O HErr/ bitt
Zweyerley bitt ich von dir
Warumb betrübstu dich mein
Das Elend we. stu Gott
Dancket dem HErren denn
Lobet den HErren
Von allen Menschen abgewand

16. Sontag nach Trinitatis.

Ich hab offt bey mir.
Du bist die Zuflucht Gott
Ich hab mein Sach Gott
Wenn mein Stündlein
HErr Jesu Christ ich weiß
Und andere Gesänge vom Menschlichen Elend vom Todt unnd Sterben / Jüngsten Gericht Höll und Himmel.

17. Sontag nach Trinitatis.

Ach Gott wie schwer ist
Wär Gott nicht mit uns diese
Wo Gott der HErr nicht
Ich wil O Vater allezeit
Was mag sich doch der schändlich
Hilff Gott wie gehts so ungleich

18. Sontag nach Trinitatis.

Hertzlich lieb hab ich dich
Es ist das Heyl uns kommen
Ich ruff zu dir HErr Jesu
O Gottes Sohn HErr Jesu
HErr Christ der einig Gottes
Wie schön leucht uns der
O meine Seel erhebe dich
Nun freut euch lieben Christen
Diß sind die heilgen Zehn Gebott

denen die ohn Wandel 395

19. Sontag nach Trinitatis.

tieffer Noht schrey ich 205
in zu dir HErr Jesu 207
Gott und HErr wie 213
sol ich fliehen hin 235
un dein hertzliebster Sohn 104
rr nicht schicke deine 508
g ich denn nicht von Angst 533
ein Gott ich schreye für 537

Michaelis Tag.

un lob mein Seel den HErren 290
un lob O meine Seel 291
Err Gott dich loben wir 277
h wil zu aller Stunde 214
Er in dem Schutz des Höchsten 353
Er in des Höchsten Schirm 355
Em Gott in seinem Schirm 357
O Heiligste Dreyfaltigkeit 104

20. Sontag nach Trinitatis.

Ich Gott vom Himmel sih darein 665
Hilff Gott wie hat der Teuffel 468
Ich ruff zu dir HErr Jesu 460
Wol dem der nicht mit Meuchelraht 385
Hertzlich lieb hab ich dich O 413
O Jesu/Jesu Gottes Sohn 416
Kompt her zu mir spricht 531
Wo Gott der HErr nicht 669

21. Sontag nach Trinitatis.

Ich ruff zu dir HErr Jesu 460
Treuer Gott ich muß dir klagen 478
Mag ich denn nicht von Angst 533
Ich wil meine Stimm erheben 524
Mein Gott ich schreye für 537
Das ist fürwar ein köstlich 287

22. Son

22. Sontag nach Trinitatis.

O Lamb Gottes unschüldig
Erbarm dich mein O HErre
Ach sey mir gnädig HErr
Allein zu dir HErr Jesu Christ
Ach Gott und HErr wie
Auß tieffer Noht schrey ich
Wo sol ich fliehen hin

23. Sontag nach Trinitatis.

Wär Gott nicht mit uns diese
Wo Gott der HErr nicht bey
Ach Gott vom Himmel sih darein
Ein feste Burg ist unser Gott
In dich hab ich gehoffet HErr
Hilff Gott wie gehts

24. Sontag nach Trinitatis.

Allein zu dir HErr Jesu
Ich wil meine Stimm erheben
Mein Gott ich schreye für
Ich wil so lang ich lebe
Ich hab offt bey mir
Du bist die Zuflucht Gott
Ich hab mein Sach Gott
HErr Jesu Christ wahr Mensch
Wenn mein Stündlein
HErr Jesu Christ ich weiß

Und andere Gesänge vom Menschlichen Elend/ vom Tod und Sterben/ Jüngsten Gericht/ Höll und Himmel.

25. 26. 27 Sontag nach Trinitatis.

O Mensch bedencke stets dein
Gott hat das Evangelium
Es ist gewißlich an der Zeit
Es sind die Zeichen nunmehr
Wacht auff ihr Christen

e lieblich sind darneben 781
Gott wer dieses Leben 786
ch auff/O Mensch/ 792
Und übrige Gesänge vom Tode/ Jüngsten Gerichte/Höll und Himmel.

Das dritte Register ist nach dem Alphabeth/und auff die Zahl der Blätter gerichtet.

A.

Ach bleib bey uns HErr 676
Ach Gott dessen Reich ist Freud 476
Ach Gott erhör mein Seufftzen 553
Ach Gott ich muß dirs klagen 215
Ach Gott sehr schrecklich ist 655
Ach Gott vom Himmel 665
Ach Gott und HErr wie 213
Ach Gott wie schwer ist 513
Ach Gott wie viel Mühseligkeit 466
Ach Gott wir treten hier für 611
Ach Gott/es liget uns im 614
Ach Gott/thu dich erbarmen 622
Ach HErr behüte meine Seel 839
Ach HErr wie schrecklich ist 85
Ach HErr mich armen 511
Ach HErr mit deiner Hülff 601
Ach HErre/du gerechter 652
Ach höchster Gott verleihe mir 434
Ach Jesu/dessen Treu/ 64
Ach Jesu!wehrter 499
Ach lieben Christen seyd 366
Ach lieber HErr/du 657
Ach lehre mich/O treuer Gott 166
Ach sey mir gnädig 201
Ach traure nicht mein Hertz 378

Ach Vater unser Gott
Ach was ist doch unser Leben?
Ach! was ist unser Leben
Ach was soll ich Sünder machen
Ach wie elend ist unser
Ach wie nichtig! Ach
Ach wie nichtig/ Und
Ach wundergrosser Siegesheld
Allein Gott in der Höh sey
Allein zu dir HErr Jesu Christ
Allein auff Gott setz
Allein auff Gott in allem
Allein nach dir HErr Jesu
Alle Menschen müssen sterben
Alle Welt/ was lebt
All Obrigkeit Gott
Allmächtiger und starcker
Allmächtiger und starcker
Allmächtiger gütiger Gott
Als Christus gebohren war
Also heilig ist der Tag
An Wasserflüssen Babylon
Auff auff ihr Reichsgenossen
Auff Christi Himmelfahrt
Auß dich HErr ist
Auff! meine Seel und
Auff meinen lieben Gott
Auß diesem tieffen Grunde
Auß Lieb läßt Gott der Christenheit
Auß meines Hertzengrunde
Auß tieffer Noht schrey ich
Auß tieffer Noht lasst uns
Auff andere Art

B.

Barmhertziger Vater
Bedenck O Mensch die

her uns HErr das 807
ahr mich Gott mein 856
ngt uns denn das die 92

C.

Hrist ist erstanden 117
Christ lag in Todes Banden 118
ist fuhr gen Himmel 135
ist unser HErr zum Jordan 193
ist der du bist der helle Tag 837
riste der du bist Tag und Liecht 837
riste du Lamb Gottes 72
ristum wir sollen loben 22
ristus der uns selig macht 70
ristus der ist mein Leben 743

D.

DA Jesus an dem Creutze stund 88
Da Jesus an des Creutzes Stamm 90
ancket dem HErren/denn 815
ancksagen wir alle 335
as ist fürwar ein köstlich 287
Das alte Jahr vergangen 52
Das alte Jahr fürüber 52
Das alte Jahr ist nun dahin 55
Das alt ist abgegangen 57
Das neugebohrne Kindelein 61
Das Elend weistu Gott 494
Daß alle Menschen sterblich 731
Das blinde Volck der Heyden 755
Den HErren meine Seel 6
Dem HErren sag ich Danck 301
Der du HErr Jesu Ruh und 115
Der Sonnen prangen geht dahin 860
Der Tag vertreibt die finstre 831
Der du bist drey in Einigkeit 161
Der HErr ist mein getreuer 335
Der HErr wil mich ernehren 338

Der

Der arme Lazarus da lag
Der Tag ist nun so freudenreich
Der grosse Tag des HErren
Der Tag hat sich geneiget
Der Tag ist hin/der
Der Tag ist hin/nu kompt die
Des Morgens wenn ich früh
Dich lieb ich hertzlich
Dich bitten wir deine
Diß sind die heilgen Zehn Gebot/
Diß ist doch ja die letzte Zeit
Durch Adams Fall ist gantz
Du heilige Dreyfaltigkeit
Du hast Gott in der gantzen
Du wahre Christen Seele du
Du hast gesagt O treuer
Du weinest für Jerusalem
Du Friedenfürst HErr Jesu
Du Gott bist ausser aller Zeit
Du bist die Zuflucht Gott
Du gütiger/du frommer
Du grosser Gott/der
Du LebensBrodt HErr
Du liebe Unschuld du
Du siehest/Mensch/wie fort
Du O schönes Welt Gebäude

E.

EHr sey Gott in der Höh
Ein Kindelein so löbelich
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem
Ein Kind ist uns gebohren
Ein Engel schon auß Gottes Thron
Ein feste Burg ist unser Gott
Ein Würmlein bin ich arm und
Einen guten Kampff hab ich
Erschienen ist der herrlich

...den ist der he lge Christ 127
...nden ist der heilge 129
...rm dich mein O HErre 200
...lt uns HErr bey deinem 674
...untre dich mein schwacher 41
...röcklich ist es 795
...t das Heyl uns kommen 249
Auff andere Art. 252
...tehn für Gottes Throne 503
...pricht Zion in ihrer 588
...pricht der Unweisen Mund 666
...voll uns Gott genäd'g 667
...ist gewißlich an der Zeit 756
...sind die Zeichen nunmehr 759
...vergehen alle Zeiten 803
...wartet alles HErr auff 809

F.

...Reu dich du wehrte Christenheit 115
...Freu dich sehr O meine 716
...eut euch ihr lieben 36
...reut euch ihr Christen alle 45
...reut euch ihr Christen 149
...reut euch des HErren 282
...risch auff! mein Hertz 375
...risch auff! mein Seel 377
...rölich wollen wir alleluia 304
...rolocket itzt mit Händen 140
...rüh morgens da die Sonn 124
...Für Gericht HErr Jesu steh 217
...Für deinen Thron tret ich 254

G.

...Egrüsset seystu Gott 109
...Gegrüsset seystu meine 106
Gelobet sey der HErr/der 9
Gelobet sey Gott der Israel 10
Gelobet seystu Jesu Christ 23

Gefahren ist der Heilge Christ
Gepreiset seystu Jesu Christ
Gerechter Gott wir klagen
Gerechter Gott uns liegt im Sinn
Gesegn uns HErr die Gaben dein
Gib Fried zu unser Zeit
Gib Fried O frommer treuer
Gleich wie ein Hirsche in der Flucht
Gleichwol hab ich überwunden
Glück zu der frommen Heyden-schaar
Gott des Himmels und der Erden
Gott der Vater wohn uns bey
Gott da ich konte keinen Raht
Gott der Friede hat gegeben
Gott sey gedanckt zu jederzeit
Gott unser Vater der du bist
Gott Vater Sohn und Heilger Geist
Gott sey gelobet und gebenedeyet
Gott ist mein Hebl mein
Gott ist mein Hirt ich darff
Gott ist mein Liecht/er ist mein
Gott unter deinem Schirm
Gott sagt daß die nur seelig
Gott dessen güt sich weit
Gott du geber aller gaben
Gott laß mich in meinen Sünden
Gott Lob und Danck der Tag
Gott mein Vater zähl in guaden
Gott Vater/Sohn und Geist voll
Gott Vater Sohn und Geist
Gott Vater denck an Christi Todt
Gott Vater höre doch
Gott ist die Stärck und
Gott dir sey ewig Preiß
Gott hat das Evangelium
Grates nunc omnes

ist/O treuer Gott 611
ner Fried uns sehr ergetzet 629

H.

Eilig ist Gott der Vater 309
Helfft mir Gotts güte preisen 325
r allerhöchster Gott 463
r Christ der einig Gottes 255
r Christ thu mir verleihen 784
r deine Rechte und gebot 174
r der du gnad und hülff 574
Auff andere Art. 577
r der du vormals gnädig hast 583
r der du lässest in der 619
r der du dein Ohren neigest 634
Er du erforschest meinen 455
Er Gott dich loben wir 277
Er Gott dich loben wir/regier 628
Er Gott dich loben alle 502
Er Gott der du erforschest mich 453
Er Gott der du zur Rechten 648
Er Gott nun sey gepreiset 812
Er Gott Vater im Himmelreich 809
Er Jesu Christ dich zu uns wend 149
Er Jesu Christ du höchstes 217
Er Jesu Christ mein höchste 228
Er Jesu Christ/mein Trost 242
Er Jesu Christe/mein 272
Er Jesu dir sey Preiß 270
Er Jesu Christ wahr Mensch 704
Auff andere Art. 706
Er Jesu Christ/ich weiß 710
Er Jesu Christ ich schrey zu dir 714
Er Jesu Christ meins Lebens 715
Er Jesu Christ mein Leben 740
Er Jesu Christ/der du selbst bist 819
Er Jesu Christ thu Glück 446

HErr ich bekenn von Hertzengrund
HErr nicht schicke deine
HErr laß deines Eifers Flammen
HErr nun lastu deinen Diener
HErr straff mich nicht in deinem
HErr straff uns nicht in deinem
HErr sey gelobt auß
HErr unser Gott Beherrscher
HErr unser Gott wenn ich
HErr unser Gott laß nicht
HErr wer wird hie auff
HErr/wie du wilt
Hertzallerliebster Gott
Hertzallerliebster Jesu
Hertzliebster Jesu/was hastu
Hertzlich lieb hab ich dich
Hertzlich thut mich verlangen
Hertzlich thut mich erfreuen
Heut ist des HErren Ruhetag
Heut ist das rechte Jubelfest
Heut triumphiret Gottes
Hilff Gott daß mirs gelinge
Hilff Gott wie gehts so ungleich
Hilff Gott/wie hat der
Hilff Gott/wie groß ist
Hilff Gott/wie hat die Eitelkeit
Hilff Gott/wie geht es immer zu
Hilff/Helffer! hilff
Hilff HErr Jesu! laß
Hilff mir mein Gott/hilff
Hie ist Creutz/Angst
Hinunter ist der Sonnenschein
Hin ist des Lebens zeit
Hört auff mit trauren

J.

armer Erden-kloß	714
h armer Sünder weiß O Gott	247
rmer Sünde: komm	23
rmer Mensch bekenn	240
in müde mehr zu leben	950
anck dir lieber HErre	824
anck dir Gott durch	826
ancke dir Gott lieber HEr	833
ancke dir HErr Gott	839
ancke dem HErrn von	300
ancke dir liebreicher Gott	840
anck dir Gott von	846
anck dir Vater daß du	849
gläub an einen Gott	177
grüsse dich du frömmster	108
hab mich Gott ergeben	736
hab/O HErr/mein Gott	226
habe off. bey mir bedacht	684
hab nikin Sach Gott heimgestellt	694
komm O guter Gott zu dir	487
ruff zu dir HErr Jesu Christ	460
ruff O treuer Gott zu dir	405
sag auß grund des hertzens	348
steh in Angst und Pein	765
wil zu aller Stunde	284
wil O Vater allezeit	329
wil den HErren ewig loben	12
wil von meiner Missethat	220
wil des HErren Zorn	362
wil meine Stimm erheben	524
wil so lang ich lebe hier	561
weiß daß mein Erlöser lebt	744
weiß ein Blümlein	2 6
Jesaia dem Propheten	309
Jehova starcker Gott	420

Jesulein du bist mein
Jesu meine Freude
Jesu meiner Seelen Ruh
Jesu deine heilge Wunden
Jesu meines Lebens Leben
Jesus Christus unser Heyland/Der den
Jesus Christus unser Heyland/Der von
Jesu meine Liebe
Ihr Christen außerkohren
Ihr Christen seht/daß ihr
Ihr Richter hier auff Erden
Im finstern Stall/O Wunder groß
In dulci jubilo
In allen Nöhten ist
In allen meinen Thaten
In Christi Wunden schlaff
In dich hab ich gehoffet HErr
In deinem Nahmen/auff dem
In dem die Engel fuhren auff
In dieser Morgen-stund
In dieser Abend-stunde
In Gottes Nahmen fahren wir
Ist Gott für uns in aller Pein

K.

KEin gröſſer Wunder findet sich
Kein gröſſer Trost kan seyn
Komm Gott Schöpffer
Komm Heiliger Geist/HErre
Komm Heilger Geist/erfüll
Kompt laſt euch den HErren
Kompt alle zu mir/kompt
Kompt her zu mir/spricht
Komm! Creutzes-Laſt
Kompt ihr traurigen Gemühter
Kompt her ihr Menschen-Kinder

ons bonitatis 161
Gott Vater in Ewigkeit 162
ist die Zeit 732

L.

et uns den HErren preisen 130
set uns/ihr Christen 638
uns iauchzen/lasst uns 134
ab von Sünden alle 769
uns mit Ernst betrachten 260
O HErr/dein Ohr sich neigen 526
icher Jesu herzliche 66
ney 569
Gott ihr Christen alle gleich 37
et Gott ihr Heyden all 334
Gott du Christenheit 30
et den HErren 308
sey dem allmächtigen Gott 15

M.

Mag ich Unglück nicht 534
Mag ich denn nicht von Angst 533
tag ich dem Todt nicht 748
dein Augen schließ ich itzt 860
dein Gott und König deine 305
dein Gott ich schreye für 537
dein Gott ich habe mir 686
dein Gott nun bin 243
dein Herz O Gott 560
dein Seel O Gott muß 4
dein Herz und Seel den 7
dein hüter und mein 317
dein Jesus ist getreu 67
dein liebes herz 379
dein lieber Christ 529
dein Lauff Gott Lob/ist bald 735
Meine Seel erheb: den 4
Mein schönste Zier 683

Mein Trost/und hülff
Mein Wort/O HErr
Mein Wallfahrt ich vollendet
Mensch wiltu leben
Mit Danck wir sollen
Mit Ernst/O Menschen-Kinder
Mit Gott in einer jeden
Mit Fried und Freud ich
Mitten wir im Leben sind

N.

Nach dir/HErr/steht mein Verlangen
Nimb von uns HErre Gott
Nimb von uns lieber HErr
Nimb von uns HErr du
Nun bitten wir den heilgen
Nun dancket alle Gott
Nun danckt ihr Christen
Nun freut euch Gottes Kinder
Nun freut euch lieben Christen
Nun hat sich angefangen
Nun jauchtzet all ihr Frommen
Nun jauchtzet Gott all
Nun ist bestellt der Sternen
Nun ist die Angst begehrte
Nun ist die Mahlzeit
Nun komm der heyden
Nun lasst uns Gott dem
Nun lasset Gottes güte
Nun lasset uns zusammen
Nun last uns den Leib begraben
Nun lob mein Seel den
Nun lob O meine Seel und
Nun meine Seel erhebet
Nun ruhen alle Wälder
Nun singet und seyd froh
Nun sey Gott Lob/Ruhm

treten wir ins Neue Jahr 61
triumph ret Jesus 129
trei ich wieder auß der Ruh 861
Welt, du muß zurücke stehn 865

O.

B ich einschlaffe oder wach 761
O Angst u.d Leid O 237
Christe Jesu Gottes 72
in mein Hey'and Jesu 115
Ewigkeit du Donner-Wort 800
Ewigkeit! O Ewigkei ! 804
Flüchtigkeit! O Eitelkeit 727
falsche Treu! Ach heucheley 98
gläubig hertze benedey 313
Gott der du die Menschen 689
Gott der du auß hertzeng.und 322
Gott du frommer Gott 480
Gott dir danck ich 320
Gott ich thu dir dancken 833
Gott ich muß dirs klagen 490
Gott wenn ich bey mir betracht 733
Gott im Nahmen Jesu Christ 817
Gott wer dieses Leben 786
Gott wir dancken deiner güt 812
Gott wir loben dich 178
Gottes geist/mein trost 150
Gottes Sohn HErr 461
Gottes Stadt! O güldnes 785
grosser Gott, der du 819
grosse Gott von Macht 555
häupt voll Blu und Wunden 112
heilger Geist kehr bey uns 147
heiliger, O guter Geist 158
heiligste Dreyfaltigkeit 164
HErre Gott begnade mich 204
HErr dein seligmachend Wort 67

O ob ich 96

O HErr gedenck in Todes-Pein
O HErre Gott dein göttlich wort
O HErr send deinen Engel zu
O hertz des Königs aller welt
O Jesu süß/wer dein gedenckt
O Jesu Christe/Gottes Sohn
O Jesu Christe/Gottes
O Jesu du mein Bräutigamb
O Jesu meine Wonne
O Jesu/Jesu Gottes Sohn
O Jesu Christe wahres Liecht
O Jesu Gottes Lämmelein
O Jesu schönster Morgenstern
O Lamb Gottes unschüldig
O lieber Mensch verzage nicht
O Mensch wollest bedencken
O Mensch bedencke stets dein
O Mensch/bedencke wol
O Seele/du solt Gott
O Seele deines HErren Preiß
O meine Seel erhebe dich
O starcker Gott ins Himmels-Thron
O starcker Gott/du lässest
O Traurigkeit! O Hertzeleid
O Todt/wo ist dein Stachel nun
O treuer Heyland Jesu
O Vater allmächtiger Gott
O Vater unser Gott/es ist
O Vater in dem himmelreich
O Vater aller Frommen
O Vater mächtig weiß und
O Vater der du gegen mir
O Vater groß von gnade
O Vater der Barmhertzigkeit
O Vater deine Sonne
O Vater/Sohn und heilger

armen Sünder 77
ch ein Ubel ist der 617
lt ich muß dich lassen 736

P.

natus in Bethlehem 31

R.

cht selig ist derselbe Mann 393
Kett/O HErr Jesu/rett 622

S.

Ag/was ist alle Welt 440
Schau lieber Gott wie 492
unverzagt O frommer 374
et Menschen/sehet auff 99
ig/drumb selig/wer 552
mir tausendmal gegrüsset 105
wol gegrüsset guter 107
an uns arme sünder 78
ist mir lieb die werthe Magd 683
ngen wir auß hertzengrund 813
wahr ich lebe spricht 218
wündsch ich nun ein gute 779
chönste Sonne Himmels-Zier 848
chöpffer aller Menschen-Kinder 489

T.

Rau auff Gott in allen 556
Treuer Gott ich muß dir klagen 478
reuer Wächter Israel 606

V.

Valet wil ich dir geben 747
Vater unser im himmelreich 183
Vater unser in dem himmel 181
Vater des die Langmuht 584
Vater in dem höchsten Thron 810
Veni sancte Spiritus 147
Verleyh uns Frieden 675
Verzage nicht O Christ 372

Verzage nicht O häufflein
Von Adam her/ so lange Zeit
Vom himmel hoch da komm ich her
Vom himmel kam der Engelschaar
Von gantzem hertzen und
Von allen Menschen abgewandt
Auff andere Art.
Von Gott will ich nicht lassen
Von grund des hertzen mein
Uns ist gebohrn ein
Unsre müde Augenlieder

W.

Wach auff mein hertz und singe
Wach auff/ O Mensch/
Wachet auff ihr Christen
Wach auff/ ruffet uns
Warumb wiltu draussen stehen
Warumb betrübstu dich mein hertz
Was Gott/ mein Werck
Wer bin ich O HErr Zebaoth
Was fürchstu Feind Herodes
Was Gott thut/ das ist wolgethan
Was kan uns kommen an für
Was kan ich doch für Danck
Was Lobes sol man dir O Vater
Was Lobes sollen wir dir
Was mein Gott wil geschehn
Was mag sich doch der schändlich
Was sol ich doch/ O Ephraim
Was traurestu/ O Seele
Was toben jetzund fast
Was wiltu dich betrüben
Was wil u armer Erdenkloß
Weh mir/ daß ich so offt
Welt ade ich bin dein müde
Weltlich Ehr und zeitlich

Gott in seinem Schirm 357
ab deinen Zorn lieber 591
Creutz und Kummer 381
einer alle Ding verstünd 400
einer alle Kunst 401
dein hertzliebster Sohn 104
dich Unglück thut greiffen an 702
ich die heilgen zehn Gebot 171
ich in höchsten 590
mein Stündlein verhanden 707
mich die Sünde kräncken 82
wir in höchsten Nöhten 589
Gott nicht mit uns diese Zeit 668
de munter mein gemühte 842
in dem Schutz des Höchsten 353
in des höchsten Schirm 355
Gott vertraut/hat wol 565
bistu doch so fromm 641
ein Hirsch den man wil fangen 520
groß ist dieser Freuden Tag 38
groß ist meine Misse hat 237
groß/O Gott/ist deine Macht 653
ist der Mensch doch 748
ist so groß und schwehr die Last 597
lang hab ich/ O höchster Gott 549
lieblich sind daroben 781
nach einer Wasserquelle 519
schön leucht uns der Morgenstern 317
schön leuchtet der Morgenstern 318
Wie selig ist der Mann 387
Wies Gott gefällt/so gfällt mirs 437
Wie sollen denn ohn unterlaß 549
Wie tröstlich hat dein treuer Mund 636
Wiewol hastu gelabet 272
Wiltu dir meine Seel 484
Wir Christen Leut/haben jetzund Freud 49

Wir dancken dir HErr Jesu
Wir dancken dir HErr Jesu Christ
Wir gläuben all an einen Gott
Wir haben jtz vernommen
Wir ligen täglich in
Wir Menschen sind zu dem O Gott
Wir wissen nicht HErr Zebaoth
Wo Gott der HErr nicht bey uns hält
Wo Gott nicht selber baut das Hauß
Wo sol ich fliehen hin
Wol dem/dem Gott hie seine
Wol dem/der nicht mit Meuchel-Rath
Wol dem der ohne Wandel
Wol dem selben/der sich
Wol denen/die ohn Wandel
Wol dem/der Gott stets fürcht
Wol dem/der in Gottes Furchten
Wol mit Fleiß das bittre Leyden
Wol stets im Land

Z.

Zu Gott ist meine Seele
Zwey Ding O HErr/ bitt
Zweyerley bitt ich von dir
Zion die wehrte Gottes Stadt
Zion spricht: Ich bin
Zion klagt mit Angst und Schmertzen

Ende des Gesang-Buchs.